Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UB Düsseldorf

+4097 049 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

MONUMENTA ZOLLERANA.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

MONUMENTA ZOLLERANA.

Urkunden-Buch

ZUR

GESCHICHTE DES HAUSES HOHENZOLLERN.

HERAUSGEGEBEN

VON

RUDOLPH FREIHERRN VON STILLFRIED

UND

DR. TRAUGOTT MÆRCKER.

DRITTER BAND.

Urkunden der Fränkischen Linie.

1332—1363.

BERLIN

IN COMMISSION BEI ERNST & KORN (GROPIUS'SCHE BUCH- & KUNSTHANDLUNG)

1857.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Sp. g. 74 fol.
2 Ex

BERLIN, GEDRUCKT IN DER KÖNIGLICHEN GEHEIMEN OBER-HOFBUCHDRUCKEREI
(R. DECKER).

KOENIGL. BIBLIOTHEK ZU DUSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I.

Die Burggrafen Johann II. und Conrad III. zu Nürnberg bestätigen die Privilegien von Neustadt an der Aisch.

16. August 1332.

Wir *Johans* vnd *Chunrat* von gotes gnaden *Burggrafen zu Núrenberg* Veriehen offenlichen an disem brief, Daz wir vnsern lieben getrewen, Den purgern vnd der Gemein der *Newenstat bei der Aysche* mit gutem rat vnd mit verdachtem mút, von besundern gnaden vnd durch irre bete willen, bestetigt haben vnd bestetigen dise hernach geschribenn briefe, als wir si gesehen vnd lesen gehóret haben, vnd als si von worte ze worte geschriben sten: *)

„Wir friderich vnd Margret von gotes gnaden Burggrafe vnd Burggrafine ze Nurnberg Veriehen offenlich vnd tun kunt an disem Briefe, etc. etc. — — —

II.

3. October 1332.

Heinrich der Jung Pfallentzgrave bey Reyn, Hartweig und Altman von Degenberg u. A. m. verjehen, daz sie schuldig worden sein Herrn Ulrich dem Lantgraven von dem Lewtemberg und seiner Hausfrawen sibenhundert Pfunt und sibentzk Pfunt Regenspurger Pfenning, und geloben sie derselben Pfenning ze weren auf den nechsten Prechtentag; wer aber, ob der vorgenant Ulrich der Lantgraf in der Zeit nicht enwer, e daz die Pfenning gevielen, so sulln sie den Erbern Herrn, Herrn *Hannsen* und Herrn *Cunraden Purgraven ze Nurnberch*, oder swer die weil seiner Kinder Pfleger ist, allez daz volfüren, daz die Hantvest sagt.

Daz ist geschehen ze Pfreymd, da man zalt von Christi Geburd dreuzehenhundert Jar, darnach in dem zway und dreizzkisten Jar, des nächsten Samptztags nach Sand Michels Tag.

Oefele Scr. Rer. Boic. II. p. 162.

III.

Johann und Conrad, Burggrafen zu Nürnberg, genehmigen den Verkauf eines Seckendorfischen Lehngutes.

2. December 1332.

Wir *Johans vnd Chênrat* von gots gnaden *Burchgrafen ze Nûrenberch* veriehen offenlich an disem brief, Daz für vns chomen Ludwig vnd Gutende von Sekendorf genant von Zenne, vnd legten vns für, si heten ain hueb vnd ain Lehen vnd ain Seldenhuse, di gelegen sint ze *Pomansdorf*, verkoufft den geistlichen Leuten, Den Gebrûedern des Teutschen Huses ze Nûrnberch, für ain rehtez Aigen; vnd wanne die selben Guet von vns vnd vnsern vordern ze lehen giengen, haben si vns ze widerlegunge ir rehtez Aigen an dem Hofe ze *Obern Zenne*, den Hertriche pawet, vnd ain gut, Daz der Smit ze Newenstaeten pawet, des selben gutes ain halbtail vf gegeben, vnd baten vns, Daz wir in geruechten den selben Hof ze Zenne vnd daz halbteil des gutes ze *Newensteten* ze leihen ze rehtem Lehen, vnd geruechten, Die Hueb, Daz Lehen vnd daz Seldenhuse ze Pomansdorf, Daz si dem Teutschen Huse verchoufft heten, als vorgeschriben stet, besteten für ain Aigen. Do sahen wir an die getrewen dinst,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die vns di vorgenanten Ludwig vnd Gutende von Sekendorf vnd ir vorchomen oft getan haben vnd noch getún mûgen, vnd haben in bestetigt, vnd bestetigen in mit disem gegenwertigem brief di vorgenanten Hueb, Lehen vnd Seldenhuse für ain rehtez Aigen, in vnd irem Orden ze habenne vnd ze nizzen ewiclich vnd gerweclich. Vnd des ze Vrkunde geben wir in disen brief versigelten mit vnsern Insigeln, die daran hangent, Der geben ist ze *Nûrenberg*, Do man zalt von Cristes gepurde Dreutzehen Hundert iar vnd dar nach in dem zwaien vnd Drizzigsten Jar, An der Mitwochen vor sant Nicolaustag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. die hier abgebildeten Burggräflichen Siegel, auf deren Rückseite das in T. II. bei Nr. DLXXVI. mitgetheilte Contrasiegel mit dem Basilisken aufgedrückt ist.

IV.

Burggraf Johann II. zu Nürnberg belehnt den Nürnberger Bürger Ulrich Haller.

26. Januar 1333.

Wir *Johannes* von Gottes Gnaden *Burggrave zu Nürnberg* vergehen offentlich an diesem Brieff, dasz wir Unser Gut, die hernach geschrieben seind, das ist der Garte hinter Unszer Burge zu Nürnberg, und zwey Gueth zu *Hornsegen,**) und ein Lehen zu *Gotzdorf,***) und den Zehenden zu *Walberwinden,****) und zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Dientholz,****) und den Zehenden zu *Dürren Farnbach,**) und ein pfund Gelds zu *Speckhâim,***) die der bescheiden Mann Ulrich der Haller Burger zu Nürnberg, von dem Edlen Herren *Burggraffen Friedrichen,* Unserem Lieben *Vätterlein seeligen* dem Gott gnade, zu Lehen hat, demselben Ulrichen Haller und seinen Erben verliehen habe zu rechten Lehen, und durch sein Beth zu Ihm dem bescheiden Mann Bertholden dem Pfinzing seinem Schwager und seinen Erben, die vorgenannten Gueth alle dem vorgenanten Ulrichen dem Haller und seinen Erben, oder wann Er die Gueth lath oder gibt, zu trewen tragen sollen, ohn schaden; und soll sich nicht irren mit auffgeben, noch mit keinerley sachen; und desz zu Urkund geben wir in diesem Brief versiegelten mit Unserm Insigel, das daran hanget. Der Brieff ist geben zu *Nürnberg,* da man zahlt von Christus Geburt Dreyzehen Hundert Jahr, und darnach in dem Drey und dreysigsten Jahr, acht Tage vor Unserer Frauen Tage zu der Liechtmesz.

Schütz Corp. Hist. Brandenburg. IV. p. 230.

Dieselbe Urkunde ebendas. p. 165 irrthümlich unter dem Jahre 1300.

*) *Hornsegen* u. *Dürrnfarrnbach* im K. Bair. Landger. Cadolzburg. **) *Gotzendorf* u. *Speckheim* im K. Bair. Landgericht Heilsbronn.
***) *Dietenholz* und *Walburgiswiad* im Landger. Markt-Erlbach.

V.

Die Burggrafen Johann II. und Conrad III. zu Nürnberg belehnen Albrecht von Kunring.

9. Februar 1333.

Wir *Johans* vnd *Chunrat* von Gots gnaden *Purchgrauen ze Nûremberch* veriehen vnd tûn chûnt allen den, dî disen prief lesent, oder hörent lesen, dî nû lebent vnd her nach chunftig seind, daz vns vnser lieber getrewer Albrecht von Chûnring gepeten hat vmb sinen lehen, die er vnd sein Erben von vnserm lieben herren vnd *vater, Purchgraf Friderich, dem Got genaedig sî,* gehabt habent, vnd auch noch von vns habent, daz Wir im vnd seinen Erben die genad taeten, ob er vnd sein Erben an Erben verfuern, des got niht engebe, daz sî dann die selben lehen mohten geschaffen vnd gemachen wem sî wolten, ez waeren frawen, oder man, die der lehen genoz mohten sein, daz daz mit vnserm willen waere. Nu habn Wir angesehen die trewe die er zu vnserm vorgenanten Vater, dem Got genaedig sî, gehabt hat vnd auch noch zû vns hat, vnd habn in die genad getan, vnd habn auch vnsern willen dar zû gegeben,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wem er, oder sein Erben, ob si an Erben verfarent, des gutes, des si von vns zelehen habent, machent, oder schaffent, ez si an Vesten, an Zehenten, an pfenning, gulte, oder wie ez genant ist, daz si von vns habent in dem Land ze Österreich, den sullen wir ez lihen, ez sein frawen, oder man, die der lehen genôz sein, mit solcher beschaidenhait: daz die selben sullen pringen von dem vorgnanten Albrehte von Chûnring vnd seinen Erben offen brieue mit anhangenden Insigeln vber daz gût, daz man in machet oder schafft, vnd sullen auch die selben daz selbe gût nemen von vns vnd von vnsern Erben ze rehtem lehen, ez sein frawen, oder man, die der lehen genôz sein, als vorgescriben stet, gelicher wyse, als ez Albreht von Chûnring vnd sein Erben von vnsern vorgnanten Vater, dem Got genaedig si, vnd von vns gehabt habent. Daz daz Albrehte von Chûnring vnd seinen Erben, oder wem er, oder sein Erben, daz gût machent oder schaffent, die der lehen genôz sein, furpaz staett vnd vntzerbrochen belibe, dar vber so geben wir in disen brief versigelten mit vnsern Insigeln, die dar an hangent zu ainen gezeugnisse der warhait. Der brief ist geben ze *Nuremberch*, an dem achtendem tage vnserr frawen zder Liechtmesse, da man zalt von Cristes gepûrt Dreutzehen hundert Jar vnd dar nach in dem Dritten vnd Dreizigstem Jare.

Original im K. K. Haus- u. Staatsarchive zu Wien.

Anhängend die bei Nr. III. abgebildeten Burggräflichen Siegel.

VI.

Johann und Conrad, Burggrafen zu Nürnberg, schenken dem Deutschorden Kirchensätze zu Kirchberg und Gründlach.

9. Februar 1333.

Wir *Johans* vnd *Chûnrat* von gotes gnaden *Burchgrafen ze Nûrenberch*, veriehen offenlich an disem Prief, Daz wir an gesehen haben Daz Ersam Geistliche leben, Daz die Ersamen Herren die Brueder des Teutschen Ordens an in habent, vnd durch besunder trewe vnd Dinste, die si vns habent bewiset vnd noch tegelich bewisen, So haben wir in gegeben, vnd geben in leuterlich durch Got vnd durch vnserr vnd vnserr fordern sele heil, Den vorgenanten Teutschen Bruedern vnd dem Huse irs vorgenanten Ordens ze Nûrenberch: Den Chirchsat ze Sant Wenzelaus, der gelegen ist *in der Prunst*, vnd genant ist *Chirchperch*,*) in Wirzeburger Pistum. Wir geben in auch den Chirchsatz Sant Laurencien Der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Chirchen ze *Grindlach* **) in Babenberger Pistum, vnd dise vorgenanten zwen Chirchsatze geben wir und haben gegeben den vorgenanten Teutschen Herren, irem Orden vnd dem Huse ze Nûrenberch, mit allen dem vnd dar zû gehôret, besuht vnd vnbesuht, ze Dorfe vnd ze Velde, wa ez gelegen ist, oder wie ez genant ist. Vnd haben daz getan mit gesampter hant vnd mit worte, willen, gunst vnd Rat vnserr friunde, Ratgeben vnd Diener. Vnd sullen si vf den vorgenanten guten vnd Chirchensatzen schirmen, wenne si sein bedûrffen vnd als oft si sein bedûrffen, vnd sullen si in auch vertigen, ze haben vnd ze niezzen in allen dem reht, als si vnser vater selige vnd wir vntz her gehabt haben vnd noch solten gehabt haben. Vnd geloben vnd geheizzen, daz allez zetûne gen vnsern Geswistriden vnd gen aller mennigclich in guten trewen vnd on geuerde. Si mûgen auch die vorgenanten Chirchensætze besetzen mit iren Bruedern, oder mit werltlichen Pfaffen, oder mit swem si wollen, vnd sullen si niezzen ewiclich, wie ez in fuegsam ist. Wir sullen auch diser vorgenanten gabe der Chirchensatze vnd der gute, noch dhein vnserr Geswistride vnd Erben, nimmer widerchomen, noch widersprechen mit dheinerlaye sachen. Ez ist auch ze Wizzen, ob die vorgenanten Teutschen Herren vf den oftgenanten Chirchsætzen dhein widemleut habent, di gesezzen sein in den Dôrffern, oder in den Weylern, da wir Geriht haben vber aller meniclichs Leut, Daz selbe vnd alle solche Geriht behalte wir vns vber ir Widemleut, on geuerde. Vnd des ze Vrchunde Geben wir in disen brieue versigelten mit vnser paider Insigeln, die dar an hangent. Der brief ist geben ze *Nûrenberch*, Do man zalt von Christes gepurde Dreutzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem Drien vnd Drizzigsten Jar, an dem ahtenden tag vnserr frowen ze der Liehtmesse.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die beiden Burggräflichen Siegel, mit Contrasiegel, wie bei Nr. III.

*) *Weissenkirchberg in der Brunst* im K. Bair. Landger. Leutershausen.

**) *Gründlach* im Landger. Erlangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII.

Conrad von Schlüsselberg vergleicht sich mit den Burggrafen zu Nürnberg wegen der Jagd auf dem Gebirg.

9. Februar 1333.

Ich Chunrat von Slüzzelberg vergehe öffenlichen an disem brief, daz sulche missehellunge, die gewesen ist zwischen den Edeln mannen *Johansen* vnd *Cvnraten Burcgrauen ze Nurenberg*, meinen lieben Óheim, vnd mir, vmb daz wylt, daz wonent ist zwischen Weischenuelt vnd Creusen vnd auf dem gepirge da selbest in meiner vnd meiner vorgenanten liben Óheim gepiet, ze peiderseit mit gutem willen, mit verdahtem mút vnd mit wilchúr, durch lieb vnd stet fruntschaft Also verrihtet vnd veraint ist: Swenne ich, oder mein Jeger, oder mein vorgenant lieb Óheim, oder ir Jeger, churczweiln oder iagen wollen, nach welchem Thier mein Hunde oder meiner vorgenanten lieber Óheim Hunde gelazzen werdent, vnd dem Thier oder den Thiren nachfolgent, die selben Hunde sol ich vnd mein erben vnd mein Amptleut vnd mein Jeger, vnd meine vorgenant liebe Óheim, ir erben, ir Amptleut vnd ir Jeger ze paiderseit niht hindern, noch irren mit dheinerlei sach, on geuerde. vnd des ze vrkunde gibe ich in disen brief versigelten mit meinem Insigel, daz dar an hanget. Der brief ist geben ze Weischenuelt, do man zalt von Cristes gepurde Dreuczehen hundert Jar vnd dornach in dem drien vnd drizzigsten Jare, an dem ahten tag vnserr frawen tag ze der Lihtmesse.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vgl. Spiess Nebenarb. I. S. 133 fg.

VIII.

20. Februar 1333.

Elsbeth, Reimboten etwan von Kadoltsburch eheliche Wirthin, verzichtet gegen den Abt und die Samenunge zu Halsprunne auf 2 Tagwerk Wiesmad bei dem Weg zu Amelratdorf.

Siegler: *Burggraf Johans von Nuremberg.*

Geben an dem Samtztag in den ersten vir tagen der vasten 1333.

Aus dem Copialbuche des Klosters Heilsbronn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IX.

Friedrich der Tallucher, Bürger zu Innsbruck, sagt die Burggrafen zu Nürnberg von aller Schuld los.

3. März 1333.

Ich Fridrich der Tallücher Pürger ze Insprukk vnd ich Angnes sein Havsfraw, veriehen vnd tůn chůnt an disem brief, fur v̈ns vnd fur alle v̈nser Erben, Daz wir vns Rüffen gewert sein alles des geltz, Des V̈ns vnser lieber genaediger Herre, Der Hochgeborn *Graff Fridrich der Purchgraf ze Nürenberch,* dem Got genaedich sey, vnd v̈nser Jünger Herre *Graf Johannes,* sein Sv̈n, ie schuldich sint gewesen hintz auf disen Hwtigen tach, Es sey von der Laystv̈ng wegen, die man ze v̈ns von iren wegen hat getan mangiv zeit her, oder von gelihen Pheningen, oder von zerv̈ng, die si oder ir diener ze v̈ns habent getan oder von welhen Sachen daz sey gewesen. vnd sagen si vnd ir Erben, vnd Elliv vnsers vorbenanten Herren Chint *Graf Fridriches,* wie die benant sint, ledich vnd los gar vnd gaentzlichen, vnd süllen auch hintz in, noch hintz iren Erben, noch hintz den, die vns fur si verhaizzen heten, vmb div Laystv̈ng vnd vmb ander gelt, wir, noch dhain vnser Erben, furbas nimmermer dhain ansprache haben mit dhainen sachen vnd mit dhain rechten, Es sey Geystlich oder waeltlich. vnd waz brieue Wir von In inne haben von vnsern vorbenanten Herren, oder von den, die vns fur Si verhaizzen heten vnd gelebt heten, wie die benant sint, die süllent alle van vnd Töt sein, vnd wa Si gelesen oder gezayget werdent, so süllent Si furbas gen In nicht Chraft haben, vnd Süllent in v̈nschedlich sein. Vnd Dar v̈ber so geben Wir In disen brief ze Aym vrchünde, versigilt mit mein vorbenanten Fridriches Hangenten Insigil, vnd ze aynr merören staetichait vnd gedenchnüzze versigilt mit Otten Tallüchers meins Brüders Vnd V̈lriches des Schreybers vnd Wytmars des Sneyders, Pürger ze Insprükk, hangenten Insigiln, vnd in an Schaden vnd die diser vorgeschriben Sache teydinger vnd Sprecher sint gewesen. Daz ist Geschehen vnd Der brief ist geben ze Insprůkk, dö man zalte von Christes Gebürt Drivzehen Hv̈ndert iar, dar nach in dem Drey vnd Dreizzigistem iare, des Mittichen nach sand Matheys tag des Zwelfpoten in der vasten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

X.

Apanage-Vertrag des Burggrafen Friedrich, Chorherrn zu Bamberg, Regensburg etc., mit seinen Brüdern Johann und Conrad.

8. April 1333.

Wir *Friderich* von Gots gnaden *Burgraf ze Núrenberch, Korherre ze Babenberch, ze Regenspurch vnd ze Eystet,* veriehen offenlich an disem brieue, Daz wir habn angesehen, Daz Der Edel herre *Burgraf Friderich selige, vnser lieber Vater,* vns vnd vnser Brůder in grozen schulden gelazen hat, vnd habn durch besunder liebe vnd bruderlicher trewe willen, daz sí dester baz vergelten můgen, vns mit gutem rat, vorbedahtem můte, willen, gunst, haiz, vnd mit worte Der Edeln unserr lieben *Můterlin, frawen Margarethen Burgrauinne ze Núrenberg,* lieplich vnd freuntlich vnd durch pezzern fride vnd schirm mit Den Edeln mannen *Johansen* vnd *Cůnraden,* vnseren lieben brůdern, vmb die criege, aufleufte vnd missehellunge, die zwisschen in vnd vns vmb vnser væterlich erbteil waren vnd hernach mohten worden vnd entstanden sein, beriht vnd veraint; Vnd habn dar vber vnserr vorgnanten lieben Můterlin vnser trewe geben an eins eides stat, Daz wir die berihtigunge leisten, vollefuren vnd stet halten an geuerde, als hernach gescriben stet. Ez ist also zwisschen vnseren vorgnanten Brůdern vnd vns gedinget, geredet vnd geteidingt, Daz wir vns verzigen haben, vnd verzihen vns mit disem gegenwertigem brieue offenlich, mit gesundem libe vnd mit gewaltigem vnd besunnem můte, alles des landes, leute vnd gutes vnd væterlichs Erbes vnwiderrůflich, Die Der vorgnant Edel vnser lieber herre vnd vater selige vf vnser Geswistreide geerbet, braht vnd vns gelazen hat, Mit dem gedinge vnd bescheidenheit: Daz wir, noch nieman von vnseren wegen, noch an vnserr stat, ez sie geistlich oder werltlich man, ez sie Capitel, Conuent, Samenunge, oder ein eintziger man, an geistlichem, noch an werltlichem geriht vnser vorgnant Brůder, andereu vnser geswistreide, noch ir Erben, laden noch ansprechen sullen vmb Erbteil vnsers væterlichen gůtes. Vnd dar vmb sullen vnser vorgnant liebe Bruder fur sich, fur andereu vnser geswistreide vnd ir Erben, vns alle iar geben, die wil wir leben, Die iar anhebende sein von Sand Waltpurge tag der schierst chůmpt vber ein iar, Syben Hundert phunt haller, halb vf den selben Sand waltpurch tag, als sich die iar anhebende sein,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd halb vf Sand Michels tag dar nach schierst, vnd also alle iar zden ziten, die wil wir leben. Vnd wenne got vber vns geputet, vnd niht me ensein sullen, So sullen vnser vorgnant liebe Brůder fur sich, andereu vnser Geswistreide vnd ir Erben, nach vnserem tode geben Syben Hundert phunt haller, vnd niht me, in der nehsten iares frist, wem wir die ahten, schaffen, oder geben heizen, durch got, durch vnserr sele heil, oder an vnser schult, geistlichen oder werltlichen luten, als die brieue sagen, die wir dar vmb von in inne habn. Vnd wir sullen der vorgescribenne Syben hundert phunt alle jar zden ziten, als vorgescriben stet, gewert vnd beriht werden, oder der dem wir ez entphelhen vnd vnseren gewalt geben, die selben haller ze vordern vnd einzenemen an vnserr stat, wir sein bie dem lande, oder niht, von Den ampten zdem *Dornperge* vnd ze *Kolbenberch,* vnd mit der sicherheit, punden vnd dingen, als die brieue sagen, die wir dar vmb von in inne habn, als vorgescriben stet. Auch ist zwisschen vns zepeidersit geredet vnd geteidinget, Daz vnser vorgnant Brůder alle schult gen Cristen vnd gen Juden, wer die sein, oder wie sie genant sein, als sie der vorgnant vnser lieber herre vnd vater selige her braht vnd gelazen hat, vnd auch die schult, dar ein wir vnd sie biz vf disen tag chomen sein, gelten vnd auzrichten sullen an vnsern schaden; Vnd sullen wir vnser schult, die wir hernach gewinnen, selb gelten vnd abrihten an allen iren schaden, ez sie gen Cristen oder gen Juden, wie sich die gefůget auzerthalp landes, oder dar inne. Vnd bie diser vorgescribenne berihtigunge, punden, gelůbden vnd verainunge sein gewesen, vnd sein auch des gezeuge: Die vorgnant vnser liebez Můterlin, Die Edel fraw *Margareth,* die der dinge, sache vnd verrihtigunge aller teidingerinne gewesen ist, vnd auch durch vnser grôz bete, ze einer merer sicherheit aller vorgescribenne dinge vnd rede, an disen brieff ir Insigel zdem vnserem gehangen hat, Vnd die vesten Ritter Heinrich von Brukperch der Elter, Friderich von Sekendorf vogt ze Beyerreut, Rapot vnd Eberhart von Kulshein. Vnd daz daz allez stet vnd vnzebrochen ewiclich von vns belibe, habn wir gelobt mit trewen an eins eides stat, Daz vorgescriben dink allez zebehalten, vnd geben dar vmb Den vorgnanten *Johansen* vnd *Chůnraden* vnseren Brůdern, anderen vnseren Geswistreiden, iren miterben vnd iren Erben, disen brief versigelten mit vnserr vorgnanten lieben Můterleins vnd vnserem Insigeln, die dar an hangent. Vnd Wir *Margareth* von gots gnaden *Burgrauinne ze Nůrenberch* die vorgnant, veriehen offenlich an disem brieue, Daz wir der vorgescribenn rede, berihtigunge vnd teidinge alle teidingerinne gewesen sein, vnd durch grôz bete vnsers vorgenanten lieben Sůnes *Friderichs,* vnd auch durch merer sicherheit der vorgescribenne dinge, vnd ze einem waren vrchůnde, mit gewisser vnd guter gewizzen vnser Insigel an disen brief gehangen habn. Ditz dink ist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschehen vnd der brief geben ze *Kadoltspurch*, Do man zalt von Cristes gepürt Dreutzehen Hundert iar, Dar nach in dem Drien vnd Dreiziggestem Jar, an Dem Donrstage nach Sand Ambrosien tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv,
sehr beschädigt.

Von den angehangenen Burggräflichen Siegeln hat sich nur noch das der Burggräfin Margaretha (Wittwe Friedrich's IV.) erhalten (s. bei Nr. CVI.), auf dessen Rückseite hier das Contrasiegel mit dem Basilisken aufgedrückt ist.

XI.

Der von Seinsheim trägt den Burggrafen Güter zu Lehen auf.

20. April 1333.

Ich Ekkelin von Sauwensheim, vergihe offenlichen an disem brief, daz ich vmb die gnade, die die Edeln Herren Burcgrafen *Johans* und Burcgrafen *Chunrat* mir getan haben an dem, daz sie mir vnd meinen Erben die hube ze *Sawensheim*, die ich zu meinem hofe pawe vnd die ich von in ze lehen het, geaigent haben, in vnd iren erben zu rehter widerlegung mit verdahtem mût vf geben han mein rehtes freyes eigen, daz ist mein wyse ze *Sawensheim*, vnd mein Wise bei *Steinfelt*, vnd drey aimer wein gûlt zu *ahusen* auz Rommiges gût, vnd ein pfunt gelcz ze *kungshouen* vnd ain pfunt geltes auz der Mûl zu *ypesheim*. vnd den selben gût han ich mir meinen erben von in enpfangen ze lehen, vnd sol ich auch vnd mein Erben die selben gût von meinen vorgenanten Herren vnd von iren erben fürbaz haben vnd fordern nach lehens reht. vnd dez zu einem waren vrkund, Gib ich in disen brief, versigelte mit meinem Insigeln, daz dar an hangent. Der brief ist gebn ze Nûrenberg, do man zalt von Cristes gebürt dreuczehenhundert Jar, dar nach in dem drey vnd driessigsten Jar, an dem Eritag vor sand Georien tag.

Ankauftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XII.

Burggraf Johann bestätigt vor dem Landgericht zu Nürnberg einen Richterspruch für Kloster Seligenpforten.

12. Mai 1333.

Wir Johans von gotes genaden Purcgrafe ze Nürmberg sazen ze gerihtt an vnserm *Lantgerihtt ze Nürmberg* vnd tůn kvnt an disem brief, Daz fur vns kom in gerihtt bruder Hainrich der maister des Closters zu der Seligen porten, vnd derziůgt mit der ersamen mannen der gesworn purger in der Stat ze Nůrmberg, Hainrich vnd Leupolt di Holtschuher vnd Wolfram der Stromair, di sagten auf ir ayde, daz si des von peden tailen geladen zeug weren nach reht, Daz sogetan krieg vnd ansprach, die friderich der Veltprecher het hintz der ersamen gaistlichen frawen ... der Abtessinne vnd dem Closster gemainlich ze der Seligen porten, von der clag wegen, die er het vnd het getan hintz Herman von Tanne selig auf die Purch ze Weydenwank vnd waz dar zv gehoret, ze Dorfe, ze Velde, an Holtz, an Wazzer, an Wisen, an Wayde, an Akkern, besucht vnd vnbesucht, daz sie seit moles vmb Herman den Jungen gekauft haben von Tanne, des egenanten Hermans von Tanne selig svn, zwischen in freuntlich vnd Lieplich verteidinget worden ist, als verre, daz der vorgenant friderich veltprecher vnd sein Erben di vorgenanten frawen die Abtessinn vnd daz Closter gemainlich ze der Seligen porten an der vorgeschriben Purge ze Weydenwank vnd waz dar zu gehoret, besucht vnd vnbesucht, furbaz niht irren, noch Hindern, vnd kain ansprache, noch vorderung dar nach haben, noch gewinnen schulen ewichlich. Auch sagten di geziůg, daz zwischen in gerett vnd geteidingt wer, daz alle di brief, di der oftgenant friderich veltprecher het, der clagt auf die vorgeschriben Purch ze weydenwank vnd waz dar zv gehoret, besucht vnd vnbesucht, furbaz scholten ab sein vnd kain kraft mer haben. Diser vorgeschriben teydinge sind teýdinger gewesen: di Ersam man, her Hiltpolt von dem Staine, her Hainrich von Haýenberg, her Leupolt von dem Wolfstain, her Arnolt der Groze, her Rapot von Kulsheim der Hofmaister, her Bernger von Ponlanten, di Ritter, vnd Volkolt von Tanne. Vnd do der egenant bruder Hainrich der Maister von der Seligen porten daz allez vor geriht wol also derziůgt het nach reht, da gert er mit vrtail zervarn, ob man dem vorgenanten Closter ze der Seligen porten des Lantgerihttes briefe dar vber ze stetichait pillich geben scholt. Daz ward im derdailt, vnd ist in diser brief dar vber mit vrtail von geriht geben zv vrkund, vnd ze merer stetichait besigelt mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnsers Lantgerihtes Insigel der vorgeschriben geziůgschaft, Der geben ist an dem heiligen Auffertabent, da man zalt von Cristes gepurt Dreuzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem Dreu vnd Dreizigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. das hier abgebildete Landgerichts-Siegel Burggraf Johann's II.

XIII.

22. Mai 1333.

Ludowicus Romanorum Imperator confirmat literas a Rudolfo quondam Romanorum Rege datas *) super obligatione redditiuum in curia sita in *Wendelstaine*, quam a se in feodo tenebat *Fridericus (III.) Burcgravius de Nůrenberg.*

Datum in Nuremberg, Sabbato ante festum Beati Urbani, anno domini MCCCXXXIII., Regni anno XIX., Imperii vero VI.

Ankauftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) Die Rudolphinische Pfandverschreibung über Wendelstein, d. d. Weissenburg 22. Febr. 1282, s. in T. II. Nr. CCLIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XIV.

Johann und Conrad, Burggrafen zu Nürnberg, nehmen den Deutschorden zu Ellingen, Nürnberg und Virnsberg in ihren Schutz.

6. December 1333.

Wir *Johannes* und *Conrad* von Gottes gnaden *Burggrafen zu Nürnberg*, bekennen vns offentlich zu diesem brief, wiewol dann billiger ist, hülf vnd beylegung zu thun den menschen, die eines guten wandels sein, vnd recht leben führen, noch sein wegen noch viel besser vnd moeglich ist, denselben rechten vnd wandlen menschen zu helfen, die allweg fechtend seindt wider die feind Christi vnd Ihr begläger: So hat angesehen vnser gnediger herr der Roemische Koenig vnd betrachtet solch wolthat vnd nutzbarkeit, So Gott vnserm herren daran geschehen ist vnd noch geschehen mag in künfftigen Zeiten, vnd nun den besondern begehrlichen befehlungen vnd begehren, So gethan hat gemelter vnser gnediger herr der Koenig an vns, zu beschirmen etliche des Teutschen Ordens heuser in teutschen Landen vf sein vnd seiner Nachkommen Romischer Koenige widerrufung, besonder da haben vns gebetten dieselbe brúder des teutschen Ordens solch vnsers gnedigen herren begehren zu erfüllen. Wann vns ein solche zimbliche bitt vnmóglich abzuschlagen, nachdem vnd vns dann dieselben brüder auch Orden gewohnt seyn, vnd auch vmb das dass Sie Ritterliche werck vben ohne vnterlass, darauf Sie gestift seyn, zu Ritterschafft gehoeren, hierumb mit versambtlichen rath, so nehmen wir in vns vnd vnser Erben vnd Nachkommen Schirm Ihre drey heuser, *Ellingen*, *Nürnberg* vnd *Virnsperg* vnd alles das darzu gehórt, das Sie iezund haben oder hernach darzu gewinnen moechten, nichts ausgenommen, die ietztgenante heuser vnd Ihr zugehoerung, als vorgeschrieben ist, wollen wir getreulich schüzen vnd schirmen vor allem vngerechtem gewalt, gleich vnser selbst landen, leuten vnd guetern, ohne alles gefehrde. Wir verheissen Ihnen in crafft dieses briefs, dass wir, vnser Erben vnd Nachkommen in künfftigen Zeiten die, noch die drey heuser oder was darzu gehórt, nimmermehr beschwehren sollen noch wollen, weder mit diensten, noch mit azung in den ehegenanten heusern, Ihren guetern oder zugehoerungen, keines ausgenommen, Sondern wir wollen Sie vnbeschwert lassen in obgeschriebener mas. Theten wir oder vnsere Erben das nicht vnd trangten Sie fúrbas, so geben wir Ihnen vollen gewalt vnd gut recht, solchen schirm absagen, das wir alsdann gestatten sollen ohne allerley eintrag, vns, vnserer Erben vnd Nachkommen, vnd sollen vnd moegen alsdann einen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

andern schirmer nehmen, wann vnd wo sie wollen, oder ohne Schirmer bleiben, wie Ihnen das allerbequemlichst, ohne gefehrde, doch also, dass solch wiederruffung mit willen vnd wissen vnsers gnedigen herren des Roem. Koenigs, oder seinen Nachkommen wissen vnd willen beschehe, der sein widerruffung dartzu thun mag vnd soll. Dez zu vrkund geben wir Ihnen diesen brief versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ist zu *Nürnberg* vf S. Nicolaus tag, anno 1333.

Burggräfliche Vertragsbücher im Provinzialarchive zu Nürnberg.

Vgl. den fehlerhaften Abdruck in Select. Norimberg. VI. p. 186 sq.

XV.

Kaiser Ludwig setzt die Burggrafen zu Nürnberg, an seiner Statt, zu Schirmvögten des Klosters Heilsbronn.

19. December 1333.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer Keiser, ze allen ziten merer des Richs, Veriehen offenlichen an disem brief, Daz wir die erbern vnd geistlichen Livte, den abte vnd den Conuent des gotzhuses ze *Halsbrunnen*, die genaden getan haben vnd tvn och mit disem brief, daz wir daz obgenant gotzhus mit Luten vnd gûten in vnsern friden, schirme vnd genade genomen haben, als wir billich alliv Closter tvn sullen. Wan wir nv ze allen ziten bi in nicht gesin mugen, Haben wir in die genade getan, daz wir wellen, daz vnser lieben getrewen *die Burgrafen ze Nûrenberg* das obgenant Closter ze Halsbrunnen mit Livten vnd mit gûten an vnser stat schirment vor allermânclich bis nv ze wihenâchten vnd danne vber vier gantziv Jare. Da von wellen wir vnd gebieten den obgenanten Burgrafen vesticlichen bi vnsern hulden, daz si daz obgenante Closter mit Livten vnd gûten an vnser stat schirment vor allermânclichem, vnd nicht gestattent daz si iemman beswâre, noch in ir Frichait vber fare in kainen weg. Vnd darivber ze vrkivnde geben wir in diesen brief versigelten mit vnserm Keiserlichem Insigel, Der geben ist ze Nûrenberg des Sunnentages vor Sant Thomas tag, Do man zalt von Kristes geburt Drivzehenhundert Jare, darnach In dem driv vnd drizzigistem Jare, In dem Zwaintzigistem Jare vnsers Richs, vnd In dem Sechsten des Keisertvmes.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XVI.

Die Burggrafen Johann und Conrad zu Nürnberg sichern den Töchtern Burchard's von Seckendorf die Lehnsfolge.

21. März 1334.

Wir *Johans* vnd *Chûnrad* von gots gnaden *Burgrauen ze Nurenberch*, Veriehen offenlich an disem brieue, Daz Wir angesehen habn die getrewen dienst, die vns Der veste Ritter Burchart von Sekendorf vogt ze Onoltspach, vnser lieber getrewe, vntz her getan hat vnd noch wol getûn mak, vnd habn im die gnade getan, ob er libes Eliche erben daz Sune sein niht gewinnet, swaz er denne Tochter hat oder noch gewinnet, die sullen die genade han von vns vnd vnseren Erben, Daz sie alle die lehen, die derselb Burchart ietzunt hat oder her noch gewinnet, die von vns ze lehen gen, nach seim tode von vns vnd vnseren Erben habn vnd besitzen vnd niezen sullen, nach lehens reht, als ob sie man weren. Wer aber, daz er Elich Sûne gewunne, die sullen die lehen Erben nach lehens reht, vnd sol denselben Sûnen die vorgeschriben vnser genade keinen schaden bringen an den lehen, die er ietzunt von vns hat, oder her noch gewinnen mak. Vnd des ze ûrchunde geben wir im disen brieff besigelten mit vnseren Insigeln, die dar an hangent, Der geben ist ze *Nuremberch*, an Montage vor vnserr frawen tag in der vasten, da man zalt von Cristes gepûrt Dreuczehen Hundert iar vnd dar nach in dem vierden vnd dreizigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die bei Nr. III. abgebildeten Burggräflichen Siegel.

XVII.

28. April 1334.

Kraft von Hohenloch, Frawe Adelheid sin eliche Husfrowe und Kraft der Jung von Hohenloch, ir beyder Sun, an einem teil und Gottfried von Hohenloch verbinden sich, dass einer dem andern, im Fall er keine Leibeserben hinterlassen würde, succediren solle, mit Vorbehalt der Stätt und Güter, welche iren Gemahlinnen und Töchtern zur Morgengabe versprochen worden; Und haben Kraft und Kraft von Hohenloch irer Tochter und Schwester *Irmengart* uf der Burg und Stat Lichteck und Ingelfingen bewiset druzehenhundert marg Silbers, oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

je für die Marg dru Pfund on funf Schillinge Haller, „Ich *Irmengart, Burcgrafen Cunrads seligen eliche Husfrauwe von Nuremberg,* — — — geloben" etc. etc.

Der Brief war geben, do man zalt von Cristes Geburt druzehenhundert Jar, dornach in dem vierden und drizigesten Jar, an dem Dunderstage vor sante Walpurge tag.

Oetter Gesch. der Burggrafen II. S. 27 fg.

Anh. das hier abgebildete Siegel der Burggräfin Irmengard, Wittwe Burggraf Conrad's III.

XVIII.

Paul von Nürnberg, Bürger zu Wien,
quittirt dem Burggrafen Johann II. zu Nürnberg über eine Schuldzahlung.

1. Juni 1334.

Ich Paul von Nürnberch, purger ze Wine, vnd ich Cristein sein wirttin, veriehen vnd tůn chunt allen den dy dysen lesent, horent oder sehent, daz mich mein edeler Herr Graff *Johannes Purgraff ze Nürnberch* aller sach verriht hat zwai Hundert Guldein vnd neun vnd [vie]rzig gulden, dar vber ich gehabt han meins herrn Hantvest, vnd daz furbas der briff dehain craft hab, wan ich gar vnd gentzlich bezalt pin von meinen genedigen Herrn *graff Johans Purgraff ze Nürnberch.* dar vber gib ich meinen briff ze ainen offen vrkunde dirr sache, versigelt mit meinen Insigel. Der briff ist geben, do man zalt von Cristes geburt CCC° hundert jar vnd dar nach indem vier vnd treusiger jar, an der mitwochen nach sand Petronelle tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XIX.

Gottfried von Hohenlohe-Brauneck und seine Ehewirthin bereden mit Burggraf Johann II. ein Ehebündniss zwischen ihrem Sohne und der Gräfin Agnes von Castell.

29. Juni 1334.

Wir Gôtfrit von Hohenloch von Brunegge genant vnd vrowe Margret vnser elichev Wirttein, veriehen offenlichen an disem brief vnd tun kunt allen den, die in sehent, lesent, oder hôrent lesen, Daz wir vns mit dem edeln herren *Burcgrauen Johansen ze Nûremberch* besamment vnd gefreuntt haben, Also: Daz er sein Mûmen vrowen Agnesen, Grauen Hermannis seligen Tohtter von Kasttel, hat gegeben vnserm Sun Gôtfriden zv einem elichen weibe, vnd hat ir ze zûgeltte gegeben zwei Tawsent pfunt heller. an den selben zwein Tawsent pfunden heller hat er vns ledig gesagt Mawrolfsteine vnser Vestten, di im stûnde zwelfhundert phunt heller, vnd Dornpenttz vnser Dorf, daz im stûnde funfhundert phunt heller, vnd sol vns dor zv geben drev hundert pfunt heller, von der Lihtmesse di nv schirist chunt vber ein Jar, do mit er vns danne der zweir Tawsent pfunde heller gar vnde gantz hat geweret, mit der bescheidenheit: swenne daz ist, daz di vorgenanten Gôtfrit vnser Sun vnd vrowe Agnes zv ihren tagen komen sint, daz si sich beidev mit ein ander sullen vf die selben zwei tawsent phunt heller freilichen verzeihen alles des, daz di vorgenanten vrowen Agnesen von ir veterlichem, oder Mûterlichem Erbe solte oder mohte an geuallen. und daz sullen wir schicken vnde si der zv haltten, vnd sol auch der vorgenant herr *Burcgraue Johannes* vns der zv geholffen sin, oder sein erben, on allez geuerde. Vnde dor umbe haben wir in zepurgen gesettzet vnuerscheidenlich di edeln herren vnser liebe freunt: hern Albreht von Hohenloch Tumbrobst, Emchen vnsern bruder, Andres von Brunecge vnsern vetern, Tumherren ze Wirtzburck, Albrehten von Hohenloch von Mecgenmul genant, Craften vnd Ludwigen von Hohenloch vnser Vetern, Grauen Herman von Kasttel vnserr Swestter Sun, hern Chunrat Krumlein von Baldoltsheim, Gôtfriden Reyn genant vnd Chunraden von Reinoltzbrunne, vnsern vogt, ritter. Also, ob die vorgenanten Gôtfrit vnser Sun vnd vrowe Agnes, swenn si zv irn tagen komen, sich niht verzigen vnd endeten, Als vor geschriben stet, so haben der vorgenant herre Burcgraue Johannes, oder sein Erben, gewalt, vnser vorgenant Purgen zemanen. swenne di gemant werden, so sol ir ieglicher nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der manunge in einem Monden leisten mit einem knehtte vnd mit einem pferte ze Windsheim in der Stât zv offenn wirtten, als lange vf vnsern schaden, biz in daz gar vnd gentzlich wirt volendet on geuerde. Ez ist auch geredet, ob daz geschehe, daz der vorgenant Gôtfrit vnser Sun ab gienge, des got niht welle, vnd niht Leibs erben mit der egenanten vrowen Agnesen gewûnne, so sullen wir in einer Jarsfrist nehsten dar nach dem egenanten herren *Purgrauen Johansen,* oder sinen erben, di selben vrowen Agnesn vnd di egenanten zwei tausent phunt heller wider antwurten. Vnd swenn daz geschiht, so sint vnser vorgenanten purgen ledig. Gienge aber die vorgenant vrowe Agnes abe, des got niht welle, vnd hete niht erben, swenne si stûrbe, mit vnserm vorgenanten Sun Gôtfriden, so suln wir abr dem egenanten herren Purcgrauen Johansen, oder sinen erben, di egenanten zwei tausent phunt heller wider geben in einer Jahrsfrist nehsten darnach, vnd sint danne vnser vorgenant purgen abr ledig; Geben abr wir der egenanten zweir tausent pfunde heller niht in der frist, als vor geschriben stet, So sullen wir in vnser vorgenant Vestten Marolfsteine mit dem Bawe, mit dem Paûmgartten, mit dem Holtze, daz daz Leutsgehey heizzet, vnd mit dem vischwazzer ze Vtenreût vnd dor zv vnser vorgenant Dorf Dornpentz, mit allem dem daz wir do haben, daz zv dem selben dorffe gehôret, ez si an Holtze, an Velde, an Wisen, Eckeren, wazzern, Wayden, swie daz genant ist, besûht vnd vnbesûht, wider antwûrtten ze phande fur zwey tausent pfunt heller, Also: Daz wir, oder vnser erben, gewalt haben, die egenanten Vestten Marolfsteine Vnd daz egenant dorf Dornpenttz vnd swaz dor zv gehoret, als vor geschriben stet, wider zelôsen vmbe zwei tausent phunt heller ewiclichen alle Jar vmbe die Lichtmesse, viertzehen tag vor oder nach, ob ez ze schulden kûmt, on geuerde. Es sullen aber der offtgenant herre *Purcgraue Johans,* oder sein erben, vor, e wir die vorgenanten Vestten vnd Dorf geantwurtten, vns oder vnsern erben sogetan zeitlich vnd bescheiden sicherheit tun, daz si der vorgenanten losunge vns oder vnsern erben ewiclichen gehorsam sein, alle Jare zv der zeit als vor geschriben stet, on geuerde. Wer aber, daz wir dor vber die offtgenanten Vestten vnd Dorf niht antwûrtten, als vor geschriben stet, so hat der vorgenant herre Purcgraue Johannes oder sein erben gewalt, vnser pûrgen aber ze manen, di sullen danne leisten, als vor geschriben stet, als lange biz daz geschiht. Gienge auch in der frist der Purgen keiner abe, des got niht welle, so geloben wir, in ie einen Andern, oder als manigen als abe gegangen ist, als guten vnd gewissen, in einem Monden an die stat ze settzen on geuerde. Geschehe des niht, so sullen die andern purgen leisten, als vor geschriben stet, als lange, biz wir in daz volfueren on geuerde. Als offte auch sich der leistenden pfert einz oder mer verzert, oder abe geet in der Leistunge,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder ob der kneht keiner abe gienge, so sol ie der, des die gewesen sint, ander an die stat stellen vnd legen, als dicke vnd daz geschiht on geuerde. Vnde daz alle vorgeschriben red vnd taiding stet vnd vnuerkert beleiben, dor vber zv einem vrkunde vnd gantzer steticheit geben wir in den brief, versigelten mit vnsern vnd mit vnserr vorgenanten Purgen Insigeln, di dor an hangen. Wir Albreht von Hohenloch Tumbrobst, Emche vnd Andres von Bruneege, Tumherren ze wirtzburch, Albreht, Craft, Ludwig von hohenloch, Herman Graue von Kastel, di egenanten herren, Chunrat Krumlein, Gôtfrit Rein vnd Chunrat von Reinoltzbrunne, di ritter, bekennen purgen zesein, leisten vnde volfuren gar vnd gentzlich mit guten trewen, ob ez zeschulden kunt, allez daz hie vor von vns geschriben stet. Vnd haben dor vber zv einer gezeugnusse vnd mereren sicherheit vnserev Insigel mit guter gewizzen gehangen an disen brief, Der gegeben ist nach gotes geburt do man zalt dreutzehenhundert Jar, dar nach in dem vier vnd drizzigsten Jare, an sande Peters vnd Pauls tage der Heiligen zwelfpoten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XX.

Burggraf Johann II. verkauft den Seckendorfen Einkünfte zu Erlbach.

29. Juli 1334.

Wir *Johans* von Gotes gnaden *Burchgraf ze Nûremberch*, Veriehen offenlichen an disem Brief, Daz wir mit gutem rat vnd wolbedahtem mût verchauft haben reht vnd redlich, Sibenzehen pfunt Geltes, vnd aht vnd zweinzich haller Geltes, die wir heten, in dem Dorfe *Erlbach*,*) daz bei vnser Stat Leutershausen gelegen ist, vmbe zweihundert pfunt, fûmf pfunt vnd aht schillinge der kurtzen Haller, der wir gar vnd gentzlichen gewert sein, vnd si in vnsern nutz gelegt haben, vnsern lieben getrewen Burcharten vnd Arnolten von Sekendorf, friedels seligen von Sekendorf Sûnen, vnd iren Erben, also, daz si die selben Gûlte von den Gûten, dar auf si sten, einnemen, vnd haben vnd niezen sulln, vnd die Guet besetzen vnd entsetzen, an alle hindernusse, Vnd sol mit den vorgenanten Gûten vnd Gulte nimant zeschaffen haben, denne si. Wir haben auch gewalt, die vorgenanten guet vnd Gulte wider zelôsen, von der Lihtmesse, die nv schierst chûmt, vber ein iar, virzehen tag vor oder nach, vmbe die vorgeschriben zweihundert pfunt, fumf pfunt vnd aht schillinge haller. Teten wir des niht, so sulln die vorgeschriben Guet vnd Gulte den vorgenanten Burcharten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd Arnolten gar vnd genzlich veruallen sein, vnd sulln si fürbaz wenden vnd keren, wo vnd wem si wollen, nach allem irem willen, Also bescheidenlich: daz si vnd ir Erben, oder die, den si die Gůt vnd Gůlte geben, oder verchaufen, von vns vnd vnsern Erben ewiclich ze Rehlehen haben sulln. Vnd des ze Vrchunde Geben wir in disen brief besigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist, Do man zalt von Gotes gebůrte Dreutzehenhundert Jar, vnd in dem Vierden vnd Dreizigsten Jar, an dem nehsten Vreytag nach sand Jacobs tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. III. abgebildete Siegel des Burggrafen Johann II.

*) *Ober-Erlbach* im Königl. Bair. Landger. Leutershausen.

XXI.

Burggraf Johann II. zu Nürnberg eignet dem Kloster Heilsbronn ein Gut zu Malmersdorf.

21. September 1334.

Wir *Johans* von Gots gnaden *Burchgrafe ze Nurenberch*, veriehen vnd tůn chunt offenlich an disem brif, Daz wir mit gutem Rate vnd verdahten můt den Ersam Geistlichen leuten, dem Apt vnd der gemein des Closters ze Halsbrůnne, Eigen vnd ge Eigent haben reht vnd redlich daz Gutlin, daz ze *Malbrehstorf* *) gelegen ist, daz Heinrich Pleppnit Selige vnd Adelheit sein elichen wirtinne vnd ir Erben von vns heten ze lehen, daz sullen die vorgenanten Geistlichen leute niezzen, weseczen vnd entseczen ze allem iren nůcze, als ir Eigen gůt, von rehte, also vnd in der wescheidenheit, daz daz vorgenante Gutlin sol in daz Spital des vorgenanten Closters ewiclich mit allem nůcze dinen, daz man der Sichen dar inne desterbaz muge gephlegen, Vnd sulle wir, noch chein vnser Erben, daz Gutlin leihen, noch chein ansprach fürbaz darnach haben, noch gewinnen. Vnd des ze einem offen vrchunde dirre sache, gebe wir im disen briefe, mit vnserm Insigel, daz dar an Hanget, Der geben ist, do man zalte vnd ergangen waren von Cristus geburde Dreuzehen hundert Jare vnd dar nach in dem vier vnd Driczigstem Jare, an Sand Matheus tage des Zwelfbotens.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. Bruchstücke des Secretsiegels des Burggrafen Johann II. (s. bei Nr. XCV.).

*) *Malmersdorf* im Landger. Heilsbronn. (Vgl. Nr. XXIII.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XXII.

28. October 1334.

Agnes weiland Burggräfin von Nürnberg schenkt, zu Ehren Gottes und der Jungfrau Maria, sowie der *heiligen Elisabeth, ihrer Urgrossmutter,* dem Deutschordens-Haus zu Marburg ihren Hof in Ebersdorf.

Datum in die beatorum Simonis et Judae apostolorum, anno 1334.

Unterricht und Deduction des Teutschen Ritterordens Immedietät etc. Beil. d. Hess. Deduction Nr. 78.

Vgl. T. II. Nr. DCLXII.

XXIII.

14. Januar 1335.

Frau Adelheit, Herrn Heinriches Pleppinges sel. ehliche Wirthin, verkauft dem Kloster zu Halsprunne ihr Gütlein zu *Malversdorf,* das von *Burggraf Johanns zu Nuremberg* zu Lehen geht, und das dieser dem Kloster, resp. dem Spital zu Halsprunne geeignet hat, um 64 *tt.* Haller.

Siegler: Herr Cunrad von Heydegge.

Geben an dez Heiligen tag Felicis in Pincis 1335.

Aus dem Copialbuche des Klosters Heilsbronn.

Vgl. Nr. XXI.

XXIV.

Burggraf Johann II. wird durch die Ritter von Aufsess und Seckendorf mit dem Kloster Langheim verglichen.

2. Februar 1335.

Wir *Johans* von gotes gnaden *Burcgrafe ze Nöremberg,* Vergehen vnd tvn kvnt offenlich an disem brief allen den, di in sehent, hörent, oder lesent, Daz di ersamen vesten ritter, Otte von Aufsezze vnd Friderich von Segkendorf vogt ze Bayerreut, vnser libe getriwe, vns vmb sulche missehelunge vnd kriege, di zwischen vns vnd den ersamen Gaistlichen leuten, dem Abte vnd der Samnunge des Closters ze Lanckeim gewesen sint, dar vmb, daz vnser liber herre vnd *vater selige* vnd wir von etlichen irn leuten vnd gûten steur vnd pet vntz her heten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genomen, Mit der bescheidenheit: daz wir, noch vnser brůder, noch vnser erben, noch dehaine vnser vogt, noch Amptman an vnserr stat, furbas nimmer mer dehaine steur, noch pet, auf di selben irev gůt vnd leute, di wir vor besteuret haben, oder di si noch gewůnnen, slahen, legen, noch von in nemen sůllen, noch enwellen; vnd swaz si, oder ir leute, oder ir gůt, von steur wegen, schaden von vnserm vorgenanten vater seligen vnd von vns genomen vnd geliden haben vntz her, des suln wir si fůrbas v̊ber heben immer mer, ane allez geuerde, Vnd suln di vorgenanten herren vnd ir leute vnd ir gůt dez schaden ergetzen mit aller fůrderunge, wan si des an vnser gnade gegangen sein, vnd suln si an irn rehten, di si haben zu den selben leuten vnd gůten, beschirmen, wa wir mv̊gen, vnd vnser v̊gte beschirmen heizzen ane geuerde; vnd wer, daz wir, oder vnser erben, oder vnser Amptleute von vnsers gepotes wegen, di vorgeschriben půnte vnd sache vber fůren, So mv̊gen vnd sullen di vorgenanten herren die ansprache, di si nv zu vns haben vnd heten vmb die vorgeschriben sache, wider zu vns haben vnd vordern, ob si wellen. Mit disen teidingen verwillekůr wir anderev vnser reht niht, daz ist hals gerihte vnd vorstereht, di wir auf den gůten haben. Dirr vorgeschriben dinge vnd sache sint teidinger gewesen: di vorgenanten ritter Otte von Aufsezz vnd Friderich von Segkendorf, vnd sint gezeuge: di ersamen ritter Heinrich von Brůkberg, Herman von Blanckenuels, Bůrckart von Segkendorf vogt ze Onolsbach, V̊lrich von Rorenstat, Heinrich vnd Burckart vnser schreiber vnd anderr erbern leute genůge, di dar zu gepeten wůrden. Vnd daz dise vorgeschriben půnte vnd rede stete vnd gantz belibe, dar vmb geben wir den vorgenanten herren vnd irm Closter disen brief, versigelten mit vnserm Insigel, daz dar an hanget, Der geben ist, do man zalte von Christes gebůrt dreutzehenhundert Jar vnd in dem fůmfe vnd dreizzigstem Jare, an vnserr frauwen tage ze Liehtmesse.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. III. abgebildete grössere Siegel des Burggrafen Johann II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XXV.

Der Bischof von Eichstädt gelobt, den Kaiserlichen Schied zwischen ihm und dem Burggrafen von Nürnberg zu halten.

31. Mai 1335.

Wir Heinrich von Gotes gnaden Pyschof ze Eysteten, veriehen offenlich an disem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen, das wir die taiding vnd die schidung, die vnser genediger Herre Chayser Ludweig getan hat zwischen vnsz vnd vnsers goczhuses ainhalb, vnd anderhalb zwischen dem Edeln Herren, Hern *Johans Purcgrauen ze Nurenberg*, gern stete haben wollen vnd vnczebrochen. vnd dor vber zu vrkund geben wir disen brief versigelten mit vnserm Insigel, der geben ist ze Nurenberg, do ... von gotes gebûrt zalt Drewczehenhundert Jar, dar nach in dem fünf vnd dreizzigsten Jare, an der Mitwochen vor dem heiligen Pfingst tag.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

XXVI.

Das Capitel zu Eichstädt gelobt, den Kaiserlichen Schied zwischen ihm und dem Burggrafen von Nürnberg zu halten.

1335.

Wir Albreht von Hohenfels, Tumprobst, Cunrat von Stauffe, Techant, vnd gemeinclich alls Capitel des Goczhuss ze Eystet, Veriehen offenlichen an disem brief allen den, dye in sehent oder horent lesen, das wir die tayding, vnd die schidung, dye vnser genediger Herre kayser Ludwig von Rôm zwischen dem Edeln Herren, Hern *Johans Burcgrauen ze Nûrenberg* ainhalb, vnd anderhalb zwischen vns vnd vnsers Goczhuss, getan hat, gern stet haben wollen vnd vnczebrochen. vnd des ze Vrkund geben wir disen brief versigelten mit vnsers Capitels Insigel, der geben ist ze Eystet, do man zalt von Cristus geburtt Drewzehen hundert Jar, darnach in dem fünften vnd drizzigsten Jar.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XXVII.

Das Hochstift Eichstädt verkauft an Burggraf Johann II. Güter zu Ferrieden.

14. Juli 1335.

Wir Albreht von Hohenuels, Tuemprobst, Chunrat von Stauffe, Techant, vnd das Capitel gemeinlichen der Stift ze Eystet, Veriehen offenlichen an disem brief, Daz wir mit gutem Rat vnd wolbedahtem muet vnd durch vnsers Capitel nutz vnd frumen vnd mit willen, wortte vnd gunst vnsers Erwirdigen genedigen Herren, hern Heinreich Pyschof ze Eystet, haben reht vnd redlichen vnd lediclichen vercauffet vnd ze cauffen geben dem Edeln Herren, hern *Johansen dem Burgrafen ze Nuremberg* vnd seinen Erben, vnser Ampte, Guet, Gulte vnd Aygenschaft zu den zwain Dörffern *Nydern* vnd *Obern Verriden**) vnd die Holtzmark, die zue den selben Dorffern gehoret, dor vber der vorgenant Herre Graf Johans vnd sein vordern Vogt biz her gewesen sint. Do zue haben wir im auch ledigelich vercauft vnd ze cauffen gegeben vnserev zwei Guet zdem *Vockkenhof***) vnd die Aygenschaft derselben Guet, dor vber die Pilgereim Chunrat vnd Heinrich vnd ir Erben Vogt sint, der einez bauwet der Kitler, daz Ander der Putze, vnd die Holtzmarck, die zue den vorgenantten zwein Gueten zdem Vockkenhof gehoret, mit allen Eren, Nutzen, Rehten, Gerihten vnd gewonheit, als wir sie vntz her gehabt vnd gebraht haben, ez sei ze Dorffern, ze Velden, ze welden, ze Holtzmark, ze Höltzern, ze Wisen, ze Wazzern, ze Wayden vnd ze Zeydelwaiden, besucht vnd vnbesucht, wie ez genant sei, oder wo ez gelegen sei, ane den kyrchensaz ze Obern Verriden vnd die Manlehen, die vnser Tuemprobstey angehoret ze Leyhen. Wir haben auch den vorgenanten Chunrat vnd Heinreich den Pilgereinen ellev irev reht, die sie an den vorgenanten Gueten zdem Vockkenhof haben, auzgenomen; die vorgenanten Guet ellev habe wir dem vorgenanten Grafe Johansen vnd seinen Erben geben vmb Aht Hunder pfunt vnd Sibenzig pfunt haller, Vnd geloben dem vorgenanten Herren Grafen Johansen vnd seinen Erben, die vorgeschriben Guet vnd Holtzmark, vnd waz do zue gehoret, als vor geschriben stet, ledigelich ze antwurtten, ze weren, vertigen vnd vertreten, nach des Landes reht vnd gewonheit. Wir verzeihen vns auch alles rehten, die wir zue den vorgenanten Gueten, Ampt, Holtzern, Holtzmarckten, vnd swaz do zue gehoret, als vor geschriben stet, vnd als wir si biz her gehabt haben, Vnd aller Hilfe Gaistlich vnd wertlichs gerichtes, von den diser vorgeschriben cauf, Pv̊nde vnd taidinch gehindert vnd geseret

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden mohte. Vnd vmb die werschaft des vorgeschriben Cauffes haben wir in vnuerschaidenlichen zu purgen gesetzet: hern Vlreichen von Vetenhofen, hern Vlreichen von Morensheim, hern Heinreichen von Ottingen, hern Friderich von Pechtal, Ritter, Gozweinen von Absperge, Chunrat den Egerstorfer, mit der bescheidenheit: wer, daz dem vorgenanten Grafen Johansen vnd seinen Erben die vorgenanten Guet ansprech wurden, des schullen er vnd sein Erben vns tag machen. ledigen vnd vertret wir si in danne niht, als vor geschriben stet, so haben si gewalt, die vorgenanten burgen drey ze manen, swelhe si wollen; Vnd nach der manunge schullen die selben burgen, als si gemant werden, leisten ze Eystet in der Stat, in eins offen Wirttes Hause Vierzehentag, oder ir iglicher, swelher selber niht leisten wil, sol an sein stat in die Leistunge legen einen Erbergen kneht mit einem Pferde. Vnd wurden in danne die vorgenanten Guet in den selben Vierzehen tagen mit dem rehten niht geuertigt vnd vertreten, ob ez in ansprech wurde, so haben si dor nach gewalt, die Andern drey Purgen ze manen. Vnd wanne die gemant werden, so schullen sie alle ze Eystet leisten in dem rehten als vor geschriben stet, als Lange vntz wir in die vorgeschriben Guet, Ampt, Holtzer, Holtzmark, vnd Gůlte, vnd swaz zue den vorgenanten Gueten gehoret, als vor geschriben stet, geuertigt, vertreten vnd geweren mit dem rehten, als des Landes reht vnd gewonheit ist. Vnd daz in daz allez stet vnd vnzebrochen beleibe, Geben wir in disen brief besigelten mit vnsers vorgenantten Herren, hern Heinreichs des Pyschofs ze Eistet vnd vnsers Capitels vnd vnser burgen Insigel, die allev dor an hangen. Vnd wir der vorgenant Heinreich von gotes Gnaden Pyschof ze Eystet veriehen vnd bechennen offenlich an disem brief, Daz der vorgeschriben Cauf mit vnserm guetem willen, wortte vnd gunst geschehen ist. Vnd des ze vrchunde vnd bestetigunge, haben wir vnser Insigel zue des vorgenanten Capitels vnd der vorgeschriben burgen Insigeln an disen gegenwertigen brief gehangen, Der gegeben ist ze Eystet, an dem nehsten Vreytag nach sand Margereten tag, Do man zalt von Cristus geburtte Dreutzehenhundert Jar vnd in dem fvmf vnd Dreizistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Unter- und Ober-Ferrieden* im Königl. Bair. Landgericht Altorf.

**) *Vockenhof* ebendas.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XXVIII.

Rüdiger von Erlungshofen verbürgt sich für das Capitel zu Eichstädt bei Burggraf Johann, wegen des Kaufs von Ferrieden.

(1335.)

Ich Rüger von Erlungshouen vergich vnd tůn chůnt offenleichen an disem brief, daz ich vmb die vertigůng des chauffes ze *vaerrieden*, den der Edel herr *Graf Hanse der Purkgraf ze Nůremberch* mit meinen genaedigen herren dem Tůmprobst, dem Techant vnd dem Capitel ze Eystet getan hat, Daz ich mich verpint der Selben vertigung hintz dem vôr genanten Edeln herren dem Purkgrauen, allez daz ze wehalten vnd ze Laisten in allen dem Reht, als ander Půrgen Sich verpunden habnt, der Insigel an dem brief hanget, den er von dem Capitel hat. Vnd zů einem vrchůnde gib ich im disen brief mit meinem Insigel, daz dôr An hanget.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vgl. Nr. XXVII.

XXIX.

Die Augustiner zu Nürnberg stiften dem Burggräflichen Notar Raspe ein Jahrgedächtniss.

14. August 1335.

In Nomine domini Amen. Nos Frater Eberhardus, Prior, Totusque Conuentus fratrum heremitarum ordinis Sancti Augustini domus in Nurnberg, dyocesis Bambergensis, recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod attendentes benignum fauorem, quo Honorabilis vir Burkardus dictus Raspe, *Notarius* Spectabilis domini, domini *Johannis Burgrauii in Nurnberg*, nos et dictam domum nostram est hactenus prosecutus, et specialiter quod insubsidium edificii Ecclesie domus nostre nobis donauit quadraginta libras hallensium datiuorum, dignum censuimus eidem Burkardo Notario per nos nostrosque successores deuotam fieri recompensam. Vnde vnanimi consensu, ac auctoritate venerabilis in Christo patris nostri, fratris Karuli per Bawariam et Boemiam prouincialis ordinis nostri, voluntarie, pure ac libere, pro nobis nostrisque

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

successoribus vniuersis ac domo nostra, promittimus hiis in scriptis, quod perpetuo singulis diebus hora illa, qua celebratur eleuatio corporis Christi in publica missa domus nostre predicte, debemus et volumus in ambitu dicte domus, in Capella sancti Leonardi, vel in alia Capella domus nostre sepedicte, si dicta Capella modo aliquo mutaretur, ob dei reuerentiam et dicti Burchardi patris et matris ac fratris ipsius animarum memoriam, vnam missam legendo facere celebrari; Item, quod volumus et debemus perpetuo annis singulis in die beati Galli confessoris anniuersarium personarum cum deuotis orationibus, vigiliis ac missarum sollempniis peragere predictarum. Et si inpremissis, quod absit, fuerimus negligentes, quod tunc prudentes viri, Consules Opidi Nurnbergensis, quibus dictus Burchardus hoc commisit, eisque plenum mandatum, nobis consentientibus, dedit adhoc, nos nostrosque successores inducere possunt ad complendum premissa, et contra nos agere super eadem complectione iustitia mediante. In cuius rei euidens testimonium atque robur, venerabilis patris nostri prouincialis prefati ac nostra sigilla presentibus sunt appensa. Et ego frater Karolus prouincialis predictus, ob diuini cultus augmentum, prefate deuote recompensationi consentio, et dictam liberam promissionem approbo presentibus ad dei gloriam et confirmo, appendens Sigillum meum in testimonium super eo. Testes huius rei sunt: discreti viri Bernhardus de Nouo foro, Hermannus dictus Eysuogel, Ciues Nurnbergenses, et Herdegnus Notarius Ciuium in Nurnberg, ad hoc pro testibus vocatis specialiter et Rogatis. Datum Nurnberg, Anno domini Millesimo CCC^{mo} XXX^{mo} quinto, in vigilia assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXX.

26. August 1335.

Keyser Ludowig bekennt, daz er Graf Bertholden zu Henneberg, Graf Heinrichen sinen sun, *Burggraf Johan von Núremberg* vnd Graf Friderich von Oettingen geboten habe, Bischoff Otten von Würzburg seines Schutzes zu versichern.

Geben zu Núrmberg, am samztage nach Bartholomei, nach Christes Geburt druizehnhundert Jar, darnach in dem fünff und dreizzigsten Jar, in dem ain und zwanzigsten Jar des Richs und in dem achten des Keysertumes.

v. Schultes Geschichte des Hauses Henneberg Th. II. Urkundenb. S. 115.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XXXI.

20. December 1335.

Rudolf Graf zu Wertheim gelobt, Bischofen Otten zu Wirtzeburch die nächsten sechs Jar wider allermenlich zu warten und zu helfen, on wider den Stůl zu Rome, daz Ryche, den Styft zu Mentze, *Burgraf Johansen von Nůrenberg,* Ludewigen von Hohenloch, Ulrichen von Brunecke, Gotfriden von Eppenstein und Chunraden von Trympereh.

Geben nach Gotes geburt 1335, an sand Thome Abend dez heiligen zwelfboten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XXXII.

8. Januar 1336.

Der Schultheiss und die Schöffen zu Nürnberg beurkunden, dass Heinrich Grundherr vor ihnen erzeugt, er habe von Berthold Haller den halben Theil an der Mühle in der Fülle gekauft, die zu Lehen ginge von dem Edeln Herrn *Johann Burggrafen zu Nürnberg.*

Geben sub sigillo der Statt Nurnberg, sub dato Erhardi Anno 1336.

Hist. Norimb. dipl. p. 287.

XXXIII.

Graf Berthold von Graisbach bittet seinen Schwager, Burggraf Johann, die Güter in der Brünst für ihn zu verpfänden.

26. Januar 1336.

Wir Berhtold Graf ze Graispach vnd Marsteten genant von Nýffen vnd Haubtman in Obern Beyern, Veriehen vnd tůn chůnt offenbar an disem brieue, Daz vnser lieber *Brůder Johans Burgraf ze Nůrnberg* der gůt in der *Brůnst,* *) die er von vns innan hat, durch vnsrer bet willen, fůr vns eingeben sol Fritzen vogel von Romungestorf, fůr alle ansprach, die er zů vns hett, für Neuntzig pfunt haller, wie sie des mit einander vber ein kumen. Vnd den selben nůtz vnd alle ander nůtze, die vnserm vorgenanten Brůder, von teidinge wegen der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gût in der Brunst, mit wem die geschehen, auzbeliben vnd abgende werden, Sullen wir im vnd seinen Erben gar vnd gentzlich vnd an allen iren schaden abslahen an dem vberschütze des geltes, daz sie vns, nach schiedunge, von der selben gût wegen her zû geben sullen, ob sich die selben gût in der Brunst veruallen oder sust verscheiden werden, nach der brieue sage, die si vor von vns vmb die selben gût innan haben. Vnd des alles ze vrchunde vnd merer sicherheit, geben wir disen brief, besigelten mit vnserm Insigel, daz dar an hanget, Der geben ist ze Nurenberch, des Vritages vor Lichtmesse, nach Cristes geburt Dreutzehen Hundert iar vnd dar nach in dem Sehs vnd Dreizigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Brünst* im Landger. Anspach.

XXXIV.

Kaiser Ludwig genehmigt den Verkauf der Graisbachischen Güter in der Brünst an Burggraf Johann II. von Nürnberg.

6. März 1336.

Wir Ludewig von Gotes genaden Römischer Chaiser, ze allen (sic!) merer des Richs, vergehen offenbar an disem briefe, vmb den kauf, den der Edel man *Burchgrafe Johans von Nûrenberch* getan hat wider den Edeln man Berth. Grafen ze Graispach vnd Marsteten genant von Neyffen, vnsern lieben Haimlicher, vnd wider sin Elich Hausfrowen Gräfin *Elzbethen*, vmb daz gût in der *Brunste*, daz daz mit vnserm willen, gunst vnd mit vnser hant beschehen ist, vnd gehaizzen auch dem vorgenanten Johansen vnd allen sinen Erben bi vnsern gnaden, daz wir si auf den selben gûten schermen schuln vnd auch wellen vesteclichen gein allermänglich nach dem rehten. vnd des in zû ainem waren vrchûnd, geben wir in disen brief mit vnserm haimlichen Insigel versigelten, Der geben ist ze Vlme, Do man von Christes gebûrte zalte Dreuzehundert Jar, dar nach in dem Sechs vnd Drizzigistem Jare, der Mitchen vor Letare, in dem Zwai vnd zwainczigistem Jare vnsers Riches vnd in dem Neunden des Chaisertûms.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. XXXIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XXXV.

Burggraf Johann II. beurkundet einen Schied zwischen Burchard von Seckendorf und der Stadt Leutershausen.

18. April 1336.

Wir *Johans* von Gots gnaden *Burchgraf ze Nurmberg,* Vekennen offenlichen an disem brief, Daz wir von der missehellung wegen, die zwischen vnserm getrewen lieben Burchard von Sekendorf Voyt ze Onoltspach vnd den Burgern ze Lutershusen vnsrer stat entstanden sein, vmb die nutzung an dem Stritwerde, der zwischen Jochsperch, vnd Lûtershûsen gelegen ist, Vnser lieb getrewe Eberhart von kulsheim vnd Purchard Horauff empfolhen haben, daz si zwischen den vorgenanten Burhard vnd den Burgern ein kuntschaft eruaren sullen, vnd daz dar nach reht geschehen solt. Vnd in der frist, da si die kuntschaft eruaren solten, da teidingten die Edeln manne, her Gotfride von Prawnek von Hohenloch genant vnd Ludweig von Hohenloch, vnser Oheim, daz beider, Burchard vnd sein Erben vnd die Burger, die vorgescriben nutzung an dem Stritwerde mit einander haben vnd niezzen solten, ze heyen, oder ze nutzen, oder darauf ze triben vnd zehûten gemeinclich vnd an alle hindernusse. Des ze vrkûnde geben wir disen brief besigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Der geben ist am Donrstag vor Georii, Nach Cristes geburt Druzenhundert iar vnd in dem Sehs vnd Drizzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

XXXVI.

Burggraf Johann II. eignet einem Nürnberger Bürger ein Lehngut zu Oberschlauersbach.

13. Juni 1336.

Wir *Johans* von Gotes Gnaden *Burcgrave ze Nûremberg,* bekenne offenlich an disem brief, daz wir, durch bet willen vnsers liben Getreuen Burkart Hörauſes von Sekendorf, daz Gut ze *Obern Slauernspach,**) da der Negelin auf sitzet, besucht vnd unbesucht, daz er von vns ze Lehen hette, reht vnd redlich eygenne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und geaygent haben mit disem gegenwertigem brief dem bescheiden Manne Cunrat dem Hördlin, burger ze Nüremberg, vnd Adelheiden Siner Wirtin vnd iren Erben, für rehts aygen ze haben ewiclichen, als dez landes und der Stat reht ist ongeverde. Und wir vnd vnser Erben verzeihen uns an disem brief alles dez wir heten oder gehaben mohten an dem vorgenantem Gute ze Obernslauerspach gelegen. vnd dez ze einem vrkunde geben wir in disen brief versigelt mit vnserm Insigel, daz daran hanget, Der geben ist ze *Nüremberg,* do man zalt von Crist geburt Dreuzehenhundert Jor und in dem Sehs und drizigstem Jar, an den Pfintztag vor Sant Vits tag.

Copialbuch des Klosters Heilsbronn.

*) *Oberschlauersbach* im Königl. Bair. Landger. Markt-Erlbach.

XXXVII.

Das Nürnberger Stadtgericht beurkundet den Verkauf des Burggräflichen Lehns zu Oberschlauersbach an Conrad Hordel.

17. Juni 1336.

Ich Cunrad Pfintzing der Schultheiz vnd wir di scheppfen der stat ze Nurnberg, veriehen offenlich an disem brif, Daz für vns kom in gericht Chunrat Hordel, vnd erzivgt, als reht waz, mit den ersamen mannen hern Vlrich Haller vnd hern Bernhart von dem Newenmarkt: di sagten auf ir eide, daz si dez geladen zẘg wern, Daz im her Burkart Horauf von Sekendorf het reht vnd redlich ze chaufen geben sein gůt ze *Obernslaurspach,* do der Negellein auf gesezzen wer, vnd daz ieriglich gůlte vír sůmer korns, zwei sůmer habern, zehen kese ze Weynahten, zehen kese ze Ostern, oder ie für den kese sehs haller, ain halb pfunt Ayer, zwei herbest hůner vnd zwei vasnaht hůner, ze rehtem aigen ze haben vnd ze nizzen, ze dorfe vnd ze velde, besucht vnd vnbesucht, ewiglich. Vnd gelobt auch in dez gůtes ze wern vnd vertigen für aigen, als reht wer, wann ez lehen wer von dem Edlen *Herren Burgrauen Johans von Nurnberg.* Dar nach braht der selbe Hordel, daz im vnd vern alheit seiner wirttin vnd irn erben der vorgenanten herre, durch bet willen dez egenanten Burchartz, daz egeschriben gůt mit seinen brifen geaigent vnd bestetigt het gentzlich on allez geuerde. Vnd do er daz als wol erzẘgt het, do bat er fragen ein vrteil, ob man im vnd seiner wirttin vern alheit dez ainen brif geben solt;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der ward im erteilt, versigelt mit vnsers gerihtz vnd der stat ze Nurnberg insigeln, di dar an hangen. Der geben ist an dem Montag nach viti, do man zalt von gotz gebůrt drẇzenhundert iar vnd in dem sehs vnd dreizzigstem iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. XXXVI.

XXXVIII.

Kaiser Ludwig bestellt Schiedsrichter über seinen Streit mit Burggraf Johann zu Nürnberg.

26. October 1336.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer Keiser, ze allen zeiten merer des Riches, Veriehen offenlich an disem brief, daz die Edeln Herren, Graf Berchtolt von Hennenberg, vnser liber Swager vnd Heimlicher, vnd Graf Berchtold von Graispach von Marsteten genant von Nyffen, zwischen vns vnd dem Edeln mann *Johans Burgrafen ze Nůrnberg* getedinget vnd geret haben vmb di werren di zwischen vns beden lauffent sind: Also waz wir werrens vnd ansprache haben zu dem selben Burggrafen, daz daz sten vnd ligen sol an den vorgenanten zwain Herren; wa di dunchet, daz wir nicht recht haben, da sůllen wir ab lazzen, wa wir aber recht haben, da sůllen wir es aber handeln nach irem satz vnd ordenung an allen sachen. Wurd aber zwischen vns vnd dem vorgenanten Burgrafen kain niw auflauf oder stoz, des got nicht enwelle, daz sol aber sten an den oftgenanten zwain herren, vnd swi si daz schaiden zwischen vns, daz sůllen wir stæt halten. Vnd darv̊ber ze vrchund geben wir disen brief mit vnserm kaiserlichen Insigel versigilten, Der geben ist ze Nurnberg, an Samptztag vor Symonis vnd Jude, Nach kristus geburt driuzehen hundert iar dar nach in dem sechsten vnd dreizzigistem iar, In dem zwei vnd zweinzigisten iar vnsers Riches Vnd in dem Niunten des keysertůms.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XXXIX.

Kaiser Ludwig überweist dem Burggrafen Johann II. die Juden zu Nürnberg und Rothenburg.

10. November 1336.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer Keiser, ze allen zeiten merer dez reichs, Veriehen offenleich an disem brif, Daz wir dem Edeln mann *Johansen Burgrafen ze Nürnberg,* vnserm lieben getrewen, enpfolhen haben vnd enpfelhen auch mit disem brif all vnser Juden vnd lieb kamerchnaecht, die Ze Nürnberg vnd ze Rotenburg vnd auch da enzwischen gesezzen sint, oder noch Seshaft werdent, also: daz er ir leib vnd ir gût schirmen sol vor aller maencleichen, wie die genant oder geheizzen sein, an vor v̊ns selber vnd an als vil, als an seinen briefen, die er dar v̊ber geben hat, ausgenomen ist. Auch gehaissen wir im, ob er da von dhainen schaden naem, oder enpfieng, So sullen wir im beholfen sein wider die, von den er den schaden genomen hat, daz si im den wider tûn vnd ablegen. Taeten wir dez nicht, so sullen wir im den schaden, den er also da von genomen hat, selb widertûn vnd ablegen. Vnd dar v̊ber ze v̊rchund geben wir im disen brif mit vnserm Insigel versigelten, Der geben ist ze Mûnchen, an sand Marteins abent, Nach kristus gebûrt dreuczechen hundert Jar, dar nach in dem Sechsten vnd dreizzigisten iar, In dem zwei vnd Zweinczigisten iar vnsers Reichs Vnd in dem Neunden des keisertûms.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XL.

11. November 1336.

Grebe Johann von Nassauwe verschreibt seiner Mutter Anna verschiedene Güter.

Mitsiegler: Emiche, Custer zu Menze zu dem Dume, sin Bruder, Grebe Gerlache von Nassauwe, sin Nebe, *Grebe Johan Burgrebe zu Nurenberg, sin Nebe,* Grebe Ludwig von Ottingen, sin Nebe, Grebe Gerhard von Ditse, sin Swager.

Gegeben, da man zalte von Gotz Geburt druzehinhundert in dem sehs vnd drizichsten Jare, uf sente Martines Dag des Byschoues.

Wenck Hessische Landesgesch. T. I. Urkundenb. S. 304 fg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XLI.

Die Gebrüder Mörder quittiren dem Burggrafen Johann II. über die Kaufsumme ihres Gutes in der Brünst.

31. Januar 1337.

Ich Eberwin Morder, burger ze wirzburg, vnd Vlrich Mörder min brůder bekennen offelich an disem brief vnd Dvn kvnt allen den, die in sehen oder horent lesen, Daz wir gewert vnd bezalt sien fůfthalbe hundert phunt haller geber vnd gůter, von vnsers herren wegen *Greven Johans Burgreuen ze Nurenberg,* der er vns geben hat vm vnser gůt, die da gelegen sint in der *Brvnst,**) vnd verzihen vns, das wir, noch vnser erben kein ansprach, noch fordrunge nauch denselben gůten furbas niht haben sullen, mit worten, noch mit werken. vnd dar vmme zů einnem vrkůnne geben wir vnserm vorgenanten herren disen brief versigelt mit vnsern Insigel, die dor an hangent. Der wart geben do man zalt von Cristes geburt druzehen hundertt Jar in dem Siben vnd drisigosten, an dem fritag vor vnser frawen tag Liehtmesse.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Brünst* im Landger. Anspach.

XLII.

Friedrich, Graf zu Orlamünde, vergleicht sich mit seinem Vormund, mit Rath Burggraf Johann's und seiner Mutter Helena, dessen Schwester.

6. Februar 1337.

Wir Friderich von Gotis Gnaden Graue von Orlamunde, Herre zu Lewinstein, bekennen offenlich an disem genwerdigen Brife allen den, die en gesehen, odir gehorn lesen, daz wir mit heize vnd mit rate vnd ouch mit vndirteidunge vnser lieben grozen mutir, vrowin Mechtilde Greuinnen von Orlamunde, vrowen zu Wymar, vnd mit rate vnses liben vetern greuen Hermanns von Orlamunde, herren zu Wie, und mit gutem willen vnsers liben Omen *Grauen Johanns, Burcgreuen zu Nurenberg,* vnd vnser liben *Muter vrowin Elenen, siner Schwester,*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Greuinnen von Orlamunde, vrowen zu Lewinstein, vnd auch mit rate vnser liben getruwin, vns voreinet, gesazt vnd gutlichen berichtet haben mit vnsen liben vetern Greuen Friederiche von Orlamunde, Herre zu Wimar, umme so getane Ansprache, die wir zu im haben, odir gehabe mochten vm die vormundschafft, di wir im gegebin vnd bevolin hatten an vnsem gute vnd an Vnsem Erbe, Ap her des icht genozzen hette, also daz vnse vetere der vorbenannte vns wider hat gegeben vnd widir gibet an disem selbin Briefe kotendorf hus vnd dorf, siben vnd zwenzich malder Korn geldes Erfordes mazes, die darzu gesazt waren, eine moel vnd einen backouen, die vnsem Vetern recht vnd redelichen vorstandin warn vnd sin warn, vnd lezt vns darzu ledig vnd los nunzig Mark lotiges silbers, di her vf kotendorf hatte, vnd hat vns widir gesezt in rechte gewere vnses gutes vnd landes vnd lute. des vorzihe wir willeclich vnd ganz gar vf allez, daz her der vormundschaft genozzen hat, di wile her vnse vormunde gewest ist, vnd haben vnsem vetern daz auch gelobet, vnd geloben iz im an disem brife, alle di leen, si sin gestlich oder wertlich, di her vorligen hat vnd getan, die wile her vnse vormunde gewest ist, daz wir vnd vnse libe *muter vrowe Elene* di leen sullen stete vnd ganz halten; vnd wer auch iman, den wir von des halbin geargewilliget vnd vordacht haben, da vorzihe wir ouch vf, vnd sullen sin holde herre sin. diser rede vnd dinge gezuge sint: Chunrat von Widinbere vogtt zu Lewinstein, Gernot von Obir wimar, Herman leich, heinrich huplei, Cunrat stoz, die erbern Vesten rittere, heinrich Pharrer zu Ludewigistorf, herman von Gabirndorf vnd heinrich, schribere vnser libin vetern, Grauen Fridrichs und Grauen hermanns von Orlamunde, Chunrat von Heseler, Friederich von Buch, Chunrat Warmunt, Tizel von Meldingin, Johannes von Vrimar, Chunrat Schetin vnd Tizel Schetin, die erbern Knechte, vnd andirre erbere Lute gnuk vnd vil. zu eine Vrkunde vnd eime Gezugnisse vnsir vorziunge vnd aller der rede vnd der dinge, als vorbeschriben ist, so habe wir disen Brif mit vnsen Vnd auch mit vnsers lieben Omen Grauen Johannis Burcgrauen zu Nurnberg, den wir darumme gebeten haben, Insigeln getruwelichen besigilt. Vnd Wir *Graue Johannes* von Gotis Gnaden *Burcgraue zu Nurenberg* bekenne, daz vnse libe Om greue Friederich der vorbenannte von Orlamunde, herre zu Lewinstein, diese vorziunge vnd all die dinge vnd rede, als vorgeschrieben ist, mit vnsem gutem Willen vnd Vorhengnisse gethan hat, vnd haben des auch vnser Innsiegel, durch siner bete willen, zu eime Vrkunde an disem brif gehenket. Gegeben ist diser Brif vnd dise Dinge sint geschehen da man zalte nach Gotis Geburt dritzenhundirt iar vnd in dem Siben vndrizegistin Jare, an nesten Dunrstage nach sente Agathen Tage.

Spiess Nebenarb. II. S. 47 fg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XLIII.

Burggraf Johann II. beurkundet einen landgerichtlichen Schiedspruch zu Gunsten des Deutschordens zu Nürnberg.

27. März 1337.

Wir *Johans* von Gotes gnaden *Burchgraf ze Núremberch*, Veriehen vnd tun chunt offenlichen an disem Brief, Daz mit willechûr für vnsern liben getrewen Rapoten von Kûllisheim, den wir an vnserr stat des selben males ze Rihter gesatzet heten, chomen in Gerihte die Ersamen manne de Commentewer des Deutschen hauses ze Núremberch, für sich vnd sein Pruderschaft des selben Hauses, ainhalben, vnd Fritze Potendorfer vnser libe getrewe anderhalben. Vnd der selbe Fritze Potendorfer sprach an mit Fûrsprechen den egenanten Commentewer von der egenanten siner Bruderschaft wegen ûmbe den Hove zdem Loche, der weilent was Hainrich Hubners, vnd den nu zu Erbe Pawet der Swartze, also: daz der selbe Hof von im ze Lehen gegangen were Vnd in von des vorgenanten Hainrich Hubners tode angestorben were, als einen rehten Lehenherren, wann der selbe Hainrich an Erben veruaren were. Der ansprach antwûrtet der vorgenante Commentewer mit fûrsprechen, vnd sprach: daz er vnd die Pruderschaft den vorgenanten Hove vntz her gehabt vnd braht heten, sider er in ir hant chumen were, in Nûtzlicher gewer, als ir rehtez aygen; vnd sprach auch, daz in derselbe Hof geeygent were von dem, der darûber rehter Lehenherre was, vnd erczeugt auch daz mit des Lehenherren guten offenn briefen. Darûber ward gevragt vnd ist erteilt: daz die egenanten, der Commentewer vnd die Bruder des Deutschenhauses ze Nuremberch, den egenanten Hofe zu dem Loche, mit allem dem vnd dar zu gehôret, besucht vnd vnbesucht, fûrbaz ewiclichen geruet haben vnd nizen, besetzen vnd entsetzen sullen, mit allen rehten, als ir rehtes aygen, an alle hindernûsse vnd ansprach des vorgenanten Fritzen Potendorfers, oder seiner Erben. Des sint gezeuge vnd haben auch Vrteil gesprochen: die Edeln vnd Ersamen manne her Gôtfrid von Hohenloh von Praunekk genant, Graf Herman von Castel, vnser liber Ôheim, Friderich von Sekendorf, Cunrad von Reinoltsprunnen, Arnolt von Cenne, Burchart Hôrauf Vogt ze Bayerreut; dar zu die Ersamen manne die Gesworen Purger ze Nûremberch: Cunrad Pfintzinch der Schultheiz, Erkenbreht Coler, Perhtolt Pfintzinch der elter, Vlreich Kûdorfer, Cunrad Stromeyer vnd Herman

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eysuogel. Vnd des alles ze Vrchunde, geben wir disen brief besigelten mit vnserm insigel, Der mit Vrteil von Gerihte gegeben ist an dem Pfintztag nach vnserr Frawen tag in der Vasten, Nach Cristus gebûrte Dreutzehenhundert Jare vnd in dem Siben vnd Dreizigstem iare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. III. abgebildete grössere Siegel des Burggrafen Johann II.

XLIV.

25. Juni 1337.

Ludweig vnde Fridreich Gebrûder Grafen von Öttingen vnde Lant Grafen in Ellczazz beurkunden, dass sie durch einen Eidschwur zu den Heiligen gelobt haben, zu rechter Ehe dem Grafen Ludwig, Friedrichs Sohne, die Tochter des Grafen Heinrich von Schaunberg, Imagina, und zwar innerhalb zehen Jahren zu geben. Graf Heinrich von Schaunberg hat seiner Tochter zur Heimsteuer versprochen 1500 Mark Silber Nürnberger Gewicht, und mit seiner Kinder, Chunrad's, Ulrich's, Heinrich's, dann der Agnes von Hohenberg und der Elsbeth, Zustimmung dafür gesetzt alle ihm und ihnen durch den Tod der Grafen Ulrich, seines Schwehers, und Friedrich's, seines Schwagers, von Truhending, von seiner Wirthin Anna, von seiner Schwägerin Elsbeth Gräfin von Neiffen und seiner Schwiegermutter Gräfin Imagina von Ötting, alle selig, in Schwaben, Franken und Swanfeld (Sualafeld) angefallenen Güter.

Zeugen und Siegler: ihr Oheim Graf Ludwig von Öttingen der Aeltere, Chunrat von Slizzelberch, ihr Oheim *Johann Burggraf von Nürnberg*, ihr Oheim Ludwig von Hohenloch etc.

Gegeben zu Nördlingen.

Chmel Notizenblatt Jahrg. 1851 Nr. 21. S. 335.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XLV.

Revers des Klosters Waldsassen, wegen des Schieds zwischen ihm und den Burggrafen Johann und Albrecht über die Veste Rudolphstein.

13. Juli 1337.

Wir bruder Francis, Abbt, vnd die Samung gemein des Closters ze Waltsachsen, Tun kunt allen den, die disen briff sehen, hôren oder lesen, vmb die Schidung, als der vest Ritter Her Engelhart von Chûngswart geschiden hat zwischen vns vnd dem Wolgeboren Herrn, Hern *Johans* vnd Hern *Albreht*, vnsern gnedigen Herrn *Burcgrauen ze Nurrenberg*, vmb den chauff der vesten ze *Rudolfstein**) vnd allen den guten, di dor zu gehôrent: den selben kauff gelob wir getrewelich stet vnd gantz ze halten, an geuerd, in aller der weys, alz die brif sagent des obgenanten Hern Engelhart von Chvngswart, wie er daz geschiden hab, dez wir ein brif haben vnd die obgenanten vnser genedig Herrn die Burcgrauen den andern brif haben, mit dez vorgenanten Hern Engelhart Insigel ausen an gedrukt; vnd zu einem vrkund des obgenanten chaufs, geb wir disen brif mit vnserm des Abtz vnd der Samûng Insigeln, di dor an gehangen sint, gevestent, der geben ist nach Christs geburt Dreuczehen hundert Jar vnd in dem Siben vnd drizzigsten Jar, an sand Margareten tag.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Rudolphstein* im Königl. Bairischen Landgericht Hof. Vgl. Nr. CC.

XLVI.

19. August 1337.

Bekenntniss der Vögte von Plauen, Gera und Weida, dass ihr Zwist mit dem Landgrafen Friedrich von Thüringen, in Betreff des Bergwerks zum Hohenforst, durch Kaiser Ludwig geschlichtet sey.

Zeugen: Greue Bertoldt von Hennenberg, Greue Heinrich und Hannus seine Söhne, *Burgreue Johan von Nûrenberg*, Greue Gûnther der Elder von Swarzburg, Greue Heinrich von Hohenstein, Herr zu Sundershusen etc.

Gegeben zu *Schleussingen*, 1337, Dienstag nach U. L. Fr. Wurzweihe.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XLVII.

Margaretha Gräfin von Nassau, geb. Burggräfin von Nürnberg, verzichtet auf ihr väterliches Erbe.

29. August 1337.

Wir Adolf, Graf, vnd *Margret, sein eliche Wirtinne, Grefinne von Nazzawe,* veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, Das wir mit gutem rat, vorbedahtem můt vnd besamter hant, freilichen vnd vnbetwungenlichen vns für vns vnd vnser erben verczigen haben vnd verczeihen mit worten, die dor zu gehören, alles des gutes, daz vorgenante *Margreten* von vnsers lieben Herren vnd *vaters seligen Burchgrafen Friderichs* Erbteil solte angeuallen sein, an Leuten oder an guten, an Erbe, an eygen, oder an lehen, wie daz genant ist, oder wo daz gelegen ist, auf die heimstewer, die vns vorgenant Margreten vnser egenant liber vater Burchgraue Friderich selig ze vnserm vorgenant liben wirte Grafen Adolfen geben, vermacht vnd verschriben hat, vnd globen vnuerscheidenlichen miteinander vnd geheizzen, die vorgeschriben verzignüsse nimer widerczurůfen offenlichen, noch heimlichen, von keinerlei sache wegen, ez wer danne, ob vnser liber *Swager* vnd *Burchgraue, Johans ze Nůrenberg,* an elich Sůne verfůr, so sol vns von vnsers liben Swehers vnd vaters, Burchgraue Friderichs seligen, Erbteil volgen geliche als andern seinen tochtern. vnd dise verczignusse ha (sic!) wir getan in vnsers liben Swagers vnd Pruders Burchgrauen Johans hant des vorgenanten. da bei sint: vnser lieb *Swiger* vnd *Můter, Frawe Margret Burchgrauinne ze Nurenberg,* vnser libe Swager vnd Öheim Ludwig von Hohenloch vnd die Ersamen manne Purcharte von Sekkendorf vogt ze Onolspach, Rapot vnd Eberhart von Külsheim, Vlrich Rorensteter vogt ze Kolbenberch, Dietreich von Lawenberg, Her Jacob der kaplan, Heinrich von Sekendorf vnd Purghart von Wilhelmstorf. vnd daz wir vnd vnser Erben daz alles stet vnd vnczerbrochen behalten, Geben wir für vns vnd vnser erben disen brief besigelten mit vnsern Insigeln, die dar an hangen. Der brief ist geben an dem frytag vor sand Egidien tag, Nach gotes gebůrt dreuzehenhundert Jar vnd in dem Siben vnd dreizzigsten Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XLVIII.

Kaiser Ludwig bestellt den Burggrafen Johann u. A. m. als Schirmer des Klosters Ebrach.

4. Januar 1338.

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer Keiser, ze allen zeiten merer des Riches, Veriehen offenlichen an disem brief vnd tůn chunt allen den, di in ansehent oder hörent lesen, Daz wir den Erbern Gaistlichen man Albrecht Abbt von Ebrach, vnsern lieben Dymůtigen, sein Kloster, sein Lůt vnd gůt vnd all sein Helfer vnd zůleger, si sein Gaistlich oder wertlich, in vnsern vnd des Richs schirm genomen haben, vnd nemen ouch mit disem brief: Also, daz wir in schirmen wellen gen aller menichlichen vf ein Recht, Wan vns nu der selb Abbt vnd die seinen allwegen nicht gehaben můgen, so geben wir im von vnsern vnd des Riches wegen ze schirmer vnser lieb getrewen den Abbt von Fulde, *Johansen den Burgrafen ze Nürnberg*, Lutzen von Hohenloch vnd Chůnrat von Slüzzelberch, daz si in sein Kloster, sein leib, sein gůt vnd all sein Helfer vnd zůleger beschirmen vor aller menichlichen, wi si genant oder gehaizzen sein, daz in mit dheinen sachen ieman dar an angreyffe laidig, noch beswaere; Vnd wer in dar ůber beschedigen wolt, gen dem sůllen si des wartend sein, von vnsern vnd des Riches wegen. Vnd dar ůber ze einem vrchůnd, Geben wir disen brief mit vnserm Kayserlichen Insigel versigelt, Der geben ist ze München, an Suntag vor dem Óberisten, Nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, Dar nach in dem achten vnd Dreizzigisten iar, In dem vier vnd zweinczigisten iar vnsers Riches vnd in dem zehenden des Keysertums.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XLIX.

Burggraf Johann verleiht den Kirchensatz zu Segringen.

30. Januar 1338.

Wir *Johans* von Gotes genaden *Burgraue von Nérnberch*, Vergiehen mit disem brief, Daz wir durch bet vnd frivntschaft gelihen haben den kirchensatz ze *Sægringen**) den Ebern mannen, hern Vlrichen von Aholvingen vnd hern Gerungen dem Truhseizzen von Wilbolsteten, wan in der Erber Ritter her

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diemar von Hvrelbach in also enpholhen hat mit vnser hant vnd willen, Daz si siner Kinde dez Lehens getriwe trager sulen sin. vnd dar vber ze vrkvnde geben wir disen brief versigelten mit vnserm Insigel, der geben ist da man zalt von Cristes geburd Drivzehen Hvndert Jar vnd in dem Aht vnd Drissigosten Jar, an dem fritag vor der Liehmesse.

Original im Fürstl. Wallerstrinischen Archive.

Anh. das bei Nr. XCV. abgebildete Secretsiegel des Burggrafen Johann II.

*) *Segringen* im Königl. Bairischen Landgericht Dinkelsbühl.

L.

Die vom Rein tragen dem Burggrafen Johann zu Nürnberg Nieder-Reutbach zu Lehen auf.

16. März 1338.

Wir Goczo vnd Herolt gebrûder vom Rein genant, Tun kunt an disem brief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir mit wolbedahtem mût dem Edeln vnserm genedigen Herren *Burcgrafen Johans ze Nurenberg* vnd sinen erben haben aufgegeben vnser frey aygen Gût die wir iezunt ze *Nydern Reutpach**) haben, mit allem dem vnd dar zu gehört, ze dorff, ze velde, mit Ekkern, wisen, wazzern, weyden vnd holczern, besucht vnd vnbesucht, swe daz genant ist, Mit der bescheidenheit: daz er vnd sein erben vns vnd vnsern elichen liebs erben, ez .... Svn oder tochter, die obgenant Gût zu Nydern Reutpach, mit allem dem vnd dar zu gehört, alz vorgeschriben stet, zu rehtem lehen leihen sullen ewiclichen. Wer auch, ob wir oder vnser Erben ein vesten auf die vorgenant Gût paweten, mit der selben vesten sullen wir vnd vnser erben dem egenanten Burcgrauen Johans vnd seinen Erben ewiclichen gewarten gegen allermeniglichen, vnd schol auch die vest ir offen haus sein ewiglichen. Ez ist auch zwischen vnserm egenanten Herren Burcgrafen Johans vnd vns geredt vnd geteidingt: *ob die Grafschaft zu Nürnberg geteilt wurde,* daz die selbe vest ze Nydern Reutbach, mit andern gûten daselbest, die dar zu gehören, von der Grafschaft ze Nürnberg nicht schol geteilt werden, vnd schol bei dem selben teil ewiclichen beleiben. vnd daz dise vorgeschriben rede vnd sache alle vnserm Herren dem vorgenanten Burcgrafen Johans ze Nürnberg vnd seinen erben stete vnd vnczebrochen beleibe, haben wir die vorgenanten Gocze vnd Herolt vom Rein dem vorgenanten vnserm Herren Burckgrafen Johansen zu den heiligen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gesworen, alles das ze leisten, ze enden vnd zu volfüren, daz an disem brief geschriben stet. vnd des zu vrkund haben wir im vnd seinen Erben disen brief geben besigelt mit vnserr beider Insigel, di dar an hangent, der geben ist am Mantag vor Mittefasten, Nach kristes gebürt dreuczehenhundert Jar vnd in dem Acht vnd dreizzigsten Jar.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Nieder-Reutbach* (?) im Königl. Bairischen Landgericht Selb (?).

LI.

Graf Otto von Orlamünde verpfändet dem Burggrafen Johann II. Culmbach und verschreibt ihm die Herrschaft Plassenburg.

4. April 1338.

Wir Otte von Gots gnaden Graf von Orlamünde, Herre ze Plassenberch. Veriehen vnd tun kunt offenlichen an disem brif allen den, di in sehen oder hôrent lesen, Daz wir mit gesampter hant der Edeln frowen Künigunden, vnserr liben Wirtinn, vnd mit vnsers Rates rat, vns lieplichen vnd freuntlichen vereinet vnd besamnet haben mit dem Edeln manne *Johansen Burchgrafen ze Nüremberg,* vnserm liben Ôheim, also: daz er vns gelihen hat Vier tausent pfunt guter haller, di wir von im enpfangen haben auf vnser Stat *Kulmnach,* auf das Dorff *Grafendabrach,* auf daz Vorwerch *Primstorff,* auf die Ekker Kuppeln genant vnd auf alle di Gut, Gulte vnd Nûtze, die in dem Zolle ze Kulmnach, als verre der geraichet, gelegen sint, Der Zol get von Kulmnach biz an den Kuntzenbach, vnd an den Bach, der Kulmna genant ist, an den Kawerburger bach vnd an den Vallenden Brunnen, mit allem dem vnd zu der vorgenanten Stat Kulmnach vnd gegent in dem Zolle, als weit vor geschriben stet, gehôret, mit Dôrffern, Mûlen, Vorwerchen, Gerihten, Rehten, Guten, Nûtzen, Zinsen, Stewern, Vischwazzern, Holtzern, Wisen, Ekkern, Holtzhaber, Gûlte in der Stat vnd da uor, Wazzern, Weyden, eren vnd gewonheiten, besucht vnd vnbesucht, swi daz genant ist, Mit dem gedinge: daz er vnd sein Erben di vorgenanten Stat Kulmnach, Gute vnd Gûlte, mit allem rehten als vorgeschriben stet, innehabn vnd nizen sullen, als lange, vntz wir oder vnser Erben diselbn Stat vnd Gut von in erledigen vnd erlôsen vmb di vorgeschriben Vier tausent pfunt haller. Auch haben wir mit gesamter hant der Edeln frawn Künigunden, der egenanten vnserr liben Wirtinne, vnd mit wolbedahtem mut

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alle vnser Herschaft vnd Gut, di wir haben, gewinnen vnd lazen, mitsamt den Vesten *Plassenberch*, *Kulmnach* vnd *Drebgast*, Lande, Leuten vnd Guten, swi di genant sint, oder swo si gelegen sint, vnd alle di warte vnd reht, di wir haben zu der Vesten *Bernekk*, vnd waz dar zu gehôret, besucht vnd vnbesucht, verschaffet vnd vermachet, vnd verschaffen vnd vermachen mit disem gegenwertigem brif dem egenanten Burchgrafen Johansen vnd seinen Erben, Mit dem gedinge: ob wir an Elich Sûn verfûren, so sol di vorgenant *Herschafft Blassenberch*, mit Lande, Vesten, Steten, Manschafft, Gerihten, Geleiten, Kirchsetzen, Leuten, Dôrfern, Rehten, Nûtzen, Guten vnd gewonheiten, swi di genant sint, oder swo di gelegen sint, vnd auch di vorgenant warte vnd recht ze Pernekk, als vorgeschriben stet, dem vorgenanten Burchgrafen Johansen vnd seinen Erben veruallen sein durchslehticlichen. Auch habn wir mitnamen auzgenumen, daz wir von den vorgenanten Guten allen, als vorgeschriben stet, wol verschaffen mûgen Zwei tausent pfunt haller durch vnserr Sel heil willen, oder swem wir wôllen, nach vnserm tode. Wer auch, daz wir elich Tôhter gewûnnen, der sol sich der egenant Burchgraf Johans oder sein Erben vnderwinden, vnd sullen di bestatten nach iren eren vnd trewen, vnd als ir selbs kind. Auch ist geredt worden: ob wir vor chaffter not niht versparen môhten, wir mûsten vnserr gelten Gut ein teil versetzen oder verchauffen an di vorbenanten Pûrge vnd Stet, diselben Gut sullen wir anbieten den egenanten Burchgrafn Johansen, oder sein Erben, vnd sullen in die, nach Vier manne rat, der vnser ietweder Zwen nemen sol, gebn ze chauffen, oder versetzen, vnd daz sûllen dieselben Vier man vngeuerlichen darnach enden in einem Monad. Wer aber, daz diselben gut dem vorgenanten Burchgrafen Johansen, oder seinen Erben niht fugsam wern zechaufen, oder dar auf zeleihen, So sol er, oder sein Erben vns beholfen sein gen den, den wir di Gut versetzen, oder verchaufen, an allez geuerde. Mitnamen ist auch geteydinget: ob der egenant Burchgraf Johans ee stûrbe, dann wir, vnd daz wir Elich Sûn heten, so sullen vns vnd vnsern Sûnen des vorbenanten Burchgrafen Johansen Erben geben Dreu tausent pfunt haller, Darûmbe, daz si daz selbe reht zu vnsern Sûnen haben, daz der egenant Burchgraf Johans vnd sein Erben zu vns, vnserr Herschaft, Lande, Veste, Leuten vnd Guten, besuchten vnd vnbesuchten, gehabt hat, mit allen bûnden, artikeln vnd rehten, als vorgeschriben stet. Ist auch, daz wir Elich Sûn lazen, vnd daz diselben Sûn ander Elich Sûn gewinnen, so sullen vnser Sûn den anual der vorgeschribenn Herschaft Plassenberch, mit allem dem vnd dar zu gehôret, als vorgeschriben stet, widerchauffen ŷmb Vier Tausent pfunt haller, Vnd sullen di vorgenanten Stat Kulmnach, mit allem dem daz dar zu versetzet ist, als vorgeschriben stet, auch widerchauffen ŷmb Vier Tausent pfunt haller, di si

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vns vnd vnsern Erben vormalns geben haben. Auch sol der vorgenant Burchgraf Johans, oder sein Erben, vns vnd vnserr Erben Leib, Lande, Diner, Leut vnd Gut beschirmen, versprechen vnd beholfen sein gen allermeniglichen, als sich selber vnd als sein Aygenlich gut, an geuerde. Auch sullen wir alle, vnser Amptleut, Diner vnd Hindersezen minne vnd rehtes aller menniglichen vor dem vorgenanten Burchgrafen Johansen oder seinen Erben gehorsam sein. Wer auch, daz zwischen vnsern vnd des egenanten Burchgrafen Johansen, oder seiner Erben, Dinern dehein auflauff, oder krieg gescheh, von welcherhande sache daz wer, des sol vns der vorgenant Burchgraf Johans, oder sein Erben, auf reht vnuertzogenlichen tag bescheiden vnd ein gelicher Rihter sein, also, das wir ietwederseit zwen Erberg man auf reht nemen sůllen. Vnd wer, daz vnser Diner clagten, so sullen wir ze dem fůmften man einen Erbergen man von des egenanten Burchgrafen Johansen, oder seiner Erben Diner nemen; Wer aber, daz des selben Burchgrafen Johansen, oder seiner Erben Diner clagten hintz vnsern Dinern, so sol er, oder sein Erben den fůmften einen Erbergen man auz vnsern Dinern nemen, vnd swaz di merern menig da erteilt, des sullen si beiderseit gehorsam sein. Auch sullen alle vnser Amptleut, di vnserr Vesten gewaltig sint, vnd alle vnser Diner, die dar zu gehórent oder di ietzunt vnser diner sint, oder noch vnser diner werdent, zu den Heiligen sweren, dem egenanten Burchgrafn Johansen vnd seinen Erben mit den Vesten ze warten, als lange, in allem dem rehten, Punden vnd artikeln, als an disem brif geschriben stet. Vnd des sullen auch di Amptleut dem vorgenanten Burchgrafn Johansen vnd seinen Erben auf di Ayde, di si gesworn haben, ir offenn brief gebn. Wer auch, daz wir derselben Amptman einen oder mer absetzen wolten, so sullen wir vor vngeuerlichen einen andern als guten dar setzen, vnd derselbe sol auch Zu den Heiligen sweren, vnd des dem egenanten Burchgrafn Johansen vnd seinen Erben seinen offenn brief geben, mit den Vesten ze warten in allem dem rehten, als vor geschriben stet. Auch sullen wir, vnser Erben vnd alle vnser Amptleut vnd diner dem vorbenanten Burchgrafen Johansen vnd seinen Erben dinen vnd beholfen sein gen allermenniglichen. so wir beste můgen an geuerde. Wir haben vns mit namen auch verbunden vnd versprochen gen dem vorgenanten Burchgrafen Johansen vnd seinen Erben, daz wir mit der vorgenanten Herschafft Blassenberch, mit allem dem vnd dar zv̊ gehóret, als vorgeschriben stet, daz wir haben, gewinnen vnd lazen, fůrbaz gen nimant versprechen sullen, daz in an den obgeschriben gescheffte vnd teydinge dehein schad sei, daz wir gen dem egenanten Burhgrafn Johansen getan haben vnd gen sinen Erben. Auch ist geredt worden, daz der vorgenant Burchgraf Johans vnd sein Erben an disen vorgenanten teyding vnd gemecht weder Grafen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heinrichen von Hennberch, noch anders nimant meinen sulle, denn sich selber vnd sein Erben. Ez ensol auch der egenant Burchgraf Johans, noch sein Erben, deheinen Amptman ze Kulmnach setzen, denn nach vnserm rat. Wer auch, daz wir vnd er, oder sein Erben, vns darůmbe entslugen, so sullen wir einen vordern auz seinen Dinern, der vns bederseit fůgsam sei, den sol er dann ze Amptman setzen. Wir haben auch besunderlichen auzgedinget, daz der egenant Burchgraf Johans vnd sein Erben alle Edel Leut, di zu der Herschafft gehórent, oder di ir dinent, oder noch ir diner fůrbaz werdent, sullen lazzen beleiben in allem dem rehten, als si von alter her kumen sint. Auch haben wir auzgedinget daz Lantgeleit, daz wir daz in der Stat Kulmnach nemen sullen zu vnserr Veste Plassenberg, an hindernusse des egenanten Burchgrafen Johansen vnd seiner erben. Vnd daz alle teydinch, půnde vnd Artikel, als si von worte ze worte hie geschriben stent, gantz, stet vnd vntzerbrochen beleiben, des habn wir vnser trewe gegebn vnd zu den Heiligen gesworn, dieselben trewe zebehalten. Mit Vrchůnde ditzes brifs, der besigelt ist mit vnserm vnd vnserr vorgenanten Frawn Kůnigunden liben wirtinn Insigeln, Vnd mit der Edeln manne Ludwigs vnd Friderichs gebrůder Grafen ze Ótingen, vnd mit Lutzen von Hohenloch Insigeln, die vnser lieb Óheim, durch vnserr bet willen, ze merer gedehtnusse, zu vnserm vnd vnserr liben Wirtinn Insigeln an disen brif gehenkt haben. Der brif ist gebn an dem Palm Abend, do man zalt von Crists gebůrte Dreutzehenhundert iar vnd in dem aht vnd Dreizigstem iar.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Longol Vorrath Fach V. S. 53 ff.

LII.

Burggraf Johann II. erhält von Graf Otto von Orlamünda Culmbach zu Pfande und die Anwartschaft auf Plassenburg.

4. April 1338.

Wir *Johans* von Gots gnaden *Burchgraf ze Nůremberch*, Veriehen vnd tun kunt offenlichen an disem brif allen den, die in sehent oder hórent lesen, Daz wir mit wolbedahtem mut vnd mit vnsers Rates Rat vns lieplichen vnd freuntlichen vereinet vnd besamnet haben mit dem Edeln mann Grafn Otten von Orlamůnd, Herren ze Plassenberch, vnserm libn Óheim, also: daz wir im gelihen haben Vier tausent pfunt guter haller, di er von vns enphangen hat auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

di Stat *Kulmnach*, auf daz dorff *Grafndabrach*, auf daz Vorwerch *Primstorff*, auf di Ekker Kuppeln genant vnd auf alle di Gut, Gulte vnd Nůtze, di in dem Zolle ze Kulmnach, als verre der gereichet, gelegen sint, Der Zol get Kulmnach biz an den Kuntzen bach vnd an den Bach, der Kulmna genant ist, an den Kawernburger Bach vnd an den Vallenden brunnen, mit allem dem vnd zu der vorgenanten Stat Kulmnach vnd gegent in dem Zolle, als weit vorgeschriben stet, gehôret, mit Dorffern, Můlen, Vorwerchen, Gerichten, Rehten, Guten, Nůtzen, Zinsen, Stewern, Vischwazzern, Hôltzern, Wisen, Ekkern, Holtzhaber Gůlte, in der Stat vnd davor, Wazzern, Wayden, Eren vnd gewonheiten, besucht vnd vnbesucht, swi daz genant ist, an sein Lantgeleit; Mit dem gedinge, daz wir vnd vnser Erben di vorgenanten Stat Kulmnach, Gut vnd Gulte, mit allem rehten, als vorgeschriben steet, innehaben vnd nizen sullen, als lange, vntz er oder sein Erben diselbe Stat vnd Gut von vns vnd vnsern Erben erledigen vnd erlôsen vmb di vorgeschribenn Vier tausent Pfunt haller gentzliche vnd gar. Auch hat vns der vorgenant Graf Otte von Orlamůnde, mit gesampter hant der Edeln frawn Kůnigunden, seiner Elichen Wirtinn, vnserr liben Mumem, mit wolbedahtem mut alle sein Herschafft vnd Gut, di er hat, gewinnet vnd lozet, mitsamt den Vesten *Blassenberch*, *Kulmnach* vnd *Drebgast*, Land Leuten vnd Guten, swie di genannt sint, oder wo si gelegen sint, vnd alle di warte vnd reht, di er hat zu der Veste *Bernekke* vnd swaz dar zu gehôret, besucht vnd vnbesucht, vns vnd vnsern Erben verschafft vnd vermachet, Mit dem gedinge: ob er an Elich Sůn ervert, so sol di vorgenant *Herschafft Blassenberch*, mit dem Lande, Vesten, Steten, Manschafften, Gerihten, Geleiten, Kirchsetzen, Leuten, Dorffern, Rehten, Nůtzen, Guten vnd gewonheiten, swi di genant sint vnd wo di gelegen sint, vnd auch alle di warte, di er zu Bernekk, vnd waz dar zu gehôret hat, als vorgeschribn stet, hat, vns vnd vnsern Erben veruallen sein durchslehticlichen. Auch hat der vorgenant Graf Otte von Orlamůnde mitnamen auzgenumen: daz er von den vorgenanten Guten allen, als vorgeschribn stet, wol verschaffen mag Zwey Tausent pfunt haller durch seiner Selen willen, oder, wem er wil, nach seinem tode. Ist auch, daz er Elich Tohter gewinnet, der sollen wir oder vnser Erben vns vnderwinden, vnd di bestatten nach vnsern eren vnd trewen, als vnser selbes Kinde. Auch ist geredt worden: ob er vor ehaffter not niht versparen môhte, er můst seiner geltenden Gut ein teil versetzen, oder verchauffen an di vorgenannten Bůrg vnd Stet, diselbn Gut sol er vns oder vnser Erben anbiten, vnd sullen wir im di nach Vierr mann rat, der vnserr ietweder Zwen nemen sol, gebn ze kauffen, oder versetzen, vnd daz sullen di vier man vngeuerlichen dar nach enden in einem Monad. Wer aber, daz vns oder vnsern Erben diselben Gut niht fugsam wern zechauffen, oder dar auf niht leihen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wolten, so sulle wir oder vnser Erben dem vorgenanten Grafen Otten beholfen sein gen den, den er di Gut versetzt oder verchaufft, an allez geuerde. Mitnamen ist auch gedinget: ob wir ée stûrben, denn der vorgenant Graf Otte, vnd daz er Elich Sûn het, So sullen vnser Erben dem vorgenantn Grafn Otten vnd seinen Sûnen geben Dreu tausent pfunt haller, darûmbe, daz si daz selbe reht zu seinen Sûnen haben, daz wir zu des egenantn Grafn Otten Herschafft, Vesten, Lande, Leuten vnd Guten, besuchten vnd vnbesuchten, gehabt haben, mit allen Pûnden, Artikeln vnd rehten als vorgeschriben stet. Wer auch, daz er Elich Sûn liez, vnd daz diselbn Sûn ander Elich Sûn gewûnnen, so sulln di selben Sûn den Anual der vorgeschribenn Herschaft Blassenberch, mit allem dem vnd dar zu gehôret, als vorgeschribn stet, widerchauffen ûmb vnser Erben vmb Dreu Tausent pfunt haller, Vnd sûllen di vorgenanten Stat Kulmnach, mit allem dem, daz vns dar zu versetzt ist, als vorgeschriben stet, auch widerchauffen vmbe vier tausent pfunt haller, di wir vnd vnser Erben im vnd seinen Erbn vormalns gebn haben. Auch sullen wir vnd vnser Erbn des vorgenanten Grafn Otten vnd seiner Erbn Leibe, Land, Leut vnd Gut vnd Diner beschirmen, versprechn vnd in beholfen sein gen aller menniglich, als vns selber, vnd als vnser eygenlich gut, an geuerde. Ez sol auch der vorgenant Graf Otte, alle sein Amptleut, Diner vnd Hindersezen, vor vns vnd vnsern Erbn aller menniglichen minne vnd rehtes gehorsam sein. Wer auch, daz zwischn vnsern, oder vnserr Erben diner, oder des egenanten Grafn Otten Diner dehein auflauf, oder krieg geschch, von welherhand sache daz wer, des sullen wir, oder vnser Erben, dem vorgenanten Grafn Otten vnd seinen Erben auf reht vnuertzogenlichen tag bescheiden, vnd ein geleich Rihter sein, also: daz wir ietweder seit zwen Erberg man auf reht nemen sûllen; Vnd wer, daz vnser Diner clagten, so sullen wir, oder vnser Erben, auz des egenanten Grafn Otten Dinern zu dem fumften man einen Erbergn man nemen; Wer aber, daz des egenanten Grafn Otten Diner hintz vnsern, oder vnserr Erben diner clagten, so sol er ze dem fûmften man einen Erbergen man auz vnsern Dinern nemen, vnd swaz di merer menig da erteilt, des sullen si beiderseit gehorsam sein. Ez sullen auch alle sein Amptleute, di seiner Vesten gewaltig sint, vnd alle sein diner, di dar zu gehôrent, oder di ietzunt sein Diner sint, oder noch sein Diner werdent, vns vnd vnsern Erben zu den Heiligen sweren, mit den Vesten ze warten, als lange, in allem dem rehten, bûnden vnd Artikeln, als an disem brif geschribn stet, Vnd des sullen auch di Amptleut auf di Eyde, di si gesworn haben, vns vnd vnsern Erben des ir offenn brif gebn. Wer auch, daz der vorgenant Graf Otte derselben Amptman einen oder mer absetzen wolte, so sol er vor vngeuerlichn einen andern als guten dar setzen, vnd derselb sol auch zu den Heiligen sweren,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd vns vnd vnsern Erbn des sein offenn brif geben, mit den vesten ze warten in allem dem rehten, als vorgeschriben stet. Ez sol auch der vorgenant Graf Otte, sein Erben, Amptleut vnd Diner, vns vnd vnsern Erbn dinen vnd beholfen sein gen aller menniglichen, so si beste mûgen an geuerde. Auch hat sich der vorgenant Graf Otte gen vns vnd vnsern Erbn mitnamen verbunden vnd versprochn, daz er mit der vorgenanten Herschafft Plassenberg, mit allem dem vnd dar zu gehoret, als vor geschriben stet, daz er hat, gewinn vnd laz, gen nimant sich versprechn sulle, daz vns an dem vorgeschribn gescheffte vnd teyding dehein schad sei, daz er gen vns vnd vnsern Erbn getan hat. Auch habn wir gelobt dem vorgenanten Grafn Otten, daz wir an disen vorgenanten teydingen vnd gemechte weder Grafn Heinrichen von Hennberch, noch anders nimant meinen sullen, denn vns vnd vnser Erben. Ez ist auch geteydingt, daz weder wir, noch vnser erben, deheinen Amptman ze Kulmnach sullen setzen, denn nach des egenanten Grafn Otten rat. Wer auch, daz er vnd wir, oder vnser Erben, vns darûmbe entslûgen, so sol er einen vordern auz vnsern Dinern, der vns bederseit fugsam sei, den sulln wir, oder vnser Erben denne ze Amptman setzen. Darüber ist besunderlichen gedinget, daz wir vnd vnser Erben alle Edel Leut, di zu der Herschafft gehorent, oder di ir dinent, oder noch ir diner fürbaz werdent, sullen lazen beleiben in allem dem rehten, als si von alter her kumen sint. Vnd daz alle dise teyding, punde vnd artikel, als si worte ze Worte hie geschriben sten, gantz, stet vnd vntzerbrochen beleiben, des haben wir unser trewe gegeben vnd zu den Heiligen gesworn, diselben trewe zebehalten. Mit Vrchunde ditzes brifs, der besigelt ist mit vnserm Insigel, vnd mit der Edeln manne Ludwiges vnd friderichs gebrüder Grafn ze Ôtingen vnd mit Lutzen von Hohenloch, vnserr liben Ôheim, Insigeln, di si, durch vnserr bet willen, zu merer gedehtnûsse zu vnserm Insigel an disen brif gehenkt haben. Der brief ist gegebn ze *Kulmnach*, an dem Palm abend, Do man zalt von Cristes gebûrte Dreutzehenhundert iar vnd in dem aht vnd dreizigstem iar.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. III. abgebildete Siegel des Burggrafen Johann II.

Vgl. Longol Vorrath Fach V. S. 78 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LIII.

Katharina, Gräfin von Wertheim geb. Burggräfin von Nürnberg, verzichtet auf ihr älterliches Erbe.

29. Juni 1338.

Wir Rudolff Grafe von *Wertheim,* Elspeth sein Elich wirtinne, Eberhart ir Sûn vnd *Katherine sein Elich wirtinne,* Veriehen vnd tun chunt öffenlichen an disem briefe, Daz wir vns, mit vorbedahtem mûte, mit gûtem Rat vnd mit gesamenter hant, alle mit einander vnuerscheidenlichen, vnd mit allerr vnserr willechûr, vnbetwungenlichen vnd frilichen verzigen habn, vnd verzihen alles Erbteils vnd Gûtes, Lehens vnd Eygens, Landes vnd Leute, daz vns angevallen môhte, oder haben môhten an vnserr, vorgenanten *Katherinen,* veterlichen vnd Mûterlichen, Erbteil; vnd vertzeihen vns auch dor ûmbe aller ansprah vnd vorderunge vor Geystlichen vnd werltlichen Gerihten, Vnd verbinden vns auch vesticlichen mit disem briefe, Daz weder wir, noch niemant anders an vnserr Stat, noch von vnsern wegn, Den Edeln herren *Johansen Burgrafen ze Nûrnberg,* noch sein Erben, von des vorgenanten Erbteils wegen beclagen, bechûmern, hindern, noch anuertigen sullen, noch sol, weder heimelichen, noch ôffenlichen, do ez in schaden bringe, oder zeschaden chumen mûge. Vnd wer, daz wir, oder iemant anders von vnsern wegen, oder an vnserr stat, dor vber iht mûtten oder tetten, daz widerruffen wir mit disem gegenwertigen brief, vnd wollen, daz daz kein krafft, noch maht habn sulle, noch mûge. Vnd daz daz allez also stet, gantz und vnzebrochen belibe, des habn wir disen brief ze ainem ûrchunde gegeben, versigelten mit vnserr vorgenanten vier Insigeln, di dor an hangen. Der brief ist geben an Sant Peters vnd sant Pauls tag, Nach gots gebûrte Druzehenhundert Jâr vnd in dem Aht vnd drizzigstem Jâre.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. das hier abgebildete *Alliance-Siegel der Gräfin Katharina v. Wertheim*, geb. Burggräfin v. Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LIV.

14. August 1338.

Ludovicus Romanorum Imperator Ottonem et Barnim Stettinensium, Pomeranorum etc. duces, cum eorum principatibus, a Marchia Brandenburgensi separat et Romano imperio reunit.

Testes: Rudolphus comes palatinus, Rudolphus Saxonie dux, Heinricus Augustensis ecclesie electus, ac spectabiles viri Berchtoldus comes de Hennenberg, *Johannes Burgrafius de Nürenberg,* Ludovicus comes de Öttingen etc.

Datum in *Franckfurt,* in vigilia Assumptionis beate virginis, 1338.

Riedel Cod. dipl. Brandenburg. B. T. II. p. 135 sqq.

LV.

14. August. 1338.

Markgraf Ludwig von Brandenburg beurkundet den mit den Herzogen Otto und Barnim von Pommern-Stettin geschlossenen Frieden und Erbvergleich.

Zeugen: Rudolf Pfallentzgraf bei Ryn, Herzog in Beyern, Rudolf Herzog ze Sachsen, her Fridrich Margraf ze Meizzen, der Erwirdig Heinrich Bischof ze Auspurg; die Edeln Mann Bercht. Graf ze Hennenberg, *Johans Burgraf ze Nuremberg,* Ludowig Graf ze Ötingen, Heinrich der Rüzz Vogt ze Blaw.

Geschehen zu *Frankfurt,* an Unser Frowen Abent als sie ze Himel empfangen ward, 1338.

Riedel Cod. dipl. Brandenburg. B. T. II. p. 125 sqq.

LVI.

14. August 1338.

Die Herzoge Otto und Barnim von Pommern-Stettin beurkunden den mit dem Markgrafen Ludwig geschlossenen Frieden und Erbvergleich.

Geschehen ze *Franchenfurt,* an unser Frowen Abent als sie ze Himel empfangen ward, vor unserm herrn Kaiser Ludewig; da bi waren: Rudolph phallentzgraf by Ryn und hertzog in Beyern, Rudolph hertzog ze Sachsen, Fridrich Margraf ze Myssen, Byschof Heinrich von Augspurg und die Edeln manne B. Graf ze Henneberg, *Joh. Burggraf ze Nurenberg,* Ludewig Graf ze Ottingen und ander lut genug.

Riedel Cod. dipl. Brandenburg. B. T. II. p. 129 sqq.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LVII.

Burggraf Johann II. von Nürnberg bestätigt die Gründung der Seckendorf'schen Burgkapelle zu Jochsberg.

21. Februar 1339.

In Nomine domini Amen. Nos *Johannes* dei gracia *Burchgrauius de Nürmberg*, Ad perpetuam rei memoriam, recognoscimus et constare volumus presencium inspectoribus vniuersis, Quod nos pietatis zelo, et ob nostre, predecessorum ac successorum nostrorum animarum remedium, et specialiter ad peticionem Strennui Militis Purchardi de Sechendorf, fidelis nostri dilecti, qui karitatis opera, et diuini cultus augmentum augere et ampliare effectuose desiderat, in structura et fundacione vnius Capelle in castro *Jochsperch*,*) Quod cum omnibus bonis et pertinenciis suis vniuersis a nobis et dominio nostro infeodum hactenus descenderat et descendit, nostrum expressum assensum et consensum, pro nobis et Heredibus nostris, adhibuimus, et tenore presencium adhibemus: Quod idem Purchardus predictam instituendam et fundandam Capellam et Capellanum ipsius pro tempore dotare possit et valeat de bonis ad ipsum Castrum spectantibus, de nostro fauore et conniuencia, iuxta sue libitum voluntatis, Eademque bona, quesita et inquirenda, ipsi Capelle et Capellano dotanda, diuine remuneracionis intuitu liberamus, volentes ea nullis penitus inantea temporibus subjacere seruitutibus, Sed ipsa gaudere priuilegio libertatis. In cuius rei testimonium presentes dedimus nostri Sigilli munimine roboratas. Datum *Nüremberg*, Anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo Nono, in Vigilia Kathedrae Petri.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. III. abgebildete grössere Siegel des Burggrafen Johann, dem rückwärts das Siegel des Burggräflichen Notars Heinrich als Contrasiegel aufgedrückt ist.

*) *Jochsberg* im Königl. Bair. Landger. Leutershausen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LVIII.

Die Pfalzgrafen bei Rhein wollen sich mit Burggraf Johann II. wegen des Rauhen Culm vergleichen.

23. Februar 1339.

Wir Rupreht der Elter Vnd wir Rupreht der Jünger, Hertzog Adolfs Seiligen Sûn, von Gots gnaden Pfalntzgrafen an dem Rin vnd Hertzogen in Bayrn, Vnd wir *Johans* von Gots gnaden *Purchgrafe ze Nurnberg,* veriehen Offenbar an disem brife, fur vns vnd für alle vnserr Erben, vnd tûn chûnt allen den, di in an sehent oder hornt lesen, Daz wir lipplich vnd frewntlich, nach vnserr frewnt rat, mit ein ander vber ain chomen sin, daz wir den Perch, der da gehaizzen ist zu dem *Ruhen Kûlm,**) Empfolhen haben, vnd empfelhen auch mit disem gegenwortigen brife, Vnserm liben getrewn frewnden Hern Gotzen von Hohenloch genant von Braunekk vnde Grafe Ludwig von Ôtting, des Alten grafe Ludwigs von Ottingen Svn, mit solcher bescheidenhait vnd furwarten als her nach geschriben stat: daz ist, daz si den Perch inne haben suln von vnsern wegen vnd auf vnserr gemain chost, Vnd suln wir Herzog Rupreht vnd Hertzog Rupreht di vorgenanten zwein vnser frewnt, Vnd wir Purchgraf Johans von Nûrberg Auch zwein vnser frewnt dar zû geben, als Rat lewt, Vnd sol vnserr gemain vber man sin Grafe Ludwig von Ôting der alt; Vnd di selben fûmfe sulnt von vnsern wegen hie zwischen vnd dem Weisen Sûntag der nehst chûmt vnser redde vnd furlegung ein nemen, nach brifen vnd nach kuntschaft, Vnd solnt vns nach der einnemung mit ein ander rihten nach der minne oder nach dem Rehten, als wir in für geben haben, Vnd ditz suln wir enden vnd si mit vns hie zwischen vnd dem Weisen Svntag der nehst chvmt, mit gûten trewn ân alle geuerde. Waer aber, daz vns solche sache irret hie zwischen vnd dem Weisen Sûntag, daz wir den fûmfen vnser mainung niht furgeben mohten, So haben wir ainen tag benent, vnd benenen in auch mit disem brife, Von dem vorgenanten Weisen Sûntag vber virzehen tag in daz Dorfe gein fewht: dar suln wir chomen mit vnserm Obmanne Vnd mit vnsern Rat lewten, Vnd nach vnserr furlegung, so solnt si alle, oder der merrer tayl vnder in, vns da ende geben, nach der minne oder nach dem Rehten, ân allen fürzog. Geschaeche aber, daz vns chaftew not irrt, daz wir den tag niht gelaisten mohten, Welcher der vnder vns waer, der sol sin Ehaftew not auf dem selben tag bescheinen mit ainem Erbergen Ritter, daz es di vorgenanten zwen, Den wir den vorgenanten Perch ein geantwûrt haben, wol gelauben mûgen; Vnd welcher vnder vns des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

niht entaet, Vnd waeren wir die Hertzogen daz, so habent di zwen, den wir den Perch empfolhen haben maht, den Purchgrafen den Perch ze antwürten mit allem dem Baẃ der darauf gebaẃt ist, Vnd suln wir di Hertzogen, oder vnser erben, dem Pürchgrafen, oder sin erben, dar an furbaz niht irren. Wer auch, daz wir der Purchgrafe vnser Ehafte not auf dem tag niht erscheinten, als vorgeschriben stat, so suln di zwen den wir Perch empfolhen haben, den Perch schaffen geraumt, vnd sol der Perch beliben in der Pfandüng, als Walakk stat, Vnd suln wir der Purchgrafe oder vnser erben den Perch niht furbaz Bawen. Geschech auch, daz die Ehafte not auf dem tag erscheint wurdt, als da vor geschriben stat, So haben wir ainn andern tag genomen von dem selben Svntag vber virzehen tag In daz selbe dorfe fewht, Vnd sol man auf dem selben tag volfuren als daz, daz wir auf dem Ersten tag vnser Rat lewt vnd oberman volfürt solten haben, Vnd welcher vnder vns des nit eintet, der sol der selben pein veruallen sin, als vorgeschriben stat. Wer aber, daz di Ehaftew not aber erscheint würde, so haben wir dar nach ainen tag genomen von dem selben Suntag vber drei Wochen, daz ist an dem Nehsten Suntag nach dem Ostertag, der Rihticlich vnd vnuerzogen sin sule, Indem selb dorfe ze Fewhte, Vnd welcher vnder vns auf dem selben tag vnder Oberman vnd vnsern Rat lewten sin mainung vnd sinew reht niht furbraht het, oder furbringen wolt, oder dar niht chomen moht oder einwolt, Der mag sinen rat mit vollem gewalt vnd mit sinen Offen brifen dar senden; di dhein Ehaftew not niht da bescheint, Danne es solnt der Oberman vnd die Rat lewt, nach dem daz in furbraht ist, ain Minne oder ain reht sprechen ân allen furzog; Vnd ertailten si vns den Hertzogen den Perch, so sol der Perch in der Pfandung beliben, als vor geschriben stat, Ertailten si aber vns dem Purchgrafen den Perch, so sol er vns vnd vnsern erben beliben mit dem Baẃ, als vorgeschriben stat, ân alle hindernuzze. Wer auch, daz wir vber ain chomen, daz wir dew tag erlengen wolten, di da vor benent sint, daz suln wir gemainlichen maht haben ze tún, Vnd ainer ân den andern niht. Wir veriehen auch, wer daz vnserr vorgenanter Obman ab ginge, oder in solche sache irrt, daz er bei disen sachen niht gesin moht, So haben wir vollen maht geben Dem vorgenanten Gotzen vnd Ludwig, den wir den Perch empholhen haben, daz si vns ainen gemainen andern Obman geben soln in dem nehsten moneyde dar nach, vnd si es von vns ermont werdent, oder von vnserm ainem; Taeten si des niht, so habent si vns gelobt auf ir ayde, Daz si sich antwürten suln ze Nürnberg in di Stat, vnd nimmer danne auz ze chomen, biz si vns ainen gemeinen vberman geben habent. Wer auch, daz der zwair ainer den wir den Perch enpholhen haben, ab ginge, so sol der ander moht haben ze tún, als daz des si iezundt beide moht habent. Welche rat lewt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir auch zu disen vorgenanten sachen benennen, mohten wir der niht gehaben ân alle geuerde, so suln wir ander dar zû benenen, als diche vns des not geschicht. Moht wir auch vor Chrigs not den tag ze fewht nit gelaisten, sua vns denne di Zwen, den wir den Perch empholhen haben, tag hin beschaident di suln wir leisten in aller der mazze, als vorgeschriben stat. Wir geloben auch mit guten trewen, alles daz stet ze halten vnd ze volfuren, daz vorgeschriben stat, Vnd des ze urchunde geben wir disen brife mit vnsern insigeln versigelt, Der geben ist ze *Amberg*, doo mon zalt von Christes gebürt Drewzchen Hundert iar, dar nach in dem Newn vnd dreizzigstem Jare, an Sendt Matheus abent des zwelfboten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Secretsiegel des Burggrafen Johann II. (s. bei Nr. XCV.).

*) Der *Ranhe Culm* im Königl. Bair. Landger. Eschenbach.
Vgl. Nr. LXX. und LXXIII.

LIX.

Burggraf Johann II. verleiht Ulrich Schenken von Geyern alle Lehen des Gutend von Seckendorf.

30. April 1339.

Wir *Johans* von Gots gnaden *Purchgraf ze Nürmberg*, Veriehen vnd tvn kunt offenlich an disem brief, Daz vnser lieber getrew Gûtend von Sechendorf vns gebeten hat, daz wir alle die Gut, die er von vns ze Lehen hat, wa die gelegen sein, oder wi die genant sein, zu im vnd zu seinen freunden gerûchten ze Leihen vnserm lieben getrewen Vlrichen Schenchen von Geyrn Amptman ze Weizzenburch, Mit der bescheidenheit: daz der vorgenant Vlrich Schench, mit des egenanten Gutenden freunde, dieselben gût alle demselben Gutenden vnd seinen Erben in getrewer Hant tragen solten, also bescheidenlich: wer, daz des vorgenanten Gûtenden Tochter die er des egenanten Vlriches Sun zu einem Elichen weibe geben hat, an Elich Leibs Erben verfür, daz dann der vorgenant Vlrich Schench die verlehenten Gut allew an alle widerred auf geben solt, vnd wider gevallen solten auf des vorgenanten Gutendes freunt, vff die sie durch reht geuallen solten. Nu haben wir angesehen sein zeitlich bet, vnd haben dem vorgenanten Vlrich Schenchen die selben Gut alle Gelihen in der weis vnd in dem rehten, als vor geschriben stet. Vnd des ze vrkunde, geben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir disen brief mit vnserm anhangendem Insigel besigelten, Der geben ist am Freitag vor Sant Waltpurg Tag, Nach Cristus gebürt Drewzehen Hundert iar vnd in dem Newnten vnd Dreizzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das grössere Burggräfliche Siegel (s. bei Nr. III.) mit dem des Friedr. Vogt von Egersheim, als Contrasiegel.

LX.

Das St. Marcus-Kloster zu Würzburg verzichtet auf Einkünfte, welche Burggraf Johann der Gräfin Anna von Kastel zu Leibgedinge gab.

11. Mai 1339.

Wir Gutha vom Sunthof Preiorine vnd die Samnung des Klosters Sant Marks ze Wirtzburch, Veriehen vnd tůn kůnt offenlich an disem brief, Daz wir nach der Edeln Junckfrawen, iunchfrawen Annen Grefinne von Kastel, tode, noch vnser nachkumen, gegen dem Edeln Herren, hern *Johans Burchgrauen ze Nurnberg,* seinen Erben, oder Amptleuten, dhein ansprach, oder vorderung, mit Geistlichm oder wereltlichem geriht, noch niemant von vnsern wegen, gewinnen, oder haben sullen, oder můgen, von des fuder weingelts vnd der Zwelf pfunt hallergelts wegen, die der vorgenant Herre der egenanten Junchfrawen zu irem Leib geben vnd verschafft hat, nach der brief sag, die er ir darůber geben hat. Vnd des ze vrkůnde geben wir disen brief, mit unserm anhangendem Insigel besigelten, Der geben ist am Dienstag vor Pfingsten, Nach Cristus geburt Dreuzehen Hundert iar vnd in dem Newnten vnd Dreizzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXI.

Das Burggräfliche Gericht zu Windsheim entscheidet einen Streit zwischen den Klöstern Heilsbronn und Birkenfeld.

12. Mai 1339.

Ich Burkhart von willehelmsdorf vergihe offenlich vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent, oder hörent lesen, Daz ich von mines herren wegen, *Burggraf Johans von Nürmberch*, zu geriht saz ze Windesheim, nach kristes geburt Drizehen Hundert iar dar nach in dem Nündem vnd drizigestem iar, an der Mittewochen vor Pfingesten, vnd komen vür mich in gerihte mit vollem vnd gantzem gewalte brůder Friderich von Hirzlach der Prior vnd bruder Cůnrad der Probst an der zenne, von irs closters wegen ze Halsprunne, der Meyster von Birkenuelt vnd Hofman von Iggelnheim, von des closters wegen ze Birkenuelt, vnd clagten beidenthalben vmme Erlangers hůbe ze Iggelnheim, die den Trenen von Windesheim vnd sin erben angeviel; vnd behabten die von Halsprunne vor mir in geriht mit vrteil, daz si vnd ir closter di selbe hůb, besůcht vnd vnbesůcht, mit eygenschefte angehörte. Daz vrteil sprachen die vesten ritter: der vitztum von der Nuwenstat, der Aberdar her Arnolt von Seckendorf, der von Telheim vnd her Cůnrat Esel. Auch wart den von Halsprunne erteilt, daz ich in des von gerihtes wegen minen brief dar vber geben sölte. Dar vber ze vrkúnde han ich min Insigeln an disen brief gehangen, Der ist gegeben an dem iar vnd tag, als vor geschriben stett.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

LXII.

22. Mai 1339.

Heinrich von Franchenberch verkauft den halben Zehent zu Chuteldorf und zu Niusezze das Viertheil in die Pytanz des Klosters Speinshart, um zwanzig Pfund und ein halbes Pfund Häller, gelobt auch denselben zu fertigen und zu freyen von seinem Lehnherren dem *Burggrafen zu Nurnberg*.

Geben des Samstags in der Pfingstwoche.

Freyberg Reg. Boic. VII. p. 248.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXIII.

Albrecht Nothaft gelobt, dem Burggrafen Johann zu Nürnberg mit seiner Veste Weissenstein zu dienen.

25. Juli 1339.

Ich Albreht Nothaft von Weizzenstein, Vergihe vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, Daz ich mit dem Edeln meinem genedigen herren, hern *Johansen Burchgrauen ze Nurmberg,* nach meiner freunt Rat, geteidingt han fur mich vnd mein Erben, Also: daz er seinen willen, wort vnd gunst dartzu geben vnd getan hat, daz ich die vest *Weizzenstein,**) die in seiner herschaft vnd in seinem gewalt gelegen ist, pawen vnd bezzern sol vnd mag, wie ich wil. Vnd darůmb han ich im vnd seinen Erben, für mich vnd mein Erben vnd nachkomen, mit trewen gelobet an eydes stat, daz die vorgenant vest Weizzenstein ir offens Haus sein sol, Vnd daz ich, mein Erben vnd nachkomen, in auch damit gewarten sullen gegen allermeniglich, ane wider meinen Herren Keyser Ludowigen. Ez ist auch besůnderlich geteidingt, daz ich, mein Erben vnd nachkomen, sůllen von derselben vest dem vorgenanten meinem Herren Keyser Ludowigen niht beholfen sein, noch zedienst kumen, wider den vorgenanten hern Johansen Purchgrauen ze Nurmberg vnd sein Erben. Vnd daz ich, mein Erben vnd nachkumen, dise teiding stet, gantz vnd vnzerbrochen behalten, gibe ich disen brief mit meinem anhangendem Insigel besigelten, Der geben ist an Sant Jacobes tag des heiligen Zwelfboten, Nach Cristus gepürt Drewzehen Hundert iar vnd in dem Newnten vnd Dreizzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Weissenstein* im Königlich Bairischen Landgericht Kemnath.

LXIV.

23. August 1339.

Marquardus praepositus (eccles. Bamberg.) infrascriptos, perscrutato secundum consuetudinem antiquam per quatuor personas ex eodem capitulo eorumdem genere et nobilitate, et recepto ab eisdem juramento, canonicos et fratres expectantes recipit: nempe — — — Emichonem de Nassauwe, custodem eccles. Mogunt. juratum et nominatum per *Fridericum Purcgravium de Nurenberg* etc.

Datum in vigilia beati Bartholomei Apostoli.

Freyberg Reg. Boic. VII. p. 257.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXV.

Der Bischof von Würzburg verspricht, dem Burggrafen Johann zu Nürnberg 1200 Pfund Heller wegen des Kaufs von Bernheim zu zahlen.

30. August 1339.

Wir Otte von Gots gnaden Bischof ze Wirtzburk, bekennen offenlich an disem brief Vnd tůn kunt allen den, die in ansehen lesen oder horen lesen, Daz wir vnd vnser Styft dem Edeln manne herrn *Johans dem Burggrafen zů Nůrenberk* gelten sullen vnd schuldig worden sin, von des kaufs wegen, den wir getan haben mit Lůpolt dem Kuchimeister von Nortenberk, vmb dů gůt ze *Bernheim,**) Zwelfhundert pfunt haller genger vnd geber, Die wir oder vnser Styft, im oder sinen Erben geben sůllen vnd gelten vf Sant Mertins tak der nv schierst ist. Wer aber, daz im oder sinen erben, die selben haller vf daz selb zil niht gegeben wůrden vnd vergelten, swaz dann darnach vf die, die vnuergolten dannoch weren gen Cristen oder Jůden, von aezung, leistung, oder wochengesůchs wegen, schadens gienge, oder gegen (sic!) möht ane geuerde, den schaden sůllen wir im, oder sinen erben, mit dem selben haupgelt gentzlich bezaln vnd abrihten. Vnd darůber zu eim vrkůnde haben wir geheizzen vnser Insigel henken an disen brief, Der geben ist ze Wirtzburck an dem nehsten Mentag nach Sant Bartholomeus tak, do man zalt nach Crists geburt Drutzehenhundert Jare darnach in dem Nůn vnd Drizzigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Burgbernheim* im Königl. Bairischen Landgericht Windsheim.

LXVI.

Lehnrevers Derer von Weidenberg gegen Burggraf Johann II., wegen ihrer Veste Weidenberg.

28. September 1339.

Wir Chunrat, Herman vnd Friderich gebrůder von Weydenberg veriehen vnd tun kunt offenlich an disem brief, Wanne der Edel vnser genediger Herre, Her *Johans Burcgraf ze Nürenberg,* vns von besunder gnaden bedaht vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

begnadet hat, vnd hat vns verliehen zu rehtem Erbepurchgût sinen halben teil der vesten ze *Weydenberg,**) mit allem dem vnd darczu gehört, als sein brief sagen, die er vns von seinen genaden dar v̊ber geben hat, do von geloben vnd geheizzen wir im bei vnsern guten trewen, daz wir vnd vnser erben im vnd seinen erben mit der vorgenanten vesten weydenberg aller gewarten vnd dienen sullen getrewelich vnd an geuerde, vnd daz daz selbe haus Weidenberg alles ewiclichen vnd gen allermeniclichen sein vnd seiner Erben offen haus sein sol, an alle vnser vnd vnser erben fürczog, widerrede, vnd geuerde. vnd daz in daz alles stete, gancz vnd vnczerbrochen beleibe, Dar vmb geben wir in disen brieff besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist am dienstag vor sand Michels tag, Nach Cristes gebürt Drewzehenhundert Jar vnd in dem Newenten vnd dreizzigsten Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Weidenberg*, Königlich Bairischer Landgerichtssitz.

LXVII.

Ruprecht d. Ä. und Ruprecht d. J., Pfalzgrafen bei Rhein, verbünden sich auf zehn Jahre mit Burggraf Johann von Nürnberg.

29. September 1339.

Wir Rûpreht der eltern vnde wir Rûpreht der Jungern, Herzoge Adolfz Seligen Sun, von gotz gnaden Pfallentzgrauen an dem Rine vnde Herzogen ze Beygern, Vnde Wir *Johans* von gotz gnaden *Burggraue ze Nûremberg,* Veriehent offenbar An disem Briefe, Daz wir, nach vnsern frûnde Rat, vnz zû einander verbunden haben, vnde haben zû den Heyligen zû einander gesworn, dise nehesten zehen Jar, die nahenander kommende Sint, anander zû Ratende vnde ze Helfende wider aller mengelichen, der vnz vnreht wolte tûn An vnserm libe, oder an vnserm gûte, oder an den, di zû vnsern Herscheften gehörent, oder alle die, die wir von reht Sollen versprechen. vszer dirre verbûntnisze nemmen wir, die Herzogen, vsz zû vnserm teyl: vnsern gnedigen Herren vnde vettern den Rômeschen Cheyser Ludowigen vnde Sine kint, den Erwirdigen fûrsten, hern Heinrichen Erczebyschof zû Meincze, die wile vnsern verbûntnisze mit Im wert, vnsern lieben Sweher Graue Ludowigen von Ôttingen den alten Vnde Graue Ludowigen Sinen Sun, vnsern lieben Ôhin Graue v̊lrichen von wirtenberg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnsern lieben Óhin Graue Johan von Spanhein vnde vnsern lieben Óhin Graue Gerlachen von Naszowe. So nemmen Wir, Burggraue Johans von Nûrenberg, vsz von vnsern wegen vsz dirre verbûntnisze: vnsern gnedigen Herren den Rômeschen Cheyser Ludowigen vnde Sine kint, den erwirdigen fûrsten hern Heinrichen Erczebyschof zu Mencze, die wile vnsern verbûntnisze mit Im wert, Hern Ôtten Byschof ze wirtzeburg, vnsern lieben Óhim die Grauen von Ôtingen alle, vnsern lieben Óhin Graue Vlrichen von wirtenberg, vnsern lieben Swager Graue Heinrichen von Hennenberg, vnsern lieben Óhin Cûnratden von Schlûszelberg vnde vnsern lieben Óhin Luczen von Hohenloch. Ez ist och mere vnder vnz geretd: Were ez, Daz vnz, die Herzogen, krieg ane gienge, So geloben wir, der Burggraue, In ze Helfende mit fûnfzig Helmen In den nehesten viertzehen tagen, So wir ez ermant werden von In oder von Irn wegen ane Alle geuerde. Vnde daz Selbe Sollen wir, die Herzogen, dem Burggrauen her wider vmbe och tûn Ane alle geuerde, Vnde dirre Hilfe Sollen wir einander verbunden Sin zû tegelichem kriege. Vnde welicher vnder vnz dem andern dienet mit den fûnfzig Helmen, So Sol der, Dem Sie do vnder vnz dienent, den Selben fûnfzig Helmen zû koste geben Win vnde Brot, alze Sitlich vnde gewônlich ist. Were och, daz man vnser einen besiezen wolte, oder verbuwen, oder mit gewalt in Sin Lant ziehen, So Sollent Im die andern beholfen Sin mit aller Irn maht, die Sie gehaben môgent, ane alle geuerde; Vnde die hilfe Sol vnser Jeclicher dem andern tûn vf Sin Selbes koste vnd verlust. Mere ist vnder vnz geretd: Were ez, Daz wir mittenander Stetde, oder Bûrge Besytzen wolten, gewunnen wir do mittenander ein Stat, oder ein Burg, Were die vorgenante Stat oder Burg vnser, der Herzogen, oder vnsern diener gewesen, So Sol die Stat, oder die Burg vnz vnde den vnsern verliben; Were aber, daz die Stat, oder die Burg vnser, Burggraue Johanses, oder vnsern diener geweset were, So Sol Sie vnz vnde den vnsern verliben; were aber die Stat, oder die Burg Andern Lûte, denne vnser oder vnsern diener, So Sollen wir Sie mittenander Inne haben, oder zerbrechen, oder nach vnsern frûnde Rat besetzen, Vnde was wir Reysiger Habe in der Stat, oder vf der Burg vinden, die Sollen Wir mittenander teylen, nach mantzal der Lûte, alze vnser Jeklicher do bi gehabet hat. Wir wellen och, vf weliche zit, oder wie dicke vnser einre dem andern dienet In tegelichen kriegen, oder mit Siner maht, Daz vnser marschake, die wir beyde do zû Setzen, lieblichen vnde gûtlichen mittenander v̊berein kommen Sollent, Ez Si vmbe Brantscheczunge, vmbe geuangene vnde vmbe alle ander Sache. Môhten Sie dez nit getûn, So haben wir In zû eyme v̊bermanne gegeben Graue Ludowigen von Ôtingen, dez alten Graue Ludowiges von Ôtingen Sun, Vnde wie Sie der mittenander rihtet nach der minne, oder nach dem Rehten, Daz sollen wir vnde Sie Stete haben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ane alle geuerde. Wir Sin och mere vberein kommen: Were ez, daz wir, oder vnser diener deheinen Bruch, oder zweyinnge mittenander gewunnen, oder Jetzent hettent, Ane vmbe den *Ruhenkolm*, Dez wir vor An Ratlûte gangen Sin, Vnde gat der Bruch vnz die Herzogen an, oder vnser diener, oder gat der Bruch Vnz den Burggrauen An, oder vnsern diener, So haben wir, die Herzogen, do zû von vnsern wegen geben Rûdiger den Nôrtwiner vnde Eberhard den Mystelbecken, vnsern Vitztûm; So haben wir der Burggraue von vnsern wegen do zû geben Friderichen von Seckendorf den alten voget von Peygerrûte vnde Rûdigern der Sparnecker, mit Solichen fûrworten: Were ez, daz vnz den Herzogen, oder vnsern dienern, der Bruch geschehen were: So Sollen wir fûr vns vnde vnsern diener vszer vnsers Ôhims dez Burggrauen Rate einen do zû geben, alze einen fûnfteman; Vnde Sollent die vier Ratmann Vnde der fûnfteman In den nehesten Ahte tagen dar nach, So Sie von vnz, oder von vnsern wegen ermanet werden vf Ir eyde, mit Ir Selbes libe Sich antẃrten gen Peygerrûte in die Stat, nimmer dannan ze kommende, Biz Sie alle, oder der merre teyl vmbe den Bruch gesagent; Vnde wenne der Bruch Besaget wirt, waz Sie vnz oder vnser diener denne alle besaget hant oder der merre teyl, Daz geloben wir der Burggraue, fûr vnz vnde vnser diener, den Herzogen vf zerihten in einem manatd darnach aller nehest Ane Alle geuerde. Were och, daz der bruch vnz den Burggrauen, oder vnsern dienern Beschehen were, So Sollen wir vszer der Herzogen Rate einen fûnfteman nemmen, Vnde Sollent die vier Ratlûte vnde der fûnfteman nach dem, daz Sie von vnz, oder von vnsern wegen ermanet werdent, In den nehsten Ahte tagen mit Ir Selbes Libe Sich entẃrten vf Ir eyde gen Amberg in die Stat, nimmer dannan zû kommende, Biz Sie den Bruch besagent, Vnde wez Sie alle, oder der merre teyl, vnz die Herzogen, oder vnsern diener besagent, Daz Sollen Wir dem Burggrauen oder Sinen Dienern vfrihten In einem manatd dar nach aller nehest ane alle geuerde. Were aber, Daz dehein vnser diener von Beyden Siten Besaget ẃrde, alze vorgeschriben Stat, Vnde die Besagunge nit vf rihten wolte, noch Stete haben, Wer der diener vnser der Herzogen, So Sollen Wir vnserm Ôhin dem Burggrauen In beholfen Sin ane alle geuerde; Daz Selbe Sollen Wir der Burggraue vnsern Herren den Herzogen ane alle geuerde och her wider tûn. Welich Ratman och den Bruch besaget vf Sinen eyt, Vnde daz dem oberman geschriben git vnnder Sinem Ingesygel, Der mag dar nach Riten war er wil. Were och, daz vnsern Ratman einer Abe gienge, Wez der vnder vnz gewesen ist, Der Sol ein andern geben An dez Selben Stat, Alze dicke dez not geschiht. Vnde daz wir Allez daz Stete halten, Daz do vorgeschriben Stat, Daz geloben wir bi gûten trvwen, Vnde haben dez zû den Heyligen gestabete eyde gesworn, Vnde geben dez zû Vrkûnde disen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brief, Besygelt mit Vnsern Ingesigeln, Der Geben ist zů Amberg, Dez Jars, do man zalte von Gotz gebúrte Drútzehen Hundert Jar Vnde darnach in dem Nůnden vnde Driszigesten Jare, An Sante Michels tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Burggräfliche Secretsiegel (s. bei Nr. XCV.).

LXVIII.

Burggraf Johann verbündet sich auf sechs Jahre mit dem Erzbischof von Mayn; und dem Bischof von Würzburg.

29. September 1339.

Wir *Johans* von Gots gnaden *Burchgraf ze Nurmberch*, Bekennen offenlichen an disem brief vnd tůn kunt allen Luten, die in ansehent, oder horent lesen, Daz wir vmb vnser vnd vnsers Landes not vnd best eintrehtich worden sin, vnd vns verpunden haben, vnd verpinden vns auch an disem brief, fur vns vnd alle die wir versprechen sullen, Zu den Erwirdigen vnsern genedigen Herren, hern Heinrich Ertzbischof ze Meyntz, des heiligen Romischen Richs in Teutschen Landen Ertzkantzler, vnd hern Otten Byschof ze Wirtzburch, vnd si sich wider zu vns, Sehs gantz Jar, di ietzunt aller nehst nach einander kumen, vnd di ietzu angen, als hernach von wort ze wort geschriben stet. Des ersten sullen wir in, vnd ir ieglichem besunder, beholfen sein wider aller meniglichen, der gewalt oder vnreht an si, ir Stifte, oder ir vndertan legen wolte, nach dem als hernach geschriben ist. Vnd wer, daz ez not geschehe, daz si vns manten vmb hilf, So sullen wir in, vnd ir ieglichen besunder, beholfen sein, nach dem, daz si vns mit iren briefen, oder iren gewissen boten manen, nach der manung inwendich viertzehen tagen, zu teglichem krieg mit funftzig mannen, wol ertzeugter Leut mit Helemme, vff ir kost vnd vff vnsern schaden vnd verlust; vnd vnser ieglicher schol danne dem Andern, der im da hilfet, dartzu geben zu kost wein vnd Prôt. Wer aber, daz ez not geschehe, vnd si vns manten als vorgeschriben ist, So sullen wir in vnd ir ieglichem mit vnserr maht beholfen sein on geuerde, vff ir kost vnd auf vnsern schaden vnd verlust, als vor geschriben stet, Vnd wer, daz vnser dryer Lůt frumen nemen miteinander an geuangenn, den frumen sol man teilen nach mantzal der Lůt, di vnser iglicher zu der zit da bei gehabet hat. Prantschatzung vnd auch alle verdingen sullen wir geleich teilen; Allez vihe, on pferde, sol man auch geleich teilen, nach mantzal der Leut. Wer auch, daz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir, oder vnser gesinde, on di iren frumen nemen in dem krieg, an geuangenn, pferden, oder an reisiger hab, der sol vnser besunder sin. Gewůnnen aber wir dhein Schloz, oder vesten miteinander, oder besunder in dem krieg, di von in, oder ir eim, oder von vns ze lehen rurten, di sullen vnder vns des sein, von dem si ze Lehen růren. Růrten si aber von vnser dheim, So solten wir si prechen oder anders damit tůn, als wir dann all drey miteinander zu rot wůrden; Zu pleiden vnd zu andern werken, der wir dar zu bedůrfen, sullen wir gemeinlich kost tůn on geuerde. Auz dirr verpůntnůsse nemen wir den Stul von Rome vnd daz Romisch Ryche; Wir nemen auch auz vnsern herren Keyser Ludwig vnd sinew kint, Grafen Berchtolt von Hennberch vnsern Sweher, Grafen Heinrich seinen Sůn, vnsern Swager, alle Grafen von Ötingen, Chunrat von Schlůzzelberch, Ludwig von Hohenloch vnser Oheim, alle vnser man, Purchman, Dienstman vnd Purger, vnd alle die, zu den wir vor verpunden sin zu irem rehten. Wer auch, daz wir in inwendich eim Monad nach dem, daz si daz an vns brehten, von den, die wider reht mit in kriegen wolten, niht rehts gehelfen mohten, So sullen wir darnach inwendich viertzehen tagen, ob wir darumb gemant wůrden, in helfen wider den, der in rehts auz gieng, gelicher wis vnd mit der hilfe, als vorgeschriben stet. Vnd wer ez, daz wir von dem Lande fůren, So sullen wir e, daz wir von dem Lande varen, dem pfleger, den wir setzen, befelhen, daz er in volfůr vnd beholfen sei in aller der wis, als wir selb hieheim weren, vnd dise brief sagen. Vnd vmb daz alle dise verpuntnůsse vnd artikel, als si hie vor vnd hernach geschriben sten, von vns allen dryen vest vnd stet beliben, vnd gantz lieb vnd frewntschaft zwischen vns vnd den vnsern bring vnd mache, vnd alle vfleuff, geschiht vnd zweyung, di geschehen, vnd vf ersten mohten verhalten vnd hingelegt werden, So haben wir den vesten Ritter Purchart von Sekendorf, vnsern Amptman ze Onoltspach, oder wer zu ziten, vnser Amptman da ist, vnd vnser vorgenanter Herr von Meintz den vesten Ritter Eberhard von Rosenberch, sinen Vogt ze Tůrn, oder wer zu ziten sin Amptman da ist, vnd vnser egenanter Herr von Wirtzburch Chunrat Gemerer Ritter, sinen Amptman ze Hohenburch, oder der auch zu ziten sein Amptman da ist, zu Ratleuten, Vnd wir all dry mit einander den Edeln man Grafen Rudolf von wertheim zu eim gemeinn vberman bekorn: Also, welchen vnder vns oder den vnsern, die wir all dry zu verantwůrten hetten, dhein vbergrif oder schade geschehe, der mag vnd sol daz zehant an di dry vnser ratleut bringen; vnd sullen di selben ratleut der, die ez dann anget, inner Aht tagen darnach, so di klag an si braht wirt, zu Wertheim in di stat riten vnd nimmer dann kumen, si enhaben den klagen ende gegeben mit minne, mit der partien, di daz anget, wizzen vnd willen, oder mit dem rehten, ane ir wizzen vnd willen, vnd wes si alsus für ein reht vf ir eide eintrehtich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden vnd sprechen, vnd mit ir offenn besigelten briefen geschriben geben, daz sullen di partien ietweder seit stet halten. Wer auch, daz si sich zweyend wurden, an dem rehten, So solt ir ieglicher sein sprechen mit seinem offenn brief besigelt dem vorgenanten Grafen von Wertheim beschriben geben, vnd welcher sin sprechen alsus beschriben gibet, der mag dann riten; vnd swaz dann der egenant Graf daruber sprichet darnach in eim Monod, vnd welhez sprechen er beistendich ist vnd auch daruber sinen offen brief gibet, daz sol maht haben, vnd sol man daz stet halten. Vnd haben daz di vorgenanten vnser dryer Amptleut gelobt vnd zu den heiligen gesworen. Vnd sullen auch die, die nach in Amptleut werden, daz geloben vnd sweren: wann kag (sic!) alsus an si braht werden, zu Wertheim ze riten, vnd den klagen einer nach der andern, nach dem alse si an si braht werden, ende ze gebenn on geuerde, als hie vor vnd hernach geschriben stet. Wer auch, daz der vorgenant Graf von werthein ab gienge, oder niht bei disen stuken gesein mohte, so sullen di vorgenant vnser ratleut, wann si von vns, oder vnser eim gemant werden, zehant zu Wertheim reiten, oder sint si da, all da beliben, vnd nimmer dann kumen, si ensein eins andern vbermanns, der vns allen dryn genůglich sÿ ane geuerde, eintrehtich worden, vnd in gekorn haben, der sich dirr stuk vnderwinde; vnd wen si alsus kiesen, der sol dieselben maht haben, di der vorgenant Graf von Wertheim gehabt hat, als da vor begriffen ist. Wer auch, daz dhein klag vmb prüch, krieg vnd auflauf an di ratleut braht wůrden, die die ratleut, den vberman, alle, oder ir ein teil, oder ir einen vnder in anrůrten, an des stat sol der Herr, des ratman der ist, einen andern ratman vnuertzogenlich vnd ane geuerde setzen; Růrte aber daz den oberman, so sullen di Ratleut einen andern an sin stat zu der sach vnd nicht lenger kiesen, vnd der ratman, oder oberman, die sullen die selben maht haben vnd allez daz tun, bei dem eyde, als di vorgenanten ratleut vnd oberman tun solten. Vnd nach den sachen sullen aber die ersten ratleut vnd vberman sein vnd verleiben in allen sachen, als vorgeschriben ist. Wer auch, daz der Lants herren dheiner, von den vorgenanten vieren niht reht tun wolt vmb solch stuk, als da vor gerurt ist, ist der vnser man, oder purchman, so sullen wir in beidersit fur vns vnd vnser man, di dise sach niht anget, tag machen; vnd swaz vnser man darůber rehts sprechen, daran sullen sich di partien lazzen benugen, Wer aber, daz si vnser man niht weren, so sullen wir si fur vnser Herren vnd frewnt, die die sach niht anget, zu tagen biten ze riten, vnd swaz die rehts daruber vinden vnd sprechen, da sullen der, oder die, di die sach angent sich an lazzen benůgen, Vnd welcher des niht tůn oder vnser bet darumb niht ansehen wolten, wider den, oder die, solten wir den vorgenanten vnsern Herren von Meintz vnd von Wirtzburch heholfen sein vnd di sach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

helfen rehtuertigen mit sůlcher hilf, als dauor geschriben stet. Wer auch, daz di Edeln manne Graf Berchtolt vnd Graf Heinrich von Hennberch, di Grafen von Otingen alle vnd Ludwig von Hohenloch in dise verstrikung vnd verpuntnusse treten wolten hietzwischen vnd Sant Marteins tag, der nehst kumt, vnd da inne verliben wolten, di sullen wir darein nemen, vnd sullen si des auch ir brief geben, in aller der weis vnd punden, als dise brief halten. Alle dise vorgeschribenn stůk vnd artikel, vnd ir ieglichen besunder, haben wir all drÿ, vnser ieglicher dem Andern, für vns vnd all die wir versprechen sullen, in guten trewen gelobet vnd zu den Heÿligen gesworen, stet vnd vest zu halten, auzgescheiden all arge list vnd geuerde. Vnd des zu vrkunde ist vnser Insigel gehangen an disen brief, Der geben ist ze *Aschaffenburch,* an Sant Michahels tag, Da man zalte von Cristes gepurt Drewzehen hundert Jare, Darnach in dem Newnden vnd Drizzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das grössere Siegel des Burggrafen Johann II. (s. bei Nr. III.).

Ebendaselbst befindet sich die Erzbischöflich Mainzische Gegen-Urkunde vom selbigen Dato (in duplo). Die betreffende Urkunde des Bischofs von Würzburg ist gedruckt bei Würdtwein subsid. dipl. T. V. p. 189.

LXIX.

Kaiser Ludwig setzt, neben Burggraf Johann, den Burchard von Seckendorf zum Schirmer des Klosters Heilsbronn.

1. November 1339.

Wir Ludwig von gotts Gnaden Römischer Keyser, zu allen zeiten merer des Reichs, Entbieten dem Vesten Mann Burchard von Seckendorff, vnsern lieben getrewen, vnser huld vnd alles Gut. Wir haben vor dem Edlen Mann *Johann Burggrafen zu Nurenberg,* unserm lieben getreuen, den Geistlichen Mannen dem Abbt und dem Convent zu Halssbrunn, vnsern lieben demütigen, Irem Gottzhuss, iren Lüten und Guten, ze einem Schirmer geben, daz Er si von vnsern wegen schirmen soll. Nu mugen si denselben Burggrafen nicht alle zit gehaben zu allen iren sachen, swann in des noth geschiht, Geben wir dich och, zu dem egenanten Burggrafen, dem vorgenanten Gotzhuss ze Halsprunn ze einem Schirmer, und wellen vnd heizzen dich ernstlichen, datz du den Abbt vnd den Convent daselben vnd ihr lůt vnd gute von vnsern vnd des Richs wegen schirmest an aller statt vor allem vnrecht und gwalt, Swo in des not geschicht,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd da si sin bedürffen, als verr du kůnnest vnd mügest, als lang, biss daz wir, oder sie, daz widerruffen; vnd swann datz geschiht, so soltu mit In, noch mit Ir Gotzhuss Lůten vnd Guten von diser empfelhnuzz wegen fürbatz nicht nur (sic!) zu schaffen haben. Vrkhund diss briefs, der geben ist ze Nurenberg An aller heyligen tag, In dem funff vnd zwainzigsten Jar vnnsers Richs vnd in dem zwelfften des Kayserthumbs.

Copialbuch des Klosters Heilsbronn.

LXX.

Pfalzgraf Ruprecht verschiebt den Vergleichs-Termin mit Burggraf Johann II. von Nürnberg, wegen des Rauhen Culm.

8. März 1340.

Wir Rupreht, Hertzog adolfs seiligen Svn, von Gots genaden Pfalntzgrafe bei dem Rein vnd Hertzog in Bayrn, veriehen fur vns vnd fur vnsern vetern Hertzog Rupreht .... offenbar an disem briefe, Das wir mit vnsern frewnden vnd Rat des vberain chomen sin, daz wir di zwen tag, di wir da laisten suln ze Vewht, ainen des Svntags vor mittervasten, den andern des Svntags nach Mitteruasten, gein Vnserm liben Oheim *Purchgrafe Johans von Nůrnberch,* aufgeschoben haben biz auf den Dritten tag, daz ist an dem Svntag nach dem Ostertag, vmb den Perh zu dem *Ruhen Kůlm,* vngolten vnd vnuerlust ie dem mann an sinem Rehten, vns gein dem Půrchgrafen vnd dem Purchgrafen gein vns; Vnd sol denne auf dem Drittentag alles das volendt werden das wir auf den zwain Tagen volendt solten haben, als vnser Handfest sagent, di wir darumbbe gein ein ander geben haben. Dar vber zů verchunde geben wir disen brife mit unserm Insigel versigelt, Der geben ist An dem Mitwochen nach dem Weisen svntag, do man zalt von Christes gebůrt Drewzehen Hundert iar, dar nach in dem virzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. LVIII. u. LXXIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXXI.

1. Juli 1340.

Ludwig der römische Kaiser errichtet ein Bündniss zwischen seinen Söhnen Ludwig Markgrafen zu Brandenburg, Stephan und Ludwig, den Bischöfen von Bamberg, Eystett und Wirzburg, den edeln Mannen *Johann Burggrafen von Nürnberg,* Heinrich Grafen von Hennenberg etc. und den Städten Bamberg, Wirzburg, Eichstett, Nürnberg und Rotenburg.

Geben am Samstag nach S. Peters und Paulstag.

Freyberg Reg. Boic. VII. p. 283.

LXXII.

Die Grafen von Oettingen stiften für Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg einen Jahrtag im Kloster Heilsbronn.

7. Juli 1340.

Wir Ludowig vnd Fridrich Grauen von Ötingen vnd Lantgrauen in Elsazzen, Vergiehen mitt disem brief, Daz wir durch bete willen vnserr lieben Mumen, frawen *Margereten Burggrauinn von Nürenberch,* vnser Gut ze Biberbach gelegen, daz Vier Phund geltes sint, mit allen dem vnd dar zü gehört, ze dorfe, ze Velde, an ekkern, an wisen, an wazzer, an weide, besucht vnd vnbesücht, daz Vlrich vnd Berthold die Holtzschüher, bürger ze Nürenberch, von vns ze lehen heten, Vnd die vns daz auf geben hant, Wanne si daz ze chauffen geben hant den Geistlichen Lẅten dem Abt vnd der Samnunge des Closteres ze Halsprünn, Vnd da von man ieriglich dez Edeln mannes, vnsers lieben Öhaim *Burggraf Fridrich von Nürenberch,* dem Got gnedig sei, iartag begen sol, in dem Egenanten Closter ze Halsprünn, geaigent haben, mit rat vnd mit wissen lwterlich vnd genczlich, vnd auch aigen mit disem brief dem Vorgenanten Closter. Vnd verczihen vns, durch lieb vnd dürch bet willen der Egenanten vnser Mümen vnd sunderlich durch Got, für vns vnd vnser Erben, aller ansprach, die wir fürbaz nach dem Gut gehaben mohten. Vnd dez ze vrchunde, geben wir in disen brief versigelten mit vnsern Insigeln, die baidiv dar an hangent, Der geben wart ze Hohenburg, da man zalt von Cristes geburd Driuzehen Hundert Jar, dar nach in dem Vierzigesten Jar, an dem frytag nach sant Vlriches tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXXIII.

Der Rauhe Culm wird dem Burggrafen von Nürnberg zugesprochen.

16. Juli 1340.

Wir Graue Ludowig von Ótingen der eltern, Heinrich von Heýnberg, Rûdiger von Sparnecke, Dietherich der Kurnner, Burckart von Seckendorf, Tûn kunt allen den, die disen Brief sehent oder hôrent lesen, Daz wir Vrteyl haben gesprochen vmbe den Krieg, der gewesen ist zwischent vnsern gnedigen Herren, Hern Rûprecht dem eltern vnd hern Rûprecht dem Jungern, Pfallantzgrauen an dem Rine vnd Herzogen ze Beÿgern, an eime Teyl vnd vnserm Ôhm vnd Herren, *Johanse Burggraue von Nürenberg,* an dem andern Teyl, alz sie an vnz gelaszen hant vmbe den Berg zû dem *Ruhenkolmen,* *) vnd haben erteÿlt vf vnser eÿde, nach ir beder furlegunge vnd Briefen: Daz der Burggraue beszer reht habe zû dem Berge, denne die Herzogen. Vnd dez zû vrkunde geben wir disen Brief versygelt mit vnsern Ingesygeln, Der geben ist ze fûhte, Dez Jars do man zalte von Gotz geburte Drutzehen Hundert Jar vnd Viertzig Jar, an dem Suntage nach sante Margreden Tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Der *Rauhe Culm* im Königl. Bairischen Landgericht Eschenbach.
Vgl. Nr. LVIII. und LXX.

LXXIV.

Burggraf Johann II. belehnt Walthern von Geroldseck.

27. Juli 1340.

Wir *Johanns* von Gotes Gnaden *Burgkgraff zu Nürnberg,* verjehen vnd bekennen offentlich an diesem Brieffe, das wir mit wolbedachtem Mut vnd mit gutem Rate haben vnsern lieben getrwen, Herrn Walthern von Geroltzegk vnnd Herrn zu Lar, verlihen recht vnnd redlich alle die lehen, die wir im billichen lihen, vnnd durch Recht lihen sollen; vnnd hat auch dieselben lehen von vns recht vnd redlichen, als er durch Recht solt, von vns vnd *vnserm Vatter, Burggraffen Fridrichen von Nürnberg,* vnd *Graffen Chunraten vnserm Bruder, Gott sy inen gnedig,* empfangen, vnd anders niemand, vnd das das war sy, geben wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ime diesen Briefe, besigelt mit vnserm Insigel, das hie gegenwertig hanget, Der geben ist an dem nechsten Dornstag nach sanct Jacobs tag des heilgen Zwelfbotten, da ergangen waren von Cristus Gepurt drutzehen hundert Jar, darnach in dem vierzigsten Jar.

Spiess Nebenarb. I. S. 24.; vgl. S. 136.

LXXV.

Graf Johann zu Henneberg setzt seinen Schwager Burggraf Johann zu Nürnberg und dessen Gemahlin Elisabeth zu seinen Erben ein.

29. August 1340.

Wir Johans von gots gnaden Graff ze Hennenberc, tůn kund offenlich an disem briefe allen den, di in sehent, lesent, oder horent lesen, Daz wir, mit verdahten mute vnd mit vnsers Rates Råt, Dem Edeln manne *Johansen Purcgrafen ze Nurenberc,* vnserm liben Swager, vnd der Edeln frawen *Elspeten siner Elichen wirttin,* vnser liben Swester, vnd allen iren Erben, schaffen, schikken vnd geaht haben: ob wir an Eliche Sůn sterben, des got niht wolle, so sol den vorgenanten Johansen vnd frawen Elspeten, vnser liben Swester, vnd irn Erben, an gefallen allez daz gůt, daz wir lazen, Ez sin Herschaft, Lant, Lute, gůt, swo di gelegen sint, vnd swaz darzu gehort, besuht, vnd vnbesůht, Ez si Eigen, oder lehen, an allez geferde vnd wider rede. Auch ist geredt: wer, daz wir vorgenanter Gråf Johans von Hennenberc Ein Eliche frawen nemen, da sol vns vnser liber Swager Grafe Johans vnd vnser liebe Swester frawe Elspet, di vorgnanten, zu Raten getrewelich vnd helfen vnd beholfen sin, als wir in getrewen vnd gelauben, Vnd swaz wir derselben gutes geben ze morgengabe, daz sol ir beliben, nach morgen gabe reht, an allerslaht geferde. Vnd daz der rede also si, di hi vorgeschriben ist, des habe wir zu den Heiligen gesworn, stete vnd auch feste ze behalten, an allerslaht geferde. Vnd des zu eim offen vrkunde geben wir disen brief mit Vnserm Ingesigel versigelt, daz hi genwerticlich hanget, Der gegeben wart an dem Dienstage nach sant Bartholomeus tage, Do man zalt von Cristes geburt Druzehenhundert Jar, vnd darnach in dem Vierzigestem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXXVI.

24. September 1340.

Wulfink Bonacker und seine Wirthin treten an ihre Tochter Elsbeth, die Closenerin zu Eschenbach, ihre Güter zu Eschenbach ab, und beurkunden solches unter dem *Siegel* ihres gnedigen Herren, hern *Hansen dez Purgrauen zú Núrenberg.*

Gegeben 1340, an dem Súntag vor sand Michels tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das Burggräfliche Secretsiegel (s. bei Nr. XCV.) hängt an.

LXXVII.

6. Januar 1341.

Chadolt von Ekhartsow und Margret seine Hausfrau vertauschen mit Stephan von Slât, des Ersteren Schwager, das halbe haus *wolfgerstorf,* *) daz Lehen ist von dem *Purchgrafen ze Nërnberch.*

Geschehen do man zalt dreutzehen hundert Jar darnach in dem ayn und viertzigsten Jar, an dem Perchtage.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

*) *Wolkersdorf* im Oesterreichischen Viertel Unter-Manhardsberg.

LXXVIII.

Gräfin Podika von Orlamünda verzichtet, zu Gunsten des Burggrafen Johann etc., auf Berneck, Trebgast, Hemmersdorf und Culmbach.

5. Mai 1341.

Wir Heinrich Graf von Ortenberch sazzen ze gericht ze Lantshůt, an vnsers Herren stat des Rômischen Keyser Ludwigs, Vnd tůn kunt, daz fůr vns kom mit fursprechen der Veste Ritter her Poske von Swereditz, vnd zeygt einen brif mit des Hofgerichts Insigel, der im mit vrteil geben was, dar an stund, daz im die Ersam frawe, frawe Podika die Grefinn von Orlamůnd, hern Posken Tohter von Schawnberg, vor gericht auf geben het die ansprach vnd recht, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

si het zů dem Edelen Herren hern *Johansen Burchgrafen ze Nurmberg* vnd hintz frawen Kůngunden, des Lantgrafen Tohter von dem Leutenberg, Grafen Otten seligen von Orlamund Witiben, ze gewinne vnd verlůste, vnd zů allem rechten; vnd bat ervarn an einer vrteil, ob er wol het vollen gewalt, mit der selben sach vnd ansprach ze lazzen vnd ze tůn, vnd swaz er da mit tet mit der minne, oder mit dem rehten, ob daz billichen vnd zereht stæt beliben solt vnd kraft han. daz wart im vor vns mit gesampter vrteil erteilt, daz ez billichen stæt beliben solt vnd kraft han, wan im voller gewalt vnd gantzer vor gericht vnd mit des gerichts briefen geben wær. Darnach veriah er vor gericht mit verdahtem můt, die vorgenanten her Johans der Burchgraf vnd fraw Kůngunt des Lantgrafen Tohter heten sich gůtlich vnd liplich mit im verricht vmb die selben ansprach vnd reht, die fraw Podika die Grefinne von Orlamůnd, vnd er von iren wegen, zů in gehabt het vmb daz haus *Pernek*, *Trebgast* daz haus, *Nedmarstorf* daz haus, *Kulmnach* die Stat vnd swaz zů den selben Guten allen gehört, besůcht vnd vnbesůcht, dar auf ir geben vnd gewiset was funftzehenhundert geschok grozzer Beheimischer pfennig, für ir zuschatzz, widerlegung vnd Morgengab; Vnd verzeh sich, als mit vrteil erteilt wart, in des gerichts hant, für sich vnd die obgenanten frawen Podika vnd alle ir Erben, aller der recht, die si, oder er von irn wegen, gen den egenanten hern Johansen dem Burchgrafen vnd frawn Kůngunden vnd allen irn Erben biz her gehabt heten vmb die vorgeschriben gůt alle vnd swaz dar zů gehört, besůcht vnd vnbesůcht, vnd vmb den schaden, des si des genomen het, also, daz er noch si, oder ir Erben, noch niemant anders von irn wegen, zů den oftgenanten Burchgrafen vnd frawn Kůngunden, vnd allen irn Erben, vmb die selben gůt alle vnd swaz da zů gehört, noch vmb ir deheinez besunder, noch vmb den schaden nimmer mer kein ansprach, noch reht haben, noch gewinnen sullen. Des alles zevrkund vnd merer stetikeit, geben wir in mit vrteil disen brif, besigelten mit des Hofgerichts Insigel. Das geschach, do man zalt von Kristus geburt Driuzehenhundert Jar, in dem Ainen vnd Viertzigistem Jar, des nehsten Samptztages nach sant Walpurg tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vgl. Nr. LI. u. LII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXXIX.

Burggraf Johann zu Nürnberg einigt und verbündet sich mit Kaiser Ludwig und dessen Söhnen.

29. Mai 1341.

Wir *Johans* von Gots genaden *Burggraf ze Nürenberg*, Veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, Das wir gesworn haben zů den heiligen dem aller durchluchtigstem fursten, vnserm genedigen Herren, Keiser Ludowigen von Rom, das wir im vnd seinen Sunen getriwlichen dienen sullen, als vnsern rehten herren, an alle geuerde. Wir sullen och vf den selben ayd kein buntnuzz nimmer tůn, noch vns gen nieman verbinden, das wider in sei, oder wider seine Sůne, wan das wir iren schaden wenden sullen vnd iren frumen fürdern an alle geuerde. Wir nemen och vs gen vnsers herren des Keisers Kinden das Römisch Rich. Es habent och mit vns gesworn vnser getriw Burchart vnd Fridrich von Sågkendorf, Růdger von Sparnekk, Eberhard von Kůllensheim, Burchart Hôrauf vnd Heinrich vnser Schriber, daz si vns mit gůten trewn dar an wisen vnd monen, daz wir daz halten; Wår aber, daz wir das nindert v̊beruarn wolten, das Got niht gebe, daz sullen si den vorgenanten vnsern herren kunt tůn vnd si des warnen, mit vnserm gůtem willen vnd vrloub, an alle geuerde. Wer och, daz dhein auflauf zwischen in, oder iren Dieneren, vnser, oder vnserr diener wurd, den wir vnder einander niht berichten môhten, da sullen vnser vorgenant herren einen zů geben vnd wir einen, vnd sol ein gemain v̊berman sin vnser Ôheim Ludwig der Elter, Ludwig oder Fridrich die Jůngern Grafen von Ötingen, oder Ludwig von Hohenloch, swelhen vnser vorgenanten Herren vnder den vieren welent; vnd die sůllen daz richten, oder der merer teil, nach minne, oder nach dem rechten. Wir sullen och das Landgericht ze Nůrnberg haben, besiczen vnd richten in aller der wise, als es vnser vater, vnser Ene vnd ander vnser vordern seligen von alter bis her an vns braht, gerichtt vnd inn gehabt habent, Also, das wir vnserm vorgenanten herren da mit niht v̊bergriffen, noch v̊beruarn sůllen mit dheinen sachen anders, denn ez vnser vordern an vns braht habent. Tåten wir des niht, vnd v̊berfüren im dar an, dar vmb môht er hincz vns klagen mit dem rehten. Wir sin ôch mit dem vorgenanten vnserm Herren dem Keiser vmb die Landschrannen, die gelegen sint bi Mûr vnd bi Luttershusen, also verricht vnd vberein komen: ob wir dar vmb ze stozze kômen, oder mizzehellend wurden, Swas vns dann die vorgenanten, hinder die wir och anderr vnserr sache gangen sin, dar vmb tůn heizzent, oder vindent, des sullen wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gehorsam sin vnd ze beider seitt stât halten. Vnd des ze vrchund geben wir disen brief versigelt mit vnserm hangenden Insigel, der geben ist an dinstag in der Pfingstwochen, Nach Christes geburt driuzehen hundert iar Vnd dar nach in dem ain vnd Vierzigstem iare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das grössere Siegel des Burggrafen (s. bei Nr. III.) mit rückwärts aufgedrücktem Secret desselben (s. bei Nr. XCV.).

LXXX.

Kaiser Ludwig rechnet ab mit Burggraf Johann zu Nürnberg.

30. Mai 1341.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des Richs, Tun chunt offenlichen mit disem brief, Daz wir vns verriht vnd ver rechent haben mit dem edeln man *Johans Burgrafen ze Nûrenberg,* vmb alle schuld, di wir sinem Vatter, im vnd sinen Erben schuldig beliben bis an disen hiutigen tag. vnd sien im schuldig beliben mit rehter rechnung zwelf tusent pfunt vnd Sechs Hundert pfunt haller, der wir in vnd sin Erben rihten vnd weren sullen, nach vnsern genaden, so wir aller schierst mûgen. Ez sullent ouch alle di brief ledig vnd los sin, di er, oder sin Vater, von vns hat, vmb schuld, an siniv pfand, di er von vns hat. Wer ouch, ob dhein brief funden wurde vmb schuld, der sol tod sin, vnd dhein kraft haben, Vrchund diez briefs, der geben ist ze Nûrenberg, an Mitwochen nach dem pfingstag, Nach Christus geburt Drivzehen hundert iare, darnach in dem ein vnd Vierzigstem iare, In dem siben vnd zweinzigstem iare vnsers Richs vnd in dem Vierzehenden des kaisertums.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXI.

Kaiser Ludwig erkauft von Burggraf Johann zu Nürnberg die Burg Stauf.

30. Mai 1341.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer Keiser, ze allen ziten merer des Richs, Tun chunt offenlichen mit disem brief, Daz wir vns verriht vnd vereint haben gutlichen vnd lieblichen mit dem edeln man *Johann Burgrafen ze*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nürnberg, Vmb die Burg ze *Stauffen*,*) also, daz wir, oder vnser Erben, im oder sinen Erben geben sullen Sechtzehen hundert pfund guter vnd geber haller vmb den vorgenanten Berg ze Stauffen vnd vmb den Büwe, den er dar vf getan hat, so sol div Burg vnd der Berg vnser vnd vnserer Erben sin, on allen krieg. Waer ouch, daz wir daz versûmten, daz wir im die vorgenanten saechtzehen hundert pfunt haller nicht geben di weil wir leben, so hand vnseriv Kinde nach vnserm tod ein gantze iare den selben gewalt, die selben Burg Stauffen von im, oder von sinen Erben, vmb sechtzehen hundert pfund haller ze kauffen, in allem dem Rehten, als wir getan solten haben. Wer, daz vnseriv Kind daz versûmten, so sullen si furbazz den vorgenanten Burgrafen, noch sin erben, nicht irren, noch hindern an der vorgenanten Burg, noch dhein ansprach darnach on alle geuerd haben. Vrchund dits briefes, der geben ist ze Nurenberg, an Mitwochen nach dem Pfingstag, Nach Christus geburt Driutzehen hundert iare, dar nach, in dem ein vnd Vierzigstem iare, In dem siben vnd zweinzigstem iare vnsers Richs Vnd in dem Viertzehenden des Kaisertums.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) *Stauf* im Königlich Bairischen Landgericht Greding.

LXXXII.

Burggraf Johann entbindet die Stadt Weissenburg ihres Eides.

15. Juni 1341.

Wir *Johans* von Gotes gnaden *Burcgrafe ze Nûrmberg*, enbiten den Ersamen weisen mannen, dem Amman vnd den Pûrgern gemeinlichen der Stat ze weissenbûrch, vnsern grûz vnd alles gût. wir senden zv ew Burcharden von Secgendorf, vnsern lieben getrewen, vnd heissen evch, swenn er evch oder swem er evch haisse sweren, daz ir dem sweret vnd furbaz wartent seit, vnd sagen evch fûrbaz ewerr bûntnûsse vnd ewerr Ayd ledig vnd los mit disem gegenwertigen brief. mit vrkund ditze briefs, der gebn ist ze *frankenfûrt* an Sant veites tag, nach Cristus gebûrte druczen hundert jar vnd in dem Ain vnd virzigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Pergam., mit aufgedrückem Secret des Burggrafen (s. bei Nr. XCV.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXXXIII.

Kaiser Ludwig beurkundet den Verzicht der Gräfin Agnes von Neifen, geb. Burggräfin von Nürnberg.

18. Juni 1341.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer Kaiser, ze allen ziten merer des Richs, Verichen offentlichen an disem brief, Daz div tågedinge, div wir von der Edeln *Agnesen* wegen, *der Burgrafinne von Nûrenberg, Grafen Berchtoltz von Nüffen Elicher husfrowen,* vmbe ir vatterlich vnd mûterlich Erbe, gen dem Edeln manne *Johans Burgrafen ze Nûrenberg, irem brûder,* getan haben, mit irem gûtem gunst, willen vnd wort geschehen sint, vnd trösten vnd gehaizzen für si vnd ir Erben mit disem brief, daz si div selben tågedinge, als si mit des von Nyffen irs husswirtes briefen verschriben sint, daran er vnd si iriv Insigel gehangen habent, ståte, gantz vnd vnzerbrochen behaltet, vnd da wider nimmer nichtz getût in kain wise. Darivber ze vrchunde geben wir disem brief versigelten mit vnserm kaiserlichem Insigel, Der geben ist ze ffranckenfurt, des Mantages vor Sant Johans tag ze Sunwenden, Nach Kristes geburt drivzehenhundert Jare, darnach In dem ainen viertzigstem Jare, In dem siben vnd zwaintzigstem Jare vnsers Richs vnd In dem Viertzehendem des Kaisertumes.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXIV.

Gütertausch des Klosters Speinshardt mit Burggraf Johann.

24. Juli 1341.

Nos Volcchwinus miseracione diuina Prepositus, Totusque Conuentus Ecclesie Spainshartensis, presentibus publice profitemur et constare volumus vniuersis. Quod deliberato animo, communique consilio et consensu, inter spectabilem ac generosum dominum, Dominum *Johannem Purgrauium de Nuremberch,* et nos, nostramque Ecclesiam certa et irreuocabilis mutacio est contracta, taliter et in hunc modum: Quod prefatus dominus, cunctique sui heredes, sev successores, Liberam Curiam nostram in *Premmul,* quam olim Haynricus dictus Renner coluit, cum omnibus eidem Curie adherentibus, sev pertinenciis quibuscumque, tam cultis quam incultis, omnibusque Juribus, proprietatis ac perfecte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

libertatis titulo inperpetuum possideant et fruantur, Nosque Liberam prelibati domini curiam in *Preissen*, quam Chunradus dictus Dolnitzer coluit et colit, cum omnibus sibi adherentibus cunctisque pertinenciis, tam cultis quam incultis, omnibusque Juribus, cum pratis et Agris, quibus prenotatus Chunradus fruitus est et fruitur, equa Lance, parique Censura quiete et pacifice iugiter possideamus, omni dolo ex vtraque parte remoto penitus et excluso. Et in horum testimonium sepedicto Domino, ac omnibus Heredibus sev successoribus suis, presentes dedimus Litteras Sigillorum nostrorum robore communitas. Datum in Spainshart, Anno domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo primo, In Vigilia sancti Jacobi Apostoli Gloriosi.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXV.

16. September 1341.

Ludwig der römische Keiser geheizzet dem Rat und den Bürgern ze Winsheim, wann sie sich um dreitausend Pfund Haller von dem *Burggrafen von Nürnberg* gelost haben, so lang er lebet, sie über ihre gewöhnliche Steuer (jährlich 300 Pfund Häller) mit keiner andern bet, noch Vordrung zu benötten, noch zu drengen.

Geben ze Purchusen, an Suntag vor Sant Matheus Tag 1341.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXVI.

16. September 1341.

Ludwig römischer Kayser geheizzet dem Rat und den Bürgern zu Winsheim, wann sie sich von dem *Burggrafen von Nürnberg* gelöset haben um 3000 Pfund Haller, sie nicht mehr zu versetzen, verchümmern, enpfrömden oder zu verpfenden.

Geben ze Purchusen, 1341, an Suntag vor Sant Matheus Tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXXXVII.

Haus-Vertrag der Gebrüder Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg, wegen der Succession etc.

10. October 1341.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von Gots gnaden *Burchgrafen ze Nüremberch*, Veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief allen den, die in sehen, oder hören lesen, Daz wir vmb alle sache, Stózz, vnd misshellung, die zwischen vns beiden vntz her entstanden vnd gewesen sint vmb vnser Veterlich vnd Můterlich Erbe vnd teilung vnserr Herscheft, Leut, Lande vnd Gůt, mit gůtem Rat, wolbedahtem vnd veraintem můt, liplich vnd freuntlichen, durch fride, Nůtz, vnd bezzrung vnserr Herschefte, Leut, Lande vnd Gůt, aintrehtig vnd ein dink worden sin, vnd auch vns gesamment, verricht vnd veraint haben: Also, daz wir ze disen ziten bei ein ander mit vnserr Herscheft, Leut, Land vnd Gůt, beliben, tůn, leben, tragen vnd leiden wellen lieb vnd leit, vmb alle schulde vnd gůlte vnd auch vmb alle Nůtz, Gůlt, vnd Gelt, wanne, wie, oder von welhen sachen daz her gewahsen vnd komen sý, oder noch wahsen vnd komen werde, mit vngeteilter Herschefte, Leut, Landes vnd Gůtes, als Bruder, durch reht vnd durch natůrlich lieb tůn vnd leben sůllen Sechs gantze Jar, die sich ietzunt anhebent sint vnd nehst nach ein ander komen. Wir haben auch mit willchůr vns des mit ein ander veraint: Wer, daz vnser einer on elich Sůn verfůr, wir teilten vnser Herschaft oder nicht, vnd elich Töchter liezz, So sol des selben teil, der abgangen ist, an Leuten, Land vnd Gůten, geuallen auf den, der dann lebentig ist, vnd vf sin Erben, vnd sullen sy danne di selben Tohter nach iren triwen vnd eren bestatten, als ir selbs Tohter vnd geswistreide. Wer auch, daz wir beide, oder vnser einer, elich Sůn heten, vnd vnser einer abginge, ée sin Sun zu iren tagen komen wern, So sol der ander der selben Sůn, Leut, Land vnd Guts getriwer Vormunt sin, vntz si zu iren tagen komen. Vnd swenne sy also zů iren tagen komen, vnd iren teil vordern, den sol in der Vormunt liplich geben vnd antwůrten, on alle hindernůsse vnd verziehen; Stůrben aber si on Erben, si wern zu iren tagen komen oder niht, So sol ir Herschaft, Leut, Land vnd Gůt aber auf den, der dann lebendig ist, vnd auf sein Erben geuallen vnd treten. Vnd sullen auch, als mit namen zwischen vns gerett vnd geteydingt ist, alle vnsere Vogt vnd Ampt Leut ze den heiligen swern, daz si auf ieglichen val,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach dem, als hie vor vnd hernach geschriben stet, vns vnd vnsern Erben mit Vesten, Leuten vnd Gût gewarten sullen, On so vil, Wer, daz ein teilung zwischen vns oder vnser einem, vnd des andern elichen Sûnen, oder vnder vnser beider elichen Sunen, ob wir die lazzen, geschehe, oder geschehen solt, daz danne die Herschaft *Plassenberch* vnd swaz dar zû gehört, als si vns vorgnanten Grafen Johansen vnd vnser Erben von Grafen Otten von Orlamund seligen Todes wegen an geuallen sey, in der selben teylung vnserr Herscheft, Leut, Land vnd Gûts nicht ligen, noch dar in geuallen sûllen; Besunder sullen die vorgeschriben Herschaft ze Plassenberg, vnd swaz dar zû gehört, mit namen vns den vorgnanten Grafen Johansen vnd vnsern elichen Sûnen on alle hindernüsse lediclichen, vorauz werden, volgen vnd geuallen. Wer aber, daz vnser eins Sûn abgingen, on eliche Sûn, vnd elich Töhter liezzen, So sol ie des, der abgangen ist, Herschaft, Leut, Land, vnd Gût auf die andern geuallen, vnd sûllen die, die dann lebentig sint, dieselben Tohter nach iren eren vnd triwen bestatten, als ander ir Tohter vnd geswistreid. Ez sol auch ditz vor vnd hernach geschriben gescheft vnd vermecht zwischen vns vnd vnsern Sûnen vnd vnsern Nachkomen an der Herscheft vnd Erben ewiclichen, stet vnd vnzerbrochen wern vnd beliben. Auch ist zwischen vns gerett vnd geteydingt: wann wir vorgnant Graf albrecht ein elich Wirtinne nemen, daz wir der morgengaben mügen vnd die morgengabe vnd Widerlegung irer Heimstiwer beweisen vnd verschriben mügen auf vnser beider Lant, Vest vnd Gût, die weil wir bei ein ander vngeteilt sin, Wan vnser vorgnanter Bruder Graf Johans seiner Wirtinne ir Morgengab vnd Widerlegung irer Heimstewer auf vnser beider Vest vnd Gût, beweist vnd verschriben hat. Dar zû ist auch zwischen vns gerett: Wer, daz wir in den vorgeschriben Sechs Jaren vnder vns zwileufig würden, vnd Stözz, krieg oder misshelung zwischen vns entstünden, da von vnser einer, oder wir beid, teilung vnserr Herscheft, Leut Land vnd Gûtes, gen ein ander mûtten, oder gerten, daz wir die selben stözz, krieg, vnd misshelûng furtragen vnd furlegen sullen den Edelen vnsern lieben Öheimen Ludowigen dem Eltern, Ludwigen dem Jûngern Grafen von Ötting, Gevettern, Ludowigen von Hohenloch vnd vnsern liben getriwen Ratgeben, die dann vnser Ratgeben sint. Dunkt danne die alle, oder ir den merern teil, daz vns beidenthalben die selbe teilung Nûtz vnd gût sey, so sullen wir nach irem Rat die teilung furgank lazzen haben; Dunkt sy aber alle, oder ir den merern teil, daz vns die teilung niht Nûtz, noch Gût sy, So sullen wir aber nach irem Rat liplich vnd freuntlich on teilung die vorgeschriben Sechs Jar bi ein ander beliben. Wir haben auch vollen gewalt, nach der vorgnanten vnserr Öheim vnd vnsers Rats Rat, vnd auch nach vnser beider willchûr, vngeteilt bi ein ander ze beliben, oder zeteilen nach den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorgeschriben Sechs Jaren, als lang wir wellen. Auch ist gerett vnd geteydingt, daz vnser deheiner, noch sin Sůn, oder Nachkomen an der Herschaft, nach der teilung, ob si geschiht, kein Vest, Land, noch Gůt on des andern, oder seiner elichen Sůn willen, wort vnd gunst, icht on werden, verkauffen, noch verkůmern sol, Noch auch anders iemant geben, verschaffen, noch vermachen, Vnd daz auch, nach disem brief kein gescheft, noch vermecht, von vns vnd vnsern Sůnen gen andern Leuten, kraft, noch maht haben, noch gewinnen sol, Dann mit der beschaidenheit vnd genanten worten, als hie vor geschrieben stet. Wer auch, daz vnser einen, oder vnser elichen Sůn, solich Not oder Důrft an ginge, daz er verkauffen, versetzen, oder verkůmern můst, daz sol er mit sinem rechten bringen, vnd sol auch den andern den kauffe, satz, oder verkůmernůsse vor vier wochen an bieten; Vnd mag dann der ander dar zu nicht komen, so mag der, der verkauffen, versetzen, oder verkůmern wil, daz selb danne tůn, on des andern wider rede vnd hindernůsse. Daz die vorgeschriben bůnde vnd Artikel getriwelichen, stet vnd gantz behalten werden, haben wir vnser triwe ein ander geben, vnd auch darnach zeden heiligen gesworn, die triwe stet ze halten, Vnd geben auch zů merer sicherheit disen brief, mit vnser beider vnd vnserr vorgnanten Oheim Insigelen besigelt, die daran hangent. Wer auch, daz der egnanten vnserr Oheim Insigel, einez oder mer, an disen brief nicht gehenket wůrd, swelchez daz wer, oder von welhen sachen daz geschehe, daz sol disem geschefte, verbuntnüssen vnd briefe keinen schaden bringen, Besunder ez sol kraft vnd maht haben, als ez vor geschriben stet. Ditz ist geschehen vnd der brief gegeben ze *Purchhausen,* am Mittwochen vor sant Gallen tak, Do man zalt von kristus geburt Driuzehenhundert Jar vnd in dem Ain vnd Viertzzigistem Jar.

Das Original
dieses ältesten bekannten *Haus-Vertrages* der erlauchten Hohenzollern befindet sich
im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. die bei Nr. III. u. CCXI. abgebildeten beiden Burggräfl. Siegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXXXVIII.

Burggraf Johann und Albrecht und des Ersteren Gemahlin Elisabeth verkaufen den Gostenhof an Conrad Waldstromer.

15. März 1342.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von Gotes gnaden *Burchgrafen ze Nüremberch*, Vnd Wir *Elspet des vorgenanten Grafen Johansen eliche Wirtinne*, Veriehen vnd tůn kůnt offenlichen an disem brieff, für vns vnd vnser erben, daz wir mit gesampter hant, mit vereintem vnd wolbedachtem můt vnd mit vnserer Ratgeben Rat, reht vnd redlichen verkawfft vnd zů kawffen geben haben vnserm lieben getrewen Conrad dem Waltstromeyr vnd seinen erben vnser dorff zdem *Gostenhoff*, *) als es vnser vordern seligen vnd wir vntz her gehabt vnd braht haben, vmb Tawsent pfunt eins vnd dreyzzig pfunt vnd viertzig haller, der wir gar vnd gentzlichen gewert sein, vnd die vnser vorgenant Ratgeben in vnsern frůmen vnd nutz gewent vnd gekert haben. Vnd sol auch der vorgenant Conrad Waltstromeir vnd sein erben daz vorgeschriben dorff zdem Gostenhof mit allem dem daz darzů gehört, Ez sey ze dorff, ze velde, ze holtz, ze wazzer, ze wisen vnd ze weiden, besůcht vnd vnbesůcht, wie es genant, oder wa es gelegen ist, mit allen rehten, gerihten, eren vnd nützen, als wir in die reht vnd redlichen verkavfft vnd ze kawffen haben geben, vnd wir die herbracht haben, als vor geschriben stet, von vns vnd vnsern erben ze rehtem lehen haben vnd niezzen, besetzen vnd entsetzen nach irem nutz vnd frůmen, wie sie wellen. Vnd setzen sie ietzunt des vórgeschriben dorffes zdem Gostenhof mit allem dem daz darzů gehört, als vor geschriben stet, mit disem gegenwertigen brieff in nutzlich gewere nach lehens recht; Vnd swenne wir von dem vorgenanten Conrad Waltstromeir oder seinen erben ermant werden, so süllen wir, oder vnser erben, im vnd seinen erben das vorgeschriben dorff zdem Gostenhof mit allem dem das darzů gehört, alz vor geschriben stet, ze rehtem lehen leihen, Vnd sullen wir sie dann des selben dorffes vnd alles des, daz darzů gehört, darnach weren, nach des lands reht. Auch hat der vorgenant Conrad Waltstromeyr vnd sein erben das vorgeschriben dorff zdem Gostenhof ze geben vnd zeuermachen manen oder frawen, wem sie wellen; vnd wem sie das dann geben oder vermachen, den sullen wir das vorgeschriben dorff mit allem dem das darzů gehört leihen, wenne wir des ze rehter zeit ermant werden, Vnd die selben haben dann auch gewalt das vorgeschriben dorff zdem Gostenhoff, mit allem dem daz darzů gehort, fürbas frawen vnd manen ze geben vnd ze vermachen, wenne sie wellen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in allem dem rehten als vorgeschriben stet, Vnd die süllen danne alles daz reht zu dem vorgeschriben dorff. Guten vnd lehenschafft haben, ze geleicher weise als der obgenant Conrad Waltstromeir vnd sein erben. Were auch, daz daz vorgeschriben dorff, alles oder sein ein teil, oder ihts anders, daz darzû gehört, von yemanden anspruch würde, von welhen sachen daz gescheche, daz süllen wir in versprechen, vertigen, vertreten vnd entledigen mit dem rehten, nach des landes reht. Vnd vmb den vorgeschriben kavffe vnd werung vnd alle sache, als vorgeschriben stete, ist zû vns vnd mit vns vnuerscheidenlichen Selbgeschol vnd gewer worden vnser lieber Öheim Ludweig von Hohenloch, vnd haben in auch dazû vnuerscheidenlichen ze vns ze Purgen gesetzet: vnser liebe getrewe Friderichen von Segkendorff gesezzen ze Krotendorff, Rügern von Sparneck, Rapoten vnd Eberharten von Külsheim, Burkarten von Segkendorff Vogt ze Onolspach vnd Burkard Hörauf. Mit dem geding: ob in an dem vorgeschriben kawff vnd werung dehein pruch gescheche, So haben sie gewalt die pürgen ze manen; die süllen dann nach der manung leisten, ir yeglicher mit einem kneht vnd mit einem pferde an seiner stat, in offener wirte hewser ze Nürenberg, auf vnsern vnd vnser erben schaden, als lange vntz in gar vnd gentzlichen auzgeriht wirt der prûch vnd yeglich stucke darvmb sie gemant haben. Vnd geet der pûrgen deheiner abe in der frist, so süllen wir in ye einen andern als gûten setzen in einem Monat darnach, ob wir werden gemant, oder die andern purgen süllen laisten in dem vorgeschriben rehten, als lange vntz daz geschiht, ob si gemant werden. Vnd daz in daz alles also stete vnd vntzerbrochen beleibe, geben wir in disen brieff versigelten mit vnsern, des obgenanten von hohenloch vnd der pûrgen anhangenden Insigeln, der geben ist an dem freytag nach sand Gregorgen tag, Nach Cristes gebûrt drewtzehenhundert jar vnd in dem zwey vnd viertzigstem jare.

Aus einem im Königl. Bair. Reichsarchive befindlichen Vidimus,

von dem Burggräflichen Landgericht zu Nürnberg, unter Burggraf Friedrich's V. Landgerichts-Siegel, ausgefertigt d. d. Nürnberg Donnerstags nach St. Michels Tag 1378.

Schütz Corp. hist. Brandenb. IV. S. 207 theilt dieselbe Urkunde nach einem (gleichfalls zu München befindlichen) Vidimus des Abtes von St. Aegidien zu Nürnberg d. d. Pfinztag vor U. L. Fr. Lichtmess (31. Januar) 1426, irrig unter dem 2. Februar 1326 mit.

*) *Gostenhof*, Vorstadt von Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LXXXIX.

Burggraf Johann und Albrecht und des Ersteren Gemahlin Elisabeth verkaufen See etc. an Dietrich von Wildenstein.

5. April 1342.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gots genaden *Burchgrafen ze Nurmberg*, Vnd wir *Elsbet*, des vorgenanten *Grafen Johansen elich wirtinne*, Veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, für vns vnd vnser Erben, Daz wir mit gesammenter hant, mit vereyntem wolbedahtem můt vnd mit vnserr Ratgeben Rat, reht vnd redlichen verkauft vnd ze kauffen haben geben, für rechtez Lehen, dem Ersamen Vesten manne Dyetrichen von Wildenstein, vnserm lieben getrewen, vnd seinen Erben, alle vnsriu Gůt, die wir haben ze *See*,*) mit der Můl daselbenst, vnd vnsern halben zehenden ze *Windsperch*,**) vnd swaz zu den Guten allen Můlen vnd zehenden gehort, Ez sey ze Dorffe, ze Velde, ze Holtzze, ze Wazzer, ze Wisen vnd ze Wayden, wa ez gelegen, oder wie ez genant ist, besucht vnd vnbesucht, als sie vnser vordern seligen vnd wir vntz her braht vnd gehabt haben, mit Gerichten, Eren, nůtzzen, Gulten vnd Gewonheiten, vmb fünf Hundert pfunt Sibenthalbz vnd Dreizzig pfunt vnd Zwen vnd Zweintzig haller, der wir gar vnd gentzlich gewert sin vnd die vnser vorgnante Ratgeben in vnsern nůtzz vnd frumen gewendet vnd gekert haben. Vnd sol der vorgnant Dyetrich vnd sin Erben die vorgeschriben Gůt, Můl, vnd Zehenden, mit allem dem, daz da zů gehört, ez sein Man, oder frawen, von vns vnd vnsern Erben ze rehtem Lehen haben, vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen nach irem nůtzz vnd frůmen, wie sie wellen. Vnd setzzen in vnd sein Erben ietzzunt der vorgeschriben Gůt, Můl vnd Zehenden, mit allem dem daz da zů gehört, mit disem gegenwertigen brief in nůtzliche gewer, nach Lehens reht, Vnd sullen wir sie der wern, swenne wir ze Lande komen, nach Lehens vnd des Landes reht vnd gewonheit. Wer auch, daz in die vorgeschriben Gůt, Můl vnd Zehent ansprech wůrden, die sůllen wir in versprechen, vertigen, vertreten vnd entledigen mit dem rehten, nach Lehens vnd des Landes reht. Wer auch, daz vns die vorgeschriben Gůt, Můl vnd Zehent alle, oder ir ein teil, mit dem rehten wůrden an behabt, So sullen wir in ie als vil geltes wider geben in einem Monad darnach, als sich da für gebůrt, oder die hernachgeschriben půrgen sullen leisten in dem hernach geschribenne rehten, als lang vntz daz geschiht. Dar zů ist vnser liber Oheim Ludwig von Hohenloch zů vns vnd mit vns vnuerscheidenlichen gewer worden, Vnd haben in auch dar zů vnuerscheidenlichen zů vns ze purgen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gesetzzt: vnser liebe getrewe Fridrichen von Sekendorf gesezzen zu Krotendorf, Rudgern von Sparnek, Rapoten vnd Eberharden von Kulsheim, Burcharden von Sekendorf Vogt ze Onoltspach vnd Burcharden Horauf, Mit dem gedinge: ob in an den vorgeschriben Gůten, Můl vnd Zehenden dehein pruch geschehe, So haben si gewalt, die purgen zemanen; die sullen danne nach der manung leisten, ir ieglicher mit einem kneht vnd mit einem pferd an seiner stat, in offener Wirtt Heuser ze Nurmberg, auf vnsern vnd vnserr Erben schaden, als lang, vntz in gar vnd gentzlichen auzgericht wirt der pruch, darumb si haben gemant. Vnd get der purgen deheiner ab, so sullen wir [in y]e einen andern als guten setzzen in einem Monad darnach, ob wir gemant werden, oder die andern purgen sullen leisten in dem vorgeschriben rehten, als lang vntz daz geschiht, ob si werden gemant. Vnd daz in daz allez also stet vnd vnzerbrochen belibe, geben wir in disen brief, versigelten mit vnsern vnd der pûrgen anhangenden Insigelen, Der geben ist am Eritag in der Osterwochen, Nach Kristus geburt Driuzehenhundert Jar vnd in dem Zwey vnd Viertzzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Die anh. grösseren Siegel der Burggrafen sind zerbrochen, das der Burggräfin Elisabeth (s. bei Nr. CIII.) wohlerhalten.

*) *See* im Königl. Bair. Landgericht Hersbruck. **) *Windsberg* im Königl. Bair. Landger. Lauf.

XC.

Burggraf Johann und Albrecht etc. und ihre Mutter Margaretha verkaufen Neuhof an einen Nürnberger Bürger.

26. April 1342.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von Gots gnaden *Burggrauen ze Nurnberg* Vnd wir *Elspet,* des egenanten *Grafen Johansen elich wirttin,* Veriehen vnd tůn kůnt offenlichen an disem brif, fůr vns vnd vnser erben, Daz wir mit gesammenter hant, mit veraintem wolbedahtem můt vnd mit vnsern Ratgeben Rat, vnd ouch mit verhengnůsse, willen, wort vnd gunst vnserr lieben *Můterlein, frawen Margreten weilent Burchgrefinne ze Nurnberg,* reht vnd redlichen verkauft vnd ze kaufen geben haben dem bescheidenne manne Fridreich dem Derrer, purger ze Nurnberg, vnd seinen erben alle vnserẃ gůt, di wir haben in dem Dorff ze dem *Newnhof,**) fůr freyez vnd ledigez aigen, mit allem dem daz dar zů gehört, Ez sei ze Dorffe, ze Velde, ze Holtzze, ze Wazzer, ze Wisen vnd ze Waiden, besucht vnd vnbesucht, mit gerihten, Eren, Nůtzzen, Gůlten vnd Gewonhaiten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wi ez genant, oder wo ez gelegen ist, als vnser vordern seligen vnd wir, vnd di lẘt, di auf den vorgeschriben gůten vntz her gesezzen sint, oder ietzunt dar auf sitzzent, si her braht vnd gehabt haben, Vnd di vnserr vorgenant Můterlein ze Leipding von vnserm lieben Herren vnd Vater seligen verschriben waren, on daz Vischwazzer da selbenst vnd di vnuererbten wisen, di da bei gelegen sein, die wir vns sunderlichen mit namen haben behalten, v̊mb Tausent pfunt, Sehs vnd Zweintzig pfunt vnd Newn schilling haller der kurtzen, der wir gar vnd gentzlich gewert sein, vnd di vnser Ratgeben in vnsern nůtzze vnd frůmen gewendet vnd gekert haben. Vnd sol der vorgenant Fridrich Derrer vnd sein erben di gůt in dem egeschriben Dorffe, mit allem dem daz dar zu gehört, als wir in di verkaufft vnd ze kauffen haben geben, ze rehtem Aygen haben vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen, nach irm nutzze vnd frůmen, wi si wellen; Vnd setzzen sie ietzunt der egeschriben gůt in dem vorgeschriben Dorffe mit disem gegenwerttigen brif in nůtzlichen gewer, nach des Landes reht, Vnd sullen si der wern swenne wir ze Landen komen, nach des Landes reht vnd gewonheit. Wer ouch, daz di vorgeschriben Gůt alle, oder ir ain tail, oder ichs, daz dar zu gehört, von iemant ansprechen würde, von welhen sachen daz geschehe, di sullen wir in versprechen, verttigen, vertreten vnd entledigen mit dem rehten, nach des Landes recht; Möhten wir des niht getůn, Vnd würden vns der Gůt mit dem rehten iht anbehabt one geuerde, So sullen wir in ie als vil geltz da für wider geben, als sich da für gebůrt, in ainem Monad darnach vnd vns di gůte würden anbehabt, oder di hernach geschriben půrgen sullen leisten in dem hernachgeschriben rehten, als lang vntz daz geschiht, ob si werden gemant. Vnd v̊mb den vorgeschriben kauf vnd werung ist zu vns vnuerscheidenlichen Gewer worden vnser lieber Ôhaim Ludowig von Hohenloch, Vnd haben in ouch zu merer sicherheit zu vns vnuerscheidenlichen ze půrgen gesetzt: vnser lieb getrewe Fridrich von Seckendorf gesezzen ze Krotendorf, Růdigern von Sparneck, Burcharten von Sekendorf Vogt ze Onoltspach, Rapoten vnd Eberharten von Kulsheim Vnd Burcharten Hôrauf, Mit dem geding: ob in an den vorgeschriben Gůten allen, oder ir ein teil, dehein pruch oder hindernůsse geschehe vor der werung, So haben si gewalt, di půrgen ze manen; di sullen dann nach der manung leisten, ir iegelicher mit ainem kneht vnd mit ainem pferde, in offener wirt Heuser ze Nurnberg, auf vnsern vnd vnserr erben schaden, als lang vntz in gar vnd gentzlichen auzgeriht wirt der Pruch vnd hindernůsse darv̊mb si gemant haben. Vnd get der půrgen deheiner ab, so sullen wir in ie einen andern als guten setzzen in ainem Monad darnach, ob wir gemant werden, oder di andern půrgen sullen leisten in dem vorgeschriben rehten, als lang vntz daz geschiht, ob si werden gemant. Vnd daz in daz allez

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

also stet vnd vnzerbrochen beleibe, geben wir in disen brif, besigelten mit vnsern, vnserr vorgenanten Mûterlein, vnsers egenanten Óhaims von Hohenloch vnd der pûrgen anhangenden Insigeln. Vnd wir vorgenante *Margret weilent Burggrauinne ze Nurnberg* bekennen offenlich an disem brif, daz diser vorgeschriben kauffe geschehen ist mit vnserm willen, wort vnd gunst, in allem dem rehten als vorgeschriben stet, Vnd verzeihen vns auch aller diser vorgeschriben Gût vnd reht, di wir vntz her darzu gehabt haben, vnd haben, Dez ze vrkunde, vnser Insigel gehenkt an disen brif. Vnd wir vorgenanter Ludowig von Hohenloch bekennen an disem brif, daz wir ditzs vorgeschriben kaufs Gewer sein mit den obgenanten vnsern lieben Ohaimen *Johansen* vnd *Albrehten*, Vnd henken ouch ze vrkund vnserẃ Insigel an disen brif, Der geben ist am freytag vor sant Walburg tag, nach kristus gebûrt drẃzehenhundert Jar Vnd in dem zwei Vnd Virzigstem Jar.

Aus einem Transsumt des Königl. Bair. Reichsarchives,
ausgestellt vom Stadtgericht zu Nürnberg, an St. Matheus Abend 1342.

*) *Neuhof* im Landger. Erlangen.

XCI.

Burggraf Johann und Albrecht und des Ersteren Gemahlin Elisabeth verkaufen Kalkreuth an Ulrich Haller.

26. April 1342.

Wir *Johannes* vnd *Albrecht* von Gottes gnaden *Burggrauen zu Nurmberg* vnd wir *Elisabeth*, dess vorgenantenn *Grauen Johannsen Eeliche wirtin*, verjehen vnnd thun kundt offentlich an disem brief, fur vns vnd vnnser erben, das wir mitt gesametter hannd, mit veraintem wolbedachtem mut vnnd mit vnser Rathgeben Rath, recht vnnd redlichen verkaufft vnnd zukauffen geben haben Vnnserm lieben getrewen Vlrich, dem Haller, Burger ze Nurmberg, vnnd seinen erben vnnser dorff zu *Kalckreut*, vnnd alle vnserm guet, die wir zu demselben dorff haben, fur freyes ledigs aigen, mit allem dem, das darzu gehórt, es seý zu dorff, zu Veld, zu Holtz, zu Wasser, zu wisen vnnd zu waidem, besucht vnnd vnbesucht, mit gerichten, eren, nutzen, gulten, rechten vnnd gewonhaiten, wie es genannt, oder wo es gelegen ist, als vnnsere vordern seligen vnnd wir, vnnd die Leut, die auff den vorgeschriben guetem bitzher gesessen sind, oder jetzo darauff sitzen, sie herbracht vnnd gehabt haben, Vmb Funffczehenhundert pfund,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

achtvndsechtzig pfund vnnd sechs schilling der lanngen häller, der wir gar vnd gentzlich geweret sind, Vnnd die vnnser vorgenanten Rathgeben Inn vnnsern nutz vnnd fromen gewendet vnd gekert haben. Vnnd soll der vorgenannt Vlrich Haller vnnd seine erben das vorgeschriben dorff vnd guet, mit allem dem, das darzu gehört, als vorgeschriben steet, vnnd als wir Inen die verkaufft, vnnd zekauffen haben geben, zu rechten aigen haben vnd niessen, besetzen vnd entsetzen, nach Irem nutz vnd fromen, wie sie wóllen, Vnnd setzen sie Jetzund der vorgeschriben Dorff vnnd guet, mit allem dem, das darzu gehort, mit disem gegenwertigen brief In nutzlich gewehre, nach dess Lannds recht; Vnnd sollen wir sie der weren wenn wir zu Lannd kommen, nach dess Lannds recht vnnd gewonhait. Wer auch, das die vorgeschriben dorff vnd gut alle, oder Ir ainthail, oder Ichts, das darzu gehört, von Jemand ansprechen wurde, von welchen sachen das geschehe, Das sollen wir In versprechen, verttigen, vertretten vnd entledigen mit dem rechten, nach dess Lannds recht. Mochten wir das nit gethon, vnnd wurden vns der guet mit dem rechten Icht anbehabt, So sollen wir Inen Je als vil gelts darfur wider geben, als sich dafur geburt, In ainem Monat darnach vnnd vns die guet wurden anbehabt, oder die hernachgeschriben burgen sollen laisten Im dem hernachgeschriben rechten, alls lanng vns das geschicht, ob sie werden gemant. Vnnd vmb die vorgeschriben kauff vnnd werung Ist zu vnns vnuerschaidenlich gewehr worden Vnnser lieber Öhaim Ludwig von Hohenlohe; Vnnd haben Inen auch, zu merer sicherhait, zu vns vnuerschaidenlichen zu Burgen gesetzt: Vnnser lieb getrewe Friderich von Seckendorff gesessen zu Kröttendorff, Rudgarn von Sparneck, Burckhartten von Seckendorff Vogt zu Onnoltzbach, Rapoten vnd Eberhardten von Kulsshaim vnnd Burckharten Hoerauff, mit dem geding: ob Innen an den vorgeschriben guten allen, oder Ir ainthail, dehein pruch oder hinderung geschehe vor der werung, so haben sie gewalt, die Burgenn zemanen; Die sollen dann nach der manung laisten, Ir Jeglicher mit ainem knecht vnnd mit ainem pferd, In offner Wirtheuser zu Nurmberg, auff vnnsern vnd vnser erben schaden, alls lanng vntz Inen gar vnnd gentzlichen ausgericht wurde der bruch vnnd hindernus, darumb sie gemant haben. Vnnd geet der burgen ainer ab, so sollen wir Inen Je ainen anndern als gut setzen In ainem Monat darnach, ob wir gemant werden, oder die anndern burgen sollen laisten in dem vorgeschriben Rechten, als lanng vntz das geschicht, ob si werden gemant. Vnnd das Im das alles also stet vnnd vnzerbrochen bleib, Geben wir Inen disen brief, besigelten mit vnnserm, vnnsers vorgenanten Öhaims von Hohenloe vnnd der burgen anhangenden Innsigeln. vnd wir vorgenanter Ludwig von Hohenloch Bekennen an disem brief, das wir dits vorgeschriben kauffs vnnd werung gewere sind, mit vnnsern lieben Öhaimen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johannsen vnnd *Albrechten*, vnnd hencken, dess zu Vrkund, vnnser Innsigel an disen brief. vnnd wir die vorgenanten Burgen, als wir mit namen hieuor geschriben steenn, Bekennen auch, das wir dits vorgeschriben kauffs vnnd werung Burgen worden sein, vnnd globen vnnd gehaissen stet zehalten alles das hieuor an disem brief von vns geschriben steet, Vnnd henncken auch, zu Vrkund, vnnsere Innsigel an disen brief, der geben ist am Freytag vor sant Walburgen tag, Nach Cristi geburt Dreyzehenhundert Jar vnnd Inn dem zway-vnndviertzigisten Jar.

Copialbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Kalkreuth* im Königl. Bairischen Landgericht Erlangen.

XCII.

Burggraf Johann und Albrecht und des Ersteren Gemahlin Elisabeth verkaufen Merkendorf etc. an Kloster Heilsbronn.

29. April 1342.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von Gotes Gnaden *Burggraven ze Nüremberch* und wir *Elsbeth*, des vorgenanten *Graven Johansen elicheu Wirtinne*, veriehen und tun kunt offenlich an disem briefe, vür vns vnd vnser Erben, daz wir mit gesampter hant, mit vereinten wolbedahtem mut vnd mit vnser Ratgeben Rat, reht und redlichen verkauft und ze kaufen geben haben den Ersamen Geistlichen Lüten, dem Abbet und der Samnunge Gemeinclichen des Closters ze Halsprunne, alle vnseriwe Gut, die wir haben in den hernach geschriben dörffern: *Mirkendorf,**) *Bürglins, Obern-* und *Niderne-Veltprech,***) *Anndorf, Frickendorf****) und die Mül genant Neuwemül, gelegen vnder *Hadmarsdorf,* vür fries, lediges aygen, mit allem dem das darzu gehöret, es Sie ze dörfferne, ze Velden, ze holtzzerne, ze Wazzer, ze Wisen und ze Weiden, besucht und vnbesucht, mit gerihten, eren, nutzen, Gülten, Rehten und Gewonheiten, Wie es genant, oder wa Sie gelegen sint, Als vnsern Vordern Seligen vnd wir die herbraht und gehabt haben, vmb vier hundert pfunt, Sechs vnd zweintzig Pfunt und ahtzig haller, der wir gar und gentzlich gewert sin, vnd die vnser Ratgeben in vnsern nutz und frumen gewendet und gekeret haben. und Sullen die vorgenanten der Abbet, Samnunge und Closter die gut in den obgeschribenn Dörffern und Mül, mit allem dem, daz da zu gehört, als vor geschriben Stet und als wir in die verkauft vnd ze kauffen haben geben, ze rehtem aygen haben, niezen, besetzzen und entsetzzen, nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

irem nutzze und frumen, wie sie wellen. vnd verzeihen vns auch aller rehte vnd anesprach, die wir und vnser Erben zu den vorgeschriben Guten und Mül vntz her gehabt haben, und auch hilffe Geistlichs und Wereltliches rehten, daz vns wider disen vorgeschriben kauffe gehelfen möhte, und da mit er möht gekrenket und gehindert werden an alle geverde; vnd nemen von vns und allen vnsern Erben alle vnser reht an den selben Guten und Mül, vnd geben sie den vorgenanten Abbet, Samnunge und Closter, mit allem dem, daz dazu gehört, als vorgeschriben stet; vnd setzzen sie ietzunt der vorgeschriben Gut und Mül, mit allem dem, das darzu gehört, mit disem gegenwertigen brief in nützlich gewer, nach des Landes reht, Und sulen wir sie der weren, swenn wir ze lande komen, nach dez landes reht und gewonheit. Wer auch, das die vorgeschribenn Gut und Mül, alle, oder ir ein teil, oder ihts daz dar zu gehört, von iemant ansprech würden, von welchen sachen daz gescheh, die sullen wir in versprechen, vertigen, vertreten und entledigen mit dem rehten, nach des landes reht; Mohden wir des nit getun, und würden vns der Gut mit dem rehten iht anbehabt, So sullen wir in ie als vil geltes da vür wider geben, als sich da vür gebürt, in eim Monad darnach und vns die Gut würden anbehabt, oder die hernach geschriben Burgen sulln leisten, in den her noch geschriben rehten, als lang vntz daz geschiht, ob sie werden gemant. vnd vmb den vorgeschriben Kauff und Werunge ist zu vns vnverscheidenlich gewer worden vnser liber Oheim Ludowig von Hohenloh; und haben zu merrer Sicherheit zu vns vnverscheidenlichen ze Bürgen gesetzzet: vnser liebe getreuwe Friderichen von Sekkendorf gesezzen ze Krotendorf, Rudigern von Sparnek, Purharden von Sekendorf Vogt zu Onoltspach, Rapoten vnd Eberharden von Cülsheim und Burcharden Hörauf, Mit dem gedinge: ob In an den vorgeschriben Guten allen, oder Ir ein teil, oder an der Mül dehein Bruch, oder hindernüsse geschehe vor der Werunge, So haben sie gewalt, die Burgen ze manen; die sullen danne nach der manunge leisten, ir iglicher mit eim Knecht und mit eim Pferde, in offener Wirt huser ze Nuremberch, uf vnsern vnd vnserr Erben Schaden, als lange untz in gar und gentzlichen auzgeriht wirt der Pruch und hindernusse, darumb si gemant haben. vnd get der Bürgen deheiner ab, so sullen wir In einen andern als guten setzzen in einem Monad darnach, ob wir werden gemant, oder die andern Bürgen sullen leisten in den vorgeschriben rehten, als lang vntz daz geschiht, ob si werden gemant. Vnd daz In daz alles also stete und vnzebrochen beliebe, Geben wir in disen brief besigelten mit vnsern, vnsers vorgenanten Oheims von Hohenloh und der Burgen anhangenden Insigeln. und wir vorgenante Ludewige von Hohenloh bekennen offenlich an disem brief, daz wir ditz vorgeschriben kauffes und werung Gewer sin mit den vorgenanten vnsern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

liben Oheimen Johansen und Albrechten, Und henken des ze Vrkunde vnser Insigel an disen brief. vnd wir die Burgen, als wir mit namen hie vorgeschriben sten, bekennen auch, daz wir ditz vorgeschriben kauffs und Werung Burgen sin, und geloben und geheizen stet ze halten alles das hie vor an disem brief von vns geschriben stet, und henken auch ze Vrkunde vnsern Insigel an disen brief. ditz vorgeschriben kaufes und aller vorgeschriben sache sin gezeugen: Unser Getreuwe lieben Aberdar von Sekendorf, Arnolt von Sekendorf der Elter genant von Zenne und Gotfried von Witersdorf Rihter ze Windesbach. Der brief ist geben am Montag vor Sant Walpurg tag, nach Cristus geburt Drüzehen hundert Jar und in dem zwei und viertzigstem Jar.

Copialbuch des Klosters Heilsbronn.

Defecter Abdruck bei Schütz IV. S. 246.

*) *Merkendorf* u. *Bürglein* im Königl. Bair. Landger. Heilsbronn. **) *Ober-* u. *Unter-Feldbrecht* u. *Andorf* im Landg. Markt-Erlbach.
***) *Frickendorf* im Landger. Anspach und *Grosshabersdorf* im Landger. Kadolzburg.

XCIII.

Bischof Friedrich von Regensburg hat von seinen Brüdern, Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg, 500 Gulden geliehen.

28. Mai 1342.

Wir *Friderich* von gots gnaden *Byschof ze Regenspurch* tün kunt an disem brief vnd bekennen offenlichen, Daz vns die Edelen vnser lieben *Brüder, Johans* vnd *Albrecht Burchgrafen ze Nuremberch*, gelihen habent fünfhundert gewogner florin, die wir in geloben abe ze slahen an dem gelte, daz sie vns schuldig sein ze geben auf den nehsten sant Michels tag vnd sant walpurgen tag, die schierst choment. Vnd geben in des ze vrkund disen brief daruber, versigelten mit vnserm Insigel, Der geben ist am Dinstag nach sant Vrbans tag, Nach kristus geburt Driuzehenhundert Jar vnd in dem Zwey vnd Vierezzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das Siegel ist abgerissen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XCIV.

Burggraf Johann und Albrecht eignen, auf Bitten ihres Bruders, Berthold, Comthur zu Virnsberg, ein Gut zu Bohrsbach an den Deutschorden zu Virnsberg.

5. September 1342.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gots genaden *Burchgrafen ze Nürnberg*, Veriehen vnd tun kunt offenlich an disem brif, Daz wir durch bet *vnsers lieben bruder Grafen Berhtold Chomentůr ze Virnsperch*, Vnd auch durch die lieb, die wir haben zu dem Teutschen orden, Vnd sůnderlich durch vnserr vordern vnd vnserr Selheil willen, daz Gut ze *Porspach*,*) daz bei Virnsperch gelegen ist, Vnd daz fridrich Lanchheintz bawet ze rehtem Erbe von dem vorgenanten Chomentůr vnd den Herren des Hauses ze Virnsperch, Vnd daz Heinrich von Pirkenfeld selig von vnsern vordern vnd vns ze Lehen gehabt hat, Lauterlich durch got geeigent haben; Vnd Eigen ez auch mit disem gegenwertigen brif dem Deutschen Orden Vnd dem Haus ze Virnsperch, Vnd wöllen auch, daz der vorgenante Orden vnd die Herren ze Virnsperch daz vorbenante Gůt für rehtes Eigen haben vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen mügen, wie si wellen, on vnserr vnd vnserr erben irrung vnd hindernůsse. Des ze Vrkůnde geben wir disen brif, besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist an Pfintztag vor vnserr frawen tag als si geborn ward, Nach Cristus geburt Drůzenhundert iar Vnd in dem zwai vnd Virtzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die grösseren Siegel der Burggrafen (s. bei Nr. III. und CCXI.), mit rückwärts aufgedrücktem Siegel des Burggräflichen Notars.

*) *Bohrsbach* im Königl. Bairischen Landger. Anspach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XCV.

Burggraf Johann zu Nürnberg verlobt seinen Sohn Friedrich mit Elisabeth von Meissen.

13. September 1342.

Wir *Johans* von Gots gnaden *Burchgrafe ze Nürmberch*, Veriehen vnd tun kunt offenlichen mit disem briefe, Daz wir mit wizzende vnd willen des aller durchlûhtigsten vnsers genedigen herren keyser Ludowiges von Rome, vnd nach rat vnserr frûnde, vnd mit guter vorbetrahtunge, vnsern lieben Sun *friderichen* gelobet haben, ze geben zu rechter Ee des wolgeborn herren vnd fûrsten hern Frideriches Marchgrafen ze Mihsen vnd Lantgrafen ze Dûringen Tohter, genant *Elizabeth*, Vnd sullen in ir zu legen inner drien Jaren, die schierst komen nach einander, von disem tage hûte ze geben, oder E, on geuerde, vns irre dann chaft not. Auch sullen wir vnserm Egenanten Sun *Friderichen* zu der vorgenanten Junchfrawen, seiner elichen frawen, zu einer widerlegunge irr heimstewer, Vier Tausent March lotiges Silbers, alles Ertfûrtische gewihtes, rihten vnd weren, Vnd sie des geltes allez weisen, vnd in dar vmb einantwûrten vnser Stat *Kulmnach*, vnser vesten *Plassenberch*, vnser vesten *Bernekk*, vnser vesten *Goldeck*, vnser vesten *Nedmerstorf* vnd vnser vesten den *Ruhen Kulme*, mit allen iren zu gehôrenden vnd Herschaft, wie ez genant ist, gesucht vnd vngesucht; Vnd sullen auch daz tûn aht tage vor, e, daz die kint by einander geleget werden. Ez sol auch der egenant Marchgraf von Mihsen vnserm Sun Friderichen zu seiner Tohter Junchfrawen Elizabeth fur ir heimstewer rihten vnd weren Vier Tausent March lotiges Silbers Ertfûrtisch gewihtes, Vnd sol in der bewisen vnd da fur einantwurten sine vesten zudem Stein genant, Sine vesten die Newnburch, Sine Stat Fryburch dar vnder gelegen, vnd Sine Stat Mûchel genant, mit allen iren zugehôrenden, mit welden, mit Gerihten vnd mit aller Herschaft, wie daz genant ist, gesucht vnd vngesucht, vnd sol auch daz gelicher weise beschehen aht tage vor, e, daz die kint bey einander sint gelegen. Ez ist auch gerett vnd geteidinget: ob daz geschehe, daz der egenanten Kinde, darnach vnd si by einander gelegen sint, einz abe gieng, vnd niht enwere, on Erben, des Got niht enwôlle, So sol daz ander des selben Gut vnd vesten, die vorgeschriben stent, sine lebtage, vnd niht lenger, niezzen vnd inne haben, mit allen rehten vnd nûtzen, die dar zu gehorent, Ez wer danne daz des selben nehsten Erben die selben Gut vnd vesten von in losen wolten vmb als vil, als im die egenanten Gut vnd vesten, versatzet sint. Vnd auch diser sache vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

handelunge haben wir zu den Heiligen einen gelerten Eyt gesworen, zu tůn vnd zu volfůren in aller weise, als si vorgeschriben stent. Dar vber ze vrkůnde geben wir disen brief, versigelten mit vnserm Insigel, Der geben ist ze *frankenfurt*, an frytag nach vnserr frawen tage als si geborn wart, Nach Cristes geburt druzehenhundert iar, dar nach in dem Zwey vnd vierczigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das hier abgebildete Secretsiegel des Burggrafen Johann II.

Vgl. Nr. CCLV.

XCVI.

17. September 1342.

Heinrich Graf zu Henneberg verbündet sich mit Friedrich Landgrafen zu Thüringen und Markgrafen zu Meissen gegen Jedermann, ausgenommen gegen Ludewigen Römischen Kaiser, Herrn Otten Erzbischof ze Meydeburg, Landgrafen Heinrichen von Hessen, Ulrichen Grafen von Würtemberg, Grafen Eberharten seinen Sohn und „vnsern liben Sweher, *Johans Burggrefen ze Nornberg*."

Gegeben nach Gottes Geburt 1342, an Sant Lamprechtes Tage.

v. Schultes Coburg. Landesgesch. II. S. 74.

XCVII.

Burggraf Johann II. entscheidet einen Güter-Streit.

15. November 1342.

Wir *Johans* von gots gnaden *Burchgraf ze Nůrmberg*, Veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, daz für vns kům der Ersame man Vlrich von Treuhtling einseit vnd der bescheiden man Cůnrad Hemmedorfer von Leutershausen anderseit, vnd satzzten iren krieg vmb die Gůt in der Prunst, die der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorgenant Vlrich dem egenanten Cûnrad emals ze kauffen geben het, mit willchûr in vnser hant ze minneclicher schiedung. Nu haben wir mit wolbedahtem mût vnd vnsers Rats Rat, vnd nach des krieges vnd auflauffs gelegenheit, die selben krieg vnd aufleuff also bescheiden, daz der vorgenant Cûnrad Hemmdorf vnd sein erben dem vorgenanten Vlrich von Treuhtling des widerkauffes der vorgeschriben Gût in der Prunst sullen gehorsam sein alle Jar ze rechter losung zeit, auf die iar, als die brief sagen, die der vorgenant Vlrich dem egenanten Cûnrad vnd seinen Erben vmb den kauff der vorgeschriben Gût gegeben het, oder dem, dem der vorgenant Vlrich, oder des von Nyffen selige kint, des vorgeschriben widerchauffes heizzen gehorsam sein, oder enpfelhen den widerchauff ze tûn zden Jaren, als vorgeschriben stet. Dar zû haben wir auch gescheiden, daz alle krieg vnd ansprach zwischen in von des vorgeschriben kauffes vnd Gût wegen sullen gar vnd gentzlichen ab sin, vnd ob ir deheiner auf den andern vor deheinem Gericht icht erclagt hat vnd brif daruber gewunnen vnd genomen hat, daz sol allez ab sin vnd sol weder kraft, noch maht haben. Des ze vrkund geben wir disen brief, besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist am Freytag nach sant Martins tag, Nach Kristus gebûrt Driuzehenhundert Jar vnd in dem zwey vnd Virtzzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Secretsiegel des Burggrafen Johann II. (s. bei Nr. XCV.).

XCVIII.

Burggraf Johann und Albrecht eignen dem Deutschorden zu Ulm den Kirchensatz zu Segringen.

17. November 1342.

Wir *Johans* vnd *Albrecht* von gots gnaden *Burchgrafen ze Nûrmberg*, Veriehen vnd tûn kunt offenlichen an disem brif, Daz für vns komen der Ersame Geystlich man her Hainrich von Zippling, komtiwer des Teutschen Hauses ze Vlme, vnd der Veste Ritter Vlrich von Hûrelbach, vnd taten vns kunt, daz der vorgenant Vlrich von Hurelbach reht vnd redlich verkaufft vnd ze kauffen geben het dem egenanten komtiwer vnd den brûdern des egeschriben Teutschen Hauses ze Vlme den kirchensatz ze *Segring*,*) den der von Hûrelbach von vns ze Lehen hât, vnd baten vns, daz wir den vorgeschriben kirchensatz von dem egenanten von Hûrelbach aufnemen, vnd geruchten und wolten in durch got eygenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dem obgenanten komtiwer vnd den brudern des vorgeschriben Hauses ze Vlme. Nu haben wir angesehen, daz gôtlichew Dink vnd rehte werch alle zit ze meren sint, vnd haben auch angesehen ir beider zitlich bet, trew vnd dinst, vnd haben den vorgeschriben kirchensatzze von dem vorgenanten von Hurelbach in vnser hant aufgenomen, vnd haben in, mit vorbedahtem mût vnd nach vnsers Rates Rat, leuterlich vnd williclich durch got vnd vnser sel heil willen, geeÿgent Dem vorgenant komtiwer vnd den brudern des egeschriben Hauses ze Vlme, vnd eÿgenen in auch vnwiderrûflichen mit disem gegenwertigen brief. wir wellen auch, wer, daz deheiner vnserer Erben oder nachkomen, oder des vorgenant von Hûrelbach Erben, die manschaft des vorgeschriben kirchensatzs, oder den kirchensatzze wideruodern wolten von dem komtiwer vnd den brudern des vorgeschriben Hauses, oder ob er ansprech wûrde, von wem daz geschehe, daz sol weder kraft, noch maht haben, wan der vorgeschriben kauff vnd eygenung mit vnserer, als mit rehtes Lehenherren hant geschehen ist. Vnd daz ditz allez also stet vnd vnzerbrochen belibe, Geben wir ze vrkund disen brif, versigelten mit vnsern anhangenden Insigelen, Der geben ist Am nehsten Sunntag nach sant Martins tag, Nach Kristus gebûrt Driuzehenhundert Iar vnd in dem zweÿ vnd Virtzzigistem Iar.

Original im Fürstlich Wallerstainischen Archive.

Die beiden grösseren Burggräflichen Siegel, mit dem Gegensiegel des Notars, hängen an.

*) *Segringen* im Königl. Bairischen Landgericht Dinkelsbühl.

XCIX.

Arnold von Seckendorf trägt den Burggrafen zu Nürnberg Oberndorf zu Lehen auf.

18. November 1342.

Ich Arnolt von Sekendorf genant der Reich nolt, Vergihe vnd tûn kunt offenlich an disem brief, Wanne die Wolgeboren mein genedig Herren, Her *Johans* vnd Her *Albreht Burcgrafen ze Nûrenberg*, durch meiner bete willen, meinen hof ze v̂nersheim, do der Gotzze vff sitzet, vnd der von den vorgenanten meinen Herren ze Lehen get, vnd den ich dem bescheiden manne Chunrad Beyrbach bûrger ze Windsheim für freez ledigez aygen han ze kauffen geben, geeygent haben mit allem dem daz dar zu gehört, Dorvmb han ich für mich vnd mein erben in aufgeben meinen hof ze *Oberndorf*, *) den der katzhaub bawet,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd mein gût, dez der Suttner bawet, vnd han sie wider zu lehen von in enpfangen, Mit der bescheidenheit: daz ich vnd mein erben den vorgeschriben hof vnd Gût ze Oberndorf ewiclichen ze lehen sullen haben von den vorgenanten meinen Herren vnd iren erben. Des zu Vrkunde gib ich disen brief besigelten mit meinem anhangendem Insigel. Der geben ist an sand Elzbeten abent, Nach kristes gebürt Dreuczehenhundert Jar vnd in dem zway vnd vierczigsten Jar.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Oberndorf* im Königl. Bairischen Landgericht Markt-Erlbach.

C.

19. November 1342.

Gelöbniss Günthers Grafen von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, den von Kaiser Ludwig zwischen Markgraf Friedrich von Meissen und dessen Freunden (nämlich Graf Heinrich von Henneberg, *Johan Burggraue zcu Nürnberg* und Heinrich Graf und Herr zu Schwarzburg) einerseits, und ihm und seinen Freunden andererseits, bis nächste Epiphanias gemachten Frieden, halten zu wollen.

Gegeben an St. Elisabeth Tag 1342.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

CI.

Kaiser Ludwig vergönnt der Stadt Regensburg, den Burggrafen Friedrich von Nürnberg (ihren Bischof) zu behalten.

25. November 1342.

Wir Ludoweich von Gotes genaden Rômischer Kayser, ze allen ziten mererr des Riches, veriehen offenbar an dem brif, Daz in der frevntlichen Sŷne vnd rihttigung, als sich vnser liben getrewen, der Purgermaister, der Rat vnd dev Gemaÿn der Purger ze Regenspurch, mit vns vnd vnsern Eriben vmb alle sache berihtt habent, sunderleich avz genvmen ist: daz si *Purchgraf Friderichen von Nürenberch*, der bei in ist, in allen den eren vnd rehtten in der Stat ze Regenspurch haben schûln, als er sich selben hat, vnd als si in haben wellent; Vnd swaz er vmb sinev reht, mit Pfaffen oder mit layen, in dem Pistŷm ze Regenspurch ze pannen, oder ze handeln hat, Dez alles schûln di Purger vnd dev

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stát ze Regenspurch gemeinleich vnd sunderleich vnenkolten beleiben an ir leibe vnd an ir gůt, innerthalben vnd avzzerthalben irer Stat. Vnd dar ỳber ze einer sicherheit geben wir in disen brîf versigelten mit vnserm kayserlichem Insigel, Der gegeben ist ze Nůrenberch an sand Katherein tag, Do man zalt von Christes gepůrtt Drevtzehen Hundert Jar vnd in dem zwei vnd Viertzigistem Jar In dem Achtt vnd zwaintzigistem iar vnsers Riches vnd in dem fünftzehendem des Kaysertůmes.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CII.

Des Pfalzgrafen Stephan Revers, wegen des Witthums der verwittweten Agnes von Neifen, gebornen Burggräfin von Nürnberg.

11. December 1342.

Wir Stephan von gotes gnaden Pfallenczgraf bei Rein vnd Herczog in Beyern, Bekennen offenlichen mit disem brief, dass der Allerdurchluchtigest fürste keyser Ludweig von Rome, vnser lieber Herre vnd vater, sich mit vnserm willen, worte vnd verhengnuzze mit der Edeln Frawen, frawen *Agnesen, dez von Neyfen seligen Wittiben,* vnserm liben Swiger, von des egenanten des von Nyffen seligen kind wegen, der vormunt vnd pfleger vnser vorgenanter Herre ist, einmůtticlichen lieplichen vnd frůntlichen verriht hat, vmb alles gemecht, daz ir derselbe von Nỳffen mit seiner gute vorbetrahtung gemachet vnd gevestent hat vmb ir heimstůr, Morgengabe vnd widerlegung: Also, daz ir für alle ir ansprach vnd vordrung, die sie hat oder gehaben möcht gegen den vorgenanten kinden, von des vorgeschriben gemechtes vnd widerlegung wegen, volgen vnd werden sullen Siben Tausent pfunt guter vnd geber haller; vnd für die selben Siben Tausent pfunt sol si vnser vorgenanter Herr des keysers (sic!) beweisen vnd beweisen heizzen fünf hundert pfunt rechter Herren gůlt vff Hohentrůhendingen der veste halben, die vnser vnd vnser kind vnd erben aigen ist, vnd vff den andern halben tail der selben veste, die vns vnd vnser kinde vnd erben von dem edeln Manne Graf Heinrich von Schawmberg vnd von sinen erben ze pfant stat, vnd vff die vogttey der klöster Heydenheim vnd Sůllenhofen, vnd vff allen dem, daz da zu der vorgenanten veste gehört, lůt vnd gůt, besucht vnd vnbesucht, vff Wizzenhorn die stat, vf Puche die veste, vff richartzride daz dorf, daz da bei gelegen ist, vff Richenbach beỳ zelle, vf Nydern Richenbach,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vf die wunde dabey, vf Richenbach an dem Walde, uff Harbrehczhofen, uf bubenhusen vnd vf Ganharshofen, das ir vnser vorgenanter Herre, von der egenanten kinde wegen, vnd an irer stat, mit den vischenczzen ze Tisenhůsen vnd ze Heslihurst, für die vorgeschriben Syben tausent pfunt eingeben hat, mit allen dem, daz zů den vorgenanten Steten, veste, Dörfern, wunde vnd heyde gehört, es sei an Edeln vnd vnedeln Lůten, gůten, kirchenseczzen, Gerichten, vogttey, Eren, nuczen, rechten, Gewonheitten, Ekkern, veldern, holczern, wassern vnd Gewaltsamin, besucht vnd vnbesucht, wie die genant oder wo si gelegen sint. Were auch, das man sie die vorgenanten Fůnfhundert . . Herrengelcz an Herrengůlt nicht beweisen möcht vff den vorgenanten gůten, so sol man sie ie für ein pfunt Herrengelcz anderhalb pfunt hallergelcz an bereitschaft beweysen, vnd sol sie dye vorgenanten Stett, veste, dörffer, wunde vnd heide, mit dem gelt, daz man ir dar zu beweyset, vnd mit dem daz dar czu gehoret, als vorgeschriben stet, innehaben vnd nyezzen, beseczen vnd entseczen, nach irem nucze vnd frumen, wie si wil, als lange, vncz wir, oder vnser erben, die vorgeschriben gůt vnd gůlt von ir erledigen vnd erlösen, vmb die egenanten Siben tausent pfunt haller, dez wir alle gewalt haben alle Jare vier wochen vor Lihtmesse, oder vier wochen hinnach. Geschehe auch daz, das der vorgenant Graf Heinrich von Schawinberg, oder sin erben, den halben teil der selben vesten Hohentruhendinge von vns oder vnsern erben losen werde, So sol die oft genant frawe Agnes, des von Nyffen seligen Wittib, das selbe gelt, dor vmb si losent, enpfahen vnd einnemen, vnd sol vns das abgen an den obgeschriben Siben tausent pfunt hallern. Were auch, das man von der vorgenanten vnser Swiger losen würde e si sturbe, so sol si dye obgenanten Siben tausent pfunt haben vnd niezzen die weil si lebt, vnd mag si der bei irem lebendigem libe oder an irem todbett Vier tausent pfunt geben vnd verschaffen, wem, oder wie si wil, vnd sullen die andern drey tausent pfunt uf vns vnd vnser erben widerualleu. Were aber, daz wir bey irem lebendigen liebe von ir nicht löste, So sullen die vorgenant Stete, veste, dörffer, wunde, heide vnd gůlte, mit dem gelt, das ir dar zu beweist wirt, vnd mit dem daz da zu gehört, als vorgeschriben stete, bey ir beleiben an alle hindernuzze, die weil si lebt, vnd sullen danne wir vnd vnser erben nach irem tode die vorgenanten Stete, veste, dörffer, wunde, heide vnd gůlte, mit dem das da zu gehört, als vorgeschriben stet, ledigen vnd lösen vmb die vorgenanten vier tausent pfunt haller von den, den si die vorgenant frawe Agnes gibt oder verschafft. Were auch, das der vorgenant gůt icht anspreche wurde, von wem das geschehe, die sullen vnser vorgenanter Herr der keiser vnd wir ir mit dem rehten vertigen vnd vertretten; Mochten wir des nicht tůn, so sol vnser vorgenanter Herr, oder wir, ir als vil

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnser vnd vnser kinde gût vnd gûlte beweisen, als der vorgenanten gût ansprech worden ist vnd vngeuertigt beleibent, vnd sol si danne die selben gût auch haben vnd niezzen, beseczen vnd entseczen in allen dem rehten, als vorgeschriben stet. vnd globen vnd geheizzen alle punde artikel vnd brief, die vnser Herr darüber geteidingt vnd geben hat, vnd auch dise vnser gegenwertige briefe stete vnd vnezebrochen behalten, an alle geuerde. Des zu vrkund geben wir disen brief, besigelt mit vnsern anhangendem Insigel, der geben ist ze Wirtzburg, an der Mitwochen nach sand Nycolaus tag, Nach crists gebûrt dreuczehenhundert Jar dar nach in dem zwei vnd viertzigstem Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CIII.

Burggraf Johann und Albrecht und des Ersteren Gemahlin Elisabeth verkaufen Halburg an den Bischof von Würzburg.

15. December 1342.

Wir *Johans* vnd *Albrecht* von gots gnaden *Burchgrafen ze Nûrmberg,* Vnd wir *Elsbet,* des vorgenanten *Grafen Johansen eliche wirtinne,* Veriehen vnd tûn chunt offenlichen an disem brif, Daz wir dem Erwirdigen vnserm lieben Herren, hern Otten Byschof ze Wirtzburch, vnd sinem Stift daselbenst vnsern teil an der Vesten *Halberg,* mit dem zolle daselbenst, vnd andern Gûten, die dar zû gehôrent, si sein aygen, oder Lehen, wie si genant, oder wa si gelegen sint, als wir si vmb Hartmût Fûhs von Dornheim vnd Weyprehten Wolfskelen seligen vor vergangen ziten gekaufft vnd vntz her gehabt haben, on daz Gericht, Geleit vnd Gût ze wenigen Lancheym, on daz Weinwahs an dem Trautberg, die in der march daselbenst gelegen sint, die wir zû dem vorgeschriben teil derselben Vesten Halberg gechaufft haben, daz wir vns allez mit genanten worten behalten haben zû vnserr Herschaft Kastel, vnd auz disem kauffe genomen haben mit gûter vorbetrahtnûsse, vnd nach vnsers Rats Rat, vnd mit gesammenter hant, reht vnd redlichen verchaufft vnd zechauffen geben vnd ein geantwûrt haben, vmb Sechtzehenhundert pfunt gûter vnd geber haller. Vnd sol der vorgenant, vnser Herr der Byschof vnd der Stift den vorgeschriben teil an der Vesten, mit dem zolle vnd Gûten, die dar zû gehôren vnd als wir si verkaufft haben, als vorgeschriben stet, haben vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen, eygen für eygen, Lehen für Lehen, mit allem dem, daz darzû gehôrt, als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorgeschriben stet. Vnd sullen wir si des selben teiles an der Vesten, zolles vnd Gût, die wir in also verchauffet haben, weren, eygen für eygen, Lehen für Lehen, vnd auch vertreten, nach des Landes reht vnd gewonheit; Vnd swaz wir si der Gût nicht gewern mohten mit dem rechten, ez wer Eygen oder Lehen, So sullen wir in als vil geltes widercheren, als sich da für gepürt, in Vier wochen darnach vnd wir si der Gût nicht gewern möchten. Vnd daz diser vorgeschriben kauff stet vnd vnzerbrochen belibe, geben wir disen brif, ze vrkünd, für vns vnd vnser Erben, besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist am Sunntag nach Lucie, Nach Kristus gebürt Driuzehenhundert Jar vnd in dem Zwey vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die grösseren Siegel der beiden Burggrafen und das hier abgebildete Secretsiegel der Burggräfin Elisabeth.

*) *Halburg* im Königl. Bairischen Landgericht Volkach. Vgl. Nr. CVIII.

CIV.

Albrecht d. Ä von Aufsess gelobt, dem Burggrafen Johann zu Nürnberg mit seinen Vesten Aufsess und Freyenfels zu dienen.

21. December 1342.

Ich Albreht von Aufsezz der Elter, Vergihe vnd tun kunt offenlichen mit disem brief, Daz ich vnd mein Erben den Edeln meinem genedigen herren, hern *Johans Burggrafen ze Nürmberg,* gewarten sullen vnd wollen mit vnserm teilen an den vesten *Aufsezz* vnd *Freyenfels,* den wir ietzu da haben, die weil er leben, gen allermeniglich on geuerde, vnd sullen auch wider in da mit niht sein heimlich noch offenlich, on allez geuerde. Des ze vrkunde, gibe ich disen brief besigelt mit meinem anhangendem Insigel, Der geben ist an Sant Thomas tag des heiligen Zwelfboten, Nach Cristus gebürt Drüzehenhundert Jar vnd in dem Zwei vnd Viertzigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CV.

Der von Feuchtwang quittirt die Burggrafen über 100 Pfund Heller.

3. Januar 1343.

Ich Herman von Feuhtwank Bekenn offenlich an disem brief, Daz ich eingenomen han vnd auch gewert vnd beczalt bin von den Edeln meinen genedigen herren, hern *Johannsen* vnd hern *Albrehten Burggrafen ze Nürmberch*, Hundert pfunt haller an dem gelt, daz si mir schuldig sein, als die brife sagen, die si mir dar vmb geben haben; Vnd sag si auch der quit vnd ledig, vnd sol auch nach den selben Hundert pfunt haller nimmermer kein ansprach haben, noch gewinnen. Mit vrkund diczs briefes, Der geben ist am freytag vor Obersten, Nach Cristes geburt Druzehen Hundert Iar vnd in dem Drẅ vnd Virczigsten Iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CVI.

Die Burggrafen von Nürnberg verkaufen, mit Willen ihrer Mutter Margaretha, die Veste Gründlach an Gräfin Kunegunde von Orlamünda.

16. Januar 1343.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gots gnaden *Burchgrafen ze Núremberch* vnd wir *Elsbet*, des egenanten *Grafen Johansen elich wirtinne*, Veriehen vnd tůn chunt offenlichen an disem brief, Daz wir mit gesampter hant, mit vereyntem wolbedahtem můt, vnd auch mit verhengnůsse, willen, wort vnd gunst *vnserer lieben Můterlin, frawn Margreten weilent Burchgrafin ze Nuremberch*, recht vnd redlichen für freyez ledigez aÿgen verchaufft vnd zechauffen geben haben der Edeln vnser lieben Můmen, frawn Kůngunden weilent Grefinne ze Orlamůnd, vnser Vesten *Grindlach*, *) mit dem Gericht, mit dem Paumgarten da bey, mit dem pawhof daselbnst, mit dem Hof da Burchart Rasppe auf siczzet, mit des Smides Gůt daselbnst, mit den weyern, Můlen, wismad, Holtzzern vnd mit dem rechten zů dem walde, als von alter her chomen ist, die zů den vorgeschriben Veste gehören, vnd mit allen andern Gůten, die wir in dem Dorffe ze Grindlach haben, vnd vnser Můl ze Pruke, vnser Vischwazzer ze Elterstorf vnd zdem Newenhof, zwey tagwerk wismades bi Elterstorf vnd zehen tagwerch, der ein teile oberthalb vnd ein teil niderthalb des Newenhofes gelegen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sint, mit allem dem, daz zů der vorgeschriben Veste, Mulen, Weyern vnd Vischwazzern gehört, ez si ze dorffe, ze Velde, ze Akkern, ze holtzzern, ze wazzern, ze wisen vnd ze wayden, besucht vnd vnbesůcht, mit Gericht, Eren, Nutzzen, Gulten, Rechten vnd Gewonheiten, als si vnser Herr vnd Vater selig vnd wir, vnd die Leut, die auf den vorgeschriben Guten vntz her gesezzen sint, vnd noch dar auf siczzent, biz her braht vnd gehabt haben, si sein ver Erbt, oder nicht, die vnsrer Můterlin ze Leipding verschriben waren, on den kirchensaczze ze Grindlach, vmb zwey Tausent pfunt vnd Newnthalbz vnd Newnczig pfunt haller, der wir gar vnd genczlich gewert sin. Vnd sol die vorgenant fraw Kůngunt die vorgeschriben veste, mit allem dem daz dar zů gehört, als vor geschriben stet, als wir si ir verchaufft vnd zechauffen haben geben, ze rechtem aygen haben vnd niezzen, beseczzen vnd entseczzen, wenden, keren oder verschriben, an geistlich, oder an werltlich sache, wem, oder wie si wil; Vnd seczzen si ietzunt der vorgeschriben Veste, mit allem dem, daz wir ir dar zů verchaufft vnd ze kauffen haben geben, als vor geschriben stet, in nůczlich gewer mit disem gegenwertigen brif, Vnd verzeihen vns auch, für vns vnd vnser Erben, aller der rechten, die wir zů der vorgeschriben Vesten vnd allem dem, daz wir darzů verchaufft haben, als vorgeschriben stet, die wir dar zů vntz her gehabt haben; Vnd sullen auch von des vorgeschriben kauffes wegen zů der egeschriben Veste vnd zů dem, daz wir dar zů verchaufft haben, kein ansprach haben, noch gewinnen, weder vor geistlichem, noch vor werltlichem Gericht. Wir sullen si auch der vorgeschriben Veste, vnd des, daz wir dar zů verchaufft haben, als vorgeschriben stet, wern nach des Landes recht; wer aber, daz die vorgeschriben Purch, oder ichtes, daz wir dar zů verchaufft haben, ansprech wurd in der werung zit, von wem oder von welhen sachen daz geschehe, daz sullen wir versprechen, vertigen vnd ir entledigen mit dem rechten, nach des Landes recht vnd gewonheit; Möchten wir des tůn vnd wurden vns die Veste, oder des, daz wir dar zů verchaufft haben, mit dem rechten icht anbehabt, so sullen wir ir, oder wem si die vorgeschriben Veste, vnd daz wir dar zů verchaufft haben, gibt, verschafft, oder verschribet, ie als vil geltes da für widergeben, als sich da für gepůrt, in einem Monad darnach vnd vns die Gůt wurden anbehabt. Vnd zů merer sicherheit des vorgeschriben kauffes werung vnd widerlegung, ob der not geschicht, haben wir ir zů vns vnuerscheidenlichen ze purgen geseczzt: vnser lieb getrew Friderich von Sekendorf gesezzen ze Krotendorf, Rudgern von Sparnek, Burcharten von Sekendorf Vogt ze Onoltspach, Eberharten von Gůlsheim, Burcharten Horauf vnd Heinrich Schriber Kirchherren ze Langenzenne, Mit dem geding: wer, daz vnsrer vorgenanten Můmen an der vorgeschriben Veste, oder an ichte, daz wir ir dar zů

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verchaufft haben, dehein průch gescheche, oder iemand anders, dem si die gibt, verschafft oder verschribet, So haben si gewalt, die vorgenanten půrgen ze manen; die sullen danne nach der manung leisten, ir ieglicher mit einem kneht vnd mit einem pferd, in eins offen wirtes Haus ze Nůrmberg, auf vnsern vnd vnserer Erben schaden, als lang vntz in gar vnd gentzlichen auzgericht wirt der pruch, darumb si gemant haben. Vnd get der půrgen deheiner ab, so sullen wir in ie einen andern als gůten seczzen in einem Monad darnach vnd wir gemant werden, oder die andern půrgen sullen leisten in dem vorgeschribenn rechten, als lang vntz daz geschiht, ob si werden gemant. Vnd daz diser vorgeschriben kauff also stet vnd vnzerbrochen belibe, Geben wir disen brif, besigelten mit vnsern, vnserer vorgenanten Můterlin vnd der egenanten purgen Insigeln. Vnd wir vorgenant *Margret weilent Burchgrefinne*, Bekennen offenlich an disem brief, daz diser vorgeschriben kauff mit vnserm willen, wort vnd gunst geschehen ist, in allem dem rechten, als vorgeschriben stet, Vnd verzeihen vns auch aller der recht, die wir zů der vorgenanten Veste vnd dem, daz dar zů verchaufft ist, vntz her von Leypdinges wegen gehabt haben, vnd henken des zu vrchůnde vnser Insigel an disen gegenwertigen brief, Der geben ist am pfincztag vor sant Agneten tag, Nach Kristus gebůrt Driuzehen hundert Jar vnd in dem Drew vnd Vírczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die grösseren Siegel der beiden Burggrafen, das Secretsiegel der Burggräfin Elisabeth (s. bei Nr. CIII.) und das hier abgebildete Allianee-Siegel der verw. Burggräfin Margaretha (vgl. T. II Nr. CCCCLXVII.) mit Contrasiegel.

*) *Grünsdorf* im Königl. Bairischen Landgericht Erlangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CVII.

Die Burggrafen Johann und Albrecht verschreiben ihrer Mutter Margaretha Weizmannsdorf etc., anstatt Gründlach, als Witthum.

16. Januar 1343.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gots gnaden *Burchgrafen ze Nuremberg*, Veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Daz wir *vnserr liben Můterlin, frawn Margereten Burchgrefinne ze Nůremberg*, alle vnsriw Gůt, die wir haben ze *Weizzmanstorf*,*) vnsern Hof ze *Reut*, swaz wir haben ze *Stókech*,**) vnsern Hof ze *Půtendorf*,***) vnd swaz wir daselbnst haben in dem Dorff *Průnst*, vnd daz Vischwazzer ze *Průkke*, mit allen Gerichten, Eren, Nůtzzen, Gulten, Rehten vnd Gewonheiten, eingeben haben, ze widerlegung der Vesten *Grindelach*, der Můle ze Prukke vnd der zweyer Vischwazzer ze Elterstorf vnd zedem Newenhof, die ir Leipding waren von vnserm lieben Herren vnd Vater seligen, vnd die wir nů, mit irem willen, wort vnd gunst, vnd auch mit verhengnůsse, verchaufft haben; Vnd sol vnser lieb Můterlin, oder wem si daz enpfilhet, die selben Gut, die wir ir, ze widerlegung der verchaufften Gůt, also eingeben haben, als vorgeschriben stet, mit allem dem, daz dar zů gehort, haben vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen, gelicher weise, als si die verchaufften Gůt vnd die andern Gůt, die ir vor verschriben sein, vntz her getan hat, on alle vnser, vnserr Erben vnd Amptleut hindernůsse vnd irrsahung. Darzů sey wir mit vnserr vorgenanten Můterlin veraynt vnd eintrehtig worden vmb die Tausent mark silbers, die sie nach irem tode geben vnd verschaffen solt, wem sie die geben vnd verschaffen wolt, daz si alle gůlte, die ir vf die Gůt vor vnd nů verschriben sint, mit allem dem, daz dar zů gehört, vnd in allen dem rechten als vorgeschriben stet, wenden, keren, geben, vnd verschaffen mag, nach irem tode zwey gantze Jar, wie, oder wem si wil. Vnd geloben, vnd geheizzen bi vnsern trewen, an eydes stat, daz wir den Gůten in den selben Jaren nichts sullen auflegen, noch auflegen heizzen, vnd daz die Gůt an irem Rehten gelte beliben sullen die selben zwey Jar. Vnd sullen wir auch der vorgeschriben Tausent mark silbers ledig sein zegeben nach irem tode. Ez mag auch vnser vorgenant libe Můterlin die selben Gulte enpfelhen wem si wil, vnd die sůllen da mit nach irem tode tůn vnd lazzen, als si heizzet vnd schaffet, vnd auch die Gůt, mit allem dem, daz dar zů gehört, als vorgeschriben stet, inne haben die selben zwey Jar, on alle vnser, vnserr Erben vnd Amptleut irrung vnd hindernůsse, zů den Rehten vnd in der weyse, als vor geschriben stet. Des zevrchůnd vnd steticheit, geben wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

disen brîf, besigelten mit vnsern anhangenden Insigelen, Der geben ist am pfintztag vor sant Agneten tag, Nach Kristus gebûrt Driuzehenhundert Jar vnd in dem Drew vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Die Burggräfl. Siegel beschädigt.

*) *Weizmannsdorf* im Königl. Bair. Landger. Lauf. **) *Reuth* und *Stockach* im Landgericht Hilpoltstein.

***) *Battendorf* im Landger. Cadolzburg.

CVIII.

31. Januar 1343.

Otto Bischof ze Wirzburg verkauft an Heinrich von Reinstein, Thumherrn und Erzpriester zu Wirzburg die Vesten Rotenvels und Gemunden und den Theil der Vesten *Halleberg dez Burggrafen von Nûrenberg.*

Geben zu Wirzburg, 1343, an Fritag vor St. Paulstag als er bekert ward.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CIII.

CIX.

Kaiser Ludwig sagt den Burggrafen Johann zu Nürnberg von aller Schuld gegen die Juden los.

5. Februar 1343.

Wir Ludowig von Gotes genaden Romischer keyser, ze allen zeiten merer des Richs, Bekennen vnd tun chunt offenlich mit disem brief, daz wir durch der getruwen, staeten vnd dankber dienst willen, die vns vnd dem Rich der Edel man *Johans Burgraue ze Nurenberg,* vnser lieber getruwer, ie willichlichen getan hat vnd noch teglich mit allem flizz tut, ledig vnd lôz gesagt haben, vnd sagen auch von vnserm keyserlichen gewalt in vnd sin Erben ledig mit disem brief aller der schuld vnd alles des gelts, Haupt gutes vnd schadens, des er den nachgeschriben Juden, iren Erben vnd auch iren Gemainern, oder vf wen die verschriben sint, schuldig worden sein vnd gelten suln, Er hab in die vergewisset mit selbscholen, Bürgen, briefen, oder swie er in die versichert hat: By dem Ersten Jacoben dem alten, kalman vnd Hesklin sinen Sunen; Lesiern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Ebermanstat, Samueln sinem Sun; Beln, Samueln irem wirt, kalman irem Sun; Michlkind Denlin, Isakken von Eschenbach, Frumann vnd Abrahamen sinen Sunen; Danieln von Ebermanstat, Abraham dem kleinen Chaufmann, Viefes, Moyssen dem alten, Dauit sinem sun, Naym sinem Eniklin vnd Buffanden von Wyschenueld; Samson Lesiers ayden, Samueln von Eggolczhain, Lewen von Guntzenhusen, Joheln von Scheslicz, Moyse vnd Joheln von Vorcheim, Jacoben von Strazzburch, Josepen den klainen von Bayrut, Eberlin von Wischenuelt; kalman von Bayreut, Buffand sinem Sun, Samueln von Franchenfurt, Salman von Ekkolczhain, Samueln von Eschenbach, Fruman von Turendorf, Isakk sinem ayden; Isakken Suezkindes sun, Salman Semelkinds sun, Isaken von Wismaewen, Abye siner wirtin, Lewen irem ayden, Micheln köpflins bruder, Micheln Eliebs sun, Gotschalken von Eschenaw, Bendicten, Leui, Lesiern von Aurach, dem grozzen Moysse von Dahspach, Netlin sinem bruder, Haedimen Mannen von Schluzzeluelt; Irmia Mairen vnd Eberlins witiben von Eger, Burlin, kyrsan schribers witiben, Mycheln irem sun, Mycheln, kophlins ayden von kadolspurch; Isakken, Jeklins von Eger Sun, Minnan Samsons sun, Viuelman Gotliebs sun, Symon von Nürnberch, Seligman von Jochsperch, Salman von Herrieden, Seligman von Jochsperch, Moyssen vnd Natan sinen Sunen, Anshelm sinem ayden, dem Schönen Symon, Salman von Hall; Symon des schonen Josepen ayden, Hirslin Isaks von Babenberg sun, Isakken von Spyr dem Eltern, Isakken dem Jungern, Symon vnd Moysen des Symelins ayden; Isakken von Wimpfen, Jacoben vnd Samueln des Symelins Sunen; Seligman von Rötenburch, dem wisen Lemlin, Anshelm, Josepen von Onolspach sun, Moyssen von Hailprunnen vnd Jacoben von Ulm, den Juden, vnd auch allen andern Juden, wie die gehaizzen sind, si sien benennet oder niht, swa si gesezzen sind, oder hinder swelchem Herren, in Steten, Maerkten, Vesten oder slozzen, on die in vnserer vnd des Rychs stat Nůrenberch iezo wesentlich sint gesezzen. Also, daz wir wollen, daz furbaz der vorgenannt Burgraue, sin Erben, ir selbscholen, die mit in oder fur sie selbscholen sint, vnd auch all ir bürgen, die si hintz denselben Juden versetzt habent, ledig vnd loz suln sin, vnd auch die brief vnd sicherheit, die dieselben Juden habent, mit allen bunden vnd Artikeln ab vnd töt sin, vnd dhein craft, noch macht haben sůln. Vnd wellen auch niht, daz der vorgenant Juden dhainer sich ihts behelffen, noch beschuren suln, noch enmůgen in dhein wize mit dem, daz in iren briefen, die si von dem vorgenannten Burgraven, sinen selbscholn vnd burgen habent, staet, daz si vnser gebot vnd bet an irem gelt vnd schuld niht hindern, noch irren süln; vnd nemen auch wir dazselb ab von vnserm keyserlichen gewalt mit disem brief, das daz dhein craft, noch macht wider dise vnser genaed vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

briefe haben sûll, noch enmug, wann wir niht enwellen, daz der vorgenannt Juden dhainer dhain gelübd, bünd, noch brief vber vns vnd wider vnser genad vnd gebot vordern sull, oder nemen, Wann vns die obgenannt Juden, als ander Juden, mit ir lib vnd mit ir gut zugehörent, vnd vnser vnd des Rychs sind, Vnd mügen mit ir lib vnd mit ir gut tun, handeln vnd schaffen, was wir wellen, vnd wie vns gût dûncht. Wer auch, daz der obgenannt Juden ainer oder mer dhainerlai schaden vf den vorgenannten Burchgrauen, sin Erben, oder ir selbscholn, oder vf ir Bürgen treiben oder ziehen wolten, es waer mit laisten, oder swelherlai schaden si hintz in erdechten, Wellen wir, daz sie des vnengolten beliben, vnd daz den die Juden selb tragen vnd liden. Wolten auch der Burgen ainer oder mer vber dis vnser genaed, die wir dem vorgenannten Burgrauen vnd sinen Erben getan haben, als wir von reht wol getun mohten, von Vbermût, oder von der Juden manung wegen, vf den selben Burgrauen, vf sin Erben, oder sin selbscholen, den Juden laisten, oder schaden vf si ziehen, swie daz wer, daz sol in dhainen schaden bringen, vnd suln des gentzlichen vnentgolten beliben. Wurden aber in der egenannt Juden gewalt, irr Erben, oder gemainer iht brief funden, die suln in auch an schaden sin, vnd mûgen vnd suln sich die Juden da mit nichts behelffen, Wann wir wollen vnd gentzlich mainen, daz sie furbaz nimmermer dhainerlay vorderung, clag, noch ansprach hintz dem vorgenannten Burgrauen, sinen Erben, hintz sinen selbscholn vnd Burgen haben oder gewinnen, vmb als daz gelt vnd schuld, der si in schuldig gewesen sint. Wer auch, daz der vorgenannt Juden ainer oder mer furbaz in die Stat ze Nurenberch varent würden, daz sol dem vorgenannten Burgrauen, sinen Erben, selbscholn vnd Bürgen an diser vnser genad dheinen schaden bringen, vnd mugen, noch suln sich die Juden darmit nichtz behelffen. Da von wellen vnd gebieten wir allen vnsern vnd des Richs getruwen, Fursten, Grauen, Frien, Herren, Lantrichtern, Lantvogten, Vogten, Richtern, Schulthaizzen, die ietzo sint oder noch werdent, vnd auch den Steten ernstlichen vnd vesticlichen, ob daz waer, daz der obgenannt Juden ainer oder mer, ir Erben oder ir Gemainer, hintz dem vorgenannten Burgrauen, sinen Erben, oder hintz sinen selbscholn oder Bürgen, von des gelts vnd schuld wegen iht clagten, oder brief für brehten, daz si in dann weder hintz in, iren Luten, noch guten nicht rihten, noch dhainerlai recht gestaten by vnsern vnd des Richs hulden, wann wir selb, noch iemant anders von vnsern wegen, den Juden, iren Erben vnd Gemainern, hintz dem Burgraven, hintz sinen Erben, selbscholen vnd Burgen niht rihten suln, noch wellen. Besunderlich wellen wir, daz dhain Herre, noch Stat, noch iemant anders sich vmb die Juden, wider dise vnser genad, gen dem Burgrauen, gen sinen Erben, selbscholn vnd Burgen, niht annemen, noch si beschirmen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch beschurn mit dhainen sachen, sie sien hinder in, oder by in gesezzen, oder niht; Vnd suln auch die Juden darzu halten vnd benötten von vnsern wegen, daz dem vorgenanten Burgrauen vnd sinen Erben alles daz wider var, daz oben geschrieben ist, Wann wir demselben Burgrauen enpfolhen vnd in gehaizzen haben, daz er die Juden darzu halten sol mit allen sachen, vnd wie er mach, das im div genäd staet belib vnd nicht vberuarn werd. Wolten auch der Burgen ainer oder mer hintz dem oftgenannten Burgrauen, sinen Erben vnd selbscholen, oder hintz iren Lûten vnd guten iht clagen vmb dhainerlay schaden, den si von der Burgschaft wegen empfangen solten haben, Wollen wir, daz in nieman darvmb auch niht rihte, noch dhainerlay reht widervaren laz. Vnd des ze Vrchund haben wir disen brief geben, versigelten mit vnserm kayserlichen Insigel, der geben ist ze Scherdingen an sant Agathe tag, Nach Cristus geburt drewzehen Hundert Jar vnd in dem dri vnd Vierzigesten, in dem Newn vnd zwaingigestem Iar vnsers Richs vnd in dem Sechzehenden des kaysertums.

Spiess Arch. Nebenarb. I. S. 118 ff.

CX.

Kaiser Ludwig gebietet den Juden, den Burggrafen Johann zu Nürnberg seiner Schulden zu entledigen.

5. Februar 1343.

Wir Ludwig von Gots genaden Römischer Keiser, ze allen ziten merer des Riches, Enbieten den Juden: Sampson Lesirs Aydem, Samueln von Ekkoltzheim, Leben von Guntzenhusen, Joheln von Schehslitz, Moissen vnd Joheln von Vorhheim, Jacoben von Strazburg, Josephen dem kleinen von Bayrreutt, Eberlin von Weischenueld, Kalmann von Bairreutt, Buffanden sinem Sun, Samueln von Franchenforden, Salmon von Ekkoltzheim, Samueln von Eschenbach, Frumanne von Turndorf, ysaken sinem Aydem, ysakken Sûskindes Sun, Salmann Semelkinds Sun, ysakken von Weizzmevn, Abgey siner wirtinne, Leben irm Aydem, Micheln Kopflins Brûder, Micheln Elibs Sun, Gotschalhen von Eschenaw, Pendicten Leuy, Lesirn von Aurach, dem Grozzen Moisse von Dachspach, Netlin sinem Brûder, Hedgimmen vnd Mannen von Slûzzeluelden, Jrmyan, Mayren, Eberlins Witiben von Eger, Bewrlin Kirsan Schribers Witiben, Micheln irm Sun, Micheln Kopflins von Kadelspurg Aydem, ysakken Jegklins

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Eger Sun, Minnemann Sampsons Sun, feiuelmann Gotliebs Sun, Symon von Nûrnberg, Seligmannen von Johsperg, Salman von Hârrieden, Seligmann von Johsperg, Moyssen vnd Nathan sinen Sûnen, Anshelm sinem Aydem, dem Schônen Symon, Salmon von Halle, Symon des Schônen Josephen aydem, Hyrslin ysaks von Babbenberg Sun, ysakken von Spyre dem Eltern, ysaken dem Jûngern, Moyssen vnd Symon des Symilins Aydemen, ysaken von Wimphen, Jacoben Similins Sun, Samueln sinem Brûder, Seligmann von Rotenburg, dem wisen Lemblin, Anshelm Josephs von Onoltzpach Sun, vnd Moyssen von Heilprunn, vnd och allen andern Juden, die ausserhalb Nûrnberg hinder Herren, in Steten, vesten, Slozzen oder Mârkten gesezzen sin, den der edel man *Johann Burggraf ze Nûrnberg,* oder ieman anders von sinen wegen schuldig ist, oder gelten sol, vnsern lieben kamerknehten, vnser huld. Wir lazzen ivch wizzen, Daz wir von besundern genaden vnd gunst, die wir zu dem vorgenanten Burggraf Johann ze Nûrnberg haben, vnd och durh der dienst willen, die er vns vnd dem Riche bis her getriwlich getan hat vnd och noh tûn sol, vnd von vnserm keiserlichen gewalt, in, sin Erben, sin Selbscholn vnd och sin Borgen ledig vnd los gesagt haben aller der schuld vnd des geltz, hauptgûtz vnd schadens, des si iv schuldig worden sind vnd gelten sûllen, swie si iv daz selb gelt versichert, verburget vnd verschriben habent. Da von wellen vnd gebieten wir iv allen gemeinlichen, vnd ivr iglichem besunder, vesticlichen vnd ernstlichen, bi vnsern vnd des Riches hulden, daz ir vnd ivr Gemainer in alle ir brief, die ir von in habt, vnuerzogenlichen vnd on alle widerred widerantwurt vnd gebent, vnd si, ir selbscholn vnd Borgen ledig vnd los saget aller vordrung, klag vnd ansprache, die ir zû in gehaben mûgt; des wellen wir niht enbern, wan ir vns vnd daz Riche mit leib vnd mit gût an gehôrt, vnd mûgen da mit schaffen, tûn vnd handeln, swaz wir wellen vnd wie vns gût dunchet. Vnd wellen och niht, daz ir dheinerlei gewisheit, die si iv, oder ivern gemeineren getan habent, fûrziehet, ob si iv halt verschriben heten, daz si vnsers gebotz an irn schulden gen iv niht geniezzen solten, noh ir engelten, wan wir niht wellen, daz ir, noch ieman anders, dheinerlei gelubd oder sicherheit ŷber vns vordert, noh nemet, daz wir alles ab nemen von vnserm keiserlichen gwalt mit disem brief. Wolt ir dar ŷber si, oder ir Selbscholn vnd Bûrgen monen vnd ze schaden bringen, vnd in vnser genad niht stât haltend, swaz si dar ŷber schaden enpfiengen, oder nemen, die mûstend ir selben leiden vnd vsrichten, vnd wolten och vmb die vngehorsam, die ir wider vnser gebot tetend, hintz iv rihten vnd mit dem rehten beholfen sin, als reht wer. Geben ze Scherdingen, an sand Agathe tag, In dem Newnvndzweinzigstem iar vnsers Richs vnd in dem Sechzehenden des Keisertûms.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXI.

Conrad Pretpeck erhält von Burggraf Johann zu Nürnberg, als Leuchtenbergischem Vormund, mehrere Güter.

17. April 1343.

Ich Chunrat Pretpeck Vergihe vnd tůn kůnt offenlich an disem brief, Wann der Edel herre, her *Johans Burggraf ze Nurmberg*, von meiner Genedigen herren, hern Vlrichs vnd hern Hansen der Lantgrafen von dem Lůtemberg, wegen, der vormunt vnd Pfleger er ist, mir vnd meinen Erben, zu rehtem Erbpurchůt, gelazzen hat zwei Gut ze Tenndorf, vf dem ainen der Dyetel sitzet vnd auf dem andern sitzet der Kůnch, ein Gut ze Pretpach vnd die Ode ze Salhartsreut, waz si da haben, mit allem dem vnd dar zu gehort, besucht vnd vnbesůcht: Also, wer, daz die vorgenanten mein herren die Lantgrafen dieselben gut selb haben, oder anderswa verkumern, oder verkaufen wolten, so haben si gewalt, die von mir vnd meinen Erben wider ze lösen vmb Hundert pfunt haller, wenn si wollen, vnd sullen wir in auch der losung gehorsam sein on geuerde. Vnd sullen wir dieselben Hundert pfunt haller anlegen, nach irem heizzen vnd rat, vnd sullen auch die Gut, die wir dar vmb kaufen, von in vnd von iren Erben ewiclich zu rehtem Erbpurchut haben vnd besitzen. Dar vmb han ich in geheizzen mit guten trewen, vnd dar nach zu den Heiligen gesworen, daz ich vnd mein Erben den vorgenanten meinen herren den Lantgrafen, vnd iren Erben ewiclich gewarten vnd dienen sullen, wider allermeniglich, mit vnserm Haus vnd Dorffe ze Pretpach, waz wir da haben, mit allen rehten die dar zu gehören, versucht vnd vnuersucht, vnd sol auch daz ir offen Haus sein gen allermeinclich on geuerde. Vnd des ze vrkunde gibe ich disen brief, besigelt mit meinem anhangendem Insigel, Der geben ist am Pfintztag in der Osterwochen, Nach Cristus gebürt Dritzehen Hundert iar vnd in dem drew vnd virtzigstem Iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXII.

Kaiser Ludwig belehnt den Bischof zu Würzburg mit dem ihm von den Burggrafen zu Nürnberg aufgelassenen Zoll zu Halburg.

2. Juni 1343.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer Keyser, ze allen ziten merer dez Richs, Veriehen vnd tun kunt offenbar an disem brief, Daz wir den Dryttail dez Zolles vf dem Mön ze *Halleberg*, den die Edeln manne, *Johann* vnd *Albrecht Gebrüder Burgrafn ze Nurenberg*, vnser lieb getrewe, haten da selbs, vnd der von vns vnd dem Riche lehen ist, von in vfgenomen haben, Vnd haben in dem Erwirdigem Otten Byschof ze Wirtzburg, vnserm liebem fürsten, vnd sinem Styft da selbem, mit alle dem daz dar zv gehört, ze rehtem manlehen verlihen, vnd verlihen auch mit disem brief, ze haben vnd ze halten, als er andriw lehen von dem Riche hat. Vnd dar vber ze einem vrchund geben wir im disen brief, mit vnserm Keyserlichem Insigel versigelten, Der geben ist ze Wirtzburg an Montag nah dem Phingstag, Nah Kristes geburt Driuzehenhundert iar, dar nah in dem Driw vnd viertzigestim iar, In dem Niun vnd zwainzigestim iar vnsers Richs vnd in dem Sehzehendem dez Keysertumes.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CIII.

CXIII.

Burggraf Albrecht richtet in Streitsachen seines Bruders Johann wegen der Schlüsselbergischen Juden.

10. Juni 1343.

Wir *Albrecht* von gots gnaden *Burchgraf ze Nürnberg*, sazzen ze Geriht an vnserm Lantgeriht ze Nürnberg, Vnd tun kunt an disem brif, Daz dem edln manne hern Chunrat von Slüzzelberg, vnserm lieben Öheim, von gerihts wegen kunt getan wart: Daz Lesyr der iude, Jacob der elter, Hesklin vnd Kalman sein sün, von Ebermanstat, Abraham Kaufman, Veyfes vnd Mosse von Weischenfelt, vnd auch ander iuden sein hindersezzen, wern in der Aht des Lantgerihts, von vnsers bruder Grafen *Johansen* clag wegen, Vnd im di selben ahter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch von gerihts wegen mit des Lantgerihts brifen verboten würden, daz er di fürbaz weder hausen, hofen, heymen, etzzen, noch trenken sollt, alle die weil vnd si mit reht auz der Aht niht komen wern; tett er des niht, man rihtôt zu im als reht wer. Vnd wann der vorgenant her Chunrat von Slůzzelberg, wider des Lantgerihts gebot vnd dem Lantgeriht ze uersmehnůsse, seitmals in seinen Vesten, Steten, Merkten vnd Dôrfern di vorgeschriben iuden, sein ahter, hat freuelich gehaust, gehoft, geheymt, geetzzt vnd getrenkt, als vnser vorgenanter bruder daz allez vor geriht bezẃgt hat nach reht, so ist erteilt worden, daz der selb *graf Johans, vnser brůder,* allez daz reht haben sol zu dem vorgenanten herrn Chunrat von Slůzzelberg vnd seinen gůten, in aller der weise, als er daz zu den vorgenanten seinen ahtern hat gehabt vnd wartent ist, Vnd sol man im darůber ze schirmer vnd ze helfer geben, wes er gert. Diser brif ist mit vrteil geben an Dynstag nach der Pfingstwochen, Nach gotz geburt Drẃzenhundert iar Vnd in dem Drẃ vnd Virtzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. ein Fragment vom Landgerichts-Siegel des Burggrafen Albrecht (s. bei Nr. CCCXCVII.) mit rückwärts aufgedrücktem Notariats-Siegel.

CXIV.

Ein Landgerichts-Spruch Burggraf Albrecht's zu Nürnberg.

23. Juli 1343.

Wir *Albrecht* von Goz Gnaden *Purggraf zu Nüremberg* sizzen zu Gericht an Vnserm Lantgericht zu Nüremberg, und tun chunt an diesem brif, daz Natan der Jude von Grafenberg, mit Urteil vor Gericht eruollet hat auf Otten den Vorstmeister zu Nüremberg fünf und drizzig Pfund Haller und den Schaden, daz dehein leugen mer dafür gehören sol, Wann er im bey Peter dem Schuler, dez Lantgerichtz Poten, ein Pfand dafür auf ein recht fant, vnd dez Pfandes nicht vertreten, noch verantwurtt hat nach reht. Vnd ist im von Gericht ze Poten geben der egenant Peter Schüler, daz er im volles Pfandes dorum von im helfen sol. Dieser Brief ist mit Vrteil geben an der nehsten Mitwochen nach sant Margarethen tag, Nach Gotes Geburtt dreutzzen hundert jar und darnach in dem dreÿ vnd Virtzigsten jahr.

Copie im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXV.

Hans von Guttenberg gelobt, den Burggrafen zu dienen.

27. December 1343.

Ich Hans von Gûtenberch, Vergihe vnd Tun kunt offenlichen an disem brief, Daz ich, durch bezzer fride, scherm, genade vnd furderunge, mich gen den Edeln meinen genedigen Herren, hern *Johansen* vnd *hern Albrehten Burggrafen ze Nûrmberg,* verbunden han, vnd verbinde mit disem brief: Daz ich vnd alle mein Erben vnd nachkomen in vnd iren Erben gewarten vnd dienen sullen ewiclichen, mit vnserr vesten Gûtenberch vnd mit vnserm Hof ze Nidern Steinach, gen allermeniglich on geuerde, als vnsern rehten Herren, von reht; Vnd han auch ich vorgenanter Hans den Egenanten meinen Herren diser verbûntnusse vnd teidinge mein trewe gegeben, vnd dar nach zu den Heiligen gesworen. Auch ist geteidingt vnd geredet: wenn mein Erben zu iren tagen komen vnd gemant werden, daz die danne den vorgenanten meinen Herren, oder iren Erben, sulch gelubde vnd verbuntnûsse tun sûllen mit iren briefen, geleicher weise, als dise gelubde vnd verbuntnusse sten, vnd als hie vor beschriben stet. Des alles zu vrkunde vnd stetikeit gib ich disen brief, besigelt mit meinem vnd mit des vesten Ritters hern Chûnrats von wirsperch vnd Arnolts von Zirkendorf anhangenden Insigeln. Vnd ich vorgenanter Chunrat von Wirsperg vnd Arnolt von Zirkendorf bekennen offenlichen, daz dise vorgeschriben rede, teiding vnd verbûntnûsse mit vnserm wizzen geschehen sein, vnd haben auch, zu einer gezûgnûsse vnd durch ir aller bet willen, vnseriw Insigel an disen brief gehenket, Der geben ist an Sant Johans tag ze weyhennahten, Nach Cristus gebûrt Drûzehen Hundert Iar vnd in dem Driv vnd Vierczigstem Iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXVI.

15. Februar 1344.

Kunigund Gräffin zu Orlamündt stiftet zu ihrem Seelgeräth in dem von ihr zu errichtenden Frauenkloster Himmelthron 2000 *℔.* Heller von *Grindlach,* das sie von *Graff Hanssen* und *graff Albrechten den Burggraffen zu Nürmberg* erkauft, und dazu noch 3000 *℔.* Heller die ihr die Burggraffen noch schuldig sind.

Geben an dem nächsten Sonntag Valentini, 1344.

Transsumpt in einem Burggräflichen Copialbuche.

Vgl. Usserm. Ep. Bamb. Cod. dipl. p. 195.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXVII.

Heinrich von Hertenberg trägt Schönbrunn den Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg zu Lehen auf.

19. Februar 1344.

Ich Heinrich von Hertenberch Vergihe vnd tun kunt offenlich an disem brif, für mich vnd alle min Erben, ez sin Sůn oder Tohter, Daz ich, mit miner frůnd rat vnd mit verdahtem můt, mich mit den wolgebôrn minen liben genedigen Herren, hern *Johansen* vnd *hern Albrehten Burggrafen ze Nurmberg*, vnd iren Erben, vereinet vnd verricht han vmb alle krieg, aufleuf vnd sach, die zwischen in vnd mir biz her gewesen sint: Also, daz ich vnd min Erben, nach miner vorgenanten Herren brif sag, bawen sol daz purchstal zů *Schônprůnne;**) Vnd sol ich vnd min Erben ez vnd die Gůt halbe, die dar zů gehôrent, als ir brif sagen, von in vnd iren Erben ze rechtem Erbpurchlehen haben vnd beseczzen mit allem nůczz, Vnd sol ich vnd min Erben in vnd iren Erben mit derselben Vesten ewiclich gewarten vnd beholffen sin, vnd auch ir offen Haus wesen, als ir selbes Veste, wider aller meniclich. Auch sol ich vnd min Erben des andern halben teiles der Gůte, die zu der Veste Schônprůnne gehôrent, Pfleger vnd einnemer sin, Vnd sol in, iren Erben oder Amptleuten, iericlich daz bewisen vnd wider rechen vnd geben, swem si daz heizzent geben. Bedeuht aber min vorgenanten Herren oder ir Erben, daz in vnrecht geschehe an der pfleg ires halben teiles der egeschriben Gůte, vnd saczzten mich, oder min Erben des danne ze rede, Vnd môcht ich, oder min Erben, si, oder ir Erben, dann beweisen an geuerde, daz in recht geschehe, so sol ich, oder min Erben, bi derselben Pfleg beliben; Tete ich oder min Erben des nicht, So haben si danne gewalt, mit irem halben teil der Gůte ze tůn, wie si wellen vnd waz si gůt dunkt. Auch sullen si widerlegen mit andern iren Gůten, nach Erberger Leut rat vnd heizz, die dann dar zů genomen vnd bescheiden werden, ob daz wer, daz si oder ir Amptleut der Gůt, die zů Schônprůnne von alter gehorten, icht da von nemen, oder anderswa, durch bawes willen, hin gelazzen oder geben haben. Auch haben si mir vnd minen Erben, ez sin Sůn oder Tohter, die genad getan, daz sie mir vor auz dem gemeinen Gůt zů Erbpurchlehen verlihen haben als vil akker, als Vîr pferd gebawen můgen, Vnd so vil wismades, als zu dem bawe gehôren mag vnd sol, vnd als sie vnd mich des Erberg Leut bescheiden můgen on geuerd. Auch sullen si vnd ir Erben mich vnd min Erben nicht vberseczzen, noch verkeren an dem vorgenanten minen Erbpurch-Lehen, der Veste

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd der Gût, nach irer brif sag. Wer auch, daz ich on Erben verfûre, des got nicht welle, So sol die vorgenant Vest vnd Gût alle gar vnd genczlichen wider gevallen auf die vorgenanten min Herren vnd ir Erben, on alle wider red vnd on geuerd. Diser vorgeschriben teyding vnd berichtigung sint geladen Zeug: die Ersamen Vesten Ritter, vnser liebe getrewe Friderich von Sekendorf genant von krotendorf, Rûdger von Sparnek, Burchart von Sekendorf Vogt ze Onoltspach, Engelhart von Kûngswart, Cûnrat von Wydenberg vnd Albreht der Nothaft vom Weizzenstein. Ze vrchund diser vorbeschriben berichtigung vnd teyding, gib ich für mich vnd min Erben disen brif, besigelten mit minen anhangendem Insigel, Der geben ist ze Beyrreut, am nehsten Donerstag vor sant Mathias des Zwelfboten tag, Nach kristus gebûrte Driuzehenhundert iar vnd in dem Vier vnd Vierczzigstem iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Schönbrunn* im Königl. Bairischen Landgericht Wunsiedel.

CXVIII.

Die Burggrafen zu Nürnberg wollen dem Bischof von Würzburg die Erbburghut zu Schwamberg zurückgeben.

28. Februar 1344.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gotes gnaden *Burggrafen ze Nûrnberg*, Veriehen vnd tûn kunt offenlichen an disem brief, Daz wir gelobt vnd geheizzen haben, vnd geloben vnd geheizzen auch mit disem brieue, Daz wir den Erwrdigen Herren, hern Otten Byschoff ze wyrtzburch, daz Capitel da selbenst, oder den, der danne Byschof da ist, fûnftzig pfunt geltes, die wir von dem Stift ze wyrtzburch ze Erbe Burkhut haben sullen zû dem *Swanenberge*,*) vnd darvmb der Erwirdige Herre Byschof wolfram selige vnserm lieben Herren vnd Vater seligem geben vnd verschribenn het fûnfhundert pfunt haller, der wir zue disen zeiten gar vnd gentzlichen gewert sein, beweisen sullen in Viertzehen tagen nach dem vnd wir von dem vorgenanten hern Otten Byschof, dem Capitel ze wirtzburg, oder von dem, der danne Byschoff da ist, ermant werden, an alle geuerde, Vnd auch nach der briefe sage, Die vnser vorgenanter lieber Herr vnd Vater selige dar vber geben hat. Vnd des ze vrchûnde geben wir disen brief, besigelten mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnsern Insigelen, die dar an hangent, Der geben ist Nach kristes gebûrt Dreutzehenhundert Jar Vnd in dem Vier vnd viertzigsten Jar, Am Nehsten Sampztag Nach Mathie.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die beiden grösseren Burggräflichen Siegel (s. bei Nr. III. und CCXI.) mit rückwärts aufgedrücktem Notariats-Siegel.

*) *Schwamberg* bei Iphofen, im Königl. Bair. Landger. Marktsteft.
Vgl. T. II. Nr. DLXXVII. sq.

CXIX.

Die Burggrafen zu Nürnberg quittiren dem Bischof von Würzburg über das Lösegeld von Burgbernheim und Herbolzheim.

1. März 1344.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gotes gnaden *Burggrafen ze Nûrenberg,* Veriehen vnd tûn kunt an disem brief, Daz wir von des Erwirdigen Herren, hern Otten Byschofes ze Wirtzzburch, vnd des Capitels des grôsten Stiftes daselbenst, gar vnd gentzlichen gewert sein Dreier Hundert Marke Lôtiges silbers, ie für die Mark vier pfunt vnd aht schilling haller, Siben Hundert pfunt vnd Dreyzzig pfunt haller, Von der entledigunge wegen der Dôrffer *Bernhein**) vnd *Herwoltshein,***) Darumb vnser vordern vnd wir vntzze here Des Erwirdigen Bysschofes Berchtholden seligen, Ettlicher seiner nachkomen Vnd des egenanten Capiteles ze Wirtzzeburch brief gehabet haben. Dar zû sein wir auch gewert fünf Hundert pfund haller, Die Bysschoff wolframe selige vnserm lieben Herren vnd Vater seligen vmb ein Burkhût zdem *Swanenberge****) geben hett. Des zû vrkûnde geben wir disen brief besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist Nach Kristes gebûrt Dreûtzzehenhundert Jare Vnd in dem Vier vnd Viertzzigsten Jare, am Montag nach Mathie.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. T. II. Nr. CCXLI. u. DCLXIV.

*) *Burgbernheim* im Königl. Bair. Landger. Windsheim. **) *Herbolzheim* im Königl. Bair. Landger. Marktbibart.
***) Siehe Nr. CXVIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXX.

Bündniss des Bischofs von Würzburg, des Grafen von Henneberg und der Burggrafen, gegen die Städte Nürnberg, Würzburg etc.

15. April 1344.

Wir Otte von Gotes gnaden Byschof ze Wirtzburk, Gref Heinrich der Jünger von Hennenberg, *Johans* vnd *Albreht gebrûder Burggrauen ze Nûrenberg*, Bekennen vnd tun kunt offenlichen an disem brief allen den, die in sehen, lesen, oder hôren lesen, Daz wir vns, durch nutz vnd schirme vnserr lût, lant vnd gût, haben zu ein ander verbunden mit gelûbde, vnd zu den heilgen gesworen, vnser ieglicher dem andern mit trewen zebeholfen sin wider den edeln Conraden von Slûzzelberg vnd wider die Stete Nûrenberg, wirtzburk, Rotenburk vnd windesheim, vnd wider alle die, die sich mit in in disen Kryeg ziehen, vmb die verbûntnusse, die sie getan haben zu ein ander wider vnser wirde, frieheit, Ere, Geriht vnd reht, vnserr lût vnd lande, in aller der wise, als hernach geschriben stet. Zu dem ersten, were, ob vnser deheiner besezzen wûrde, oder in vber riten wolte von dem vorgnanten von Sluzzelberg und Steten vnd iren Helfern, so suln wir die andern im zehelf kumen, geriten vnd zefûz, mit aller vnserr maht, so wir best vnd schierst mûgen, one geuerde, vf vnser selbs Kost vnd schaden. Wer auch, daz vnsern deheinen ein teyglich krieg antref von der sach wegen, als vor geschriben stet, so sûln wir Byschof Otte vnd Gref Heinrich die vorgnanten vnser ieglicher helfen dem, den der Krieg antrift; die vorgnanten Burggrauen beide, suln dem selben, den der krieg antrift, auch helfen mit funftzik mannen mit Helmen, vf vnser ieglichs schaden, vnd der den der krieg antrift, sol ine, die wil sie in sinen vesten vnd lande sin, Wine vnd Brot geben vnd futer, ob man daz gehaben mûge, one geuerde, als zitlich vnd gewônlich ist; vnd wes der krieg ist vnd kost git, dem sol daz Geding allein werden. Ez ist auch geredt, were, daz wir ein Vesten mit ein ander gewûnnen, die sûln wir brechen, ez were danne, daz es vnser aller wille were, daz wir sie gemeinclich wolten behalten; Gelûng aber vns an wirtzburk, so suln wir Byschof Otte der vorgnant do mit tun vnd lazen, waz wir wollen; Were aber daz wir teydinget mit der Stat ze wirtzburk vm pfenninge, so suln wir Byschof Otte gen den andern herren tun, daz bescheidenlich ist. Wer auch, ob vnser deheiner ein Stat oder vesten verlûr, von veretnûsse, gwalt, oder von welhen sachen daz were, in welher wis wir die dan wider gewunnen, die solt blyben dem herren, des sie gewest were; Aber den frumen an Geuangen, oder an anderr habe, den man do gewûnne, sol

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

man teyln nach manne Zal der gewapenten lůt, die do by sin, vnd sol man ie zwen Bantzyerer rechen fůr einen gewapenten man. Wa auch vnser Volk bie ein ander ist vnd frumen nimt an Geuangen, oder wie der frum anders gnant sie, one Geding allein, den sol man auch teyln nach manzal Gewapenter lůt, als vor geschriben stet, one geuerde. Were auch, daz die vorgnant Stat wirtzburk, die wir Byschof Otte der vorgnant mit namen vzgnomen haben, oder der andern vorgnanten Stete dehein, sich wolten ziehen vz der verbuntnůsse, die sie getan haben, vnd ob auch wirtzburk vnd die andern Stete vns, Byschof Otten vnd vnsern Stift, vnd die andern herren, die ez antrift, wolten lazen beliben furbaz bie Eren, Frieheit, Gerihten, rehten vnd gewonheiten, als daz von alter biz her kumen ist, vnd vns daz auch versichern, daz sie daz nimmer mer getun wolten, so suln wir sie zegnaden nemen vnd versprechen. als wir zereht sůllen. Ez ist auch geredt, were, daz vnser deheins Dyener, oder Burgere in den vorgnanten Steten Pfalburgere worden weren, oder noch wůrden, vf die suln wir ein ander beholfen sin, one geuerde, als vor geschriben stet. Wir sůln vnd wollen auch alle die vorgeschriben stůck vnd artikel getrewelich vnd vnuerbrochenlich halten, als lange, biz daz die vorgnanten Stete vnd alle dy, die in disem krieg ietz mit in sin, oder noch darin kůmen, alle ir verbuntnůsse vnd glůbde, die sie getan haben, ablazen gentzlich vnd gar, oder sich gůtlich mit vns gerihten, gerihten (sic!) vnd auch vns versichern, daz sie vns eweclichen lazen blyben bie vnsern rehten, Gerihten, eren, frieheiten vnd gewonheiten. Wanne auch daz were, daz sie dise verbůntnůsse wider angriffen, eintzellich oder gmeynlich, oder wider vnser reht, Geriht, ere, frieheit, oder gewonheit trahten oder teten, besunder, oder mit ein ander, in welher wis daz gescheh, so suln wir in diser vorgeschriben verbuntnusse sin vnd blyben, on alle arglist, als vorgeschriben stet. Ez suln auch dise verbůntnůsse alle vnser vordern Eynunge vnd strickunge an niht krenken, noch keynerley missehelunge machen, besunder sie sullen blyben in aller irre maht, als sie geschehen vnd beschriben sin. Vnd des ze eim gezůcnůsse vnd waren vrkůnde, haben wir alle vier vnser Insigele geheizzen henken an disen brief, Der geben ist zer Pfarrekirchen bie *Swinfurt*, do man zalt nach Cristes gebůrt Driutzehen Hundert Jar, darnach in dem Vier vnd Viertzigestem Jar, an dem nehsten Donerstak nach der Oster wochen.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXXI.

Die Gebrüder Flederspecken geloben, sich zu den Burggrafen von Nürnberg und den Landgrafen von Leuchtenberg zu halten.

13. Mai 1344.

Wir Heinrich, Greym, Vlrich, Friderich, Ortel, Hanse, Jacob vnd Dytrich, gebrůder, genant die flederspekken, Veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, für vns vnd vnser Erben, Daz wir vns frůntlich verteydingt haben mit den wolgebórn vnsern lieben genedigen Herren, hern *Johansen* vnd hern *Albrehten Burggrafen zete* (sic!) *Nůrmberg,* vnd hern Vlrichen vnd hern Johansen Lantgrafen vom Leutemberg, vnd daz wir gentzlich an ir hulde vnd genade komen sin, Also, daz weder wir, noch vnser Erben, wider si, noch ir Erben, noch wider niemant, gen den sich die vorgenanten vnser Herren die Burggrafen verbunden vnd versprochen haben, Vnd mit namen wider hern Heinrichen Ertzbyschof ze Meintz, hern Otten Byschof ze wirtzburg, hern Růprehten den Eltern, hern Ruprehten den Jůngern pfallntzgrafen by Reyn vnd Hertzogen in Beyern, Grafen Heinrichen von Henneberg, Grafen Heinrichen von Swartzburch, Grafen Friderichen von Orlamůnd, hern Heinrichen den Eltern Vogt von wyda, hern Růdgern von Sparnek, noch wider keinen iren Dýner, Vnd auch wider niemant, gen den si sich noch hin für verbindent vnd versprechent fürbaz, ewiclich nimmer getůn sullen, noch si leidigen, noch beswern mit deheinen sachen, on allez geuerde. Vnd des haben wir gestalt eyde zden heyligen gesworn. Wer auch, daz der vorgenanten Herren dheiner von vnsern egenanten Herren auz den bůntnůssen kóm, Teten wir wider den, oder die sinen icht, dar an heten wir wider vnser ayde nicht getan, ez wer danne daz vns vnser obgenant Herren daz mit namen werten vnd verbůten. Wer aber, daz wir iemant Raubten, dar an vns vnser ofgenant Herren, oder ir Dýner hinderten, vnd vns daz werten, da mit sullen si wider vns nicht getan haben, vnd sol auch disem brif keinen schaden bringen. Auch ist gerett: wer, daz wir vmb dheinerley sache beschuldigt wůrden, dar vmb sol man vnser reht von vns nemen; Móhten wir vns danne nicht da von genemen vnd entschuldigen, Vnd heten vns dar an vergriffen vnd vergezzen on geuerde, dar vmb sol man vns ze rede setzzen, Vnd sůllen wir daz selb dann gentzlichen widertůn, auf die vorgeschriben eyde; Teten wir des nicht, So haben si gewalt, vns dar vmb zemanen, Vnd sůllen wir danne nach der manung ein varen vnuerzogenlichen gen Beyrreut oder gen Kulmna, oder in ein ander irer Stet eine, da si vns hin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beweisen, Vnd sullen also alle nimmer dar auz komen vngeuerlich, als lang vntz wir gar vnd gentzlich widertan haben, darumb wir gemant sin, on allez geuerde. Des ze vrchůnd geben wir disen brif, besigelten mit vnsern anhangenden Insigelen, dar vnder wir vns verbinden mit vnsern trewn, an eyde stat, stet vnd vnzerbrochen ze halten vnd ze leisten, waz an disem brief von vns geschriben stet. Der brif ist geben am Aufuert tag, Nach kristus gebůrt Driuzehenhundert Jar vnd in dem Vir vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXII.

Der Jude Moses von Guntzenhausen verzichtet auf alle Forderungen an die Burggrafen.

2. Juni 1344.

Ich Mosse von Guntzenhausen, ein Jude, ze Baldern gesezzen, Vergihe offenbar an disem brif, Daz ich mich verzigen han, vnd verzeihe auch mit disem brif, gen minen genedigen Herren, hern *Johans* vnd hern *Albrehten Burggrafen ze Nůrmberg,* aller reht vnd ansprach, die ich vnd min Erben haben, oder gewinnen mohten an dem brif, den Samůel von Wyschenuelt von in inne hat, vnd dar inne ich zů einem Selbscholen vnd gemeiner des geltes, daz an demselben brif stat, geschriben bin. Vnd da von verzeihe ich mich gen minen vorgenanten Herren vnd gen iren Erben, für mich vnd min Erben, aller recht vnd ansprach, die wir an dem selben brief haben sôlten, vnd sagen si mit disem brif der selben schuld ledig vnd lose gentzlich vnd gar. Vnd des zevrchund gib ich disen brif, versigelten mit mins genaedigen Herren Graf Ludwigs von Óting des eltern Insigel, daz er durch miner bet willen dar an gehenkt hat, vnder daz ich mich verbind mit minen trewn, allez daz war vnd stet zehalten, daz hie vorgeschriben stat. Vnd wir Graf Ludwig von Óting der elter veriehen, daz wir vnser Insigel an disen brif gehenkt haben, durch des vorgenanten Juden bet willen, vnd auch mit gůter vnserer gewizzen, zů einer geziugnůsse diser vorgeschriben verzeihnůsse, wann er sich aller vorgeschriben sache vnd schulde, gar vnd gentzlich für sich vnd sin Erben vor vns verzigen hat. Der brif ist geben an vnsers Herren Lichnam abent, Nach Kristus gebůrt Driuzehenhundert iar vnd in dem Vir vnd Virtzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXXIII.

Burggraf Johann belehnt die Töchter Des von Wolkersdorf.

28. Juni 1344.

Wir *Johans* von gots gnaden *Burggraf ze Nůremberg,* Enbieten dem Ersamen, vnserm lieben getrewen, Hermanne von wolfgerstorf vnsern grůz vnd allz gut. Deiner frůntschaft verdiente schulde vnd der gůnstige wille, den wir zu dir haben, zihen vnd weÿsen vns dar zů, daz wir dich von besundern genaden, vnd nach deiner zeitlichen bet, vnd durch die trewe, die du zu vns vnd vnserr herschaft hast, vnd auch durch die trewen nůczbern dinst, die du vns vncz her getan hast vnd furbaz tun solt, vmbuahen můzzen. Nu stet die bet vnd begir also, daz wir deinen Töhtern verlihen alle dinew Gut, di du von vns vnd vnserr herschaft ze lehen hast, ob du on Sun vnd elich leibes Erben verfůrest. Nu wellen wir dich der selbn diner zitlichen bet vnd begir niht verzeihen, vnd vnsern willen dar zu tůn, vnd geben vnd verleihen deinen elichen Tohtern alle die reht, die dů vnd dein Sůn haben solten, ob du elich Sun liezzest, zu vnd an allen den Guten, die du von vns ze lehen hast: Also, daz dein Tohter die selben Gůt von vns, vnsern miterben vnd Erben ze rehtem Lehen haben vnd besiczzen sůllen, vnd auch die recht dar zů haben, als ob sie man wern, so bescheidenlichen, ob du on elich Sůn verfůrest, den dise vorgeschriben vnser genad dheinen schaden bringen sol. Vnd des ze vrchund geben wir dir disen brif, besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, der geben ist ze *Nurmberch,* an sant Peters vnd Pauls der Zwelfboten abent, Nach Kristus gebůrt driuzehenhundert iar vnd in dem Vir vnd Virzigistem Jar.

Original im K. K. Haus- u. Staatsarchive zu Wien.

Anh. das bei Nr. XCV. abgebildete Secretsiegel des Burggrafen Johann II.

CXXIV.

Burggraf Johann II. zu Nürnberg belehnt Stephan von Slaet mit der Hälfte von Wolkersdorf.

28. Juni 1344.

Wir *Johans* von gots gnaden *Bůrggraf ze Nurenberg,* Veriehen offenlich an disem brif, Daz der Ersame, vnser lieber getrewe, Kadolt von Ekhartsawe, mit sinen offenn brifen, in vnser hant aufgesant hat den halben teil des Hauses ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wolfgerstorff, vnd swaz dar zů gehört, als er ez von vns vnd vnserr herschaft, vnez her ze lehen gehabt hat, vnd auch nů verchauft hat dem Ersamen, vnserm lieben getrewn, Stepfane von Slåt, vnd sinen Erben; vnd bat vns an denselben sinen briefen, daz wir den vorgeschriben halben teil an dem egeschriben Hause Wolfgerstorf, mit dem daz dar zů gehort, gerůchten ze leihen dem vorgenanten Stepfan von Slåt vnd sinen Erben. Nu haben wir angesehen ir beider zeitlich bet, vnd auch die trewn nuczbern dinst, die si vns getan haben vnd furbaz wol getun můgen vnd sullen, vnd haben den selben halben teil an dem obgenanten hause, mit dem daz dar zů gehört, als si der vorgenant Kadolt von vns vnd vnserr Herschaft vnez her ze lehen gehabt hat, als vorgeschriben stet, dem obgenanten Stepfan vnd sinen Erben ze rehtem Lehen verlihen; vnd verleihen in die mit disem gegenwertigen brif, Also, daz sie die von vns, vnsern miterben vnd Erben ewiclich ze rechtem Lehen empfahen vnd haben sůllen. Mit vrchund diczs brifes, der geben ist ze *Nůrmberg,* an sant Peters vnd Pauls der zwelfboten abent, Nach Kristus gebůrt driuzehen Hundert iar vnd in dem Vir vnd Virczzigistem Jar.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

Anh. das Secretsiegel des Burggrafen Johann II. (s. bei Nr. XCV.).

*) *Wolkersdorf* im Oesterreichischen Viertel Unter-Manhardsberg.

CXXV.

1. Juli 1344.

Herman und Hans und Sophia von Lebzingen, Geschwisterte, und Adelheid, Hermans ehliche Wirthin, geben dem Abt und der Samnung des Klosters zu Halsprunne ihren Hof zu Brünne, genannt des Falkners Hof, mit dem Gedinge, dass ihr Bruder Hans Lebzinger, der im Spital des Klosters eine Pfründe hat, die Gilt des Hofes lebenslänglich geniessen soll.

Siegler: *Margaret Burggräfin von Nürnberg* (die alte Burggräfin) und Herman von Lebzingen.

Geben ze Halsprunne, an dem Donrstag nach Sant Peter und Sant Pauls tag, 1344.

Copialbuch des Klosters Heilsbronn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXXVI.

Die von Seinsheim verkaufen ihren Theil der Veste Seldeneck an die Burggrafen zu Nürnberg.

24. Juli 1344.

Wir Conrat von Sauwenshein, Arnolt, hern Erckengers von Sauwenshein seligen Sûn, vnd Johans, hern arnolts von Sauwenshein Seligen Sûn, veriehen vnd tûn kûnt offenleiche an diesem brief, Das wir mit vereintem wolbedahtem mûte den wolgeborn vnsern gnedigen herren, hern *Johansen* vnd hern *albrehten Burgrafen zv Nurnberg* vnd iren Erben, reht vnd redelichen verkauft vnd zv kauffen haben gegeben vnsern teyl an der vesten *seldeneck*,*) als ich vorgenanter Conrat vnd der vorgenante arnolt Selige, min brûder, sie vmb den Edeln herren, hern Getzen von Hohenloch Seligen gekauft haben, vnd die gût, die wir sider Dor zv gekauft haben, mit allem dem, daz zv den selben vnsern teilen an der vesten vnd gûten gehort, ez sey an winwahs, Eckern, velden, holtzern, wysen, vischweid, wazzern, weyden, gerihten, Rehten, eren, nûtzen vnd gewonheiten, wie sie genant, oder wa sie gelegen sin, besucht vnd vnbesucht, on die zwey gût, die dor vz genomen sint, keppeners gût von buchein vnd bûmeisters gût von obern Steinbach, vmb Sibentzehenhundert nûn vnd fünftzig pfûnt haller, on zwen schilling haller, die sie vns wern vnd rihten sullen vf Sant Peters tag als er auf den Stul gesetzet wart, der schierst kûmt. Wir suln sie auch der vorgeschriben teyl an der vesten vnd gût, mit dem vnd dor zv gehort, als vorgeschriben stet, wern noch des Landes reht vnd gewonheit, vnd auch vertreten vor aller menleichem, an gegen vnserm herren, dem Durleuhtigen keyser Ludweigen von Rom vnd hern Rudolffen Pfaltzgrafen bye Reyn vnd hertzogen in Beyern; vnd swaz wir sie an den teylen der vesten vnd den gûten niht gewern, nach vertreten mûegen, die sullen wir vns selbe behalden, vnd sol vns an der Sûme des vorgeschribenne geltes als vil do für abegen, als vil sich do für gebûrt. Dor vmb haben wir in vnuerscheidenlichen zv purgen gesetzet: Die Ersamen vesten manne, hern Burchart von Seckendorf von Jochsperg, hern Rapot von Kulshein, Herman Lesschen, Heinrichen vnd Lupolden von Seldeneck vnd Fridereichen von Rotelse, mit dem gedinge: wer daz wir sie der vorgenanten teyl vnd gût niht werten, vnd in sie niht vertreten, noch vertreten mohten noch des Landes reht vnd gewonheit. vnd alz vorgeschriben stet, So haben sie gewalt, die vorgenanten purgen zv manen; die suln denne noch der manunge leisten, ir yegelicher mit eim knehte vnd mit eim pferde, zv Vffenhein, in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

offenere wirte husere, auf vnsern vnd vnserre Erben schaden, alz lange, vntz wir sie gewern, als vorgeschribenne stet. ez suln auch die purgen zv vffenhein, oder anderswa, vngeuerlichen leisten, als lange, vntz daz geschiht. vnd des zv vrkunde geben wir disen brief, besigelten mit vnsern vnd der vorgenanten purgen Insigeln, Der geben ist an Sant Jacobes Obent, nach Cristes geburte drutzehenhundert Jare vnd in dem vier vnd viertzigestem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Seldeneck* im Landger. Rothenburg.

CXXVII.

Der von Seldeneck verkauft seinen Theil der Veste Seldeneck an die Burggrafen zu Nürnberg.

24. Juli 1344.

Ich Luppolt von Seldeneck vergihe vnd tue chunt offenlich an disem brief, daz ich mit gutem rat vnd vorbedahtem mute dem wolgeboren meinem genedigen Herren, Hern *Johans* vnd Hern *Albreht Burcgrauen ze Nurenberg*, vnd iren Erben reht vnd redlich verchauft vnd ze chaufen geben han meinen teil an der vesten *Seldeneck*, vnd sol si dar zu halb als vil beweisen, alz si die von Sawensheim beweist haben an den guten, die si vmb Hern Gotzen seligen von Hohenloch zu iren teilen an der vesten gekauft hetten. Dar tzu han ich den vorgenanten Herren verchauft vnd geben Sechs phunt geltes, acht tagwerg wysmates, anderhalben morgen weingarten vnd alle die Leute, dye zu dem selben meinem teil an der vesten gehorten, an Lutzen Friderich von Betpawer, kraften im Mengspach vnd Friczen Praunhart, die ich mir mit namen behalten han, vmb Nevn hundert vnd Sehczig pfunt haller, die si mich vnd mein erben wern vnd berihten sullen vff sand Peters tag als er vff den Stůl geseczt wart, der schirst kumpt. Ich sol si auch der vorgeschriben teil vnd gůt wern vnd vertreten, mit allen dem daz da zu gehort, es sei an weinwachs, Ekkern, velden, holczern, vischwaiden, wisen, wazzern vnd weiden, besucht vnd vnbesucht, wie daz genant, oder wa daz gelegen ist, nach des landes reht vnd gewonheit. vnd dor vmb han ich in ze purgen geseczt vnuerscheidenlich die Ersam veste manne, Herrn Burchart von Seckendorf von Jochsperg, Hern Rapat von Kulsheim, Hern Chvnrat von Sawensheim, Herman Leschen, Heinrich von Seldenek vnd Friczen von Rotelse, mit dem gedinge: Were, daz ich si der vorgeschriben teil vnd gut, mit dem vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dor zu gehört, alz vor geschriben stet, nicht werten, So haben si gewalt, die Burgen ze manen; di sullen dann zu Vffenhein, oder anderswa vngeuerlichen leisten, in offner wirt heuser, vff meinen vnd meiner erben schaden, alz lange, vncz ich di vorgeschriben teil vnd gut vertreten vnd gewerte han, nach des landes reht; vnd swez ich daran nicht vertigen, wern, noch vertreten mag, daz sol ich mir haben, vnd sol mir an der summe dez geltes alz da für abgen, alz sich dafür gepürt. Vnd ze vrkunde diser vorgeschriben sache gibe ich vorgenanter Luppolt disen brief, besigelten mit meinem vnd der vorgenanten Burgen Insigeln, Der geben ist an sand Jacobs abent, Nach Cristes gepurt Dreuczehenhundert Jar vnd dar nach in dem vier vnd vírczigsten Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vgl. Nr. CXXVI.

CXXVIII.

Die Burggrafen zu Nürnberg belehnen die Gebrüder Bonacker mit Trübenbronn.

23. August 1344.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gotes gnaden *Burgrauen ze Nurnberg*, Veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Daz wir vnsern liben getrewen Cunrad, Hainrich vnd Burghart Bonakkern, gebrůdern, Vnd irn erben, mit vorbedahtem můt Vnd gutem Rat, vnsern Hof ze *Triebenprůnn*,*) dez die Vogtey vns von alter hat an gehört vnd auch noch angehort, vnd daz aigen daz Gotshaus sant Peters ze Můnch Aurach, Vnd da fẃnf hůb vnd ain lehen veldiglich aingehoren, ze rehtem Erbe gelihen haben, vnd verlihen in den mit disen gegenwerttigem brif, mit allen dem daz in den vorgenanten Hoff gehort, ez sei ze dorff, ze velde, ze ekkern, ze wisen, ze weiden, ze holtz, ze wazzer, besucht vnd vnbesucht, wi ez genant ist, oder wa ez gelegen sei, Vnd als denselben hof ir vater selig vncz her an si braht vnd gehabt hat, one so vil, daz si vns stwer vnd bet da von auch nach vnsern gnaden geben sullen. Dar zu sullen si vns auch ze rehtem erb zinse dienen, gelten vnd zinsen drẃ sůmer korns vnd drew̃ habern, vnd sullen auch den vorgenanten Hof, mit dem vnd dar zu gehort, als vorgeschriben stet, von vns vnd vnsern erben v̊mb den egenanten zins haben, besiczen Vnd nizzen ewiglich on alle hindernusse. Vnd des ze vrkůnd geben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir disen brif, besigelten mit vnsern anhangenden insigeln, Der geben ist an sant Bartholomes Abent, Nach Christes geburte drwzenhundert iar vnd in dem vir vnd vircizigstem Jar.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Secretsiegeln der Burggrafen (s. bei Nr. XCV. u. CCXI.) in rothem Wachs.

*) *Trübenbrono* im Königl. Bair. Landger. Markt-Erlbach.

CXXIX.

Bischof Friedrich von Regensburg verpfändet seinen Brüdern die Veste Hauseck etc. in Oesterreich.

26. September 1344.

Wir *Friderich* von gots vnd des Stůls ze Rome genaden *Byschof ze Regenspurch*, Veriehen offenlich an disem brif allen den, die in hörent, oder lesent. Daz wir vnsern lieben *brůdern*, *Johans* vnd *Albrehten Burggrafen ze Nürmberg*, eingeseczzt vnd eingeben haben vnser vnd vnsers Gotshauses Vesten *Hausek* vnd *Haus*, vnd swaz wir vnd vnser Gotshaus vberal in Osterich haben, wie daz genant, oder wa ez gelegen ist, Mit dem gedinge: Daz sie vns da von verlegen vnd vns pfenning leihen vnd helffen sullen, wa wir sin bedůrffen on geuerde. Vnd sullen auch für alle vnser schulde sprechen, wa wir die schuldig sin, wie vil der ieczunt ist, oder hernach wirt, darumb wir si danne biten, die si vns von Kristen vnd von Juden auzgewinnen, darumb si danne auch vmb ieglich schulde sunderlich von vns gagenbrif nemen sullen, wa vnd wenne sie vns die selben schulde auzgewunnen haben. Die selben schulde alle sullen si vnd ir Erben danne haben auf den egeschriben Vesten vnd auf allem dem, daz wir vnd vnser Gotshaus ze Osterich haben, als wir in daz eingeben haben, als vorgeschriben stet, als lang, vncz wir vnd vnser Gotshaus die selben Vesten, vnd swaz si dar zů von vns vnd vnserm Gotshaus innehaben, vmb hauptgůt vnd schaden, waz des danne worden ist, des si vns vnd vnser Gotshaus mit gagenbrifen, die wir in danne darůber geben haben, oder sust kůntlichen beweisen můgen, gar vnd genczlich erledigt vnd erlost haben, on allez geuerde. Ez sol auch der Amptman, der danne Amptman ist ze *Hausek* vnd ze Hause, vns, vnserm Gotshaus, den egenanten vnsern brůdern, vnd iren Erben, die weil wir vnd vnser Gotshaus die vorgeschriben Vesten, mit dem, daz si dar zů innehaben, von in niht erlost haben, vns, vnserm Gotshaus, in vnd iren Erben mit denselben Vesten gewarten vnd vnser vnd ir, offen Heuser sein, on wider vnser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herren die Herczogen ze Osterich alein. Nach vnserm tode sol vnser Gotshaus, noch anders nieman von vnsers Gotshauses wegen, mit den obgeschriben Vesten, noch mit dem, daz wir vnd vnser Gotshaus ze Osterich haben, nichts zeschaffen haben, die weil man si von vnsern brůdern vnd iren Erben vmb Hauptgůt vnd allen schaden genczlich nicht erlost hat. Wer auch, daz wir vnd vnser Gotshaus die ofgeschriben Vesten, mit dem, daz darzů, verchauffen, oder verseczzen wolten, dar an sullen vns vnd vnser Gotshaus die egenanten vnser brůder vnd ir Erben nichts irren, Also bescheidenlichen: Daz wir vnd vnser Gotshaus die selben Vesten, mit dem daz si dar zů innehaben, von in vor erlost haben, oder mit dem selben gelte von in losen, vmb Hauptgůt vnd allen schaden. wer auch, daz wir niht enwern, ee wir vnd vnser Gotshaus genczlich von in gelost heten, So sullen die oftgenanten vnser brůder vnd ir Erben die Vesten, mit allem dem, daz wir vnd vnser Gotshaus in eingeseczzt haben, als vorgeschriben stet, innehaben vnd niezzen, als lang vncz si vmb Hauptgůt vnd allen schaden von in erlost werden, Vnd sullen si danne, die gůlte alle, die sie vber den Amptman da von einnemen, an den selben schulden geben. Sie sullen auch vns, vnsern Nachkomen vnd vnserm Gotshaus der losung gehorsam sin, welhie zit in dem Jar man sie die an můtt, vnd von in losen wellen. Auch ist geteydingt, ob daz got vber vns gebůt vnd vnser nicht enwer, So haben vnser Nachkomen vnd vnser Gotshaus gewalt, die oftgenanten vnser brůder vnd ir Erben zemanen; die sullen danne beide, oder ir einer, ir Erben, oder ir volle gewalt, nach der manung in zwein Monaden gen Regenspurch komen, vnd da mit rehter rechnung beweisen, waz in die obgeschriben Veste, mit dem, daz si dar zů von vns vnd vnserm Gotshaus innehaben, sten, vnd waz si dar auff dannoch haben. Vnd ze vrchund vnd steticheit aller diser vorgeschriben rede vnd teyding, Geben wir disen brif, besigelten mit vnserm anhangendem Insigel. Der geben ist ze *Onoltspach*, am Sunntag nach sant Matheus des Zwelfboten tag, Nach Kristus gebůrt Driuzehenhundert iar vnd darnach in dem Vir vnd Virczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das hier abgebildete Secretsiegel des Bischofs Friedrich v. Regensburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXXX.

Bischof Friedrich von Regensburg will sich mit seinen Brüdern Johann und Albrecht auseinandersetzen.

26. September 1344.

Wir *Friderich* von gots vnd des Stůls ze Rome genaden *Byschof ze Regensburg,* Bekennen offenlich an disem brif, Daz wir vns liplich vnd frůntlich verricht vnd vereint haben mit vnsern lieben Brůdern, *Johanns* und *Albrechten Burggraüen ze Nůrmberg,* Mit dem geding, Daz wir, oder vnser volle gewalt, si beide, oder ir einer, oder auch ir volle gewalt, wenne wir si des nach den Ostern, die schirst koment, mit vnsern boten, oder brifen ermanen, in zwein Monaden darnach gen Osterich komen sullen, ob daz wer, daz wir hie zwischen vnd den egeschriben Ostern zů vnserm Gotshaus ze Regensburg, oder zů eim andern Bystům nicht komen möhten; Vnd sullen danne vnserm Herren Hertzoge Albrechten ze Osterich furlegen, als zwischen vns beidersit mit teydingen vnd rede vor dar komen ist. der sol vns dann mit ein andern verrichten, Vnd wie vns der mit ein ander verrichtet vnd vereinet, des sullen wir beidersit gehorsam sin, vnd ez auch stet halten by vnsern gůten trewn. Wer aber, daz des selben vnsers Herren Hertzog Albrecht in der frist nicht enwer, des got nicht gebe, So sol die selb berichtigung in der obgeschriben weis sten an vnserm Swager Grafen Heinrich von Henneberg. Wer danne auch, daz der selb vnser Swager in der frist abginge, des got nicht welle, So sol danne die egeschriben berichtigung in der vorgeschriben weise vnd rehten sten an vnserm Herren hern Otten Byschof ze Wirtzburch. Des ze vrchůnd geben wir disen brif, besigelten mit vnserm Anhangendem Insigel, Der geben ist am Sunntag nach Mathey, Nach Kristus gebůrte Driuzehenhundert iar vnd in dem Vier vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Bischöfl. Secretsiegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXXXI.

Die Burggrafen wollen sich mit dem Bischof von Würzburg wegen der Vogtei zu Burgbernheim vertragen.

16. December 1344.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gots gnaden *Burggrafen ze Nürmberg*, Veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Daz vnser liber getrewe Burchart von Sekendorf, von vnsern wegen vnd an vnserr stat, gerett vnd geteydingt hat mit dem Erwirdigem vnserm genedigen Herren, hern Otten Byschof ze wirczburch, daz die misshellung, die zwischen dem vorgenanten hern Otten einseit vnd vns andersit entstanden ist vmb die Vogtey des Dorffes *Burchpernheim*,*) in gůter minne vnd frůntschaft beleiben vnd sten sol nach vnserr frawen tag zder Liehtmesse, der schirst kůmpt, als lang, als von sant Andren tag, der nehst vergangen ist, vf die selben Liehtmesse ist, Vnd in allem dem rehten, Als an dem egeschriben sant Andren tag. Vnd sol die selbe frist twederm teil an seinem rehten nicht schaden, Vnd sol auch der vorgenant Burchart von Sekendorf die Hundert pfunt haller, die wir von der Vógtey wegen auf daz egeschriben Dorf Burchpernheim ze stewr geslagen heten, die selben weil vnd frist inne haben, iedem teil zů sinem rehten. Ez sol auch der obgenant Burchart den zinse vnd gůlt, die ze Obristen geuallen sullen, vnd dar vmb auch misshellung ist, auch einnemen vnd innehaben, aber iedem teil ze sinem rehten. Des zevrchůnd, geben wir disen brif, besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist am Donerstag nach Lucie, Nach kristus gebůrt Driuzehenhundert iar, dar nach in dem Vir vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegeln.

*) *Burgbernheim* im Königl. Bair. Landger. Windsheim. Vgl. T. II. Nr. CCCXIV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXXXII.

Rapoto von Külsheim verkauft Danbersbach an Burggraf Berthold, den Landcomthur in Franken.

29. Januar 1345.

Wir Rapot von Kůlsheim Vnd Kathrey sein elichiů Wirtinne, Veriehen für vns vnd alle vnser Erben, Vnd tůn chunt offenlich an disem brief allen den, die in vernemen, Daz wir mit veraintem wolbedahtem můt, gůtem Rat, willielich vnd vnbetwungenlich, vnd auch mit gesampter hant, für rehtez Lehen, reht vnd redlich verchaufet vnd ze chaufen geben haben dem edelen vnd Geystlichen Herren, *hern Berhtolden Burggrafen ze Nůrenberg, Lantkumentewr ze Franchen,* dem Comentewr vnd dem Hause des Teůtschen ordens ze Virnsperch, elliů vnsriů Gůt, die wir heten in dem Dorff *Dauerspach* Vnd vnser Dôrflein ze dem *Rewtlein,* vnd die gůt, die wir haben zů dem *Steinberg,* vnd die man hintz dem Rewtlein pawet, mit allem dem, daz zů den selben gůten vnd Dôrflein gehört, Ez sey ze Dorf, ze Velde, ze Akker, ze Holtzze, ze Wazzer, ze Wisen, ze Weyde, besuchet vnd vnbesuchet, wie ez genant, oder swo ez gelegen sei, als wir si vntz her braht haben, als verlehentew gůt, von vnsern genedigen Herren *den Burggrafen ze Nůrenberch,* vmb Sehse Hundert pfunt, ain pfunt vnd ahthalben schilling der kurtzen haller, der wir gar vnd gentzlich gewert sein, die wir in vnsern frumen vnd nůtzz gewendet vnd gecheret haben. Vnd sullen auch die vorgenanten Herren der egenanten gůt vnd Dorf fůrbaz haben vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen, wenden vnd cheren, wie si wôllen, mit allem dem vnd dar zů gehört, als vor geschriben stet. Ich vorgenant Rapot vnd mein Erben sůllen si auch der egenanten gůt vnd Dorfes wern, nach des Landes vnd verdingtem rehtem, nach Lehens reht. Vnd wir die vorgenanten Rapot vnd Kathrey haben auch diů selben gůt vnd Dorf mit gesampter hant auf geben, für vns vnd vnser erben, den egenanten Herren, Vnd verzeihen vns ir, für vns vnd vnser erben, vnd aller ansprach, die wir vnd vnser erben zů den selben gůten vnd Dorf gehabt haben, oder fůrbaz immermer gewinnen, oder gehaben môhten. Vnd verzeihen vns auch, für vns vnd vnser erben, aller hilf geystliches vnd wertliches gerihtes, die vns wider den vorgenanten kauf ze staten chomen môhten, Vnd da mit er auch gekrenket vnd gehindert werden môht. Ez ist auch gerett, daz di, di der vorgeschribenen gůt vnd Dorfes trager sint, die selben gůt vnd Dorf on wider rede auf geben sullen, wenne si die egenanten Herren aufgeben heizzen, Vnd sullen auch des den egenanten Herren ir offen brief dar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vber geben. Mit namen ist auch gerette: swes wir die egeschribenen Herren an den vorgenanten gůten vnd Dorf niht gewern môhten, als benant ist, oder ob vnser vorgenante Herren die Burggrafen, von den wir si zelehen gehabet haben, si niht den vorgenanten Teůtschenherren aigen wôlten, daz si danne die iar nůtzze von den selben gůten vnd Dorf einnemen sůllen. Vnd daz wir vnd vnser erben in, in der iarsfrist von der Liehtmesse, die nů schierst kůmbt, als vil geltes widerkern vnd geben sůllen, als sich an dem kauf dafůr gebůrt, für daz, des wir si niht an den egenanten gůten vnd Dorf gewern môhten, oder daz in die vorgenanten vnser Herren die Purggrafen niht aigen wolten. Vmb die egeschriben sache alle haben wir in zů vns vnuerscheidenlich ze Půrgen gesetzzet die ersamen vnd Vesten manne: hern Aberdar von Seggendorf, hern Burkhart von Seggendorf, gesezzen ze Jochsperch, hern Burkhart Hôrauf, Albreht den Spiezz von Ekkenhofen, Johansen, Burkharten vnd Eberharten von Wilhelmestorf, gebrůder, Mit dem geding: wer, daz den vorgenanten Herren an den vorgenanten gůten vnd Dorf dhein pruche geschehe an der werung, oder aigenunge, oder an dheinen vorgeschribenen stukken vnd Artikelen, nach dem vnd vorgeschriben stet, So haben si gewalt, die egenanten Půrgen ze manen; die sullen denne alle nach der manung, on her Burkhart Hôrauf, laisten ze Onolspach, Vnd der selbe her Burkhart Hôrauf ze Nůrenberch, ir ieglicher mit einem kneht vnd mit einem pferde, in ofner wirte Heůser, auf vnsern vnd vnserr erben schaden, als lang, vntz wir in alle průche gar vnd gentzlich ab getan vnd auz geriht haben. Vnd get der egenanten Půrgen dheiner abe, so sullen wir in ie einen andern, als gůten, setzzen in einem Monad dar nach an des selben stat, oder die andern Půrgen sullen laisten in dem egenanten rehten, als lang, biz ez geschiht. Wir haben auch vns vnd vnser erben mit namen auz disem vorgeschribenen kauf auzgenomen vnd behalten den Zehenden, den wir haben zů dem vorgenanten Dorflein zů dem Rewtlein, also daz wir dar an den vorgenanten Herren nihtes ze chaufen geben haben. Vnd des ze vrkůnd ditz vorgeschribenen kaufes, rede vnd sache, Geben wir disen brif besigelten mit meines, vorgenanten Rapotes von Kůlsheim, vnd der vorgenanten Půrgen anhangenden Insigelen. Vnd ich die egenante Kathrey bekenne der egeschribenen aufgebunge vnd verzeihnusse, als vor geschriben stet, Vnd verbind mich die stet ze halten, vnder des vorgenanten meins Wirtes vnd der vorgeschribenen Půrgen Insigelen, in allem dem rehten, als egeschriben stet, wanne ich eygens Insigeles niht enhan. Der brief ist geben an Sampztag vor Liehtmesse, Nach Cristes geburt Drewtzehenhundert Jar Vnd in dem fůnf vnd Viertzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Dauberbach* im Königl. Bairischen Landgericht Anspach. Vgl. Nr. CXLIX.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXXXIII.

Rapoto von Külsheim verkauft Zehnten zu Brachbach etc. an Burggraf Berthold, den Landcomthur in Franken.

29. Januar 1345.

Wir Rapot von Kûlsheim Vnd Kathrey sein elichiû Wirtinne, Veriehen fûr vns vnd alle vnser Erben, Vnd tûn kunt offenlichen an disem brief allen den, die in vernemen, Daz wir mit vereintem wolbedahtem mût, gûtem Rat, williclich vnd vnbetwungenlich, vnd auch mit gesamenter hant, dem Edelen vnd geystlichen Herren, hern *Berhtolden Burggrafe ze Nurenberch* Vnd *Lantkumentewr ze franchen,* vnd dem Haûs des Teûtschen Ordens ze Virnsperch vnsern tail an den Zehenten ze *Prohpach, Espech, Hegelbach* vnd *Newsteten,**) die wir von vnsern genedigen Herren den *Burggrafen ze Nûrenberch* ze Lehen gehabt haben, reht vnd redlich verkauft vnd ze kauffen geben haben, vmb Hundert pfunt vnd Dreizzig pfunt haller, der wir gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt sein, die wir in vnsern frûmen vnd nutzz gewendet vnd gekert haben. Vnd sullen ich vorgenanter Rapot, vnd mein erben, auch die egenanten Herren der selben vnserr teyl an den zehenten wern, nach des Landes vnd verdingtem rehten, nach Lehens reht, Vnd haben auch wir vorgenanter Rapot vnd Kathrey die selben teil an den zehenten aufgeben mit gesampter hant, fûr vns vnd vnser erben, den egenanten Herren: also, daz si si fûrbaz haben vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen, wenden vnd kern sûllen, wie si wellen, mit allem dem vnd dar zû gehôrt, besuchet vnd vnbesuchet, wie daz genant, oder wo daz gelegen sey. Wir verzeihen vns auch, fûr vns vnd vnser erben, aller reht vnd ansprach, die wir zu den egenanten teylen an den zehenten gehabet haben, oder fûrbaz immermer gewinnen, oder gehaben môhten, vnd auch aller hilf geystliches vnd werltliches gerihtes, die vns wider disen vorgenanten kauf ze staten komen môht, vnd da mit er gekrenket, oder gehindert werden môht. Ez ist auch gerette, daz die, die der vorgenanten teyl an den egenanten zehenten trager sint, die selben teyl an widerrede aufgeben sullen, wenne si die egenanten kaufer aufgeben heizzen, Vnd sullen auch des den selben kaufern ir offen brief geben dar ûber. Vmbe die egeschriben sache alle haben wir in zû vns vnuerscheidenlich ze Pûrgen gesetzzet: die ersamen vnd vesten manne hern Aberdar von Seggendorf, hern Burkharten von Seggendorf, gesezzen ze Johsperch, hern Burkhart Hôrauf, Albreht den Spiezze von Ekkenhofen, Johanns, Burkhart, vnd Eberharten von Wilhelmestorf, gebruder, Mit dem geding: wer, daz den vorgenanten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kaufern an den teylen der egenanten zehenten vnd an irr werunge kein průch geschehe, So haben si gewalt, die egeschriben Půrgen ze manen; Vnd die sullen denne alle nach der manung, on her Burkhart Hôrauf, leisten ze Onolspach, vnd der selbe her Burkhart Hôrauf ze Nůrenberch, ir ieglicher mit einem kneht vnd mit einem pferde, in ofner wirt Heůser, auf vnsern vnd vnserr erben schaden, als lang, vntz wir in alle průche vnd werung gar vnd gentzlich ab getan vnd auz geriht haben. Vnd get der Půrgen dheiner abe, so sullen wir in ie einen andern setzzen an des selben stat in einem Monade darnach, ob wir werden gemant, oder die andern Půrgen sůllen leisten, vntz daz geschiht, in dem egeschribenn rehten. Vnd zů vrkůnde des vorgeschriben kauffes, rede vnd sache, Geben wir disen brief besigelt mit meins, egenanten Rapoten von Kůlsheim, vnd der vorgenanten Půrgen anhangenden Insigelen. Vnd ich egenantiv̊ Kathrey bekenne der egeschriben aufgebunge vnd verzeyhnisse, als vor geschriben stet, Vnd verbind mich, die stet ze halten, vnder der vorgenanten, meins Wirtes vnd der Půrgen anhangenden Insigelen, in allem dem rehten, als vor geschriben stet, Wanne ich eygens Insigeles niht enhan. Der brief ist geben an Sampztag vor Liehtmesse, Nach Kristes gebůrt Drẘzehenhundert Jare vnd in dem fůnf vnd Viertzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Brachbach, Esbach, Hechelbach* und *Neustetten* im Königl. Bair. Landger. Anspach.

CXXXIV.

Burggraf Albrecht gestattet dem von Telesbrunn, Neusiedl zu versetzen.

14. Juli 1345.

Wir *Albrecht* von gots gnaden *Burggraf ze Nuremberg*, Veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brief, Daz für vns kom vnser liber getreẘ Pernolt von Telsprůnne, Ritter, vnd tet vns ze wizzen, daz er durch not siner schulde, die er gelten solt, versetzzen vnd verkůmern můst sin Dorf *Newensidel**) gelegen an der Zeya, vnd swaz dar zů gehört, daz allez von vns ze Lehen gat, Vnd bat vns, daz wir vnsern willen vnd gůnst dar zů geruchten zegeben. Nu haben wir angesehen sin zitlich bet vnd dinst, die er vns fůrbaz wol tůn mag vnd sol, Vnd haben vnsern willen dar zů geben, vnd geben auch im mit disem brif, daz er daz obgeschriben Dorff, mit dem daz dar zů gehört, verkůmern vnd versetzzen mag, von den Weyhennahten, die schirst komen, vber zwey Jar vnd nehst nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ein ander gen. Des zevrchund geben wir im disen brif, besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist ze *Pechlarn*, am Pfintztag nach sant Margreten tag, Nach Kristus gebürt Driuzehenhundert iar vnd in dem fümf vnd Viertzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anhäng. Burggräflichem Secretsiegel (s. bei Nr. CCLXXXVII.).

*) *Neusiedl* im Oesterreich. Viertel Unter-Manhardsberg.

CXXXV.

28. Juli 1345.

Kraft von Hohenloch verkauft die Vesten Ingolstat und Rychenberg an Bischof Otto zu Wirzburg. *Bürgen: Albrecht Burggraf zu Nürenberg*, Rudolf Graf zu Werthheim, Gotfrit von Bruneck, Albrecht von Hohenloch Tumbrobest zu Wirzburg, Ludewig von Hohenloch, Graff Bopp von Eberstein, Engelhart von Winsperg u. A. m.

Geben an Donrestage nach sant Jacobestage, der da gevellet in die Eren, 1345.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXXVI.

Markgraf Ludwig zu Brandenburg verschreibt dem Burggrafen Johann zu Nürnberg 1600 Mark Silber, für Kriegsdienste in der Mark.

4. September 1345.

Wir Ludwig von Gots gnaden Marchgraf ze Brandenburg vnd ze Lusitz, Phallentzgraf pei dem Reyn, Hertzog in Bayrn vnd in Kernden, Dez heiligen Römischen Reychs oberster chamrer, Graf ze Tyrol vnd ze Görtz vnd vogt der Gotshaevser ze Aglay, ze Triend vnd ze Brichsen, Veriehen vnd bechennen mit disem brief, Daz wir gelten sûllen vnd schuldick sein dem edeln manne, *Johansen Purchgrauen ze Nürenberg*, vnserm lieben Öheim, Saehzehen hundert marck lötiges silbers, vmb den dienst, den er vns ze disen zeiten getan hat mit volk in vnsern landen in der marck, Vnd verheizzen in dez selben vorgeschriben gelts ze wern vnd ze berichten mit dem ersten gelt, daz vns von vnsern landen mag geuallen. Darüber ze ainem vrchünd haben wir im geben disen brief,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

versigelten mit vnserm Insigel. Dez sint gezeug: der edel man Graf Heinrich von Swartzenburg, Fridrich der Mautner vnser Hofmeister, Sweyker von Gundolfingen, wilhalm von Bombrecht vnser schenk, wolfhart der Satzenhouer vnd Berthold von Ebenhausen vnser chuchinmeister, Ritter, vnser lieben getrewen. Der brief ist geben ze Berlyn, Nach Christes gepurt dreuzehen hundert Jar, dar nach in dem fümf vnd vierzigistem Jar, dez naehsten Sunntags vor vnser frawen tag als si geborn wart.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

CXXXVII.

11. September 1345.

Ludovicus etc. donat ordinis Sancti Johannis Jerosolymitani domus hospitalis fratribus castrum et opidum Tempilburg.

Testes: *Burggrauius de Nurenberg,* H. comes de Swarzburg, Buch, Mutiner, Swyker, Wolfsteiner, Husener, Lochin, Hele, pincerna, magister coquine, Hasse senior, G. Wolf Wolkowe, Loterpeck.

Datum *Berlyn,* anno XLV., Sabbato post nativitatem virginis Marie.

Gercken Cod. dipl. Brandenb. T. III. p. 245 sq. No. 147.

CXXXVIII.

11. September 1345.

Ludouicus etc. (marchio Brandenburgensis) confert Fridelino Sezzel redditus in villa Pynnowe.

Testes: *Burggrauius,* Buch, Mautner, Swyker, Wolfsteiner, Husener, Hele milites, Hasse senior, Nyc. Wolkou, G. Wolf et Loterpeck.

Datum *Berlyn,* anno XLV., dominica post natiuitatem virginis gloriose.

Gercken Cod. dipl. Brandenb. T. V. p. 452 No. 48.

CXXXIX.

11. September 1345.

Ludowicus marchio Brandenburgensis lanificibus seu pannificibus civitatis Nauen permittit, ut pannos per ulnam particulariter incidendo vendere possint.

Testes: *Burggrauius* etc.

Datum *Berlyn,* anno XLV., dominica post nativitatem virginis gloriose.

Riedel Cod. dipl. Brandenb. Abth. I. Bd. 7. N. XIV. S. 314.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXL.

November 1345.

Ludowicus etc. (marchio Brandenburgensis) appropriat Abbatisse, priorisse et conventui monasterii in Zedin Slauicales villas Kustriniken et Rudonitz.

Testes: *Burggrauius*, Wolfsteiner, Lochin, Swyker, Hele cum ceteris.

Datum *Tankow*, anno XLV., circa festum sancti Martini.

Gercken Cod. dipl. Brandenb. T. III. p. 248 sq. No. 152.

CXLI.

21. December 1345.

(Ludovicus, marchio Brandenburgensis) ciuitati noue Landsperg appropriat XIII mansos in Slauicali villa Zechowe.

Testes: *Burggrauius*, Mutner, Wolfsteiner, Hele, magister coquine.

Actum et datum *Berlyn*, anno XLV., feria quarta ante natiuitatem Christi.

Gercken Cod. dipl. Brandenb. T. III. p. 250 sq. No. 154.

CXLII.

23. Januar 1346.

Dominus (Ludovicus marchio Brandenburgensis) liberat ciuitatem Kaliz de pensione annua etc.

Testes: *Burggrauius*, Swartzburg junior, Mutner, Wolfsteiner, Wydenberg cum ceteris.

Datum *Tankowe*, anno XLVI., feria secunda post Vincentii.

Gercken Cod. dipl. Brandenb. T. III. p. 251 No. 155.

CXLIII.

10. Februar 1346.

Cunrad Groz Schultheiss und die Schöppen der Stadt Nürnberg bestätigen, dass Marquart Dornpenz seinen von dem edeln herren, dem *Burggrauen ze Nürnberg*, zu Lehen gehenden Zehend ze *Kalkrivt* *) zum halben Theil seinem Schweher Heinrich Steinhauser geschafft habe.

Geben 1346, an dem nehsten Freitag vor sant Valnteins tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Kalkreuth* im Landger. Erlangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXLIV.

16. Februar 1346.

Heinrich und Chunrad Gebrüder von Seckendorf verkaufen an *Graf Berthold Purgrauen ze Nurnberg, Lantkomentur ze Francken,* und an den Convent des Teutschen Hauses ze Virnsperk, ihr freieignes Gut zu Buch, so wie es ihr verstorbener Bruder Lutz von Sekendorf besessen, um 18 Pfund Heller.

Geben an dem donerstag nacht sant Valentins tag, 1346.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CXLV.

Quittung der Gräfin Kunegunde von Orlamünda über die ihr von den Burggrafen Johann und Albrecht abgetragene Schuld.

20. Februar 1346.

Wir Kůnegunde Grafinne von Orlamůnde, Veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, Daz wir von der Edelen vnsrer lieben Öheim, *Johans* vnd *Albreht Burggrafen ze Nůrenberg,* wegen, vnd an irre stat, gar vnd gentzlich gewert sein aller Schulde, der si vns schuldig waren vnd auch verschriben heten auf ir Veste Tanne, Rot vnd Swant, die Merkte, vnd auf alle Gůt vnd Gůlte, die dar zů gehören, biz auf Sehs Hundert pfunt haller, die man vns auch ze voller losunge ze diser zeit geben sölt haben, Dar vmb wir in, durch lieb vnd freůntschaft, frist geben haben auf die Palmen, die schierst kument, als auch *Graf Berhtolt Lantkumenteůr ze Franken* vns von iren wegen gepeten vnd mit vns geteydingt hat, nach der briefe sage, vnd mit der bescheidenheit, als si vns der teydinge neů briefe geben haben. Vnd dar vmb sagen wir si der selben Schulde aller ledig vnd lose, als si vns in der grozzen Hantfeste verschriben sein, die wir von in inne haben vnd inne haben sůllen, als geteydingt ist, für die vorgeschribenn Sehs Hundert pfunt haller vnd den schaden, ob schad dar auf gen würde, nach derselben newen briefe sage. Vnd des ze vrkůnde geben wir disen brief, besigelten mit vnserm anhangenden Insigel, Der geben ist Nach Kristus geburt Dreutzehen Hundert Jare vnd in dem Sehs vnd viertzigstem Jare, am Montag vor sant Peters tag als er auf den Stůl gesetzet wart.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vgl. Nr. LI., LII. u. CXVI.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXLVI.

Burggraf Johann stiftet zu dem neuen Kloster in Culmbach die Pfarrei Untersteinach.

15. April 1346.

Wir *Johans* von gottes gnaden *Burggraue zu Nurenberg*, veriehen vnd thun kunt offenlichen an diesem brieff allen den, die in horen, oder lesen. wan alle heilig vnd gotlich dinst vnd werck zu meren vnd zu fúrdern sint, So haben wir, durch nucz, heile vnd selde aller vnsser vordern vnd nachkomen, vnd vnsser selbs sele zu hilf vnd zu trost, die pfar zu *Nidernsteinnach**) vnd den Kirchensacz derselben pfarre, der von vnd vnsser herschafft plassenberg zu lehen get, verschafft, geben vnd vermacht, vnd verschaffen, geben vnd vermachen mit diesem gegenwertigen Brieff zu ýnserm newen stifft vnd Closter den einsideln sand augustins orden in vnsser stat zu Culmach, mit der bescheydenheýt: Ob das vorgeschriben Closter fur sich kompt vnd volgestift wirt, So sol der obscriben kirchensacz, mit allen rechten vnd nuczen, bey dem vorgenanten Closter ewiglich, zu hilfe vnd stewer der Brudern, die dann in demselben Closter sint, das sie got vnd Marien seiner reinen muter vnd allen Heiligen desterbas gedinen mugen vnd geleben; Vnd sullen der Prior vnd der Conuent des vorgenanten Closters die vorgescriben pfarre vnd kirchensacze nach tode herrn Dittrichs, der ýczund pfarrer da zu Nidernsteinach ist, mit allen rechten vnd nuczen haben vnd niessen, beseczen vnd entseczen, wie sie wollen, vnd sol auch dicz vermachen vnd verschaffen dem egenanten hern Dittrichen an allen seinen rechten vnd nuczen bey seinem Leben kein kranck, noch schaden bringen. Wenn denn die obgenanten Bruder die vorgescriben pfar vnd kirchensacze also beseczen vnd innen haben, So sullen weder wir, noch vnser Erben, noch anders nymant von vnsser wegen, sie daran irre, leidigen, noch beswern mit keinen sachen, wie die genant sint. vnd dicz vermecht vnd geschefft ewiglich stet vnd vnuerbrochlichen gantz behalten werden vnd beleibe, So geben wir dem vorgenanten Closter zu mer sicherheit diesem Brief, besigelten mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ist zu *Culmach* am osterabent, nach Cristi geburt dreyczehenhundert Jar vnd inn dem sechs vnd virtzigisten Jar.

Herrschaftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Ebendas. eine kürzer gefasste lateinische Urkunde gleichen Inhalts, von demselben Dato.

*) *Untersteinach* im Landger. Culmbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXLVII.

22. April 1346.

Schwester Anna Aebtissin vnd die Samnunge des Klosters zu der Seligenpforten bekennen, dass sie mit dem *Bruder Berchtolt, Burggraf* vnd *Landcomthur Dütschs Ordens in Frankenland,* von seinen wegen und anstatt des Comthurs zu Nürnberg, wegen der Stemmung des bey ihrem Kloster gelegenen Wassers, genannt Tennenloë, lieblich geeint worden seien.

Datum Anno MCCCXLVI., an Sambstag vor sand georien tag.

Copialbuch des Deutschordens in Nürnberg.

Vgl. Freyberg Reg. Boic. VIII. 70.

CXLVIII.

Kaiser Ludwig will dem Burggrafen Johann allen Schaden, den er als Pfleger der Mark erleiden würde, ersetzen.

22. Mai 1346.

Wir Ludowig von Gotes genaden Römischer keiser, ze allen zeiten merer des Reichs, Bechennen offenlichen mit disem brief, Das wir dem Edeln manne, *Johansen Purgrauen ze Nürenberg,* vnserm lieben getrewn, bei vnsern genaden geheizzen haben: wär, daz er von der enpfelhnůzze wegen, die wir im vnd vnser Sun der Marggraf in der Marche ze Brandenburg getan haben, iht schaden naem, oder schuldig wůrden vmb Chost, oder dienst, oder vmb andern schaden, die er vns redlichen vnd mit gůter kuntschaft beweisen mag, den selben schaden allen sůllen wir im abtůn vnd widercheren, nach Fridrichs des Mautners, Albrechts von wolfstain vnd Johansen des Hausners rat, swie si vns heizzent, vnd sulen in von der *Pflege in der Marche* niht entsetzzen, noch verchern, wir haben in danne vor beweiset vnd vzgeriht des selben schaden, nach der vorgenanten dreir rat, gar vnd gentzlichen. Wär auch, daz der dreir einer abgieng vnd niht enwär, so soll der vorgenant Burggraf einen andern auz vnsers suns des Marggrafen rat an des selben stat nemen vnd kiesen, swen er danne wil vnd benennt. Mit vrchůnde diss briefs, Der geben ist ze München, an Montag vor dem vffertag, Nach Cristes gebůrt driuzehen hundert jar darnach in dem sehs vnd viertzigstem iare, In dem zwei vnd dreizzigsten iar vnsers Reichs vnd in dem Neůntzehenden des Keisertůms.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXLIX.

Die Burggrafen eignen die Külsheimischen Güter zu Danbersbach an den Deutschorden zu Virnsberg.

30. Mai 1346.

Wir *Johannes* vnd *Albreht* von Gotes gnaden *Burchgrafen ze Nurnberg,* Veriehen vnd tun kunt offenlichen an disem brief, Daz fur vns kam vnser lieber getruwer Rapot von Kulshein, Vnd tet vns kunt, daz er von nôtiger schulde wegen verkauft vnd ze kauffe geben het den ersamen geistlichen leuten, Dem Comentewer vnd den Brûdern Teutsches ordens des hauses ze Virnsperch, alleu seineu gût, di er het ze *Tauerspach,* ze *Reutlein* vnd zu dem *Steinberge,* di er von vns ze lehen het, vnd bat vns, daz wir dem vorgenanten Comentewer, den Brudern Vnd dem Hause ze Virnsperg di vorgenanten gut geruchten ze eigenne, durch seiner bet vnd dienst willen, Vnd auch da wider vnd dorumb von im aufnemen alleu seineu gût, di er ze *Brunne* het, Vnd di sein reht eygen wern, vnd im di geruchten wider zelehen verlihen, Also, daz er vnd sein erben si solten furbaz ewiclichen von vns vnd vnsern erben zelehen enpfohen vnd haben solten. Nu haben wir angesehen sein zitliche bet vnd di getrûwen nutzbern dienst, di er vns vntz her getan hat vnd furbaz wol getun mag vnd sol, Vnd haben di vorgeschriben gut ze Tauerspach, zu Reutlein vnd zu dem Stainberge ge eigent Den vorgenanten Comentewer, Den Brûdern vnd dem hause ze Virnsperch, vnd eigenne in auch di mit disem brief, Also, daz weder wir, noch vnser erben, nach der Lehenschaft der selben gût kein ansproch, noch voderunge furbaz me nymmer gewinnen sullen. Vnd des alles zu vrkunde, geben wir disen brief besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist Nach gotes geburt Drutzehenhundert iar vnd in dem sehs vnd viertzigstem Jar, an dem Dinstag nach Sant Vrbans tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. die beiden grösseren Siegel der Burggrafen (s. bei Nr. III. u. CCXI.).

Vgl. Nr. CXXXII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CL.

Geleitsbrief des Grafen von Henneberg und Burggrafen Johann für Markgraf Friedrich von Meissen, zum Reichstag in Nürnberg.

18. Juli 1346.

Wir Heinrich von Gots Genaden Graf ze Hennenberg vnd wir *Johans* von denselben gnaden Gotis *Burggraf zu Nûrnberg*, bekennen offenlich an disem briefe, Daz wir dafür geredit vnd gelobit habin, vnd gelobin auch an disem briue, Daz der hochgeborn fürste, herre Friderich Marggraue zu Myssen, vnser Lieber Sweher, vnd alle die, die mit ym riten, sicher vnd gut geleyte habin sullen, von des aller durch lûthigestin vnsers lieben gnedigen herren, herren Ludowiges Römisches Keysers wegen, zu ym gein Nürnberg zu ritene, da bi ym zu blibene vnd von dannen zu ritene, wen ym daz ebene ist vnd fûget, vor allen den, die durch des selbin vnsers herren des Keisers willen tun vnd lazzen wôllen, vnd binamen vor der Stat vnd den Burgern zu Nûrnberg, ane alle argelist vnd geuerde. Vnd sûllen vnd wôllen den selben vnsern Sweher, den Marggrafen, vnd alle die mit ym riten von Nûrnberg, wen er von dannen riten wil, wider biz gein Koburg, oder zu dem hofe, an weliche der stete ein, er allir liebist wil, sicher brengin: Daz globin wir von vnsers herren des Keysers vnd von vnser selbist wegen an disem brife. Vnd wir *Johans Burggrafe* der vorgenante, wen wir vnsers Ingesigels zu disem male by vns nicht enhabin, so gelobin wir dise vorgeschriben rede stete vnd gantz zu haltene, vnder vnsers Swagers Ingesigel Grafen Heinrichs von Hennenberg des vorgenanten. Gegebin Nach Gotsgeburt Druczehenhundert Jar, darnach In dem Ses vnd vierzegesten Jare, an dem Dynstage vor sant Marie Magdalene tage.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLI.

Kaiser Ludwig verpfändet den Gebrüdern Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg Neustadt a. d. D. und Vohburg.

27. Juli 1346.

Wir Ludowig von gots gnaden Rômischer Keyser, ze allen ziten merer des Richs, Veriehen vnd tûn kunt offenlich mit disem brif, Daz wir mit den Edlen mannen *Johanns* vnd *Albrehten gebrûdern Burcgrafen ze Nûrmberg*, vnsern lieben getrewen, gerett haben vnd vberein komen sin, Daz si vns warten, dienen vnd helffen sûllen mit zwein hundert mannen mit helmen, mit funftzig mannen mit helmen in der Marke ze Brandburch vnd mit anderthalb Hundert mannen mit helmen, in den Landen ze Swaben, Beyern, Elsazzen vnd Franken, of ir selbes kost, von hinnan biz vf sant Martins tag der schirst kompt, vnd darnach vber ein gantz Jar, wider den von Beheim, den Marcgrauen von Merhen, ir helffer vnd Dýner, vnd wider aller meniglich, wie die genant oder geheizzen sint, geistlich vnd weltlich, niemant vzgenomen, vnd vmb die selben dinst vnd hilffe haben wir in geben aht vnd zweintzig tusent pfunt haller. Vnd wan wir sie zedisen ziten der nicht anders berichten mohten, Haben wir in vnd iren Erben, mit willen vnd gunst aller vnserr Sûne vnd Erben, versatzzt vnd eingeantwûrt die *Newnstat an der Tûnawe*, *Vohburg* Burg vnd Markt, vnd swaz dar zû gehört, besucht vnd vnbesûcht, mit Leuten, Gûten, Gûlten, Kasten, Stiwren, Gerichten, Zôllen, Welden, hôltzzern, wazzern, wisen, weiden, vnd mit allen rechten, dinsten, nûtzzen, eren vnd gewonheiten, Vnd gemeinlichen mit allem dem, daz wir in den selben Gerichten ietzunt ledig haben, oder fûrbaz ledig gewinnen. Vnd sullen si beweisen, vnd in die vorgeschriben Newnstat, Vohburg Burg vnd Markt einantwûrten mit aht vnd zweintzig Hundert pfunt haller gûlte; Môhten wir des nicht getûn, swaz abganges si danne an den aht vnd zweintzig Hundert pfunt haller gûlte habent, des sullen wir, oder vnser Erben, si vnd ir Erben richten vnd beweisen, vf den nehsten zôllen, die wir da by vnd darumb ligent haben, Vnd sullen die vorgeschriben Stat, Burg vnd Markt, Gût vnd Gûlte besetzzen vnd entsezzen, vnd die zôlle innehaben vnd niezzen, als lange, biz daz wir, oder vnser Erben, si, von in oder von iren Erben, gar vnd gentzlich erledigen vnd erlôsen, vmb die egeschriben aht vnd zweintzig tusent pfunt haller. Vnd swaz sie der selben dinste schaden nemen, die sie redlich vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kůntlich bewisen můgen, die sullen wir, oder vnser Nachkomen an dem Ryche, in, oder iren Erben, gentzlich abtůn, auzrichten vnd vf des Richs gůt bewisen on geuerd. wir verichen vnd geheizzen in ouch by vnsern keyserlichen gnaden, daz wir die gewónlichn Stiwer von Kristen vnd Juden ze Nůrmberg, nicht mer verschaffen, versetzzen, noch verkůmern sullen, noch wellen, danne als sie ietzunt sint, vnd swenne si von der selben verkůmernůsse vnd versatzzung nehst ledig werden, daz wir sie danne die selben Stiwer ein nemen, haben vnd niezzen sullen lazzen, on alle irrung vnd hindernůsse. Vnd als oft si danne tusent pfunt haller da von ein nemen, als oft sullen vns Hundert pfunt haller gůlte an der vorgeschriben pfantschaft abgen, vnd mit namen des ersten von den Zóllen. Vnd sullen vns ouch die haller, die si also ze Nurmberg in nemen, abgen an den obgeschriben aht vnd zweintzig tusent pfunt haller, Vnd sullen doch die obgenante Newnstat, Vohburg, Burg vnd Markt, vnd die Gůlte vnd Zólle innehaben vnd niezzen, als vorgeschriben stet, als lang, biz daz wir, oder vnser Erben, si von in, oder von iren Erben, vmb die egeschriben aht vnd zweintzzig tusent pfunt haller, mit dem, daz si von der Stiwer ze Nůrmberg danne eingenomen haben, gar vnd gentzlich erledigen vnd erlósen; Vnd swaz die vorgenanten Burcgrafen vnd ir Erben, von den oftgeschriben Newnstat, Vohburg, Burg vnd Markt, Leuten, Gůten, Gůlten vnd Zóllen ein nemen vnd niezzen, daz sol in an den egeschriben aht vnd zweintzig tusent pfund haller nicht abgen, noch abgeslagen werden. Vnd daz in daz also stet und vntzerbrochen belibe, Geben wir in zů vrchůnd vnd zů merer sicherheit disen brif, besigelten mit vnserm Keyserlichem Insigel, Der geben ist am nehsten Donerstag nach sant Jacobs tag, Nach Kristus gebůrte Driuzehen Hundert Jar vnd in dem Sechs vnd virtzzigistem Jar, In dem zwey vnd Drizzigstem iar vnsers Richs vnd in dem Nůnzehenden des Keysertůms.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CLXXII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLII.

Markgraf Ludwig zu Brandenburg willigt in die Verpfändung von Neustadt und Vohburg an die Burggrafen zu Nürnberg.

27. Juli 1346.

Wir Ludwig von gots gnaden Marcgraf ze Brandenburg, Pfallntzgraf by Ryn, Hertzog ze Beyern vnd ze Kernthen, Graf ze Tyrol vnd ze Görtz, Vogt der Gotsheuser Agley, Tryent vnd Prixen, vnd des heiligen Romischen Rychs obrister Kamrer, Bekennen offenlich mit disem brif, Daz wir die satzzung, die vnser lieber Herre vnd Vater, der durchlûhtig Keyser Ludwig von Rome, den Edlen mannen *Johann* vnd *Albrechten gebrûdern Burcgrauen ze Nûrmberg*, vnd iren Erben, an der Newnstat by der Tûnawe, an Vohburg, Burg vnd Markt, vnd swaz dar zû gehört, getan hat, bestett haben, vnd bestetigen ouch mit disem brief, in aller der wis, als die brief sagen, die in vnser vorgenanter Herre vnd Vater, darûber geben vnd verschriben hat, Wann die selbe satzzung, mit vnserm guten willen, wizzen vnd wort geschehen ist. Vnd darûber zû einem vrkûnd geben wir in disen brief besigelt mit vnserm Insigel, Der geben ist am nehsten Donrstag nach sant Jacobs tag, Nach Kristus geburt Driuzehenhundert iar vnd in dem Sechs vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchive.

Ebendaselbst die gleichlautende Einwilligung des Herzogs Stephan von Bayern, von demselben Tage.

CLIII.

28. Juli 1346.

Teidigung Ludwigs Römischen Kaisers mit seinem Schwiegersohn Markgraf Friedrichen von Meissen, wegen 12,000 Mark Silbers, die er diesem schuldet, vnd wofür sich verbürgen: Heinrich Graf zu Henneberg, *Johanns Burcgraf ze Nûrnberg*, Ludwig Graf zu Oettingen jun. und die Bürger zu Nürnberg.

Zeugen: Graf Heinrich von Henneberg, *Johanns Burcgraf ze Nûrnberg*, Ludwig Graf ze Oetingen der Jung, Friedrich Graf ze Orlamünda, Herr ze Wynmar, Günther Graf ze Swartzburg, Herr ze Arnstat etc.

Geben ze *Nûrnberg*, 1346, Freytags nach sant Jacobs Tag.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLIV.

28. Juli 1346.

Schuldverschreibung Markgraf Ludwigs zu Brandenburg und Lausitz etc. für Markgraf Friedrich von Meissen, über 12.000 Mark Silbers, weshalb das Land zu Lausitz ihm verpfändet wird, und wofür sich verbürgt haben: Heinrich Graf ze Hennenberck, Ludwig Graf ze Oetingen der Jüngere, *Johannes Purckgraue ze Nürenberck* und die Bürger ze Nürenberck.

Zeugen: Johans Pischoff von Meissen, Heinrich Graf ze Hennenberg, *Purckgraf Johannes von Nürenberck* vnser Öheim, Ludwig Graf ze Ötingen der Jüngere, Günther Graf ze Swarzpurck, Herre ze Arenstet, Friedrich Graf ze Orlamund, Herre ze Weymar etc.

Geben ze *Nürenbergk*, 1346, Freytags nach sant Jacobs Tag.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

CLV.

Burggraf Johann eignet, für sich und seinen Bruder Albrecht, ein Gut zu Grüb an den Deutschorden zu Virnsberg.

1. August 1346.

Wir *Johans* von gots gnaden *Burggraf ze Nurnberg*, Veriehen vnd tun kunt offenlich an disem brief, Daz wir durch begir Vnd freuntschaft, di wir haben zu dem Tûtschen orden, Vnd auch vnserr vordern, vnserr vnd vnserr nachkomen an vnserr herschaft sele heils willen, fur vns vnd vnsern lieben Bruder *Grafen Albreht* vnd vnserr erben, geeygent haben vnd eygenne mit disem briefe Dem vorgenanten Teutschen orden vnd dem Teutschen Hause ze Virnsperg Daz gût ze *Grube*, daz der edel vnser lieber Bruder, *Graf Berhtolt Lantkomentewer ze Francken*, Dem vorgenanten Tutschen Orden vnd dem Hause ze Virnsperg gekauft hat, Vmb den bescheiden man den Mulstein, vnd daz der Rossepach pauwet, Vnd daz von vns vnd vnserr Herschaft ze lehen get. Vnd sullen auch der Comentewer vnd di Teutschen herren des Hauses Virnsperch daz selbe gût furbaz ewiclichen haben vnd Niezzenn, als andere ire eygen gût, an vnser, vnsers vorgenanten Bruder Grauen Albrehts vnd vnserre erben hindernisse. Vnd darumb sullen si auch alle iar vff einen tag vnserre vordern, vnserr vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnserre Nachkomen Jarzeit löblich vnd schen begeen. Vnd des ze vrkunde vnd ganzer stetikeit, geben wir disen brief, besigelt mit vnserm vnd vnsers vorgenanten Bruders *Grafen Albrehts* Insigeln, Der geben ist an sant Peters tag zu der Ketenneuier, Nach Cristes geburte Dreutzehen hundert Jar Vnd in dem Sehs Vnd viertzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anhängend die grösseren Siegel beider Burggrafen.

*) *Gräb* im Landger. Anspach.

CLVI.

Burggraf Johann, Hauptmann der Mark Brandenburg, gelobt, mit Magdeburg, Sachsen und Anhalt Frieden zu halten.

17. September 1346.

Wir *Johans* von gots gnaden *Burgraf ze Nurnberch, Houptmann der mark ze Brandenburg,* Bechennen offenleich an disem brief, Daz wir dorch merer sicherhait geteidingt haben, von vnsers herren des marggrafen ze brandenburg vnd vnsers selbes wegen, mit den Hochwirdgen fursten, Hern Otten Ertzpischof ze Meydeburg, Hern Rudolffen dem eltern Hertzogen ze Sachsen vnd seinen sůnen, vnd grafen albrecht von Anhalt vnd grafen Bernhard seinen Vettern, also daz sey ir land vnd ir Leute vor vnserm obgenanten herren vnd vns vnd vor all den, die dorch vnsern willen tun vnd lázzen wellen, ân geuerd sollen Sicher sein, Als lang vntz vnser vorgenanter herre, oder wir, des nicht lenger halten wellen, daz soll vnser herre, oder wir, in, oder iren Houptluten, acht wochen vor ufsagen, Vnd sol dann die acht wochen ein guter stete fride sein, an alle geuerd. Des ze eim vrchund geben wir diesen brief, besiegelt mit vnserm, Grafen vlrichs von Lyndow, Heynrichs des Jungen Vogts von plaw vnd beringers des helen anhangden Insiegeln. Der gegeben ist ze Tangermund, nah christs geburd dreizhen hundert Jar, dar nah in dem Sechs vnd Virtzigistem iar, an dem Suntag nah des heilgen cruces tag als es erhaben wart.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

Das Burggräfl. Siegel ist abgerissen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLVII.

20. September 1346.

Ludowicus Romanorum Imperator confirmat venditionem de ducatu Estonie, per Woldemarum Regem Danorum ac Ludewicum Brandenburgensem et Lusacie Marchionem Ordini Theuthonicorum factam.

Testes: Nobiles viri Ludewicus Dux de Teck, *Johannes Burggravius de Nûrenberg*, Fredericus de Oettinge, Ludewicus de Hohenloch et Gottfridus de Prawnegk, Comites.

Actum et datum in *Frankenfort*,*) in vigilia sancti Mathei apostoli et Ewangeliste, anno domini Millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, Regni anno XXXII., Imperii vero XIX.

Riedel Cod. dipl. Brandenb. Abth. II. Bd. II. S. 185.

*) Der Kaiser hielt sich damals (wie auch schon im Februar desselben Jahres) wirklich zu Frankfurt a. M. auf (s. Boehmer Reg. Imp. Lud. Bav. p. 155 u. 159). Burggraf Johann aber zu *Tangermünde* (s. die nächstfolgende Urkunde), und ist daher anzunehmen, dass die *Handlung*, bei welcher der Burggraf zugegen war, schon früher stattfand, wo Derselbe bei'm Kaiser war.

CLVIII.

21. September 1346.

Ludewicus Brandenburgensis et Lusacie Marchio Ordini Theutonicorum vendit ducatum Estonie, a Cristofero quondam Rege Danorum sibi et Margarethe, pie memorie uxori sue, nomine dotis datum.

Testes: Nobilis vir *Johannes Burggrauius de Norenberg*, strenuique Albertus de Wolffstein, Wilhelmus Bombrecht pincerna, Beringerus Hele marschalcus.

Datum et actum in civitate *Tangermund*, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, feria quinta diei sancti Mathei apostoli et Ewangeliste.

Riedel Cod. dipl. Brandenb. Abth. II. Bd. II. S. 186 sq.

CLIX.

22. November 1346.

Ludowicus (marchio Brandenburgensis) appropriat ad altare Sancti Nicolai fundatum in ecclesia parrochiali Brandenburg redditus in thelonio civitatis nove Brandenburg. Testes: Nobiles viri *Johannes Burggravius de Nornberch*, Vlricus comes de Lindow etc., nec non strenui viri Joh. Huser, curie magister etc.

Datum *Spandow*, in die beate Cecilie virginis, anno d. MCCCXLVI.

Riedel Cod. dipl. Brandenb. Abth. I. Bd. IX. Nr. LXII. S. 40.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLX.

22. November 1346.

Ludovicus, Brandeburgensis et Lusatie marchio confirmat ecclesie Brandenburgensi possessionem ville Plötzin.

Testes: Nobiles viri *Johannes Burggravius de Nurnberch*, Ulricus comes de Lindow etc., nec non strenui viri Joh. Husner, curie magister etc.

Datum *Spandow* anno d. MCCCXLVI. die beate Cecilie virginis.

Riedel Cod. dipl. Brandenb. Abth. I. Bd. VIII. Nr. CCXXXVIII. S. 263.

CLXI.

24. November 1346.

Conrad der Wagner, Bürger zu Regenspurch, verkauft, mit Bewilligung seines Lehnsherrn *Purchgraf Fridreich Byschof ze Regenspurch*, eine Hufe zu Hunchofen. Geschehen 1346, an sant Katrein Abent.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXII.

4. December 1346.

Ludewicus Brandenburgensis et Lusacie marchio Henrico Dusmer, Ordinis domus Theutonicorum magistro generali, transmittit litteras super venditione terre Revalie, per strenuos viros Bertoldum de Ebenhusen coquine sue magistrum et Cunradum de Weidenburg, *familiarem Burggravii Johannis de Nürenberg.*

Datum in Berlyn, anno 1346, feria II in die Barbare virginis.

Riedel Cod. dipl. Brandenb. Abth. II. Bd. II. S. 190.

CLXIII.

16. December 1346.

Ludwig Margraf ze Brandenburg und ze Lusiz etc. nimmt dem Ritter Albrecht von Wolfstein, Vogt über der Oder, Rechnung ab, dabey gewesen sind seine *Ratgeber:* der edel man *purgraf Johann von Nurnberch*, Graf Gunther von Swarzburg, Hans von Hausen, Hofmeister, Wilhelm von Bombrecht, Schenke, und Marquard der Luterpekke.

Geben ze *Spandow*, 1346, an dem Sunnabende nach sant Lucien tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXIV.

Johann Burggraf zu Nürnberg will sich mit Kaiser Ludwig und dessen Söhnen verbünden.

29. Januar 1347.

Wir *Johans* von gots gnaden *Burcgraf ze Nüremberg,* Veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Wan wir, vnser Brůder vnd frůnde, an vnserm lieben genedigen Herren, keyser Ludowigen von Rome, zů allen ziten trewe, genad vnd fůrdrung funden haben, die er vns genediclichen getan vnd erzeigt hat, so geheizzen vnd geloben wir im by vnsern trewn an Eydes stat: Daz wir im vnd allen sinen Sůnen getrewlich dinen vnd beholffen sullen sin wider allermeniclichen vnd mit aller vnsrer maht, on allerley geuerde, die weil wir leben; Vnd sullen si auch gen allen vnsern frůnden vnd gen allen andern Lůten mit trewn fůrdern, als verre wir kůnnen vnd můgen, Vnd wellen vns auch nieman von in lazzen scheiden, von deheinerley not, oder sache wegen, wie die genant, oder geheizzen ist. Wir sullen vnd wellen auch furbaz dheinerley zwifel, noch arkwan, ob vns den iemant von vnserm vorgenanten Herren dem keyser sagt, oder fůrbrecht, nimmer mer haben, noch gewinnen; Besunder wellen wir im getrawn, daz er vns vnd vnser Sůn schirm, helffe, rate, furder vnd besorge mit sinen genaden, getrewlichen on alle geuerde, als ander sin getrewe frůnde vnd Dÿner, als er vns daz mit sinen genaden geheizzen vnd versprochen hat. Ez sol auch vnser vorgenant Herre der keyser mit sinen Sůnen schaffen, daz si sich mit vns vnd vnsern Sůnen vereinen vnd verbinden, als wir vns zů in verpůnden haben; Vnd welher vnder sinen Sůnen des nicht tůn, noch gehorsam sin wolt, dem selben sey wir nichts schuldig, noch gepunden. Mit vrkůnde diczs brifes, Der geben ist ze *Scherding,* am Montag vor vnser Frawen tag ze Liehtmesse, Do man zalt von kristus gebůrte Driuzehen Hundert iar vnd in dem Syben vnd Virczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv,
mit anhängendem grösserem Siegel des Burggrafen Johann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXV.

Die Pfalzgrafen bei Rhein wollen sich mit den Burggrafen zu Nürnberg und den Landgrafen von Leuchtenberg vergleichen lassen.

20. Februar 1347.

Wir Růpreht der Elter vnd Růpreht der iůnger von gots gnaden Pfallnczgrafen by Ryn vnd Hertzogen in Beyern, Vnd wir *Johans* vnd *Albreht* von den selben gnaden *Burcgrauen ze Nůrmberg*, Bekennen offenlich an disem brif, Daz wir vmb solich aufleuff vnd misshellung, die zwischen vnser vnd Vlrich vnd Johans der Lantgrafen vom Lůkenberg, vnd von der selben Lantgrafen wegen, biz her entstanden vnd gewesen sint, von der losung wegen Waldek, Störnstein, Newnstat, vnd der Gůt, die dar zů versatzzt waren, vnd von des geleites wegen, daz man zder Newnstat nimpt, vnd biz her da genomen hat, eintrehtig worden vnd frůntlich vberein komen sin, Daz di selb handlung besten vnd beliben sol an den dreyn Schiedmannen, die vormals dar zů geben vnd bescheiden sint, ein kuntschaft darumb zů eruaren, vnd ze verhôrn, als vnser Herre der Keyser vor zwischen vns gerett vnd geteidingt hat, Vnd wir gen ein ander verschriben haben, Vnd auch also: daz die selben drey, die dar zů benant vnd geben sint, die selben kuntschaft eruaren sůlen hie zwischen vnd dem nehsten sant Gôrgen tag; Vnd swaz die selben drey an der selben kuntschaft eruaren, vnd vns darnach bewisen vnd tůn heizzen, nach minne, mit vnser beider wizzen, oder nach dem rechten, als sie dann darůber sprechen, des sulen wir beidersit gehorsam sin. Wer ouch, daz di selben drey die vorgeschriben sache vor sant Gorgen tag nicht endten, So sulen si vf ir eyde vf den selben sant Gôrgen tag, oder vf den nehsten tag darnach, vnuerzogenlich ein riten gen der Newnstat, oder gen Prezzat, vnd sulen dar vz nimmer komen, als lange vntz si die vorgeschriben sache, geendet haben, mit minne, oder mit dem rechten, als vorgeschriben stet. Wer auch, daz der vorgenanten dreyer einer, oder mer, by den egeschriben sachen vor ehafter not nicht gesin môchten, So sulen vnd můgen wir ander an der selben stat vnuerzogenlich on allez geuerd dar zů geben vnd bescheiden, Vnd die sulen dann volle maht vnd gwalt haben zu denselben sachen, in aller der wis, als die vordern gehabt haben. Vnd wir, die vorgenanten Vlrich vnd Johans Lantgrafen vom Lůkenberg bekennen ouch an disem brif, daz die vorgeschriben teiding vnd rihtigung mit vnserm gůten willen vnd wizzen geschehen ist, vnd geloben auch, die stet ze halten vnd ze volfůren in aller der wis, als vorgeschriben stet, Vnd verpinden vns auch des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

by vnsern trewn, vnder vnsrer vorgenanten Oheim, der Burcgrafen, Insigelen, die an disem brif hangent, wan wir eygener Insigel nicht haben. Daruber zů vrkůnd vnd steticheit geben wir disen brif besigelt mit vnsern anhangenden Insigelen, Der geben ist ze *Nurmberg*, am Mitwochen nach sant Gregorien tag, Nach Kristus gebůrt Driuzehen Hundert iar vnd in dem Siben vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anhangenden Secretsiegeln der beiden Burggrafen.

Vgl. Nr. CLXVIII.

CLXVI.

Altman von Degenberg quittirt dem Burggrafen Johann über eine Schuld von 70 Mark Silber.

20. Februar 1347.

Ich Altman vom Degenberch vergich vnd tůn kůnt offenlich an disem brief, daz mich her Burchart von Sekkendorff vnd Her Burchart Horauf verricht haben Sybenczik Mark silbers prandburisch gewicht vnd silbers von dez Edeln herrn, herrn *Johans Burchgraffe ze Nurmberg*, wegen, die er mir schuldik wazz, mir vnd meim vetern, dem Gebolf von Mersenkchoffen, Ritter, daz wir der gar vnd genczlich verricht vnd bezalt sein dez vorgeschriben gelcz. Des zu eineim vrkund vnd ze einern merer sichereyt, gib ich in disen brief, versigelt mit meim Insigel, dez vorgenanten Altmans vom degenberch, Ritters, der geben ist do man zalt von kristus geburt dreuczehen Hundert Jar vnd darnach in dem Syben vnd Vierczigkstem iar, am dinstag nach dem weysen Suntag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXVII.

Hiltebold vom Stein quittirt den Burggrafen zu Nürnberg über eine Schuldzahlung von 700 Pfund Heller.

10. März 1347.

Ich Hiltpolt vom Stein Bekenne offenlich mit disem brif, Daz mich der Ersame veste Ritter her Burchard von Sekendorff genant von Jochsperg, von der Edelen miner genedigen Herren, hern *Johans* vnd hern *Albrehts Burcgrafen ze Nürmberg,* wegen, vf disen tag heut gentzlich bezalt vnd gewert hat Siben Hundert pfunt haller an den schulden, die mir mein vorgenante Herren schuldig sin, vnd darumb ich ir brif han. Vnd darumb sag ich die vorgenanten min Herren als vil geltes quit, ledig vnd lose mit disem offen brif. Dez zů vrchund gib ich disen brif, besigelt mit minem anhangendem Insigel, Der geben ist am Samptztag vor Gregorii, Nach Kristus gebürt Driuzehenhundert iar vnd in dem Siben vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXVIII.

Die Pfalzgrafen bei Rhein werden mit den Burggrafen zu Nürnberg und den Landgrafen von Leuchtenberg verglichen.

14. März 1347.

Ich Heinrich von Erlichein, hern Ruprecht dez eltern Pfallanczraue vf dem Rine vnd Herczoge ze Beygern Houemeyster, Ich Burckartd von Seckendorf genant von Jochsperg Vnd ich Vlrich von Bopphingen, Schiedelute, Veriehen offenbar an disem briefe, Daz wir vberein kommen sin vmbe den vflouf, der da geschehen ist vnd sich ergangen hat zwschent vnsern Herren Růprecht vnd Růprecht Pfallanczgrafen bi dem Rine vnd Herczogen ze Beygern vnd iren Helfern eine syte, Vnd den edeln Herren, hern *Johannes* vnd hern *Albrechten Burggrafen ze Nůrenberg,* Vlrich vnd Johanns den Lantgrafen vom Lukenberge vnd iren Helfern ander syte, vmbe Roub, Prand, Dotslege, vnd daz in friden vnd ane fride geschehen ist, wie daz geschehen sy: Daz haben wir gescheiden vnd reden vnd heiszen och sie daz tůn, daz sie gute fruntd dar vmbe sin sollen, alze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

her nach geschriben stat. vmbe raub vmbe Brantd, daz da geschehen ist, daz Sol bedersyte geneinander abe sin durnehtetlichen; Vmbe den dotslag, der da geschehen ist zů dem Kulme an dem Hauger, da sollen die vorgenanten Herren bedersyte dez selben mannes kinde zwey beraten, ieclicher Teyl der Herren eins, Vnd mit nammen sollen vnsere vorgenanten Herren die Herczogen dez egenanten Hugers seligen süne eime verlihen eine kirchen, die ersten die in lidig wirt, obe er die wil. Were aber, daz er der Selben nit nemmen wolte, So sol er die kirchen nemmen die nehest dar nach lidig wirt, wie die sy; Were aber, daz der selbe knabe abe ginge, so sollen sie die kirchen der andern sune Bruder eime lihen in allem dem rehten, Alze dem der abegangen ist, Vnd Sollen in die egenanten Herczogen dez gut vrkunde vnd ir offen briefen geben. So sollen vnsere vorgenanten Herren die Burggrafen dez Haugers seligen kinde och eins beraten vnd im helfen in ein kloster, Vnd Sollen denne die Burggrafen fur dez mannes fruntd Sprechen, daz die Selben aller der gut fruntd sin die an dem selben dotslag schuldig sin. Wir scheiden och zwschent den Lantgrafen vnd den Wrczern vmbe daz Vyschewazzer: dar vmbe Sollen Sie sich rihten mit dem rehten. Wir scheiden och vmbe daz Gut, da man den Plenstôrffer zů dem Stôrenstein an irret: Dar vmbe Sol man eine erbere kuntschaft erfaren, wez daz ze reht sin solle. Die Tegedinge die der Stemer vnd der Wrczer miteinander habent, daz Sollen Sie rihten vor ir beder Amptmannen, oder vor dem, den die Herren bedersyte dar zů geben. Vmbe einen man von môspach, heiszet fridelin von Eslarn, dar vmbe sollen der Herczogen vnd der Lantgrafen Amptlute sich erfaren, wez der man ze reht sin solle. Vmbe daz holcz ze sorant, dar vmbe Sol man ein erber kuntschaft erfaren. Vmbe den Heydenaber vnd Arnolden von Gopplinszspuhel scheiden wir, daz die gute fruntd sin Sollen, Vnd waz Sie zů einander ze Sprechen haben, dar vmbe Sol einer von dem Andern reht nemmen vor sinem Amptmanne. Vmbe den Velin von Amberg, der vier Pfertd flôhet zů dem Rihter zů Plystein, dem sol man die Selben Pfertd widergeben. Vmbe Friczen Alhartd von Amberg, dem Sollen die weydenberger sinen meyden och widergeben. Wir scheiden och vmbe den Rihter von Swarczenberg Vnd den Tusinger: waz die zů einander ze Sprechende habent, dar vmbe Sollen Sie Tage leysten, vnd Sol ir ieclicher sinen amptman dar bringen, vnd Sollen Sich da miteinander rihten mit minne, oder mit dem rehten, vnd Sollen dar vber gůte fruntd Sin. Vmbe den wilden vnd friczen Arnoltd: waz die zu einander ze Sprechende habent, dar vmbe Sollen Sie Tage leysten, vnd Sollen reht dar vmbe von einander nemmen vnd gůte fruntd dar vmbe Sin. Vmbe den man von Wůnsydel, der gen Waldecke geuangen wart, vnd von dem Stôren von Pegenicz solte bereit sin worden zů dem Tode: waz da beschaczunge dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rihter von Waldecke worden ist, dez ist zehen Pfuntd Heller, die Sol er dem geuangen wider geben. Wir scheiden vnd heiszen och die obegenanten Herren: waz andere kryege vnd vflouffe zwschent in vnd allen iren dieneren geschehen ist, wie die genant sin, Biz vf disen Tag hutte, die Sollen alle abe sin, vnd Sollen dar vf güte fruntd Sin, die Herren vnd die diener; Welicher aber vnder den dieneren, einer oder mere, daz nit stete halten wolten vnd daz vberfüre: Dar vmbe Sollen die Herren einander getreweclich beholfen Sin vf den Selben, alze lange, biz der daz genczlich widertut, dar an er vberfaren hat. Wir scheiden och vmbe den heydenaber den furster, der erslagen wart, daz der, der an im Schuldig ist, ein Ronuartd vnd ein Ocheuartd, siner Selen ze heyl, fur in leysten Sol vnd vollebringen. Vnd daz alle dise Schiedunge vnd Stucke vorgeschriben gancz vnd stete behalten werden, Dez geben wir ze vrkunde disen brief, versigelten mit vnsern hangenden Ingesigelen, Der Geben ist An dinstag vor dem Palme Tag, nach Chrystus geburte Druzehenhundert Jar vnd In dem Syben vnd Viertzigestem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CLXV.

CLXIX.

20. März 1347.

Ludwig Marggraue zu Brandenburg und zu Lusicz etc. und Stephan Herzog in Beyern verkaufen wiederkäuflich ihrem Schwager, Friderich Marggrauen von Meissen, das Land zu Lusicz, mit Sommerfeld, Übigau, Luckau, Bezkowe etc. für 8500 Mark Silber.

Zeugen: der hochgeborn fürste Lantgraue Heinrich von Hessen, der edel man *Johannes Burggraue von Nüremberg*, vnse lieben Oeheimen, und darzu die edelen manne Friderich von Orlamunde, Gunther Herre zu Arnstete, Heinrich und Gunther von Swarzburg, Grauen, und her Fridrich von Wangenheim und die vesten Ritter Albrecht von Wolfstein, Sweiker von Gundolfingen etc.

Gegeben zu *Nürenberg*, nach Christi Geburt Dreizehen Hundert Jar, darnach in dem Syben und vierzigestin Jare, des dienstags vor dem Palmtage.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

Abdruck bei Riedel Cod. dipl. Abth. II. Bd. II. S. 194 sqq.

Ebendaselbst eine andere Urkunde desselben Datums und Inhalts, nur dass hier von einzelnen Verkaufsstücken Luckau und Guben hervorgehoben werden: die *Zeugen*, unter denen wieder *Burggraue Johannes von Nuremburg*, sind fast dieselben.

Der Gegenrevers des Markgrafen von Meissen, d. d. Nurenberg am Sunnabende vor dem Suntage Judica (17. März), worin auch *Johann Burggraue zu Nuremberg* unter denselben Zeugen, befindet sich im Königl. Bair. Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXX.

Kaiser Ludwig bescheinigt der Stadt Nürnberg die Zahlung der dem Burggrafen Johann verschriebenen Reichssteuer.

21. März 1347.*)

Wir Ludowig von gotes gnaden Rômischer Keyser, ze allen zeiten merer des Reyches, Veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, Daz vns die weisen Leůt, der Rat vnd die purger gemeinicclichen der Stat ze Nůrmberg, vnser lieb getrewen, verrihtet vnd gewert haben gentzlich der gewonlichen Stewr, Der Zwey taůsent pfunt sein, der si vns vnd dem Reyche nů schuldig sein auf sant Merteins tag, der schierst kůmpt, ze geben, Wanne si vns die durch vnserr bet willen ietzůnt fůr geben haben, Vnd die sy von vnserr heizze wegen vergwisset haben Dem Edelen manne *Burchgraf Johans von Nůremberg,* vnserm lieben getrewen. Vnd vmb die Zwey tausent pfunt haller sag wir die vorgenanten purger von Nůrmberg irr gewônlichen Stewr von hinnan biz auf sant Merteins tag, der schierst kůmpt, Vnd von danne v̊ber ein gantzez iare, fůr vns vnd vnser nachkomen, ledig vnd lose, gentzlich one geuerde, mit disem brief, Der geben ist ze Nůremberg, an Mytwochen nach sant Gerdruden tag, In dem Drey vnd Dreyzzigstem Iare vnsers Reychs Vnd in dem Zweintzigstem des Keysertůms.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Freyberg Reg. Boic. VII. 40., führt die Urkunde irrig unter dem Jahre 1333 auf.

CLXXI.

7. April 1347.

Johann und *Albrecht Burggrafen zu Nürnberg* bescheinigen den Bürgern zu Nürnberg die Zahlung von 2000 ℔ Haller, die sie jährlich dem Reiche schuldig sind.

Geben zu *Nürnberg,* an dem Samstag nach dem Ostertag, 1347.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 100.

Original fehlt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXXII.

Kaiser Ludwig zahlt dem Burggrafen Johann abschläglich 2800 Pfund Heller.

14. Juni 1347.

Wir Ludowig von Gots genaden Römischer Keiser, ze allen zeiten merer des Reichs, Bechennen vnd tůn kunt, für vns vnd vnser erben, offenleichen mit disem brief, Das wir den Edeln man *Johansen Burggrauen ze Nůrenberg*, vnsern lieben getrewen, von der Aht vnd zweinzig Tawsent pfund haller wegen, die wir im vmb sein dienst schuldig worden sein vnd gelten sůllen, Darumb wir im die *Newnstat* vnd *Vochberg* versetzt vnd yngeantwůrt haben, als ander sein brief sagent, Aht vnd zweinzig Hundert pfunt haller geltes also verricht vnd beweiseit haben: Von erst, von allen nůtzzen vnd gůlten in dem vorgenanten Gericht ze der Newnstat, drwhundert vnd Viertzig pfunt gůlt, vnd von dem zolle ze Wazzerburg zweitawsent vierhundert vnd Sehtzig pfunt haller, Also, das er vnd sein Erben ietzo an den halbteil, den wir an dem zolle ledig haben, sten sůllen, vnd von erst zweitawsent vierhundert vnd Sehtzig pfunt haller, die wir in bis her versezzen haben, da von ynnemen sůllen; vnd ze der nehsten kutemper vor sant Michels tage Sehs hundert pfunt vnd fůmfzehen pfunde, Vnd darnach alle kutemper als vil gelts, als ir brief sagent. Si sůllen auch iren Schreiber an dem selben zolle haben vnd setzzen, der in ir gelt enpfahe vnd ynnem, vnd sůllen wir, noch nieman anders von vnsern wegen, in dar an niht irren, noch hindern. Vnd darůber haben wir in ze schirmer geben den vesten man Zachares von Höhenrein vnsern Pfleger ze klingenberg, das si der vf dem selben zolle von vnsern wegen schirmen vnd versprechen sol, die weil er vnser Pfleger ze klingenberg ist, vnd sol in daz geheizzen vnd sein brief darůber geben. Wäre auch, das wir, Vnser erben, oder vnser frawe, die keiserinne, in von der Pfleg setzzen vnd enthausen wolten, So sol er die pfleg vz seiner gewalt nimmer antwurten, noch geben, es hab danne der, dem wir an sein stat setzzen, dem vorgenanten Burggraf Johansen vnd seinen Erben vor sogtan gelůbde getan, vnd auch brief geben, die in der obgenant zachares ietzo von vnserm heizze getan vnd geben hat. Vnd des ze vrchůnde, geben wir in, mit vnserm keiserlichen Insigel versigelten, disen brief, Der geben ist ze Můnchen, an Sand Veits abent, Nach kristes gebůrt driuzehenhundert iare vnd in dem Siben vnd viertzigstem iare, In dem driv vnd dreizzigstem iare vnsers Reichs vnd in dem zweinzigstem des keisertumes.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CLI.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXXIII.

Kaiser Ludwig widerruft und entkräftet alle den Burggrafen schädliche Urkunden.

26. Juni 1347.

Wir Ludewig von Gotes gnaden Römischer Keiser, zu allen ziten merer des Riches, Bechenne vnd tun chunt offenlich mit disem brief: were, das wir iemant brife, swie der genant oder geheizzen ist, geben hetten, die den Edeln mannen *Johansen* vnd *Albrechten Burggrauen ze Nuremberg*, vnd iren Erben, an irer Herschaft schaden brechten, vnd darzu die vorgenanten Burggrauen recht hetten, dye selben brief widerruffen wir vnd nemen die abe, vnd sollen weder kraft, noch macht haben, vnd in auch dheinen schaden bringen. vnd dez ze vrkunde geben wir in mit vnserm keiserlichen Insigel versigelten disen brief, der geben ist ze Lanczhut, an Eritag nach Johannis Baptiste, do man zalt von kristes gepürt dreuczehenhundert Jar vnd in dem Siben vnd vierczigstem Jare, in dem drev vnd drizzigstem Jare vnsers Richs vnd in dem zweinczigstem des keysertums.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CLXXIV.

Revers des Klosters Waldsassen, wegen der von ihm an die Burggrafen verkauften Veste Rudolphstein.

13. Juli 1347.

Wir bruder francis Abt vnd die Samenung gemain dez Closters zv Waltsassen, tvn chvnt allen den, di disen brif Sehen, horen, oder lesen. Vm di Schidung, als der Veste Ritter her Engelhart von chvngswart geschiden hat zwischen vns vnd den wolgeporen herren, hern *Johanns* vnd hern *Albreht*, vnsern genedigen herren *Purcgrauen zu Nurenberch*, vm den chauf der Vesten zv *Rudolfstain**) vnd allen den guten, die dar zv gehorent, den selben chauf gelob wir trewleichen stet vnd gancz zehalten an geuerde, in aller der weis, als di brif Sagent dez obgenanten hern Engelharts von chvngswart, wi er daz geschiden hab, dez wir ein brif haben. Vnd die obgenanten vnser gnedig herren di purcgrauen den andern brif haben, mit dez vorgenanten hern Engelharts Insigel ausen angedrucht. Vnd zv einem Vrchvnd dez obgenanten chaufs, geb

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir disen brif mit vnserm, des Abez Vnd der Samenunge Insigeln, di dor an gehangen sint, gevestent. Der gegeben ist nach Christes geburt, do man zalt Dreuzehenhvndert Jar vnd in dem Sibenvndvirczigstem Jar, an Seind Margareten tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Rudolphstein* im Königl. Bair. Landger. Hof. Vgl. Nr. XLV. u. CC.

CLXXV.

Die von Waldau geloben dem Burggrafen Johann zu Nürnberg, mit ihrer Veste den Landgrafen von Leuchtenberg zu dienen.

23. August 1347.

Wir Vlrich, Cünrat vnd Heinrich, gebrüder von Waldawe, bekennen offenlich mit disem brif, daz wir, durch genad, schirm vnd fürdrung, mit dem Edeln vnserm genedigen Herren, hern *Johansen Burgrafen ze Nürmberg*, vmb den bawe, den wir tůn wellen, Vber ein kůmen vnd gegangen sein hinder di Ersamen vesten manne, hern Purchard von Seckendorf, hern Albreht von Neyperch vnd Otten den Zenger, pfleger zdem Levtemberge, Also: waz vnd wie vns die vorgenanten drey, oder der merer teyl, Tůn, halten vnd versichern heizzen, Daz wir vnd vnser erben mit der selben vesten, die wir bawen wellen bei den Edeln vnsern genedigen herren, hern Vlrich vnd hern Johansen Lantgrafen zdem levtemberge vnd irn Erben, beleiben, vnd in da mit gewartten vnd dinen ewiglich vnd gen aller meniglich, on geverde; dez suln wir gehorsam sein vnd auch enden vnd volfůrn vnuerzogenlich vnd on geverde. Vnd haben auch di vorgenanten vnser herren alle gewalt, der schidung, die di drey tůn sůln, vns ze manen, in die ze enden, wenn si wellen, vnd suln wir dann, die vorgenanten Waldawer alle drey, nach irr manung, dar nach in die selben schiedung ze Ende bringen vnd volfůrn in dem nehsten monad dar nach vngeverlich; Teten wir dez niht, so suln wir alle drey einvarn vnuerzogenlich mit vnser selbs leibe, in welhie stat si vns ermanen, vnd nimmer dar auz kumen, vntz wir in ge endet vnd volfůrt haben, in aller der weyse, als vor gescriben stet. Dez ze vrkunde geben wir disen brif versigelten mit vnser aller dreyer Insigeln, di dar an hangend, Der geben ist do man zalt nach Cristes gebůrt drevzehen hundert iar vnd in den siben vnd virzigstim iar, an sand Bartholomes abent.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXXVI.

König Carl IV. bestätigt den Burggrafen ihre Privilegien.

31. October 1347.

Wir Karl von gots gnadin Rômscher kunig, ze allen zceiten merer des reychs vnd konig ze Beheym, tun kunt allen lûten. Wann sich dye edlin man *Johans* vnd *Albrecht gebruder Purggrauen ze Nurenberg*, vnsir lieben oheym vnd getruwen, von besundern lieb vnd fruntschaft, vnd durch gnade, fride vnd schirm, ze vns gehalten vnd virsprochin haben, bey vns vnd dem Reych mit irem dyenst ze blyben, noch iren truwen an geuerde: Da von gelobin vnd gehayssin wir yn, by vnsern gnadin vnd truwen, daz wir sy, ire kind, herscheft, leute vnd gût getreulich schirmin vnd virsprechin sullin vnd wollin gen aller menlichen, ze allen iren rechten vnd nôten, Vnd sullin in ouch helfen vnd raten, vnd sy an allen sachen fudern vnd besorgin dy weyle wir leben, als vnsir besundir getrew freunt vnd dyner. Auch sullen wir sy lassen beleybin bey iren rechten, freyheyten, Eren, gerichten vnd gewonheyten, aller irer herschaft lant, leut vnd gût, als sy dy von allen Romschen keysirn vnd konig, vnsern forfarn seligen an dem Reych, von alter her pracht vnd gehabt habin, Vnd sullin yn dy auch nicht vbirfarin, krenkin, noch swachin mit dheynirley sachen, noch ymant des gestaten ze tûn, als ver wir daz gewendin mogin an geuerde. Wer ouch, daz yn dheyn vnsir voruar an dem Reych dheynirley krank oder bruch getan hetten an iren rechten, freyheyten, gerichten, odir gewonheyten, daz sol yn keyn vns dheynin schadin pringen, besunder sulle wir sy do by lassen pliben vnd ouch bestetigen, als sy vnd ir vordiren seligen dy von alter her pracht vnd gehabit habin. des geben wir yn disen prif ze vrkund, besigelt mit vnserm ingesigel, der geben is ze veld vor Nuremberg, an aller heyligen abent, als man schreibit vnd zeelt nach Cristus geburte druczenhundert Jar vnd dar nach yn dem Siben vnd virczigestem Jare, in dem andern Jar vnsirr reyche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXXVII.

König Carl IV. gewährleistet den Burggrafen die Pfandschaft von Vohburg, Neustadt a. d. Donau etc.

31. October 1347.

Wir Karl von gotes gnaden Rômischer Kûnich, ze allen zeiten merer des Reychs Vnd Kûnich in Beheim, Veriehen vnd tûn kunt offenlichen an disem brief. Wanne sich die Edelen *Johans* vnd *Albreht Burchgrafen ze Nûrmberch*, vnser liebe Ôheim vnd getrewe, sich zû vns vnd dem Reyche mit iren trewen verbunden haben, vns getrîwlich ze gewarten vnd bey gesten gen aller meniklichen, die weil si leben, one geuerde: Da von geheizzen wir in bey vnsern gnaden vnd trewen, ob daz were, Daz Ludwig, der sich nennet Markgrafe ze Brandenburch, Hertzog Stepfan, oder irîû Geswistreyd, oder iemant anders von iren wegen, si engen, oder hindern wolten an irre Pfantunge zu *Vohburk*, Burk vnd Markt, vnd zû der *Newen Stat* an der Tûnawe vnd an der Maut ze Wazzerburch, die in Ludowig von Beyrn, der sich Keyser nant, der vorgenanten Ludowiges vnd Stepfans Vater, versatzt het vmb aht vnd zweinczig Tausent pfunt haller, Daz wir den selben Burchgrafen vnd iren Erben mit allem vnsern vermûgen beholfen sullen sein, daz si da bey beleiben in aller weise, als si in versaczt vnd ein geben sein; Vnd sullen auch dheinerley teydinge, noch rihtigunge mit den selben Ludowigen vnd Stepfanne vnd iren Geswistreiden nimmer haben, noch gewinnen, si versichern, vnd vermachen danne den selben Burchgrafen vnd iren Erben, daz si si, bey der selben Pfantschafft der Vesten, Markt, Stat vnd Maût lazzen beleiben one geuerde, als si in von irem Vater versatzt vnd verschriben sein. Wer aber, daz si darvber von der selben Pfantunge gedrungen wûrden, So geheizzen wir in, bey vnsern gnaden, daz wir in die egeschribnen Aht vnd zweintzig tausent pfunt haller an andrer Pfantunge auf vnsern vnd des Reychs Vesten, Steten, oder Gûten widerlegen sûllen vnd wellen, also, daz sy vnschadhafft dor an beleiben, one allez verziehen vnd one geuerde. Des zû vrkûnde Geben wir in disen brief, besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist zû Nûrmberch, an aller Heyligen abent, Nach Kristus geburt Dreûtzehen Hundert Jare Vnd in dem Siben vnd Viertzigstem Jare, In dem andern Jare Vnsrer Reyche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXXVIII.

König Carl verleiht den Burggrafen Johann und Albrecht die Schlüsselbergischen Reichspfandschaften.

31. October 1347.

Wir Karl von Gotes gnaden Rômischer Kûnich, ze allen zeiten merer des Reychs Vnd Kûnich in Beheim, Veriehen vnd tûn kunt offenlichen an disem brief, Daz wir angesehen haben die getrewen nûtzzbern dienst, die vns vnd dem Reyche die Edelen *Johans* vnd *Albreht, gebrûder, Burchgrafen ze Nûremberg,* vnser liebe Ôheim vnd getrewe, vntz her getan haben, vnd noch tûn mûgen vnd sullen, Vnd haben in geben vnd verlihen, vnd verleihen in auch mit disem brief, alle diû reht von Lehenschafft, oder von Satzunge, die der Edel man Chûnrat von Sluzzelberch selige von dem Reyche gehabt hat auf den Dôrffern zû dem *Newenhof,* zû *Tauchansreût,**) zû *Gûntherspûhel,* zû *Obern Schellenbach* vnd zû *Nydern Schellenbach,***) zû dem Hofe zdem Sinbellen Perge Vnd zu der Gabel Mûl, Vnd die Habergûlte in den Dôrffern dar vmb gelegen, mit Gerihten vnd mit allem dem vnd dar zû gehôrt, besucht vnd vnbesucht, wie daz genant, oder wa ez gelegen sey, also: daz die vorgenanten Burchgrafen vnd ir Erben die selben Dôrffern, Hofe, Mûl, Gut vnd Geriht, als vor geschriben stet, Vnd auch alle andriû Gût, die der vorgenant von Slûzzelberg von dem Reyche ze satzunge vntz her inne gehabt hat, wie die genant, oder wa si gelegen sein, innen haben vnd niezzen, besetzzen vnd entsetzzen sullen von vns vnd dem Reych, in aller weyse vnd rehten, als si der offtgenant von Slûzzelberch vntz her braht vnd gehabt hat. Des ze vrkûnde geben wir in disen brief besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist ze Nûremberg, an aller Heyligen Abent, Nach Kristus geburt Dreutzehen Hundert Jare Vnd in dem Siben vnd Viertzigstem Jare, In dem andern Jare vnserr Reyche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Neuhof* und *Tuechersreuth* im Königl. Bairischen Landgericht Erlangen.

**) *Günterbühl, Ober- u. Unterschöllenbach* im Landger. Lauf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXXIX.

König Carl weist die verpfändete Reichsstadt Windsheim an die Burggrafen zu Nürnberg.

31. October 1347.

Wir Karl von gotes gnaden Rômischer Kûnich, ze allen zeiten merer des Reychs Vnd Kûnich in Beheim, Enbieten den bescheidenne weisen Leûten, dem Rat vnd der gemein der purger vnsrer vnd des Reyches Stat ze *Windsheim*, vnsern getrewen lieben, vnd der Meysterschafft der Juden daselbenst, vnsern lieben kamerknehten, vnser hulde. Wir lazzen euch wizzen, daz wir eûch vnd die Stat, mit allen nûtzzen, Gerihten, Eren vnd Rehten, eingeben, enpfolhen vnd versatzt haben Den Edelen *Johans* vnd *Albrehten, Gebrûdern, Burchgrafen ze Nûrmberg,* vnsern lieben Ôheimen vnd getrewen, vmb die getrewen nutzbern dienst, die si dem Reyche vntz her getan haben Vnd noch fûrbaz wol getûn mügen vnd sullen. Da von wellen wir vnd heizzen euch vnd gebieten eẅ auch vestiklichen, bey vnsern vnd des Reychs hulden, daz ir den vorgenanten Burchgrafen, an vnserr vnd des Reychs stat, huldet, swert vnd auch gewartet, mit allen nûtzzen, Gerihten, Eren vnd Rehten, als ir vns vnd dem Reyche durch reht gewarten sullet, als lange vntz wir, oder vnser nachkomen an dem Reyche, eûch vnd die Stat von in erledigen vnd erlosen. Des zû vrkûnde Geben vnd senden wir eẅ disen brief, versigelten mit vnserm Kûniklichen Insigel, Der geben ist an aller Heyligen abent zû Nûremberch, Nach Kristus geburt Dreûtzehen Hundert iare vnd in dem Siben vnd Viertzigstem iare, In dem Andern Jare vnsrer Reyche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CLXXX.

König Carl weist die Juden zu Nürnberg mit ihrer Reichssteuer an die Burggrafen.

31. October 1347.

Wir Karl von gotes gnaden Rômischer kûnich, ze allen zeiten merer des Reychs Vnd kûnich in Beheim, Enbieten der Meysterschafft vnd der Gemein der Juden ze Nûremberg, vnsern lieben kamerknehten, vnser hulde. Wir lazzen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eůch wizzen, Daz wir vmb die getrwen nůtzbern dienst, die vns vnd dem Reyche die Edeln *Johans* vnd *Albreht Gebrůder Burchgrafen ze Nůremberch*, vnsern lieben Ôheimen vnd getriwen, vntz her getan haben vnd noch wol getůn můgen vnd sullen, Den selben Burchgrafen geben vnd verschikkt haben alle iar Tausent pfunt haller von den Gůlten vnd zinsen, die ir vns vnd dem Reyche ieriklich schuldig seit ze geben. Da von wellen wir vnd heizzen eůch vnd gebieten eẅ auch vestiklich bey vnsern vnd des Reychs hulden, Daz ir den vor genanten Burchgrafen der selben Tausent pfunde haller Gůlte also antheizze werdet, vnd in da mit ieriklich dient vnd gewartet, als lange, v̂ntz wir, oder vnser nachkomen an dem Reyche, die selben Tausent pfunt haller gůlte von in, oder iren Erben, erledigen vnd erlôsen, nach der briefe sage, die si von vns dar v̂ber haben. Des ze vrkunde geben wir in disen brief, besigelten mit vnserm kůniklichen anhangenden Insigel, Der geben ist ze Nůremberch, an aller Heyligen Abent, Nach Kristus geburt Dreůtzehen Hundert Jare Vnd in dem Siben vnd Viertzigstem Jar, In dem andern Jare vnserr Reyche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXXXI.

König Carl entledigt die Burggrafen von aller Judenschuld.

31. October 1347.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Chunig, Ze allen czeiten merer des Reichs vnd Chunig ze Behem, Tun chunt allen den, di disen brief an sehen oder horen lesen, Daz wir angesehen haben die getrewen nůczpern dinst, die vns vnd dem Reich die Edeln *Johans* vnd *Albrecht gepruder Bůrgrafen ze Nurnberch*, vnser lieb Ôheim vnd getrewe, vncz her getan haben, vnd noch fůrbaz wol getůn mugen vnd sullen, Vnd haben si vnd all ir erben, selbscholn vnd Burgen, von vnserm kunichlichen gewalt ledig lazzen, vnd sagen si auch ledig mit disem brîf aller der schuld, hauptgůt vnd gesuechs, die si allen vnsern Juden, die in vnserm vnd des Reichs steten, festen, oder slozzen, oder hinder wem si anderswo gesezzen sein, schuldig sein, dor vmb si, oder ir freund, oder diener, Phaffen oder Layen, behaft, selbscholn oder Burgen sein, Wanne wir daz von vnserm kunichlichem gewalt vnd macht wol getůn mugen, vnd auch all Juden mit leib vnd mit gůt in vnser kamern gehorn vnd in vnserm gewalt vnd henden sein, daz wir von vnser mechtichait da mit tun vnd lazzen můgen, waz wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wellen. vnd geloben auch den vorgenanten Burgrauen vnd iren erben bei vnsern gnaden, daz wir mit allen vnsern vnd des Reichs Juden also schicken vnd achten wellen, daz si di vorgenanten Burgrafen vmb all schuld, hauptgůt vnd gesůch vnd ire selbscholn vnd Burgen ledig sagen vnd in ir brif wider geben. Wanne wir mit namen wellen, daz all ir brif, die si allen Juden vmb ir schuld geben haben, ab vnd tod sein, vnd chainerlai chraft noch macht haben, noch nimmermer gewinnen. wer auch, daz di vorgenanten Burgrafen den Juden verschriben heten, daz si vnsers gepots, gewalts, oder gnaden an irn schulden gen den Juden nicht genizzen solten, noch die Juden engelten, wellen wir, daz daz dhainerlai kraft, noch macht haben sull, noch mug, Vnd nemen auch daz ab, von vnserm chunichlichem gewalt, mit disem brif, Wanne wir nicht enwellen, daz die Juden, noch yemant anders, dhainerlai gelubd oder sicherhait vber vns vnd des Reichs gewalt fordern, oder nemen suln. Mit Vrchund des brifs versigelt mit vnserm Insigel, Der geben ist zu Nůrnberch, nach Cristus geburd Dreiczehenhundert vnd in dem Siben vnd Vierczigisten Jar, an aller heilign abent, in dem andern Jar vnsrer Reiche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXXXII.

König Carl gebietet den Juden im Reich, die Burggrafen von aller Schuld loszuzählen.

31. October 1347.

Wir Karel von gotes gnaden Rômischer Kůnich, ze allen zeiten merer des Reichs Vnd Kůnig in Beheim, Enbieten allen Juden, die in vnsern vnd des Reychs Steten, Vesten vnd Slozzen, hinder wem die gesezzen sein, vnsern lieben Kamerknehten, vnser hulde. Wir lazzen eůch wizzen, daz wir von besundern gnaden vnd gunst, die wir zů den Edelen mannen *Johanns* vnd *Albrehten gebrůdern Burchgrafen ze Nůremberch* haben, Vnd auch durch der dienst willen, die si vns vnd dem Reiche biz her getrewlichen getan haben, vnd auch noch tůn sollen, vnd von vnserm kůnicclichen gewalt, si vnd ir Erben, ir Selbsollen, Pfaffen oder Leyen, vnd ir Půrgen ledig vnd lose sagen aller der Schulde vnd des Geltes, Haubtgůtes vnd schaden, des si in schuldig worden sin vnd gelten sůllen, swie si in daz selbe gelt verpůrget vnd verschriben habent. Da von wellen wir vnd gebieten eẅ allen gemeinicclichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd eẘr ieglichem besunder vesticclichen vnd ernstlichen, bey vnsern vnd des Reichs hulden, Daz ir vnd eẘr gemeiner in alle ir briefe, die ir von in habet, vnuerzogenlichen vnd one alle wider rede wider antwurt vnd gebt, Vnd si, ir Selbsollen vnd Pûrgen, ledig vnd lose sagt aller vordrunge, klag vnd ansprach, die ir zû in gehaben mûget von der selben gewisheit wegen. des wellen wir niht enbern, Wanne ir vns vnd daz Reich mit Leib vnd mit gût an gehört, Vnd mûgen da mit schaffen, tûn vnd handelen, swaz wir wellen vnd vns gût dunkt, Vnd wellen auch niht, daz ir dheinerley gewisheit fûr ziehet, die si eẘ, oder eẘern Gemeinern getan haben, ob si eẘ halt verschriben heten, daz si vnsers gebots an iren schulden gen eẘ niht geniezzen sollen, noch ir engelten, Wanne wir niht enwellen, daz ir, noch iemant anders, dheinerley gelûbd oder sicherheit v̊ber vns vordert, noch nemet, Vnd nemen aûch daz allez abe, von vnserm kûniklichen gewalt vnd mehtikheit, mit disem brief; Wolt ir aber v̊ber ditzze vnser gebot si oder ir selbsolen vnd Pûrgen manen vnd ze schaden bringen, oder in ir brief niht wider geben, noch si ledig sagen, oder dise vnser gnade mit dheinerley sachen v̊ber varen vnd niht stet halten, swaz si danne des schaden nemen, oder enpfiengen, die mûst ir selb leiden vnd aûz rihten. Vnd wolten auch vmb die vngehorsam, die ir wider vnser gebot tett, hintz eẘrm Leib vnd Gût rihten vnd mit dem rehten gehorsam sein, als reht wer. Geben ze Nûremberg, an aller Heyligen abent, als man schreibet vnd zelt Nach Kristus geburt Dreûtzehen Hundert Jar Vnd dar nach in dem Sieben vnd Viertzigstem Jare, In dem Andern Jare Vnsrer Reyche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXXXIII.

Burggraf Johann entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster Wülzburg und der Stadt Weissenburg.

2. November 1347.

Wir *Johans* von gotes gnaden *Burchgraf ze Nûremberch*, Veriehen vnd tûn kunt offenlichen an disem brief, Daz wir durch gemach vnd fride Die aufleûffe vnd misshellunge, die vntz her zwischen den Ersamen Geystlichen Leûten dem Apte vnd Conuent des Closters ze wyltzburch einseit, Vnd den Ersamen weisen Leûten den purgern ze Weyzzenburch anderseit, entstanden waren, Vmb daz Holtzze, daz Steinperch heizzet Vnd in dem Hage gelegen ist, Vnd daz Holtzze,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz die Hesenawe genant ist, von beyder teil wil kúrze scheidenn an vns genomen haben, vnd auch gescheiden, also: Daz si die selben Hóltzzer mit einander von vnsrer schiedunge wegen geteilt haben, Vnd ie den teil an der teilunge wol benúget, Vnd sullen auch furbaz Der Apte vnd Der Conuent mit der purger teil, noch die purger mit des Apts vnd des Conuentes teil an den Holtzzern niht ze schaffen haben. Vnd diser berihtigunge vnd schiedunge Geben wir ze vrkúnde disen brief, besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist an dem nehsten tag nach aller Heyligen tag, Nach Kristus geburt Dreutzehen Hundert Jare Vnd in dem Siben vnd Viertzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXXXIV.

2. November 1347.

Die Bürger vom Rat und der Gemein der Stat ze Weyzznburk bekennen, daz sie mit Gunst und Willen Herrn Carls des Romischen Kunigs und auch irer gnedigen Herren *Graf Johans* und *Graf Albrechtez, seines Bruder, Purcgrauen ze Nurenberch, ze disen zeiten diser stat ze Weyzznburch phleger vnd versprecher,* vmb die Mizzehellung, die zwischen in und dem Closter ze Wilzpurk gewesen ist vmb die Holzmarch di Stainperg genant und vmb die Hessenav, liblich bericht und betaidingt seien.

Geben 1347, an dem nehsten Freytag nach aller Heyligen Tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLXXXV.

3. November 1347.

König Karl bestätigt die, nach dem Schiedspruch *Johanns Purcgrafen ze Nurenberg*, geschehene Theilung des Steinberger und Hessenawer Holzes, zwischen dem Kloster Wülzburg und den Bürgern der Stadt Weissenburg.

Geben an Samztag nach aller Heiligentag, 1347.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CLXXXVI.

König Carl bestellt die Burggrafen Johann und Albrecht zu Schirmern des Klosters Heilsbronn.

6. November 1347.

Wir Karl von Gots genaden Rômischer Kûnig, ze allen zeiten merer des Reichs vnd Kûnig ze Beheim, Enbieten den Edeln *Johan* vnd *Albrecht Burgrafen ze Nûrmberch,* vnsern lieben Ôheim, vnser huld vnd alles gut. Wann wir durch des Reichs sache vnd gescheft verre vnd nahen reiten vnd vns erwegen mûzzen, vnd an ieglicher Stat vnser vnd des Reichs vndertan nicht gesein mûgen gegenbûrtichlich, sie ze haben, ze beschûczen vnd beschirmen an iren rechten für gewalt vnd ander hindernûzz. So haben wir an gesehen vnd bedacht vnserer lieben Innigen den Abbte vnd Conuente dez Chlosters ze Halsprûnn, die dichk an in, iren leuten vnd gûten, die zu dem selben Chloster gehôrent, betrubt vnd beschedigt werdent. Dar vmb gebieten wir den vorgnanten Burgrauen ze Nûrmberch, vnsern lieben Ôheim, daz sie von vnser vnd des Reichs wegen die selben, den Abt, den Conuent, Leûte vnd Gut, die in vnd irem Chloster angehôren, beschûczen, beschirmen sûlln vor allem gewalt vnd allermenlich, die in vnrecht tun wolten in dheiner weyse, als lang, biz wir, oder der Abbt vnd Conuent, den wir ouch die macht geben, die selben beschirmung widerrûffen. Geben ze Nûrmberch, Als man zalt von Christs geburt Dreuczehen Hundert Jar vnd in dem Siben vnd Vierczigistem Jar, an Sand Linharcz tag, In dem andern Jar vnserr Reiche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CLXXXVII.

Die Burggrafen geloben, die ihnen verpfändete Reichsstadt Windsheim bei ihren Freiheiten zu erhalten.

13. November 1347.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gotes gnaden *Burchgrafen ze Nûrmberch,* Veriehen vnd tûn kunt offenlichen an disem brief. Wanne der durchleûhtig Fûrst vnd Herre, her Karl Rômischer kûnich vnd kûnich in Beheim, vnser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genediger herre, vns ze rehtem pfande eingeben vnd geseczet hat die Stat *windsheim* vnd die ersamen weisen Lewt vnd purger da selbenst, Reiche vnd Arm, vnd si vns gern vnd willicclichen erchant vnd gehorsam getan haben, ze warten, als in vnser vorgenanter Herre an seinen kůnicclichen briefen enboten vnd geboten hat; Vnd wanne si vns danne gebeten haben, daz wir si vnd die Stat bei den Rehten, eren vnd gewonheiten beleiben lazzen, die si vncz her von keysern vnd kůngen gehabt vnd herbracht haben: Des haben wir ir getrewe dienst vnd erberkheit an gesehen vnd auch ir zeitlich bet, vnd haben in geheizzen vnd gelobt, von besundrer liebe vnd genaden, Daz wir si bei allen ihren rehten, Eren, freyheiten vnd gewonheiten, si sein beschriben, oder niht, als si die vncz her gehabt haben, Vnd wellen noch schůllen in die niht minnern, noch krenchen in dheiner weise, besunder wellen wir si in meren vnd pezzern, als verre wir sullen, getrewlichen one geuerde. Auch sullen si siczen vnd beleiben an irre gewônlichen Stewr, Daz sein Drew Hundert Pfunt haller iericclich auf sant Merteins tag, vnd sullen noch wellen si nimmer vberuaren, noch vbergreifen vber die selben Stewr, weder mit pet, noch mit gewalt. Darzů sullen wir si auch niht lazzen keyser, noch kůnige vberuaren, noch bestewern, die weil si bei vns siczzen vnd sein in vnsern handen. Auch sullen wir in einen Rihter geben aůz vnsern Dyenern, swen si wellen; Vnd swenne si wellen, so můgen si den gewandelen, ob er ez vmb si verschuldt. Dar zů haben wir in die genade getan, daz si, noch ir Leůt, nieman antwůrten sůllen auf vnserm Lantgericht ze Nůrmberg, noch auf keinem andern vnser diener, oder Vögt Geriht, besunder sůllen si ze reht sten ze Windsheim in der Maůr vor irr Stat Rihter, die weil si in vnserm schirm, gewalt, vnd henden sein. Vnd wer aber, daz in der weil ieman auf si alle gemeinicclichen, oder ir ein teil besunderlichen, oder auf iriů Gůt iht erklagt, oder eruollt, wellen wir, daz diů selbe klage weder krafft, noch maht haben sůllen. Wir haben in auch besunderlich, die frewntschaft vnd genade getan, daz si vnd ir ieglicher, mit aller seiner kaufmanschaft, wie diů genant ist, varen, Reiten vnd wandelen můgen, vnd sůllen frey sein vor allem Geleit, durch alle vnser Gebiet, oder swa wir Geleit nemen, die weil si vnder pfant sein vnd in vnserm schirm und henden siczen, wie gewonheit her ist komen ze zollen, vnser Leůt gen in vnd si gen vnsern Lewten, also sol ez aber furbaz besten, an allen zöllen vnůberuaernlich. Auch sůllen si kein Pfant sein für vns, noch für vnser Lewt; Würden si aber iendert also gepfendet, geschedigt, geirret, oder aufgehabt, da uon sůllen wir in helfen vnd ledigen, one iren schaden. Auch ist gerett: würd zwischen vns *gebrůdern Grafen Johans* vnd *Grafen Albrehten* ein zweyunge oder misshellunge, dar zů sůllen si vnser keinem von dem andern zů legen, noch helfen, biz wir vns verrihten, Vnd sůllen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

si doch die weil schirmen einen wege, als den andern vnuerscheidenlich. Auch ist zwischen vns vnd den vorgenanten purgern mit namen gerett vnd gedinget: wer, daz vns von vnser selbes vnd vnserr Herschaft wegen iht krieges angienge, dar zů wir irs dienstes bedôrften, dar vmb sůllen wir si biten, vnd sůllen si vns denne getrewlich dienen vnd mit irem dienst ze staten komen, Daz daz in vnd der Stat vnuerdôrbenlich sey; Vnd sůllen wir si bey sôlichen diensten beleiben lazzen, vnd auch auf keinen dienst dringen, der in ze swer were vnd den si niht erzeůgen môhten. Vnd daz in also disew vorgeschriben sache, Artikel vnd genade gancz, stet vnd vnzebrochen beleibe, Geben wir in disen brief besigelten mit vnsern anhangenden Insigelen, Der geben ist Nach Kristus gebůrt Drewczehen Hůndert Jare Vnd in dem Siben vnd Vierczigstem Jare, am Eryntag Nach sant Merteins Tag.

Transsumt in einer zu München befindlichen Original-Urkunde des Abts von St. Egidien, d. d. Nürnberg 1359 fer. III. post festum S. Jacobi.

Vgl. Nr. CLXXIX.

CLXXXVIII.

18. November 1347.

Karolus Romanorum Rex, supplicantibus Wolframo de Nelnburch preceptore Alamanie et *Bertoldo burgrauio de Nurenberch provinciali Franconie*, fratribus sancte Marie Jerosolimitani domus theutonice privilegium, a Friderico II. Romanorum rege eisdem datum, confirmat.

Datum in Nurenberg, XIV. Kal. Decembr. Ind. XV. Anno MCCCXLVII., Regni anno II.

Brandenburg. Usurpations-Geschichte Beilage 59.

CLXXXIX.

18. November 1347.

Karl Römischer König gibt, auf Ansuchen des edlen geistlichen *Berchtolt, Burggraf von Nüremberg und Landkomthur zu Franken*, dem Deutschen Hause und den Brüdern zu Nüremberg die Dörfer Schwartzpach und Nydern-Beuenspach.

Geben zu Nürnberg, am Suntag vor St. Elzbeten Tag, anno MCCCXLVII., in dem andern Jar des Reichs.

Aus dem Copialbuche des Deutschordens zu Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXC.

20. November 1347.

Carolus Romanorum Rex, ad instantiam religiosi fratris *Bertoldi Burgravii de Nurenberg, provincialis Franconiae,* fratribus domus in Virnsperch ordinis Theutonicorum jus patronatus ecclesiae in Windsheim, quod ad ipsum et imperium Romanum pertinet, pleno jure donat.

Datum in Nurenberch, XII. Kal. Decemb. 1347.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 116.

CXCI.

21. November 1347.

Karl Römischer König verheisst, aus Neigung zu dem edeln *Berchtold Burgrafen zu Nürnberg, Landcomentewr ze Franken,* und zu dem Teutschen Hause zu Nürnberg, dem Convente der Brüder des deutschen Hauses zu Nürnberg die Vogtey, das Gericht etc. zu Vorhen oberhalb Hersbruck an der Begnitz, welche Reichslehen sind, und die sie von der reichen Offneyen Weyglin zu Nürnberg gekauft haben, als freyes Eigen.

Geben zu Nürnberch, an Mitwochen vor Sant Clementen tag, 1347.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 117.

CXCII.

21. November 1347.

Karolus Rom. Rex et Boemie Rex monasterio regularium Ordinis S. Benedicti, quod tunc temporis Pragae institui et aedificari iusserat, assignat redditus quosdam.

Datum *Nuremberg* anno domini Millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, Indictione decima quinta, XI. Kalendas Decembris, Regnorum anno II.

Testes: Fridericus Bambergensis, Joannes Olomucensis Episcopi, et Rudolphus Saxonie, Nicolaus Opawie Duces, Eberhardus et Vlricus de Wyrtemberg fratres, *Joannes et Albertus Burgrauii de Nurenberg*, fratres.

Pelzel, K. Carl IV. Th. I. Urkundenbuch S. 91 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXCIII.

Die Burggrafen vermitteln für Ludwig von Hohenlohe ein Anlehn bei König Carl IV.

3. December 1347.

Wir *Johanns* vnd *Albrecht* von Gottes gnaden *Burgkgrauen zu Neurmberg,* bekennen offennlich an diesem brieue, das wir durch der bette willen, die vnns hatt gethan der allerdurchleuchtigste herr, herr karl Romischer vnd zu Behem kunig, gelopt haben, vnd geloben mitt gutten Trewen an diesem briefe dem Edlen manne ludwigen von hoenloch, vnnserm lieben Oheim, das er dem selben herrn karel mag pfennden in vnnser veste zu vnns vnd von vnns an seinem vetterlichen erbe, vnd sullen yme vnd seinen Erben dar zu getrewlichen beholffen sein, ob der mer genannt herre karel yme oder seinen erben das gelt, das er yme vnd seinen Erben gelopt hatt zegeben, nicht reicht vnd gibt vff die zill, als die brieffe sagen, die er im daruber geben hatt. vnd des zu vrkundt geben wir im diesen brieue, versigelt mit vnnsern anhangenden insigeln, der geben ist do man zalt von Crists geburte Trewzehenhundert jare vnd darnach in dem syben vnd vierzigisten jare, an dem Montag nach Sant andres tage.

Aus einem Copialbuche des XV. Jahrh.
mitgetheilt vom Königl. Wirtembergischen Archivar Oeelsle.

CXCIV.

König Carl giebt den Burggrafen zu Nürnberg Gewalt, die Raubburgen einzunehmen und zu behalten.

21. December 1347.

Wir Karl von Gottes gnaden Rômischer Kûng, ze allen zeiten merer des Rychs vnd Kûng ze Beheim, Verichen vnd tûn kunt ôffenlichen mit disem brief, Daz wir den Edeln *Johansen* vnd *Albreht gebrûdern Burggrafen ze Nûrenberk,* vnsern lieben Ôheimen vnd getrewen, die besundern gnad getan haben vnd in erlaubt, daz si alle Rauphûser vnd Vesten, daruf man des Ryches Strazzen beschedigt vnd beraub, betwingen vnd beschedigen sûllen vnd mûgen, wenn oder wie si wellen. Vnd was si der selben Rauphûser vnd Vesten also betwingen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd gewinnen, die selben haben wir in verlihen, vnd verlihen in auch die von vnserm kůnklichen gwalt mit disem brief, Also, daz si vnd ir Erben die selben Rauphůser vnd Vesten mit allen irn zůgehörnden von vns vnd dem Ryche eweklichen ze rehtem Lehen haben vnd besiczen sůllen, ane alle hindernůz, ane geuerde. Mit vrkůnd dicz briefs, mit vnserm kunglichen Insigel versigelt, Der geben ist ze Basel, Nach Crists gebůrth Drutzehen Hundert iar vnd in dem Siben vnd Viertzigsten iar, an Sant Thomas tak des heilgen Zwelfbotten, In dem andern iar v̊nsers Riches.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXCV.

König Carl verstattet den Burggrafen, die ihnen verpfändeten Orte Floss, Parkstein etc. zu befestigen.

21. December 1347.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kung ze Beheim, Veriehen vnd tun kunt offenlich mit disem brif, Daz wir die Edeln *Johann* vnd *Albrehten gebruder Burgrafen ze Nůrnberg*, vnser lieben Ohem vnd getrewen, geheizzen vnd enpfolhen haben, daz sie di vesten *flozze* vnd *Parkstein*,*) vnd ouch den Markt zer *Weyden* vnd alle ander Mårkte, di dar zu gehörn, bezzern, bawen vnd vesten sullen, wenn oder wi in des durft vnd not geschiht. Vnd waz si danne, oder ir erben vf di vorgenanten Vesten vnd Merkt verbawen, daz sullen si vnd ir erben haben vf den selben vesten vnd merkten, vnd sullen ouch di ir pfant dar v̊mb sin, dar v̊mb si vnser besunder brif haben, vnd sol in ouch daz an dem vordern gelt vnd brifen keinen schaden, noch brůch bringen, one geuerd. Mit vrkund dicz brifs, versigelt mit vnserm kunglichen Insigel, Der geben ist ze Basel, nach Christus geburt drẘzehenhundert iar vnd in dem Siben vnd Virczigstem Jar, an sant Thomas tag des Zwelfpoten tag, In dem andern iar vnserr Reiche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Floss*, *Parkstein* und *Weiden* im Königl. Bair. Landger. Neustadt a. d. Waldnab. Vgl. Nr. CCCI.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

CXCVI.

Die Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg bestätigen dem Kloster Waldsassen den erkauften Hof zu Weissenstadt.

8. Januar 1348.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gots gnaden *Purgrafen ze Nürnberg,* veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Daz wir mit gutem Rat vnd wolbedahtem můt Denn Erbergen Gaistlichen Leuten, dem Abpt vnd dem Conuent des Closters ze Waltsachssin, ein Hofrait zu der *Weyssinkirchen,**) mit sehtzig morgen akkers vnd zehen tagwerk Wysmads, bestetigem mit disem brif, mit allem rehten vnd nůtzzen, als sie ez vor auz gedingt haben an dem kauf der vorgenanten Weyssinkirchen. Auch geheizzen wir in, daz wir sie, ir leut vnd ir Gůt trewlich schutzzen vnd schirm sullen vor allen vnsern Dienern vnd Amptleuten, als verre wir můgen an geuerde. Vnd dez ze vrkůnde geben wir in disen brif besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist Nach Cristus gebůrte Drewtzehen hundert iar in dem Aht vnd Viertzigistem iar, am nehsten Eritag nach Obersten.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Secretsiegeln der Burggrafen.

*) Jetzt *Weissenstadt* im Königl. Bairischen Landgericht Kirchenlamitz.

CXCVII.

Revers der Hirschberge, wegen der ihnen von den Burggrafen übergebenen Güter zu Weissenstadt.

13. Januar 1348.

Wir Arnolt vnd Haiman průder von Hyrsperch, vergehen offenbar vnd tun chunt allen den, die diesen brief Sehent, hörent, oder lesent, Daz vnserr lieben gnedigen herren, her *Johans* vnd her *Albreht purchgrafen ze Nürnberg,* vnd ir Erben, mit gutem willen vnd mit gemainem rat, vns gelazzen habent ir aygen vnd ir Gůt ze der *Weyssenkirchen,* vnd all die dorfstet, die sie da ze reht schůllen haben, daz wir in die schůllen besetzzen nach vnsern trewen, on allez geuerd, So wir aller schierst můgen. Vns haben auch vnserr vorgenanten herren die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gnad getan, daz wir die vorgenanten Gut Schůllen inn haben zu Sehs leiben, die wir benennen an diesem brief: Ich Arnolt benenn zwen, mein sůn Arnolden vnd Fridreichen, Ich Haiman benenn auch mein zwen sůn Arnolden vnd Hansen. Wir sehs schůllen auch vnsern vorgenanten herren, oder wem sie daz enpfelhen, halben nutz geben der vorgeschrieben gut, waz dauon geuellet an Czins, an zehenten, an Vischwayd, an Wiltpant, oder an chainem irdyschen nutz, vnter der Erden vnd ob der Erden, versucht vnd vnuersucht, vnd an dem geriht, waz dar an vnder vier phunt haller verfellet, daz vnser vnd vnserr egenanten Erben sein, waz aber v̊ber vier pfunt haller ist, daz schullen wir vnsern vorgenanten herren, oder wem sie daz enpfelhen, halbes geben, mit anderm nutz als e geschrieben ist. Es schůllen auch vnserr vorgenanten herren die Chirchenlehen der vorgenanten Gut selber leihen, vnd schůllen wir die vorgenanten Průder vnd vnserr Erben dar an chain reht niht haben. Wir schůllen auch di egenanten gut besetzen mit allem den rehten, als ander vnsrer herren gut besatzt ist. Auch ist betaydingt, daz vnserr vorgenanten herren schůllen haben auf dem vorgenanten gut zu aynem vertigen phlug Ackers vnd zehen tagwerch wismats, vnd waz da von nutz wirt, da schůllen wir chain reht niht an haben. Vns haben auch vnserr herren die gnad herwider getan, daz wir Průder vnd vnserr egenant erben schůllen haben enpfor aws zu zwaien vertigen pflůgen ackers vnd zwaintzig tagwerch wismats; wer aber daz, daz wir vorgenanten Průder payd oder vnserr ainer verschieden, vnd daz vnser egenanten erben den vorgenanten guten vor kinthait niht mǒhten vor gesein, so schůllen sie ainen verweser nemen, noch vnsrer vorgenanten herren rat, der payd, in vnd den kinden, nůtzleich vnd frůmleich sei. Wer aber daz, daz vnserr vorgenanten kinder sich vnendleichen anliessen, vnd auch anders teten, denn vnsern egenanten herren vnd iren guten frůmleich vnd nůtzleich wer, vnd daz die vorgenanten herren daz mit der gewissen můgen dar pringen, also daz, daz vnserr vorgenanten herren zwen man neme, vnd vnserr vorgenanten erben auch zwen man. Mǒchten aber die vier man v̊berain niht chommen, So schǒlten sie ain gemainen man v̊ber sich nemen, Vnd schůllen die e geschrieben gewissen sprechen vnd sagen, nach iren trewen; veruallent sie denn, so schůllen sie chain reht, noch ir erben, noch chain irr freůnt, an den vorgenanten guten haben, noch enschůllen, noch enmůgen vnserr egenanten herren nimmermer dar v̊mb anuertigen mit chainer ansprach. Wir vorgenanten Průder schůllen auch selber payd, oder vnserr ainer, oder, wenn vnserr niht enwere, vnserr vorgenanten erben, auf dem vorgenanten guten sitzzen mit hawz, vnd schůllen den Leuten vor sein vnd schůtzen vnd schirmen mit gantzen trewen; wo wir dez niht enteten, So schůllen wir an den egenanten guten chain reht, noch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

chain ansprach haben. Wir geloben vnd haben gelobt, daz wir, noch auch vnser vorgenanten Erben, chainen gewalt niht schůllen haben an den vorgenanten guten, noch an chainen rehten, die wir dar an haben, weder zu versetzen, noch zu verchauffen, noch zu verkůmmern, noch schůllen vns auch mit den selben guten an chainen andern herren halten, sunder wir schůllen vnd wellen mit den vorgenanten guten warten vnd dienen, wir vnd vnserr egenanten erben, mit gantzen trewen vnsern vorgenanten Herren vnd iren Erben geleicher weis, als in ander ir Amptleůt vnd ir diener trewleichen dienent. Wer aber daz, daz sůlcher chriech oder vnfriede erstůnd, oder würde, daz wir, noch vnserr egenanten Erben, pei den vorgenanten guten niht möhten gesein, noch beleiben, sunder wir můsten da von varen, wer wir auch zwai gantzeu jar da von, So enschůll wir, noch chain vnserr erben, chain reht an den egenanten guten nimmer haben, noch schůllen, noch můgen mit anspräch dar nach gesprechen, sunder es schol an vnserr vorgenanten herren vnd an ir Herschaft geuallen, mit allem dem rehten, als ander ir gut. Ist auch daz, daz vns iemant die vorgenanten gut ansprichet, daz schůllen vns vnserr vorgenanten Herren vertreten vnd versprechen mit ainem rehten. Wer aber daz, daz man ires rehten dar v̊mb niht nemen wölt, vnd wölt in gewalt tun da, So schölt wir inz helfen mit der hant weren; nem wir des chainen schaden, den schůll wir selber tragen, vnd schůllen dar v̊mb chain vordrung zu vnsern vorgenanten Herren, oder zu irr Herschaft haben. Wer aber daz, daz iemant durch chrigs willen, oder mit gewalt auf die vorgenanten gut chain Vestt paẘn wolt, vnd mit namen den *Rudolfstain*, noch chain ander Vestt: daz schůll wir vnd vnserr Erben mit allen vnsern freůnten weren vnd wenten, mit leibe vnd mit gut, trewleich und gentzleich, on alles geuerde. Wir schůllen auch selber den Rudolfstain, noch chain ander Vestt niht enpawen, on vnserr vorgenanten herren willen vnd wort. Wer auch daz, daz wir sůnderlinge chriege gegen imant hetten, die da den vorgenanten guten vnd auch den Leuten, di dar auf sitzen, zu schaden möhten chomen, da uon schůllen wir vns lazzen weisen nach vnserr vorgenanten herren rat, also, daz ire Herschaft, noch ir Leůt chainen schaden niht nemen. Wir geloben vnd gehaizzen auch, daz, wenn vnsrer vorgenanten zwayer Průder vnd auch vnserr egenanten vier erben nimmer ist, So schůllen chain vnserr anderr erben, noch chain vnserr egenanten erben erben, noch chain vnserr freůnt, noch vnserr freunt erben chainerlai reht, noch ansprach an den vorgenanten guten ze der Weyssenchirchen vnd allen den dorfsteten vnd dörffern, die dar zů gehörent, nimmermer haben, Sunder sie schůllen zu vnserr vorgenanten herren Herschaft wider geuallen, mit allem vnd mit gantzem nutz, vnter der erden vnd ob der erden, versucht vnd vnuersucht. Vnd daz daz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gantz vnd stet ewicleich beleibe, Dez sint gezeúge: die erbergen vesten Ritter her Fridereich von Seckendorf genant von Krotendorf, Her Fridereich von Nangkenreuth, Her Chunrat, Her Fridereich, her Herman von Weydenberg, geprůder, vnd Chunrat Pybrach vnd ander erberg Leut genuch, den wol ze gelauben ist, vnd die auch ir Insigel zu ainer zeúknůsse haben gehenget an diesen brief, Der geben ist do man zalt von Christus gepůrd dreutzehen hundert jar, dar nach in dem Aht vnd Viertzigstem Jar, An dem Ahten tag nach dem Obersten tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXCVIII.

Revers der Hirschberge, wegen der ihnen von den Burggrafen, zu Burglehn, übertragenen Veste Rudolphstein.

13. Januar 1348.

Ich Heinrich vnd mein Sůn Chuntz vnd Hans, Vnd ich Fridreich vnd mein Sun Hans, Vnd ich Arnolt vnd mein Sůn Arnolt, Fridreich, Thomas vnd ander mein Sůn, Vnd ich Eberhart vnd mein Sůn Chunrat vnd Arnolt, Vnd ich Hainman vnd mein Sůn Arnolt, Hans, Fridreich vnd Heinreich, Vnd ich Chunrat vnd mein Sůn Hans vnd Arnolt, all gemainchleich genant Hyrsperger, tun chunt allen den, die diesen brief sehen, hôren, oder lesen: Daz vns vnserr Lieben gnedigen herren, her *Johans* vnd her *Albreht Purchgrafen ze Nůrnberg,* vnd all ir Erben, vns vnd vnsern Erben, di sůn sein, von sůnderleicher gunst die gnad getan haben, daz sie ainen aus vnserm gesleht, die vorgeschrieben sint, der in oder irrer herschaft fugsam ist, kisen wellen, vnd dem selben irr Haus, daz gehaizzen ist *Rudolfstain,**) enphelhen wellen, also, daz in der selbe dor v̊ber swer vnd auch gelobe aydsweis, wie sie daz ertrahten můgen, daz er vnd alle, die mit im auf dem selben haus sein, daz selbe haus treẘleich wewarn vnd auch phlegen, vnd chain anders tun mit dem selben haus gegen herren, noch gegen freuten (sic!), noch gegen anders niemant, denn daz in rehtz vnd liebs will vnd wort ist, vnd zu irem pot vnd zu irem gehaizz treẘleich vnd gantz sten zu aller zeit, on alles geuerd. Auch wenn daz wer, daz der vorgenant phleger zu dem Rudolfstain vnsern vorgenanten herren nimmer fugsam ist, oder sie sein nimmer wellen, wenn sie in des ermantt, so schol er der vorgenanten Vestt Rudolfstain gentzleich vnd gar absten, vnd schol sie antwurten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnsern vorgenanten herren, oder irem gewalt, pey seinem Ayd vnd pei seinen trewen, on all widerrede vnd on geuerde, mit der Chost vnd mit der hilf, die do zu gehörn vnd gepúren möhten, zu so vil zeit nach der Jarsfrist, als er versezzen hat; auch schol der selbe vnd sein gesinde fürpaz mer chainerlai ansproch, noch vordrung zu vnsern herren oder zu irr Herschaft haben, von chainerlai sach oder schadens wegen. Vnd ob gescheh, daz vnserr herren abgingen, oder bei dem Lant niht weren, wenn denn der vorgenant phleger ze dem Rudolfstain aintrehticleich ermant wirt von vnserr herren phleger, die zu den zeiten sein, oder wem sie daz enphfúlhen, so schol er vnd die seinen in der vorgenanten Vestt abtreten in aller der weis, als vor verschriben ist. Auch dor nach schúllen die egenanten vnserr herren ir Vestt zu dem Rudolfstain aber fürpaz enphelhen ainem aus vns, den vorgeschrieben Hyrspergern, der in aller pest geuelt vnd fugsam ist, in aller der weis vnd red, als vor verschrieben ist. Vnd wem sie ir vorgenantz Haus enphelhent, wolt sich der selbe des niht vnterwinten, der selbe vnd sein Erben vnd sein nachkómling schúllen verlorn haben alle die gnad, die vor geschrieben stet. Wem auch daz vorgenant Haus enpholhen wirt von vnsern vorgenanten herren, der schol niemant chain Layt tun, noch lazzen tun, mit Raube, haimleich, noch offenbar, an vnserr herren wille, noch wort; Würd er aber dez ÿber redet vnd wizzenchleich weweist, so schol er daz selbe Haus vnsern egenanten herren antwurten, Vnd dar nach schol, noch enmag er, noch chain sein nachkómling, vnserr Herren, oder ir Herschaft anuertigen vmb chainerlay ansprach, noch schaden, sunder schúllen sie verschieden sein ewicleich aller der gnad, die vns vnd in verschriben sind. Auch wem vnserr vorgenanten herren ir Vestt zum Rudolfstain enphelhen, dem tun si die gnad, daz sie im helfen wellen alle Jar mit Sehs vnd tzwaintzigk phunt hallern, mit tzwaintzich kar korns, mit sehtzehen kar hebreins maltzz vnd mit sehtzehen kar habern vnd mit ainem kar Arbaiss, mit ainer scheiben saltz Vnd mit ainen Groben Tuch, Vnd ÿmb die selben gnad sei wir, die vorgeschrieben Hyrsperger alle, vnsern vorgenanten herren vnd irr Erben Purchman worden, also, daz wir vnd vnserr Erben ewicleich in vnd allen iren Leúten vnd Guten nimmermer chain Lait tun schúllen, Sunder wir schúllen sie vnd ir Leutt vor schaden wewarn mit gantzen trewen, vnd dienen, on alles geuerde. Vnd dar ÿmb tun sie vns auch die gnad, daz sie vns trewleich fürdern wellen, also, ob vns iemant ÿberuarn wólt zu vnrehter weis, vnd niht minn, noch reht von vns nemen wólt, Vnd wir all gemaincleich vnd aintrehticleich daz mit ein ander vnsern herren chlaiten, so schúllen sie dor zu senten, oder reiten, ob vns minn oder reht geschech, vnd daz schúll wir auch nemen nach irem gepot vnd gehaizz. wólt man des dann von vns niht nemen, so schol vns vnsern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

herren phleger ze dem Rudolfstain geholfen sein, aber nach vnserr herren rat vnd gehaizz, als lang, vntz piz vns minn, oder reht geschicht. Wer aber daz, daz wir niht all aintrehtichleich an ein ander geholfen wôlten sein, vnd daz sich ainer, oder mer, des von vns schaiden wôlten, so weren vns vnserr herren, noch ir phleger ze dem Rudolfstain nihtz schuldig zehelfen. Vnd daz daz allez stet vnd gantz weleibe von vns vnd von vnsern erben vnd nachkômeling, Geben wir vnsern egenanten herren vnd iren Erben, zu ainem vrchûnde vnd ze ainer bestetichait, diesen brief, versigelten mit vnsern dez Heinreichs, Fridreichs vnd Arnoldz, Eberhartz, Haimans vnd Chûnradz, brûder, genant Hyrsperger Insigeln. Daz ist geschehen do man zalt nach Christus gepûrt dreutzehenhundert iar, dar nach in dem aht vnd Viertzigstem iar, an dem Ahten tag nach dem obersten tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Rudolphstein* im Königl. Bairischen Landgericht Hof.

CXCIX.

Die Burggrafen von Nürnberg verzichten gegen die Hirschberge auf die Dörfer Bischofsgrün, Birnstengel etc.

13. Januar 1348.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von Gots gnaden *Burchgrafen ze Nûrnberg*, vnd alle vnserr Erben, bekennen offenbar an disem brif allen den, die in sehen hôren, oder lesen, Daz wir vns verzigen haben der ansprach, die wir hetten zu den Dôrffern zu *Pischolfsgrûn, Pirnstingel,**) *Chornpach, Perngersgrûn, Haydleins, Frobernsgrûn*, dez mals, do wir vns betaidingten mit den Hirspergern vmb den *Rudolfstein* vnd vmb die Dôrffer, die darzu gehôren. Vnd zu ainem vrchûnde der obgenantem verzeihnûzz, geben wir in disen brif versigelten mit vnsern anhangenden Insigeln. Daz ist geschehen, do man zalt von Cristes gepûrt Drewczehenhundert Jar, darnach in dem aht vnd Vierczigstem iar, an dem ahten tag nach dem Obersten tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegeln.

*) Die Orte gehören zum Königl. Bairischen Landgericht Gefrees.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CC.

Das Kloster Waldsassen verkauft den Rudolphstein und Weissenstadt an die Burggrafen zu Nürnberg.

15. Januar 1348.

Wir Brůder Franciscus Abtt vnd der Conuent gemain des Chlosters ze Waltsassen, bechennen offenbar an disem brif allen den, di in sehent, hórnt oder lesent, Daz wir gutem veraintem rat vnd gewizzen vnser Vestt zv dem *Rudolfstein, Weizzenkirchen* vnd all die gut vnd ód, di dar zv̊ gehórn, mit allem dem rehten vnd nůtzzen, holtz, Aekker, zehent, Vischwaid, Wismad, Můl, herschaft, wilpant, halsgeriht vnd chlainsgeriht, vogtey, versucht, vnd vnuersucht, vnter der erd vnd ob der Erd, geraumt vnd vngeraumt, vnd vreihait, swi daz genant ist vnd wo daz gelegen sey, on Ain hofrait, mit sehtzich morgen Akkers vnd zehen tagwerch wismads, mit aller vreihait vnd rehten, als wir ez vor mals her gepraht haben, behalten vns zv̊ der Weizzenkirchen: di andern obgenanten gut allew hab wir verchauft reht vnd redleich den Edeln wolgeporn hern, hern *Johans* vnd hern *Albreht, Purgrauen zv Nérnberch*, vnd allen irn Erben, vmb tzway vnd tzwainzich hundert pfunt haller, der wir gar vnd gantz, bezalt vnd gewert sein; Vnd verzeihen vns mit disem brif der vorgenanten Vesten vnd gut, Also, daz wir, noch chain vnser nachomling, dor nach chain ansprach tun, noch haben wellen, noch schůllen, on alls geuerde. Dor v̊ber hab wir in geantwurtt alle di brif vnd vrkůnd, di wir v̊ber di vorgenanten vestt vnd gut heten on geuerde, Vnd geloben in Auch, die selben Vestt vnd gut mit dem rehten zu vertreten, wo in des not geschiht. Auch gelob wir pey vnsern trewen, zv vorschen vnd eruarn in vnserm Chloster an vnsern Salpůchern, ob wir iht mer ód, dórfer, oder gut dor an vinden, denn an den brifen geschriben ist, die wir in geantwurtt haben: daz schůll wir in ze wizzen tun vnd geschriben geben, on geuerde. Vnd daz in diser chauf gantz vnd stet beleib, dor vmb geb wir in disen brif, versigelt mit vnsern paiden Insigeln, di dor an gehangen sind. Daz ist geschehen, do man zalt von Christes gepurt dreuzehenhundert Jar vnd dor nach in dem Aht vnd virzigistem Jar, Am nehsten Eritag Aht tag nach dem obersten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. XLV. u. CLXXIV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCI.

Die Burggrafen Johann und Albrecht eignen dem Kloster Waldsassen das Patronat von Hof.

15. Januar 1348.

Nos *Johannes* et *Albertus* dei gracia *Burchgrafii de Núremberch*, Recognoscimus presencium per tenorem, Quod donacionem Jurispatronatus Parrochialis Ecclesie in *Curia Rednitzze,**) Babenbergensis Dyocesis, cum omnibus Capellis sibi annexis, per Nobiles viros, Heinricum seniorem et Heinricum Juniorem Advocatos de Weyda, fideles nostros dilectos, Abbati et .. Conuentui Monasterii Waltsahssensis liberaliter factam, vna cum Litteris super ea confectis, quantum nostri interest, ratificamus, approbamus et presentibus confirmamus, Adicientes ac fideliter promittentes, Quod predictos Abbatem et Conuentum predicti Monasterii apud venerabilem dominum Episcopum et Capitulum in Babenberch debeamus pro posse nostro effectualiter promouere. In cuius rei testimonium, presentem Litteram nostris sigillis dedimus roboratam. Datum Anno domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo Octauo, feria tercia proxima post octauam Epiphanie domini.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die beiden grösseren Siegel der Burggrafen (s. bei Nr. III. u. CCXI.).

*) *Regnitzhof*, jetzt *Hof*.

CCII.

König Carl gestattet den Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg, ihr Landgericht mit einem Ritter zu besetzen.

15. Februar 1348.

Wir Karle von Gotes gnaden Rômischer Kûnch, zû allen zeiten merer dez Reiches vnd Kûnch zu Peheym, Veriehen vnd tûne kûnt ôffenlich mit disem brief allen den, di in sehen, hôren oder lesen, Daz fur vns chomen Di Edeln *Johanns* vnd *Albreht Burchgrafen ze Nûrenberch*, Vnser libe Ôheim Vnd dez Reichs getrewen, Vnd teten vns kûnt, Daz ir Lantgerihte daz si von vns vnd dem Heiligen Rômischen Reiche zelehen haben, mit einem Rihter schôlt besetzt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden, als vnser Hofgerihte, swenne ir einer daz selbe Lantgerihte selber niht besitzen möhte, Vnd daz aůch oft geschehen möht, Daz si in vnsern vnd dez Reiches dinsten vnd sachen, und aůch in ir selbes Geschefte, Daz selbe ir Lantgerihte niht besitzen möhten, noch aůch also besetzen mit einem Rihter, als sein reht wer; Vnd baten vns, Daz wir in vnd iren erben, von vnsern besůndern Kůnichleichen milten vnd gewalte, di gnade teten, Daz si daz selbe ir Lantgerihte, swenne si ez selber, oder ir erben niht besitzen möhten, noch wölten, Mit einem erbergen Ritter besetzen möhten, der an irre stat rihtt vnd tel, als ir einer selber, oder ir erben rihten vnd getůne möhten, Vnd daz aůch danne di selben Gerihte vnd reht, Di vor dem selben Rihter, Da mit si daz Gerihte besetzten, Vnd dem si iren gewalt geben, Geschehen vnd verschriben würden, craft vnd maht haben schölten, in aller der weise vnd maze, als ob ir einer selber, oder ir erben daz geriht besezzen heten. Nů haben wir angesehen Di emzigen dinst, di vns vnd dem Reiche Die vorgenanten Burchgrafen getan haben vnd noch getůne můgen, Vnd di steten trewe, die si zu vns vnd dem Heiligen Reiche haben, Vnd aůch dez Gerihtes vnd der Leůt, die dar ein gehören, notdůrft, Daz di an iren rehten iht gesaůmt werden, Vnd haben den vorgenanten Burchgrafen vnd iren erben, von vnserm Kůnichlichem gewalte, die besundern gnade getan, Daz si daz selbe ir Lantgerihte mit einem erbergen Rittern besetzen můgen, wenne si wellen. Vnd swenne si, oder ir einer, oder ir erben selbe niht sitzen, noch rihten wellen, oder můgen, Vnd daz aůch di selben Gerihte vnd reht, di vor dem selben Rihter geschehen vnd verschriben werden, kraft vnd maht haben schůlen, als ob ir einer selber, oder ir erben, daz gerihte besezzen heten. Vnd daz den vorgenanten Burchgrafen, vnd iren erben Di vorgeschriben vnser kůnichleich gnade ewichleich stet vnd gantze beleibe von vns vnd vnsern Nachkomen an dem Reiche, Geben wir in, ze vrchůnde vnd mererer sicherheit, disen brief, besigelten mit vnserm kůnichlichem Insigel, Der geben ist an dem freitag nach sant Valenteins tag, Nach Gotes gebůrt Dreuzehenhundert iar vnd in dem aht vnd virzigstem iar, In dem andern iar Vnserer Reiche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCIII.

Willebrief Carl's IV., als Königs von Böhmen und Obersten Kurfürsten, zu dem Privilegium wegen Besetzung des Burggräflichen Landgerichts.

16. Februar 1348.

Wir Karle von Gotes gnaden Rômischer Kûnch, zu allen zeiten merer dez Reiches vnd Kûnch ze Peheim, Veriehen ôffenlich mit disem brief. Wanne wir Den edeln Vnsern liben Ôheimen Vnd dez Reiches getrewen, *Johanns* vnd *Albrehte Burchgrafen ze Nûrenberg,* vnd iren erben di gnade getan haben, Von vnserm Römischen Künichlichem gewalte vnd milte, vnd als ein Römischer Künig, Daz si an irre stat, Wenne si selber ir Lantgerihte, Daz si von vns vnd dem Heiligen Römischen Reiche ze lehen haben, Niht besitzen mûgen, oder wellen, Besetzen mûgen mit einem erbergen Ritter, Der an irre stat rihte. Vnd wanne wir des Römischen Reiches Oberster Kûrfûrste seine, So geben wir zu den selben vnsern gnaden Vnd besetzûng dez vorgeschriben Lantgerihtes Vnser willen vnd gûnst, vnd ver hengen auch willechliche dar zû, als ein Kûnch zu Peheim vnd dez Rômischen Reiches Oberster Kûrfûrste, in aller der weise vnd maze, als di brief sagen, di wir in dar vber geben haben, Vnd di si von vnserer vnd dez Römischen Reichs wegen inne haben. Vnd dez ze vrchûnde, geben wir disen brief, besigelten mit vnserm Künichlichen anhangendem Insigel, Der geben ist an dem Sampstag nach Valentini, Nach Gotes gebûrt Drewzehenhundert iar vnd in dem Aht vnd Virzigstem iar, In dem andern iar vnserer Reiche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCIV.

Willebrief des Herzogs von Sachsen zu dem den Burggrafen ertheilten Königlichen Privilegium, wegen Besetzung ihres Landgerichts.

16. Februar 1348.

Wir Rudolf von Gotes gnaden Herzog in Sachsen, Dez Rômischen Reichs Oberster Marschalk, Veriehen ôffenlich mit disem brief, Daz wir haben an gesehen dez Rômischen Reiches Nûtz vnd ere, Vnd haben mit verdahtem mût

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vnsern willen vnd gůnst dar zu geben, vnd willechlich verhengt, Di gnade, di der Durchleuhtig fürste vnd vnser Gnediger Herre, her Karl Rômischer vnd ze Peheym Kůnig, getan hat Den Edeln vnsern liben Ôheimen *Johansen* vnd *Albrehten Burchgrafen ze Nůrenberg* vnd iren erben, Vmb di Besetzůng ires Lantgerihtes, Daz si von dem Heiligen Rômischen Reiche ze Lehen haben, in aller der weise vnd maze, als in der vorgenant Vnser Herre der Kůnig gnade getan vnd sein brief dar vber geben hat. Vnd dez ze Vrchůnde geben wir disen brief, besigelten mit vnserm Anhangendem Insigel, Der geben ist an dem Sampstag Nach Valentini, Da man zalt von Gotes gebůrt Dreuzehenhundert iar vnd in dem aht vnd Virzigstem iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. der gleichlautende Willebrief des Erzbischofs Gerlach von Mainz, von demselben Dato.

Vgl. auch Nr. CCXXXIV.

CCV.

7. April 1348.

Carolus Rom. Rex confirmat privilegium Friderici II. Imperatoris, Ottocaro regi Bohemiae d. d. Basileae mense Aprili 1222 datum, de immunitate, exemtione et electione regum et incolarum Bohemiae.

Testes: Gerlacus Archiepisc. Mogunt., Rudolphus senior dux Saxoniae, Rudolphus junior Saxoniae et Fridericus de Deck duces; *Joannes Burggravius Nurembergensis,* Ulricus Landgravius de Luichtenberg, Fridericus de Orlemund, Ulricus de Helffenstein et Rudolphus de Wertheim, comites etc.

Datum *Pragae,* VII. Idus Aprilis, 1348.

Goldast Constit. Imp. I. 342 sq.

CCVI.

7. April 1348.

Carolus Rom. rex confirmat litteras Richardi Rom. regis, quibus Ottocarum regem de principatibus regni Bohemiae et marchionatus Moraviae investit.

Testes: Gerlacus Archiep. Mogunt., Rodulphus dux Saxoniae, Rodulphus junior Saxoniae et Fridericus de Deck duces; *Joannes Burggravius Nurembergensis,* Ulricus Landgravius de Luiktenberg, Fridericus de Orlemund, Ulricus de Helffenstein et Rudolphus de Wertheim, comites, etc.

Datum *Pragae,* VII. Id. Aprilis, 1348.

Lünig Reichsarchiv P. spec. Contin. I. Forts. I. S. 26 sq. Nr. 25.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCVII.

7. April 1348.

Carolus Rom. Rex omnia et singula privilegia, feuda, jura et libertates, a se et regibus imperatoribusque, praedecessoribus suis, Bohemiae regibus concessa, approbat et confirmat.

Testes: Gerlacus Archiep. Mogunt., Rodulphus senior dux Saxoniae, Rodulphus junior Saxoniae et Fridericus de Deck duces; *Joannes Burggravius Nurembergensis*, Ulricus Landgravius de Luiktenberg, Fridericus de Orlemund, Ulricus de Helffenstein et Rudolphus de Wertheim, comites, etc.

Datum *Pragae*, VII. Idus Aprilis 1348.

Lünig Reichsarchiv P. spec. Contin. I. Forts. I. S. 25. Nr. 24.

CCVIII.

7. April 1348.

Karoli Rom. Regis constitutio de jure electoratus in Romano imperio regibus Bohemiae competente.

Testes: Gerlacus archiepisc. Moguntinus, Rudolphus senior et junior duces Saxoniae, Fridericus de Deck dux, *Johannes Burgravius Norimbergensis*, Ulricus Landgravius de Luyckenberg, Fridericus de Orlemund, Ulricus de Helffenstein et Rudolfus de Wertheim, comites etc.

Datum *Pragae*, anno MCCCXLVIII., septimo Idus Aprilis.

Goldast Constit. Imp. II. 93 sq.

CCIX.

7. April 1348.

König Carl bestätigt die Rechte des Königreichs Böhmen und bestimmt, wie es bei Ausgang des Stammes der Böhmischen Könige gehalten werden solle.

Zeugen: Gerlach der Ertzbischoff von Maynz, Rudolph d. Ä. u. Rudolph d. J. Hertzoge zu Sachsen, Friedrich Herzog von Teck, *Johannes Burggraff von Nürnberg*, Ulrich Landgraf von Leuchtenberg, Friedrich von Orlamünde, Ulrich von Helffenstein und Rudolph von Wertheim, Graffen etc.

Dat. *Prage* d. 7. April 1348.

Goldast Bohem. 210 ff. Nr. 30.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCX.

7. April 1348.

Carolus Rom. Rex confirmat litteras Rudolphi Rom. regis d. d. Erford. VI. Cal. Aug. 1290, quibus regi Bohemiae Wenceslao omnia feuda, sibi et imperio per mortem ducis Wratislaviensis vacantia, contulit.

Testes: Gerlacus Archiep. Mogunt., Rudolphus senior dux Saxoniae, Rudolphus junior Saxoniae et Fridericus de Deck duces; *Johannes Burggrafius Norimbergensis*, Ulricus Lantgrafius de Luytenburg.

Datum *Pragae*, VII. Id. Aprilis, 1348.

Lünig Corp. jur. feud. I. 555. Nr. 3.

CCXI.

Eheberedung
zwischen Burggraf Albrecht und Gräfin Sophia von Henneberg.

14. April 1348.

Wir *Johanns* vnd *Albreht*, *Gebruder*, von Gotes gnaden *Burchgrafen ze Nürenberch*, Bechennen offenlich mit disem brief, Daz wir, durch trewe freuntschaft, nucz, schaur vnd schirm Vnserer Lande vnd Leute, haben vns gefreundet zu der Edeln Frawen Jeuten Grefein von Hennenberch vnd zu Grafen Johannsen, Bertholden vnd Ludwiegen, Gebrudern Grafen von Hennenberg, Also, daz man vns, Grafen *Albrehten*, hat gegeben zu einer elichen wirtinn di Edeln Junchfrawen *Suffeyen*, der vorgenanten Frawen Jeuten Tochter, der wir schulen geben Sechs Tausent phunt haller guter vnd geber, Vnd schulen ir die beweisen auf die drei Vesten *Castel*, *Wernsberch* vnd die *Newenstat an der Eysch*, vnd auf alles daz darzu gehort, Mit allen Rehten, Nuczen, Gerihten vnd gewonheyten, besucht vnd vnbesucht, wa daz gelegen ist vnd wie daz genant sei, dez tages so wir bei haben geslafen, Also, daz ir die Amptleute der Vesten schulen hulden vnd sweren, vnd wen si vnd ir Muter vnd ir freunde zu ir ze Vormunden kisen, als amptleute von Vesten billnich vnd ze recht sweren vnd hulden sulen. Wir schulen auch ir geben Dreu Tausent phunt haller ze *Morgengabe* vnd niht minner, Vnd schulen ir di beweisen auf andern Vnsern Vesten, wa wir wellen, an auf den benanten dreien Vesten; Diselben Amptleute schulen ir auch sweren vnd hulden, als Amptleute von Vesten billnich vnd ze reht sweren vnd hulden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schulen, vnd auch iren Freunden an irre stat, als vor geschriben stet an geverde. Ez ist auch geredt: Wer, daz wir, Graf *Albreht* der vorgenant, vor der egenanten Junchfrawen *Suffeyen* abgingen ane erben, dez Got niht enwelle, so schulen ir di vorgenanten Sechs Tausent phunt haller, di wir ir zu *widerlegung irre Heymsteure* geben haben vnd geben schulen, vnd auch ir verschriben vnd beweist haben auf den vorgenanten dreien Vesten, mit sampt der vorgenanten Morgengabe, di wir ir auf andern vnsern vesten verschreiben vnd beweisen schulen, Vnd so schol si danne di vorgeschriben Sechs Tausent phunt haller vnd ir Morgengabe haben auf den vorgenanten dreien Vesten vnd auf den vesten darauf wir Ir di Morgengabe geben vnd beweisen, Vnd schol si diselben Vesten, di ir iczunt beweist seine vnd noch beweist werden, haben vnd nuczen, beseczen vnd entseczen, mit alle dem daz darzu gehort, besucht vnd vnbesucht, Also lang, biz daz si der vorgenant Vnser Bruder Graf Johanns, oder sein erben, von der vorgenanten Junchfrawen Suffeien, vnd iren Freunden an irre stat, der ledigen vnd der losen vmb di vorgeschriben Newn Tausent phunt haller. Vnd die losung schol geschehen In der stat zu koburch, oder in welcher stat si dez begert, di in der Herschaft zu Hennenberg gelegen ist; Vnd mag si danne diselben Newn Tausent phunt Haller geben, cheren vnd wenden, wenne vnd wa si wil, an hindernusse, widerrede vnd an alles geverde. Wer aber, Daz wir Eliche Libeserben mit einander heten, Vnd wir darnach abegingen vor der vorgenanten Junchfrawen Suffeyen, so schulen di vorgenanten Sechs Tausent Phunt Haller auf vnsre erben wider gevallen, nach der vorgenanten Junchfrawen Suffeien tode, Vnd mag si di vorgenanten Dreu Tausent phunt haller, irr Morgengabe, geben vnd schiken durch Got, oder wem si wil, mit sampt den Sechs Tausent phunt hallern, di uns ze Heymsteure zu ir werden; Vnd schol auch di vorgenanten drei Vesten, da di Sechs Tausent phunt haller auf benant sint, Vnd di Vesten, da di dreu Tausent phunt ire Morgengabe auf beweist vnd benant werden, mit alle dem daz darzu gehort, inne haben vnd nizen, beseczen vnd entseczen, als lange, bis daz si die erben, di wir mit einander haben, Von ir, vnd iren Freunden an irr stat, wider erlosen vnd erledigen vmb di vorgeschriben Newn Tausent phunt haller. Ez ist auch geredt vnd wol bedacht, Daz man vns in demselben iare, so wir bei geligen, schol bezalen zwey Tausent phunt Haller dez geltes, dez man vns geben schol zu Junchfrawen Suffeien der vorgenanten, In dem andern iare Zwey Tausent phunt Haller, In dem dritten iare zwey tausent phunt haller: dez geltes wirt also Sechs tausent phunt Haller; Daz geloben wir, vnd schulen ir ie daz gelt zu seiner zeit kuntlich vnd vnverzogenlich beweisen an sulchen Vesten vnd Nuczlichen Guten, da si, vnd ir Freunde an irre stat, Ires vorgenanten Geltes, gutes vnd nuczes an gewarten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mugen vnd volleklich an vinden. Vnd ob wir abgingen von todes wegen, dez Got nicht enwelle, haben wir lebentig erben mit einander, di schulen ez losen; Wer dez niht, so maht ez losen vnser vorgenanter Bruder, oder sein erben, ob si wolten, als vorgeschriben stet. Geschehe dez niht vnd trete si not an, si mag ez verseczen vmb ir vorgenants Gelt, vnd daz mit ir heym furen, cheren vnd wenden, nach irem vnd irre vormunde willen, wie si dez ze rat werden, an Hindernusse vnd alles geverde. Wer aber, daz di vorbenante Junchfrawe Suffey, oder wir abegingen, E dann wir bei einander geligen, So schulen dise vorgeschriben teyding abe sein gar vnd genczlich. Ez ist auch in diser Freuntschaft geredt vnd geteydingt worden: Wer, daz vns zu der vorgenanten Junchfrawen *Suffeyen* iht mer gutes geben wurde, oder geviel, Ez wer an vesten, Steten, Merkten, dorfern, oder an bereytem Gelte, daz wir ir, oder iren vormunden an irre stat, so vil oder so gut hinwider geben vnd beweisen schulen; Teten wir dez nicht, so mag si diselben Gut geben, wenden, genizen, beseczen vnd entseczen vnd cheren, wem oder wi si wil. Ez ist auch geredt worden, daz wir vnser Beiligen volbraht vnd volendt haben schulen vor sant Merteinstag der schirst chumt, oder darnach Lenger mit willechur zu beyden seyten. Vnd daz wir, di vorgenanten Burchgrafen *Johanns* vnd *Albreht*, dise vorbeschriben Freuntschaft, Bunde, Teyding vnd Artikel volfuren vnd volenden, dez haben wir zu Purgen geseczt vnverscheydenlichen Di edeln vnsre Libe Oheim vnd di erbergen Manne, vnsre libe getrewe: Heinrich Grafe von Truhending, Johannsen Lantgrafen vom Leutenberg, Friderichen von Seggendorf den alten, foyt von Beyereut, den Aberdar genant von Seggendorf, Rapoten von kulscheim, Burcharten hörauf von Seggendorf, Cunrad vnd hermann von weidenberch, gebruder, Albrehte Fortschen von Turnawe, Johannsen von Vestenberch, Friderichen von Seggendorf, von Rinnhofen genant, Rittere, vnd Cunrad von Pyberach vnsern Hofmeister, Mit der bescheydenheit: Wer, daz der vorgenanten Junchfrawen Suffeyen, oder iren vormunden an irre stat, Chein bruch geschehe an den vorgenanten Teydingen vnd Stuken allen, oder an irre dheinem besundern, so haben si gewalt, di vorgeschriben Purgen alle, oder ir ein teil, ze manen; Vnd welch vnter in gemant werden, Di schulen leysten vngeverlich vnd vnverzogenlich, als gute Purgen, ir igleicher mit einem knehte vnd mit einem pherde, zu Peyereuth in der Stat, in offener wirte Heuser, auf vnsern vnd vnserer erben schaden, als lang, biz daz wir, oder vnsre erben, den Bruche, darvmb gemant ist, gar und genczlich abgetan vnd auzgerichtet haben. Vnd get der benanten Purgen cheiner abe, so schulen wir einen andern als guten seczen an dez stat, Inwentig einen Manen darnach, wanne wir dez gemant werden; Teten wir dez niht, so schulen die andern Purgen leysten, als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lang, biz daz geschiht, ob si gemant werden. Vnd wir, die vorgenanten Burchgrafen *Johannes* vnd *Albreht*, geloben vnd geheyzzen mit guten trewen, Dise vorgeschriben Freuntschaft, Bunde vnd artikel ze volfuren vnd vnverbrochenlich, stet vnd veste ze halden, an widerrede, argelist vnd an alles geverde. Vnd dez ze vrchunde geben wir disen brief, versigelt mit vnsern vnd der Purgen Insigeln, di daran hangen. Vnd wir di vorgenanten Purgen, als wir mit namen da vorbeschriben stene, Bechennen, daz wir vnverscheidenlich Purge sint vmb dise vorgeschriben sache vnd teyding, Vnd geheyzzen vnd geloben mit guten trewen ze thune vnd ze leysten alles, daz hie vor von vns beschriben stet, ob ez ze schulden chumt vnd darumb gemanet werden; Vnd dez zu waren vrchunden hab wir alle vnsre Insigeln gehangen an disen brief, zu vnserer vorgenanten herren Insigeln, Der geben ist zu *Koburch*, an dem Mantag nach dem Palme tag, Nach Christes geburt Dreuzehenhundert iar vnd in dem Acht vnd Virzigsten iare.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

Anh. das grössere Siegel des Burggrafen Johann (s. bei Nr. III.) und das hier abgebildete des Burggrafen *Albrecht*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXII.

Die Burggrafen versöhnen sich mit Herzog Stephan von Baiern, wegen des von Haideck Gefangenschaft.

20. Mai 1348.

Wir *Johanns* vnd *Albrecht* von gottes genaden *Burggrauen ze Nürmberg*, Veriehen offenlich mit disem brieff, vnnd thun khund allen den, die In sehend oder horent lesen. vmb die gevanncknus, die geschehen ist an Vnnsern Lieben Öheim Otten von heidegge Comentur ze Ellingen vnnd an seinen dienern, die mit Im gefanngen wurdent, Geloben wir vnd gehaissen auch, fur vnns vnnd alle vnnsere diener, dem Durchleuchtigen fursten herczogen Steffan Phallczgrauen bei dem Rhein vnnd Herczogen In Beirn, der vnnsern vorgenannten Öhen von haideckh vnnd sein diener gefanngen het, ein guet slecht fruntschafft, allso, das wir vnd alle vnnsere diener sein vnd seiner diener aller, die dapei gewesen sind, Vnnd schulde, Rat, oder getat daran gehebt haben, vmb dieselben getat vnd gefenncknuss furpass guet frundt sein sollen, on alle geuarde. Ze Vrkhundt dicz geben wir disen brieff, versigeltn mit Vnnsern Innsigln, die daran hanngend. Geben ze Bayrreut, do man zalt nach Cristus gepurt dreuzehenhundert, darnach In dem achten Vnd vierzigisten Jar, an dem affter Montag Vor Vrbani.

Aus einem zu München befindlichen Freisinger Copialbuche.

CCXIII.

6. Juni 1348.

Johann Graf ze Hennenberk, des Stifts ze Wirtzburk oberster Marschalk und Burkgraf ze Wirtzburk, verbündet sich mit Bischof Albreht ze Wirtzburk, dass dieser ihm helfen soll gegen Jedermann, ausser gegen Bischof Friderich ze Babenberk, Heinrich Apt ze Fulda und die Edeln manne *Burkgrauen Johansen* und *Burkgrauen Albreht von Nürenberk*, als die des Bischofs Freunde sind.

Geben ze Wirtzburk, 1348, am tak nach sant Bonifacien tak.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Unrichtig gefasst in Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 134.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXIV.

König Carl verleiht den Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg die Reichslehen der lehnsbrüchigen Waldstromer.

17. Juni 1348.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer kúnk, ze allen zeiten merer des Reychs vnd kúnk zu Peheim, Bekennen offenlichen an disem brief allen den, dy in sehent, horent, oder lesent, daz wir dem Edeln mannen *Johans* vnd *Albrehten Burcgrafen zu Núrenberg*, vnsern vnd des Reychs lieben getrewen, verlihen haben vnd verleihen auch mit disem gegenwertigen brief, daz haus ze *Prûne* *) bei Nurenberg gelegen, vnd mit namen allez daz, daz Otte Forstmeister vnd Cunrat waltstromeir, fridrich vnd hans geprüder genant di vischbeken von Nurenberg, innewendig vnd auzwendig der Stat ze Nurenberg haben, ez sein dorffer, Leut, Gut, akker, wisen, holtzz, velt, vischwazzer, weyer, weierstet, forstampt, zeidelweid vnd waz zu dem allem gehört, wie daz genant oder wa daz gelegen ist, vnd swa si daz ieczun wizzen, oder noch hernach inne werden, daz die vorgenanten Otte forstmeister, Chunrat Waltstromeir, fridrich vnd hans vischbeken von vnsern voruaren, keysern, kúngen, von vns vnd von dem Reyche ze lehen gehabt haben, Daz vns vnd dem Reyche nû allez lediglichen lose worden ist vnd daz verwohrt haben, vnd auch von iren rehten da mit geuallen sind, wann si vns als eim Romischen kûng ir trewe geben vnd dar zu gelert eyde gesworen hetten, vnd nû wider die selben trewe vnd eyde von vns an den Marggrauen von Brandenburg, zu den ziten vnserm vnd des Reichs widersachen vnd veint, sich verherrt, gesworn vnd geslagen haben, Also, daz die vorgenanten Johans vnd Albreht Burcgrauen ze Nurenberg vnd ir erben daz vorgeschriben Haus zu Prûnne, Dorffer, leut, Gut, akker, wisen, holtzz, velt, vischwazzer, weyer, weyerstet, forstampt vnd zeidelweid, vnd mit allem dem daz da zu gehört, als vorgeschriben ist, von vns vnd dem Reyche ze rehtem lehen ewiclichen haben, niezzen, beseczen, entseczen, wenden vnd keren sullen, wie sie wollen, an alle arglist. Des zu vrkund vnd zu ewiger steticheit, geben wir in disen brief, besigelten mit vnserm kûnklichen Insigel, der geben ist ze Prage, am Eritage vor sand Johans tag ze Súniwenden, Nach kristus gebûrt driuczehen hundert Jar vnd in dem Acht vnd vierczigstem Jare, in dem Andern Jar vnserr Reiche.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Brunn* im K. Bair. Landger. Altdorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXV.

18. Juni 1348.

Ludwig der Markgraf zu Brandenburg, bekennt für sich vnd für Heinrich Erzbischof zu Mainz, für seinen Bruder Herzog Stephan vnd seine Vettern Rudolph, Ruprecht vnd Ruprecht Pfalzgrafen bei Rhein, vnd für die Stadt Nürnberg, dass sie mit den Bischöfen Friedrich von Babenberg, Albrecht von Wirzburg, den edeln Mannen *Johann* vnd *Albrecht Burggrafen von Nürnberg,* Graf Rudolph von Wertheim, Graf Gerhard von Rieneck, Gottfried von Praunecк etc., einen stäten ganzen schlechten Satz haben, 14 Tage vor aufzusagen.

Geben ze *Nürnberg,* an des heiligen Bluts Abend, 1348.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 135.

CCXVI.

Niklaus von Kyau trägt dem Burggrafen Johann zu Nürnberg seine Veste Gnandorf zu Lehn auf.

27. Juli 1348.

Ich Nyklas von Kyaw vergihe vnd tun kůnt offenlichen an disem brief, daz ich durch gnade, fride vnd Schirme, frýlich vnd vnbetwungenlich auf geben han dem wolgeboren meinem lieben Herren, Hern *Johans Burcgrafen ze Nůrenberg,* mein vesten genant *Gnandorff,**) mit allem daz dar czu gehört, besucht vnd vnbesucht, wie daz genant oder wo ez gelegen ist, daz allez mein ledigz freis eygen ist biz her gewesen. Die selben vesten, mit allem dem daz dar zu gehört, als vorgeschriben ist, hat mir der vorgenant mein lieber Herre, Her Johans Burcgraf ze Nůrenberg, durch meiner bete vnd dînst willen, die ich vnd mein erben im vnd sinen Erben fürbaz tun mack vnd auch sol, ze rehtem erblehen wider verlihen, Also, daz ich vnd alle mein erben die vorgeschriben vesten, mit allem dem daz da zů gehört, als vorgeschriben ist, von im vnd allen sinen Erben fürbaz ewiclich enpfahen vnd haben sullen, zu rehtem Erblehen. Mit vrkund diczs briefs, besigelt mit meinem anhangendem Insigel, Der geben ist ze Pazzaw, am Sůnntag nach sand Jacobs tag, Nach kristus gepůrt Drewczehenhundert Jar vnd in dem Acht vnd vierczzigsten Jar.

Ankaufsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Gnandorf* im Königlich Sächsischen Amt Borna.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXXI.

Das Burggräfliche Landgericht wird von Nürnberg nach Cadoltzburg verlegt.

6. April 1349.

Wir Friderich von Heydekke, Hofrichter dez allerdurchleuchtigsten fürsten, vnsers genedigen herren, herren karls von gots gnaden Romischen kvniges, ze allen zeiten merer dez Reichs vnd kvniges ze Beheim, veriehen vnd tvn kvnt offenlich mit disem briue, Daz wir gesezzen sein zu Gericht in der Stat zu Speyr, Do bat vnd gerot gerichtes der Edele vnd wolgeboren herre, her *Johans Burgraf von Nuremberch*, vnd lies eruaren ein gemein vrteil: wann er daz *Lantgerichte ze Nvremberch*, ze lehen habe von dem Romischen Reiche, vnd die Levte, di daz mv̊sten suchen, nicht wol sicherheit ze Nvremberg gehaben mochten, ob er daz selbe Lantgericht mocht furbas vnd anderswo hin in sein Herschafft legen. Do ward im mit volge geurteilet: er mo̊cht ez wol getvn, mit gůnst vnd vrloub dez vorgenanten vnsers herren dez kvniges, Wann er es von im ze lehen het emphangen, vnd er bekant im dez ze staten. Do von so hat der vorgenant Graf Johans daz selbe Lantgerichte gelegt gen *Kadoltspurch*, mit allen wirden, vreiheiten vnd rechten, daz allermeinclich dar zu vnd da von komen mv̊ge, In allem dem Rechte, als es von alter her komen ist. zu vrkund geben wir im von gerichtes wegen disen brief, mit dez Hofgerichtes Insigel versigelten, Der geben ist ze Speyr, do man zalt von Cristus geburt Drevtzehenhundert Jar, dar nach in dem Nevn vnd virtzigsten Jar, dez nechsten Montags nach dem palem tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXII.

Die Burggrafen Johann und Albrecht verbessern die Pfarrei zu Culmbach.

24. April 1349.

Wir *Johanns* vnd *Albrecht* von gotes gnaden *Burggraue ze Nuremberg*, veriehen vnd thun kunt offenlichen an diesem brieff allen, die in sehen, oder hóren lesen, das wir an gesehen habenn den gewrechen der pfarr czu Kulmach, den die pferr hat, oder noch genemen mag, von des Closters wegen der Awgustiner, das wir da durch got gestift haben vnd gemacht, Also das wir vnd alle vnser erben lewterlichen durch got vnd durch aller vnser vordern vnd nachkumen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heýl vnd selickeýt willen, vnd auch sunderlichen czu einer wyeder legenn des Closters: so hab wir geben vnd geben ewicklich mit diesem brieff die guet vnd die gnad, mit der bescheidenheýt, als hernach geschriben stet: czu Dem erstenn haben wir geben vnd geben der vorgenanten Pfare czu Kulmach den czehent vnsers dorffs genant czu der *Spiczenn eychen,* gross vnd klein, toten vnd lebentigen, besucht vnd vnbesucht, mit allen Rechten vnd mit allen Nüczenn, die da ýczunt ist oder noch werden mag, in der marck desselben dorffes, an holcz, an veld, an stainwald. Auch haben wir gegeben der vorgenanten Pfarr Sechs vnd dreysig pfunt haller an czu legen der pfarr an ewig guet, als man aller schirst mag, an gever. Auch tue wir die genad der pfarr an iren widem gueten czu dem Wýndischenhaing, Das wir, nach vnser erben, noch nyemannt von vnsern wegen, Wett noch stewer, fron, noch fueter, noch keinerley vnd dinst an sie ewichen nymer geuordern schullen, noch gemüten; wir sagen sie auch frey vnd ledig, Also das kain amtmann, weder vogt, noch putel, mit in nicht geschaffen, noch czu schicken haben schullen, dannen allein vnser halsgericht, als Des lanczrecht vnd gewonheýt von alter herkumen ist, vnd anders nicht mer. Darvber czu einer ewigen Vrkund vnd bestetigung disser ding, so haben wir gegeben der vorgenanten pfarr diesen offen brieff, versigelt mit vnserm beyden Insigel, die daran gehangen sind. Das ist geschehen do czalt von Cristi geburt Dreuczehen hundert Jar vnd darnach in dem newn vnd vierczigisten Jarn, an sand Gorgen tag.

Herrschaftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCXXIII.

Graf Johann zu Henneberg soll mit Burggraf Albrecht verglichen werden.

28. April 1349.

Wir Johans, von Gots gnaden Grafe ze Hennenberg, Bekennen offinbar an diseme briefe, Daz die Edil frawe Jutte Grafin von Hennenberg ein fride geteidinget vnd gemachet hat, zvschen deme Ediln manne *Burgrafen Albrehten von Nurinberg* vnd vns, vf den nehistin sant Johans tag, den man nennet svnnenwendin, daz wir den halde wŏllen an worthe vnd an werkin, ane geuerde. Vnd gebin des zv̆ vrkunde disen brief, versigelt mit vnserm hanginden Ingesigel, Der Gebin ist zv̆ Slusungen, Nach gots gebŭrte druczehinhundert Jar, dar nach in deme Nv̆n vnd virtzigisteme Jare, an Dinstage vor sant Walpurge tage.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXXIV.

Die Bischöfe von Bamberg und Würzburg theilen mit den Burggrafen den Schlüsselbergischen Nachlass.

12. Mai 1349.

Wir Fridrich von Gotes gnaden Byschof ze Babenberk, Wir Albreht von den selben gnaden Erwelter vnd Bestetigter ze Byschof zu Wirtzburk, Gebrůdere, Vnd wir *Johans* vnd *Albreht* von Gotes gnaden *Burkgrauen ze Nůrenberk, Gebrůdere,* Bekennen vnd tůn kunt offenlich an disem brief allen den, die Ine sehen, lesen, Oder hôren lesen, Daz die vesten Rittere Conrat von Gyech, Vollant von Wysentâwe, Erkinger von Sansheim, Conrat Zôlner, Burkart von Seggendorf vnd Burkart Hôrvf Zwischen vns, den vorgenanten Byschôffen, einsyt, vnd vns, den vorgenanten Burkgrauen, andersyt geteydingt haben, als sie des vollen, gantzen Gwalt von vns allen hetten, vmb ein gantze Ryhtung aller Zweyung vnd vfleuffe, die zwischen vns waren Vmb die Vesten vnd Lůt vnd Gůt hern Conrads von Slůzzelberk seligen, von den hernach geschriben stet; Vnd sin auch wir beidersyt darvmb frůntlichen, gůtlich vnd gentzlich beriht, als von wort ze wort hernach beschriben stet. Zů dem ersten sollen die Vesten Senftenberk vnd Tůnnefelt, mit den Hôltzern, die zu den selben Vesten gehôren, One der von Tůnnefelt Teyle an der vesten ze Tůnnefelt, vnd one die Gute, die zů den selben Teylen gehôren, Vnd auch Ebermanstat vnd Slůzzelfelt, gentzlich vnd vnuerzogenlich Ingeentwůrt werden vns den vorgenanten Byschôffen vnd vnsern Stiften ze Babenberk vnd ze Wirtzburk, ieglichem Stift zu sim rehten. Vnd wir, die Burkgrauen vnd vnser Erben, sollen daran nihts haben, Also bescheidenlich: daz man die besatzten Gůlt, Gůt vnd Vyschwazzer vnd wyer, one wazzergraben vmb die Vesten, Wie die Gůt genant sin, die zu den vorgeschribnen Vesten Senftenberk vnd Tůnnefelt gehôren, Vnd Ebermanstat auch vnd Slůzzelfelt, vnd swaz darzů gehôret, die der vorgenant von Slůzzelberk da gelazzen hat, Die sol man alle vierteyln, vnd sol der vierteil ie eines vns den Burkgrauen vnd vnsern Erben widerlegt werden anders wâ, nach Rât vnd heizze der fůnfe manne, von den vnd als hernach geschriben stet; Vnd swaz auch Gůt da vnbesatzet weren, die sol man anslahen an Gůlt, die sie wol ertragen můgen, Vnd die auch vierteiln, vnd vns, den Burkgrauen vnd vnsern Erben, ein vierteil daran auch anderswa widerlegen, nach der fůnfer rate vnd heizze, als hernach geschriben stet; Vnd soln dann die Gůlt vnd Gute alle da der vorgenanten Stift sin, iegliches Stifts zu sim rehten. Ez sol auch die zerbrochen Veste Rotenstein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fürbaz ewiclich vngebuwet bliben, Vnd swaz Gůt darzů gehörn, die gehörn in dise teylung, nach der fünfer rat vnd heizze, als da vor vnd hernach geschriben stet. So sol die veste *Rabenstein,**) mit den Höltzern, die darzů gehörn, vns, den Burkgrauen vnd vnsern Erben, gentzlich bliben, Vnd swaz Gute, one die vorgenanten Höltzer, zu der selben vesten Rabenstein gehören, die sol man auch teylen, vnd da mit tůn, als vorgeschriben stet, Also, daz auch die andern drůteil vns, den Burkgrauen vnd vnsern Erben, da bliben, zů widerlegung vnd werung vnserr vierteyle an andern Gůten, von den vnd als vorgeschriben stet. Auch sol vns, den Burkgrauen vnd vnsern Erben, ledeclich bliben die Veste zu dem *Betzenstein***) halp, mit den Gůten, als sie der vorgenante von Slůzzelberg hette, da er sie mit dem Lantgrauen vom Lutenberk teylte; Were aber darvber iht ander Gůt da, die sol man auch teilen, vnd da mit tůn nach der funfer rate vnd heizze, als vorgeschriben stet. Auch ist beredt: were, daz ein erber kuntschaft saget, oder gute vrkůnde des weren, daz die vorgenante Halbe Veste zem Betzenstein ze lehen gieng von dem Stift ze Babenberk, so sollen wir, die Burkgrauen vnd vnser Erben, sie von dem selben Stift ze lehen enphahen vnd haben; Were aber sie eygen, so sollen wir sie für eygen haben. Auch ist beredt, daz man die Gůt ze Wydach, Höltzer, Velt, vnd swaz darzů gehört, die des Stiftz ze Babenberk eygen sint, vnd die fritz Plessink zu sim libe allein haben sol, vnd der sich die Stůbich, vnterwunden haben zu dem Betzenstein, die sollen alle getrůweclich vnd ledeclich bliben dem vorgenanten Plessink vnd dem Stift ze Babenberk. Auch sollen vns, den Burkgrauen vnd vnsern Erben, vorvz bliben alle die Gůt halbe, die in daz Geriht zu dem Nůwenhof gehörn, in allem dem rehten, als sie der vorgenant von Sluzzelberk innehet in pfantschaft von dem Ryche, Vnd an dem andern halpteil sol vns, den Burkgrauen vnd vnsern Erben, bliben ein Vierteil, vnd darzů soln vns, den Burcgrauen vnd vnsern Erben, auch bliben die andern drůteyl da selbs, ze einer widerlegung vnd werung vnserr vierteil, von den vnd als vorgeschriben stet. So sint ditz die fünf mane, von den da vor geschriben stet, vnd die von vnser herren aller wegen hie zu bescheiden sin: Erkinger von Sansheim, Vollant von Wisentawe, Burkart Hörvf die vorgenanten, Conrat von wydenberk, Rittere, vnd Wyger von Meyenberk; Vnd die selben fünf, oder ir der merer teyl, sollen vf ir trůwe vnd eyde, nach dem, als sie sich ervaren, die vorgeschriben besatzten Gůt vnd Gůlt, rechenne, vnd die vnbesatzten Gůt anslahen an Gůlt, die sie wol ertragen můgen, one geuerde, Vnd auch daran daz vierteil vns, den Burkgrauen vnd vnsern Erben, heizzen, als vorgeschriben stet, bewisen vnd widerlegen vf die vorgenant werung der Gůt zem Rabenstein vnd zem Nůwenhof, Vnd die selbe bewisung vnd widerlegung sol geschehen an den steten, da ez vns, den vorgenanten herren allen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aller fridlichst ist, vnd do aller minnest kriege zwischen vns von ersten mûgen. Auch haben wir, die herren, alle wol bedaht, daz die vorgeschriben fünf in diser teylung vor vz, von vnser aller wegen, sollen nemen vnd bescheiden Viertzig pfunt haller Jerlicher Gult, zu selgereit des vorgenanten von Slûzzelberk, dem frawen Closter ze Slûzzelawe, da er begraben ist, vnd anderswa, nach rat vnd heizze vnsers des Byschofs ze Babenberg. Vnd die vorgeschriben fünfe sollen daz alles, daz sie antriffet, als hie geschriben stet, geendet vnd vzgeriht gentzlich haben, one geuerde, zwischen hinnen vnd dem nehsten sant Johans tak Sûnwenden, als sie by trûwen an eydes stat gelopt haben. Were auch, daz der fünfer einer in des abgieng, des Got niht welle, so sol dann der herre vnter vns, der den dar geben hat, zehant vnuerzôgenlich, on geuerde einen andern schidlichen darzû geben; Gieng aber der fünft man in des abe, so sollent die andern fünfe der vorgenanten Sehser einen andern schidlichen fünften auch zehant vnuerzogenlich one geuerde darzû geben; Der sol auch ieglicher globen vnd tûn, als der abgangen ist. Swaz auch der Gute, von den da vorgeschriben stet, vns, den Burkgrauen vnd vnsern Erben, bliben, als vorgeschriben stet, von wem die zelehen gen, von dem sollen wir vnd vnser Erben die zelehen enpfahen vnd haben; Vnd swaz auch der selben Gute eygen sin, die sollen wir fur eygen haben. Were aber daz man vns, den Burkgrauen, iht Gute gebe an den vorgenanten widerlegung vnd werung, die der vorgenanten Stifte deheins eygen weren, die sollen wir vnd vnser Erben von dem selben Stift ze Lehen enpfahen vnd haben. Were auch, daz man sich deheiner Gute vnterwunden hette zû Nýdegge, die ze Ebermanstat gehorten, oder hinze Ebermanstat, die zu Nydegg gehorten, dar vmb sollen die vorgenanten fünfe ein Erber kuntschaft ervaren, vnd swaz der Gute zu Nydeck gehôren, die sollen auch da by bliben, Swaz aber der selben Gute gen Ebermanstat gehôrn, die sol man teylen, als vorgeschriben stet. Ez sol auch Halsdorf dem Plessink bliben. Wir auch, die vorgenanten Byschoffe beide, Bekennen für vns vnd vnsere vorgenanten Stifte, daz wir fûrbazzer keinerley ansprach, vordrung, oder reht, ez were dann Lehenschaft, als vorgeschriben stet, haben mûgen, oder sollen, an den Vesten, Lûten, Gulten vnd Gûten, die den vorgenanten Burkgrauen, vnsern lieben Ôheimen, vnd iren Erben bliben sollen, als vorgeschriben stet. Hiervber auch wir, die vorgenanten Burkgrauen, Bekennen, fur vns vnd alle vnser Erben, daz wir vnd vnser Erben keinerley ansprache, vordrung, oder rehte haben, oder haben mugen, oder sollen, zu den vesten Nydegge, Wyschenfelt, Stryperk vnd Gryfenstein, vnd zu Lûten vnd andern iren Zû gehôrenden, oder zu andern Vesten vnd Gûten vnd Rehten, die der vorgenante von Sluzzelberk hette vnd gelazen hât, sie sin kauft oder niht kauft, oder gewunnen von vns vorgenanten herren mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einander, oder besunder, wie die namen haben, vnd wa die gelegen sin, One die vesten vnd die Gute, die vns, den Burkgrauen vnd vnsern Erben, von der teylung, als vorgeschriben stet, bliben sollen. Ez ist auch beredt, waz vesten oder Gute deheim vnter vns vorgenanten herren angeuallen ist, oder angeuellet, mit kauffen, oder mit teylung, oder mit andern redlichen sachen, Hette darvf ieman iht erclaget, dem sollen die andern herren vnter vns der clag vnd des krieges niht zulegen, Vnd sollen auch an denselben Gůten der herren vnter vns, den dann daz antriffet, fůrdern vnd niht hindern, one geuerde, Vnd swaz auch klage vnd klagbrieue darv̊ber weren, die sollen kein kraft oder maht haben. Auch ist mere beredt: were, daz deheine dyenere mit vesten, oder hůsern in deheiner bůntnůsse weren, von des kriegs wegen mit dem vorgenanten von Sluzzelberc, die sollen da von ledig vnd lose sin one geuerde, ob sie wellen. Vnd wir, die vorgenanten Byschoffe, fůr vns vnd vnsere vorgenanten Stifte bede, Vnd auch wir die vorgenanten Burkgrauen bede, fůr vns vnd alle vnser Erben, haben gelopt mit vnsern truwen an eydes stat, dise vorgeschribene Ryhtung, Artikel vnd Teyding alle gentzlich vnd gar, als sie da vor geschriben sten, getrewelich vnd vorderlich stet zehalten one geuerde, Vnd da wider niht zetůn heimlich, oder offenlich, one alles geuerde. Vnd des ze eim ewigen gezůknůsse vnd waren vrkunde, sint vnser vorgenanter vier herren Insigele gehangen an disen brief, Der geben ist ze *Iphouen*, do man zalt von Cristes geburt Drůtzehen Hundert Jar, darnach in dem Nůnden vnd viertzigsten Jar, am dynstak nach sant Johans tak, ante Portam Latinam.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anhang. die grösseren Siegel der beiden Burggrafen.

*) *Rabenstein* im Landgericht Hollfeld. **) *Betzenstein* im Landgericht Pottenstein.

CCXXV.

15. Mai 1349.

Albertus ecclesiae Herbipolensis episcopus presbyterum Gottfriedum Stretz, ad vicariam beneficii altaris Sancte Catharine in ecclesia parochiali Windeshain, per religiosum fratrem *Bertholdum Burggravium de Nürnberg, commendatorem domus theutunicorum in Virnsperg,* praesentatum, investit.

Datum anno 1349, Idus Maji.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 162.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXXVI.

Der von Schaumberg gelobt, den Burggrafen zu dienen.

21. Mai 1349.

Ich Heinrich von Schawnberg der alt, des Schawenberg ist, Vergih offenlich an disem brief, Daz ich mich frůntlich vnd gůtlich verricht vnd vereint han mit den wolgeporn, minen liben Herren, hern *Johans* vnd hern *Albrehten Burcgrauen ze Núremberg*, Also, daz ich vnd Eberhart, min Sůn, in vnd iren Erben trůwlich vnd vôrderlich, wider aller meniglichen, mit vnser selbs Leiben vnd mit minem teil der vesten Schawenberg, auch wider aller meniglichen trůwlichen dinen vnd gewarten sullen, on geuerd. Vnd swenn ich vorgenanter Heinrich abge vnd nicht enbin, So ist der vorgenante Eberhart, min Sůn, gen den obgenanten minen Herren, vnd si gen im, dinstes vnd gewartnůsse ledig vnd lose. Darumb sullen mir min vorgenante Herren geben Drithalb hundert pfunt haller, halb vf sant Michels tag, der schirst kompt, vnd daz ander halbteil vf sant Walpurg tag, der darnach schirst kompt; Vnd swenne die vorgenanten min Herren, oder ir erben, mich, Eberharten minen Sůn, Karln oder Heinrichen, geprůder, min Vettern, vnder vns einen des vorgeschribenen geltes berihten vnd zalen, so sint sie von den andern allen gentzlich ledig vnd lose. Zevrchůnd diser vorgeschribenen sach aller, gib ich in disen brif besigelten mit minem anhangendem Insigel, Der geben ist am Aufuert tag, Nach Kristus gepůrt Driuzehenhundert iar vnd in dem Nůn vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

CCXXVII.

König Carl bevollmächtigt die Burggrafen, den abtrünnigen Nürnbergern das von den Juden erhobene Geld abzunehmen.

28. Mai 1349.

Wir Karel von Gotes gnaden Rômischer kůnig, zů allen ziten merer des Rîches vnd kůnig zů Beheimen, veriehen vnd tuen kunt ôffenlich an disem brief Allen den, die in sehent, hôren, oder lesen, daz wir haben an gesehen getrewe willig vnd Stete dinst der edelen *Johans* vnd *Albreht Purgrafen zů Nůrenberg*, vnser vnd des Rîches lieben getrewen, die si vns vnd dem Rômischen Rich ofte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnverzögenlich getane haben vnd noch getuen mûgen, Vnd dar ûm geben wir in vnd iren erben, mit vnserm kûnclichem gewalt vnd von sunderlichen gnaden, allez daz guet, gelt vnd phenninge, wôr an daz gelegen si, daz die Burger zû Nûrnberg, nach der zit vnd si von vns gescheiden sint, von den Jûden da selbens, vnsern cammerknehten, mit vnreht enphangen vnd in genûmen haben mit getwange, oder sust in keine wise. Vnd geben in vnd iren erben den vollen gewalt mit vnsern kûnclichen gnaden, daz si die vorgenanten guet, golt, Silber gelt, phenninge, oder wôr an daz gelegen si, von den vorgenanten Burgern zû Nûrnberg zû heischen, zû vordern vnd in zû nemen, von vnsern vnd des Rîches wegen, in allem dem rehten, als wir selber sôlich guet nemen vnd vordern môhten von wegen des riches, wie oder in welhe wise si vnd ir erben daz vorgenant Jûden guet gewinnen, oder ervordern mûgen, vnd des wôl wir in beholfen sin mitt vnserm kûnclichem gewalt, wô si es dûrfen oder nôt ist. Zû Vrkûnde geben wir in disen brief, mit vnserm kûnigclichem Insigel, daz dar an gehangen ist, der geben wart nach Cristes geburt dreuzehen hundert Jare, dar nach in dem Neun vnd vierzigstem Jare, an Donderstag vor dem Phingest tage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

In zwei von König Carl d. d. Eltvil d. 26. Mai 1349 für den Gegenkönig Günther ausgestellten Urkunden wird *Burggraf Johann von Nürnberg als Bürge* erwähnt.

S. Hoffmann, Günther v. Schwarzburg S. 170.

CCXXVIII.

Der Bischof von Bamberg bestätigt das von den Burggrafen gestiftete Augustiner-Kloster zu Culmbach.

28. Mai 1349.

Fridericus dei gratia Episcopus Bambergensis, dilectis sibi in cristo priori et fratribus ordinis sancti Augustini fratrum heremitarum In Culmach, Salutem in domino sempiternam. Cum nobiles *Johannes* et *Albertus Burggrauii de Nurrenberg*, auunculi nostri dilecti, in omnipotentis dei laudem sueque genitricis gloriose virginis gloriam, et beati Augustini episcopi obventa, ac in suarum et progenitorum suorum animarum remedium, In dicto Opido suo Culmach Monasterium, seu Claustrum ordinis predicti fundare et edificare de novo Inceperunt, Vosque dictum Monasterium, domum et habitacionem vestram, ex indulto et concessione a sede apostolica vobis facta, sine eciam dampno et preiudicio parochialis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ecclesie, cui huiusmodi dampna a prefatis auunculis nostris compensata sunt et refusa, in opido predicto recepistis et recipere intenditis, ob vestri ordinis amplificacionem et magnificenciam, ac cultus diuini Augmentum, Nobisque supplicastis, ut ad fundacionem et edificacionem dicti Monasterii rite faciendam, assensum nostrum adhibere et confirmare dignaremur: Nos quoque, iustis et piis precibus vestris annuentes, easdem fundacionem et dicti Monasterii ac domus vestre edificacionem approbamus et, quantum a iure permittitur, in cristi nomine confirmamus auctoritate nostra ordinaria presentibus in his scriptis. preterea, ut a quocunque archiepiscopo, seu episcopo execucionem sui officii habente, et gracia sedis apostolice non carente, Ecclesie, altaris, Ambitus et cýmiterii consecracionem et dedicacionem prefati Monasterii rite et in formam ecclesie, si aliud Canonicum non obsistat, recipere valeatis, Vobis et dicto monasterio vestro presentibus Indulgemus, Dantes vobis presentes literas, Sigilli nostri appensione consignatas, in testimonium super eo. Datum anno domini Milesimo trecentesimo quadragesimo nono, feria quinta post diem beati Vrbani.

Herrschaftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCXXIX.

König Carl bestätigt, als Kurfürst, die Reichspfandschaften der Burggrafen zu Nürnberg.

6. Juni 1349.

Wir Karl von Gotes gnaden Rômischer kûnig, zû allen ziten merer des Riches vnd kûnig zû Beheim, veriehen vnd tûn kunt offenlich an disem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesen, daz wir ŷm die satzunge vnd phantschaft, die wir den edelen *Johans* vnd *Albrehten Purgraven zû Nûrnberg,* vnsern Lieben Ôheimen vnd getrewen, vnd iren erben, als ein Rômischer kûnig, von des Richs wegen getane haben, vnd da si vnser offen brief ŷber habent, Geben wir, als ein kûnig von Beheimen vnd ein kûrfûrst des Rômischen Richs, vnsern gueten willen vnd gunst dare zû, vnd wôllen, daz die selbe phantschaft vnd satzzunge in stet vnzebrochenlich vnd vnverrûket blibe, in aller der wis, als si des vnser brief dare ŷber habent, wanne die selben Purgraven vns vnd dem heiligen Rich manig nûtz dînst getane habent vnd noch getuen mugen. vnd bestetigen ez mit kraft dises gegenwertigen briefes, versigelt mit vnserm

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kuniclichem Insigel, der geben ist nach Cristes gebûrt dreuzehen hundert vnd in dem neun vnd vierzigstem Jare, an Samztag in der heiligen phingestwuchen, In dem driten Jare vnsers Richs.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. der Willebrief des Erzbischofs Gerlach von Maynz von gleichem Dato.

Vgl. Schütz Corp. hist. Brandenburg. IV, p. 269.

CCXXX.

Willebrief Pfalzgraf Rudolph's über die Reichspfandschaften der Burggrafen zu Nürnberg.

6. Juni 1349.

Wir Rudolf von gotes gnaden Pfallentzgraue by Rein, Herczog in Beyern vnd des heiligen Romischen Reichs oberster Truchsez, bekennen offenlich an disem brief vnd tûn kunt allen den, di in sehent, oder horent lesen: alle die pfantschaft vnd saczung, die der aller durchlûchtigste fûrste vnd vnser genediger Herre, Her Karl Romischer Chv̊nig vnd kunig ze Beheim, getan hat an *Barkstein*, an *flozz* *) vnd das dar zu gehôrt, an *Winsheim* **) vnd an *Wizzenburg*, an Tausent pfunt geltes an den Juden zû Nürenberg, ***) für vierczehen tausent mark lôtigs silbers, vnd als die brief sprechent, die vnser egenanter Herre volkumenlich dar v̊ber geben hat, durch nûcz des heiligen Romischen Reichs, den edeln *Johans* vnd *Albrecht Burcgrauen zu Nürenberg* vnd iren erben, das das vnser gute wille ist, Wanne wir erkennen, daz di obgenant Johans vnd Albrecht die Burcgrauen vnserm Herren dem Chûng vnd dem heiligen Romischen Reich wol nûczlich gewesen sein, vnd noch gesein mûgen mit iren diensten, vnd wollen die selben pfantschaft vnd saczunge stet, gancz vnd vnczebrochen halten vnd haben, vnd bestetigen si auch mit craft diez gegenwertigen briefs, den wir in vnd iren erben dar v̊ber zu gutem vrkund geben haben, Nach Cristus geburt dreuczehenhundert Jar vnd in dem Neun vnd vierczigsten Jar, am Samstag in der Pfingstwochen.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) S. Nr. CXCV. **) S. Nr. CLXXIX. ***) S. Nr. CLXXX.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXXXI.

Bündniss des Erzbischofs Gerlach von Mayntz mit seinem Schwager, Burggraf Johann II. zu Nürnberg.

20. Juni 1349.

Wir Gerlach von Gots gnaden des heiligen Stûls zû Mentze Ertzbischof vnd des heylgen Romschen Riches in Tutschenlanden Ertzekantzeler, veriehen vnd tûnt kunt offenlich an disem briefe allen den, die in sehen, oder hôren lesen, vmbe allen den schaden, den der Edel *Johans Burcgrave zû Nurenberg, vnser lieber swager,* In vnserme dienste nimmet oder nemende wirt, obe wir sins dienstes bedurfent vnd er vns von sinen fruntlichen willen zû hilfe kummet, es si an koste, an Rossen, an pferden, Grossen vnd cleinen, an gefangenen luten, oder wie er von vnsers dienstes wegen zû schaden kummet, gen Juden, oder gen Cristen, von welhen sachen der schade erstet, oder komen mag, daz wir ymme vnd allen sinen erben den schaden geloben vnd geheissen mit gûten truwen, fúr vns vnd fúr vnser stift vnd mit geswornem eyde vszerihtene vnd wider zelegende ane geferde, nach ahtunge vnd schatzunge des edeln Johans von nassowe herren zû hademar, vnsers lieben vettern, den wir beydersit dar zû benant vnd bescheiden haben, mit der vnderscheit: Obe daz were, dez got nit enwelle, daz der vorgenante Johans von Nassowe, vnser vetter, abe gienge, vomme lande fûre, oder sust one geverde den schaden niht an geslahen mohte, so geloben wir bi dem eyde vnd bi den truwen, alse vor geschriben stet, fúr vns vnd vnser stift, dem egenanten vnserm swager Johannesen Burcgrauen zû Nûrenberg vnd allen sinen erben, one widerrede gentzlich vnd gar allen schaden vszerihten vnd widerzelegene, alse vor geschriben stet, one alle irrunge, alse vnser beyder frunt redeliche vnd zitlich dunket. vnd des zû eime vrkunde dirre vorgeschribenen stucke vnd gantzer stetikeit, so han wir vnser gros Ingesigel an disen brief gehangen, Der geben ist an dem samstage nehest nach santte viten tage, Des Jares do men zalte nach gots gebúrte Drútzenhundert und núnvndfierzig Jar.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXXXII.

König Carl verleiht dem Burggrafen Johann und seinem Kanzler Niklas das Ungeld zu Nürnberg auf drei Jahre.

21. Juni 1349.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Kunig, zu allenzeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen offenlich mit disem brif, daz wir angesehen haben den getrewen dinst, den vns vnd dem Reiche der Edel *Johans Burggraf zu Nurnberg,* vnser lieber Nefe vnd getrewer, vnd der Ersam Niclas Tumprobst zu Prag, vnser Kantzler, nutzlich vnd getrewlich getan habent vnd furbas getun mugen, vnd darumb von vnsern Kunichlichen gnaden, So haben wir in gegeben vnd geben auch mit disem brife das *Vngelt,* das man emals genomen hat, vnd ze stunden pflichtig ist zu nemen in vnsrer Stat zu Nurnberg, also, daz si das innen haben einnemen vnd niezzen sullen vnd mugen, vnd in iren nucz wenden vnd keren drev gancze Jar, inzehaben von dem tag als diser brif geben ist, mit solhem gewalt, daz si daz selb vngelt hin lazzen, verkauffen vnd versetzen mugen di selben frist, vnd do mit tun, waz si daz beste dunket vnd in daz aller nuczlichst ist, an des Schutheizzen (sic!), des Burgermaisters, des Rats vnd der Burger zu Nurnberg hindernuzze. Mit vrkund dicz brifes, versigelt mit vnserm Insigel, der Geben ist zu frankenford, nach Crist geburt driuczehenhundert vnd Nevn vnd Vierczig Jar, an dem nechsten Suntag vor Sand Johans tag zu Sûnbenden, Im dritten Jar Vnsrer Reiche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

In einer von König Carl d. d. Frankfurt an St. Johann's Abend (23. Juni) 1349, zu Gunsten der Familie des Gegenkönigs Günther ausgestellten Urkunde, erscheint *Burggraf Johann von Nürnberg als Bürge.*

S. Hoffmann, Günther von Schwarzburg S. 256.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXXXIII.

König Carl verschreibt den Burggrafen die Judensteuer zu Nürnberg.

25. Juni 1349.

Wir Karl von Gotes gnaden Rômischer Kûng, zû allen cziten merer des Richs vnd Kûng zû Beheimen, veriehen vnd tûn kunt ôffenlich an disem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesent, daz wir geben haben, vnd geben auch mit disem brief, vnsern vnd des heiligen Rômischen Richs lieben getrewen, den edelen *Johansen* vnd *Albrechten Purgraven zû Nûrnberg*, vnd allen iren erben, ierlich eilif hundert phunt haller, daz werden hundert phunt haller zû den Tûsent phunt hallern ierlicher gûlt, da von si vor brief vnd hantvest von vns haben, vff den Juden vnser kammer knehten zû Nûrnberg von dem gelte, als si ez vns ierlich geben sûllen, die si vnd ir erben von in alle Jare ein sullen nemen, als lang, biz wir, oder vnser nachkûmen an dem Rych, die von in oder iren erben gelôsen, nach der brief sag, die wir in vor dare v̊ber geben haben, vnd sûllen si oder ir erben von dem vorgenanten gelt rihten vnd geben Dem edlen vnserm lieben getrewen Vlrich von Hanauwe alle Jare hundert phunt haller, die wil si die egenanten eilif hundert phunt haller vff den vorgenanten Jûden haben vnd in nemen. Wer auch, daz die vorgenanten Jûden zû Nûrnberg ab giengen oder vertriben wûrden, oder wie si dann kômen, ee wir, oder vnser nachkûmen an dem Rich, die vorgenanten Jûden vnd gûlt lôsten von den vorgescriben Johansen vnd Albrechten den Purgraven, oder iren erben, So sullen si, oder ir erben, mit sampt vnserm Lieben v̊rsten Friderich Bischof zû Baebenberg vnd sinem Gotshaus gemeinclich mit ein ander, oder ieden part besunder, irs halben teils von vnserm kûnigclichem gewalt sich vnderziehen vnd vnderwinden aller der hab, die si laczen haben, ez si an Heuseren, an varender habe, oder wie ez sûnderlich oder gemeinclich geheizen oder genant si, Also, daz der vorgenant Byschof vnd sin Gotshaus halben teil an der selben Jûden hab sol haben, vnd die vorgenanten Burgrafen auch halben teil dare an sûllen haben; Vnd mûgen denn daz in iren Nûtz wenden vnd keren, als si iren frûmen da mit aller best geschiken mûgen, vnd dare an sol si niemant irren, noch hinderen an keinen sachen. Mit v̊rkûnde diss briefes, versigelt mit vnserm Kûnigclichen Insigel, den wir in dare v̊ber geben haben, Nach Cristes gebûrt dreuzehen hundert vnd in dem Neun vnd vierzigstem Jare, an dem nehsten tag nach sand Johanns tag des Heiligen Taufers, in dem dritten Jare vnser Riche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXXXIV.

Willebrief des Markgrafen Ludwig zu Brandenburg zu dem, den Burggrafen Johann und Albrecht ertheilten, Königlichen Privilegium wegen Besetzung ihres Landgerichts.

26. Juni 1349.

Wir Ludowig von Gots gnaden Maregraf zů Brandburg, Pfallntzgraf by Ryn vnd Hertzzog in Beyern vnd Obrister Kamermeister des heiligen Rômischen Riches, Bekennen vnd tůn kunt offenlich an disem brif allen den, die in sehent, hôrent, oder lesent: Wan der Durchlůhtigst fůrste vnser lieber Herr, her Karl Rômisch Kůnig, zů allen ziten merer des Richs vnd Kůnig zů Beheim, Den Edelen vnsern lieben Ôheimen *Johans* vnd *Albrehten Burcgrauen ze Nůremberg* die genade getan hat, daz si an ir Lantgericht ze Nůrmberch, daz si von dem Ryche haben, einen Erbergen Ritter zů Lantrichter setzzen můgen, Daz auch wir zů der selben genade vnsern gůten willen vnd gunst geben haben, vnd bestetigen auch die mit disem gegenwertigen brif, Der geben ist zů frankenfůrt, mit vnserm anhangendem Insigel, am frytag nach sant Johanns tag ze Sůnnwenden, Nach Kristus gepůrt Driuzehen Hundert Jar vnd in dem Nůn vnd Virtzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCIV.

CCXXXV.

Conrad von Aufsess vergleicht sich mit den Burggrafen zu Nürnberg, und gelobt, Denselben mit seiner Veste Aufsess zu dienen.

21. Juli 1349.

Ich Chunrat von Aufsezze vnd alle mein Erben, veriehen vnd tun kunt offenlichen an diesem brief, Daz wir vns mit wolbedachtem mvte lieblichen vnd freuntlichen bericht vnd vereint haben, vmb alle schult vnd sache, die wir ze vordern hetten gegen den Edeln vnsern lieben Gnedegen Herren, hern *Johansen* vnd *Albrecht Burgrafen ze Nůrenberg,* Also, daz alle schult vnd sache gentzlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

furbas ab schullen sein bis auf diesen tag, Vnd vmb den dinst, den wir in getan haben vnd noch furbas tvn schullen vnd mv̊gen. Dar vmb geben sie vns zwei hundert phunt vnd Dreizzeg phunt haller, der sie vns itzcunt hundert phunt beweist haben auf die Vesten vnd Gut ze Mistelbach, zcu den Hundert phunden, die wir vor auch dar aufe haben, des wir auch ire brief dar vber haben. So schullen sie vns die andern Hundert phunt haller geben nv von sent Michels tage, der schirst kvmt, vber ein gantzes Jar; Teten sie des nicht, So schullen sie vns auf andern iren Guten da bei gelegen beweisen, ie fur zehen phunt haller ein phunt geltes. Auch schullen sie vns vmb die dreizzeg phunt haller auz zcihen von iren Juden ze Beyerreut vor sent Michels tag, der schirst kvmt, ane geuerd. Vnd darvmb schullen wir in beiden, die weile sie leben, getreuwelichen gewarten gegen aller Menelichen mit vnserm teil der *Vesten zcu Aufsezze,* vnd schol auch ir offen Haus sein wider aller meneklichen, ane geuerd. Auch schullen wir in beiden getrewelichen dienen, als ander ire diener, ane alles geverde, Es wer danne, daz vnser vorgenante Gnedigen Heren mit ein ander teilten: Swelchen danne ze seinem teil Mistelbach an gevile, dem selben schullen wir furbas getrewelichen gewarten vnd dienen, in allem rechten, als vorgeschriben stet, ane geuerd, Vnd sullen danne von dem andern furbaz ledeg vnd los sein. Wer aber, daz sie nicht enteilten, so schullen wir in getrewelichen gewarten vnd dienen beiden die weil sie leben, in allem rechten, als vorgeschriben stet, ane alles geuerde. Auch schullen sie vns vnsern *burgfriden,* den wir gesworn haben *ze Aufsezze* mit vnsern Brůdern vnd Vetern, stete halten, ane geuerd, Vnd schullen vns auch mit dem rechten vorsprechen vnd vortreten gegen aller Meneklichen, als ander ire diener, ane alles geuerd. Vnd ze eim vrkunde aller dieser vorgeschriben dinge, Geben wir in diesen brief, versigelt mit vnserm Insigel, daz dar an hanget, Vnd geben ist da man zcalte von Gotes geburt Dreuzenhundert Jar, dar nach in dem Nevn vnd Virzegesten Jar, an dem nesten Dinstage vor sent Jacobi tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) *Mistelbach* im Königl. Bairischen Landgericht Bayreuth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXXXVI.

Burggraf Johann eignet dem Conrad von Seckendorf ein Lehngut.

2. October 1349.

Wir *Johans* von gots gnaden *Burcgraf ze Nürmberg*, Veriehen offenlich an disem brif, Daz für mich kome vnser liber getrwe Cûnrad von Sekkendorf Vogt ze Libnawe, vnd bat vns, daz wir im von besunderen gnaden gerûchten ze eygenne sin Gût ze *Pûch*,*) daz der Ludrauch bawet, daz von vns ze lehen get. Vnd wolt auch vns da wider vfgeben sin Mûl ze Wytigensteinach, die er für fryez ledigez eygen her braht het. Nu haben wir angesehen sin trw bet vnd dinst, die er vns tan hat vnd furbaz wol tûn mag, vnd haben die vorgeschriben Mûl von im vfgenomen vnd im die wider zû rechtem Lehen verlihen, Vnd haben im daz vorgeschriben Gût ze Pûch geeygent vnd eygenn auch im daz mit disem brif, Also, daz er daz selbe Gût für eygen wenden vnd keren vnd verkauffen mag, wie vnd wem er wil, on alle hindernûsse vnd on alle geuerde. Mit vrchund diczs brifs, besigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Der geben ist am frytag nach sant Michels tag, Nach kristus gepûrt Driuzehen hundert iar vnd in dem Nvn vnd Virtzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anhangendem Secretsiegel des Burggrafen Johann.

*) *Buch* im Landger. Markt-Erlbach.

CCXXXVII.

4. October 1349.

Karl Römischer König errichtet einen Landfrieden zu Franken, mit Rath Friedrichs Bischofs zu Bamberg, Albrechts von Hohenloch Bischofs zu Wirzeburg, Albrechts Bischofs zu Eystet, Rudolfs seines Swehers vnd Ruprechts Pfalzgrafen bei Rheine, *Johanns* vnd *Albrechts Burggrafen zu Nürnberg, Gebrüder*, Frawn Jeutten Gräfin von Henneberg, Johanns Grafen ze Henneberg, Ulrichen und Johannsen der Landgrafen von Leutenberg, Gebrüder, Rudolfs Grafen zu Wertheim, Gotfrieds von Prauneck, Ludwiges und Crafts von Hoenloch, Grafen Heinrichs von Truhendingen und Anderer, auch des Reichs Städten Nürnberg und Rotenburg. Zu gemeinen Leuten werden darüber gesetzt: — — Burchart Hoerauf von der *Burggrafen* wegen etc.

Geben zu *Nürnberg*, 1349, Suntags nach S. Michahels Tag.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 174.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXXXVIII.

11. November 1349.

Der Greffinne *Anne* zu Nassawe (geb. Burggräfin von Nürnberg) Schiedspruch zwischen ihren Söhnen, Johann und Emich Graffen zu Nassawe, einerseits vnd ihren Töchtern, Margareten der Greffinn zu Hohenberch und Jeutten der Greffinn zu Dyetse, andererseits, wegen etlicher Güter in Franken.

Zeugen und Mitsiegler: ihr Vetter *Graffe Berhtolt von Núrenberch*, ihr Oheim Friderich von Heydecke u. A. m.

Geben, 1349, an Sant Martinstag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das anh. Secretsiegel des Burggrafen Berthold von Nürnberg, Landcomthurs in Franken (den blossen quadrirten Zollerschild darstellend), ist sehr zerbrochen.

CCXXXIX.

11. November 1349.

Graffe Johans zu Nassawe gelobt, all die Gut, die seine Mutter, Frawe *Anne* Greffinne zu Nassawe, seiner Swester Margret Greffinn zu Hohenberch für 800 *℔* alter Nürnberger Häller eingesetzt hat, zu schirmen, wofür sich verbürgen: *Graffe Johans Purgraff von Núrenberch*, Graffe Friderich von Ötingen, Lantgraffe ze Elsazzen, Friderich von Heidecke u. A. m.

Geben, an Sant Martinstak, 1349.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Secretsiegel des Burggrafen Johann von Nürnberg (s. bei Nr. XCV.).

CCXL.

Im Jahre 1349.

Anne Grevinne von Nassaw (geb. Burggräfin von Nürnberg) weist ihrer Tochter Jutten Grevinne zu Dyetze Achthundert Pfund alter Haller an, als lang, bis daz, nach ihrem (der Mutter) Tode, Johann Grave von Nassaw, ir Sun, die Gulde abgelöset.

Datum, anno MCCCXL nono, zu dem Kamersteyn.

Original im Herzogl. Nassauischen Central-Archive zu Idstein.

Anh. das in T. II. bei Nr. DCLXXIII. abgebildete Alliance-Siegel der Gräfin Anna v. Nassau, geb. Burggräfin v. Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXLI.

König Carl erlaubt den Burggrafen zu Nürnberg, die Juden in ihren Landen zu schatzen.

2. December 1349.

Wir Karl von gots gnaden Römischer Künk, ze allen ziten merer des Richs vnd Künk ze Beheim, Bekennen vnd tůn kunt offenlichen mit disem brif, Daz wir den Edelen *Johanns* vnd *Albrehten Burcgrafen ze Nürmberg*, vnsern vnd des Riches liben getrewen, die genade getan haben, vnd tůn auch mit disem brif: Waz sie der Juden, die by in gesezzen sint, oder noch by in sitzzent vnd wonent, biz her genozzen vnd von in enpfangen, vnd in genomen haben, oder waz sie der fürbaz geniezzen vnd von in vfheben vnd in nemen můgen by der Juden leben, oder nach der Juden tode, wie daz genant ist, daz daz vnser gůt wille vnd wort ist; Vnd sullen, noch enwellen auch daz fürbaz niemant geben, noch verschaffen in dhein wise, on alle geuerde. Des ze vrchůnde geben wir in disen brif, versigelten mit vnserm künigliehem Insigel, Der geben ist ze Prag, am Mitwochen nach sant Andres tag, Nach Kristus gepůrt Driuzehn Hundert iar vnd in dem Nůn vnd Virtzzigistem Jar, In dem Virden Jar vnserr Ryche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXLII.

20. December 1349.

Frauw *Anna* Grefin ze Nassauwe verkauft irem lieben vetern, *bruder Berhtolden genant Burgraf ze Nürenberch vnd Kompteur ze Virnsperch*, vnd den brudern dez deuczen Hauses ze Virnsperch, ire gut ze Ikelhaim und ze Praitenawe vnd den Hof ze Bestheim, um 440 ℔. Haller.

Geben 1349, an Sant Thomas abent des Heyligen Zwelf poten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Nassauisch-Zollerischem Allianee-Siegel der Gräfin Anna.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXLIII.

König Carl verbündet sich mit Pfalzgraf Ruprecht, gegen Burggraf Johann zu Nürnberg und die Landgrafen zu Leuchtenberg.

26. Februar 1350.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Kung, zů allen zeiten merer des Reychs vnd Kung zů Beheim, veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brieue. Wann der Hochgeborn Ruprecht pfaltzgraf bey Reyn und Hertzog in Beyern, vnsir lieber Swager vnd furste, vns gelobt hat mit guten trewen, an eydes stat, daz er vns wider den Edeln *Johansen Burggrauen zů Nůrenberg*, alle seyne helfer vnd diener, vnd beynamen wider den Lantgrauen zů Luttenberg, getrewlich, so er beste můge on geverd, beholfen seyn welle, vff seyn egen schaden vnd kost, nach der zeit, als er, oder seyn haubtlewte, von vns oder vnsern haubtlewten des irmanet werden, innewendig vier gantzen wochen: Dovon geloben wir im auch mit guten trewen, an eydes stat, daz wir im wider den vorgenanten *Johansen Burggrauen zů Nůrenberg*, seyne helfer vnd diener, vnd beynamen wider den Lantgrauen zů Luttenberg, mit zweyn hundert mannen mit helmen getrewlich beholfen seyn sullen vnd wellen, vff vnsern eygen schaden vnd kost, nach der zeit, als er, oder seyn haubtlewte, vns oder vnsir haubtlewte des irmanen, innewendig vier gantzen wochen, als vorgeschriben stet, die auch bey im bleyben sullen alle die weil vnd der crieg weret; vnd sullen wir vns nicht berichten, noch sůnen oder friden, mit dem obgenanten Burggrauen vnd seynen herlfern, noch mit dem Lantgrauen von Luttenberg, on des vorgenanten vnsers Swagers sunderlichen willen, gunst vnd wizzen. Ouch sullen wir alle vesten, die wir gewinnen, sementlichen behalden, oder brechen, vnd alle gevangen, brantschetzung vnd Reysge habe sullen vnd wellen wir gleych teylen, nach der manzal; Auch sal vns der vorgenant vnsir Swager der hilfe nicht abgesten, alle die weil vnd der Crieg weret. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm kunglichen Ingsigel, der geben ist zů Prag, nach Cristes geburt druzenhundert Jar, vnd in dem funftzigstem Jare, des nehsten freytags nach sant Mathias tag des zwelfboten, In dem virden Jar vnsirr Reyche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCL.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXLIV.

Heinrich von Giech soll den Burggrafen zu Nürnberg ein Gut zu Burglehn auftragen.

7. März 1350.

Ich Heinrich von Gich genant vergich und tun kûnt Offenlich an disem brief allen den, di in sehent, oder horent lesen, Daz di Hochgeborn mein Gnedigen herrn, her *Johans* vnd *Albreht purgraffen zu Nurnberg,* den Hof ze *Swingen**) vmb mich geledigt vnd gelost haben, den ich von in zu rechtem Erib purkhut hett, vmb Hundert phunt vnd zweynczig phunt haller, Also mit der bescheydenheyt: daz ich di selben haller an legen schol von sant walburg tag, der nu schirst kumpt, vber ein ganczes Jar, vnd dar vmb kaufen schol in dem Ampt zu kulmach vnd in der Herschaft da selbenst, vmb daz vorgenant gelt, da ez mein vorgenanten herrn vnd auch mir aller best vnd gelegenst ist, an geuerde; Vnd schol auch den furbaz di selben gût zu einem rechten Erib pûrchut haben von den vorgenanten mein Gnedigen herrn. Auch ist gerett worden: wer aber, daz ich dez vorgenanten geldes nicht one môcht gelegen, oder darumb kaufen in der herschaft zu plassenberg, als vorgeschriben stett, So schol ich den vorgenanten mein Gnedigen herrn als vil meiner rechten Eygen Gut vf geben, di mein rechcz Eygen sein, ob ich ez an irren Gnaden gehaben mag, vnd den furbaz di selben gut zu Lehen haben vnd enphachen, zû einer rechter erib pûrchût, vnd di den zu verdienen, als ander meiner herrn pûrkleût. Vnd dez zu einer merern sichereyt, hab ich den vorgenanten mein Gnedigen herrn zu burgen geseczt: den vesten Ritter vlreich von aufsezz, her Chûnrat von wirsperg, Hansen von Nankenreut vnd Albrehten von waldenfels gesezzen zu dem Hawg, Mit der bescheydenheyt: daz ich di vorgenanten zweynczig phunt vnd Hûndert phunt niht anlegt, oder meins eygen gûcz alls vil beweist, nach meiner herrn gnaden, als vorgeschriben stett, So haben di Hochgeborn mein Gnedigen herrn, oder ir Hofmeister, oder Swer den gewaldig ist zu (sic!) zu kulmach, gewalt, di vorgenanten burgen ze mannen ze Leisten; vnd di sullen den leysten, ob sy gemant werden, ir iglicher mit eim knecht vnd mit eim pherd, der ein Erberg knecht sey, zu einem offen wirtt zu kulmach in der Stat, vnd auch nimer vz der Leystung kumen, biz daz geschiht, daz vorgeschriben stett. Auch ist gerett worden: wer, daz der burgen dheiner abe gieng in der frist, so schol ich in ie ein als guten seczen an dez selben stat, ob ich gemont wirt; wer aber, daz ich dez nicht entet, so haben sy gewalt, di burgen ze manen, ze leisten, vnd di

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schullen den leisten als lange, biz daz ez geschiht. Vnd dez zu vrkund gib ich in disen brif, versigelt mit meim vnd der burgen anhangenden Insigelen. So verbind ich mich Albreht von waldenfels, allez daz zu volfuren vnd stet zu halden, als vorgeschriben stet, wan ich nicht Eygen Insigel. Daz ist geschehen, do man zalt von kristus geburt drewczehenhundert Jar, darnach in dem funfczigstem Jar, am Suntag vor Gregorii pappe.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Schwingen* im Landger. Culmbach.

CCXLV.

Heinrich von Giech gelobt, sich zu den Burggrafen zu halten, wie weiland zu dem Grafen von Orlamünda.

14. März 1350.

Ich Heinrich von Gych gesezzen zu Brünne vnd alle mein Erben veriehen vnd tun künt offenlichen an disem allen den, di in sechent, oder horent lesent, Daz wir vns verbinden mit disem brief, alles daz ze leisten vnd ze volfuren, vnd stet ze halten vnd zu tun Gen vnsern Gnedigen herren, den *Purgrafen zu Nuremberg*, mit allen den rechten, nach dez brief sag, den wir von vnsern Gnedigen herren, Graf Otten von Orlamund seligen, hetten, alls gen im. vnd dez ze einem vrkund gib ich in disem brief versigelt mit meim anhangenden Insigel, der geben ist do man zalt von kristus geburt Drewczehenhundert Jar, darnach in dem funfczigstem Jar, am Suntag nach Greggorii.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXLVI.

Jutta Gräfin von Henneberg versetzt ihrem Eidam, Burggraf Albrecht, und dessen Gemahlin Sophia, Sonneberg und Neuhaus.

17. März 1350.

Wir Jütte von Gotes gnaden Grafin von Hennenberg, Bekennen vnd tun kunt öffenlich an disem briefe, Daz wir, mit wizzen vnd Rate vnsers Rates vnd diener, haben reht vnd redelich vorseczet dem edeln manne, vnserm lieben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eydem, Albrehten Burggrafen zu Nürnberg, Suffien siner Elichen wirtin, vnsir Lieben Tohter, vnd allen iren erben, vnd seczen in auch an disem briefe *Sunnenberg* die burg vnd daz *Nůwehus* die Burg, mit allir gůlte, mit allen guten, Sewen, fischweiden, waltwazzern, welden vnd hölczern, mit allen vnsirn wiltbanen, mit aller wunne, weide vnd friheit, mit allen nůczen, rehten vnd gewonheiten, vnd mit alle dem, daz zu den vorgenanten zweien vesten gehöret, gesucht vnd vngesucht, wie daz genant ist, oder wo daz gelegen ist, one geuerde, für Drůtusent pfunt guter vnd geber haller, die er vns mit bereitem gelte genczlich vnd gar bezalt vnd dar vf gelihen hat, vnd die wir in vnsir kinde vnd herschaft nucz gekert vnd geben haben, Mit der bescheidenheit: daz wir, die vorgenant Jůtte, die wile wir leben, vnd nimant anders, die selben zwu vesten Svnnenberg vnd daz Nůwehus, mit alle dem daz darzu gehöret, widerlösen vmb die vorgeschriben Drůtusent pfunt guter vnd geber haller, wanne wir wöllen vnd vns daz fuget, one widerrede, one fürgezog vnd one allez geuerde. Wer auch, daz wir abe giengen, so sůllen vnsere kint, oder ir erben, nach vnserm tode die selben vesten wider lösen vmb daz selbe gelt Drůtusent pfunt haller, wan sie wöllen, vnd sullen auch alle vnsir kint mit einander, einz als gut reht, als daz ander, zu der losunge der selben vesten, vnd auch danne zu den vesten haben, one alle argelist vnd one geuerde. Wer auch, daz vnsir Swager Graf Johans zu Hennenberg, nach vnserm tode, dehein reht darzu hette oder gewůnne, wan daz mit dem rehten wůrde vzgetragen, daz möht er vordern; ob in die losunge der selben vesten mit dem rehten danne angeuile, So möht er die losunge tun one geuerde. Auch ist geredt, daz die selben vesten vnsir offen vesten sullen sin, wan vns des not geschiht, one geuerde. Daz diz allez stete blibe vnd vnuorbrochenlich gehalten werde, des zu warem vrkunde vnd vestikeit geben wir In disen brief, besigelt mit vnserm anhangenden Insigeln, Der gegeben ist zu koburg, an der Mitwochen vor dem Palm tage, Nach Cristus gebůrt Drůczehenhundert Jar vnd darnach in dem funfczigestem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXLVII.

Wiederlösungs-Revers Burggraf Albrecht's über Sonneberg und Neuhaus.

17. März 1350.

Wir *Albreht* von Gotes gnaden *Burggrafe zu Nürnberg,* Bekennen vnd tun kunt offenlich an disem briefe, Daz die Edel, vnsir liebe Swiger, frauwe Jútte Grafin von Hennenberg, vns vnd *Suffien, vnsirer elichen wirtin,* vnd allen vnsirn erben hat reht vnd redelich vorsetzet die burg *Sunnenberg,* daz *Nůwehus,* die burg, mit allir gůlt, mit allen guten, sewen, fischweiden, waltwazzern, welden vnd hóltzern, mit allen vnsern wiltbanen, mit allir wunne, weide vnd friheit, mit allen nutzen, rehten vnd gewonheiten, vnd mit alle dem, daz zu den vorgenanten zweien vesten gehóret, gesucht vnd vngesucht, wie daz gnant ist, oder wo daz gelegen ist, one geuerde, für drútusent pfunt guter vnd geber haller, die wir ir gereit lihen haben, durch frúntschaft vnd durch besunder liebe, vnd die wir ir gentzlich bezalt haben, vnd die sie in irre kinde vnd herschaft nutz gekert vnd geben hat; mit der bescheidenheit, daz sie, die vorgenante Jútte, vnsir Swiger, die wile sie lebet, vnd nimant anders, die selben zwu vesten Sunnenberg vnd daz Nůwehus, mit alle dem daz darzu gehórt, als vorgeschriben stet, sal vnd mag widerlosen vmb die vorgeschriben drútusent pfunt heller guter vnd geber, wanne sie wil vnd ir daz fúget, one widerrede, one vúrgezog vnd one allez geuerde. Wer auch, daz sie abegienge, so sullen ire kint oder ir erben nach irem tode die selben zwu vesten vmb daz selbe gelt, drútusent pfunt haller, wan sie wóllen, widerlosen, Vnd sullen auch alle ire kint mit einander, einez als gut reht, als daz ander, zu der losunge der selben vesten vnd auch danne zu den vesten haben, one alle argelist vnd one geuerde. Wer auch, daz vnser Swager, Graf Johans zu Hennenberg, nach vnsir vorgenanten Swiger tode, dehein reht darzu hette oder gewúnne, wan daz mit dem rehten wúrde vzgetragen, daz moht er vordern; ob in die losunge der selben vesten mit dem rehten danne angeuil, so móht er die losunge tun, one geuerde. Auch ist geredt, daz die selben vesten vnsir vorgeschriben Swiger offene vesten sullen sin, wenne ir des not geschiht, one geuerde. Daz ditz allez stete blibe vnd vnuorbróchenlich gehalten werde, des zu warem vrkúnde vnd vestikeit, geben wir In disen brief besigelt mit vnserm anhangen (sic!) Insigel, Der gegeben ist zu *Koburg,* nach Cristus gebúrt Drútzehen hundert Jar vnd dar nach in dem funfzigestem Jare, an der Mitwochen vor dem Palm tage.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Anh. das bei Nr. CCXI. abgebildete grössere Siegel Burggraf Albrecht's.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXLVIII.

17. März 1350.

Graf Emicho von Nassaw übernimmt rücksichtlich der Güter zu Ikelnheim, zu Braitenau und Westheim, welche seine Mutter Anna Gräfin zu Nassaw an seinen lieben Oheim, den *Grafen Berthold Burggrafen zu Nürnberg und Comthur zu Virnsperch,* und an das deutsche Haus daselbst um 440 ℔ Heller verkauft hat, die Gewährschaft, im Falle seine Mutter sterben oder aus dem Lande ziehen sollte.

Geben an S. Gerdrudentag in der Vasten, 1350.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 187.

CCXLIX.

Burggraf Johann zu Nürnberg verbündet sich mit Herzog Stephan zu Baiern, seinem Eidam.

15. April 1350.

Wir *Johans Burggraf ze Núrenberg* Bekennen vnd tůn kunt offenlichen mit disem brief, Daz wir vns mit wolbedachtem vnd verainten můt, vnd nah rat alles vnsers rates, verainet vnd verbunden haben zů dem Hochgeborn fursten, hern Stephan Pfallenczgrafen bei dem Rin vnd Herczogen zu Beyern, vnserm lieben *Aydem* vnd herren, also, daz wir bei im mit allen vnsern vestten, Slozzen, Steten, vnsern Dienern vnd helffern, die wir iezů haben, oder noch gewinnen, vnd mit aller vnserr macht beleiben wellen vnd sůllen, also, daz wir im da mit wider aller månnichlich, si sein Geystlich oder werltlich, nieman auzgenomen, zů allen seinen vnd sines Landes, oder Herschefftte nôtigen anligenden sachen, als dickk im des not beschiht, bei gestan vnd getriẃlichen beholffen sůllen sein, als verr wir vermůgen, Auzgenomen vnsern liben Brůder *Albrechten Burggrafen ze Núrenberg.* Vnd geheizzen vnserm vorgenanten herren vnd aydem Herczog Stephan, bei vnserm ayde vnd triẃn, die vorgeschriben sache vnd verainung getriẃlichen ze laysten vnd ze volfůren, an alles geuerde. Vnd dar v̊ber ze einem vrkůnd, haben wir im disen brief geben, versigelten mit vnserm Insigel, Der geben ist ze *Núrenberg,* Do man zalt von Christes gebůrtt driwzehen hundert iar vnd in dem fůmfzigstem iar, an dem nåhsten Donerstag nah dem Sunntag als man singet Misericordia domini.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das Siegel ist abgerissen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCL.

König Carl erneuert sein Bündniss mit Pfalzgraf Ruprecht, gegen Burggraf Johann zu Nürnberg und die Landgrafen zu Leuchtenberg.

19. Mai 1350.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Kung, zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kung zu Beheim, Veriehen vnd tun kunt offenlich mit disem briue allen den, di in sehen, odir horen lesen. Wann der hochgeborne Ruprecht pfaltzgraue bei Reyn vnd hertzog in Beyern, vnsir liebir Ohem vnd fürste, vns gelobt hat mit guten trewin, an eydes stat, das er vns widir di edlen, *Johansen Burggreuen zv Nvremberg* vnd di Lantgreuen zu Luttemberg, alle ir helfer vnd diener, getrewlich, so er beste müge on geuerd, beholfen sein welle, vff seinen eygen schaden vnd kost. wo hin wir sein bedurfen, widir Burggrauen Johans vnd di Lantgeuen (sic!) zu Luttemberg vnd ire helfer, di vorgenanten, noch der zeit, als er, odir seine houbtlivte, von vns odir vnsern houbtlivten des irmanet werden, ynnewendig fier ganczen wochen. Ouch sol vnd wil er sich nicht friden, berichten, odir sv̊nen mit den obgenanten Burggrauen vnd Lantgreuen vnd iren helfern, ane vnsern willen, gunst vnd wizzen. Douon geloben wir im ouch mit guten trewin, an eydes stat, das wir im widir di obgenanten *Johansen Burggrauen zu Nvremberg* vnd di Lantgreuên zu Luttemberg, ire helfer vnd diener, mit zweynhundert mannen mit helmen getrewlich behelfen sein sullen vnd wellen, vff vnsern eygen schaden vnd kost, noch der zeit, als er odir sein houbtlẇte, vns odir vnsir houptlẇte des irmanen, ynnewendig der selben frist, di ouch bei im bleiben sullen in seinen festen, wo hin er si legin wil, alle di weil vnd der Crieg wert. Ouch sullen wir alle vesten, di wir gewynnen, sementlichen behalden, odir brechin vnd alle geuangen brantschatzunge vnd Reisige habe gleich teilen, noch der manne zal. Ouch sullen vnd wellen wir vns mit den obgenanten Burggrauen vnd Lantgreuen, ire helfer vnd diener, nicht friden, berichten, odir sv̊nen, on vnsirs obgenanten Ohemen willen, gunst vnd wizzen. Mit vrchund ditz briefs, versigilt mit vnserm kunglichen Ingesigil, der geben ist zu Nvremberg, noch Crists geburth drewtzehenhundert Jar vnd dornach in dem funftzigistem Jare, an der nehisten Mitewochen noch dem heiligen Pfingistag, Im fierden Jar vnsirr Reiche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vgl. Nr. CCXLIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLI.

29. Mai 1350.

Carolus Romanorum Rex et Boëmiae Rex Ulrico et Johanni Langraviis de Lutenberg castra Bleistein et Richenstein confert eo jure, quo ceteri barones feuda tenent, qui ipsi et coronae regni Boëmiae jure theutonico subesse noscuntur.

Testes: Ernestus Pragensis Ecclesiae Archiepiscopus, Fridericus Babenbergensis, Albertus Herbipolensis, Marquardus Augustensis, Nicolaus Nuwenburgensis ecclesiarum Episcopi; *Johannes Burggravius de Nuremberg,* Ludowicus de Ottingen, Rudolphus de Wertheim.

Datum Nuremberg, IV. Kal. Junii, 1350.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 191.

CCLII.

29. Mai 1350.

Ulrich und Johannes Landgraven von Leuchtemberg veriehen, dass sie dem Römischen König Carl, als einem Könige zu Behmen, ihr Haus Pleinstein und Reichenstein aufgelassen und von ihm zu Lehen empfangen haben.

Zeugen: Ernst Erzbischoff zu Prag, Friedrich Bischof zu Bamberg — —, Conrad Hertzog zu der Oelss, Wladislav Hertzog zu Teschen, *Johanns Burggraf zu Nürnbergh,* Ludwig Graf zu Oettingen, Rudolff Graf zu Wertheim etc.

Geben zu Nürnberg, des Sonnabends nach Gottes Leichnam Tag, 1350.

Sommersberg Scr. Rer. Siles. T. III. p. 72 sq. Nr. 58.

CCLIII.

7. Juni 1350.

Ludwig Marggraue ze Brandenburg und ze Lusitz und Stephan Pfalzgraue ze Rhein und Hertzog in Bayern, Gebrüder, thun kund, dass sie um alle Ansprache, Zweiung und Aufläufe gegangen sind vf ihren Vettern Ruprechten den Eltern, Pfaltzgrauen bey Rhein und Hertzog zu Bayrn, und von Ludwigs wegen vf seinem lieben Oheim *Hanssen Purggrafen zu Niermberg,* vnd von Hertzog Stephans wegen an seinen lieben *Schwecher,* den vorgenanten *Hanssen Purggrafen zu Niermberg.*

Geben zu Freisingen, 1350, am Montag nach Sant Bonifacii tag.

Riedel Cod. dipl. Brandenb. Abth. II. Bd. II. S. 315.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLIV.

22. August 1350.

Henrich greue und herre zu Swarzburg und Frederych greue von Orlamunde, Herre zu Lewenstein, und greue Gunther des vorgenanten Henrich son, verbünden sich mit greuen Johannesen zu Hennenberg, ihm beholfen zu sin, vsgenommen gegen den roemischen kvenig, den maregreuen von Myssen, ihre *Swegere die borgreuen von Nuernberg* u. A. m.

Gegeben an deme suntage vor sende Bartholomeus tage, 1350.

Schöppach Henneberg. Urkundenbuch Th. II. S. 91.

CCLV.

Burggraf Johann errichtet die Ehepacten, zwischen seinem Sohne Friedrich und Elisabeth, Markgräfin von Meissen.

31. August 1350.

Wir *Johans* von gotes gnaden *Burgrafe ze Nürenberg*, bekennen offenlichen an disem brief, Daz wir mit gutem Rate vnser Heimlicher vnd getrewen, mit den Hochgeborn fursten, hern Fridrich vnd Balthasar Langrafen ze Duringen vnd Margrafen ze Myssen, vnsern lieben Swegern, vmb die freuntschaft, die zwizzen *Fridrich vnserm Svne* vnd *Elyzabeht irre Swester*, bei des Hochgeborn Hern Fridrichs, ir Vaters, gezeiten begriffen waz, gutlichen vber ein sein komen in der weise, als hernach stet geschriben. Die vorgenanten Margrafen vnser Sweger sullen irre egenanten Swester ze *heimsteuer* geben zwei Tausent Mark lotiges silbers Erfurtis gewichtes, der sie vns vnd vnserm vorgenanten Svne Teusent von sent Mertins tage, der schirst kvmt, vber ein Jar vnd die andern Teusent Mark aber von dem selben sent Mertins tage furbas vber ein Jar bezalen vnd geben ze Erfurte, oder ze Gota, ane allerlei aufschob vnd widerred. Vnd sullen daz selb gelt sicher geleiten gegen Swartzpurg, oder gegen Lewenstein, ane allen vnsern schaden. fur die obgenanten zwei Tausent Mark lotiges silbers haben sie vns vnd vnserm Svne zephanden gesatzt ire Vesten Orlamunden, Haus vnd Stat, mit Lantbetten, Statbeten, zinsen, gulden, Mullen, Vischweiden, Akkern, Holtzern, Dorfern, wisen, Weinwachs, Wilden, Wiltpan, vnd gemeinlichen mit allem dem, daz dar zugehort, als sie daz itzunt inne haben. Die selben Vesten sol Kristan von Witzeleiben, Tyzel sein Svn, ir Amptleute, von vnsern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd vnsers Svns wegen inne haben, vnd die selb Vest sol vnsern vorgenanten Sweger vnd irr bruder Offen sein die vorgenanten zwei Jar zu allen iren Nôten, Also, daz sie dar auz vnd dar in kriegen mv̊gen in der zeit, wene sie wollen. Es ist auch geret: wer, daz sie die obgenanten zwei Tausent Mark von sent Mertins tag, der schirst kvmt, vber zwei Jar nicht bezalten, So sol der Egenant Kristan oder sein Svne, ob er von todes wegen ab gienge, vns, vnserm svne die selben Vesten, mit allen iren zugehornden, Dar nach zehant in antwurten, wene wir des an in begern, ane allirlei argelist vnd widerred. Vnd in der selben zeit Sullen die obgenanten Sweger vnd wir den selben Kristan, nach sein Svn, von der Votey der egenanten Vesten nich ensetzen, aber nach der zeit mv̊gen wir die entsetzen vnd ander Amptleut dahin setzen, wie vns daz allerbest gefellet. Binamen ist es auch geret, daz die dikgenanten vnser Sweger, ire bruder, oder ire Erben, die obgenanten ire Vesten fur zwei teusent Mark losen mv̊gen, wene sie wollen. Es ist auch geret, Daz Tiezel von Witzeleiben vns vnd vnserm sune mit dem Haus zu der Wizzenburg gewarten vnd zu gebote sten sol geleicher weiz, als vnsern Swegern selber; Wolten auch wir, oder vnser Svn nach den vorgenanten zwein Jaren die selben Vesten Wizzenburg losen, daz mv̊gen wir tv̊n, wane wir wollen, Vnd der selb Tyzel sol vns die fur Hundert schock breiter grossen ane allirlei widerred zelosen geben; die selben Hundert schok sullen vnser Sweger vns vnd vnserm Svne mit den obgenanten Zweien Tausent Marken widergeben, wene sie ire Vesten von vns losen. Auch sullen sie alle lehen, geistliche vnd werltliche, die vorgenanten zwei Jar selber liehen, Dar nach sullen wir die liehen, die weile sie ire Vesten von vns nicht losen. Waz wir auch gutes, daz in der Herschaft zu Orlamvnden gelegen were, widerlosten, oder kauften, daz wir mit dem gute vnd mit biderben leuten kuntlichen beweisen mv̊gen, wie vil des wirt, daz sullen sie vns auch widergeben, wene sie ire Vesten von vns losen. Auch ist bei namen geteidinget, daz wir vnd *Frid. vnser Svn, Elyzabethen*, seinr elichen wirtein, zwei teusent Mark loteges silbers Erfurtichs gewichtes zu *leipgedinge* vnd teusent Mark zu *Morgengabe* geben sullen. fur dieselben drev teusent Mark, der sie teusent Mark wenden mak, wor sie wil, vnd fur zwei teusent, die ire vorgenanten brûder ir zuheimsteur geben, ab sie die bezalen, sullen der selben Elyzabethen leipgedinge sein die Vesten *Blassenberg, Kvlmnach* vnd Bernek, mit Lantpete, Statpete, zinsen, gulten, Mulen, Dorfern, Akkern, Viserei, vnd gemeinlichen mit allen rechten, eren vnd nv̊tzen, die dar zu gehoren, als wir die itzunt inne haben, vnd als sie von dem von Orlamunden an vns komen sein. Vnd alle leute, beid, ritter, knecht, burger vnd wie sie genant sein, die in den selben Vesten gesezzen sin vnd dar zu gehoren, Sullen der obgenanten *Elyzabethen, vnser Snvr*, hulden sullen zu irme liepgedinge Vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den vorgnanten funf Teusent Marken, als daz gewonlichen ist. So sullen die gestrengen Fridrich Nankenreitter, Ritter, vnd Chunrat Pybrach, vnser lieben getrewen Amptleut der vorgnanten Vesten, der Obgenanten Elyzabethen, vnserr Snvr, iren brudern, oder wen sie zu Vormvnden keuset, globen in guten trewen vnd verbriefen, daz sie die vorgnanten Vesten, mit allen iren zu gehorungen, ir, ire bruder einem, oder wen sie zu vormunden keuset, nach Fridrich vnsers svns tod inantwurten sullen, ane allirlei Hinternvzze, argelist vnd widerred. So mag die selb Elyzabeth, ire bruder, oder wer ir Vormund wirt, dohin zu Amptleuten setzen, wen sie wollen. Wer auch, daz vnser oftgenanten Sweger die obgenanten Zwei Teusent Mark, da fur sie vns Orlamunden gesazt haben, bei zweien Jaren nicht bezalten, als vor geschriben stet, So sol dar nach die selben Vest vnser, vnsers Svns vnd vnser oftgenanten Snvren, die des selben geltes dar auf warten sol, auch zu einem leipgedinge phant sein, als lange, daz die obgenanten zwei Teusent Mark gentzlichen bezalt werden. Gewunnen auch die obgenanten vnser Svn vnd sein Wirtein Erben mit einander, so sullen die egenanten Vir tausent Mark, die ir leipgedinge sin, auf die selben ir erben nach irem tode gefallen. Gesche auch, daz die vorgenanten Amptleut zu Kvlmnach vnd zu Bernek beide, oder ir ein, abginge von todes, oder von gefenknvzze wegen, oder abgesazt wurden, So sullen die Amptleut, die wir ab setzen wollen, kein andern an ire stat lazzen komen, er ab danne in guten trewen vor globt vnd verbriefet, daz er es da mit halte, als vor stet geschriben, Vnd als Jener solt getan haben. Stvrb aber der vorgenanten Amptleut einr, oder sie beide, So sullen wir vnd vnser Svn kein andern Amptleut zu den obgenanten Vesten setzen, nach dar zu komen lazzen, er hab auch vor in guten trewen globt vnd verbriefet, die vorgeschriben stuke stete vnd Vest zehalten. Wen auch vnser Svn vnd Elyzabeht sein wirtein vorgenant Nu andirt weit bei einander geligen, so sullen alle gelt beiderseit sein verfallen gar vnd gentzlichen ane geuerde, Sturb aber ir ein, des got nicht enwelle, ee sie nv andertweit bei einander gelegen, So sullen alle teidinge gar vnd gentzlichen ab sein, vnd ze male tot, Vnd sie sullen vns, vnd wir in, nichtes sein verbunten. Vnd daz wir alle dise vorgeschriben stukke vnd Artikel, vnd ir itzlichen besundern, gantz vnd stete sullen vnd wollen halten, Haben wir beiderseit in guten trewen globt, ane alles geuerde vnd argelist, Vnd haben auch des zu vrkunde vnd merern Vestunge Vnser Insigel an disen Offen brief gehangen, Der geben ist ze *Jene*, an dem Dinstag vor Egidii, Nach Kristus geburt Dreuzenhundert Jar vnd in dem fvnfzegesten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. grösserem Siegel des Burggrafen Johann II. (s. bei Nr. III.).
Vgl. Reichsständ. Arch. Urk. u. Docum. S. 397 ff. Nr. 5. — Vgl. Nr. XCV. u. CCCLXXX.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLVI.

Die Stadt Nürnberg verträgt sich mit den Burggrafen.

18. September 1350.

Wir die Bürger gemaingclich der Statt zu Nurmberg verjehen vnnd thun kundt öffenlich an disem brief, das wir vns mit den Edeln herrn, herrn *Johannsen* vnd herrn *Albrechten Burggrauen zu Nurmberg*, lieblich vnd freuntlich verrichtet haben vmb alle auffleuff vnnd stosse, die zwischen In vnd vns aufferstanden vnd gewesen sein, von der zeýtt, als vnser gnediger herr, herr Karl, Romischer koenig ward, Vnnd wir Im baiderseit huldten, vnd des wir mit wolbedachtem mut, vnd nach der Statt Rath, zu vollem gewalt gegangen sein zu baiderseit an den Ersamen vnd Vesten Ritter herrn Burgkharten von Seckendorff genant von Jochsperg vnd an herrn Cunradten Grossen, vnnsern Schulthaissen, mit der beschaidenhait: Wie sie das zwischen den vorgenanten herrn vnd vns schieden, richten vnnd machen, Das sollen wir mit guten trewen gentzlich vnd getrewlich stet halten, on alle geuerde, Vnnd die haben das mit anndern artickeln, die vns die vorgenanten herrn mit den hernachgeschriben artickeln verschriben haben, also gerichtet vnd geschriben. Des ersten, das alle auffleuff vnd stoes, die sich zwischen den vorbenanten herrn den Burggrauen, vnd vns, ergangen haben, von der zeýtt, als vnser obgenanter herr, der konig, konig ward, vnd wir Im baiderseit hulden, vntz an diser zeýtt, sollen absein gentzlich vnd gar, on alle geuerde. Darzu haben sie geschaiden: wa wir hoern, oder vernemen, das man der vorbenanten herrn, oder Irer herrschafft schaden wúrde, oder dehein vnbillich rede vff sie thetet, das sollen wir wennden getreulich, als ferr wir vor vnsern Eren vnnd trawen moegen, on alles geuerde. Sie haben auch geschaiden: Wer, das wir dheinerley brief hetten von den obgenanten vnnsern herrn dem koenig, vber der vorgeschriben artickel deheinen, die sollen alle todt vnnd ab sein, vnnd kain krafft mer haben, on alle geuerde. Vnnd des zu ainem vrkund geben wir disen brief, versigelt mit vnnser Statt zu Nurmberg Innsigel, das daran hanget, Der geben ist an dem Sambstag nach des hailigen Creutztag als es erhöhet ward, Nach Cristi geburt dreyzehenhundert Jar vnd in dem Funffczigsten Jare.

Copialbuch im Provinzialarchive zu Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLVII.

König Carl entledigt die Reichsstadt Weissenburg von Judenschulden, und empfiehlt sie dem Schutz des Burggrafen Johann.

16. October 1350.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kvnig, ze alln zeiten merer dez Reichs vnd kvnig zu Beheim, Veriehen vnd tvn kvnt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, oder horen lesen, Daz wir haben angesehen steten trewen vnd willigen dinst vnserr liben getrewen, dez Rates vnd der Burger gemeinlichen der Stat zu Weissemburch, gelegen in Eysteter Bystum, di si vns vnd dem Reiche offt vnuerdrossenlich getan haben vnd noch tvn sůllen vnd mv̊gen volkomenlicher in kvnftigen zeiten, Dar umb sagen wir vnd lazzen wir si ledig, mit vnserm kvniglichem gewalt vnd von besunderen genaden, aller der schulde, di si den Juden, vnseren Camerknechten, schuldig sein, si sein lebendig oder tod, oder wo si gesessen vnd wonhaft sein, peydev, von haubtgut vnd ouch gesuche. Vnd welich herren, Rytter, oder knechte Juden in iren Slozzen haben vnd behausen wolten, vnd die vorgenanten vnser Burger pfenten, oder bekvmeren wolten von der Juden wegen, in welcher weise daz were, So gebiten wir dem Edelen *Johansen Burgrafen zu Nuremberch,* der di vorgenante vnser Stat zu Weissemburch von vns vnd dem Reiche zu pfande innen hat, vnd dem Amptman da selbenst zu Weissemburch, vnsern liben getrewen, erenstlich vnd vesticlich, bey vnsern hulden, daz si di vorgenanten vnser Burger zu Weissemburch von sulcher pfandung vnd bekv̊merung sullen erenstlich beschirmen vnd ouch beschůzen. Mit vrkund ditz brifes, versigelt mit vnserm kvniglichem Insigel, Der geben ist zu Prag, Do man zalt von Cristus geburt Drevtzehenhundert Jar vnd dar nach in dem fvnftzigsten Jar, an sand Gallen tag, In dem fvnften Jar vnserr Reiche.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLVIII.

Die Burggrafen quittiren der Reichsstadt Rothenburg den Empfang von 400 Pfund Heller Reichssteuer.

17. März 1351.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gots gnaden *Burcgrafen ze Nurmberg*, Bekennen vnd tůn kunt offenlich an disem brif. wan vns die Ersamen wisen manne, der Burgermeister vnd die burger gemeinlichen der Stat ze Rotenburg, von der gewônlichen stiwer, die si vnserm Herren dem Rômischen kůnk Karln iericlichen schuldig sin ze geben, vnd die er vns zů in verschafft vnd verschriben hat, ieczunt Vir hundert pfunt haller verricht vnd bezalt haben, Vnd dauon sagen wir sie derselben Vir Hundert pfunt haller geneczlich quit, ledig vnd los. Mit vrchůnd diczs brifes, besigelt mit vnsern vfligenden Insigeln, Der geben ist am Donrstag nach sant Gregorien tag, Nach kristus gepůrt Driuzehen Hundert iar vnd in dem Ein vnd fůnfczzigistem Jar.

Original im Königl. Baiirischen Reichsarchiae.

Die Secretsiegel der Burggrafen sind auf der Rückseite des Pergaments in rothes Wachs, mit überlegtem Papier, aufgedrückt.

CCLIX.

Die von Elsterberg verbünden sich mit den Burggrafen Johann, Albrecht und Friedrich.

25. März 1351.

Wir Hermann herre zu Elsterberch der Elder, vnd Herman mein Sun, vnd alle vnserr Erben vnd nachkomlinge, bekennen vnd veriehen offenbar an disem brief allen den, die in sehent, oder horent lesen, Daz wir mit gůtem rat vnd mit wolbedahtem mute vns lieplich vnd freuntlichen verstrickt, verpunden vnd vereint haben mit den Wolgeborn vnsern lieben genedigen herren, herren *Johansen* vnd *Albrehten* vnd *friderichen Purchgrafen ze Nůrnberch*, vnd allen iren Erben vnd nachkomling, mit rehten gůten trewn in aydes weise, Ewiclichen in ze helffen vnd dienen gegen aller meniclichen, an wider vnsern lieben herren den Marggrafen ze Meyhssin. Vnd doch do by sullen alle vnsrew Slozz vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vesten irew offenew hewsser sin, zu allen iren kriegen vnd nôten, wo sie dez bedurffen. Auch sullen wir in beholffen sin mit allen vnsern Landen vnd Leuten, Slozzen vnd Dyenern vnd mit aller vnserr maht, als verre vnd pest wir mugen, an allen archwan vnd geuerde. Auch ist geredt worden, daz alle vnsrew Slozz vnd Vesten vnserr vorgenanten herren offenew hewsser sin sullen wider aller meniclich, wo in dez not geschiht oder sin bedurffen, in aller weizz, als vorgeschriben stet. Auch bekennen wir, ob vnserr vorgenante herren, oder ir Erben kriegten von vnsern Slozzen vnd Vesten vnd dienern, waz sie danne frumen vnd nucz in dem selben kriege nemen, wie, oder wo daz geschehe, dez sullen sie genczlichen an alle wider rede gewaltig sin angeuerde; Wer aber, daz wir selb einen krieg an viengen, oder griffen von vnsers selbs wegen, dar zu sullen sie vns getrewlichen beholffen sin mit iren dienern, so sie pest mugen ongeuerde, vnd sullen vns die selben diener schikken vnd senden in vnsrew Slozz vnd Vesten, auf ir selbs kost vnd an vnsern schaden, wenn wir sie dez ermanen mit vnsern briefen, oder boten. Auch ist geredt worden: wer, daz wir deheinen schaden nemen von vnserr selbs kriegs wegen, wie der geschehe oder genant wer, dar an sullen vns vnserr lieb genedigen vorgenante herren nihts rihten, noch schuldig sin angeuerde; Wer aber, daz wir von dez selben krieges wegen schaden nemen on Slozzen, Vesten oder dienern, dar zu sullen vns vnserr lieb genedigen vorgenante herren geholffen sin, wider zerkriegen, so sie verrest vnd pest mugen ongeuerde. Auch ist geredt worden, ob die vorgenanten vnserr herren deheinen schaden nemen von vnsers krieges wegen, darumb sullen wir von in vngemant sin. Wer auch, daz die vorgenanten vnserr herren einen frumen vnd nucz nemen mit vns, von vnsers kreges wegen, den sullen wir geleich mit in taylen nach der mannzale, als reht vnd gewonlich ist. Auch geloben wir in in gûetn trewn, alles daz zu bedenkken, daz in nûczlich, erlich vnd gut ist, vnd iren schaden bewaren vnd zu wenden, als verre wir kunnen vnd mugen, an als geuerde. Vnd bey diser rede vnd taydinge sint gewesen: vnserr lieb getrewen Albreht vom Lichttenstein, Jan vnd Leupolt gebrûder von Valkkenstein, Cunrat vnd Nykel gebrûder genant von Neczzschkawe. Vnd daruber, daz dise rede vnd taydinge stete vnd vnzebrochen beleiben, dez geben wir disen brief, besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, zu ainem warm vrkunde aller vorgeschriben rede, Der geben ist ze kulmnach, an vnserr frawen tag kleyblin, Do man zalt von kristes geburtt Drewczehenhundert Jar, dar nach in dem ainem vnd funffczigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLX.

Otto von Stutternheim trägt dem Burggrafen Johann zu Nürnberg sein Gut Seebach zu Lehn auf.

6. April 1351.

Ich otto von stuternheym Ritter vnde mine Erbin, Beken vffinlich an desem kemwerdigen Brife, vnde Tún Cunt alle den, dy en sen, odir horen lesin, daz ich vf ha gelasin vnde lazse recht vnde redelin, eygen vnde erbe, waz ich zeú *sebeche**) ha in deme dorfe vnde vf dem felde, mime hern *Johanse Burcgrafin von Norinberg* vnde sin Erbin. vnde ich vorgenante otte vnd mine Erbin enphahen daz selbe gut, gelegen in dem egenantin dorfe vnd vf dem felde, von dem vorgedachtin mime hern den Burcgrafin vnd sin Erbin zeú eyme rechten leene, eweclich zeú besizcene, vnde henge des min Insigil zeú eyme mern sicherheyt an desen Brif, der da gegebin yst noch Cristi geburt Drizcenhundirt Jar in dem eyn vnd funfzcigesten iare, an mittewochen noch Judica.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Seebach* im Königlich Bairischen Landgericht Herzogenaurach.

CCLXI.

Die Gebrüder Lengenfelder öffnen den Burggrafen zu Nürnberg ihr Schloss Schönficht.

18. April 1351.

Wir Vlrich vnd Niclas gebrúder, genant die Lengenuelder, Veriehen offenlich an disem brif, Daz wir liplich vnd freuntlich verricht vnd verteidingt sein mit den wolgeporn vnsern genedigen liben Herren, hern *Johansen* vnd hern *Albrehten Burcgrafen ze Nurnberg*, Also, daz si vns Haus ze *Schönnficht**) haben widergeben. Dauon haben wir geheizzen vnd gelobt, vnd darnach zú den heiligen gelert Eyde gesworn, daz wir vnd alle vnser erben in vnd allen iren erben mit dem egeschribnen Havse Schónnefiecht gewarten sullen ewiclichen, vnd sol ir offen Haus sin, als ander ir eygen Vesten, zú allen iren nóten wider aller mennielichen, niemant vzgenomen on alle geuerd. Vnd darumb haben wir in zú vns vnuerscheidenlichen zepurgen versatzzt hern Wolfharden Lengenuelder,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnsern Vettern, Vlrichen den Zenstner vnd Eberharden Eschwinstorfer, Mit dem gedinge: wer, daz wir, oder dhein vnser erben, vns mit dem obgeschribnen Hause an dhein ander Herren verherreten, oder da mit iemand anders dinten wider sie, So sol den obgenanten vnsern Herren vnd irer erben daz ofgenante Haus für eygen lediclichen veruallen sin, vnd si wir vnd vnser erben dannoch dar zů trewlos, meyneydig vnd erlos darumb worden, Vnd sullen wir in des dann vnuerzogenlichen abtreten vnd daz antwurten, wem si daz enpfelhen on alle geuerde. Vnd sůlen weder wir, noch dhein vnser erben, noch frůnd kein vordrung noch ansprach nimmer mer darnach haben, noch gewinnen in dhein wise, on alle geuerde. Teten wir des niht, So haben si gewalt, die vorgenanten pürgen zemanen; die sulln dann nach der manung inwendig Virzehen tagen gen Beyrreut in riten mit ir selbes Leiben, in offner Wirtt heuser, vnd sullen also alle vz der leistung nimmer komen, vf ir eyde, als lang, vntz wir, oder vnser erben, in, oder iren erben, des egeschriben Hauses abtreten vnd in daz lediclichen geantwurt haben on alle geuerde. Wer auch, daz vnsern obgenanten Herren, iren erben, oder deheinen den iren, wie die genant wern, dehein schade von vns, von vnsern erben, oder von anders iemant, von dem egeschriben Hause, oder dar zů beschehe, dem sulln wir, oder vnser erben, ir, oder iren erben, gentzlichen vzrichten vnd abtůn in den nehsten Virtzehen tagen darnach vnd si darumb dann gemant habent; So sullen die vorgenanten pürgen alle leisten in dem obgeschriben rechten, als lang, vntz daz geschiht, ob si gemant werden. wir, noch vnser erben, sullen daz dikgenant Haus niemant versetzzen, verkůmern, noch verkauffen, on vnserr vorgenanten Herren, oder irer erben wizzen, willen vnd wort; Vnd wem wir daz dann also versetzzen, verkůmern oder verkauffen, der, oder die, sullen dann swern, die gelůbde vnd půntnůsse tůn vnsern vorgenanten Herren, oder iren erben, on alle geuerde, in aller der wise, als wir ietzzo getan haben, oder die pürgen sullen leisten in dem oftgeschriben rehten, als lang, vntz daz geschiht, ob si gemant werden. Ging auch der pürgen dheiner ab, So sullen wir, oder vnser erben, in ie ander als gůte an der stat setzzen, in den nesten Virtzehen tagen nach dem vnd die pürgen gemant werden, oder die andern pürgen sullen leisten in dem vorgeschribn rechten, als lang, vntz daz geschiht, on alle geuerde. Vnd daz dise vorgeschriben teiding vnd stukk alle stet vnd vnzerbrochen beliben, Des zu vrchůnd vnd zů merer sicherheit geben wir in disen brif, besigelten mit vnsern vnd mit der pürgen anhangenden Insigelen, Der geben ist an dem Montag vor sant Görgen tag, Nach Kristus gepürt Driuzehenhundert iar vnd in dem Ein vnd Fůnftzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Schönfeld* im Königl. Bairischen Landgericht Tirschenreuth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXII.

Die Burggrafen Johann und Albrecht eignen, mit Willen Burggraf Friedrich's, dem Kloster Heilsbronn einen Hof zu Rütteldorf.

30. April 1351.

In gotes namen amen. Wir *Johans* vnd *Albreht* von gots gnaden *Burgrauen ze Nürnberg*, Veriehen vnd tůn chůnt offenlich an disem brieue allen gegenwertigen vnd kunftigen Leuten, die in sehen, lesen, oder horen lesen, Daz wir mit gůtem Rat vnd vorbetrahtem muet, einmuticlich vnd mit gelichem willen die gůt alle, die in dem dorf vnd Mark des dorfes ze *Růdelndorf**) gelegen sein, vnd die Boppe, Chunrat, Veter, Kůn, Betzolt vnd Leupolt da selbenst pawent, Vnd den hoff ze *Walderstorf*, den der flad pawet, die von vns vnd vnsrer herschaft ze Lehen giengen, Die die Ersamen geistlichen herren, Der Apt vnd die Samenunge des Closters ze Halsprůnne, für freien Eygene gůt, in vnd irem Closter kauft haben Vmb Friderichen seligen von Lebzingen, des alten Friderichs von Lebzingen selgen Sůn, an vnser wizzen vnd wort, Durch got vnd aller vnserr vordern vnd vnserr sele heils willen, vnd auch durch die guetet, die sy mit irem gebet vnd allen guten werken, Durch vnserr vordern vnd vnserr sele willen, vntz her getan haben vnd fürpaz tůn sullen, Dem vorgenanten Apt, Der Samenung vnd dem Closter geeygent habn vnd Eygenne in die mit disem brieue, vnd sagen sye los vnd ledig vor aller Lehenschaft, die wir heten an den vorgnanten guten vnd Hoff, Wanne wir niht wollen, daz die vorgnanten herren an dem kauf betrogen werden vnd da von schaden nemen, sunder, daz sie des geniezen vnd gefrewet werden, vnd in besunder gnade von vns geschehe. Vnd verzihen vns auch, für vns vnd vnser Erben, aller der reht, vorderung vnd ansprach, die wir vnd vnser Erben zu den selben guten vnd Hoff gehabt haben von der vorgenanten Lehenschaft wegen; Vnd sullen, noch enwollen die vorgnanten herren, noch daz Closter, an den vorgnanten guten vnd Hoff nimmermer gehindern, noch beswern, sunder wollen wir sye dar an beschirmen vnd beschauren, an alle geuerde, Vnd sie die selben gůt vnd Hoff besitzen lazen ewiclich zu rehtem Eygen. Vnd wanne vns die vorgnanten herren gebeten haben, Daz wir in geruchten vnser brieue geben vber die vorgeschriben sache vnd gnade, So haben wir angesehen ir zitlich bet vnd begir, Vnd haben in, zu vrchunde Vnd zu einer Ewigen gedehtnusse, Disen brief geben, mit gunst vnd willen Des Edeln *Grauen Frideriches*, vnsers vorgenanten *Grauen Johans Sun*, versigelten mit vnsern anhangenden Insigeln. Vnd wir *Friderich* von gotes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gnaden *Burgraf ze Nürnberg* der vorgenant, bechennen offenlich an disem briûe, Daz die Eygenschaft der vorgenanten guet vnd Houes mit vnserm willen vnd wort geschehen ist, vnd geloben vnd geheize die stet ze halten, an alle geuerde, Vnd verpinden vns des vnder vnsrer vorgnanten lieben herren vnd Vaters vnd Vetern Insigeln, die an diesem brief hangen, *wanne wir Eygens Insigels niht haben.* Ditz dink ist geschehen vnd der brief geben Do man zalt von Christs gepûrt Dreuzehen hundert iar vnd dar nach in dem Ein vnd fünftzigsten Jar, An sant Walpurg Abent.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Angehängt waren die grösseren Siegel der beiden regierenden Burggrafen.

*) *Röttelsdorf* im Landger. Cadolzburg.

CCLXIII.

Anna von Bernheim lässt, zu Gunsten ihres Oheims, den Burggrafen Johann und Albrecht ihr Lehngut zu Hagenau auf.

30. Mai 1351.

Den Edeln Wolgeboren minen Lieben Gnedigen Herren, Herren *Johansen* vnd Herren *Albrehten Den Burggrauen ze Nürenberg,* Enbut ich Anna Herryederin genant, Willunt des erbern vesten Ritters Hern Hermans seligen von Bernheim eliche Husfrauwe, minen getrûwen Dienst vnd mine gebete. Gnedigen Herrn, ich sende vff mit disem offenne briefe euwern Gnade minen Hof vnd mine Gûte gelegen ze *Hagenauwe,**) Die Oretschin vnd Chunrat ir Sun da selbs buwent, vnd swaz dar zû gehört, gesûht vnd vngesûht, in dorffe vnd in velden, Die von vch ze Lehen gen, vnd die ich biz Her von euwern gnaden Hon ze lehen gehabt; Vnd bite euwer Gnade flehlichen, Daz ir Den vorgenanten Hof vnd Gûte vnd das Dor zû gehorte, als vorgeschriben stet, von mir vf nemet vnd die verlihet dem vesten minem lieben Ôheim Herman von Bernheim, vogt ze Vffenhein, vnd sinen Erben, furbaz ewiglichen von vch vnd von euwern Erben ze Haben, dor an erzeugt ir mir eine sulche Gnade, die ich ze allen ziten vmb vch wil verdienen. Vnd zû vrkunde der warheit, so sende ich euwern Gnaden Disen offennen brief, versigelt minem Insigele, Das dor an Hanget, Der geben ist an Dem Montage vor Phingsten, Nach Crists Geburte Dritzehen Hundert Jar vnd dar noch in dem ein vnd funfzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Hagenau* im Königl. Bairischen Landgericht Leutershausen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXIV.

Hans von Sparneck hat von den Burggrafen zu Nürnberg 100 Pfund Heller Burggut empfangen.

27. Juni 1351.

Ich Hannes von Sparnek vnd all mein erben, bekennen offenlichen an disem brief, Daz vns die Edeln vnser lieben Gnedigen Herren, her *Johans* vnd *Albrecht Burgrafen ze Nürenberg*, geben haben hundert phunt haller Purg Gutes, Mit der bescheidenheit: Daz wir alle daz selb burkgut verdienen sullen vmb die vorgenanten vnser Herren vnd vmb alle ir erben, als burkgutes recht ist. Vnd wane vns daz nicht mer füget, So mügen wir daz selbe gelt wider geben den vorgenanten vnsern herren vnd iren erben, vnd sullen wir danne vnsers gelubdes ledig vnd los sein, daz wir getan haben gegen den egenanten vnsern Herren. Vnd des ze vrkunde geb ich disen brief, besigelt mit meinem Insigel, daz dar an hanget, Vnd geben ist an Mantag nach sent Johans tag Svnewenden, Nach Kristes geburt Dreutzenhundert Jar vnd in dem ein vnd funftzigisten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLXV.

Die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg verzichten gegen das Hochstift Augsburg auf ihre Ansprüche an mehrere Güter.

1. August 1351.

Wir *Grauf Hans* vnd *grauf Albreht, gebruder, Burgraufen von Nürenberch*, veriehen offenlich an disem brief, für vns, vnser Erben vnd vnser Nachkomen, vor allen den, die in ansehent, oder hörent lesen, daz wir mit verdauhtem mût, vnbetwungenlichen vnd gûter vorbetrahtung, vnd mit raut, willen vnd haizzen aller vnsrer besten friûnd, an der wisen herren dez Tumprobst, dez Tegans vnd der Korherren gemainlich dez Tûms ze Auspurch vnd irs Capitels gûten, die hernâch geschriben staund, daz ist der Obermairhof ze *Althain*, dez Sunnimtags hof, diu Mûl, die hofstet, der kirchensatz, die vischentzen ze *ashain*, die holtzmarch die da heizzt Stangachhawe, vnd verlauzzniv wismat, daz dorfgericht die Hirtschaft vnd all ehaftin da saelben, vnd diu reht diu zû der kuppel gehörent,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd swaz dar zů gehöret ze dorff, ze veld, besůchts vnd vnbesůchts, swie ez gehaizzen ist, die vogtay vnd daz Geriht v̊ber den Mairhof ze Althain bey der Zusem, die Vogtay vnd daz Geriht v̊ber diu gůt, diu in den selben Mairhof gehörent oder gemainlich dez Capitels sint, die vogtay ůber den Mairhof ze *Holtzhain* vnd v̊ber den Mairhof da saelben (sic!), die vogtay ůber ainen hof ze *Epispurch,* haizt dez Bischofs hof; vnd swaz dar zů gehört, die vogtay v̊ber den hof ze *Rotgun* vnd die vogtay ůber den hof ze *Holtzhusen,* vnd swaz darzů gehört, Lůt vnd gůt, chain reht haben, weder zelihen, noch ze geben. Vnd daz wir hintz in, iren Nachkomen vnd irem Capitel von der vorgeschriben gůt wegen chain reht, noch kain Ansprauch nimmer gehaben, noch geuordern, weder mit lihen, noch mit geben, noch mit dehainen andern sachen, oder rehten. vnd haben v̊ns auch verzigen, vnd verzihen vns auch, mit disem gegenwaertigen brief aller der reht, lehenschaft vnd ansprauch, die wir daran zeuordern oder zesprechen heten, oder waunden zehaben, swie diu reht gehaissen, oder genant sint; vnd versprechen vns dez für v̊ns, vnser Erben vnd vnser Nachkomen, daz wir die vorgenanten herren, ir Nachkomen vnd ir Capitel fürbas lůten vnd gůten allen, die vorgeschriben sint, vngeirrt, vngeschadget, vnbekůmert vnd vnbeschwaert lauzzen vnd laussen sůllen, wan wir niht rehts darzů haben, alz hie vorgeschriben stat. vnd dez ze ainem waren vrkůnd vnd sicherhait geben wir den vorgenanten herren, dem Tumprobst, dem Tegan vnd den herren gemainlich dez Capitels ze Auspurch vnd allen iren Nauchkomen, disen brief, versigelt vnd geuestent mit vnsrer baiden Insigeln, diu dar an hangent, Der geben ist ze *Nůrenberch,* do man zalt von Kristus geburt driuzehenhundert jar vnd dar nauch in dem ainen vnd fünfzigostem Jar, dez naehsten Maentags vor sant Aufrun tag.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Secretsiegeln der Burggrafen.

CCLXVI.

König Carl, als König von Böhmen, und Pfalzgraf Rudolph bei Rhein verbünden sich mit den Burggrafen zu Nürnberg.

22. August 1351.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Kůnig, ze allen ziten merer dez Richs vnd Kunig ze Beheim, Vnd wir Růdolf von den selben gots gnaden Pfallenczgraf bi Ryne, herczoge in Beygern vnd obrister Trugseez dez heiligen Romischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Richs, veriehen vnd tûn kunt offenlichen mit disem brief allen den, die in sehen, oder horen lesen, Daz wir haben an gesehen die lûter, stete, truwe und vnuerdrozzenliche dienst der Edeln *Johansen* vnd *Albrehten Bûrggrauen ze Nûrenberg,* da mit sie vns allewege getreweliche gemeint haben vnd noch steteclichen meinent, Vnd da von verbinden wir vns zv̊ in, iren Erben vnd nachkomen Burggrauen ze Nûrenberg ewicliche, vnd geloben für vns, vnser erben vnd nachkomen am kûnigriche von Beheim vnd vnsere Erblande, mit gûten truwen, in eydes stat, vnd ane geuerde, daz wir in getrûweliche vnd steticlichen bi gestendig vnd beholfen sin wollen vnd sullen wider aller meniglichen, die sie widerrecht an iren landen, Luten vnd herscheften angriffen, hindern, oder beschedigen wolten, niemand vzgenomen, ane daz heilig Romische Riche, wider daz wir vns beidersit nicht verbinden wollen, Es were denne, daz lihte daz obenant Riche, von sin selbes, oder von iemand anders wegen, vns, vnsere Erben vnd nachkomen an vnsern Landen, herscheften vnd gûten schedigen wolte: So sullen vnd wollen wir einander beydensiten da wider, alz wider ander widersazze vnd fientschaft, beholfen sin. vnd wanne die obgenanten Burggrauen für den vorgenanten Romischen kunig dez Rechten komen vnd pflegen wollen, vmb alle sache, der sie yemand ze beschuldigen hat, da von wollen wir ȯch, ob wir bedesampt, oder besûnder mit yemand dekeinerley verbûntnûzze gemacht oder getan heten, zeschaden den obgenanten Burggrauen, iren Erben vnd nachkomen, daz die selben genczlichen abe sin. Wer ouch sache, daz wir vmb geschefte vnd ere dez heiligen Richs, oder vmb ander vnser notdûrft in dem Kûnigriche ze Beheim, oder in vnsern erblanden niht weren, So wollen wir, daz vnser amtlute vnd verweser dez selben verbûnden sin Vnd daz volziehen sullen, wenne si dez ermant werden. Ouch wollen wir, daz die briefe, die wir, der obgenant kûnig, von den Burggrauen haben, dar inne sie vns einen Romischen kûnig erkennen Vnd vns gehuldet, gelobt vnd gesworn haben, Vnd ouch die brife, die sie v̊ber lehen, Schirmnûzze vnd versprechen von vnsern kûniclichen gnaden enpfangen haben, sullen bedersit stete, gancz vnd in iren kreften verliben. Mit V̊rkunde dicz briefs, versigelt mit vnsern Insigeln, Der Geben ist ze Pyrn, nach Cristus gebûrt druzehenhundert Jar, dar nach in dem ein vnd fûmfzigisten Jar, an dem nehsten montag vor sand Bartholomeus tag, Vnser, dez vorgenanten kûniges, Riche, dez Rômischen in dem sehsten, vnd dez Beheimischen in dem fûnften Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXVII.

König Carl verleiht den Burggrafen zu Nürnberg den Judenschutz.

6. September 1351.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer Kûngk, zv allen zeiten merer dez Reichs vnd Kûng ze Beheim, Veriehen vnd tun kunt offenlichen an disen brifen allen den, die in sehen, Oder horen lesen, Daz wir an haben gesehen den getrewen dienst, den vns die Edeln *Johannes* vnd *Albrecht die Burggrafen zu Nûrmberg* vnd ir Erben getan haben, vnd noch tun schûllen, Vnd haben in, die weile sie beyde leben, die gunst vnd den Gewalt geben, vnd geben auch mit disem brif, daz sie alle Juden, die dez begerne, einnemen, halden, haben, setzzen, hausen, schûttzen, vnd schirmen schûllen vnd mûgen. Also bescheidenlichen: Wer daz sache, daz dheylei Juden wider vnsern willen zu in zihen wolden, daz sie der cheinen wider vnsern willen halden schûllen, in cheinley weyse, vnd schûllen auch denselben Juden, die sie itzunt haben, vnd noch fûrbaz gewinnen, zu aller irer schult, beyde, clein vnd groz, wie die genant ist, Oder wer in die schuldig ist, beholfen sein eintzufordern mit allem vleize vnd trewen. Vnd da von wôllen vnd gebieten wir allen herren, Steten, Voÿten, Richtern, Schultheizen, Amptlewten vnd allen den, die disen brief sehent, hôrent, oder lesen, vnsern vnd dez Reichez lieben getrewen, daz sie den selben Juden guten willen beweisen, vnd in auch mit allen sachen, als dauor geschriben stet, beholfen sein mit allem vleiz vnd gantzen trewen, wo ez an sie bracht wirt, als lieb in sey, vnser vnd dez heyligen reichez hulde zebehalden. Vnd dez zu vrchûnde vnd bestetikait geben wir disen brief, versigelt mit vnserm Kûnglichen Insigel, Der geben ist zu Pirnne, Nach Cristus gepûrt dreutzehen Hundert iar vnd in dem ein vnd fûnftzigsten iar, am dienstag vor vnser frawen tag der Lettzten, Vnser Reiche in dem Sechsten Jar.

Aus einem zu München befindlichen Vidimus
des Königl. Landschreibers zu Sulzbach und der Stadt Sulzbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXVIII.

Die Burggrafen Johann und Albrecht erlassen der Reichsstadt Rothenburg 400 Pfund Heller an der ihnen verpfändeten Reichssteuer.

13. December 1351.

Wir *Johans* vnd *Albreht* von gotes gnaden *Burgrafen ze Nûrenberg,* Veriehen vnd tuhen kunt offenlichen an disem brief, Daz wir an haben gesehen den vflauf vnd kriek, der gewesen ist zwischen dem edeln vnserm lieben Oheim friderich Hertzogen von Tek vnd den wolbescheiden wisen mannen den burgern gemein der stat ze Rotenburg, Vnd wanne sich die selben burger gutlich richten wollen mit dem vorgenanten Hertzogen von Tek, So haben wir in, ze steur der selben richtunge, gelazzen virhundert phunt haller an der steur vnd an dem gelt, daz sie vns nv vf den nehsten sand Mertins tag geben vnd betzalen sullen; vnd die selben virhundert phunt haller sullen vns abgen vf den selben sant Mertins tag an dem gelt, vnd furbaz nicht mer, vnd sagen sie auch der selben virhundert phunt ledeg vnd los vf die selben frist alleine, one geuerd. Mit vrkund ditz brifes, Der geben ist ze *Kytzingen,* an sand Lucien tag, Nach kristus geburt Dreutzenhundert Jar vnd in dem ein vnd funftzegesten Jare.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Secretsiegeln der Burggrafen.

CCLXIX.

Ludwig der Römer weist den Grafen Albrecht von Heiligenberg und dessen Gemahlin Agnes, geb. Burggräfin v. N., wegen Weissenhorn, Hohentrüdingen etc., an seinen Bruder Markgraf Ludwig.

24. December 1351.

Wir Ludwig der Rômer von Gots gnaden Margraf ze Brandenburg vnd ze Lusiz, des heiligen Rômischen Reichs Oberster Kamrer, Phalenczgraf bey Rein, herczog in Beyern, Enbiten dem edelen manne Graf Albrechten von *Heiligenberg* vnd *Agnesen seiner hausfrawen, wilunt . . . des Burgrafen von Nûrenberg seiligen tochter,* vnsern lieben frewnden, vnsern frûntlichen grûz. Wir wellen vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schaffen mit ev ernstlichen, daz ir dem hochgeborn fürsten, Margrauen Ludwig, v̊nserm lieben brůder, vnd allen seinen erben, mit den vesten Wizzenhoren, Buch vnd hohen Trůhendingen, vnd mit allem dem, daz dar zů gehört, vnd waz ir mer von vns inne habt in phandes wise, oder sunst, wie es genant sey, als daz vnser liebe herre vnd vatter Kayser Ludwig von Rom seilig gelazzen vnd an vns bracht hat, fůrbaz zů irem rechten wartet Vnd gehorsam seit, wann daz den selben Marggraf Ludwig, v̊nserm bruder, vnd sin erben an der teylung v̊nserer Land vnd herschaft, die wir ietzo mit an ander getan haben, ze rechtem teyl angeuallen ist. Vnd wir verzeichen auch dar auf, für vns vnd vnsern brůder Marggrauen Otten, vnd vnser beyder erben, gánczlichen vnd gar mit disem brief, vnd sagen euch auch vnd ewer erben ewerer trewen und gelubde, der ir vns da von schuldich seit vnd gebunden, für vns vnd den selben vnsern brůder vnd vnser erben, ledig vnd loz. Mit vrkunde dicz briefs, der geben ist ze Luckowe, nach Cristes geburt dreuczehen hundert iar vnd dar nach in dem ainen vnd fůnfczigisten Jar, an samstag des heiligen Cristes abent.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLXX.

König Carl befiehlt den Burggrafen zu Nürnberg, das Land vor den Säcken und Wilden und anderen Räubern zu schützen.

7. Februar 1352.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer kůnig, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kůnig zu Beheim, Enbiten den Edeln *Johan* vnd *Albreht Burcgrafen ze Nůrnberg*, vnsern vnd des Reychs lieben getrewen, vnser hulde vnd alles gůt. Wir lassen euch wissen, das wir vernomen haben, das dye Seke vnd die Wilden, vnd auch eczliche ander, innemen vnd halden vnser vnd des Reichs Rauber vnd schedliche leute, vnd sunderlichen die Engelshouer, die ieczunt einen bůrger von Regenspurg gefangen haben vnd in gefůrt gegen dem *Ekbrehtstein* ze den obgenanten seken vnd wilden, vnd wollen in do beschaczen. Biten vnd manen wir ewer trewe erntstlichen daz ir dez nicht gestatet, vnd den vorgenanten seken, wilden vnd Engelshouer ewer ernstlichen botschaft dar vmb tůt, daz si den obgenanten Burger von Regenspurg euch oder ewerm amptman antworten vnd ze hant ledig vnd loz lazzen; wollen si des nicht tůn, das ir si

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

danne vestiklichen vnd sterklichen dar zu haldet vnd twinget, vnd des auch, so ir meist můget, geniezzet mit vnserm willen vnd wôrt, vnd auch mit allen sachen trahtet, das ir lant, leut vnd Strazze schüczet vnd schirmet in allen Landen, so ir beste kônnet vnd můget, dar zu wir euch behoffen (sic!) wollen sin ze allen zeiten. Mit vrkund dicz briefs, der geben ist ze Prage, nach krists gebůrt dreuczehenhundert Jar vnd in dem zwei vnd funfczigsten Jar, am nehsten dinstag nach sand dorothen tag in dem Sehsten Jar vnserr Reiche.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vgl. Nr. CCLXXVI. u. CCLXXVIII.

CCLXXI.

König Carl gebietet der Reichsstadt Rothenburg, den Burggrafen die Reichssteuer für neun Jahre vorauszuzahlen.

18. Februar 1352.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer Kůng, ze allen zeiten merer des Reichs vnd Kung ze Beheim, Enbiten dem Burgermeister, dem Rat vnd der gemein der Stat ze Rotenburg, vnsern vnd des Reyches liben getrewen, vnser kungliche huld vnd alles gut. Wanne wir den Edeln *Johan* vnd *Albrecht Burgrafen ze Nurenberg* vnd iren erben, vnsern vnd des Reyches liben getrewen, verschikt vnd gemacht haben ze vch vnd ewrer Stat acht hundert phunt guter haller, inczenemen von der gewonlichen steure, die ir vns vnd dem Reych alle Jar phlichtig seit ze geben, Wollen vnd gebiten wir vch ernstlichen bi vnsern kunglichen hulden, daz ir den obgenanten Burgrafen, oder iren erben, die selben acht hundert phunt haller, von vnsern vnd des Reiches wegen, gentzlichen vnd gar gebt vnd betzalt uf den nehsten sand Mertins tag, in dem Jare als man schreibet Nach Kristus geburt Dreutzen hundert Jar vnd in dem sechtzegisten Jare, one furgetzog vnd one alle hindernuzze. Vnd der selben acht hundert phunt haller aller sagen wir vch ledig, los vnd qwit, one alle geuerd, recht, als ob sie vns selber geben vnd betzalt weren. Mit vrkunde ditz briefes, Der geben ist ze Budweiz, Nach Kristus geburt Dreutzenhundert Jar vnd in dem zwey funftzigisten Jare, am nehsten samstage vor Vasnacht, in dem sechsten Jare vnsrer Reyche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXXII.

Albrecht Nothaft verkauft Lehngüter an die Burggrafen.

7. April 1352.

Ich Albrecht Nothaft von Tyrstein vnd alle mein erben, veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, Daz wir mit wolbedachtem mute, vnd nach vnserr freunde rat, mit gesampter hant reht vnd redlichen haben verkauft, vnd zekaufen geben den hochgeboren vnsern liben heren, hern *Johansen* vnd *Albrechten Burgrafen ze Nůrenberg* vnd iren erben, alle vnser lehen vnd Lehenschaft, vnd alles das recht, daz wir haben zu den hernachgeschribenen guten, die Chunrad Slegler vnd der Plesner zelehen von vns hat: Das ist *Lewesreut, Merbotenbrune, Blessenberg,* waz Jenhalb des Bachs gelegen ist, den zehenden ze *groschen Ölsnitz,* den zehenden ze *klein Ölsnitz* vnd *Erhartzreut,* vnd auch aller anderr gut, die von vns zelehen gent, wie die genant, oder wo die gelegen sint, Vnd auch alle die gut, ansprach vnd recht, die wir haben ze dem Berge vnd Burgstal genant der *Luchsperg,* gelegen bi dem Wůnsidel, mit allen dem, daz dar zu gehort ze dorf, ze Velde, holtz, wazzer, weid, vischweid, eren, nutzen, rechten, wie die genant, oder wo die gelegen sint, vnder der erden, vnd ob der erden, besucht vnd vnbesucht. Vnd geben in auch daz allez itzunt vf recht vnd redlichen, mit hant vnd mit halme, als gewonlichen vnd recht ist, Also, daz sie daz alles fůrbas mer haben, leihen, nizzen vnd in iren nutz wenden vnd keren schullen, eweklichen one hindernuzze vnd ansprach vnserr vnd aller lute. Vnd ob in icht an den selben lehen vnd lehenscheften abget, oder anspruche wirt, wene, oder wo daz geschit, vor geistlichen oder vor werltlichem gericht, daz schullen vnd wollen wir in alles vzrichten vnd rechtuertigen, one allen iren schaden. Vnd globen in, daz wir sie der selben lehen, Lehenschaft vnd gut schullen vnd wollen weren Jar vnd tag, nach Landes recht, one alle geuerd; Vnd daz wir sie itzunt schullen vnd wollen setzen in gewalt vnd in gewer der obgenanten lehen, lehenschaft vnd gut, also daz itzlicher sein lehen enpfahen vnd nemen sol von den obgenanten vnsern heren vnd iren erben, als von iren rechten lehenheren, Vnd daz sie alle von mir, meinen erben vnd nachkomen ledig vnd los schullen sein, vnd daz wir nymmermer dheinerley ansprach dar nach gehaben schullen, noch den wellen heymelichen, noch offenlichen. Mit vrkunde ditz briefes, Der geben ist ze Prage, Nach kristus gebůrt Dreutzehenhundert Jar vnd in dem zwey vnd funftzegestem Jare, an dem heylgen Osterabent.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXXIII.

Der Bischof zu Würzburg, die Burggrafen zu Nürnberg u. A. m. verbinden sich zum Schutz der Kaufleute.

19. April 1352.

Wir Albreht von gots gnaden Byschof ze Wirczbûrg, *Johans* vnd *Albreht, gebrûder, Burgrafen ze Nûrnberg,* Rudolf Graf ze Wertheim vnd Ludowig von Hohenloch, bekennen vnd tûn kûnt offenlich an disem brîf Allen den, di in sehen, lesen, oder hôren lesen, Daz wir vns versprochen haben: Were, ob dhein der kaufmanne, die vnd der kaufmanschaft wir in vnsern Schirme vnd Geleyt genomen haben, in vnsern Geleyten dheinerlei schade geschehe an sinem Gût, Ez si vor phandunge, gevencknûzze, Raubs, oder von anders offens Schaden wegen, Denselben schaden sol vnter vns der herre, in dez Geleyt der Schade geschehen ist, Widerbringen, vnd ahten vnd trahten mit allem Ernst vnd vermûgen, daz der schade den kaufliẃten, den der selb schade geschehen ist, wider an werde. Môht aber der selbe herre dez vngeuerlichen niht getûn, so sol er vns, die andern herren, Manen, im ze helfen, daz der Schade widertan werde. Vnd sullen wir herren, die danne gemante werden, demselben herren mit trewen vnd mit vnserm vermûgen vôrderlichen, one geuerde, beholfen sin, daz daz geschehe genczlichen one geuerde. Vnd daz haben wir, die vorgenanten herren alle, einander mit vnsern hantgebenden trewen, an Eydes stat, gelobt, ze halten vnd ze tûn trewelichen vnd vôrderlichen, one allez geuerde, nach der Manung, von der vnd als vorgeschriben stet. Vnd daz sol weren niwerr als lange wir mit einander die kaufliẃte also geleyten. Vnd dez zu einem Vrkunde sin vnser aller Insigel gehangen an disen brîf, Der geben ist, Nach Christs geburt Driẃczehenhundert Jar vnd darnach in dem zwei vnd fûmftzigstem Jare, an dem Donerstag vor sant Georien tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXXIV.

23. April 1352.

Abt Heinrich und das Closter zu Waldsassen bekennt, dass Heinrich der elter voyt von wyda ihm die pfarrkirchen zum hof reknitz verliehen und dies von der Stat zum hof, von bebsten und Kaysern und von den hochgeporn herren, herren *johansen* und *albrechten purchgrafen zu nurenberg* mit brifen bestetiget worden, dass er aber jetzt, nachdem er mit andern Gütern entschädigt worden, dieselbe kirche an den herren von wyda wieder abgetreten habe.

Geschehen, 1352, am send jörgen des hyilegen marterers tage.

Longol Sichere Nachrichten Th. VII. S. 89 ff.

Vgl. Nr. CCI.

CCLXXV.

Burggraf Johann befiehlt der Stadt Rothenburg, 200 Pfund Heller von der Reichssteuer zu zahlen.

9. Juni 1352.

Wir *Johans* von gots gnaden *Burcgraf ze Nürmberg,* Enbieten den Ersamen wisen mannen, dem Richter, dem Rat vnd den burgern gemeinlichen der Stat ze Rotenburg vnser fürdrung vnd allez gůt. wizzet, daz wir vnserm lieben getrewen Lupolden dem Kůchenmeister von Nortenberg zů ew verschafft haben zwey hundert pfunt haller, von dem gelte, daz ir vns iericlichen schuldig sit zegeben vf sant Martins tag, daz vns der Durchlůchtig vnser lieber Herr, der Rômisch Kůnk Karl, zů ew vormals verschikt vnd verschriben hat. Dar von biten vnd heizzen wir euch mit gantzem ernst, daz ir den egenanten Lupolden des vorgeschriben geltes vf den nehsten sant Martins tag von vnsern wegen vnd an vnsrer stat vnuerzogenlichen richtet vnd bezalet. Vnd wenn ir dann daz also getan habt, So sagen wir euch so vil geltes, als vorgeschriben stet, gentzlich quit, ledig vnd lose, on alle geuerd. Mit vrchůnd ditzs brifes, besigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist am Samptztag nach vnsers Herren Lichnam tag, Nach Kristus gepůrt Driuzehenhundert iar vnd in dem zwey vnd fünftzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXXVI.

Vergleichs-Versuch zwischen Burggraf Johann und dem Vogt von Weyda einerseits und den Säcken und Wilden andererseits.

21. Juni 1352.

Wir Friderich von Nangkenreut, Cůnrad von Weydenberch, Johans von Weyzelstorf, die Ritter, vnd Albreht von Aufsez der Elder, bekennen offenlichen an disem gegenwertigem brif, vnd tůn kůnt allen den, die in sehen, horent, oder lesen, Daz vns wizzentichen ist, Daz vnserr lieber genediger herre, herre *Johans Burggraff ze Nürnberch*, vnd vnserr Elder herre, herr Heinrich Vogt ze Weyda, die Sockke vnd die Wylden sich betagt hetten vnd den tag beschiden hetten gegen Peyerreitt, vmb daz Haus zdem *Ekbrehtstein* vnd vmbe alle sache, die sie zu in zesachen hetten. Do komen sie hin die vorgenanten Sokke vnd Wylden, Dez kůren vnserr vorgenanten herren der Purgraff vnd der von Weyda vns, die obgenanten vier, ir diener, vnd die Socke vnd die Wylden vier irr vreunde, hern Heinrich von Weissenbach, hern Herman von Weissenbach, hern Engelhart Wylden vnd hern Petzzolt Vasman, vnd wir die Ehte kůren ainen vberman, nach vnserr aller wyllekůr, hern Heinrich den Wolfstrigel. dez satzzt sich hern Heinrich Wolfstrigel vnder, vnd wolte dez niht entůn; Dez baten in vnserr vorgenanten herren, daz er ez tun wolde, dez satzz er sich aber wider. Do baten in die Seckke vnd die Wylden auch, also, daz er sichs an nam bederseyten, durch vnserr bet willen, vnd wart also der Newnde. Do begonden wir der taydinge an dem tage, als der tag do hin genomen wart, wann wir vf bedeseiten der mynn vnd dez rehten gewaltig solten gewesen sin. do giengen wir allen den tag mit vmbe, vnd konden, noch enmohten der taydinge niht vz gerihten, weder mit der minn, noch mit dem rehten, wann daz vnsern vorgenanten herren, dem Purgraffen vnd dem von Weyda, niht moht reht, noch mynn wideruaren. Do baten die selben Seckke vnd Wylden, mit iren vreunden, vnserr vorgenanten herren, daz sie in den tag verzugen biz vf den nehsten tag darnach, daz danne vf dem selben tag die minn oder daz reht solde furganch haben, in aller weyse, als an dem vordern tag; do daz geschach, do hetten aber vnserr vorgenanten herren der Purgraf vnd der von Wyda aber an dem selben tage mynn oder reht aber guter genomen, vnd vorderten auch daz, daz kond in aber niht wider varen, vnd giengen in dez vz, nach dem, als in die obgenanten Seckke vnd Wylden irr briue dar uber gegeben hetten, vnd in vnserr herren vordnerten. Vnd sin dez gezeuge wir, die obgenanten vier, daz dem also

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist. Vnd ich Heinrich Wolfstrigel, der Newnde, der baiderseit zu ainem vberman waz erkorn, bekenne auch, daz vnsern herren dem Purgraffen vnd dem von Weyda weder mynn noch reht wider varen konde von den obgenanten Secken vnd Wylden. Vnd dez zu ainer vrkunde haben wir die obgenanten Fridrich von Nangkenreut, Cunrad von Weydenberch, Hans von Weyzzelstorf, Albreht von Aufsez vnd Heinrich Wolfstrigel vnserr Insygel an disen brif gehangen. Der geben vnd geschehen ist ze Peyerreut, an dem nehsten Donerstag vor sant Johans tag Swnbenden, do man zalt von Cristes gebürt Drewczzehenhundert iar vnd in dem zway vnd funffczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLXXVII.

22. Juni 1352.

Grafen Emichs von Nassau Vertrag mit seinem Bruder, Grafen Johann, wegen der Erbfolge in ihrem Lande.

Mitsiegler: die Edelfrawe, ihre Mutter, Frawe *Anne* Grebinne zu Nassowe und der Erwürdige *Bertolt Bischof zu Eystete* und der edle, ihr lieber Ohem, *Johans Burgrebe zu Nurinberg.*

Geben 1352, uff den freitag für sent Johans Dag des Duffers als er geboren wart.

Wenck Hessische Landesgesch. I. Urkundenb. S. 162 N. 233.

CCLXXVIII.

König Carl verleiht den Burggrafen Johann und Albrecht die eroberte Raubveste Epprechtstein.

6. Juli 1352.

Wir Karl von gotes gnaden Romisscher kůng, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kůng ze Beheim, Veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief allen den, die in sehen, oder horen lesen. Wanne die Edeln *Johans vnd Albreht Burgrafen ze Nůrenberg,* vnserr vnd des heiligen Reichs liben getrewen, durch vnserr kunglichen gebot vnd ze des Reychs eren, die Vesten *Ekbrechstein,**) von der etliche lute, die man nennet die seke vnd die Wilden, Landen vnd luten mit raube vnd anderr vbeltat grozzen schaden getan haben, als wir des wol vnd kůntlichen vnderweiset sein, Mit iren eygen luten vnd mit ir selbes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kost gewunnen haben, den Landen ze fride vnd zegemache, vnd den getrewen dinst, do mit die obgenanten Burgrafen vns vnd daz Reich oft geert haben mit steten trewen, vnd noch getůn schullen vnd můgen in zukunftegen zeiten: Vnd douon leihen vnd geben wir mit vnserr kunglichen macht, mit wolbedachtem můte, mit rate vnserr getrewen vnd mit rechter wizzen, in vnd allen iren erben eweklichen die obgenante Vesten *Ekbrechstein*, mit allen nůtzen vnd guten, besucht vnd vnbesucht, ze dorf, ze Velde, ob vnd auch vnder der erden, wo die gelegen sint, vnd mit allen zugehorungen, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten, ze eynem rechten lehen, eweklich ze haben vnd genizzen, In sulcher bescheidenheit, daz ire erben vnd Nachkomen die selben Vesten vnd ire zugehorunge von vns vnd vnsern Nachkomen, Romisschen kaysern vnd kungen, vnd von dem hailgen Romisschen Reich, als oft es ze schulden kvmt, ze rechtem lehen one alle widerrede nemen vnd enpfahen schullen. Mit vrkund ditz briefes, Der geben ist ze Prage, Nach kristus geburt Dreutzenhundert Jar vnd in dem zwey vnd funftzegisten Jare, am nehsten Freytage vor sand Kylians tag, in dem sechsten Jare vnser Reiche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Eppreechtstein* im Königl. Bairischen Landgericht Kirchenlamitz.

CCLXXIX.

König Carl vergönnt der Reichsstadt Rothenburg, mit seinem, oder des Burggrafen Johann Zuthun, einen Richter zu wählen.

14. Juli 1352.

Wir Karl von gotes genaden Romischer Kůng, ze allen ziten merer des Richs vnd Kůng ze Beheim, Veriehen vnd tun chunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, oder horen lesen, das wir angesehen haben nůtzen getrewen vnd steten dienst vnserer lieben getrewen, der Burgermeister, des Rates vnd der burger Gemeinlichen der Stat zu Rotenburch in Franken, die si vns vnd dem heiligen Romischen Rich offt nutzlich getan haben, vnd noch fürbaz in kunftigen ziten tun sullen vnd můgen, vnd durch der selben dienst willen, vnd auch durch besunder lieb, die wir zu in haben, so haben wir in vollen gewalt vnd maht gegeben, vnd geben in die mit disem gegenwertigen brief, das si eynen Rihter in ir Stat vnd zu irem Lantgeriht nemen vnd kiesen můgen, wen si wellen, mit vnserm Rat; wer aber, ob wir in so kurczen ziten zu Tůtschen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Landen niht chomen, vnd das si gebrechen heten an irem Geriht vnd eyns Rihters bederften, So sullen si eynen nemen mit Rat des Edeln *Johansen Burggrafen zu Nurenberch,* vnsers lieben getrewen, dem wir das von vnsern wegen enpholhen haben. Vnd wen si dann zu Rihter nement mit vnserm Rat, oder mit des egenanten Burggrafen Rat, ob wir in solcher zit hin vs niht komen, dem selben, den si dann zu Rihter nement, dem verlihen wir mit disem brief den Ban vnd alliu div Reht, div eyn Rihter von Reht haben sol von vnsern vnd des Richs wegen, vnd der er bedarf inwendig vnd vswendig Gerihts, es si vor dem Lantgeriht oder in der Stat zu Rotenburch, oder wa er sin bedarf. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm kunchlichen Insigel, der geben ist zu Prag, an Samptztag nach sant Margareten tag, Nach Cristus geburt drivzehen hundert Jar vnd darnach in dem zwei vnd fünfzigsten Jar, Vnserer Rich des Romischen in dem Sibenden vnd des Behemischen im Sehsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLXXX.

Die Burggrafen weisen Nürnberger Bürgern 860 Pfund Heller auf die Reichssteuer von Rothenburg an.

9. November 1352.

Wir *Johanns* vnd *Albrecht* von gotes gnaden *Burgrafen ze Nürenberg,* Veriehen vnd tun kunt offenlichen an disem brief, Daz wir mit den bescheiden mannen Dyetrich vnd Albrecht Pfutzingern genant, burgern ze Nurenberg, vnd mit Chunrat Henkenmantels seligen kinden geret vnd geteidingt haben vmb die achthundert phunt vnd sechtzig phunt haller, die wir dem selben Henkenmantel, vnd seinr hausfrawen seligen schuldig waren, Also, daz wir den obgenanten Dytrichen vnd Albrechten gebrudern vnd allen des Henkenmantels kinden, die recht dar zu haben, verschikt vnd vermacht haben, vnd vermachen vnd verschiken mit disem gegenwertigen brief vir hundert phunt haller von sand Mertins tag, der schirst kumt, vber ein Jar, inzenemen vnd vfzeheben von dem gelt, daz vns die burger gemein der Stat ze Rotenburg phlichtig sint zegeben vf den selben sand Mertins tag, Vnd danne von dem selben sand Mertins tag, dar vf in daz gelt geuallen sol, vber ein Jar aber virhundert phunt haller, Vnd darnach aber vber ein Jar die sechtzig phunt haller. So werden sie also der achthundert phunt vnd sechzig phunt haller gentzlichen vnd gar betzalt, Vnd daz selbe gelt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alles, als vorgeschriben stet, Schuln sie innemen vnd vfheben, oder ir erben, ob ir nicht ist, mit vnserm guten willen vnd wort, on allz geuerd. Wir schuln auch daz selbe gelt niemand anders verschiken, noch vermachen in dheinweiz, daz sie dar an icht gehindert, oder geirret werden. Mit vrkund ditz briefes, Der geben ist zder *Newenstat an der Eychs*, Nach Kristus geburt Dreuczenhundert Jar vnd in dem Zwey vnd funftzgisten Jare, am freytag vor sand Mertins tag.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegeln.

CCLXXXI.

Quittung eines Prager Bürgers über eine Burggräfliche Schuldzahlung.

15. November 1352.

Ich Nykel Slaner, burger der mynneren stat ze Prage, mein hausfrawe vnd alle mein erben, bekennen vnd tun kunt offenlichen an disem brief, Daz vns der bescheiden man Herman, der Edeln vnserr liben gnedgen Herren, hern *Johansen* vnd *Albrechts Burgrafen ze Nurenberg*, schreiber, geben vnd gentzlichen gewert hat sechs vnd dreizzig schok guter Pragesser grosschen fur die obgenanten vnserr liben heren. Vnd des selben geldes alles sagen wir die selben vnserr heren vnd ir erben ledig vnd los, one alle geuerd. Mit vrkunde ditz briefes, Der geben ist ze Prag, Nach kristus geburt dreutzenhundert Jar vnd in dem zwey vnd funftzgisten Jare, am nehsten Donrestag nach sand Mertins tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCLXXXII.

König Carl und die Seinen erneuern das Bündniss mit den Burggrafen Johann und Albrecht und Graf Friedrich, Johann's Sohn.

23. November 1352.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer Kunig, ze allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Veriehen vnd tun kunt offenlich mit disem briue allen den, die in sehen, oder horen lesen, allem wir vnd die durchleuchtige Anna, Romische Kuniginne vnd Kuniginne zu Behem, vnser eliche wirtinne, vnd der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hochgeborne Johans Marggraue zu Merhern, vnser lieber Bruder, vns nu von newns mit den Edln *Johansen* vnd *Albrechten Burggrauen zu Nuremberg,* Grauen *Fridreich,* des obgenanten *Burggrafen Johansen sun,* iren Erben vnd nachkumen, verbunden haben mit vnsern sunderlichen briuen; Doch meinen wir nicht, daz dieselbe verbuntnuzze dem hochgeborn Rudolphen Pfallentzgrauen bei Reyn vnd Hertzogen in Beyern, vnserm lieben Sweher vnd fursten, dheinen schaden bringe, sunder vnser gantze begerung ist vnd meinen, das gentzlich vnd an geuerd, das er in derselben verbuntnuzze sein vnd beleiben sol, geleicherweize, als wir, ob es sein wille ist, vnd ob er des geruchet. Mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnserm Kuniglichen Insigel, der geben ist zu Prage, nach Cristus geburt, Dreutzenhundert vnd dornach in dem Czweivndfumftzigsten Jare, an santh Clementen tage des heiligen Pabstes vnd Merterers, Im sibenden Jar vnsirr Reiche

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCLXVI.

CCLXXXIII.

Der Truchsess von Eisfeld gelobt, dem Burggrafen Albrecht mit seinem Hof zu Eisfeld zu dienen.

25. November 1352.

Ich Karl Truhsezz, gesezzen ze Eychsuelt, Vergihe vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Daz ich dem Edelen Wolgeporn, minem lieben genedigen Herren, hern *Albrehten Burcgrafen ze Nüremberg,* von fryem mutwillen, vnbetwungenlichen, durch recht liebe vnd triwe minen dinst geheizzen vnd gelobt han, Alzo, daz ich vnd alle min erben im vnd allen sinen erben triwlichen dinen vnd gewarten sullen ewiclichen wider aller meniglichen, mit allem dem vnd wir vermůgen, wie daz genant ist, vnd besunder mit minem Hof ze *Eychsuelt,* on alle geuerde. Ez sol auch der obgenant min Herre Burcgraf Albreht vnd sin erben mich vnd min erben getriwlichen, als ander ir Dýner, schirmen, verteydingen vnd versprechen zů dem rechten, on alle geuerde. Des zů vrchůnde vnd zů merer sicherheit geben ich im disen brif für mich vnd alle min erben, besigelt mit minem Anhangendem Insigel, der geben ist ze Koburg, an sant Kathrin tag, Nach Kristus gepůrt Driuzehen hundert Jar vnd in dem Zwey vnd funfczzigistem Jar.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXXXIV.

Die von Posseck verschreiben sich den Burggrafen von Nürnberg zu Diensten.

25. November 1352.

Wir Nyclas vnd Heinrich gebrůder genant von Pazzek, Veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Daz wir der wolgepôrn vnserr lieben genedigen Herren, hern *Johans* vnd hern *Albrehten Burcgrafen ze Nurmberg*, Dýner worden sin, Also, daz wir, vnd alle vnser erben, in, vnd allen iren erben, getrewlich dinen sullen ewiclich, wider aller meniglichen, on alle geuerde. Vnd darumbe haben si vnser ieglichem geben Hundert phunt haller, der si, oder ir erben, vns, oder vnser erben, vnuerzogenlich richten vnd bezalen sullen vf sant walpurg tag, der schirst kompt. Teten si des nicht, So sullen si vnser ieglichem bewisen vnd insetzzen Zehen pfunt geltes, Also, daz wir die selben gůlte vf den vorgeschriben sant walpurg tag vfheben vnd in nemen sullen on geuerde. Vnd sullen wir vnd vnser erben dann die selben gůlte vnd gelte furbaz innehaben vnd in nemen, als lange, vntz vnser obgenante Herren, oder ir erben, die von vns vmb die vorgeschriben haller erledigen vnd erlosen; Vnd wenn si dann also von vns losen, So sullen wir daz selbe gelte, da mit sý von vns losen, legen vnder vnserr vorgenanter Herren Herschaft an gewisse Gůt, in dem nehsten virteil iares darnach, vnd si von vns also gelósen, on alle geuerde. Vnd sullen dann wir vnd vnser erben die von vnsern obgenanten Herren vnd iren erben ze purchgůt haben vnd verdinen, gen Wirsperg, oder war vnser obgenante Herren, vnd ir erben wellen, on widerrede vnd on alle argliste; Vnd sullen auch si vnd ir erben vns vnd vnser erben trewlich, als ander ir Dýner, schirmen, verteydingen vnd versprechen zů dem rehten, on alle geuerde. Des zů vrchunde geben wir in disen brif, besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist an sant kathrin tag, Nach kristus gepurte Driuzehenhundert iar vnd in dem zwey vnd funftziggistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXXXV.

Die von Kotzau haben von den Burggrafen zu Nürnberg ein Burglehn empfangen.

19. Februar 1353.

Wir Cunrat, Gerhart vnd Heinrich gebrůder von Kotzawe, bekennen offenlich an disem brief, Daz vns die Edeln vnserr lieb genedigen herren, herr *Johans* vnd *Albreht Burgrafen ze Nurnberch*, geben vnd bezalt haben zwai hundert phunt haller ze Purchgute, vnd haben in die beweist in dem Dorffe zu *Quolnreut**) zwaintig phunt gutes Geltes, die wir von im haben sullen ze ainem Purchgute, vnd sullen auch die selben Purchgute getrewlich verdienen, als ander ir Purchman vnd als Purchgute gewonheit vnd reht ist zu verdienen, Mit der bescheidenheit: ob vnserr ainer, oder vns alle, daz egenant purchgute niht lenger enfůgt zu verdienen, so sullen wir vnsern egenanten herren, ez sei wir alle, oder vnserr ainer, oder zwen, die egenanten purchgute auf geben, oder die egenanten haller wider zegeben, die sie vns darum gegeben haben, on allen furzog vnd ongeuerde; vnd sullen wir darnach von in ledig vnd lose sin ongeuerde. Vnd dez ze vrkůnde dirr vorgeschriben rede, so haben wir Cunrat vnd Gerhart die egenanten von Kotzaw vnsrew Insigel gehangen an disen brief. Vnd ich Heinrich von Kotzaw gelobe auch mit gůten trewn, alle dise rede stet vnd gantz zu behalten vnd verbind mich dez vnder der egenanten miner Brůder Insigeln, wann ich dehein aygen Insigel enhan. Der brief ist gegeben an dem Eritag vor dem Suntag Oculi in der Vasten, do man zalt von Kristus geburte Drewtzzehen hundert Jar in dem Drew vnd funfftzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Quellenreuth* im Königl. Bairischen Landgericht Rehau.

CCLXXXVI.

Heinrich Graf zu Schwarzburg hat von Burggraf Albrecht und Graf Eberhard von Wirtemberg ihren Theil der Veste Mühlberg erhalten.

28. Februar 1353.

Wir Heinrich von gots gnaden Graf ze Swarczburg vnd Herre daselbenst, Bekennen vnd tůn kunt offenlich an disem brif. Wan vns die Edelen *Albreht Burcgraf ze Nurmberg*, vnser lieber Swager, vnd Eberhart Graf ze Wirttenberg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch sunder fruntschaft vnd lieb, geben haben iren teil der Vesten Mûlburg:*) Dauon haben wir in geheizzen vnd gelobt, mit gûten trewen, vnd geloben auch mit disem brif, daz wir vnd vnser erben, in vnd iren erben mit dem teil der vorgeschriben Vesten, trewelich vnd ewiclichen gewarten sullen wider aller meniglichen, on wider den wolgebôrn vnsern lieben Herren, hern friderich Maregrafen zû Myssen, on alle geuerde. wer auch, daz wir, oder vnser erben, den teil der vorgeschriben Vesten verkauffen, verkûmern, oder versetzen wolten, daz sullen wir gen niemant tûn, Ez hab danne der, dem wir den selben teil also verkauffen, oder verseczen wolten, vor gesworn, geheizzen vnd gelobt, zetûn, zehalten vnd ze volfûren mit dem selben teil allez, daz wir solten getan haben, als vorgeschriben stet, on alle geuerde. Vnd des zû vrchûnde geben wir in disen brif, besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist am Donrstag vor mitteruasten, Nach kristus gepûrte Driuzehenhundert iar vnd in dem Drey vnd funftzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Mühlberg* im Erfurter Kreise.

CCLXXXVII.

Markgraf Friedrich zu Meissen, Burggraf Albrecht zu Nürnberg und Graf Eberhard zu Wirtemberg gewähren einander das Vorkaufs-Recht an ihrem Hennebergischen Erbtheil.

2. März 1353.

Wir Friderich von gotes gnaden Margraue ze Missen, *Albrecht Burgraue ze Nurenberch* vnd Eberhart Graue ze Wirtenberg, veriehen an disem brief, Das wir mit ein ander vber ein komen sien: welcher vnder vns sinen teil an dem Lande, der Bûrge vnd Stet, Lütte vn Gût, gar oder ein teil versetzen, oder verkouffen wolt, die vnser ieglichen vnd sin elich Husfrowen an erstorben vnd an geuallen sint von der hohgeborn frowen, frowen Jûten Greuin von Hennenberch, vnserer lieben *Swiger seligen*, Das der danne verkouffen oder versetzen wil, der sol die selben Gût des ersten die andern zwen anbieten; wellen si denne beide mit ein ander die selben Gut kouffen, oder dar vf lihen, das in benûget, So sol er in der gûnnen fûr alle ander Lûtte, ane geuerde; Were aber, das der zweyer einer darzû niht komen wolt, oder enmöht, So sol er si dem andern geben fûr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alle ander Lûtte, ob er si kouffen, oder dar vf lihen wil, das in benûget, ane alle geuerde. Ze vrkvnde sint vnseriv Insigel gehenket an disen brief, Der geben ist ze *Koburch* an Donerstag vor dem Sunnentag Letare ze mitter vasten, Do man zalt von Christes geburt Drivzehenhundert iare vn in dem drie vn fünfzigostem Jare.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Anh. das hier abgebildete Secretsiegel des Burggrafen Albrecht.

CCLXXXVIII.

Markgraf Friedrich zu Meissen verkündet den Bürgern zu Münnerstadt, dass sie bei der Hennebergischen Erbtheilung an seine Schwäger gefallen.

8. April 1353.

Wir Fridrich von Gotes gnaden Margraue ze Myssen, Enbieten den erbern wisen Lûten, dem Rat vnd den burgern gemeinlich ze Mûnrstat vnsern grûs vnd alles gût. Wir lazzen wch wizzen, das wir mit den edeln vnsern lieben Swagern, *Burgraue Albrecht von Nûrnberg* vnd Graue Eberhard von Wirtenberg, friuntlich geteilt haben, vnd sint ir in zv irem teile an geuallen vnd zv geteilt, da von so sagen wir wch ledig vnd los aller der gelûbde vnd huldunge, vnd wisen wch an die vorgenanten vnser Swaeger, in ze hulden vnd ze warten. Mit vrkûnd dis briefes, besigelt mit vnserm vfligendem Insigel, Geben ze Koburg, an dem mentag nah Ambrosii, Anno domini MCCCL tercio.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCLXXXIX.

17. April 1353.

Friderich Marggrafe von Missen etc. und Frauwe Katherin sein Eliche wirtin, Eberhart Grafe von Wirtenberg und Frauwe Elyzabet sein Eliche Wirtin, und *Albrecht Burggraf von Nürnberg* und *Frauwe Suffia sein Eliche Wirtin*, bestätigen Jungfrauwen Annen das ir von iren Eltern, Graf Heinrich und Frauwe Jutten von Henneberg, ausgesetzte Leibgedinge, und wollen sie in das Kloster Sonnenfeld thun.

Gegeben 1353, an dem Dinstage vierzehen tage nach Ostern.

Sammlung von Alten und Neuen Sachen etc. auf d. J. 1721 S. 1033 ff.

CCXC.

Albrecht von Haydau gelobt, dem Burggrafen Johann zu Nürnberg mit seiner Veste Siegenstein zu dienen.

23. Mai 1353.

Ich Albrecht von Haydawe Bechenne offenbar mit disem briefe, Daz ich getaydingt, geworben vnd auch mich freuntlich verainet han Mit meinem Lieben vnd gnädigen herren, *Graf Johansen Purchgrafen ze Nérenberg*, Mit Graf Vlrich vnd Graf Johansen seinem bruder von dem Livtenberg, Als verre vnd als vil, daz ich in mit meinem Havs vnd Vest *Sygenstaine**) wartten vnd dienen sol, vnd daz sol auch ir offens havs sein alle die weil vnd sie mit Herrn Petern dem Ekker vnd mit allen seinen helfern chriegent, oder ze chriegen habent, swie die genant wåren, An als vil wider meinen herren Margkrafen Ludweig von Brandenburg, bin ich in dhains dienstes nicht schuldig, noch gepunden. Ich gehaizze vnd gelob auch in mit guten trewen, daz ich mich mit dem egenanten hern Petern dem Ekker vnd mit seinen helfern nichts vertaydingen, noch verrichten sol, noch en wil in dheinen weizz, Danne als vil, Ob sich mein egenanten Herren mit im vertaydingent vnd verrichtent, so sullen sie mich, mit sampt in, gein im vertaydingen vnd verrichten, vnd mein sache gein im aus tragen aller sache. Also mit der bescheiden: Daz mir mein Havs vnd Vest Chefring vnd alle ander mein hab vnd gut von Herrn Petern dem Ekker widercheret vnd geben werden, swaz er mir der genomen hat, gar vnd gånczlich, an allen chrieg vnd irsall, vnd an alle wider rede. Wår auch, ob ich egenanter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Albrecht auf der obgenanten Vest Sygenstain, oder auff einer andern Vesten swie die genant wär, alle die weil vnd ich meiner vorgenanten Herren diener bin, von ÿemant besezzen würde, von swem daz geschäch von meiner vorgeschriben Herren chrieges wegen, oder von meinen wegen, vmb mein Vest Chefring vnd vmb alle mein Hab vnd gut, die mir Her Peter der Ekker genomen hat. So sint sie mir ze hant dez schuldig vnd auch gepunten, Daz sie mich vnd auch die Vest, dar auff ich danne besezzen bin, mit sampt aller ander meiner hab vnd guten, swie die genant sint, als sie aller pest mv̊gen, versprechen, Retten, Beschirmen vnd beschuczzen schullen vnd auch wellen, mit guten trewen an alles gevärd. War auch, ob ich egenanter Albrecht von Haydawe in irem dienst schaden næm; swie sich daz gefüget, von herrn Peter des Ekker vnd seiner helfär wegen, als vor geschriben stet, Den selben schaden sullen sie vnd irr Eriben mir vnd meinen Eriben wider cheren, ab tun vnd auch aus richten, nach zwayr Erwerger manne Rat, der sie selber einen nemen sůllen, so sol ich selber auch einen nemen. Vnd die selben zwen erwerge manne sullen vns danne verrichten, vertaydingen vnd friuntlich mit ein ander veraynen, vmb den schaden, den ich in irem dinst genomen han beschaidenlich vnd auch getriwlichen, gar an alles gevärde. Dar v̊ber ze Vrchunde Gieb ich meinen vorgenanten herren allen dreyn disen brief, versigelten mit meinem hangentem Insigell, Der geben ist ze Regenspurch, Nach Kristes gepürtt Drevczehen Hundert Jar vnd dar nach in dem Dreẘ vnd fumfczigsten Jare, An vnsers herren Leichnams tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Siegenstein* im Königl. Bairischen Landgericht Mitterfels.

CCXCI.

2. Juni 1353.

Die *Burggrafen Johann* und *Albrecht von Nürnberg* schliessen mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg einen Vertrag, wegen der zu 28,000 *℔* Heller angeschlagenen Pfandschaft von *Vohburg* und *Newenstatt*, die ihnen auf Hohentruhending, Weissenhorn und Puech angewiesen werden.

Geben zu *Regensburg*, am Sontag vor Erasmi, 1353.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 270.

Orig. fehlt.

Vgl. Nr. CLI. u. CCLXIX.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXCII.

Markgraf Ludwig zu Brandenburg setzt, anstatt Vohburg etc., den Burggrafen zu Nürnberg Hohentruhendingen, Weissenhorn etc. zu Pfande.

3. Juni 1353.

Wir Ludweig von Gotes gnaden Marcgraue ze Brandenburg vnd zu Lusicz, des heiligen Romischen Reichs Oberster kamrer, Pfallenczgraue bei Rein, Hertzog in Beyern vnd in kerrenten, Graf ze Tyrol vnd ze Gorcze vnd vogt der Goczheûser Agley, Trient vnd Brichsen, Bekennen offenlich mit disem brief, daz wir mit wolbedahtem mût vnd nach vnsers rates rat, lieplich vnd frûntlich vns vertaidingt vnd veraint haben mit den Edeln mannen, vnsern lieben Ôheymen, *Johans* vnd *Albrecht Burcgrauen ze Nurenberg,* von der acht vnd czweinczig tausent pfunt haller wegen, dor vmb in *vochburg* vnd die *Newstat,* mit dem vnd dor zu gehôrt, vnd auch semlich zolle in Beyern, pfandes stunden, Also, das wir in an den selben acht vnd zweinczig Tausent pfunt Hallern ietzo verschriben vnd beweiset haben vnd verschiken, beweisen vnd verschriben in mit disem brief, vierczehen tausent pfunt haller vff *Hohentrûhendingen, Weizzenhorn* vnd *Bûch,* vnd vff allem dem, das da zu gehôrt, es sei an Eren, nuczen, gûlten, Lehenscheften, kirchenseczen, Gerichten, rehten vnd gewonheiten, besucht vnd vnbesucht, wie das genant oder wa das gelegen sei. vnd sullen vnd wollen si auch der selben vesten vnd gût wern vnd in die vertreten gen aller meinclich on geuerde, vnd dieselben sullen vns vnd vnsern erben offen sein, irer pfantschaft on schaden, wider aller meniclich, zu allen vnsern nôten, wanne, oder wie oft wir des bedûrfen on geuerde. vnd wanne die selben gût vnd vesten ieczo pfantes stent der Edeln vnsern liben Mûmen, *frawen Angnesen der Jüngern Gräfine von dem Heiligenberge, der vorgenanten Burcgrafen swester,* für Syben Tausent pfunt haller, Sullen vnd mûgen dieselben Burggrauen die obgeschriben vesten vnd gût von der selben irer Swester ledigen vnd losen, wann si wollen, vnd auch dann die selben Syben tausent pfunt haller, mit sampt den obgescriben vierczehen tausent pfunt hallern, alle haben vnd schlachen vff den vorgenanten vesten vnd gûten Hochentruehendingen, Wîzzenhorn vnd Pûch, vnd vff aller irer zu gehôrenden, als vorgeschriben stet, vnd sullen sie vnd ir erben die selben vesten vnd gût, alz vor oft geschriben stet, auch dar vmb innehaben vnd niezzen, wenden vnd kern, beseczen vnd entseczen, an alle hindernuzze vnd an alle abschlag, als lange, vntz wir oder vnser erben, sy von in vnd iren erben erledigen vnd erlôsen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vmb ains vnd zwainczig tausent pfunt haller, die danne gebe vnd geng sind, an alle geuerde. vnd da mit sullen wir, zu vnserm tayl, vnd vnser erben von den vorgenanten Burcgrauen, vnserm lieben Ôheim, vnd iren erben, aller vorderung vnd gûlt, die wir zu vnserm tail in an den vorgenanten acht vnd zweinczig tausent pfunt haller gelten sullen, als vorgeschriben stet gar vnd genczlich ledig vnd los sein, Es were danne, das vnser lieben brûder, Herczog Stephan, Wilhelm vnd Albreht, mit gûter kuntschaft beweisen môchten, das wir in die andern virczehen tausent pfunt haller ze recht gelten solten, so mûgen die vorgenant vnser lieb Ôheim, die Burcgrauen, die selben gûlt an vns vnd vnser erben vordern vnd manen. were auch, das die vorgenanten Burcgrauen vnd ir erben vf die egenanten vesten vnd gûte icht verpawten ze redlicher notdûrft, oder lôsten, das wizzentlich were vnd dor zu gehôrt, das sullen si auch, nach rat vnsers rates, zu den vorgenanten eins vnd zweintzig tausent pfunt hallern dar vf schlachen vnd haben in aller weizze, als vorgeschriben stet. Mit vrkûnd des briefs, der geben ist ze Regenspurg des Montags an sand Erasmen tag, Nach kristes gebûrt dreuczehenhundert Jar vnd dar nach in dem drew vnd Fünfczigstem Jar.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCXCIII.

Burggraf Johann gelobt, seinen Eidam, Herzog Stephan von Baiern, in seinem Erbtheil zu schützen.

3. Juni 1353.

Wir *Johans* von gottes genadn *Burgraue zu Nûrnberg,* Bekhennen offenlich mit disem brief, vmb taill vnnd tailung des lands ze Nidern Bairn, denn wir denn hochgeborenn fürsten herrn Steffan, Vnserm lieben *ayden,* herrn Wilhelmen vnnd herrn Albrechten gebruedern Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen In Bairn vnd Irn Erben geschikht vnd geordent haben, nach der brief sag, die sy daruber habent. Nun haben wir durch besonder lieb vnnd freuntschafft gehaissen vnd versprochen, bey vnsern trewen: ob das wâr, das yemen vnserm eegenantn *aiden* vnd Herrnn, Hertzog Steffan, vnd sein erben an Irm taill vnd herrschafft des lands ze Nidern Bairn, der In geschikht vnd gefallen ist, wider Recht Irn, beschwarn oder hinderung wold thun von diser tailung wegen, das wir Inn dann geraten vnd beholfen sein sollen vnd wollen mit leib vnd mit guet, als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verr wir vnns vermügen an geuerde das sy bey dem selben Irm taill vnd herrschafft beleiben. Vnd des zu Vrkhündt geben wir In disen brief, versigeltn mit vnnserm Insigl, der geben ist ze *Regenspurg,* do man zalt von Cristes gebuerdt dreuzehenhundert Jar vnnd darnach In dem dreu vnd funfzigsten Jar, an sannd Erasmÿ tag.

Freisinger Copialbuch.

CCXCIV.

Der Augustiner-Provincial segnet die Stifter des Klosters Culmbach, Burggraf Johann zu Nürnberg und seine Gemahlin Elisabeth.

28. Juni 1353.

Clarissimis ortis natalibus, Graciosis et deuotis, domus in Kulmna, ordinis infrascripti, fundatoribus, Domino *Johanni* preclaro *Burchgrauio in Nûrenberch* ac Domine *Elizabeth, coniugi sue,* ac eorundem liberis, Deuocionis eorum seruus humilis, frater Vlricus de wienna, Prior prouincialis prouincie Bawarie, boemie, austrie et karinthie, ordinis fratrum hermitarum sancti Augustini, deuocionis pia viscera, cum oracionibus, ad pedes crucifixi ihesu. Quia singulari affecti deuocione, alias ad dei laudem ac gloriose sue genitricis Marie et sanctorum omnium, specialiter tamen ob Reuerenciam doctoris eximii beati Augustini, venerandi antistitis nostro ordini, ob diuini cultus augmentum, domum in *kulmna* fundare et instaurare cepistis, quam et fauente deo prosequi cupitis, inter cetera vestre deuocionis beneficia, fauore singulari: hinc est, quod exigente ipsius deuocionis affectibus, cupimus preclare vestre deuocioni grata vicissitudine respondere, et omnium Missarum, oracionum, Predicationum, Jeiuniorum, Vigiliarum, Castigacionum, Laborum, ceterorumque bonorum, que per fratres vniuersos nostre prouincie, clemencia saluatoris, perpetuis operabitur temporibus, vobis plenariam concedimus participacionem, tam in morte quam in vita, Addicientes nichilominus ex gracia speciali, vt, cum obitus vestrum alicuius nostro Prouinciali Capitulo fuerit intimatus, Recommendaciones et suffragia pro vobis fiant fideliter et deuote, que pro nostris sunt defunctis fratribus institute. In cuius testimonium presentes litteras sigillo confraternitatis nostre Prouincie communimus, Scriptas anno domini MCCCLIII., in Vigilia beatorum Petri et Pauli Apostolorum, in loco nostri Ordinis kulmnacensi.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXCV.

Der Burggräfin Sophia, geb. von Henneberg, Vollmacht für ihren Gemahl, zur Wahrung ihrer Rechte gegen Henneberg.

9. Juli 1353.

Wir *Sophia* von Gotes gnaden *Burcgrefin ze Nuremberg,* Bekennen vnd tun kunt offenlichen an disem brif allen den, die in sehent, horent, oder lesent, Daz wir mit guter vorbetrahtung, vnd mit wolbedahtem mute, dem Edeln vnserm lieben *Pulen vnd wirtte,* hern *Albrechten Burcgrafen ze Nuremberg,* volle macht vnd ganczen gewalt geben haben, vnd geben auch mit disem gegenwertigen brif, von vnsern wegen vnd an vnsrer stat ze klagen vnd ze vordern alle die recht, die wir haben, oder gewinnen mohten zu dem Edeln vnserm lieben vettern Johansen Grafen ze Hennenberg, in aller der wise, als wir selben die biz her zu im gehabt haben vnd furbaz mohten gewinnen, vns zu gewinne vnd zu flusze (sic!), on geuerde vnd on alle argliste. Mit vrchunde dicz brifes, besigelt mit vnserm eygenn Innsigel, Der geben ist am nehsten Dinstag vor sant Margareten tag, Nach Kristus gepúrte Driuzehenhundert Jar vnd in dem Drey vnd funfczzigistem Jare.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

Anh. das hier abgebildete Alliance-Siegel der Burggräfin Sophia.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXCVI.

König Carl erneuert den Bund mit den Burggrafen zu Nürnberg.

15. Juli 1353.

Wir karl von gots gnaden Romischer kunig, tze allen tzeiten merer des Reiches vnd kunig tze Beheime, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briue allen den, die in sehen, oder horen lesen. Wann die Edlen *Johans* vnd *Albrecht Burggrauen tzu Nuremberg*, vnd *fridrich, Burggrauen Johansen sun*, vnsir vnd des heiligen Reichs getrewen, fur sich, ir Erben vnd nachkumen ewiklichen vns gelobit vnd gesworen haben, vnd sich des tze vns verbunden, das si vns, vnsirn Erben vnd nachkumen kunigen tze Beheim, ewiklichen mit allir irer macht beigestendig vnd beholfen sein sullen vnd wollen wider allermeniglich, die vns an vnsirn Erben, pfanden, guten vnd herschefften hindern, entweren, oder beschedigen wolten, vnd beinamen wider alle, die vns, die Crone vnd das kunigreich tze Behem, an des hochgebornen Rudolfes pfallentzgrauen bei Rein vnd hertzogen in Beyern, vnsirs lieben Swehirs vnd fursten, Landen, Vesten, guten, Leuten vnd tzugehorungen in der pfallentz vnd in Beyern, vnd wo die gelegen sint, Vnd in allen seinen pfantschefften, von weme er die innehat, oder furbas gewinnet, wider sulcher briue laut vnd kuntschafft, als wir von dem obgenanten Hertzog Rudolfen vnd auch andirn leuten haben, oder haben werden, Vnd wider alle, die Vns in allen vnsirn Landen, guten vnd herschefften, die wir ietzunt innehaben oder furbas mer gekouffen, odir tze sattzung, pfande, oder sůst in dheineweis derkriegen, hindern, oder beschedigen wolten, oder vns derselben in dheineweis entweren, als in briuen, die wir von in innehaben, ist vollinkumenlich begriffen: Douon geloben wir vnd verbinden vns mit wolbedachtem müte, mit rechter wizzen, in guten trewen, mit geswornem eide, den wir daruber tzu den heiligen getan haben, Vnd an alle geuerde, fur vns, vnsir Erben vnd nachkumen kunigen tzu Beheim, ewiklichen den obgenanten Burggrauen zu Nuremberg, iren Erben vnd nachkumen ewiklichen, das wir in mit gantzen, steten trewen beigestendig vnd geholfen sein sullen vnd wollen mit allirr vnsirr macht, wider allermeniglich, die si in iren Erben, pfanden, guten vnd herschefften, die sie ietzunt innehaben, oder furbas mer gekouffen, oder tze satzung, pfande, oder sust in dheineweis derkriegen, hindern, entweren, oder beschedigen wolten, nyemant austzenemen, an das heilige Reich vnd seine furmunden, Romischen keysern vnd kungen, Es wer danne, das sie in an iren guten, Erben, pfanden vnd herschefften gewalt tun wolten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

So sullen vnd wollen wir in wider sulchen gewalt beholfen sein an geuerde, In der mazze, als douor vnd hernach begriffen ist. Vnd beinamen sullen vnd wollen wir in derselben hilf verbunden vnd pflichtig sein allewege, vntz das alle dieselben pfant mit bereiten pfenningen, oder sust mit irem gutem willen von in bracht vnd geledigt werden, vnd auch sůst, Als offte sie, tze schirmunge ires Erbes, gutes vnd herscheffte, des bedurfen; vnd wollen vnd sullen auch in derselben hilfe bereit sein, nach der tzeit Vnd wir, oder vnsir amptleute des ermanet werden, innewendig vier gantzen wochen, on geuerde vnd vnuertzogenlichen. Sei aber, das der hilfe ee not wirdit, so sullen wir auch dortzu ee vnd dester schirer bereit sein mit vnsirr macht, an geuerde. Mit vrkund ditz briues, versigilt mit vnsirm kuniglichen Insigil, Der geben ist ze Passow, nach Crists geburte Dreitzenhundirt vnd in dem dreivndfumftzigsten Jare, an dem tage der schidung der heiligen Czwelfboten, Vnsirr Reiche, des Romischen in dem achten vnd des Bemischen in dem sibenden Jare.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCLXXXII.

CCXCVII.

König Carl gestattet den Burggrafen, Bayersdorf zu einer Stadt zu machen.

18. Juli 1353.

Wir Karl von Gots gnaden Rômischer kůnig, ze allen ziten merer des Richs vnd kůnig ze Beheim, Bekennen vnd tůn kunt offenlich mit disem brif allen den, die in sehen, oder horen lesen, Daz wir angesehen vnd geahtet haben die getrewen nůtzbern dinst, die vns vnd seliger werder gedehtnůsse den Durchlůhtigen etwenne Rômischen keysern vnd kůngen, vnsern Voruarn, vnd dem heyligen Riche die Edelen *Johans* vnd *Albrecht Burcgrafen ze Nůremberg*, vnser vnd des selben Riches liebe getrewe, biz her getan haben, vnd furbaz wol getůn můgen vnd sůllen, Vnd haben in, von besundrer liebe vnd genaden, erlaubet vnd verlihen, vnd verleihen auch mit disem gegenwertigem brif, Daz si vz irem Dorffe genant *Beyrstorf**) ein Stat machen vnd bawen můgen, vnd auch die danne bezzern vnd vesten mit mauren, graben vnd mit andern sachen, als man ander Stet vestent vnd bawet; Vnd sol auch danne di selbe Stat fůrbaz haben von vns vnd dem heyligen Riche alle die recht, fryheit, Markte, marchtrecht, Gerichte, Stoke vnd Galgen, zů gelicher wise, als ander ir Stet habent. Wer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch, daz die selbe Stat vnd die burger dar inne dann dheinerley swerer vrteil, recht vnd heftiger sache zehandlen gewůnnen, die sullen vnd můgen si sůchen vnd nemen in vnserr vnd des Riches Stat ze Nuremberg, von dem Rat vnd den burgern daselbenst, wenn vnd wie ofte si des bedůrffen vnd in not beschiht, on alle geuerde. Mit vrchund ditzs brifes, besigelt mit vnserm kůniglichem Insigel, Der geben ist ze Pazzaw, Nach kristus gepůrte Driuzehen Hundert iar vnd in dem Drey vnd fůnftzigistem Jar, an dem nehsten Donrstag vor sant Marien Magdalene tag, Vnserr Riche, des Rômischen in dem Achten vnd des Beheymischen in dem Sybenden Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Bayersdorf* im Königl. Bairischen Landgericht Erlangen.

CCXCVIII.

23. August 1353.

Karel Römischer König errichtet einen Landfrieden und Bündniss auf drei Jahre zwischen den Bischöfen Leupolt ze Babenberg, Albrecht ze Wirtzburch und Berhtolt ze Eystet; den hochgebornen fürsten Rudolf, Ruprecht dem eltern und Ruprecht dem jüngern, Stephan und Albrecht Pfallentzgrafen bei Rein und Hertzogen in Beyern; und den edeln: *Johans* und *Albrecht Burcgrafen ze Nürnberg*, Johans Grafen ze Hennberg, Vlrich und Johans Lantgrafen zu dem Lewtenberg, Heinrich von Truhendingen und Rudolf von Wertheim, Grafen, und Gotfrid von Brunekke, Ludwig von Hohenloch, Cunrat vnd Fridrich von Heydeck; und den Städten Regenspurch, Nürnberg, Wirtzburch und Rotenburg.

Geben ze *Nürnberg*, do man zalte von kristus geburt Drewtzehenhundert iar darnach in dem drei und funftzigistem iar, an sant Bartholomeus abent, der Reiche, des Romischen in dem Ahten und des Beheimischen in dem Sibenten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCXCIX.

Graf Johann zu Henneberg quittirt seinem Schwager Burggraf Johann über eine Schuld von 400 Pfund Heller.

25. August 1353.

Wir Johans von Gotis gnaden Graue zu Hennenberg, Bekennen öffenlich an disem briue, daz vns der Edel vnser lieber *Swager, Johans Burggraue zu Nurenberg,* hat bezalt vnd los gemacht Virhundert Pfunde haller vnd Siben vnd drizzig Pfunde haller gen Otten dem Graner burger zu Nürnberg, an der schult, die vns der vorgenante vnsir Swager schuldig ist. Des selben vorgeschriben geltes sagen wir in ledig vnd lose, Vnd des zu vrkunde geben wir im vnsern offen brif, versigelt mit vnserm heimelichen Insigil, daz dar an ist gehangen. Geschehen nach Gotis gebürte Dreuzehen hundert Jar vnd dar nach in deme Drev vnd funfzigistem Jar, an deme Suntage nach Sant Bartholomeus tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCC.

Die von Rabenstein geloben, den Burggrafen Johann und Albrecht mit ihrer Veste Rabeneck zu dienen.

5. October 1353.

Ich Otte vnd Herman, gebruder, genant vom Rabenstein, bekennen offenlichen an disem brif allen den, di in sehent, oder horent lesen, Daz wir vnd vnder Erben, mit gutem rat vnd wolbedahtem mut, vns vereint, verbunden vnd beriht haben mit den Edeln vnsern liben genedigen herren, hern *Johansen* vnd hern *Albrehten Burchgrafen zv Nurmberg* vnd iren Erben, also bescheidenlichen: Daz wir vnd vnder Erben in trewlichen gelobt haben, zv dinen vnd zv warten mit vnder vesten zu Rabenekk, von sant Merteins tak der schirst kumt vber zwelf gantzev Jar, ze zelen nach ein Ander; Also, daz daz selb Haus sol ir vnd irre Erben Offens haus sein wider aller meniclichen in der benanten frist, als ander ir aygen Heuser. Wir sullen in auch vnd iren Erben mit vnser selbs leib dienen gen aller menicleichen, wenne wir dez von in ermant werden, di weil di vorgenanten Jar wern, als verre wir kunnen vnd mugen an geuerde. Wer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch daz, daz got nit enwolle, daz wir ab giengen, e dann di zwelf Jar sich vergangen hetten, so sullen vnder Erben, oder wer daz haus innen hat, vndern vorgenanten herren, oder iren Erben, gewarten da mit, in aller der weis, als vor beschriben ist, an geuerde. Vnd dar vmb haben si vns gelobt zu geben zwei Hundert phunt haller, der sein wir itzunt hundert phunt gewert, vnd sullen vns di andern hundert phunt geben vf den nehsten Sant Walpurg tak der schirst kumt, an allez furzok. Auch haben si vns zv Purchgut geben in den vorbenanten zwelf Jaren aht phunt geltes alle Jar in dem dorf zvm Kulmleins, gelegen obertahlp dez Gesezz, mit gelt, mit Sehs virteil habern, mit weysat vnd mit fron vnd mit keinen andern Rehten; vnd der zehend sol geuallen vnsern herren vnd vns niht. Auch sullen vnderr vorgenanten herren daz selb dorf besetzen vnd entzetzen, vnd wenn si ein gemein Stewer legen wolten vf ander ir Dorfer, so sullen si daz selb Dorf mit keiner Stewer als vast vber greifen, daz wir dez vorgenanten zinses in dem dorf niht bekumen mohten. Vnd daz dise vorbeschriben buntnuzze gantz, stet vnd vntzerbrochen beleib, so geb wir vorgenante Otte vnd Herman vom Rabenstein vnsern obgenanten herren disen Offen Brief, besygelt mit vndern beiden Insygeln, di dar an hangen, Der Geben ist do man zalt von Cristus geburte dreuzehen hundert Jar, dar nach in dem drey vnd funfzigstem Jar, An dem nehsten Samstak nach sant Michels tak.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCI.

Die Burggrafen geben dem König Carl Floss und Parkstein wiederzulösen.

24. November 1353.

Wir *Johanns* von Gottes Gnaden *Burggrave zu Nürnberg*, bekennen offentlich mit disem Brive, dasz der Allerdurchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Carl von Gottes Gnaden Römischer Keyser, auch König zu Behem, vnser lieber gnädiger Herr, die Vesten *Flozz* und *Prachstein**) und was darzu gehöret, als ein König zu Behmen, von uns und *Grafen Albrecht, unserm Bruder*, umb VII tausend lottiges Silbers, XLIIII guter Behmsher gl. Prager Müntze vor jeder Marggn zu reyten, geteydinget und gelöst hatt, und wir desselbigen Geltes von des Berngelt inn dem Königreich zu Böhmen recht und redlich bezahlt seyn. Mit Urkund des Brives geben zu *Steier*, anno Dmni MCCCLIII., Dmnca post Elizabeth.

Falkenstein Urk. u. Zeugn. S. 146 Nr. 153.

*) *Floss* und *Parkstein* im Königl. Bair. Landger. Neustadt a. d. Waldnab. Vgl. Nr. CXCV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCII.

Engelhard von Tann und seine Ehefrau erkaufen den Markt Schwand von den Burggrafen zu Nürnberg.

29. December 1353.

Ich Engelhart von Tanne Vnd ich Offmye sin eliche wirtinne, Veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brief, Daz wir vmb vnser liebe genedige Herren, *hern Johans* vnd *hern Albreht Burcgrafen ze Nuremberg*, zu vnser beider Leiben vnd Lebtagen haben recht vnd redlich gekaufft den Markt *Swant*,*) mit allem dem daz darzů gehört, Leut vnd Gůt, besucht vnd vnbesucht, vmb tusent pfunt haller. Also: daz wir beide, oder vnser einez, welchez daz ander vberlebt, die haben vnd niezzen sullen mit allen gerichten, rechten, eren vnd nůtzen, die weil wir leben, on geuerde, als auch die brif sagent, die wir von in darůber haben. Vnd swenn wir dann beide abgangen vnd tot sin, So ist der vorgeschriben Markt, mit allen sinen zugehörungen, vnsern vorgenanten Herren vnd irer Herschaft lediclichen los vnd veruallen, on alle geuerde. Wir sullen in auch, iren höltzzer trewelichen schirmen, hegen vnd heyen, so wir best mugen, on geuerde. Wir haben auch vnsern vorgenanten Herren die fruntschaft vnd lieb getan, daz si den Markt Swant, mit allem dem daz darzů gehört, wider kauffen mugen vmb tusent pfunt haller, welhes Jares si wellen, vf vnserr frawen tag ze Lihtmesse; Vnd wenn si daz also tůn wellen, daz sullen si vns vor kunt tůn vf sant Michels tag, nach sage der brif, die wir von in haben darůber, on alle geuerde. Des zů vrchund geben wir in disen brif, besigelten mit min vorgenants Engelharts anhangendem Insigel, dar vnder ich mich vorgenante Offmye verbinde, wann ich eygens Insigels nicht han, Vnd gelobe, mit gůten trewen stet zehalten vnd ze volfůren allez, daz an disem brif von mir geschriben stet, Der geben ist am Sunntag nach dem kristag, Nach kristus gepůrt Driuzehen Hundert Jar vnd in dem Drey vnd fünftzzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Schwand* im Landger. Schwabach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCIII.

König Carl ermahnt den Burggrafen Johann zu Nürnberg, das Kloster Langheim nicht zu belästigen.

27. Februar 1354.

Karolus dei gracia Romanorum Rex semper augustus et Boemie Rex, Spectabili *Johanni Burggrauio Nurenbergensi* graciam Regiam et omne bonum. Nobilitatem tuam attente requirimus et Rogamus, quatinus, ob dei et Regalis celsitudinis reuerenciam, homines pauperes Monasterii in Lancheim in dominio tuo consistentes molestare, uel grauare contra libertatem et immunitatem Monasterii predicti non uelis, nec per tuos aut alios permittas quomodolibet molestari, verum eos, intuitu diuino et nostri contemplacione, ab insultibus malignorum protegas et defendas, Regie maiestati specialiter in eo placiturus. Datum Treueris, penultimo die mensis februarii, Regnorum nostrorum Anno Octauo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCIV.

Hennebergische Erbtheilung zwischen Graf Eberhard von Wirtemberg und Burggraf Albrecht.

5. April 1354.

Wir Gumpolt von Giltlingen, friderich Herter vnd Cunrad Schilhing, Rittere, Bekennen vnd tun kunt öffenlich an disem briefe: Daz wir von gebot, willen vnd wort, vnd mit gantzer gewalt vnd maht vnsers herren, herren Eberharts Grafen von wirtenberg; Vnd wir Albreht fórtsch vnd Albreht von Lewenrode, Rittere, Bekennen vnd tun kunt offenlich auch an disem briefe, daz wir von gebot, willen vnd wort vnd mit gantzer gewalt vnd maht vnsers herren, herren *Albrehts Burggrafen zu Nurnberg*, mit gutem rate, gentzlich eintrehtig worden sint, also, daz wir alle fünfe haben gesetzet vnd geteilt vnser vorgenanten herren Lant, als hie nach geschriben stet zu dem ersten, für einen teil Kůnigeshouen die Stat vnd daz geriht vnd allez daz darzu gehört, Irmoltshusen die burg vnd allez daz darzu gehört, Sternberg die burg vnd allez daz darzu gehört, Wilperg die burg halb vnd allez daz darzu gehört, Rotenstein die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burg vnd daz geriht zu weterungen vnd allez daz darzu gehöret; der Haseberg vnd Hofeheim sol gehören zu dem Rotenstein, mit allem nůtzen vnd rehten, one drierleie sache, die an den hals treffen, die sullen sie rugen vnd verantwůrten vf dem geriht zu kůnigesberg, als gewönlich ist. Ez sol auch die gůlt, die vz dem Ampt zu dem Rotenstein ist versetzet, zu dem Huse zu kůnigesberg ledig sin, vnd sol zu dem Rotenstein lediclich allewege gehören vnd geuallen. Ez sol auch zu disem teil gehören Swinfurt die Stat halb vnd waz darzu gehört, Můnrstat die stat halb vnd den Cehenden da selbest, vnd allez daz darzu gehört, Steina die burg vnd allez daz darzu gehöret. Ez sol auch der herre, dem diser teil angeuellet, dise vorgeschriben bůrge vnd stete mit allen gerihten, mit allen fischwazzern, mit allen welden, mit allen holtzern, Wiltpanen, fischweiden, mit allen nůtzen vnd rehten, waz darzu gehört, gentzlich haben vnd niezzen, keren vnd wenden; Vnd allez daz, daz in disem vorgeschriben teil vorsetzet ist vnd phants stet, ez si zu wider kaufe, oder zu Satzunge, daz sol der herre lösen, dem diser teil angeuellet. Ez sol auch der herre, dem diser teil wirt vnd geuellet, liehen alle pharre vnd alle geistliche lehen vnd alle manlehen vnd ander lehen, wie die genant sin, die in dem selben teil gelegen sint, vnd von der herschaft biz her zu lehen gegangen sint. Daz diser teil also gantz blibe vnd maht habe, vnd von vnser beider herren gentzlich gehalten werde: des zu Vrkunde haben wir Gumpolt vnd Albreht förtsch, die vorgenanten, vnsere Insigel gehangen an disen brief. Gegebin vnd geteilt Nach Gots gebůrt Drutzehenhundert Jar vnd in dem vier vnd funfzigestem Jare, an dem Sunabent vor sant Sixti tage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCV.

Markgraf Friedrich zu Meissen und Burggraf Albrecht zu Nürnberg wollen ihrem Schwager, Graf Eberhart von Wirtemberg, sein Hennebergisches Erbtheil abkaufen.

20. April 1354.

Wir Friderich von Gots gnaden Marggrafe zu Myssen, Lantgraue zu Dúringen, Vnd wir *Albreht* von Gots gnaden *Burggrafe zu Nůrnberg*, Bekennen vnd tun kunt offenlich an disem briefe, Daz wir vns frůntlich mit einander voreint haben, also daz wir zwene wöllen vnd sůllen keufen daz Lant, daz vnser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Swager, Grefe Eberhart von Wirtenberg, vnd frauwe Elizabet, sin Eliche wirtin, haben in dem Lande zu Franken, waz des ist vnd wie daz genant ist, daz in von vnser Swiger, frauwen Jútten Grafin von Hennenberg Seligen zu teilunge anegeuallen ist, so wir daz aller nehst gekeufen mügen. Ez ist auch geredt: wen wir den kauf getun, so sullen wir bede miteinander dem vorgenanten vnserm Swager von Wirtenberg daz gelt allez v̊mb daz Lant vorgewissen vnd vorbúrgen, wie daz danne begriffen vnd geteidingt wirt, ob daz der von Wirtenberg von vns beden nemen wil. Wólt er abir des von vns beiden mit einander niht nehmen, so sullen wir, vnser iglicher besunder, sinen teil, waz in des gelts angebúret, dorumb daz Lant gekauft ist, demselben vnserm Swager von Wirtenberg danne vorbúrgen vnd vorgewissen vnd auch gelten, als daz danne geteidingt vnd geredt wirt. Ez sol auch vnter vns zweien ie der herre sinen teil, dorumb daz Lant gekauft ist, demselben vnserm Swager allewege gelten vnd bezalen vf alle die tage vnd zeit, als daz geteidinget vnd gelobt wirt, one des andern herren schaden. Wer aber, daz schade daruf gienge, an welchem herren vnter vns zweien daz gebreche, ob wir daz miteinander vorbúrgeten, den schaden sol der selbe herre vnter vns tragen vnd vzrihten one des andern herren schaden, one geuerde. Ez ist auch geredt: wer, daz ymant vns zwene, oder vnser einen an dem Lande hindern oder angriffen wölt mit Ansprache, mit gewalt, oder mit andern sachen, wie daz keme, daz sullen wir beide weren vnd vnser einer dem andern darzu raten vnd helfen, so wir aller beste mûgen mit guten trûwen. vnd daz selbe verbüntnisse sol sten vnd zwúschen vns weren vf sant Johanstag zu Sûnwenden, der schierst kûmet, vnd von demselben tage v̊ber ein gantz jar, daz aller nehst darnach kûmet. Wer auch, daz vns in dem Lande ymant angrifen wölt umb schult, oder vns nemen wölt wider reht, des sullen wir vns weren vnd vnser einer dem andern darzu beholfen sin, so wir beste mûgen. Wem wir abir von des Landes wegen redeliche schult schuldig weren, die sullen wir gelten, als mûgelich vnd reht ist. Ez ist auch geteidinget v̊mb die *Voitei zu Breitingen:* ist, daz der kauf mit dem von Wirtenberg vmb daz Lant fûr sich get, so sal man die selben voitei zu zu Breitingen wider zu dem Lande inwerfen, one teidinge vnd one widerrede; Wer abir, daz der Kauf abeginge vnd niht also vurgang hette, so sullen wir zwene vmb die voitei tage leisten, wen vnser einer des den andern mant, vnd sol darv̊mb geschehe̊, waz vnser beider frûnt oder diener teilen fûr ein reht; vnd wer danne bezzer reht darzu hat, der sol die voitei haben. Ez ist auch geredt v̊mb *Vmmerstat,* daz wir dorv̊mb sullen beider sit lazzen geschehen, daz reht ist, vf einem tage, wan wir Margrafe Friderich den obgenanten vnser lieben Swager *Burggrafe Albrehten* dorv̊mb manen, one geuerde. Vnd sol auch keine gewer an der Voitei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Breitingen vnd an Vmmerstat vnter vns zweien vnserm keinen an seinen rehten schaden, one geuerde. Wer auch, daz kriege oder vrleuge, oder vfleufte würden oder entstůnden vnter vnsern dienern in dem Lande zu Franken, darzu sal vnser iglicher siner diener zwene in dem Lande bescheiden; die vier sullen tage darvnter machen vnd leisten, vnd stillen die selben vfleufte, oder zweiunge rihten gütlich oder rehtlich, wie sie des zu rate werden, von vnser beider gewalt vnd heizze wegen. Ez ist auch zůschen vns geteidinget: were, daz vnter vns zweien vnser einer sinen teil des selben Landes zu Franken, daz vnser Swiger Seligen gewest ist, vorkeufen wôlt, wen daz geschehe, daz sol er dem andern vnder vns zweien zu kaufe geben, als tůre als daz wert ist, nach vnser beider frůnde vnd diener rate, die darzu bescheiden weren, one geuerde. Wer aber, daz vnter vns der, dem ez angeboten würde, des teiles niht keufen wolde, so sal der ander mit sinem Lande darnach tun wes er zu rate wirt. Daz alle dise vorgeschriben rede, stücke vnd artikel stete vnd vnvorbrochenlich gehalten werden, des haben wir beide vnser Insigel gehangen an disen brief zu warem vrkůnde, Der gegeben ist zu *Greuental,* Nach Cristi gebůrt Drůtzehenhundert jar, in dem vier vnd funfzigestem jare, an dem Suntage Quasimodo geniti Nach Ostern.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg,
mit anh. Siegel des Burggrafen Albrecht.

CCCVI.

Der vom Stein trägt den Burggrafen Güter zu Lehen auf.

23. Juli 1354.

Ich Chunrat vom Stein, Ritter, vnd alle mein erben, Bekennen offenlichen an disem brief, und tun kůnt allen den, die in sehen, horen, oder lesen, Daz wir vnser gůt, daz wir haben in den dorfern vnd in den velden czu *Wisbach* vnd czu *bůtin,* daz vnser eygen gůt ist, daz selbe Gůte geb wir auf lediglichen den Edeln vnsern lieben Herren, *Grafen Johans*-vnd *Grafen Albreht Burcgrafen zu Nůrenberg,* von den habe wirs wider enpfangen czu Lehen vnd zu einem rehten erbe, daz wirs vnd alle vnser erben vürbaz ze lehen von in haben sullen. Daz daz stete vnd gancz sey, Des henge ich Concz vom Stein vorgenant mein Insigel an disen offen brief, der gegeben ist Nach Gotes gebůrt alman (sic!) zelt dreuczehenhundert Jar in dem vier vnd fünfczigsten iare, an der nehsten Mitwochen nach sand Marien Magdalen tag.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCVII.

24. Juli 1354.

Karl Römischer König bringt zwischen dem Bischof vnd der Stadt Wirzburg einen Vergleich zu Stande.

Teidinger: Gerlach Erzbischof zu Mainz, Ruprecht Herzog in Bayern, Friedrich Landgraf in Thüringen, Adolf von Nassow, Eberhart von Wirtemberg, *Albrecht* vnd *Friedrich Burggrafen von Nüremberg*, Ludewig und Ludwig von Oetingen, Gerhart von Ryeneck, Bertholt vnd Herman von Hennenberg, Heinrich von Truhendingen, Eberhart von Wertheim, Grafen etc.

Geben zu Obern Celle bei Wirzburg, an S. Jacobs Abend.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 299 sq.

CCCVIII.

Burggraf Albrecht verspricht dem Stift zu Schmalkalden, den Zehnten zu Egershausen einzulösen.

8. September 1354.

Wir *Albreht* von gots gnaden *burggrafe zu Nuerenberg*, Bekenne vnd tvn kvnt offenlich an disem briefe, daz wir vnd vnser erben suellen vnd wollen den zehende zu *Yssershusen**) wider kouffen vnd ledegen von Heinzen Gruezzinge von Althusen vnd von sinen erben vmb virhundert pfunt heller, darvemb wir in verseczzet haben, vnd daz suellen wir tvn in disem jare vor sand Jacobs tag der nehest kuemt, also daz dem techant vnd den herren von dem capitel des stiftes zu Smalkalden ir getreide vnd ir nvetzze, die sie vf dem vorgenanten zehende haben, do von gentzlich vnd gar gevallen mvegen, daz sie ierlich darvf han vnd haben suellen, als die briefe besagen, die sie darueber haben on geverde. Des zu vrkuende geben wir dem techant vnd den herren von dem capitel zu Smalkalden disen brief versiget (sic!) mit vnserm insigel, daz dor an gehencket ist. Gegeben zu Kuengeshofen, noch gots gebuerte drutzehen hundert jar in dem vir vnd fuenfzigesten iare, an vnser frauwentag als sie geboren wart.

Henneberg. Urkundenbuch Th. II. S. 118.

*) *Egershausen* im Königl. Bairischen Landgericht Königshofen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCIX.

Burggräfin Elisabeth verzichtet gegen Burggraf Albrecht auf alle Ansprüche an das Hennebergische Erbe.

11. September 1354.

Wir *Elspet* von Gots gnaden *Burgreuinne ze Nurenberg,* veriehen vnd tůn chůnt offenlich an disem brieue, Daz wir vns, nach heiz, willen vnd wort vnsers lieben herren vnd *wirts,* hern *Johan Burgrauen ze Nurenberg,* han verzigen vnd verzihen vns aller ansprach vnd vorderunge, die wir hetten vnd gehaben mohten gegen vnserm lieben Bulen, *Albrehten Burgrauen ze Nürnberg, Sophien seiner wirtinne,* vnserer lieben Mumen, vnd iren Erben vmb vnser Veterlich vnd Muterlich Erbe, also, daz wir, noch nieman von vnsern wegen, dar nach kein ansprach, noch vorderunge nimmerme gehaben, noch gewinnen sullen. Vnd des ze vrchunde geben wir disen brief besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist am Donrstage nach vnserer frawen tag als sy geporn wart, nach Cristes gepurt Dreutzehenhundert iar vnd dar nach in dem vier vnd funfzigstem Jare.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Anh. das bei Nr. CIII. abgebildete Siegel der Burggräfin Elisabeth, Gem. Johann's II.

CCCX.

König Carl verbietet seinen Amtleuten zu Sulzbach etc., die Burggräflich Nürnbergischen Unterthanen vor ihr Gericht zu fordern.

25. Januar 1355.

Karl von gotes gnaden Romischer Kůng, ze allen zeiten merer des Reichs vnd Kůng ze Beheim, Enbiten vnsern lieben getrewen, Johansen dem Lantschreiber, Volkolden von Tannen Lantrichter, dem Richter ze Sultzpach, dem Pfleger ze Tvrndorf vnd allen andern vnsern pflegern vnd Amptluten vnserr hulden vnd allez gůt. Wanne der *Edel Johans Burcgrafe ze Nůrenberg,* vnserr vnd des Reychs lieber getrewer, vns furgelegt hat, daz ir sein vnd *Grafen Albreht seines bruders* dienere vnd arme leute ladet, vmtreibet vnd beswert vf vnserr gericht, Wollen, haizzen vnd gebiten wir vch allen, vnd ewerm itzlichem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

besundern, mit gantzem ernst, daz ir des nicht entûhet, vnd sie furbaz mer nicht ladet, noch ir dheinen vmbtreibet noch leidiget in dheine weiz. Habet ir ze in, oder sie ze vch icht ze klagen, oder ze sprechen, So sullet ir baider seit tage bescheiden vf daz gemerk, vnd sullet vch beiderseit do berichten mit mynne, oder mit dem rechten, vmb die sache, darumb ir stozzek worden seit, oder daz ewerr ein ze dem andern ze den zeiten zeklagen hat: wanne wir mit nicht wollen, daz ir sie daruber anders icht beswert, oder vmbtreibet, als liep vch vnserr kungliche gnad vnd hulde sei ze behalden. Geben ze *Piese,* an sand Pauli tag als er bekart wart, in dem Nevnten iare vnsrer Reiche.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXI.

1. Februar 1355.

Procuratores Ludovici Johannaeque, regis et reginae Siciliae, juramentum fidelitatis praestant Carolo Romanorum Regi.

Testes: Nicolaus Aquilegiensis patriarcha — — Nicolaus Oppaviae, Nicolaus Münsterbergensis, Wladislaus Teschinensis duces; *Johannes Nurnbergensis,* Burghardus Magdeburgensis *burggravii,* Ludovicus de Ottingen, Henricus de Schwartzburg etc.

Datum *Pisae,* anno 1355, prima die mensis Februarii.

Lünig Cod. dipl. Ital. II. p. 1119 sq.

CCCXII.

Goldene Bulle
Kaiser Carl's IV., über die von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien der Burggrafen von Nürnberg.

5. April 1355.

Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator, semper Augustus et Boemie Rex, Ad perpetuam rei memoriam. Cesaree benignitatis generosa sublimitas, quamquam vniuersis fidelibus, quos Imperii sacri latitudo conplectitur, grata beneficia dignetur impendere et tanto copiosius in subiectos

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sue largitatis donaria propagare, quanto ex huiusmodi distribucione magnifica corda fidelium in humili deuocione erga sacrum Imperium experitur augeri: Illos tamen, qui, ad sacri Imperii felicia incrementa procuranda, ardenciori zelo aspirant, Imperialis beniuolentia in huiusmodi gratiarum distribucione ceteris precipue anteponit et ad eorum procuranda commoda totis conatibus elaborat. Sane pro parte Spectabilium *Johannis* et *Alberti Burggraviorum Nurembergensium,* nostrorum et sacri Imperii fidelium dilectorum, oblata nostre Celsitudini supplex petitio continebat, quod ipsis et eorum heredibus literas, gracias et priuilegia, quas, seu que bone memorie *Fridericus olim Burggrauius de Nuremberg,* dictorum *Johannis* et *Alberti Genitor,* a diue memorie Alberto, Rudolfo, Adolfo Romanorum Regibus et Conrado in Romanorum Regem Electo, Antecessoribus nostris, obtinuisse dinoscitur, necnon omnia alia et singula priuilegia, que dicti Johannes et Albertus, aut ipsorum progenitores, ab aliis Romanorum Imperatoribus et Regibus obtinuerunt, eisdem Johanni et Alberto ac eorum heredibus Imperiali auctoritate approbare, ratificare, auctorizare, innouare, confirmare, et omnia in dictis litteris contenta de nouo concedere dignaremur. Tenores uero dictarum litterarum per omnia sequuntur in hec uerba: Albertus dei gracia Romanorum Rex [1]) — — — — — — — — — — — — — — — — — — Item tenores literarum Rudolfi Romanorum Regis, Antecessoris nostri, sequuntur in hec uerba: [2]) — — — — — — — — — — — — — — — — — Item: [3]) — Item: [4]) — Item: [5]) — — — — — — — — — — — — — — — — — Item: [6]) — Item: [7]) — Item: [8]) — Item: [9]) — — — — — — — — — — — — — — — — — — Item tenor littere Adolfi Romanorum Regis, Antecessoris nostri, sequitur in hec uerba: [10]) — — — — — — — — — — — — — — — — Tenor uero littere Conradi in Romanorum Regem Electi, Antecessoris nostri, talis est: [11]) — Nos igitur Karolus supradictus, prefatorum *Johannis* et *Alberti* multiplicia probitatum et virtutum merita, quibus nostram Celsitudinem et sacrum Romanum Imperium venerari deuote et eiusdem sacri Imperii utilitates, commoda et honores hactenus attenta diligencia et votiuis desideriis procurare specialiter studuerunt, clare nostre mentis oculis limpidius intuentes, eorundem Johannis et Alberti peticioni fauorabiliter annuentes, eisdem et suis heredibus omnes et singulas litteras prescriptas et singula in eis specifice contenta, necnon vniuersa et singula priuilegia, que ipsi Johannes et Albertus et eorum progenitores a nostris Antecessoribus Romanorum Imperatoribus et Regibus obtinuisse, seu impetrasse noscuntur, prout rite et racionabiliter processerunt, auctoritate Imperiali, sic ut digne possimus, approbamus, ratificamus, auctorizamus, innouamus et ex certa nostra sciencia,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

benignitate solita ac innata virtutis clemencia, in fauorem eorundem Johannis et Alberti de nouo per omnia concedimus et graciosius confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre Maiestatis paginam infringere, uel ei ausu quouis temerario quomodolibet contraire; Siquis autem hoc attemptare presumpserit, Indignacionem nostram et penam Centum Marcarum Auri puri, quarum medietatem Erarii, seu fisci nostri Imperialis, aliam vero Johannis et Alberti et heredum suorum predictorum usibus irremissibiliter applicari volumus, se nouerit incursurum, Saluis nichilominus circa premissa et eorum quodlibet nostris et Imperii sacri Juribus, et quorumlibet aliorum, Presencium sub *Bulla aurea* typario nostre Maiestatis impressa testimonio litterarum. Datum *Rome* Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo quinto, VIII. Indiccione, Nonis Aprilis, Regnorum nostrorum Anno Nono, Imperii uero Primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,

mit anh. Goldener Bulle.

1) Hier ist der Albertinische Lehnbrief über das *Burggrafthum Nürnberg*, für Burggraf Friedrich IV., d. d. Strassburg 15. Mai 1300 (s. Mon. Zoller. T. II. Nr. CCCCXXXV.) wörtlich inserirt.

2) Hier ist der Lehnbrief König Rudolph's über die *Leuchtenbergischen Reichslehen* Burggraf Friedrich's III., d. d. Basel 7. Juli 1284 (T. II. Nr. CCLXXXVIII.), vollständig eingerückt.

3) Desgl. Dess. Lehnbrief für Dens. über die *Rindsmaulschen Reichslehen*, d. d. Eger 28. Febr. 1289. (s. T. II. Nr. CCCXXIX.)

4) Desgl. Dess. Lehnbrief für Dens. über *Schnepfenreuth* etc., d. d. Wien 24. April 1281. (T. II. Nr. CCXXXI.)

5) Desgl. Dess. Lehnbrief für Dens. über *Seefeld*, d. d. Ulm 7. Juli 1286. (T. II. Nr. CCCVIII.)

6) Desgl. Dess. Lehnbrief für Dens. über *Lenkersheim* etc., d. d. Boppard 30. Septbr. 1282. (T. II. Nr. CCLXIII.)

7) Desgl. Dess. Lehnbrief für Dens. über die *Burg Culm*, d. d. Weissenburg 22. Febr. 1282. (T. II. Nr. CCLII.)

8) Desgl. Dess. Lehnbrief für Dens. über ein *Burglehn zu Eger und die Veste Wunsiedel*, d. d. Nürnberg 2. April 1286. (T. II. Nr. CCXCVII.)

9) Desgl. Dess. Lehnbrief für Dens. über *Ezelsdorf*, d. d. Mayuz 3. Juni 1291. (T. II. Nr. CCCLXIX.)

10) Hier ist der Lehnbrief König Adolph's für Burggraf Friedrich III. über die *Liebensteinschen Reichslehen*, d. d. Cöln 11. Septbr. 1292 (T. II. Nr. CCCLXXX.) wörtlich inserirt.

11) Desgl. König Conrad's IV. Lehnbrief für Dens. über *Creussen*, d. d. München im October 1251. (T. II. Nr. LVIII.)

CCCXIII.

Carl IV. erneuert, als Kaiser, den Burggrafen das Privilegium, ihr Landgericht mit einem Ritter zu besetzen.

5. April 1355.

Wir Karl von gots gnaden Romscher keiser, zv allen zeiten merer dez Reichs vnd kung zů Beheim, Bekennen uffenliche Vnd tun kunt allen luten, die disen brieff sehent, oder horent lesen, daz vor vns sint komen di Eteln *Johans* vnd *Albrecht, gebrudere, Burgrafen zů Nurenberg,* vnsere vnd dez heiligen Reichs lieben getruwen, vnd daden vns kůnt, daz ir Lantgeriechte, daz si von vns vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

deme heiligen Romschen Reiche zů lehen haben, mit eyme Richtere sol besetzet werden, als vnser houegeriechte, Wanne ir eyner daz selbe Lantgeriechte nit selber besitzen mochte, vnd daz ouch oft gescheen mochte, daz sie in vnsern vnd dez Reichs diensten vnd sachen, vnd ouch in yren selbs gescheften, daz selbe ir Lantgeriechte nit besitzen mochten, noch ouch also besetzen mit eyme Riechter, als sein recht were; vnd baten vns, daz wir yn vnd yren Erben von vnsern besundern keiserlichen milten vnd gewalt die gnade teten, daz sie daz selbe ir Lantgeriechte, wanne sie iz selber oder yre Erben nit besitzen mochten, noch wulten, mit eyme Erbern Rittere besetzen mochten, vnd der an yre stat Riechte vnd tede, als ir eyner selber, oder yre Erben, riechten vnd getun mochten, vnd daz ouch danne die selben Geriechte vnd Rechte, die vor dem selben Riechtere, damiede sie daz Geriechte besesten, vnd deme sie yre gewalt geben, gescheen vnd verschriben wurden, craft vnd macht haben sulten, in aller der wyse vnd masze, als abe ir eyner selber, oder yre Erben, daz Geriechte beseszen hetten. Nů haben wir angesehen die getruwen dienste die vns vnd deme Reiche die vorgenanten Burgrauen getan haben vnd noch tůn mogen, vnd die stete truwe, die sie zů vns vnd dem heiligen Reiche haben, vnd ouch dez Geriechtes vnd der lůte, die dar in gehoren, noitdorft, daz die an yren rechten iit gesumet werden, vnd haben den vorgenanten Burgrafen vnd yren Erben, von vnser keiserlicher gewalt, die besunder gnade getan, daz sie daz selbe Lantgeriechte mit eyme Erbern Rittere besetzen mogen, wanne sie wullen, vnd wan sie oder ir eyner, oder yre Erben selber nit sitzen, noch riechten wullen oder mogen, vnd daz ouch die selben Geriechte vnd Rechte, die vor dem selben Riechter gescheen, vnd verschrieben werden, craft vnd macht haben sullen, als ob ir eyner selber oder yre Erben daz Geriechte beseszen hetten, Der sache wir ouch vor den egenanten Johanse vnd Albrechte vnser Romsche kunigliche Brieue gegeben haben.*) Mit vrkunde ditz brieffs, versiegelt mit vnserer keiserlicher Maiestat Ingesigel, Geben zů *Rome*, nach Cristus geburte drutzenhundirt Jar vnd darna in dem funff vnd funfftzigestem Jare, uff den heiligen Oistertag, Im nunden Jare vnserr Reiche vnd dez keisertůms in deme Ersten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Kaiserl. Majestäts-Siegel.

*) Vgl. Nr. CCII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXIV.

Willebrief Kaiser Carl's, als Kurfürst, zu dem Privilegium wegen Besetzung des Burggräflichen Landgerichts.

5. April 1355.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keyser, zu allen zeiten merer dez Reichs vnd Kung zo Beheim, Veriehen uffenliche mit disem brieue. Wann wir den Edeln *Johans* vnd *Albrechte Burggraufen zú Nurinberg* vnd yren Erben, vnsern vnd dez heiligen Reichs lieben getruwen, di gnade getan haben von vnserm Romischen keiserlichem gewalt vnd milte, vnd als eyn Romischer Keiser, daz sie an ire stat, wann sie selber ir lantgeriechte, daz sie von vns vnd dem heiligen Romischen Reiche zolehen haben, nicht besitzen mogen, oder wullen, besetzen mogen mit eynem Erbern Rittere, der an irre stat riechte; vnd wann wir dez Romischen Reichs Kurfurste vnd oberster Schenke sin, So geben wir zú den selben vnsern gnaden vnd besetzungen dez vorgeschrieben lantgeriechtes vnsern willen vnd gunst, vnd verhengen ouch willencliche darzu, als eyn Kung zo Beheim vnd dez Romischen Reichs Koirfurste vnd Oberster Schenke, in aller der wise vnd masze, als die briue sagent, die wir yn dar uber geben haben, vnd die sie von vnsern vnd dez Romischen Reichs wegen inne habent, als wir yn ouch vormals solche gnade mit vnsern kuniglichen brieuen getan haben.*) Mit vrkunde ditz brieffs, versiegelt mit vnserm keiserlichem Ingesiegel, Geben zú Rome, nach Cristus geburte Druczen hundert Jar vnd dar nach in dem funff vnd funffczigestem Jare, uff den heiligen ostertag, Im Nunden Jare vnser Reiche vnd dez Keisertüms in dem Ersten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Vgl. Nr. CCIII.

CCCXV.

Kaiser Carl's IV. Goldene Bulle über das Burggräfliche Berg-Regal.

5. April 1355.

Karolus quartus diuina fauente Clemencia Romanorum Imperator, semper augustus et Boemie Rex, Vniuersis et singulis suis et sacri Romani Imperii fidelibus dilectis graciam suam et omne bonum. Quamquam Imperatoria maiestas,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de innata sibi Clemencia generaliter erga quoslibet sacri Imperii fideles et bene meritos liberalis existat, Ad illos tamen vberius sue munificencie dexteram frequenter extendit, quos, pro ipsius Imperii sacri honoribus, comodis et profectibus, fama celebris feruencioribus testatur studiis insudasse. Attendentes igitur grata, grandiaque et vtilia sincere fidelitatis obsequia, que Spectabiles *Johannes* et *Albertus Burcgrauii de Nuremberg*, nostri et sacri Imperii fideles dilecti, et ipsorum progenitores, dudum nobis et antecessoribus nostris Romanorum Imperatoribus et Regibus, necnon sacro Romano Imperio, liberaliter et fideliter exhibuisse noscuntur, et que dicti Johannes et Albertus nobis et dicto Romano Imperio inantea prestancius poterunt exhibere, Eisdem Johanni et Alberto et eorum heredibus Omnes mineras auri, argenti, Cupri et ferri, necnon cuiuslibet alterius maneriei (sic!) et generis metalli, quod in terris ipsorum vbicumque, aurifodinis, argentifodinis vel modis aliis, subterraneis, aquaticis, petrosis, vel cauernosis locis, quacumque arte, studio vel labore contingerit reperiri, auctoritate Imperiali in feodum perpetuum concedimus, et de ipsis ex nunc eosdem Johannem et Albertum infeodamus et presentibus inuestimus, Eciam si minere ipse iam forent in sui existencia et in actu: ita quod omnem mineram huiusmodi libere et solute, absque omni prestacione, nobis inde, vel successoribus nostris, seu quibuslibet Officiatis aut Aduocatis nostris qualibet facienda, a nobis et nostris successoribus ipsi Johannes et Albertus predicti et heredes ipsorum in rectum et legale feodum iusti feodi titulo valeant possidere perpetuo, pariter et tenere, Vt eo feruenciores in nostris et ipsius Imperii reddantur obsequiis, quo fructum laboris et meritorum suorum ex nostra et successorum nostrorum largicione se copiosius senserint consecutos. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre concessionis, infeodacionis et inuestiture paginam infringere, vel huic ausu temerario modo aliquo contraire; Siquis vero hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignacionem se nouerit incursurum. Presencium sub Bulla Aurea Typario nostre maiestatis impressa testimonio litterarum, Datum Rome, Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo quinto, Indiccione Octaua, Nonis Aprilis, Regnorum nostrorum Anno Nono, Imperii vero Primo.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive.

Die abgerissene Goldene Bulle liegt dabei.

Vgl. T. II. Nr. DCXLII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXVI.

Kaiser Carl verleiht den Burggrafen die Erzwerke von Plassenburg.

5. April 1355.

Wir karl von gots gnaden Romscher keiser, zu allen zeiten merer dez Reichs vnd kung zu Beheim, Tun kunt allen den, die disen brieff ansehent, oder horent lesen, daz wir angesehen haben die getruwen vnd nutzen dienste, die vns vnd dem Reiche die Edeln *Johans* vnd *Albrecht Burgrauen im* (sic!) *Nurenberg,* vnser vnd dez Reichs lieben getruwen, von langen zeiten da her getan haben vnd furbass tůn mogen, vnd habn yn vnser vnd dez Reichs recht an deme *Ertzwerke,* an gulde, an Silber vnd an kupffer zů dem *plessenberg,* mit allen gengen tzwusschen dem plessenberge vnd dem Munchperg vnd Schorgast, ob der gang sich da hien zuge, verliehen, also daz sie vnd ire Erben die selben Recht innemen vnd besitzen sullen von vns vnd dem Reiche ewecliche zů lehen. Mit vrkunde ditz brieues, versigelt mit vnserr keiserlicherr Maiestat Ingesiegel, Geben zv Rome, nach Cristus gebůrte drutzehen hundirt Jar vnd darnach in dem funff vnd funffczigestem Jare, vff den heiligen Ostertag, Im nunden Jare vnserr Reiche, vnd dez keisertums in deme Ersten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. T. II. Nr. DLXXX.

CCCXVII.

Kaiser Carl erneuert den Burggrafen zu Nürnberg die Gewalt, die Raubburgen einzunehmen und zu behalten.

5. April 1355.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser, zu allen zeiten merer dez Reichs vnd Kung zv Beheim, Bekennen vnd tun kunt allen luten, die disen brieff sehent, oder horent lesen, daz wir den Eteln *Johanns* vnd *Albrechte, gebrudern, Burgrauen zů Nurenberg,* Vnsern vnd dez heiligen Reichs lieben getrewen, die sunderliche gnade getan haben, vnd yn erleubet, daz sie alle Rauphuser vnd vesten, dar uff man dez Reichs Straszen beschediget vnd beraubet, betwingen vnd beschedigen sullen vnd mogen, wanne oder wie sie wullen; vnd waz sie derselben Raubhuser, vnd vesten also betwingen vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewinnen, die selben haben wir yn verlehen, vnd verlihen yn ouch die von vnser keiserlichen gewalt mit disem briue, Also daz sie, vnd yre Erben die selben Raubhuser vnd vestene, mit allen yren zů gehorungen, von vns vnd dem Reiche ewecliche zů rechtem lehen haben vnd besiczen sullen, ane alle hindernůsze, ane geuerde, Der sache ouch die vorgenanten *Johan* vnd *Albrecht* vore vnser Romische kungliche briue, von vns haben.*) Doch meynen wir nůr alleyne die vesten, die ane mittel vnder dem heiligem Reiche gelegen sint, wanne wir andern fursten vnd herren ire recht da myte nicht vergeben wullen. Mit urkunde ditz brieffs, versiegelt mit vnserr keiserlicher Maiestat Ingesiegel, Geben zů Rome, nach Cristus geburte Druczen Hundirt Jar vnd darna in dem funff vnd funffczigstem Jare, uff den heiligen Oistertag, Im Nunden Jare vnserr Reiche vnd dez Keisertums in dem Ersten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Vgl. Nr. CXCIV.

CCCXVIII.

Kaiser Carl IV. erneuert den Burggrafen zu Nürnberg den Judenschutz.

5. April 1355.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer Keysir, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briefe, daz wir den Edlen *Johans* vnd *Albrecht Burgrafen zu Nuremberg,* vnsirn vnd des Reichs lieben getruwen, die genad getan haben vnd tun auch mit disem briefe, waz sy der Juden, die bei in gesezzen seint, odir noch bei in siczent vnd wonent, biz her genozzen vnd von ien enpfangen vnd ingenomen haben, odir waz sie der furbaz genizzen vnd von in ufheben vnd in nemen mugen bei der Juden leben, odir noch der Juden tode, wie daz genant ist, daz daz vnsir gůt wille vnd wort ist; Vnd sullen, noch enwellen daz furbaz niemant geben, noch virschaffen in dheinweis, on alle geuerde. des zu vrkunde geben wir ien disen brief, versigilten mit vnsirm keisirlichen Insigel, als wir ien ouch vor den selben vndir vnsirm kunglichem Insigel geben haben.*) Mit vrkund dicz briefs, virsigilt mit vnsirn keisirlichen maiestat Insigil, Der geben ist zu Rome, noch Crists geburt dreuzenhundirt Jar, darnach in dem funf vnd funfczigsten Jare, uff den heiligen Oistir tag, In dem Neunden Jare vnsir Reiche vnd des keisirthums in dem ersten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Vgl. Nr. CCLXVII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXIX.

Kaiser Carl IV. gestattet den Burggrafen zu Nürnberg, Mussen, Markt-Bergel, Kasendorf, Wonsees, Wunsiedel und Rossstall zu befestigen, Blutgericht, Wochenmarkt etc. daselbst einzusetzen.

5. April 1355.

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator, semper augustus et Boemie Rex, Vniuersis et singulis suis et sacri Romani Imperii fidelibus dilectis Graciam suam et omne bonum. Quamquam imperatoria Maiestas de innata sibi clemencia generaliter erga quoslibet sacri Imperii fideles et benemeritos liberalis existat, Ad illos tamen uberius sue munificencie dexteram frequenter extendit, quos, pro ipsius Imperii sacri honoribus commodis et profectibus fama celebris feruencioribus testatur studiis insudasse. Attendentes igitur grata, grandiaque et utilia sincere fidelitatis obsequia, que Spectabiles *Johannes* et *Albertus Burggrauii de Nurenberg*, nostri et sacri Imperii fideles dilecti, et ipsorum progenitores dudum nobis et antecessoribus nostris, Romanorum Imperatoribus et Regibus, necnon sacro Romano Imperio liberaliter et fideliter exhibuisse noscuntur, et que dicti Johannes et Albertus nobis et dicto Romano Imperio inantea prestancius poterunt exhibere, eisdem Johanni et Alberto, et cuilibet eorumdem, necnon ipsorum heredibus, ut in *Musschen, Bergel, Katzendorff, Wunnsezz, Wunsidel* et in *Rostal* Opida munita facere, seu edificare, Ipsaque et eorum quodlibet Muris fossatis et ceteris vniuersis et singulis, quibus et cetera Opida fortificari sunt solita, firmiter munire; Et ut in dictis Opidis et locis Judicium sanguinis cum singulis suis pertinenciis exercere, Judicem quoque, qui super singulis excessibus et casibus, ad seculare Judicium dumtaxat spectantibus, eciam ad corpus seu membri mutilacionem respectum habentibus, iudicandi plenariam habeat facultatem ponere ac constituere; Necnon Ebdemodale forum quacumque die ipsum forum celebrari voluerint, instituere et proclamari facere libere, impedimentis et contradictionibus quibuslibet penitus proculmotis, possint et ualeant: ex certa nostra sciencia dudum concessimus et permisimus et de benignitate solita liberaliter concedimus, et tenore presencium permittimus graciose. Et ut prefati *Johannes* et *Albertus* eo feruencius ad nostra et sacri Imperii obsequia inuitentur, ad ipsorum instanciam Opidis ipsorum predictis, videlicet Musschen, Bergel, Katzendorff, Wunnsezz et Rostal et singulis eorundem, ex singulari gracia concedimus, ut omnibus et singulis libertatibus,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

emunitatibus, graciis et Juribus, quibus Opidum Nurenberg exnunc utitur hactenusque gaudebat et est usum, pacifice uti debeant atque frui; Opidum vero Wunsidel huiusmodi libertatibus, emunitatibus, graciis et Juribus uti volumus et gaudere, quibus Opidum Egra utitur atque gaudet. Indulgemus eciam, si dictum Opidum Wunsidel in aliqua deficerit sentencia, quociens hoc acciderit, quod ad dictum Opidum Egra pro huiusmodi informacione et requisicione securum habere possit aditum et recursum, Saluis nichilominus aliarum Ciuitatum circumiacencium Juribus, quibus per presentes nostras Imperiales litteras aliquod preiudicium nolumus generari. Presencium sub nostre Maiestatis Sigillo testimonio litterarum, Datum Rome, Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo quinto, Octaua Indictione, Nono kalendas Aprilis*) (sic!), Regnorum nostrorum anno Nono, Imperii vero Primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. T. II. Nr. DCXLIX — DCLIV.

*) Dies wäre der 24. März. Da aber die Kaiserkrönung am 5. April erfolgte, so ist hier ein Schreibfehler anzunehmen und, wie in anderen gleichzeitigen Urkunden zu lesen: „Nonis Aprilis."

CCCXX.

Kaiser Carl belehnt die Burggrafen mit der Stadt Hof.

5. April 1355.

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper augustus et Boemie Rex, Spectabilibus *Johanni* et *Alberto Burggrauiis de Nurmberg,* suis et Imperii fidelibus dilectis, Graciam suam et omne bonum. Quia multis modis nobis et aliis Romanorum Imperatoribus et Regibus, antecessoribus nostris, vestris obsequiis grati fuistis temporibus retroactis, quare non indigne premia meruistis. Igitur premissorum consideracione, et ob sinceritatem vestre fidei seruate constanter Imperio respectum, a quo nullo casu, uel causa aliquatenus excidistis, Volentes, ad ampliorem premissorum affectum et effectum, gratis nostris munificenciis vos vocare, et aliqualem vobis premissorum intuitu facere recompensam, Opidum dictum *Regentzhoff,* quod sacro pertinebat Imperio, cum Jurepatronatus Ecclesie ibidem, Judicio eidem Opido spectante, et ceteris Jurisdiccionibus, Juribus, honoribus, possessionibus, Rebus et aliis pertinenciis vniuersis, quesitis seu inquirendis, aut quibuscumque nominibus censeantur, vobis in feudum perpetuum concedimus, et de ipsis exnunc vos infeodamus et presentibus inuestimus, de plenitudine Imperatorie Maiestatis, Volentes, ut

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

inantea vos et heredes vestri dictum Opidum, cum omnibus sibi spectantibus, libere et solute et absque prestacione nobis inde, uel Successoribus nostris qualibet facienda, in rectum et legale feodum debeatis a nobis et nostris Successoribus, Romanorum Imperatoribus et Regibus, iusti feodi tytulo possidere perpetuo, pariter et tenere, vt pro huiusmodi ad nostra et ipsius Imperii seruicia vos reddatis inantea prompciores. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre concessionis, infeodacionis et inuestiture paginam infringere, uel ei aliquo ausu temerario contraire; Si quis vero hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignacionem se nouerit incursurum. Presencium sub nostro Imperialis Maiestatis Sigillo testimonio litterarum, Datum Rome, Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimoquinto, Indiccione octaua, Nonis Aprilis Regnorum nostrorum Anno Nono, Imperii vero primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. T. II. Nr. DCXLIII.

CCCXXI.

Kaiser Carl verleiht den Burggrafen das wüste Schloss Stauf, mit der Erlaubniss, es wieder aufzubauen.

5. April 1355.

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper augustus et Boemie Rex, Vniuersis et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus Graciam suam et omne bonum. Quanto magis intenta solicitudine et cura vigili fideles ac subditi nostri fructuosis obsequiis nostra respiciunt beneplacita, tanto maiori remuneracionis beneficio eisdem obligamur et tenemur pro ipsorum augendis Juribus et honoribus ampliandis. Sane cum Spectabiles *Johannes* et *Albertus, germani, Burggrauii Nurenbergenses,* nostri et sacri Imperii fideles dilecti, progenitorum ipsorum more, per plurima virtutis eorum opera, nobis et diuis Romanorum Imperatoribus et Regibus, antecessoribus nostris, multiplicia uirtuosa impenderint obsequia et continuis studiis impendere non desistunt. Quocirca memoratis Johanni et Alberto, ipsorumque heredibus ab ipsis legitime descendentibus, Imperiali auctoritate locum, Aream, siue Montem Castri *Stauff,* *) per diue recordacionis Heinricum Imperatorem, Auum et predecessorem nostrum carissimum, dilapidatum, destructum et deuastatum, cum omnibus Juribus et pertinenciis ad dictum Montem spectantibus, iusti et veri feodi titulo duximus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

conferendum, dantesque nichilominus eisdem Johanni et Alberto omnimodam potestatem, in eodem Monte Castrum construendi, faciendi et edificandi, ipsumque muris fossatis et aliis quibuslibet munimentis, quibus alia Castra, siue Municiones muniri sunt solite, muniendi. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre Maiestatis paginam infringere, uel ei ausu temerario quomodolibet contraire; Si quis vero hoc actemptare presumpserit, indignacionem nostram et grauem Maiestatis nostre offensam se nouerit incursurum. Presencium sub nostre Imperialis Maiestatis Sigillo testimonio litterarum. Datum Rome, Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo quinto, Indiccione VIII., Nonis Aprilis, In missa dominice Resurrectionis, qua Imperialem coronam recepimus, Regnorum nostrorum Anno Nono, Imperii vero Primo.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Stauf* im Königl. Bair. Landger. Greding. Vgl. T. II. Nr. DCXLVII.

CCCXXII.

5. April 1355.

Karl Römischer Keyser erlaubt den edeln *Johans* vnd *Albrecht Burggrauen ze Nuremberg*, daz sie aus irem dorffe *Beyerstorff* ein Stat machen und bouven mugen, und sol dieselbe Stat alle die Rechte, Freiheit etc., als ander ire Stete haben.

Geben ze Rome, 1355, an dem heiligen Ostertage, in dem Neunden Jar der Reiche und dem ersten des keysertums.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCXCVII.

CCCXXIII.

5. April 1355.

Karl Romscher Keyser verleiht den edeln *Johans* und *Albrecht Burggrafen zu Nurenberg* die Veste *Eckebrechtstein*, die sie den Secken und Wilden, die da landen und leuten mit Raube und anderer ubeltat grozen schaden getan, abgewonnen haben.

Geben zu Rome, 1355, uff den heiligen Ostertag, im nunden Jare der Reiche und dez keisertums in dem Ersten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCLXXVIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXXIV.

5. April 1355.

Karl Romischer Keyser verleiht den edeln *Johans* und *Albrecht, gebrudern, Burggrauen ze Nürmberg* alle die recht und lehenschaft, die der edil man Cunrad von Sluzzelberg selig von dem Riche gehabt hat zu dem *Newenhoff*, ze *Tauchansrewt*, zu *Guntherspuhel*, ze *obern Schellenbach* und zu *Nidernschellenbach* etc.

Geben ze Rome, 1355, uff den heiligen Ostertag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CLXXVIII.

CCCXXV.

Kaiser Carl gebietet den Burggrafen, den Reichsforst zu Weissenburg zu schützen.

5. April 1355.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keyser, zů allen zeiten merer dez Reiches vnd Kung zů Beheim, Enbieten den *Edeln Johanne* vnd *Albrechte Burgrafen zů Nurenberg*, vnsern vnd dez Reichs lieben getruwen, vnser hulde vnd alles gůt. Wanne wir von etzlichen vnsern vnd dez Reichs lieben getruwen vernomen haben, daz man vnsern vnd dez Reichs Vorst zů Wizzenburg sere vnd faste verterbet vnd gewůst habe vnd noch alle tage verterbe, vnd daz ouch etzliche gůt vnd recht, die zů deme selben vorste gehoren, da vone getzogen vnd entphremet sein, dez wir doch vnbillichen gestaden: So wullen wir vnd gebieten vch ernstliche, als wir uch ouch vormals, da wir Romscher Kung waren, vestecliche in vnsern kunglichen brieuen han geboten, daz ir alle die rechte vnd gůt, wie die genant, oder wo die gelegen sein, die zů deme selben vorste gehoren, wiederuordert vnd gentzlichen rechtuertiget, vnd ouch vorbasz nicht gestadet, daz den selben vorst ymand anders hauwe, oder wuste, oder seine mit keinen sachen vnbillichen geníssze, dan ir selber, als lieb uch sei vnser vnd dez Reichs hulde zu behalden. Ouch meynen wir, daz solicher gewalt wern sal, vntz an di zeit, daz wir mit keÿserlicher macht daz wyderůfen. Mit urkunde ditz brieues, versigelt mit vnserr keiserlicher Maiestat Ingesiegel, Geben zů Rome, nach Cristus geburte Drutzehen hundirt Iar vnd dar nach in dem funff vnd funfftzigestem Jare, uff den heiligen Oistertag, Im Nunden Jare vnserr Reiche vnd dez Keisertums in dem Ersten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXXVI.

5. April 1355.

Carolus quartus Romanorum imperator civitati Norimbergensi privilegium, ei ab Henrico VII. anno 1313 datum, confirmat.

Testes: Petrus Ostiensis et Velletrensis episcopus — Johannes Olomucensis, Gerhardus Spirensis — episcopi; Johannes Marchio Montisferrati, Steffanus comes palatinus Rheni et dux Bavariae, — Nicolaus Oppaviensis, Otto Brunsvicensis, Henricus Saganensis duces; necnon spectabiles *Joannes Nurembergensis* et Burchardus Magdeburgensis *Burggravii*, — Ludovicus de Oetingen etc.

Datum Romae, 1355, Nonis Aprilis.

(v. Wölckern) Hist. Norimb. dipl. p. 363.

CCCXXVII.

5. April 1355.

Carl Römischer Keyser bestätiget alle Privilegien des Königreichs Böhmen.

Zeugen: — — Johann Marggraffe von Montisferrat, Stephan Pfaltzgraffe bey Rhein und Hertzog in Bayern, Nicolaus Hertzog in Troppau, Otto von Braunschweig und Bolko von Falckenberg, Hertzoge; *Johanns Burggraff zu Nürenberg*, Ludwig von Oettingen etc.

Geben zu Rom, 1355, an dem heiligen Ostertage.

Lünig Reichsarchiv P. spec. Contin. I. Forts. 1. S. 31 ff. Nr. 29.

In drei anderen, die Krone Böhmen betreffenden Kaiserlichen Urkunden von selbigem Dato kommt *Burggraf Johann* unter denselben Zeugen vor (s. bei Lünig Corp. jur. feud. II. p. 183 sqq. und 189 sqq. und Ejusd. Cod. dipl. Germ. I. p. 1142). Ebenso in dem Kaiserl. Privilegienbriefe für Parma (s. Ughelli II. 230 sq.).

CCCXXVIII.

5. Mai 1355.

Felicz die Brawnbartinne, auf dem Kaulberg gesezzen, giebt um ihrer Tochter Felicen Seele Willen dem Kloster St. Theodersen eine ewige Gült auf der *Purkräfinn* Haus und Hofrait auf dem Kaulberg (in Bamberg) gelegen.

Geben 1355, an Dinstag nach St. Walpurg.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXXIX.

12. Mai 1355.

Carolus quartus Romanorum imperator facultatem dat ordini Teutonico, ut oppidum Protfelden munire valeat.

Testes: Arnestus Pragensis et Johannes Pisanus archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Gerhardus Spirensis — episcopi; Illustres Johannes Marchio Montisferrati, Nycolaus Opaviae, Otto Brunsvicensis — duces; necnon spectabiles *Johannes Nurembergensis* et Burghardus Magdeburgensis *Burggravii*, Gerhardus Ditzensis, Heinricus de Swartzburg — comites, etc.

Actum et datum *Pisis*, anno 1355, IV. Idus Maji.

Guden Cod. dipl. III p. 385 sqq.

CCCXXX.

15. Mai 1355.

Carolus IV. Romanorum imperator Aleramo de Carreto Marchioni Savonae investituram in civitate et marchia Savonae confirmat et renovat.

Testes: — — — — Johannes Marchio Montisferrati, Nicolaus Opaviae et Bolko Falkenbergensis duces, *Joannes Nurimbergensis* et Burcardus Meidburgensis *Burgravii* etc.

Datum Pisis, anno 1355, Idus Maji.

Dumont Corps dipl. I., 2. p. 294 sqq.

CCCXXXI.

21. Juli 1355.

Karolus quartus Romanorum imperator archiepiscopo Maguntino Gerlaco, consanguineo suo, concedit villam Muntziche in oppidum erigere.

Testes: Arnestus Archiepiscopus, Johannes Olomucensis et Meynardus Tridentinae ecclesiarum episcopi, Albertus Austrie, Stirie et Karintie, Nicolaus Opauie et Bolco Falkenbergensis duces; spectabiles *Johannes Nurembergensis* et Burghardus, magister curie imperialis, Magdeburgensis *burggrauii*, Heinricus de Hoenstein, Heinricus de Swartzburg — comites.

Datum anno 1355, XII. Kal. Augusti.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 324 sq.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXXXII.

Die Burggrafen beschwören den Nürnberger Landfrieden.

24. August 1355.

Wir *Johann* und *Albrecht* von Gottes Gnaden *Burggrafe zu Nürnberg*, verjichen öffentlich mit diesem Brive, dasz wir den Landfriede und Bundnüsz, die der allerdurchlauchtigste Fürst, unser Genädiger Herr, Herr Carl von Gottes Gnaden Rômischer Kayser und König ze Behmen, gemacht hat zu Nürnberg mit den Fürsten und Herren und Städten am S. Bartholomei Tage, zu den Heiligen gesworn haben stete vnd unzubrochen zu halten in aller der masse, alsz derselbe Landfriede und Bündnüsz Briff von Wort zu Wort begriffen ist, und mit des vorgenannten unsers Herren des Königs Inngesiegel versiegelt ist. und dis zu Urkund des Brives, gesheen zu Nürnberg am S. Bartolomei Tag, anno Domini 1355.

Sommersberg Ser. Rer. Siles. III. p. 66.

CCCXXXIII.

28. August 1355.

Herzog Stephan von Baiern schliesst mit Herzog Albrecht ein Bündniss gegen jedermann, ausgenommen seine Brüder die Herzoge von Baiern und *seinen Schwager* (sic!) *den Burggrafen Johann von Nürnberg.*

Geb. z. Landshut.

Liehnowski Gesch. d. Hauses Habsburg CDXCVIII. 1797.

CCCXXXIV.

Die Säcke verkaufen ihren Theil der Veste Epprechtstein an die Burggrafen zu Nürnberg.

23. October 1355.

Wir Chunrat vnd Vlrich gebrûder genant die Sekke, Bekennen vnd tûn kunt offenlichen an disem brieff, fûr vns vnd alle vnser Erben vnd nachkumen, daz wir mit gutem willen vnd mit gutem rat vnser fründe, gûtlichen vnd vnbetwungen, reht vnd redlichen verkaufft vnd ze kauffen geben haben Den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Edeln vnsern lieben genedigen Herren, Hern *Johans,* Hern *Albreht* vnd Hern *Friderichen Burcgrafen ze Nûrenberg* vnd allen iren Erben, Hern Heinrich dem Eltern vogt von Weyda vnd allen seinen Erben, vnsern teil der vesten zdem *Ekprehtstein,* waz wir dar zu haben: daz ist daz vorder Hûse vnd vesten zum Ekprehtstein gar, vnd daz hinder haus vnd vesten in eim virteil auch gar; durch daz selbe virteil des hindern hauses vnd vesten sol ein wek gen, vnd swaz zden teilen der obgenanten vesten, alz ob geschriben stet, gehôrt, ez sei an dôrffern, holczern, Ekkern, welden, wazzern, wysen, weyden, Wiltpenne, eren, rehten, gerichten, gewonheiten, vischweiden, eigen, lehen, kirchlehen, ze dorf, ze velde, besucht vnd vnbesucht, vnder erden vnd ob der erden, wie daz genant vnd wo daz gelegen ist, alz wir die biz her braht haben, vmb dreytzehenhundert phunt haller, der wir genczlichen vnd gar bezalt vnd gewert sein, vnd sagen auch sie dez selben geltzs ledig vnd los, an alle geuerde. Wir sullen auch vnserr obgenant Herren der vesten zdem Ekprehtstein, alz wir in die zu kauffen haben geben, mit allen dem daz do zu gehôret, alz vorgeschriben stet, weren nach dez landes rehte vnd gewonheiten, vnd verczeihen auch vns aller der vorderung, ansprach vnd rehtes, das wir, vnser Erben vnd nachkumen, oder iemant von vnsern wegen gehaben oder gewinnen mochten an der obgenanten vesten Ekprehtstein, oder an allem dem, daz da zu gehoret, wie daz genant ist, on alle geuerde. vnd dez zu vrkunde vnd bezzer sicherheit geben wir in disen brief, versigelt mit vnsern vnd der Ersamen vesten manne, Hansen Sakkes vnsern vetern, Peczoltz Hasmans vnd Chvnrats von der Grüne Insigeln, die dar an hangent, vnd geben ist Nach kristus gebûrte drewczehenhvndert Jar vnd in dem fünf vnd fünftzigsten Jare, an dem freytage vor sand Symonis et Jude tag.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vgl. Nr. CCLXXVI., CCLXXVIII. und CCCLXI.

CCCXXXV.

1. November 1355.

Karl Römischer Kaiser befiehlt der Stadt Rotenburg, auf kommenden Martinstag *den Burggrafen Johann* und *Albrecht* zu Nuremberg die denselben von ihm an der Reichssteuer angewiesenen 800 *℔.* Heller zu bezahlen.

Gegeben zu Karlstein, 1355, an aller Heiligen Tag.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 331.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXXXVI.

Kaiser Carl gebietet der Reichsstadt Rothenburg, 800 Pfund Heller Reichssteuer auf den nächsten Martinstag an die Burggrafen zu zahlen.

18. November 1355.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keyser, ze allen ziten merer des Richs, vnd Kûnig ze Beheim, Enbieten dem Burgermeister, dem Rat vnd der gemein der Stat ze Rotenburg, vnsern vnd des Riches liben getrewen, vnser hulde vnd allez gût. Wan wir den Edelen *Johans* vnd *Albrecht Burcgrafen zu Nuremberg* vnd iren erben zû ew vnd zû ewrer Stat verschikt vnd verschriben haben Acht hundert pfunt gûter haller, in zenemen von der gewonlichen stiwer, die ir vns vnd dem Riche alle iar schuldig sit zegeben: Wellen vnd gebiten wir ew ernstlichen, bi vnsern keyserlichen hulden, daz ir den obgenanten Burcgrafen oder iren erben die selben Acht hundert pfunt guter vnd gewonlicher haller von vnsern vnd des Riches wegen gentzlich vnd gar gebt vnd bezalet vf sant Martins tag der nû schirst komt. Vnd der selben Acht hundert pfunt haller aller sagen wir euch ledig los vnd quit, recht als ob si vns vnd dem Riche selber geben vnd bezalt wern. Mit vrchund ditz brifes, besigelt mit vnserm keyserlichen Insigel, Der geben ist ze Tachawe, Nach Kristus gepurt Driuzehenhundert iar vnd in dem funf vnd funftzzigistem iar, am nehsten Mitwochen nach sant Martins tag, Vnsrer Riche des Behemischen in dem Zehenden iar vnd des Keysertûms in dem ersten.

Original im Königl. Boirischen Reichsarchiv.

Ebendaselbst befinden sich noch drei unter demselben Dato ausgestellte Kaiserl. Gebotsbriefe an die Reichsstadt Rothenburg, wodurch derselben geboten wird, die 800 Pfund Heller Reichssteuer für die Jahre resp. 1357, 1359 und 1360 an die Burggrafen zu zahlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXXXVII.

Die Burggrafen zu Nürnberg quittiren der Reichsstadt Rothenburg über den Empfang der 800 Pfund Heller Reichssteuer.

30. November 1355.

Wir *Johannes* vnd *Albreht* von gots gnaden *Burcgrafen ze Nuremberg,* Enbiten den Ersamen wisen mannen, dem Burgermaister, dem Rat vnd der gemein der Stat ze Rotemburg, vnsern fruntlichen grůz vnd allez gůt. wan wir nů gar vnd genczlichen bezalt vnd gewert sin der Acht Hundert pfunt haller, die vns vnser lieber genediger Herre, her Karl Romischer keyser ze allen ziten merer des Richs vnd kůnig ze Beheim, vor etlichen Jaren zu ew vnd zu ewrer Stat verschikt vnd verschriben hat, vnd die ir vns solt geben vnd bezalt haben vf sant Martins tag der nehst vergangen ist, Vnd dauon sagen wir euch derselben Acht Hundert pfunt haller aller ledig quit vnd los. Mit vrchund diczs brifes, besigelt mit vnsern vfligenden Insigelen, Der geben ist ze *Nuremberg,* an sand Andres tag, Nach kristus gepůrte Driuzehenhundert iar vnd in dem funf vnd funfczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Die Burggräflichen Secretsiegel sind in rothem, mit Papier überlegtem, Wachs der Karte aufgedrückt.

CCCXXXVIII.

Burggraf Johann belehnt die von Bruckberg.

30. November 1355.

Wir *Johans* von gots gnaden *Burcgraf ze Nuremberg,* Bekennen vnd tůn kunt offenlich an disem brif. Wan vnser lieber getrewe Friderich von Prupperg an sinen offenn briefen mit sinem vfligendem Insigel gen vns widerrůft hat, ob iemant seliche Gůt, die er von vns vnd vnsrer herschaft zu Lehen hat, von vns ze Lehen empfangen het, daz daz weder kraft noch maht haben, noch gewinnen sol on alle geuerde, Vnd bat vns daz wir die selben Gůt, die er von vns also zů Lehen hat, zů im geruchten zeleihen sinen Vettern Cunrad von Prupperg Ritter vnd Hermann von Prupperg, die im vnd sinen erben die selben Gůt in trewes hant tragen solten: Nu haben wir angesehen zitliche bet vnd sin getrewe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dinst, Vnd haben den egenanten Cunrat vnd Hermann von Prupperg die selben Gůt verlihen, vnd verleihen auch in die mit disem gegenwertigen brief, Also daz si dem egenanten Friderich von Prupperg vnd allen sinen erben die selben Gůt, mit allem dem daz dar zů gehört, besůcht vnd vnbesucht, in trewes hant, zů nůczz vnd zů frůmen trewlich halten vnd tragen sullen, on geuerde vnd on alle argelist. Des zů vrchůnd vnd zů ewiger steticheit, geben wir im disen brief besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist ze *Nuremberg,* an sant Andres tag, Nach Kristus gepůrt Driuzehenhundert iar vnd in dem funf vnd fůnfczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

CCCXXXIX.

Das Kaiserliche Hofgericht will in Streitsachen Burggraf Albrechts, wegen Königshofen, entscheiden.

17. December 1355.

Wir Bolk Hertzog von Valkenberg, des Romischen Keyser Karls vnd Kůnges ze Beheim Hofrichter, sazzen ze gericht ze Lauff, an vnsers egenanten Herren stat, Vnd tůn kunt, daz für vns kom mit fursprechen der Edel Herre, her *Albrecht Burcgraf ze Nuremberg,* vnd klagt zů *kungeshofen**) der Stat, zů dem gericht daselbenst vnd zů allem dem daz dar zů gehört, besucht vnd vnbesucht, wie daz genant ist. Dauon gebiten wir von gerichts wegen, als erteilt ist, vnd von vnsers egenanten Herren gewalt des Keysers: Wer die selben Stat, Gericht vnd waz dar zů gehört versprechen welle, daz der daz tů vf den nehsten Montag nach dem Obristen, den man nennet den zwelften tag der schirst komt, oder man richtet dar zů, als recht ist. Datum sub Sigillo Iudicii. Anno domini MCCCLV., feria quinta ante Thome Apostoli.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Königshofen* im Grabfelde, Königl. Bairischer Landgerichtssitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXL.

17. December 1355.

Carolus quartus Rom. Imperator confirmat fratribus hospitalis S. Mariae Hierosolimitanae domus Teutonicae privilegium quoddam a Friderico II. Imperatore datum.

Testes: Gerlacus Moguntinus archiepiscopus, Rupertus senior comes palatinus Rheni et dux Bavariae, Rudolphus dux Saxoniae, Bolcko Falckenbergensis, Bolcko Opoliensis, Joannes Opaviae et Primislaus Teschinensis duces; *Joannes Nürenbergensis*, Burchardus Magdeburgensis *Burggravii* et alii quam plures.

Datum *Nuremberg*, anno 1355, decimo sexto Kalendas Januarii.

Brandenburg. Usurpations-Geschichte Beilage 62.

CCCXLI.

17. December 1355.

Carolus quartus Rom. Imperator domui Theutonicae ordinis S. Mariae universa et singula privilegia et libertates confirmat.

Testes: Gerlacus Moguntinus archiepiscopus, Rupertus senior comes palatinus Rheni et dux Bavariae, Rudolphus dux Saxoniae, Bolcko Falckenbergensis, Bolcko Opuliensis, Joannes Opaviae et Primislaus Teschinensis duces; *Joannes Nürenbergensis*, Burchardus Magdenburgensis *Burggravii* et alii quam plures.

Datum *Nurenberg*, anno 1355, XVI. Kal. Januarii.

Brandenburg. Usurpations-Geschichte Beilage 63.

CCCXLII.

20. December 1355.

Karolus IV. Romanorum Imperator jus patronatus ecclesiae parrochialis in Winsheim Commendatori ac conventui fratrum ordinis S. Mariae Theutonicorum in Firnsperg assignat.

Testes: Gerlacus Archiepiscopus Mogunt., Rupertus senior dux Bavariae, Rudolphus dux Saxoniae; Illustres: Bolko Falkenberg., *Johannes Nurenbergens.*, Burkhardus Magdeburgens. *Burgravii.*

Datum *Nuremberg*, XIII. Kal. Januar.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 337.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXLIII.

20. December 1355.

Carolus quartus Romanorum Imperator monasterium in Porta in suam et S. Romani imperii protectionem recipit.

Testes: Gerlacus Mogunt. archiepiscopus, Rupertus senior comes palat. Rheni et dux Bavariae, Rudolphus dux Saxonum — ac illustres Bolko Falkenbergensis, Bolko Opuliensis et Primislaus Teschinensis duces, necnon spectabiles *Johannes Norimbergensis* et Burchardus Magdeburgensis *Burggravii* etc.

Datum *Norimberg*, XIII. Cal. Januarii, 1355.

Thuringia sacra 832 sq.

CCCXLIV.

22. December 1355.

Karolus IV. Romanorum Imperator civibus opidi Ambergensis literas, eis a Friderico I. Imperatore datas, confirmat.

Testes: Gerlacus Mogunt. Archiepiscopus, Rupertus senior comes palat. Rheni et dux Bavariae, Rudolphus dux Saxoniae — Bolko Falckenbergensis, Bolko Opuliensis, Joannes Oppaviensis et Primislaus Teschinensis duces, necnon spectabiles *Joannes Nurmbergensis*, Burchardus Magdenburgensis *burgravii* et alii.

Datum *Nuremberg*, XI. Calendas Januarii, 1355.

Löwenthal Gesch. der Stadt Amberg. Urk. 23 fg.

CCCXLV.

29. December 1355.

Gerlacus archiepiscopus Moguntinus notum facit, quod *Fridericus Ratisponensis episcopus* castrum Tumstauff pro bonis aliis permutat Karolo imperatori tamquam regi Boemie, cujus negotii estimatores et taxatores nominantur: pro parte regis Johannes Olomucensis episcopus et dominus Buscho de Wilherticz, pro parte vero episcopi *fratres germani ejusdem*, *Bertoldus Eystetensis episcopus* et *Johannes Burgravius Nurembergensis*.

Datum *Nuremberg*, anno 1355, in die beati Thomae.

Würdtwein Nov. subs. dipl. VI. 390 sqq.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXLVI.

Vergleich Burggraf Albrecht's und Consorten, mit Bischof Albrecht von Würzburg, wegen Hennebergischer Erbstücke, aufgerichtet durch Burggraf Johann von Nürnberg u. A. m.

7. Januar 1356.

Wir Ludwig von hohenloch, *Hans Burggrafe zu Nurnberg*, heinrich von hohenloch, Tumprobst zu Wirczburg, Vnd Burkart von Seckendorf Ritter, Bekennen vnd tun kunt offenlich an disem brief, Daz wir zwischen dem Erwirdigen herren Albreht Byschof zu Wirczburg vnd sinem Stift einsit, vnd dem Erwirdigen herren Berhtold Byschof zu Eysteten, hern fridrichen Marggrafen zu Missen, Johansen Grafen zu hennenberg vnd *Albrehten Burggrafen zu Nurnberg* andersit freuntlichen geredt vnd geteydingt haben: Daz die ansprach vnd Clage, Als die vorgenant herren, der Byschof zu Eysteten, Der Marggrafe zu Missen, Der von Hennenberg vnd Burggrafe Albreht vor dez durchleuchtigen vnsers gnedigen herren keisers karels von Rome hofgeriht besunder haben geclagt, vff Swinfurt halbe, Munerstat halb, Wilperg halb, Rotenstein, Sterenberg, Kungshouen, Irmolczhusen vnd Steyna mit iren zugehornden, sullen absin gar vnd genczlich zu disem mal. Ez sol auch der selben herren deheiner den andern, oder sin gût, niht anclagen, Er hab ez dann im vor zwein Monden kunt getan vnd lazzen wizzen on geuerde; Vnd swenn ir eyner den andern, oder sin gût, also anclagen wil, So sol ez dann zwischen in bedersit sten in allem dem rehten, Als an den tagen, da die vorgeschriben clage wurden angehaben, Doch vnschedlichen denselben Herren bedersit an iren rehten. Vnd wir Albreht Byschof zu Wirczburg der vorgenant, Bekennen offenlichen an disem brief, daz alle vorgeschriben ding mit vnsern willen, wizzend vnd wort geschehen sin, Vnd globen sie auch also ongeuerd stet zu halten. Vnd dez zu eynem gezugnuzze ist vnser Insigel gehenkt an disen brief. Wir auch der vorgenant *Burggrafe Johans zu Nurnberg*, Bekennen vnd tun kunt offenlich an disem brief, Daz wir fur den Erwirdigen herren, *Berhtold Byschof zu Eysteten, vnsern Bruder*, Vnd den hochgeborn fursten, hern Fridrichen Marggrafen zu Missen, Grafen Johansen von hennenberg, vnsere Sweger, vnd *Burggrafen Albrehten vnsern Bruder*, die vorgenanten, geredt, globt vnd gesprochen haben, vnd globen vnd sprechen an disem brief, Daz sie auch alle vorgeschriben ding on geuerd stet halten. Vnd dez auch zu eynem vrkund haben wir vnser Insigel auch gehenkt an disen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brief, Der geben ist zu *Nurnberg*, Da man zalt nach vnsers herren Crists gebürt Drůzehenhundert Jar vnd darnach in dem Sehs vnd funfczigsten Jare, an dem nehsten Donrstage Nach dem Obersten tage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anhangendem Secretsiegel des Burggrafen Johann.

CCCXLVII.

Kaiser Carl empfiehlt das Stift Schmalkalden dem Schutze des Burggrafen Albrecht.

9. Januar 1356.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer dez reichs vnd kunig zu Beheim, embieten dem edlen *Albrecht burggrafen zu Nuremberg* vnd allen seinen nachkumen, herren der stat zu Smalkalden, v[n]sern und dez reichs lieben getriwen, vnsir hulde vnd allez guet. Wann wir die erbern, den techant, daz capitel vnd den stift zu Smalkalden vnd alle ir leute vnd guet, wo sie die haben vnd wo die gesezzen vnd gelegen sind, in vnsern vnd des reichs schirm genumen vnd empfangen haben, vnd meinen, sie vnd alle die obgenant ire guet schueczen vnd genedeclichen schirmen, gleich vnsern gueten, die vns vnd daz heilig reich an allez mittel angehoeren, als vnsir keiserlichen briefe sagen, die wir in doruber geben haben: douon manen wir deine triwe vnd heizzen vnd gebieten ouch dir ernstlich vnd vesteclich, daz du die obgenanten, den techant, daz capitel vnd den stift zue Smalkalden, alle ire obgenante leute vnd guet, wo sie die haben, von vnsern vnd dez heiligen reichs wegen schueczen vnd schirmen sullest, als oft du des von in oder von iren wegen gefordert vnd gemanet wirdest, vnd ouch mit deinen amptleuten schaffest vnd bestellest, daz si sie ouch von deinen wegen schueczen vnd schirmen. Geben zu Nuremberg, an dem sunnabent nach dem obristen tag, vnsir reich in dem zehenden iar vnd dez keisertums in dem ersten.

Henneberg. Urkundenbuch II. S. 125.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXLVIII.

12. Januar 1356.

Karolus quartus Romanorum Imperator privilegium episcopo Argentinensi datum repetit.

Testes: Gerlacus Moguntinus, Boemundus Trevirensis et Wilhelmus Coloniensis archiepiscopi; Rupertus senior comes palatinus Rheni, Rudolphus dux Saxoniae, Ludovicus dictus Romanus Marchio Brandenburgensis, principes electores; Gerhardus Spirensis, Heinricus Lubecensis episcopi, *Johannes* et *Albertus Burggravii Nurembergenses*, Waldramus de Sponheim, Gerhardus de Dietz, Joannes de Katzenellenbogen et Albertus de Sacromonte, comites etc.

Datum *Nurenberg*, anno 1356, II. Idus Januarii.

Holzschuher Orat. de comitiis a. 1356 Norimb. celebr. p. 70.

CCCXLIX.

12. Januar 1356.

Karolus quartus Romanorum Imperator omnia privilegia pfalburgeros tangentia confirmat.

Testes: Gerlacus Mogunt., Boemundus Trevir. et Wilhelmus Colon. archiepiscopi, Rupertus senior comes palatinus Reni, — Rudolphus dux Saxoniae — — — *Joannes* et *Albertus Burggravii Nurembergenses*, Waldramus de Sponheim, Gerhardus de Dietz etc.

Datum *Nüremberg*, anno 1356, II. Idus Januarii.

Wencker De pfalburg. p. 71 sq.

CCCL.

Die Säcke vergleichen sich mit den Burggrafen zu Nürnberg.

13. Januar 1356.

Wir Chunrat vnd Vlrich gebruder, die Secke genant, bekennen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, fur vns, vnserr erben vnd alle die vnsern, Daz wir vns mit den Edeln, vnsern liben gnedgen heren, hern *Johansen*, hern *Albrechten*, hern *Friderichen Burcgrafen ze Nurenberg* vnd hern Heinrichen den eldern voyt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ze wida, gentzlichen, gutlichen vnd gar verricht haben, vmb alle kriege, ansprache, stozze, schult vnd vfleuffe, wie die genant sein, die zwisschen den selben vnsern heren, iren dienern vnd allen den iren ein seit, vnd auch vns, vnsern freunden vnd allen den vnsern anderseit, vntz vf disen hutegen tag gewesen vnd vferstanden sein: also, daz daz alles gentzlichen sol absein, one die schult, die wir haben ze Chunraden, Gerharden vnd Heinrichen gebrudern die Kotzawer genant, die selb schult sol sten an den Edeln vnsern liben gnedgen heren, hern *Johans Burcgrafen ze Nürenberg* vnd an hern Heinrich dem langen voyt ze Plawen, nach des briefes sage, den wir sunderlichen daruber geben haben. Auch ensullen, noch wellen wir, noch die vnsern, furbas mer wider die obgenanten vnserr heren alle, noch wider alle die iren nicht tůn, one alle geuerd, es wer danne, daz sie kriegten mit dem heren, vnder dem wir danne zeden zeiten gesezzen sein, dem selben můgen wir helfen one geuerd. Auch haben wir den selben vnsern heren globt vnd verhaizzen bi vnsern guten trewen, Daz wir Otten, Vlrichen vnd Wernher die Wilden genant, noch alle ire helfer, furbas mer nicht behausen, schůtzen, schirmen, eszen, trenken, speisen, noch mit dhein sachen furdern, noch guten willen beweisen sullen, heymlichen noch offenlichen, noch iemant an vnserr stat, noch von vnsern wegen, den selben vnsern obgenanten heren vnd allen den iren ze schaden, die weile vnd der krieg wert, one geuerde. Wurden aber wir, oder dheiner der vnsern, gegen in, oder iren Amptluten besagt, daz sullen sie vns kunt tůn, mit brifen oder boten: So sullen vnd wellen wir, welcher darumb beschuldget vnd im verbotscheft wirt, zehant darnach in dem nehsten Monad vnuertzogenlichen riten vnd komen in der Dreier slozze, Beyerreut, Kulmena vnd dem Hofe, eines, weles sie vns bescheiden, vnd dar vz nymmer komen, als lange vntz, daz wir, die danne beschulgt sein, vns des enslahen vnd vnschuldig machen mit dem rechten, vor den selben vnsern heren, oder iren Amptluten, die sie vns dartzu bescheiden. Teten wir des nicht, So sullen vnd můgen die selben vnserr heren vnd alle die iren des danne ze vns, vnsern guten, vnd allen dem vnserm warten, an vns Vordern, vnd auch vns darumb beschuldigen vnd beschedgen mit allem rechten. Vnd des ze Vrkunde geben wir disen brief, versigelt mit vnsern Insigeln, die daran hangent, Vnd geben ist zedem Hofe, Nach Kriestus geburt Dreitzenhundert iar vnd in dem sechs vnd funftzegesten iare, an der nehsten Mitwochen nach sand Erhardi tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCCLXI.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLI.

Burggraf Albrecht und Graf Hermann von Henneberg werden durch Burggraf Johann u. A. m. miteinander verglichen.

26. Januar 1356.

Wir von Gots gnaden *Johans Burggraf zu Nürnberg,* Heinrich Graf von Trûhendingen vnd Friderich von Heidecke, veriehen vnd tvn kunt öffenlich an disem brief, Daz wir die edeln *Albrehten Burggrafen zu Nürnberg* vf ein siten, vnd Grafen Herman von Hennenberg vf die andern siten, v̊mb alle vfleufte, brûche vnd zweiunge, die sie mit einander biz her gehabt haben, Ez si von des Apts vnd des Closters von Vrawe wegen, oder v̊mb andere sache, wie die genant sint, haben frûntlich mit einander berihtet vnd gescheiden, als her nach beschriben stet, wan sie der sache aller vf vns gegangen sint. Zûm ersten scheiden vnd sprechen wir, daz Graf Herman sol haben die voitei v̊ber die gut zu Cleinen Bracha, die des Apts vnd des Closters zu Vrauwe sint, in den rehten, als daz sin vater vf in braht hat, vnd daz eigen sol des Closters sin, als daz her kumen ist. Auch scheiden wir v̊mb des Apts vnd des Closters Hof da selbet zu cleinen Bracha, vnd waz in den hof gehört, vnd v̊mb die wisen vnd fischwazzer da selbest, also: daz sol sten an den Erbern Lüten Cvnrad Schrimphen, Götfriden vnd Otten von Sleten, also, waz die dry vf ir eide dorv̊mb sprechen oder bekennen, daz Graf Herman daran rehts habe, daz sol er haben vnd des sol im der apt gehorsam sin. Wer auch, daz Cuntz Schrimph abeginge, e danne daz gescheiden würde, so sullen die zwene von Sleten bi irn trûwen einen andern erbern man zu in nemen, vnd daz scheiden, als vorgeschriben stet, on geuerde. Darnach scheiden wir vmb Voitenrode also: daz daz eigen sol des Closters zu Vrauwe sin, als daz herkumen ist; so sol die voitei Grafen Hermans sin, als daz her kumen ist. Wir scheiden auch v̊mb Luter, waz das Closter da hat: da sol daz eigen des Closters sin, vnd die voitei sol Grafen Hermans sin, als daz beider sit her kumen ist. Auch sol Graf Herman die selben voitei lösen vmb den apt vnd daz Closter, nach der briefe sage, die der Apt dorv̊ber hat. Auch hat der Apt bekant, daz Graf Herman habe die voitei v̊ber fünf gut zu Kützelspûr, vnd daz eigen si des Closters; Daz sol auch beidersit also bliben. Auch scheiden wir v̊mb ein wisen zu Nûtelingen, die Graf Herman inne gehabt hat, also, daz er sich derselben wizen gevzzern sal, vnd den armen man den cleger dar an niht mer irren sol, wan die selben wisen haben im mit reht vf ir eide vor vns abegesprochen vnd abe geteilt die erbern Lûte Cunrad von Hesseberg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ritter, Gotfrid vnd Otto von Sleten, vf die er der sache vnd des selben rehten vor gegangen ist. Wir scheiden auch, daz Graf Herman sol lazzen bliben den Apt vnd daz Closter zu Vrauwe vngehindert an allen andern sinen guten, wo sie liegen vnd wie sie genant sin, on geuerde. Ez sullen auch Graf Albreht der Burggraf, Graf Herman von Hennenberg, der Apt vnd daz Closter zu Vrauwe beidersit by iren rehten bliben, one geuerde. Vnd dorv̊mb, daz fürbaz zwüschen in vfleuffe, Kriege oder zweiunge niht mer vfersten mügen, vnd daz sie fürbaz früntlich miteinander leben, so haben wir In dry schiedeman darzu gegeben vnd die haben sie beidersit darzu benennet vnd bescheiden, also daz Karl von Heldrit von *Grafen Albrehts* wegen ein schiedeman sin sol, Vnd Herman von Münster von Grefen Hermans wegen ein schiedeman sin sol, Vnd sol Otte von Sleten von ir beider wegen ein schiedeman sin; also wer, daz kriege, zweiunge oder vfleuft zwüschen den selben herren, oder irn dienern, oder irn Lûten, geistlich oder werltlichen, die sie vorsprechen sullen, würden oder vf erstünden, des sullen die selben herren lazzen tage machen, vnd sullen die vorgenanten dry schiedeman vf die tage schicken, vnd sol man danne die sache oder ansprache, clage vnd antwürt beidersit den selben drien fürlegen, vnd die sullen danne die selben furgelegten ansprach vnd sache scheiden vnd rihten gûtlich mit beyder partei wizzen, ob sie mûgen, oder rehtlich vf ir eide, one wizzen; vnd wie ez danne da gerihtet vnd gescheiden wirt, daz sol also beidersit stet bliben vnd gehalten werden. Sie sullen auch die tage leisten, ie einen tag zu Kizzige vnd einen tag zu Münrstat nach einander, als dicke des beidersit zwüschen in not geschiht, on geuerde; Vnd sullen dan die diener vnd Lût, die von beider herren wegen vf die tage kumen, ez si zu Münrstat oder zu Kizzige, beidersit fride vnd gut geleit haben, on geuerde. Ez sullen auch die selben herren Graf Albreht vnd Graf Herman schicken, daz die dry schiedemanne geloben, daz sie allewege zu tagen riten in viertzehen tagen darnach wen sie des gemant werden, on geuerde. Wer abir, daz ir deheiner des niht getun môht von Todes wegen, oder vor ander chafter not, So soll der herre, des er gewest ist, einen andern an des stat darzu geben vnd schicken, on geuerde. Wer auch, daz der vorgenant Obman Otte von Sleten abe gienge, so sullen wir, die vorgenanten dry herren einen andern v̊berman an sin stat darzu geben, wen wir des gemant werden, on geuerde. Daz dicz allez, als hie vorgeschriben stet, stet blibe vnd gehalten werde, Des zu warem vrkûnd vnd zu vestekeit haben wir die vorgenanten dri herren vnsere Insigel alle drû zu der vorgenanten zweier herren Insigeln gehenket an disen brief. Vnd wir von Gots gnaden *Albreht Burggraf* vnd wir Herman Graf von Hennenberg, bekennen beide öffenlich an disem briefe, daz wir mit guten trûwen an eides stat gelobt haben, alle dise vorgeschriben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stücke, schiedunge vnd artikel stet zu halten vnd niht zu ver rücken, noch da wider zu tůn in deheine wise, on geuerde, vnd verbinden vns des mit disem briefe, vnd des zu vrkůnde haben wir vnser Insigele zu der vorgenanten drier herren Insigele gehangen an disen brief. Dise teidinge sint geschehen vnd diser brief gegeben zu Heldungen. Nach Gots gebůrt Drůtzehenhundert Jar vnd in dem Sehs vnd funfzigesten Jare, an dem Dinstage nach sant Pauls tage als er bekert wart.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg,
mit anh. Secretsiegeln der Burggrafen Johann und Albrecht.

CCCLII.

Berthold Bischof zu Eichstädt vergleicht die Grafen von Werdenberg, seine Schwester Agnes und seine Brüder, die Burggrafen Johann und Albrecht, mit Herzog Albrecht von Oesterreich.

27. Januar 1356.

Wir *Berchtolt* von gotes genaden *Byschof ze Eystet,* Veriehen vnd bekennen offenlichen mit disem brief allen den, die in ansehent, oder hörent lesen, Das wir geteidingt haben, zwischen dem edeln fůrsten Herzog Albrechten von Österrich ze einer seitt, vnd zwischen Graf Albrechtz dem Eltern von Werdenberg vnd Graf Albrechten seinem Sůn, vnd *vnserr liben Swester fraůn Agnesen,* desselben *grafen Albrechts des Jungen Wirtinne,* vnd vnsern liben brůdern, *Johansen* vnd *Albrechten Burggrafen ze Nůrnberg,* zů der andern seitt, Vůmb all auflauff vnd stozze, die zwischen in sind gewesen, vnd die sich ergangen habent vncz auf disen heůtigen tage: Also, das vnser herre von Österrich der vorgenanten Grafen von Werdenberg, des alten vnd des Jungen, vnd aller irer helfer genaediger herre worden ist vnd sein sol. vnd sol si versprechen vnd beschermen getreůlich, alls ander sein Dyener. So sůllen si im vnd seinen Eriben aůch hinwider vleissiglichen vnd getreůlichen dienen. Aůch sol der Heiligperg, der vorhof, den vorgenanten Grafen von Werdenberg widerweren, vnd all Gevangen ze bayder seitt sůllen ledig sein, Vnd all veintschaft, alles verdingen sol absein. Aůch haben wir geteidingt, das *Weyssenhorn* die Stat vnd *půch* die vesst vnserm egenanten herren dem Herzogen vnd seinen Eriben beleiben sol, vnd im geben ist, mit allem dem vnd dar zů gehört, vnd sich die egenanten Grafen von Werdenberg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bayde, vnd *frav̊ Agnes vnser Swester, des Jüngern Graf Albrechts wirtinne, der Morgengab* die obgenante Stat vnd Pürg gewesen sind, vnd ir Eriben, vnd *vnser brüder Johanns* vnd *Albrecht die Burggrafen von Nürnberg,* vnd ir Eriben verzigen habent, vnd verzeihen sůllen aller der rechten vnd ansprache, die si zů den vorgenanten Gůten Weyssenhorn vnd Půch gehabt haben, oder heten, es sei mit briefen, oder mit andern sachen an gevaerde, nach der brief sage, die si vnserm vorgenanten herren von Österrich darůber geben habent, vnd darůmb hat er in gegeben Vier Tav̊sent pfůnt haller. Danne v̊mb das, so die vorbenanten Grafen, von Werdenberg der Altt vnd der Jünge, wider den obgenanten vnsern herren den Herzogen von Österrich getan habent, sprechen wir, das si bayde, oder ir ainer, reitten sůllen in des vorgenanten vnsers herren Hofe von Österrich, vnd da niht aůskomen, denn mit seinem willen. Wir bekennen aůch, das wir die vorgenanten sache vnd stůkk alle geteydingt vnd gehanndelt haben mit vollem gewalt, den wir haben von den vorgeschriben Grafen von Werdenberg, von vnserr *Swester* vnd von vnsern *brüdern,* die vorgenant sind. Vnd das das alles also staet vnd volfůrt werde, des geben wir ze vrkůnnde disen offen brief, mit vnserm anhangendem Insigel versigelten. Das ist geschehen ze *Wyenn,* do man zalt vnd waren von Christi gepůrtt Drev̊zehen Hůnndert Jare, dar nach in dem Sechs vnd fůnfzigistem Jare, des naehesten Mitwochens nach sand Pauls tage alls er bekert warde.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Secretsiegel (Zollerschild) des Bischofs Berthold von Eichstädt.

CCCLIII.

Burggraf Johann und Albrecht willigen in den Vergleich Graf Albrecht's von Werdenberg und seiner Gemahlin Agnes, ihrer Schwester, mit Herzog Albrecht von Oesterreich.

27. Januar 1356.

Wir *Johanns* vnd *Albrecht* von gotes genaden *Burggrafen ze Nürnberg,* Veriehen für vns vnd vnser Eriben offenlich mit disem brief allen den, die in ansehent, oder hörent lesen, Das die teydinck zwischen vnserm liben herren Herzog Albrechten von Österrich, vnd vnserm *Swager,* Graf Albrechten von *Werdenberg,* vnd seiner *Wirtinne,* fravn *Agnesen,* vnserer liben *Swester,* vnd ir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aller Eriben, mit vnserm gůtlichen willen, gůnst vnd wortt geschehen sind, v̊mb die Stat *Weÿssenhorn* vnd die Vest *Půch*. Vnd verzeihen vns aller der rechten, voderůng vnd ansprach, die wir an den selben gůten haben, oder gehabt mochten haben, Vnd besunderlichen von der brief wegen, die wir von dem edlen Fůrsten Marchgraf Ludwigen ze Brandenbůrg dar v̊ber mit andern Gůten in Saczzesweis haben,*) das die selben brief vnserm vorgenanten herren von Österrich, noch seinen Eriben, an den obgenanten Gůten Weÿssenhorn vnd Půch vnd was dar zů gehört, deheinen schaden průfen, noch pringen sůllen. Aůch versprechen wir mit vnsern trewen, an aÿdes stat, das wir mit den vorgeschriben priefen vnd Saczze dehein wanndelung haben, noch tůn sůllen, es werde danne, vnser obgenanter herre Herzoge Albrecht von Österrich vnd sein Eriben ee versorget v̊mb die Vier Tav̊sent pfunt, die vnser vorgenanter herre der Herzoge geben hat dem obngeschriben Graf Albrechten, frav̊n Agnesen seiner Wirtinne vnd ir Eriben, v̊mb Weissenhorn vnd Půch. Geschaehe des niht, was vnser herre der Herzoge vnd sein Eriben des schaden naemen, den sůllen wir vnd vnser Eriben in abtůn vnd ausrichten gar vnd gaenczlichen. Das das alles also staet, gantze vnd vnzebrochen beleib, des geben wir, ze vrkůnnde vnd ze einer sichern bestaetighait, disen offen brief, versigelten mit vnser peder anhangenden Insigeln. Vnd das ist geschehen ze *Wyenn*, do man zalt vnd aůch waren von Christi gepůrtt Dreẘzehen Hůnndert Jare, dar nach in dem Sechs vnd fůnfzigistem Jare, des naehesten Mitwochens nach sand Pauls tage alls er bechert warde.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive,
mit anhangenden Burggräflichen Secretsiegeln.

*) Vgl. Nr. CCLXIX.

CCCLIV.

27. Januar 1356.

Graf Albrecht von Werdenberg der alte vericht, dass er mit Herzog Albrechten von Oesterrich gäntzlich verricht, und was sein Sohn Graf Albrecht von *Werdenberg* und dessen Wirtin Frau *Agnes* um Weyssenhorn und Puch mit dem genanten Herzoge getaidingt haben, mit seinem Willen geschehen sey.

Datum des naehsten Mitwochen nach sand Paulstag alls er bekert warde.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 344.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLV.

27. Januar 1356.

Bolk Herczog von Valkenberch, Hofrichter zu Sulczbach, bestättigt Fricz, Herrn Burcharts Sohn aus der Awe, in der Nuczgewer auf den Gütern zu Dietersheim, Ipsheim und Oberndorf, die ihm von seinem Bruder anerstorben waren, und gibt ihm zu *Schirmern* darüber: *Johannsen* und *Albrechten Burggrafen ze Nurenberch*, Burcharten von Seggendorf von Jochsperch, Arnolden von Seggendorf, Hansen und Burcharten dessen Söhne, Fridrichen von Seggendorf von Rotelse und Cunraten Nolt von Seggendorf.

Geben (zu Sulzbach), an Mitwochen vor unser frawen tag Kerczwihe, 1356.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLVI.

Der Graf von Schwarzburg entscheidet einen Streit des Markgrafen Friedrich von Meissen mit Burggraf Albrecht von Nürnberg, wegen des Hennebergischen Erbes.

12. März 1356.

Wir Heinrich von gots gnadin Graue vnd Herre zcu Swarczburg, Bekennen offinlich an disme geinwertigin briefe vnd sprechin vor recht vme die zweitracht, die da zwssin deme hochgebornen furstin, vnserm Hern Maregrauen Friderichen von Missin vff eime teile, vnd vnserm Swagere *Burggrauen Albrechte von Nornberg* vff deme andirn teile, vme die voitige zcu Hernbreitingin vnd vmferstad gewest ist, als wir vns an hern, rittern vnd gnug andirn wisin luten erfarn habin, vnd dunkit selbin recht sie. Zcu erst mag man bewiesin mit lesindin orkundin, odir mit biderbin luten, daz die voitige zcu hernbreitingen zcu smalkaldin gehört habe, vnd mit Smalkaldin deme vorgenanten furstin Ern Frideriche marggrauen von missin zcu phande vor sin zcugeilt mit vnsir frouwin, Grauen Heinrichs tochter von Henninberg, vor gesatzt sie, vnd mit smalkaldin wider inden teil geworfin sie. So gehorte im ouch billich die selbe voitige gein Smalkaldin, man mochte danne mit offin briefin oder mit den, die die hern vz deme lande geteilt habin, bewiese zcu den Heiligin, daz die selbe voitige sie anderswo zcu geteilt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

da gehorte sie danne zcu rechte hin. zcu deme andirn male vm vmferstad, daz da sprichit vnsir Herre der maregraue egenante, iz gehore zcu Coburg vnd sagit vnsir obgenante swager der Buregraue, iz gehore zcu Helpurg. Spreche wir vor recht vnd wizzin sin nicht bezzer, daz man sich des billich zcihe an die, di die lant vnd herren geteilt habin; vnd waz die zcu den Heiligin bewiesin, da sie iz zcu geteilt habin, da blibit iz billich bie. vnd des zcu vrkunde habe wir vnsir insigel vf diesin brief zcu rugke gedrugkit, Der gegebin ist noch Kristus gebortin Dritzen Hundirt iar, indeme sechs vnd fûmfzcigistem iare, an sante Gregorius tage des Heiligen babistes.

Original im Grossherzogl. Sächsischen Staatsarchive zu Weimar, auf Papier, mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCLVII.

Dietrich von Elsa erhält von Burggraf Albrecht von Nürnberg ein Burggut zu Hildburghausen.

27. März 1356.

Ich Ditrich von Elspe Bekenne vnd tun kunt offenlich an disem brief, Daz ich mir vnd minen erben kûntlich ingenumen han Sibenczig pfunt vnd fûnf pfunt heller mit guter gewisheit, dar an mir wol begnuget, von dem edeln, minem gnedigen herren, herren *Albreht Burggrafen zu Nûrenberg*, die er mir vnd minen erben zu rehtem erbe burggut, daz ich vnd mine erben sullen verdienen vnd besiczen alle zeit in der Stat zu Hiltburgehusen, on geuerde. Wer abir, daz ich, oder nach minem tode min erben einen andern herren hetten oder gewûnnen, Vnd sin oder siner erben diener niht sin wölten, so sol danne im vnd sinen erben daz burggut von vns ledig vnd los sin, Ez wer danne, daz er oder sin erben des gûnnen wölten willeclich, on geuerde. auch haben sie vns fur daz vorgenant gelt ingeseczet ahthalb phunt heller jerlicher gûlt, Die vns die burger oder ir amptlût zu Hiltburgehusen alle iar reichen vnd geben sullen von dem rehten jerlichen Cinse, den sie in der Stat zu Hiltburgehusen haben, halb vf sant walpurge tag vnd halb vf sant Michels tag, on geuerde. Ez sullen ouch der vorgenante min herre, oder sin erben die vorgenanten Ahthalb phunt gelts widerlosen, wann sie wollen, vmb daz vorgenant gelt Sibenczig phunt vnd funf phunt heller. Vnd wann die losunge geschiht, so sol ich vnd min erben daz selbe gelt anlegen an erblich gut, daz in dem geriht zu Hiltburgehusen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gelegen sei, vnd daran sie irs burgguts vnd des gelts ewiclich sicher sin, vnd des daran gewarten mûgen. Des zu vrkûnd gib ich in disen brief, besigelt mit minem Insigel, Daz daran hanget. Gebin zu Helpurg, nach Gots gebûrt Drûczehenhundert Iar vnd in dem sehs vnd funfzigestem Iar, an dem Svntage Oculi in der vasten.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Abgedr. in v. Schultes Coburg. Landesgesch. Urkundenb. S. 85, unter falschem Datum.

CCCLVIII.

Die Landgrafen zu Leuchtenberg überlassen den Burggrafen zu Nürnberg einen Lehnhof zu Mokersdorf.

26. April 1356.

Wir Vlrich vnd Johans gebrûder Lantgrafen zdem Lûtenberg, veriehen vnd tûn kunt Offenlich an disem brîf, Daz wir den Edeln vnsern lieben Ôheimen, *Johans, Albrecht* vnd *Friderich Burcgrafen ze Nûrmberg*, geben haben die lehenschaft ŷber des Seherleins hoff gelegen da zu *Makerstorff*,*) also, daz sye vnd ir erben den selben Hof fûrbazz leihen sullen vnd mûgen, als wir vncz her getan haben, on alles geuerde. Vnd des zu vrchûnd geben wir in disen brîf, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, der Geben ist am Dinstag nach sant Jôrgen tag, Do man zalt von Kristus gepûrt Drewzehenhûndert iar vnd in dem Sechs vnd fûnfczigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Mokersdorf* im Landger. Kemnath.

CCCLIX.

Zeugniss Conrad's von Hürnheim über die Hennebergische Erbtheilung.

28. April 1356.

Ich Cunrad von Hŷrnheim, Ritter, gesezzen zu Hahaltingen, Bekenne vnd spriche by dem Eyde, den ich minem herren gesworn han, Daz ich ob der teilunge des landes, daz miner frauwen von Hennenberg seligen gewest ist, von mins herren von Wirtenberg wegen, mit andern sinen dienern bin gewest, Vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz mir kunt ist, daz drû teil vz dem lande wurden gemachet: Der was Koburg vnd die vesten, die darzu gehôren vnd darzu beschriben wurden ein teil; vnd waz zu den selben vesten vnd zu Koburg vor hette gehört, daz sôlt abir darzu gehôren; vnd den selben teil nam min herre der Marggraue von Missen. So ist mir kunt, daz Smalkalden, die stat vnd die vesten, die darzu benennet wurden, vnd auch alle geriht vnd gut; vnd was vor zu Smalkalden gehört, daz sôlt abir darzu gehôren, vnd daz sôlt ein teil sin. So sôlt Kvnigeshouen, Helpurg vnd ander vesten, die darzu benennet wurden, auch ein teil sin; Vnd darzu sôlten auch zu ie der vesten gehôrn alle gerihte, Merkte vnd gut waz vor darzu gehort hette. Vnd sôlten die zwen teil mins herren von Wirtenberg vnd mins herren des *Burggrauen von Nûrnberg* sin mit einander. Des zu vrkûnd han ich min Insigel gedrûket vf disen brief. Geben zu Hahaltingen, an dem Donrstage nach dem Ostertage, Anno Domini MCCCLVI.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Ebendas. zwei ähnliche Zeugnisse des Burghart Sturmfeder (d. d. 25. April 1356) u. Gumpolt v. Giltlingen (d. d. 27. April 1356), abgedr. bei v. Schultes Henneberg. Gesch. I. Urkundenb. 258 ff.

CCCLX.

Die Vögte von Weida verkaufen den Burggrafen zu Nürnberg ihren Theil der Veste Epprechtstein.

1. Mai 1356.

Wir Heinrich der Elter voyt von Wyda vnd Heinrich vnd Heinrich vnser Sûne, vnd alle vnser Erben vnd nachkomen, Bekennen Offenlich an disem briue allen den, di in sehen, horen, oder lesen: Das wir mit gutem willen vnd wolbedachtem mûte, vnd mit Rate vnsers Rates, Den Hochgeborn vnseren lieben gnedigen Herren, Herren *Johans* vnd Herren *Albrechten Purcgrafen zcu Nurenberch,* vnd iren Erben vorkouft vnd zcu kouffen haben geben recht vnd redlich vnseren teil an der vesten dem *Eckbrechstein,* mit allen den rechten di dar zcu gehoren, velt, Holcz, Acker, wysen, wazzer, wunne vnd weyde, vyschweide, mit gerichten, Kyrchlehen, wo di gelegen sein vnd wi di genant sein, mit allen nuczzen, rechten vnd gewonheit, besucht vnd vnbesucht, ob der Erden vnd vnder der erden; vnd haben in das gegeben vm Tousent phunt heller, der wir gar vnd genczlichen bericht vnd beczalt sein von in. Auch vorczeihe wir vns der vorgenanten vesten Eckebrechstein, Erbes vnd gutes, vnd alles des daz dar zcu gehort, als vorgeschriben stet, mit gutem willen, an argelist, Luterlich vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an alles geuerde; Vnd Geben auch di vorgenanten vesten Eckebrechstein ouf, vnd alle di recht, di wir dor zcu gehabt haben vnd hetten, mit disem briue, alzo daz wir, noch kein vnser Erben, noch nachkomen, keine vorderunge, noch Ansprache Ewiclichen dar nach nymmermer haben, noch gewinnen schullen, noch enmugen, an alles geuerde. Vnd des zcu einem vrkunde vnd zcu einer mereren sicherheit, Geben wir in disen vnseren brief, vorsigelten mit vnseren Insigelen, di dar an hangen, Der Gegeben ist nach Cristi vnsers Herren gepůrt dreuczenhundert Jar, dar nach in dem Sechs vnd wunifczigstem Jare, an sent walpurgen tage.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

CCCLXI.

Die Wilden verkaufen an die Burggrafen zu Nürnberg ihren Theil an der Veste Epprechtstein.

18. Mai 1356.

Wir Otte Vlrich vnd Wernher, geprůder, genant die wilden, Veriehen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, für vns vnd alle vnser erben vnd Nachkomen, Daz wir mit gůtem willen, vnd rat vnserer frůnde, recht vnd redlichen, vnbetwungen vnd gůtlich verkaufft vnd ze kauffen geben haben den Edelen vnsern lieben genedigen Herren, hern *Johans*, hern *Albrechten* vnd hern *friderichen Burcgrafen ze Nuremberg*, vnd allen iren erben, ein Virteil an der Vesten *Ekprehtstein* vnd ein Virteil an hern Vlrichs Sakkes teil an dem Vorhof, vnd swaz dar zů gehört, besůcht vnd vnbesůcht, wie daz genant oder wa ez gelegen ist, ez si an Dorffern, Lůten, Gůten, holtzzern, Ekkern, wisen, welden, wazzern, weyden, wiltpennen, geiegden, zeidelweiden, eren, Rechten, gerichten, gewonheiten, Vischweiden, eygen, Lehen, Lehenscheften, ze Dorff vnd ze velde, ob der erde vnd dar vnder, als hernach geschriben stet: daz ist an den Gůten*) *kirchen Lomnicz*, *Lauterbach*, *frawengrůn*, *heidelheim*, *Wolfspach*, *Rabenlesin*, daz Meyrhôflin vnder dem Dürrenperg, *protkorp*, daz Meyrhoflin vnd daz preuhůs zwischen dem Ekprehtstein vnd den Dorffern gelegen, daz virteil dar an, mit Zinse, mit Lehen vnd mit allen rechten; Darnach an *Hagenbůch*, *zwendorf*, *Dyetrichspurg*, *průnn*, *Spilberg*, *Lenkin* hie dissit der Eger, gegen dem Ekprehtstein warts, *Reynbotengrůn* vnd *hindern Slóppin*, dar an daz halbe teil, mit zinse, mit Lehen vnd mit allen rechten; Vnd swaz wir rechtes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben an den Vir Dörfflin genant *Steinselbin*, die vnser gar gewesen sint, Vnd daz gericht vnd Lehen vber *pûchpach*, daz die von Rymm vnd ire kinde von vns ze Lehen gehabt haben, vnd vber *prûnn* vnd vber Drey Hof zu *weizzebach*, die Lehen vnd gericht vber hals vnd hant, mit allen rechten. wir solten auch gehabt haben die Lehen vber fünf Höf ze *Vilicz* vnser gar alein; Vnd alle welde, mit namen der Durrenperg, zwischen dem Ekprehtstein vnd waltstein, als verre der da hin wendet vnd der Jung Kurnperg, vnd von vnsern Gûten den alten Kurnperg biz an die höhe; Vnd alle vischweide, mit namen in der Eger, als verre die zû dem Ekprehtstein gehört, vnd alle wazzer vnd peche, als si in den guten ligen; Vnd alle Zinwerk vnd perkwerk, die da sin oder werden in allen Guten, ze Dorffe, ze velde, in welden, oder in wazzer, die alle daz vierteil zû dem vorgenanten virteil zdem Ekprehtstein gehören, mit allen rehten: vmb Tusent guldin gûter swerer florin, der wir gar vnd genczlich bezalt vnd gewert sin. Vnd sagen auch si des selben geltes alles ledig vnd los on geverde. wir sullen auch vnser obgenanten Herren des vorgeschriben virteils der Vesten Ekprehtstein, vnd waz dar zû gohört als vorgeschriben stet, als wir in daz ze kauffen geben haben, wern, nach des Landes recht vnd gewonheit, on alle geuerde. Vnd verczeihen auch vns aller der rehten, Vordrung vnd ansprach, die wir, vnser erben vnd nachkomen, oder iemant anders von vnsern wegen gehaben oder gewinnen möhten an dem vorgeschriben virteil der Vesten Ekprehtstein, oder an allem dem, daz dar zû gehort, wie daz genant ist, on alle geuerde. Des zu vrchûnd vnd ewiger steticheit geben wir in disen brif, besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln. Der geben ist ze kulmna, am Mitwochen vor sant Vrbans tag, Nach kristus gepûrte Driuzehenhundert Jar vnd in dem Sechs vnd fûnfezzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCCXXXIV.

*) Die Orte liegen sämmtlich in der Umgegend von *Eppreehtstein* (Landger. Kirchenlamitz etc.).

CCCLXII.

Die Wilden vergleichen sich mit den Burggrafen zu Nürnberg.

19. Mai 1356.

Wir Otte, Vlrich vnd Wernher, gebrûder, genant die Wilden, Bekennen vnd tûn kunt offenlich an disem brif, für vns, vnser erben vnd alle die vnsern, Daz wir vns mit den Edelen, vnsern lieben genedigen Herren, hern *Johans*, hern *Albreht* vnd hern *Friderich Burcgrafen ze Nuremberg*, vnd hern Heinrich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem eltern Vogt von Wyda, liplich, vnd gůtlich verricht haben vmb alle krieg, stőzz vnd aufleuff, wie die genant sint, die zwischen den obgenanten vnsern Herren, iren helffern vnd Dyenern vnd allen den iren, vnd mit namen den Koczzawern vf einsiten vnd auch vns vnd allen vnsern frůnden, helffern Dyenern, wie die genant sint, die dar vnder begriffen vnd verdacht sint von beiden siten, vncz vf disen tag hůte entstanden vnd gewesen sint. Vnd mit namen nemen wir in dise richtigung Hansen von Dőlin, Heinrich von Stőntsch vnd Heydenrich von Irrenfridesgrůn, also daz daz allez bericht vnd gentzlich sol absin on geuerde. Vnd ensullen wir, vnser frůnde, helffer, noch Dyener, als vorgeschriben stet, vnsern obgenanten Herren, noch iren helffern vnd Dyenern, vnd die vf beiden teilen dar vnder begriffen vnd verdacht sint, als sich in kriegen vmb den Ekprehtstein vnd sin zugehőrung vncz vf disen hůtigen tag ergangen hat vnd erlőffen, wir in, noch si vns, furbaz nimmer mer keins vbelen, noch argen gewarten, on alle geuerde. Des zů vrchund vnd ewiger steticheit geben wir in disen brif, besigelten mit vnsern anhangenden Insigelen, Der geben ist ze Kulmna, am Donrstag vor Vrbani, Nach Kristus gepurt Driuzehenhundert iar vnd in dem Sechs vnd funfczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vgl. Nr. CCCL.

CCCLXIII.

Quittung der Wilden gegen die Burggrafen zu Nürnberg, über 300 Fl. Kaufgeld für den Epprechtstein.

28. Juni 1356.

Ich Ott Wilde bekenn vnd tun kunt offenlich an disem brief, fur mich vnd mein pruder Vlrich vnd alle vnser Erben. Daz mich dy Hochgeborn herrn, her *Johans* vnd *Albrecht dy Burgraffen zu Nurmberg,* verricht vnd bezalt haben drew hundert Guldein, dy sy vns schuldig worden an der vesten *Ekprechtstein.* vnd darumb so sagen wir die vorgenanten herrn, ir brief vnd burgen, dy wir von in hetten, vmb dy drew hundert Guldein mit disem brief quit ledig vnd lozz gar vnd genczlich, vnd dez zu Vrkund geben wir disen brief versigelt mit meim, dez vorgenanten Otten wilden, Insigel, daz daran hanget. der brief ist geben zu Kulma, am Dinstag vor sand Peters tag, Do man zalt von Kristus geburt Dreuczehenhundert Jar, in dem Sehs vnd funfczigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXIV.

Vermächtniss der Gräfin Agnes von Werdenberg (geb. Burggräfin von Nürnberg).

29. September 1356.

Wir *agnes* Gräfin ze werdenberg kundent vnd vergehent offenlich mit disem brief allan den, die in an sehent, lesent oder hörent lesen, das wir willeclich vnd mit gůter vorbetrachtung, vnd mit gesundem lib, friglich vnd ledeclich geben hant vnd gebent mit disem brief allen vnseren kinden, die wir habent bi vnserm elychen herren vnd wirt, Graf albrecht von werdenberg dem jungen, du siben tusent phunt haller, die vnser Recht Hainstur vnd morgengab sint. wir hant aber vns selber behalten, von den selben sibentusent pfunden hallern, vier hundert phunt haller, die wir geben went durch vnserr sel hailes willen, vnd hant die geschaffet an die stett, da si vnserr sel notduftig vnd nutz sint, ob got vber vber (sic!) vns gebut. vnd des ze vrkund ainer warhait, so henkent wir vnser aigen insigel an disen brief, Der geben ist in dem Jar do man zalt von Gottes geburt Druzehenhundert iar, dar nach in dem sechs vnd funfzigosten jar, an sant michel tag.

Original im Fürstl. Fürstenberg. Archive zu Donaueschingen.

Das Siegel ist abgerissen.

CCCLXV.

Die Burggrafen zu Nürnberg, als Pfandherren von Weissenburg, befreien das Kloster Wilzburg von Lasten.

5. December 1356.

Wir *Johans* vnd *Albrecht* von gots gnaden *Burcgrafen ze Nuremberg*, Bekennen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Daz für vns kome der Ersame Geistlich Herre der Abt von Wiltzburg, von sinen vnd sins klosters wegen, vnd legt vns für vmb solich vngewonlich gelt, daz vf in vnd sin kloster gewahsen wer, vnd dauon beswert wurde, vnd mit namen, daz si einem Amptman ze Weizzenburg iericlichen geben vnd reichen můsten zehen pfunt haller für vngewonliche gastunge, vnd im auch alle Jar geben můsten czehen pfunt haller,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz si in den forst fůren. Nu haben wir vns wol ervaren, vnd an iren briefen funden, die sie von Keysern vnd von Kůngen haben, daz die vorgeschriben Zweintzig pfunt haller vngewonlich sint, vnd ir von rehts wegen nicht geben sullen: Dauon haben wir in vnd dem vorgenanten kloster die besunder genad getan vnd tůn auch mit disem brif, durch got vnd durch vnsrer vnd vnsrer Vordern vnd Nachkomen sel heil willen, daz si der vorgeschriben zwaintzig pfunt haller fůrbaz mer keinem vnserm Amptmann ze Weizzenburg, weder dem der ietzunt da ist, oder der hernach Amptman da wirt, die weil vnd wir, oder vnser erben, die selben Stat Weizzenburg von des Reychs wegen innehaben, vnd vnser pfant ist, nicht reichen, noch geben sullen; wer aber, daz der forst geoffent wurde, vnd si dann dar in wolten varen, daz sullen si vzbringen mit einem amptman vnd mit dem forster, in des hůt si varen wolten, vnd mit der selben willen vnd gůnst dar inn holtzzen vnd hawen, on alle geuerde. Vnd des zů vrchůnd vnd ewiger steticheit geben wir in disen brief, besigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist an sant Nyclaus abent, Nach Kristus gepůrt Drůtzehen hundert iar vnd in dem Sechs vnd fůnfczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Secretsiegel des Burggrafen Johann (s. bei Nr. XCV.), das des Burggrafen Albrecht ist abgefallen.

CCCLXVI.

Der Amtmann zu Weissenburg befreit, auf Burggräflichen Befehl, das Kloster Wiltzburg von einer Abgabe.

Im Jahre 1356.

Ich Wirich von Treuhtling, Amptman ze Weizzenburch, vergihe vnd tůn chunt offenlich mit disem gegenwertigen brief allen den, die in sehent, horent, oder lesent, Daz mirr die edeln vnd hochgeborn hern, *grauf iohans* vnd *grauf aulbrecht die burgrafen von Nůrnberg,* ernstlich vnd vesticlich gepoten habent, vnd mirr auch daz selb enpfolhen habent vnterr augen, vmb die zwainzig pfunt haller die man mir vormals gegeben hot von dem closterr ze Wiltzburch, zehen pfunt haller auf sant walpurg tag vnd zehen pfunt haller auf sant michels tag, für gastung vnd von dez vorstes wegen, daz ich fůrbas der selben zwainzig pfunt haller chainen niht mer schülle ein nemen von in, noch von irs closters wegen, wann si sich dez gar vnd gentzlich erfarn heten an gůter chuntschaft vnd an irn briefen, die der abbt vnd daz closter ze wiltzburch habent von Keysern vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Kunigen, daz si ir niht schuldig woren von rehtes wegen ze geben, dann daz si vnd ir closter dor zů gedrunggen woren von gewaltes wegen. vnd dez bekenne ich an disem brief, vnd sag si, den abbt vnd daz closter ze Wiltzburch, der selben egenanten zwainzig pfunt haller ledig vnd loz fürbaz, all die weil vnd ich amptman pin ze Weizzenburch. Vnd dez zů Ainem woren vrchůnd, gib ich disen brief, versigelten mit meinem insigel, daz dor an hanget. Der brief ist gegeben do man zalt von christus gepurt driuzen hundert iar vnd dor nach in dem sehss vnd fünfzigstem iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLXVII.

8. December 1356.

Carolus quartus Romanorum Imperator confirmat privilegia et possessiones abbatiae Neoburgensis.

Testes: Boëmundus Trevirensis et Wilhelmus Coloniensis archiepiscopi, Rupertus senior comes palatinus Rheni et dux Bavariae, Rudolphus dux Saxoniae, — Ludovicus dictus Romanus Marchio Brandenburgensis; — Joannes Argentinensis, Ademarus Metensis, — episcopi; Rupertus junior comes palatinus Rheni et Joannes Magnobolensis duces, Wilhelmus Juliacensis et Fridericus Misnensis Marchiones, Burckardus comes et burggravius Maydeburgensis, magister curiae imp., *Albertus Nurimbergensis burggravius*, Joannes comes de Nassaw et alii.

Datum *Metis*, anno 1356, VI. Idus Decembris.

Schoepflin Alsat. dipl. II. p. 215 sq.

CCCLXVIII.

Die Heckin verkauft dem Bischof Berthold von Eichstädt Burggräfliche Lehne zu Klein-Abenberg.

26. December 1356.

Ich Sophey, Ulrich des Heckhen von Wenigen-Abenberg seel. Würthin, versehe (sic!) vnd thue kundt offentlich an diesem Brief, für mich vnd alle meine Erben, allen denen, die ihn sehen, lesen oder hören lesen, dasz ich mit guten Willen, Wort, Gunst und Rath meiner Freunde, Herrn Ludwigs von Eyb, Frizen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Buttendorf, Wolffs von Eyb, meines Vettern, Friedrichs von Leonrod und Hannszen von Eyb, meines Bruders, und aller meiner Freunde, recht und redlich, durch anliegender Nothdurfft mein und meiner Kinder und Erben, deren Vormundin ich bin, als ich das vor dem Landgericht zu Nürnberg und vor meines Herrn Kaysers Carls Hoffgericht ausgebracht hab, und mit Briefen, die darum sagen, auch beweist hab mit den Worten, dasz ich mit den minnern Schaden den grössern unterkomme, hab ich verkaufft und zu kauffen gegeben um 1000 Pfund Haller und um 300 Pfund Haller, derer ich und meine Erben gar und gänzlichen mit bereiten Geld verricht vnd bezahlt bin, dem Ehrwürdigen Fürsten, meinem gnädigen lieben Herrn, *Bischoff Berchtold zu Eystätt*, allen seinen Nachkommen, den Bischoffen und dem Gottes-Hausz daselbsten, den Sechstheil unverscheidentlich, die mein und meiner Kinder und Erben sind, an den Guetern, die hernach geschrieben: Von erst ein Hausz und Hofraith ganz mit Graben und Gärten gelegen zu *Wenigen-Abenberg*, den Sechstheil; darnach an zweyen fertigen Bäuen, an 32 Tagwerck Wiesmath vnd an 30 Morgen Holz dabey gelegen, das Brennholz ist, auch die Sechstheil; auch an 6 Weyhern die darzu gehören, die Sechstheil. Dazu gieb ich ehegenannte Sophey meinem vorgenannten lieben Herrn, seinen Nachkommen und dem Gottes-Hausz zu Eystätt, zwey Güter die besonderlich mein seynd, ohne alle meine Erben, und deren eines bauet der Kneuerlein zu Dieszmahln, das andere der Walther gesessen zu Wenigen-Abenberg, dazu ein Söldhausz, mit aller seiner Dazugehör und dem vorigen Gueth: Gehen alle zu Lehen von meinem Herrn dem *Burggraffen von Nürnberg, meines* ehegenannten *Herrn von Eystätt Bruder*, also dasz Er und seine Nachkommen, die Bischöffe und das Gottes-Hausz zu Eystätt, die vorgenannte Gueter alle miteinander ewiglich besizen, nuzen und niessen sollen, mit allen Ehren, Rechten, Früchten und Fällen, die dazu gehören, zu Dorf und zu Feld, besucht und unbesucht, an Wayd, gemein Weeg, Beyweeg, Steeg, Bruck, Stein und Erd, wie es genannt ist, mit Vogthey, mit Gerichten, mit gewöhnlichen Steuren und Diensten, als ich und mein Würth seel. und meine Erben die innengehabt und auch herbracht haben. — — — Dazu seze ich meinem offtgenannten Herrn zu Bürgen, die hernach mit Namen geschrieben sind, mit der Bescheidenheit, ob die Güter eins oder mehr anspracht würden, und ich und meine Erben die nicht vertretten und versprechen und gänzlich fertig machten meinem vorgenannten Herrn, seinen Nachkommen und dem Gotts-Hausz zu Eystätt, nach des Landes Recht und Gewonheit, als offt es geschicht, als offt hat mein Herr von Eystätt, seine Nachkommen und das Gotts-Hausz zu Eystätt, vollen Gewalt, meiner nachgeschriebenen Bürgen einen, zween oder drey, welche er unter ihnen will, oder alle miteinander zu mahnen; die sollen dann unverzüglich, dasz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

es ein Bürg auf den andern nicht verziehen sol, in die Laistung fahren, in eines offenen Wirths-Hausz zu Abenberg, da sie mein Herr oder seine Nachkommen einweisen, jeder Bürg mit einem Knecht und mit einem Pferd, oder welcher mit sein Selbst Leib nicht gelaisten mogt oder wollt, der soll ein ehrbarn Knecht an seine Statt legen ohne Gefährde in die Laistung, und sollen ohngefährlich aus der Laistung nimmer kommen, als lang, bisz ich und meine Erben meinem ehegenannten Herrn von Eystätt, seinen Nachkommen und dem Gottes-Hausz dieselben Gueter gefertiget hab, die anspracht worden sind, gänzlich und gar.... Diesz seind die Bürgen, die ich zu Hannszen von Eyb meinem Bruder gesetzt hab: Wolff von Eyb, Ulrich von Buttendorff, Peter von Hagenbuch und Conrad von Eyb. Und wir die Bürgen bekennen öffentlich an diesem Brief, dasz wir alle unverscheidenlich des vorgeschriebenen Kauffs und auch des Kauffs Wehrung Bürgen worden seynd, und ob es zu schulden käme, dass wir alle oder besonderlich darum gemahnet würden, dasz wir laisten sollen in allen den Rechten, als um die Laistung an diesem Brief geschrieben stehet etc. Dieser Brief ist geben nach Gottes Geburt 1356, an St. Stephans-Tag des heiligen Martyrers.

Falkenstein Cod. dipl. S. 189 Nr. 238.

*) *Klein-Abenberg* im Königl. Bairischen Landgericht Pleinfeld.

CCCLXIX.

27. December 1356.

Karolus quartus Romanorum imperator literas, ab Alberto quondam Rom. Rege ecclesiae Fuldensi super libertatibus oppidi Hamelburg datas, confirmat.

Testes: Boemundus per Galliam et regnum Arelatense, Gerlacus per Germaniam et Wilhelmus Coloniensis per Italiam s. imperii archicancellarii, Rupertus senior comes Palatinus Rheni, archidapifer et dux Bavariae, Rudolfus dux Saxoniae, archimarescallus, et Ludowicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, archicamerarius, s. Rom. imp. principes electores; Johannes Argentinensis, Ademarius Metensis — — — episcopi; Rupertus junior comes Palatinus Rheni, Wilhelmus Juliacensis et Johannes Megalopolensis duces; Burchardus Magdeburgensis, magister imper. curiae, et *Albertus Nurembergensis burgravii*, Johannes de Kaczenellenbogen et Walramus de Spanheim comites et alii quam plures.

Datum *Metis*, VI. Kal. Januarii.

Freyberg Reg. Boic. VIII. p. 385 sq.,
irrthümlich unter d. J. 1357.

In der unter demselben Dato vom Kaiser ausgestellten sog. Bulla aurea Saxonica (Orig. im Königl. Sächs. Hauptstaatsarchive) steht „*Albertus Nurembergensis Burgravius*" unter denselben Zeugen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXX.

4. März 1357.

Carolus quartus Rom. imperator, petente Barnim III. Pomeranorum duce, universas alienationes et distractiones ducatuum et terrarum ejusdem, super quibus imperatorum vel regum consensus non est obtentus, cassat et revocat.

Testes: Joannes Lutomischlensis et *Bertoldus Eikstetensis episcopi*, Illustres Boleslaus de Falkenberg, Bolko Opul. duces; Spectabiles Burghardus comes Magdeburg. magister curie imp., *Albertus Burggravius Nurembergensis*, Albertus de Anhalt, Burghardus et Johannes Magdeburg. comites et nobiles Jodocus de Rosenberg etc.

Datum *Nüremberg*, IV. Non. Mart. Anno 1357.

Greinir Nachlese von Abhandl., Urkunden etc. III. Stück S. 135 ff.

CCCLXXI.

Kaiser Carl verleiht den Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg das Geleitsrecht zu Burgfarrnbach.

8. März 1357.

Wir karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kung zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brif allen den, die in sehent, oder horen lesen, Daz wir angesehen haben die steten vnd getrewen dinste vnd merkliche trewe, die die Edlen *Johans* vnd *Albrecht Burgrafen zu Nurmberg*, vnser vnd des Reichs lieben getrewen, mit irn eltern vnd vorfarn vns vnd dem heiligen Reich offt vnuerdrozzenlich getan haben, vnd souilmere tun wollen vnd mugen in kumftigen zeiten, als wir si gnediklicher bedenken, vnd sunderlich dorumbe, daz sie die strazzen, die durch ir gebiete gen, destebaz schirmen vnd gesichern mugen, vnd setzen vnd wollen von sunderlichen vnsern keiserlichen gnaden vnd von keiserlicher macht, daz sie vnd ir Erben zu dem Dorffe zu *Varembach**) ein sulch geleitte nemen vnd vfheben sullen vnd mugen, Als der Edle Eberhart Graue zu Wertheim, vnser vnd des heiligen Reichs lieber getrewer, in seiner Stat zu Wertheim nimet vnd vfhebet, vnd ouch er vnd sein eltern daz vntz her bracht haben, alle die wyle wir vnd ander Romische keiser vnd kunge, vnser nachkomen an dem Reiche, in des gunnen, vnd daz nicht widerruffen. Dorumbe gebieten wir allen vnsern vnd des Reichs getrewen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vndertanen, Daz sie die obgenanten Burgrafen vnd ir Erben an sulchen vnsern gnaden nicht hindern, oder dowider freuelichen tun sullen, oder turren. Mit vrchund ditz brifs, versigelt mit vnserr keiserlichen Maiestat Insigel, Der geben ist zu Sultzbach, nach Crists geburtt Dreutzenhundert Jar, dornach in dem Siben vnd fumfczigsten Jar, des nechsten Mitwochen vor dem Suntag Oculi, Vnserr Reiche in dem Eynleften vnd des keisertums in dem Andern Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Nach einer abschriftlich im Königl. Preuss. Staatsarchive befindlichen Kaiserl. Urkunde d. d. Prag, widerrief Kaiser Carl IV. bereits am Montag vor Palmarum (27. März) dess. Jahres jenes Burggräfliche Geleitsrecht.

*) *Burgfarrnbach* im Landger. Nürnberg.

CCCLXXII.

Die Burggrafen Albrecht und Friedrich verkaufen Güter zu Haasgang an Bürger zu Onolzbach.

14. Mai 1357.

Wir *Albrecht* vnd *Friderich* von gots gnaden *Burcgrafen ze Nürnberg*, veriehen vnd tun kûnt an disem brif, daz wir, mit gutem Rat vnd wolbedachtem mut, recht vnd redlich verkauft vnd ze kauffen haben geben vnsern lieben getrewen Gelpfrat dem vetern, Heinrich dem Sunder vnd Cunrat dem Beheim, Burgern zu Onoltzspach, die getrewshender sint des Ersamen Herren, Herrn Heinrich des Beheim seligen, vicarier etswenne zu Onoltzbach, in vnserm dorff ze *hasgang**) die hernach geschriben gut, mit allen iren gülten, vmb zwey hundert pfunt vnd Sechzig pfunt haller, der sie vns gar vnd gentzlich verricht vnd bezalt haben: daz gut daz Cunrad kraus bauwet vnd giltet funfczehen schilling heller vnd drew hûner, daz gut daz Cunrad Nitzhart bauwet vnd giltet ein malter korns Sechtzig Heller vnd zwei hüner, daz gut daz Heinrich Nitzhart bauwet vnd giltet ein malter korns sechtzig heller vnd zwey hûner, daz gut daz Berchtold Röt bauwet vnd giltet Sechtzehen schilling vnd acht haller, zwei malter korns vnd vier hûner, daz gut daz herman Eysnein bauwet vnd giltet achtzig haller, des hermans gut daz giltet zwei malter korns, zwei pfunt haller on zwentzig haller vnd acht hûner, daz gut daz Walther Sutze bauwet vnd giltet fünftzehen schilling heller vnd drew hûner, daz gut daz Schonbrunner bauwet vnd giltet ein malter korns Onoltzbacher messe vnd vier hûner, vnd daz gut daz Herman kraus bauwet vnd giltet ein halb pfunt haller vnd vier hûner;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit der bescheidenheit, daz die vorgenanten Gelpfrat vetter, Heinrich Sunter vnd Cunrad der Beheim, des vorgenanten Herrn Heinrich Beheims seligen getrews hender, die obgenanten güt alle, mit iren gülten, als vorgeschriben stet, besetzen vnd entsetzen, haben vnd niezzen sullen, vnd auch beleiben sullen bey dem Altar oder vicarey, darzu sie die geben oder schicken durch seiner sel heil willen, des sie vollen gewalt haben, alz lang vntz wir, oder vnser erben, sie von in wider kauffen vmb die vorgeschriben zweyhundert vnd Sechtzig pfunt haller, oder mit ander guter werung, die denne in dem Lande geng vnd geb ist, des wir oder vnser erben vollen gewalt haben zu rechter losung zeit, alle iar vierczehen tag vor Lichtmezze, oder in viertzehen tagen darnach, on alle geuerde. Wir setzen sie auch der vorgenanten gut vnd gült in rechte gewer, zu vnserm vnd irem rechten, als vorgeschriben stet, on geuerde. Auch haben wir vns mit namen behalten vnd vzgenomen, daz wir von den vorgenanten Lüten vnd guten stewr nemen mügen, wenne wir sie von andern vnsern armen Lüten gemeinclich nemen wollen. vnd daz daz also stet vnd onzebrochen beleibe, geben wir in disen brief, versigelt mit vnsern anhangenden insigeln, der geben ist Nach kristus geburt drewczehenhundert iar, darnach in dem Siben vnd fünfzigstem iar, an dem Sontag vor vnsers Herrn Auffart tag.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Anspach.

*) *Haasgang* im Landger. Anspach.

CCCLXXIII.

Die Burggrafen Albrecht und Friedrich zu Nürnberg geloben, die an den von Vestenberg versetzten Güter zu Haasgang einzulösen.

14. Mai 1357.

Wir *Albrecht* vnd *friderich* von gots gnaden *Burcgrauen zu Nürnberg*, veriehen vnd tun kunt offenlich an disem brif, daz wir die gut alle, mit ihren gülten, in vnserm dorff ze *Hasgang*, die vnserm lieben getreuen kraften von vestenberg von vns stent, von im ledigen vnd losen sullen vf vnser frawen tag ze Lichtmezze, der schierst kumt, vnd sie danne ein antworten vnd vntertenig machen sullen vnsern lieben getreuen Gelpfrat dem vettern, Heinrich dem Sunter vnd Cunrad dem Beheim, Burger zu Onoltzspach, vnd die sullen sie dann inne haben, niezzen, besetzen vnd entsetzen, nach sag irer Brif, die sie von vns darüber haben, vnd als lang vntz wir die wider von in gekaufen, nach irer brif

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sag. wir sullen in auch von dem gelt, darumb sie von vns die gut gekauft haben, reichen vnd geben von vnserm kasten datz Onoltzsbach Siben malter korns vf sant Jacobs tag der schirst kumt. vnd darumb haben wir In zu vns vnuerscheidenlich ze purgen gesetzt vnser lieb getrewe: Cunrat den Nold, Richter zu Windspach, Cunrat von Brueperg, Ritter, vnd Leupolden von Segkendorf, vogt ze kadoltspurg, Mit dem gedinge: wer, daz wir in die gut alle mit irn gülten nicht lediclichen ein antwurten vnd vntertenig machten vf vnser frawen tag ze Lichtmezze, die nu schierst kumt, oder in die siben malter korns nicht geben vf die frist, als vorgeschriben stet, So haben sie gewalt, ir purgen ze manen, ze leisten; die sullen danne nach der manung leisten, ir ieglicher mit einem knecht vnd mit einem pferde an seiner stat, in offner wirts heuser zu Onoltzspach, vnd nymer vz der leistung komen, als lang vntz wir in vor alle die gut, mit irn gülten, die sie von vns kauft haben, vmb zwei hundert pfunt vnd Sechtzig pfunt heller, die gelegen sint in dem vorgenanten vnserm dorff ze Hasgang, lediclichen eingeantwort vnd vntertenig getan haben, vnd auch irs korns vor verricht vnd gewert worden sint, on allen iren schaden, on geuerde. vnd geht der purgen dheiner ab, so sullen wir in ie einen andern als guten sezen an des selben stat, in dem nechsten Monad darnach vnd wir darvmb ermant werden, oder die andern sullen leisten in dem rechten, als vorgeschriben stet, ob sie werdent ermant, on geuerde. vnd des zu vrchunde geben wir in disen brif, versigelt mit vnsern vnd der purgen anhangenden Insigeln, der geben ist nach kristus geburt drewzehenhundert iar, darnach in dem Siben vnd fünftzigstem iar, am nechsten Suntag vor vnsers Herren Auffart tag.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Anspach.

Vgl. Spiess Aufklärungen S. 44.

CCCLXXIV.

Die Burggrafen Johann, Albrecht und Friedrich zu Nürnberg verleihen Hof etc. an den Vogt zu Weida.

22. Mai 1357.

Wir *Johans, Albrecht, Friderich* von Gotes gnaden *Purcgrafen zcu Nurenberg,* veriehen vnd tun kunt offenlichen an disem briue allen den, die in sehen, oder horen lesen, Das wir vns gutlich vnd lieplich vereint haben mit vnserem lieben getrůwen, hern Heinrich dem Eltern voyte von wyda, alzo daz wir an gesehen

haben den nuczberen dinst, den her vns oft getan hat, vnd noch tůn schol vnd mag, vnd haben im verlyhen vnd vorleihen auch mit disem kegenwertigen briue im vnd allen seinen Erben vnd nachkomen, die lehenbere sein, di Stat vnd Hůs zum *Hofe* vnd *daz Lant zcu Regnicz* genant, mit allem deme daz dar czu gehört, wi daz genant sei, besucht vnd vnbesucht, ob der Erden vnd vnder der Erden, mit allem dem rechten, als wir es von dem Reiche her bracht vnd gehabt haben, Alzo mit der bescheidenheit: daz der vorgenant her Heinrich der Elter voyt von wyda vnd seine Erben vnd nachkomen, di Lehenbere sein, die vorgenanten Stat zcům Hofe, Hous vnd daz Lant zcu Regnicz von vns vnd von vnsern Erben vnd nachkomen enphahen vnd haben schullen Ewiclichen, Als getrůwe man von iren getrvwen Erbeherren. Auch ist geredt worden, daz der vorgenant von wyda, alle sein Erben vnd nachkomen vns getruwelich gewartten vnd dynen schullen Ewiclich gein allermenclich mit Hůse vnd mit der Stat vnd mit dem Lande, wo wir des bedurffen vnd vns not ist. Auch schol di selbe vorgenant Stat czum Hofe, daz Hůs vnd daz Lant zcu Regnicz vnser vnd aller vnser Erben vnd nachkomen offene Slos sein, gegen allermenclich, Ewiclich. Auch ist geredt worden, daz der vorgenant von wyda vnd alle sein Erben vnd nachkomen wurbazz keinen Richter, noch Amptman nicht seczzen schullen, her habe vns danne vor gesworn zcu den Heiligen, zcu gewartten mit dem Hůse vnd der Stat vnd mit dem Lande, alz vorgeschriben stet. Auch ist geredt worden, daz der vorgenant von wyda, sein Erben vnd nachkomen, di Egenanten Stat, Hůs vnd daz Lant, vnd waz dar zcu gehort, an vnsern willen noch wortt, nicht vor kouffen, noch vorseczzen, noch verweisen schullen, noch enmugen an keinen andern Herren. Auch gelobe wir getrvwelichen deme vorgenanten von wyda, seinen Erben Hůs vnd Stat zcum Hofe, vnd daz Lant vnd leute vnd dynere, als vnsers selbes Lant vnd leute zcu beschuczzen vnd zcu beschirmen getrvwelich gegen allermenclich, wo in des not ist, an gegen den vorgenanten iren rechten Erbeherren von wyda, an argelist vnd an geuerde. vnd des zcu einem vrkunde vnd zcu einem geczůgnizze, Geben wir in disen offenn brieff, vorsigelt mit vnsern anhangenden Insigelen, Der gegeben ist, do man zcalt von Cristi vnsers Herren gepůrt dreuczenhundert Jar, dar nach in deme Syben vnd fumfczigstem Jare, am mantage nach vnsers Herren Ouffart. Geben zcum *Hofe* in der Stat.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. die grösseren Siegel der beiden regierenden Burggrafen Johann und Albrecht (s. bei Nr. III. und CCXI.).

Vgl. Nr. CCCCLXV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXV.

Lehnreuers des Vogtes zu Weida gegen die Burggrafen zu Nürnberg, wegen Hof und Regnitzland.

22. Mai 1357.

Wir Heinrich der Elter voyt von Wyda vnd alle vnser Erben vnd nachkomen, tůn kunt offenlichen an disem kegenwertigen briue allen den, di in sehen, horen, oder lesen, Daz wir vns gutlichen vnd Lyplichen voreynt haben, mit wolbedachtem willen, můt vnd gutem rate vnserr dyner, mit den hochgeboren vnserr Lieben gnedigen Herren, Herren *Johansen, Albrechten, Friderichen* von Gotes gnaden *Purcgrafen zcu Nurenberg,* alzo, daz si angesehen haben vnsern nuczberen dinst, den wir in oft getan haben vnd noch tůn schullen vnd mugen, vnd haben vns vnd vnseren Erben vnd nachkomen, di lehenbere sein, vorlyhen di Stat vnd daz Hůs zcu dem *Hofe* vnd *das Lant zcu Regnicz* genant, besucht vnd vnbesucht, wi daz genant sei, ob der Erden vnd vnder der Erden, in allem rechten, als si es von dem Reych her bracht vnd gehabt haben, alzo mit der bescheidenheit: daz wir vnd alle vnser Erben vnd nachkomen, di Lehenber sein, di vorgenanten Stat zcum Hofe, daz Hůs vnd Lant zcu Regnicz, mit allen iren zcugehorungen, als vorgeschriben stet, enphahen vnd zcu lehen schullen haben von den Hochgeporn vnsern Lieben Herren, hern Johansen, Albrechten, Friderichen den purcgrafen, vnd allen iren Erben vnd nachkomen, Ewiclichen, alz getrewe man von iren rechten Lehenherren enphahen vnd nemen schullen. Auch gelobe wir, der vorgenant von Wyda vnd alle vnser Erben vnd nachkomen, den Egenanten vnsern Lieben Herren den Purcgrafen, vnd allen iren Erben vnd nachkomen, getrewelich zcu dynen vnd zcu gewartten Ewiclichen gegen allermenclichen mit der Stat, Hůs, Lant, leuten vnd dyneren, als ein man seinen getrewen Herren, an alles geuerde. Auch ist geredt worden, daz di Stat, Hůs vnd Lant, alz vor geschriben stet, den vorgenanten Herren den Purcgrafen, vnd allen iren Erben vnd nachkomen, offenn Slos schullen sein gegen allermenclichen, wo si des bedurffen vnd in not ist. Auch gelobe wir mit guten truwen vnd alle vnser erben vnd nachkomen, daz wir wurbazz mer keinen Richter, noch amptman seczzen in der Stat vnd in dem Lande, her habe danne vnsern Lieben gnedigen vorgeschriben Herren, vnd allen iren Erben vnd nachkomen, zcu den heiligen gesworn, zcu dynen vnd zcu wartten mit dem Hůs, Stat vnd dem Lant, als vorgeschriben stet an geuerde; auch gelobe wir mit guten truwen vnd alle vnser Erben vnd nachkomen, di vorgenanten Stat,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hûs vnd daz Lant, vnd was dar zcu gehort, nicht vorseczzen, noch vorkouffen, noch vorweisen schullen, noch enmugen furpas an keinen anderen herren, an vnserr egenanten herren vnd irre Erben vnd nachkomen willen, wort vnd geheisse. Auch schullen vns di vorgenanten vnser Herren, vnd alle ir Erben vnd nachkomen, vnser Erben vnd alle vnser nachkomen daz Hûs vnd di Stat zcum Hofe, Lant vnd leut vnd dyner beschuczzen vnd beschirmen gegen allermenclich, wo vns vns (sic!) des not ist, als ir leut, lant vnd gut, an geuerde. Auch bekenne wir vnd alle vnser Erben vnd nachkomen an disem brief: wer, daz wir, oder vnser Erben vorschyden an Erben, daz Got nicht wolle, so schol daz vorgenant Hûs, Stat, lant vnd leut, mit allen iren zugehorungen, als vorgeschriben stet, gewartten vnd geuallen vnd auch sein vnserr Lieben Herren, Grafen *Johans, Albrechten* vnd *Friderichen* vnd aller irre Erben vnd nachkomen, an alle geuerde. vnd dar vber zcu einem geczeugnizze vnd zcu einer mereren sicherheit, Geben wir disen offen brief, mit vnsern anhangenden Insigelen vorsigelt, do man zalt von Cristi vnsers Herren gepûrt dreuczenhundert Jar, darnach in dem Syben vnd wumfczigstem Jare, am mantage nach vnsers Herren ouffart, zcu dem Hofe in der Stat

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vgl. T. II. Nr. DXXXI.

CCCLXXVI.

Revers der Stadt Hof, gegen die Burggrafen zu Nürnberg, als ihre Oberlehnsherren.

22. Mai 1357.

Wir der Purgermeister vnd dÿ burger vom Rat vnd gemeinklichen dy burger der Stat zu dem Hofe zu Recgnicz, veriehen vnd tûn kunt offenlichen an disem brief allen den, die in sehen, oder horen lesen. Daz wir mit gûtem willen, wort vnd heizze vnsers lieben Gnedigen herrn, herrn Heinrichs dez Eltern voyts von Weyda, gehûld vnd gesworn haben zu den heyligen, mit vnser Stat zu dem Hofe zu Recgnicz zu gewarten vnd zu dienen da mit ewiklichen, gegen aller meniklichen, den Hochgeborn vnsern lieben genedigen, hern *Johans* herrn *Albrecht* vnd herrn *fridrich* den *Burgraffen zû Nurmberg,* allen iren Erben vnd nachkumen, Mit solicher bescheydenheyt: were, daz vnser vorgenanter Herre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Weyda, oder sein Erben vnd nachkumen, ab giengen vnd verschiden an erben, die Lechenber wern, dez got nicht enwolle, so sullen wir alle gemeinklichen gewarten vnd geuallen mit der Stat zu dem Hof zu Recgnicz, vnd waz darzu gehort angeuerde, an vnser Hochgeborn Gnedig herrn dy Burgraffen zu Nurmberg, vnd an alle ir erben vnd nachkumen. Auch ist geredt worden: were, daz vnser vorgenanter here von Weyda, oder sein erben vnd nachkumen, vns verkaufen, verseczen, oder an ein andern hern verweisen wollten mit der stat, daz wir in dez nicht gestaten, hengen, noch selber tůn sollen, an vnser egenanten herrn der Burgraffen zu Nurmberg, aller irer erben vnd nachkumen, willen, wort vnd heizze. Auch schol die Stat zu dem Hof vnser vorgenanten der Burgraffen, vnser lieben herrn, vnd aller ir erben offen hâus sein gen aller meniklichen, wo sy dez bedurfen vnd in dez not ist, an gen vnsern rechten Erbherrn den von Weyda, vnd sullen Auch wir den vorgenanten vnsern lieben Gnedigen herrn, herrn Johans, Albrecht vnd Fridrich den Burgraffen, allen iren erben vnd nachkumen, mit der Stat getrewlichen geholfen sein on allez geuerde. Auch ist geredt worden, daz wir vnser lieben frawn, frawn katherein, vnsers herrn wirtinn von Weyda, gewarten sullen mit allen den rechten, als wir ir vormals gelobt vnd geheizzen haben, als lang, daz sy irs leibgedings gar vnd genclichen bezalt wirt von vnsern herrn, oder swer ir daz pillichen richten vnd geben schol. Vnd dez zu vrkunde vnd zu einer merrern sicherheyt, geben wir den egenanten vnsern Gnedigen herrn den Burgraffen, vnd allen iren erben vnd nachkumen, disen brief, versigelt mit vnsers lieben herrn, herrn Heinreichs dez Eltern voytz von Weyda, Insigel, mit dez willen, wort vnd heizz wir daz getan haben, vnd mit der stat zu dem Hof anhangenden Insigel, dar vnder wir vns gemeinklichen von der Stat verpinden, allez stet zu halten, daz an disem brief geschriben stet, an geuerde. Der brief ist geben, Do man zalt von kristus geburt Drewczehen hůndert Jar, dar nach in dem Siben vnd fumfczgistem Jar, am Montag nach vnsers herrn Auffert.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXVII.

Die Wolfstrigel geloben, den Burggrafen Albrecht und Friedrich zu Nürnberg mit ihren Vesten Schauenstein und Kainach zu dienen.

21. August 1357.

Ich Heinrich Wolfstrigel der elter, Ritter, Vnd ich heinrich Wolfstrigel der Jůnge, veriehen vnd tůn kunt Offenlich an disem brif, für vns vnd für alle vnserr erben, Vnd geloben auch mit gůten trewen an eydes stat, Daz wir vnd alle vnserr erben mit vnsern Vesten vnd heusern *Schawenstein* vnd *Keyna* ewiclichen gewarten, dyenen vnd offen hewser sein sůllen Der wolgeborn vnserr lieben gnedigen Herren, hern *Albrehten* vnd hern *Friderichen Burcgrafen ze Nůrmberg* vnd aller irr erben, vnd auch ewiclichen bey der Herschaft ze beleiben vnd ir dýner ze sein, vnd mit den Vesten vnd heusern ze warten vnd ze dyenen wider aller meniclich, nýmant vze genomen, Danne die recht, die Der Edel vnserr gnediger herre, herr Heinrich der Elter voyt zu Weyda vnd sein erben, haben zu der vorgenanten Vesten Schawenstein, daz in dauon irr recht icht abge. Vnd darůmb so sůllen sie vnd alle ir erben vns vnd alle vnserr erben versprechen vnd verteydingen zdem rechten, gen wem vns des not geschiht, alls ander ir dyener on geuerde. Vnd des zu vrchůnde Geben wir in disen brif, versigelten mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist vnd die teyding vnd verbůntnizze geschehen sint zu Beyrrewt, Do man zalt von Kristus gepůrt Drewzehenhůndert iar vnd in dem Syben vnd fůnfczigstem iare, am Montag nach vnserr frawn tag Wůrczweihe.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Schauenstein* im Landger. Naila. **) *Kainach* im Landger. Hollfeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXVIII.

Die Bischöfe Friedrich von Regensburg und Berthold von Eichstädt vergleichen sich mit Markgraf Ludwig von Brandenburg, unter Bürgschaft der Burggrafen Johann, Albrecht und Friedrich zu Nürnberg.

11. September 1357.

Wir *Fridrich* von gotes verhengnúzz *Byschof zú Regenspurch*, Vnd wir *Berthold* von den selben genaden *Byschof zu Eystet*, vnd pfleger in Gaystlichen vnd wertlichen sachen dez egenanten Gotzhaus zú Regenspurch, veriehen vnd tůn kunt für vns vnd für vnser Nachkomen offenlichen mit disem brief. wann der Hochgeporn fürst Ludwig Marggraf zú Brandenburch vnd zú Lusitzz, pfallentzgraf bey Reyn, Hertzog in Beyren vnd in Karrenden, Graf zú Tyrol vnd zú Gôrtz, Vogt der Gotzhauser Aglay, Tryend vnd Brichsen, vnd dez Heiligen Römischen Reychs Oberigster Kamrer, vnser lieber Oheim, daz Gotzhaus zú Regenspurch der pund der vest *werde* ledig gelazzen hat: Haben wir dem selben vnserm Oheim gelobt, verhaizzen vnd versprochen, vnd verheizzenn vnd versprechen auch mit disem brief, daz wir mit der obgenanten Vest, noch iemant anders, der die von vns inn hat, wider den vorgenanten vnsern Oheim den Marggrafen, Stephan, Wilhalm vnd Albreht sein Brůder, Hertzogen zú Bayren, noch wider ir Land, noch Leut, die weil si alle, oder ir einer lebt, mit dehainer lay sach niht sein, noch tůn sullen, noch in dehein schaden da von zú ziehen, noch beschehen lazzen, noch die niemant ein antwůrten noch enpfelhen, der si, ir Land, oder Leut da von beschedigen, oder bechrenken in deheiner lay weis, one alles gevarde. Wir sullen auch mit den pürchmannen, wann vns die vest ein wirt, schaffen vnd bestellen vnd die sweren heyzzen, ob wir bed, oder vnser einer ab ging, daz dann der selb pürchman die obgenanten vest niemant ein antwůrten, noch eingeben, Ez beschách vnd wider var dem obgenanten Marggrafen vnd seinen Brůdern, vnd iren Landen vnd Leuten, von vnsern Nachkomen, vnd in werd vergewizzet, versichert vnd verscriben allez, daz hie gescriben vnd beschayden ist. vnd dis obgenanten půnt vnd artikel geloben wir zú stát ze Halten vnd zu vollfüren one allez gevarde, vnd dawider niht tůn, noch kumen mit dehein sachen, Gaystlich oder wertlichen, noch vns mit deheinerley reht, wie daz genant ist, da wider behelfen, noch steuren. Vnd dez zú einer mereren sicherheit vnd stát, haben wir, zú gewisheit vnd zú geweren, zú vns gesetzet die Edeln *Johanns Albreht* vnd *Fridrich Purchgrauen*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Nürenberch, vnser freunt, Vlrichen vnd Johanns die Lantgrauen von dem Leutenperg, daz die für vns der obgenanten sache Pürgen vnd geberen sein sullen, daz die also gehalten werden vnd beschehen, alz oben gescriben stet. vnd wir, die obgenanten Purchgrauen vnd Lantgrauen, geloben vnd geheizzen Vnd versprechen an disem brief, daz wir diser sach Pürgen vnd geweren sein, daz die also dem offtgenanten Marggrafen Ludwigen vnd seinen Brüdern, vnd iren Landen vnd Leuten, gehalten vnd vollbraht werden, vnd niht vber varen in deheiner ley weis, one allez gewärd, als vor gescriben stet, vnd haben darvmb zú einer statikeit unserew Insigel an disen brief, mit sampt dem obgenanten Herrn *Fridrichen Byschof zú Regenspurch* vnd Hern *Bertholden Byschof zú Eystet* Insigeln, an disen brief gehenget, Der geben ist nach Cristes gepurt Drewtzehen Hundert Jar vnd darnach in dem Siben vnd funftzigsten Jar, an der Heyligen Martrer tag prothi et Jacinctii.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das hier abgebildete *grössere* Siegel des Bischofs Friedrich von Regensburg, das grössere des Bischoß Berthold von Eichstädt (s. bei Nr. CCCCXXXVIII.) und die Secretsiegel der drei Burggrafen (s. bei Nr. XCV., CCLXXXVII. und CCCLXXIX.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXIX.

Die Burggrafen Albrecht und Friedrich V. zu Nürnberg wollen ihre Schulden gemeinsam tragen.

16. November 1357.

Wir *Albrecht* vnd *Friderich* von gots gnaden *Burcgrafen zu Nürnberg*, veriehen vnd tůn kunt Öffenlich an disem brif, Daz wir vns frůntlich vnd gůtlich miteinander verricht vnd vereint haben, vmb alle vnserr schult die wir bederseit gelten sůllen bizz vf disen hůtigen tag, Also daz wir die selben schult, waz der ist, miteinander gelten sůllen, wanne oder wie die herkomen ist, on alle wider rede, On die schult vnd zerung, die geschehen vnd gemacht ist von der frůntschaft wegen, die geschehen ist zwischen dem Herren von Meylan vnd vns vorgenanten *Burcgrafen Friderich*, Daz wir die vor vze gelten vnd bezalen sůllen, waz daz kost. So sůllen wir vorgenanter *Burcgraf Albrecht* alle die schult gelten vnd bezalen, die von vnserr *Swiger seligen* wegen herkomen ist, Vnd die wir auch selber gemacht haben vnd schuldig sein, von des Landes wegen, daz vns von ir angeuallen ist. Ez sol auch *Kreusen* vnd *Schönnberg* vnserr, vorgenanten Burcgrafen Albrechts, pfantschaft sein, als wir daz Emals in pfantscheften vnd rechten inne gehabt haben on geuerde. Vnd des zu Vrchůnd geben wir disen brif, versigelt mit vnsern an hangenden Insigeln, Der geben ist Nach kristus gebůrt Drewzehen Hundert iar vnd in dem Siben vnd fůnfczigstem iar, an dem nechsten donrstag nach sant Marteins tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Secretsiegel Albrecht's (s. bei Nr. CCLXXXVII.) und das hier abgebildete des nunmehr regierenden Burggrafen Friedrich V.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXX.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg erneuert bei seinem Regierungsantritt die Leibgedings-Verschreibung seiner Gemahlin Elisabeth von Meissen.

18. November 1357.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burcgraue zu Nurmberg*, bekennen vnd tůn kunt Offenlichen mit disem brîf allen den, die in sehent, lesent, oder horent lesen. Wanne v̊mb sôlche frůntschaft vnd einung, die vor langenst bey vnsers *vater seligen* zeiten mit teydingen zwůschen den wolgeborn fůrsten den Maregrauen von Meychsen, vnsern lieben Swegern, vnd dem selben vnserm vater seligen, vmb der Edeln *Elizabethen*, der selben maregrauen vnserr sweger swester, *vnserr* lieben *hausfrawn*, vn elichew besamnung da mit Teydingen freuntlichen begriffen sein, als auch nů von gotes gnaden noch frůntlicher mit elicher vereynung vnd vermischung zwuschen der selben Elizabethen vnserr hawsfrawn vnd vnser genczlich volendet vnd volbracht ist: darumb ist wol billich vnd můglich, daz wir alle teyding, die zwuschen den vorgenanten vnsern Swegern vnd vnserm vater seligen, von der selben vnserr elichen besamnung wegen, geschehen sein, *seyt wir selber zu vnserr herschaft komen vnd herre worden sein*, stet halten vnd volfůren, vnd auch mit vnsern brîfen bestetigen. Dauon bekennen wir Offenlichen, daz wir der selben Elizabethen, vnserr lieben hausfrawn, gegeben haben vnd beweyset, zu *morgengabe*, Tausent mark lôtiges silbers, Vnd darzu zwey Tůsent mark zu widerlegung irer *heymstewr*. So sein wir auch von iren wegen gewert vnd bericht auch zwey Tusent mark, alles lôtiges silbers vnd ertfurtisches gewichtes: Die selben fůnff Tausent mark silbers alle beweysen vnd bestetigen wir der selben Elizabethen, vnserr elichen hausfrawen, vf vnserr herschaft vnd Vesten *Plassenberg*, *Bernek* vnd vf *Kulmna* der Stat, in aller weyse vnd mazze, als vnser vater selige der selben vnserr hausfrawen die obgeschriben funftausent mark vf den selben Vesten vnd stat, mit allen iren zu gehörungen beweyst vnd verschriben hat, vnd auch nach der brîfe laute, die er ir dar v̊ber hat geben. Also meinen vnd wôllen wir, vnd verbinden auch vns vnd vnser erben mit disem brîfe, ob daz wer, daz die vorgenant vnser liebe hausfraw vns v̊berlebet, Wanne wir danne also nicht enweren, da got lang vor sey, So sol sie die obgenant herschaft vnd Veste ze Plassenberg, die Stat zu Kulmna, die Veste vnd Stat zu Bernek, mit allen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

andern Vesten, slozzen, lant vnd lûten, edeln vnd vnedeln, mit allen dem vnd darzu gehort, Ez sey an gûlten, gelten, zinsen, stewern, zollen vnd geleyten, welden vnd wiltpanne, herscheften, eren, rechten, Nuczen, freyheyten vnd gewonheyten, gerichten vnd vellen, an wazzern, wazzerfluzzen, an Vischweyden, dorffern vnd dorfgerichten, mulen vnd mulsteten, Ekkern, wysen, wunne vnd weyden, Vnd auch mit allen dem, daz dar zu gehort, besucht vnd vnbesucht, wie daz genant vnd wo daz gelegen ist, mit aller Reynung vnd vnterscheide, als daz alles vnserm vater seligen vnd vns von grauen Otten von Orlamûnde seligen an geuallen vnd worden ist, Vnd auch bey des selben von Orlamûnde zeyten, vnd auch bey vns hernach von der *herschaft zu Beyrreut* mit reynung entscheiden vnd gesundert waz, innhaben vnd niezzen, beseczen vnd entseczen, nach allem irem willen vnd notdurft, für die selben funf Tausent mark silbers, zu einem rechten leipgedinge, die weil sie lebt, auzgenomen allein, daz sie dauon nichtes verkaufen, verseczen, verkûmmern, noch enpfremden sol. Auch mag vnd sol die obgenant vnser hausfraw also nach vnserm Tode zu vormunde vnd ze pfleger nemen vnd kyesen ir vnd irer Veste, Stete, Land vnd Lûte, wen sie wil, doch also: daz die selbe herschaft, stete vnd Vesten, Land vnd Lûte von vnsern erben vnd von der *herschaft zu Nurmberg* nach irem tode nicht enpfremdet werde, wanne wenne got vber sie gebewtet, vnd ir nicht mer ist, da got lang vor sey, so schol die selb herschaft, Vesten vnd stete Plassenberg, Kulmna vnd Bernek, mit allen iren zu gehörungen, an vnser erben vnd an die herschaft zu Nurmberg wider erben vnd geuallen, one alle hindernizze vnd irrung; doch sol vnd mag sie bey iren lebendigen zeiten, oder nach irem Tode, die obgeschriben Tusent mark silbers ir morgengabe geben, schiken vnd vermachen, wem sie wil, vf der oftgenanten herschaft zu Plassenberg Vesten vnd steten, Vnd vmb die selben Tusent mark sullen danne vnser erben nach irem Tode die selben herschaft, vesten vnd stet ledigen vnd lösen, ob sie si also verschiket vnd vermacht, on alle arglist, on geuerde, von den, da si sie danne also hin geschiket vnd vermacht hat. Vnd daz die vorgeschriben stuke, pûnde vnd artikel, geschefte vnd vermechte stet gancz vnd vnczebrochen beleibe vnd auch gehalten werde, geben wir disen brif, versigelten mit vnserm grozzen an hangendem Insigel, Der geben ist an sant Elizabethen abent, Do man zalt von Kristus geburt Drewzehenhundert iar vnd in dem siben vnd fûnffczigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. DIV. abgebildete grössere Siegel Friedrich's V.

Vgl. Nr. CCLV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXXI.

Die Burggrafen Albrecht und Friedrich zu Nürnberg geloben einander gegenseitige Hülfe.

19. December 1357.

Wir *Albrecht* vnd *Friderich* von gotes gnaden *Bůrcgrafen zu Nůrmberg*, veriehen vnd tůn kunt Offenlich an disem brif, Daz wir vns frůntlich vnd lieplich miteinander vereint vnd zu sammen verstrikt haben, vnd verbinden vns auch mit disem brife Also, daz wir ewiclich vnser ieglicher dem andern zu allen seinen nôten vnd kriegen wider allermeniclich, nýmant vzegenomen, helfen sol, so er aller best mag on geuerde; Vnd wer, daz ez zu teglichem krieg kôme, welhem vnserr einem des nôt geschehe, So sol im ie der ander zu dem krieg mit als mangem manne mit helmen helfen, vnter fůnfezig mannen mit Helmen gezalt, als der danne hat, des der krieg ist; vnd die behelfung sol vnsert ieglicher dem andern vf sein selbes kost vnd schaden tůn, on ob man vf dem velde fůter gewinnen vnd gehaben môcht, nach der haubtlute rat. Auch ist gerett, wer, daz wir in dem krieg dhein vesten, Bůrg, oder stat gewůnnen, da vnser beder volk vnd dyener bey wern, die vor vnser dheins nicht wer gewest, die sůllen vnser beder gleich miteinander sein on geuerde. Wer auch, daz vnserr bederseyt gewapent lute miteinander frůmen nemen an geuangen, Herren, Rittern, knechten oder Burgern, den frůmen sol man teyln vnter vns vnd vnser Herscheft, nach manne zal derselben gewapenten lute, die vnser ieglicher zu der zeit vf dem velde gehabt hat: Also ob panczirer da weren, So sol man ie zwen mit panczirn fůr einen Helm rechen; Alle prantschaczung vnd alles verdingen, vnd auch alles vihe vnd gebůrn, sullen vnser beder gleich miteinander sein, vzgenomen die pfert. Auch ist gerett, wer, daz zweyung, Stôzz oder vfleuff zwůschen vns wůrden vnd entstůnden, von welhen sachen, oder wie daz kome, darzu sol vnser ietsweder nicht tůn; wenne, oder welhem einem vnter vns des nôt geschiht, oder an gienge, der sol daz an vnsern Herren vnd *Brůder*, hern *Berchtolt Byschoff zu Eystet* bringen; môcht der aber da bey nicht gesein, So sůllen wir daz an vnserr Ôheim der Lantgrafen vom Lůtenberg einen bringen, vnd der sol danne tag zwůschen vns machen, Vnd sol vnser ieglicher einen oder zwen man darzu geben, vnd wie danne diẽ selben, oder ir der mererteil, die selben fůrgelegten zweyung, stôzz, oder vfleuff, mit mynne, oder mit dem rechten zwůschen vns richten, des sullen wir danne beyderseyt geuôlgig vnd gehorsam sein, on geuerde. Wer auch, daz vnserr dheins dyener zu des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

andern icht zu clagen, oder zu sprechen hett, So sol ie der Herre vnter vns, dem man danne claget, dem cleger in den nechsten Vierczehen tagen darnach tag bescheiden on geuerde; Vnd sol danne der Herre, dem geclagt wirt, seiner dyner drey nider seczen vnd der cleger zwen darzu geben vnd seczen; wes danne dieselben fünf, oder ir der mererteil, vmb die fürgelegten sach vnd clage mit dem rechten v̊ber einkômen, vnd wie sie daz mit dem rechten richten, des sůllen sie danne beyderseyt geuôlgig vnd gehorsam sein. Wer aber, daz vnser dheins dyener des rechten v̊zgieng, als vorgeschriben stet, So sol ie der Herre vnter vns, des der dyener ist, der des rechten v̊zgangen ist, sich vmb den selben dyener nicht an nemen, noch verteydingen. Daz die vorgeschriben stůke, bůnde vnd artikel also stet, gancz vnd vnczebrochen bleiben, geben wir dise brife, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, der geben ist Nach kristus geburt drewzehenhůndert iar, darnach in dem Siben vnd fünfczigstem iar, an dem dinstag vor dem Heiligen kristag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die grösseren Siegel der beiden regierenden Burggrafen.

An dem in dem *Königl. Preussischen Geh. Hausarchive befindlichen Duplicat* ist das Siegel Burggraf Albrecht's abgerissen.

CCCLXXXII.

Die Burggrafen Albrecht und Friedrich erneuern miteinander den Hausvertrag vom 10. October 1341.

20. December 1357.

Wir *Albrecht* vnd *Fridrich* von gotes genaden *Burchgrauen zv̊ Nůrenberch*, Veriehen vnd tůn kunt ôffenlichen an disem brief allen den, die in sehent, lesent, oder hôrent lesen, daz wir, nach Rat dez Erwirdigen vnsers lieben Herren vnd *Brůders* vnd auch *Vetern*, Hern *Bertholden Byschofes zv̊ Eystet*, vnd durch nůcz vnd bezzerung vnser Herscheft, Land, Leut vnd Gůt, eintrâhtig worden sein. Also: daz wir die brief,*) die der Edel vnser lieber *Brůder* vnd *Vater*, *Johans Burchgraff zv̊ Nůrenberch sâliger*, vnd wir vorgenanter Burggraf Albrecht gen ein ander geben haben, Vnd die geben vnd geschriben sind zv̊ *Burghausen*, an dem nâhsten Mitwochen vor sand Gallen tag, da man zalt von Gotes gebůrt Dreuczehen Hundert Jar vnd in dem Ayn vnd Vierczigsten Jar, Stât, Gancz vnd vnuerbrochenlich Halten, vollfüren vnd da wider niht tůn wellen, Vnd daz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch die selben Brief bey aller maht und craft ewiclichen beliben sůllen, on allez geuarde. vnd daz haben wir an einander mit gůten trewen gelobt vnd dar nach dez zv̊ den Heyligen gesworen. Vnd dez zv̊ einem waren Vrkůnd vnd stätikeit geben wir dise Brief, versigelt mit dez vorgenanten vnsers Herren, Hern *Bertholden Byschofes zv̊ Eystet* vnd mit vnsern anhangenden Insigeln, daz er durch vnser beder bete willen dar an gehangen Hat, der Geben ist zv̊ *Nůrenberch,* an sand Thomas Abent des Heyligen zwelfpoten, da man zalt von Gotes gepůrt Drewczehen Hundert Jar vnd dar nach in dem Siben vnd funfczigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die grösseren Siegel der Burggrafen; das des Bischofs Berthold ist abgängig.

*) Vgl. Nr. LXXXVII.

CCCLXXXIII.

Burggraf Albrecht bevollmächtigt seinen Vetter Friedrich zur Empfangung ihrer gemeinsamen Reichslehen.

22. December 1357.

Wir *Albreht* von Gots gnaden *Burggraf zů Nuremberg,* Bekennen vnd tun kunt öffenlich mit disem brief, Daz der Edel vnser lieber *Veter, Friderich Burggraf zu Nůremberg,* mit vnserm guten willen, gunst vnd wort, alle vnser lehen vnd Gut, die wir haben vnd die von dem heiligen Rômisschen Rych zu lehen gen, Mit allen sinen lehen vnd guten, die er hat vnd die von dem heiligen Rômisschen Rych zu lehen gen, mit einander enphahen sol vnd mag, als lehen reht ist, on geuerde, Vnd auch Also: daz wir Graf Albreht der vorgenant des obgenanten vnsers vetern, Grafen Friderichs, Lehen vnd gut, die er hat vnd die auch von dem heiligen Rômisschen Reich zu lehen gen, mit allen vnsern guten vnd Lehen, die wir haben vnd die von dem heiligen Rômisschen Reich zu lehen gen, mit einander enphahen sullen vnd mugen, als lehen reht ist, ongeuerde. Des zu vrkůnd geben wir Im disen brief, besigelt mit vnserm anhangendem Insigel. Gebin zu *Nůremberg,* Nach Gots gebůrt Druczehenhundert Jar vnd in dem sibenden vnd funfzigestem Jar, an dem Fritage vor dem heiligen Crist tage.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXXIV.

Kaiser Carl will die Burggrafen zu Nürnberg feierlich belehnen.

4. Januar 1358.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer Keiser, tzu allen tziten merer des Richs vnd Kunig tzu Behem, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briue allen den, die in sehen, oder horen lesen, Daz fur vnser keiserlichen Maiestat kumen ist der Edel *Friderich Burggraff tzu Nuremberg,* vnser vnd des heiligen Reichs lieber getriwer, vnd hat vns fleizzikleich gebeten, daz wir im alle seine, vnd auch des Edlen *Albrechts Burggrafen tzu Nuremberg,* vnsers vnd des heiligen Richs lieben getriwen, seines vettern, ob er on erben verschiede, herschefte, Lant, leute vnd gut, mit allen iren nutzen, gulten, rechten, freiheiten, genaden vnd guten gewonheiten vnd mit allen zugehorungen, wie man die genennen mag, von keiserlicher macht vnd von vnsern sunderlichen genaden vorleihen geruchten. Des haben wir angesehen die steten getriwen dienst, die der obgenant Friderich mit seinen eltern vns vnd dem Rich offt nutzlichen getan hat vnd furbas tun wil vnd mag in kunftigen tzeiten, Vnd haben ym vnd sinen erben alle die obgenanten sein vnd auch des obgenanten Burggraff Albrechts, seines vettern, ob er on erben vorschiede, herschefte, lant, leute vnd gut, mit allen iren nutzen, gulten, rechten, freiheiten, genaden vnd guten gewonheiten, vnd mit allen zugehorungen, wie man die genennen mag, mit sunderlichen worten, gleich als ob sie alle in disem briue von worte zu worte geschriben wern, oder durch recht oder gewonheit geschriben sein solten, die von vns vnd dem Reiche zulehen gen vnd ruren, vnd die wir im von recht leihen sullen vnd mugen, von keiserlicher macht vnd von sunderlichen genaden recht vnd redlich vorliehen haben, vnd vorleihen ouch mit disem brife, doch in sulcher bescheidenheit: wenn wir schirist in dutsche lant kumen, vnd vns zu Nuremberg oder dobey in der nehe enthalden, das denne die obgenanten bede Burggrauen sulche ire lehen von vns vnd dem Reich anderweid emphahen sullen mit sulcher tzier vnd schonheit, als mit sulchen lehen gewonleiche ist zutun. Mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnserm keiserlichen Insigel, der geben ist zu *Prage,* nach Christus geburt Dreitzehenhundert Jar, dar nach in dem Acht vnd funftzigsten Jar, an dem nechsten Donerstage vor dem Obristen tage, Vnsirr Riche in dem tzwelften vnd des keisertums in dem dritten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXXV.

Kaiser Carl gestattet dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, Creussen zu einer Stadt zu machen.

4. Januar 1358.

Wir Karl von gotes gnaden Romisscher Kayser, ze allen zeiten merer des Reichs vnd Kûng ze behaim, bekennen vnd tûn kunt offenlichen an disem brief, Daz wir angesehen haben die steten getrewen dinst, die der Edel *Friderich Burcgrafe ze Nurenberg*, vnserr vnd des heilgen Reichs lieber getrewer, mit seinen eltern vnd freunden vns vnd dem heilgen Reich oft getrewelichen getan hat, vnd furbas tun wil vnd mag in kunftigen zeiten, vnd gvnnen vnd erlauben im vnd seinen erben vnd Nachkomen Burcgrafen ze Nûrenberg, daz sie vz irem Dorf ze *Kreusen* eynen Markt vnd stat machen, vnd vfrichten mûgen vnd sullen, vnd sie vestene vnd bewaren mit mauren, graben, turmen, brukken vnd mit allen andern sachen, so sie best mûgen vnd in daz gefellet; Vnd auch alle wochen do selbenst eynen Markt haben vnd begene, vf welchen tag in daz allerbest geuellet. Vnd sullen auch die obgenanten Markt vnd stat alle freyheit, recht, gnade vnd gute gewonheit haben, vnd der gentzlichen gebrauchen vnd genizzen, die anderr des obgenanten Burcgrafen stete vnd Merkte haben vnd genizzen, vnd in alleweiz gebrauchen. Mit vrkunde ditz briefes, versigelt mit vnserm kayserlichen Insigel, Der geben ist ze Prage, Nach Kristus geburt Dreuzehenhundert Jar vnd in dem acht vnd funftzegesten Jare, am nehsten Donerstage vor dem Obristen tage, vnserr Reiche in dem zwelften, des kayserthums in dem Dritten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLXXXVI.

10. Januar 1358.

Das Kaiserliche Hofgericht bestellt dem Kloster Michelsberg zu Bamberg, gegen den von Sawnsheim, zu Schirmern: herrn *Albrechten* vnd *Fridrichen die Purckgrafen zu Nurenberg* u. A. m.

Geben zu Prag, 1358, an dem nehsten Mitwochen nach dem Obrsten tag.

Aus einem Landgerichts-Vidimus des Burggrafen Albrecht zu Nürnberg. S. Nr. CCCCXXXIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXXVII.

Burggraf Albrecht und seine Gemahlin ertheilen der Stadt Königsberg in Franken Statuten.

21. Februar 1358.

Wir *Albrecht* von Gottes Gnaden *Burggrav von Nürnberg* und Wir *Sophia seine eheliche Wirtin*, bekennen und tun kund öffentlich an diesem Brief, dasz Wir, nach unser Diener Rathe, durch besonder Gnad, Vnserm lieben Getreuen den Bürgern gemeinlich und der Stadt zu *Kônigsberg* haben gegeben und erlaubt, dasz sie und ihre Nachkommen alle diese hernach geschrieben Recht, Gewonheit, Gesetz, Stück und Artickel in der Stadt Königsberg haben und halten sollen, und dasz Wir und Unsere Erben sie dabey laszen bleiben sollen und zuhaben ewiclichen, als hernach geschrieben steht. Zu der Ersten, wâr, dasz es also geschehe, dasz ein geseszen Bûrger zu Kônigsberg einen Frevel thet, oder beging, wie das keme, ist dann, dasz der Bürger also gesessen, und der Frevel, den er gethan hat, als klein ist, dasz er den wohl verantwortten mag, den sollen Wir, oder Vnsere Amtleuthe, noch niemands von vnsertwegen darumb nicht vahen, und der soll den Frevel, den er gethan hat, vor unserm Gericht verantwortten und darumb leiden, das die Schöppen theilen. Zum Andern, wäre auch, dasz ein gesessen Bürger zu Königsberg umb dheinerley Sach vorleumdet wird, oder umb einen Leumuth vor Gericht gerüget wird, von demselben sollen Wir, oder unser Amtleuth, sein Recht nehmen, und soll man den nicht höher darumb treiben. Drittens, wäre auch, dasz zwey Bürger, oder angeverde mehr, sich mit Wortten mit einander, oder mit Wercken übel begingen, flieszend Wunden, oder Lembd oder Todtschlag, desz soll einer Sechzig Pfenning büszen, nach der Gerichts Gewohnheit. Viertens, wär aber, dasz ein Bürger wundet den andern Freventlich, und er des ûbersagt wûrde, der büszet Fünf Pfund Pfenning, nach des Gerichts Gewohnheit. Fünfftens, wir wollen auch, wäre, dasz ein Bürger einen Todtschlag thut, und dauon ungefangen qveme, so sollen Wir, oder Vnser Ambtleuth, desselben Bürgers Weibs, Kinder, Guts, oder farender Haab nicht nehmen, Wir oder unser Ambtleuth mögen aber an sein Gût Geboth legen, als bis er nach unsern Gnaden zubeszern und Busze Gott und der Wellt kommen will. zum Sechsten, doch woln Wir, ob zwey Bürger mit einander kriegen, dasz ihr keiner auf den andern des Nachts oder des Tags weglagen soll, wäre aber, dasz ihr einer oder mer des übersaget wirde wiszentlich, dasz er uf den andern geluret, oder geweglaget hett, und dasz er in schlüge oder wundet,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Busz soll an vnser Gnaden stehen; wäre aber, dasz sie der Lure oder Geweglag übersaget würden, und doch dem andern nit Schaden thet, so büszt er Zehen Pfenning. Siebendens, auch wollen wir, ob zwey Bürger mit einander mit Wortten zu Wercken quemen, vnd vnser Zent Bothen, oder die Ambtleuth dazu quemen vnd in ein Fried gebotten, do sie sich mit einander nit begriffen, und hielten sie des Frieds nit, so büszt ir iglichen zehen Pfund Pfenninge und auch den Frevel, nach Gerichts Gewonheit; begriffen sie sich aber, da ihn der Fried gebotten so büszen sie den Frevel nach Gerichts Gewonheit; Würden sie aber geschieden, so mag Ihn vnser Ambtmann Fried gebieten, bei der Busze. wäre auch, dasz wir einen Schöpffen do wandeln oder setzen wolten, wenn das wäre, so sollen wir dazu der andern Schöpffen Rath haben, und sie sollen vns uf ihr Eyde dazu rathen, und Wir sollen dazu kieszen und setzen die Vns vnd der Stadt allerbest seyn on geverde. Wär auch, dasz Wir, oder Vnser Ambtleuth, wolten ein Gebot in der Stadt machen, das Vns vnd der Stadt gut wäre, das soll mit der Bürger Rath geschehen, vnd des solln denn die Bürger folgen, als Vns und der Stadt gemeinlich Nutz ist vnd gute. Wär auch, dasz der Bürger einer wissentlich Meýneyd schwöre, und er desz übersagt würde, der soll nach Vnser Gnaden und nach Geistlichen Recht büszen. Wir wollen auch diese vorgeschriebene Recht, Wenn Wir, oder Vnser Ambtleuth zu Königsberg Gleit geben, der soll Gleit haben, und der soll Gleit halten ungeuerde; und wer das Gleit freventlich breche, oder überführe, es sey Bürger oder auszwendige Leuth, die soln das nach Vnsern Gnaden büszen. Wir mögen auch diese vorgeschriebene Recht, Gewonheit vnd Gesetze, nach Vnser Bürger Rath also halten, oder wandeln, ob es Vns oder der Statt gut oder Schade wär, und der mehr oder minner machen, wenn wir das räthig werden, als vns dünckt, vnd das es vns vnd der Stadt allerbest sey. Desz zu wahrem Urkunde und vestikeit geben wir In diesen Brief mit Vnsern anhangenden Insiegel. Geben nach Gottes Geburte 1358 Jahr, Mittwochen vor dem Sonntag Reminiscere.

Reinhard Beiträge zur Hist. des Frankenlandes I. S. 255 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXXVIII.

Burggraf Albrecht zu Nürnberg verändert, zufolge der Landestheilung, das Leibgedinge seiner Gemahlin Sophia von Henneberg.

23. März 1358.

Wir *Albrecht* von gots gnaden *Burcgrafe zu Nürinberg*, bekennen vnd tun kunt offenlich an disem brief. wanne wir Emals mit besampter hant vnsers lieben *Bruder, Johansen Burcgrafen zu Nurinberg Seligen*, dem got gnade, Die Edeln frauwen *Soffian, vnser liebe Eliche wirtein*, irer Heimsteuwer beweiset heten vf vnser vesten *Kastel, wernsperg* vnd vf vnser stat der *Newenstat*, Vnd solten auch sie irer Morgengab vf ein ander vnser vesten beweiset haben, als auch die brief sagent, die vnser obgenante bruder selig vnd wir ir dar vber geben hetten; Vnd wanne sich daz von *Teilung* wegen, *die wir gehabt haben mit vnserm lieben vettern Friderich Burcgrafen zu Nurmberg*, verkert vnd verandert hat, Daz in die obgenante Slozze vnd vesten angeuallen sint, So haben wir die obgenante frauwen Soffien, vnser Elich wirtein, Sehs Tusent pfunt Haller guter vnd geber irer heimsteuwer beweiset vnd ir verschriben vf vnsern vesten, steten vnd guten: Daz ist vf *Dornberg, Onelspach, windspach, Tanne, Rot* vnd *Swant*. Wir haben sie fur ir Morgengabe vier tusent pfunt Haller guter vnd geber beweiset vnd ir verschrieben vf vnser vesten *Kadelspurch* vnd vf *Langenzenn*, vnd vf alles daz zu den obgenanten vesten, Steten vnd guten allen gehort, ez sie an holtz, felden, Eckern, wisen, wazzern, weyern, weyersteten, fischweiden, wunne vnd weide, gerichten, Rehten, Eren, Nutzzen, freiheiten vnd gewonheiten, besuchet vnd vnbesucht, wie daz genant oder wa ez gelegen ist, geistlich vnd werntlich, in aller der weis, als die an vns kumen sint, Vnd wir die biz her praht haben. Vnd haben auch ir die selben zehen Tusent pfunt haller fur ir Morgengab vnd widerlegung irer heimsteuwer beweiset vnd beschriben, Mit solcher bescheidenheit: wer, daz wir obgenant Graf Albrecht vor der Egenante frauwen Soffien, vnsrer Elichen wirtein, on erben ab gingen, Dez got nicht enwolle, So sol sie die Egeschriben Sehs Tusent pfunt haller, die wir ir zu widerlegung ir heimsteuwer beweiset haben, vnd auch vier tusent pfunt haller fur ir Morgengabe, haben vf den obgenanten vesten, steten vnd guten, Vnd vf allem dem daz darzu gehört, als vor geschriben stet; vnd sol sie die vorgenanten vesten, stet vnd gut, mit allen iren zu gehorungen, besucht vnd vnbesuchet,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als vorgeschriben stet, mit allen Rehten vnd Nutzzen inhaben vnd nisen, besetzen vnd entsetzen, als Lange, vntz der obgenante vnser vetter *Graf Friderich*, sein erben vnd nachkumen, Die alle von der obengenanten frauwen Soffian, oder von iren formunden an ir stat, erledigen vnd erlosen vmb Zehen Tusent pfunt haller, guter vnd geber haller, vnd die Losung sol geschehen zu Koburg, oder in welcher stat si dez begert, die in der Herschaft zu henneberch gelegen ist. Vnd mag sie denne dieselben zehen Tusent pfunt haller keren, wenden vnd geben wie vnd wem sie wil, on wider Rede vnd on hindernüsse vnd on alle geuerde. Wer aber, daz wir erben mit einander hetten, Vnd wir darnach abgingen vor der egenanten Soffian vnsrer Elichen wirtein, So sullen die egeschriben Sehs tusent pfunt haller vf vnser erben wider geuallen, Nach der egenanten frauwen Soffian tode, vnd mag sie die obgeschriben vier tusent pfunt haller ir Morgengabe Schiken vnd geben durch got, oder wem sie wil, mit sampt den sehs tusent pfunden hallern, die vns zu heimsteuwer zu ir worden sint. Vnd sol auch si die obgenanten vesten, stet vnd gut, mit allen iren zu gehorungen, als vorgeschriben stet, in haben vnd nisen, besetzen vnd entsetzen, als lange, biz si die erben, die wir mit einander haben, von ir, oder von iren formunden an ir stat, wider losen vnd erledigen vmb die vorgeschriben zehen Tusent pfunt haller. Ez ist auch gerette, wer, daz sie die obgenanten vesten, stet vnd gut, mit iren zu gehorungen, als vorgeschriben stet, in habent wurde, vnd si die erben, die wir mit ir gehabt hetten, Noch vnser obgenant vetter graf Friderich, sein erben, noch sein nachkumen, derselben vesten, steten vnd gut mit iren zugehorungen, als vor geschriben stet, von ir niht Loszen, als obgeschriben ist, vnd sie not betret vnd anstisse, So mag sie die obgenanten vesten, stet vnd gut mit iren zugehorungen, als vor geschriben stet, versetzen vmb ir vorgenant gelt, Vnd mag sie daz danne mit irer heimsteuren, vnd daz keren, wenden vnd geben, nach irem vnd ir formunde willen, wie si dez zu Rat werden, on hindernusse vnd on geuerde. Ez hat auch die egenante frauwe Soffia vnsre Eliche wirtein follen gewalt, wenne si die egeschriben vesten, stet vnd gut mit iren zu gehorungen Also in het, daz sie solich gut vnd gult, Die da von versatzet sin vnd dar zu gehoren, ledigen, losen vnd wider kauffen mag, ob sie wil, vnd welche gut si also darzu loset, daz selbe gelt, dar vmb sie die geloset hat, sol sie haben vf den vorgeschriben vesten, steten vnd guten vnd vf den selben erlosten guten; Vnd sol man sie an der losung danne dez selben geltz, mit sampt irer heimsteuwer vnd Morgengabe, Ryhten vnd betzalen, wenn man von ir losen wil. Wer auch, daz vns zu der Egenanten frauwen Soffian, vnsrer elichen wirtein, iht worden wer oder noch furbaz iht wurde, Daz sulle wir ir gentzlich wider legen, ob wir wollen, mit so Nuczlichen guten; Teten aber wir dez niht, So

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mag sie die selben gut, die ir also worden sint, besunder vor vz nisen, on hindernusse vnd on geuerde. Vnd zu pesser vnd merer sicherheit, So haben wir ir zu vns vnuerscheidenlich zu Burgen gesatzt: Die Edeln vnsre lieb Oheim Grafen heinrich von Truhendingen, Johansen Lantgrafen vom Leutenberg, Friderichen von heideke vnd die ersamen vesten Ritter, vnser lieb getrewen, Burcharten von Segkendorf genant von Johsperg, Burcharten von Segkendorf genant den horauf. Albrechten von Lewenrod, Cunrat den pfefferbalk, Cunrat Nolt von Segkendorf, Rihter ze windspach, Gotzzen von weytersdorf, friderich von Rinhofen, Hansen von vestenberch, Engelhart, volkolt von Tanne, Appel von Segkendorf, chunrat von Pruckberch, Mit dem geding: wer, daz der obgenanten frauwen Soffien, oder iren freunden vnd vormunden an irr stat, dhein bruch geschehe an den vorgeschriben stuken vnd Teydingen allen, oder an ir dhein besunder, So haben si die purgen alle, oder ir ein teil, maht vnd gewalt zu manen, vnd welh vnter in also gemant werden, die sullen danne leisten vngeuerlich vnd vnuertzogenlich, als gut purgen, Ir ieclicher mit einem kneht vnd mit einem pferde zu Babenberg in der Stat, in ofner wirte hewser, als lang bys daz wir, oder vnser obgenant vetter Graf Friderich, vnser oder sein erben, den pruch, darumb danne ir gemant ist, gar vnd gentzlich abgetan vnd auz geriht haben, on alle geuerde. Vnd get der purgen dheiner ab, oder bey dem lande niht wer, So sullen wir ir einen andern als guten an dez selben Stat Setzzen in wendig in dem nehsten monat darnach vnd wir darumb ermant werden; teten wir dez niht, So sullen die andern purgen leisten in dem vorgeschriben rehten, als lang vntz daz geschiht, ob sie werden gemant. Vnd wir die vorgenanten purgen bekennen, Daz wir vnuerscheidenlich purgen sein, Vnd geheizzen vnd geloben mit guten trewen, ze tun vnd ze leisten allez, daz hie vor an disem brief von vns geschriben stet, ob ez zu schulden kumbt vnd darumb ermant werden. Vnd daz dise Teyding vnd beweisung Also gantz, stet vnd vnzebrochen beleiben vnd behalten werden, Dez geben wir ir zu warem urchunde vnd zu ewiger vestikeit Disen brief, besigilten mit vnserm vnd mit der vorgenanten purgen anhangenden Insigeln, Der geben ist am freytag vor dem Palmtag, Nach kristus gepurt drewtzehenhundert iar Vnd in dem Ahten vnd funftzigistem Jar.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive,
mit dem anh. *grösseren* Siegel Burggraf Albrecht's (s. Nr. CCXL).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCLXXXIX.

Der von Mengersreuth verschreibt seiner Frau ein Burglehn, mit Willen Burggraf Friedrich's zu Nürnberg.

5. April 1358.

Ich Heinrich von Mengersreut vnd meine erben, bekenne vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, Daz der Edele vnser lieber gnediger Herr, her *Friderich Burcgrafe ze Nůrenberg,* durch vnsrer bete vnd dinste willen, sein gnade vnd sein gvnst darzu geben vnd getan hat, Daz ich vorgenanter Heinrich verschikt vnd vermacht frawen Annen, meyner meyner (sic!) elichen wirtein, Achtzig pfunt haller vf mein Purkgůt, daz ich habe ze *Trebgast* vnd zelehen get von dem obgenanten meinem heren dem Purkgrafen. Vnd darumb verpinde ich mich mit sampt meinen erben eweklichen, die selben Purkgůt ze verdienen, als gewonlichen vnd recht ist, gegen dem obgenanten vnserm gnedigen Heren vnd gegen seynen Amptluten. Vnd des zu vrkunde geb ich in diesen brief versigelt mit meynem Insigel, daz dar an hanget, Vnd geben ist Nach Kristus geburt Dreutzenhundert Jare vnd in dem Acht vnd funftzegesten Jare, am donerstage nach der Osterwochen.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXC.

30. April 1358.

Bekenntniss Lupolts Bischofs von Bamberg und Friedrichs und Balthasars Markgrafen zu Meissen, dass ihre mit Albrecht Bischof von Würzburg und den *Burggrafen ze Nuremberg* geschlossene Einigung gegen Jedermann, ausser gegen den Erzbischof von Mainz, die Krone zu Behem, die Markgrafen zu Brandenburg, die Herzoge von Bayern u. A. m., gerichtet seyn soll.

Gegeben zu Coburg, am Montag vor Walpurgis, 1358.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXCI.

Kaiser Carl bestätigt den Burggrafen zu Nürnberg ihre Land- und anderen Gerichte.

31. Mai 1358.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser, zu allen zeiten merer des Richs vnd Kunig zu Beheim, bekennen vnd tůn kunt offinlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen, odir horen lesen, Daz wir haben angesehen die getruwen steten dienst, die vor langer zeit die *Edlen Albrecht* vnd *Fryderich Burggrauen zu Nurenberg*, vnser lieben getruwen, vns vnd dem heiligen Rich vnuerdruszelich getan haben, vnd noch tun sullen vnd mogen yn kunftigen zeiten, vnd bestetigen vnd confirmieren yn, yren erben vnd nachkomen Burggrauen zu Nurenberg yre *lantgerichte* vnd auch sust gerichte, in allen sulchen wirden, eren vnd rechten, als sie dieselben von dem heiligen Rich herbracht haben, vnschedelich doch vnsirn landen in Beyirn, vnd wo die ein kunig vnd daz kungrich zu Beheim in dutschen landen hat, die von allen yren lantgerichten, vnd auch sust gerichten, wie man die nennet, entlediget vnd gefriet sein vnd dorin nicht gehoren, vnd meinen vnd wullen yn dieselben yre Lantgerichte vnd andir gericht, die sie haben vnd besitzen, zu sterken vnd zu hanthaben gnedeclich. vnd des globen wir yn vor vns, vnsir erben vnd nachkomen kunige zu Beheim, daz wir, vnsir erben vnd nachkomen kunige zu Beheim, vnsir amptlute, vorweser vnd richter, keinen yren man, diener, noch sust ymand andirs, der yn denselben yren Lantgerichten vnd gerichten gesezzen ist, vor vnsir Lantgerichte odir lantschranen, die wir vnd daz kungrich von Beheim in Beyirn vnd yn dutschen landen haben, laden sullen, odir wullen, noch gestaten daz sie geladen werden vmb deheinrelei sache, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten. Were auch, daz ymant, der yn yren Lantgerichten odir gerichten sezze, der gut, odir erbe in vnsern gerichten hette, daz selbe gut vnd erbe sal er verantwurten in denselben vnsirn gerichten, do ez gelegen ist; vnd ob ymant, der in yren lantgerichten odir gerichten geseszen ist, vnser diener wurde, odir itzunt worden were, der sal sich dannoch verantwurten in denselben yren Lantgerichten vnd gerichten, wie man die nennet. Geben zu Soltzbach, nach Cristus geburt Drutzenhundirt Jar, dornach in dem acht vnd funftzigisten Jar, an vnsirs herren Lychams tag, vnsir Riche in dem tzwolften vnd des Keisirtums in dem vierden Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXCII.

Die Burggrafen zu Nürnberg geloben, keinen Böhmischen Unterthan vor ihre Gerichte zu fordern.

1. Juni 1358.

Wir *Albrecht* und *Friedrich* von Gottes Gnaden *Burggrafen zu Nürnberg*, bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieff allen den, die in sehen, oder hören lesen. Wann der Allerdurchleuchtigste Fürste und Herr, Herr Karl Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs und Kunig zu Beheimb, Vnser lieber gnediger Herr, durch Vnser getreuer Dienst willen, Vnsz, unsern Erben und Nachkomben Burggrauen zu Nürnberg bestetiget und confirmirt hat Vnser Land-Gerichte und auch sunst Gerichte, in allen solchen Wirden, Eeren und Rechten, als Wir dieselben von dem Heiligen Reich herbracht haben, unschedlich doch seinen Landen in Bayern, und wo die ein Kunig undt das Kunigreich zu Beheimb in Teutschen Landen hat, wann dieselbenn Landt von allen Vnsern Land-Gerichten und auch sunst Gerichten, wie man die nennet, entlediget und gefreyet sein, und darein nicht gehören: des globen Wir, für Vnsz, Vnser Erben und Nachkomben Burgrauen zu Nürmberg in guten, steten Treuen, on Geuerde, dem ehegenandten Vnserm Gnedigen Herrn, als einem Kunig zu Beheimb, und der Cronen desselben Kunigreichs ewiglich, dasz Wir, Vnser Erben und Nachkomben Burggraven zu Nürmberg, Vnsere Ambtleute, Verweser, undt Richter, keinen Iren Mann, Diener, noch sunst Jemand anders, der in Iren Land-Gerichten, und Gerichten, die sie zu Bayern und in teutschen Landen haben, gesessen ist, fur Vnser Land-Gericht, Landtschrannen, oder sunst Gerichte laden sollen, oder wollen, noch gestatten, dasz Sie geladen werden, umb keinerley Sachen, wie man die benennen mag mit sunderlichen Worten. Wäre auch, dasz jemandt, der in Iren Land-Gerichten, oder sunst Gerichten sesse, der Guth oder Erbe in Vnsern Gerichten hette, dasselbig Guth, und Erbe, sol Er verantworten in denselben Vnsern Gerichten, do es gelegen ist, und ob jemandt, der in Ihren Land-Gerichten oder Gerichten gesessen ist, Vnser Diener wirde, oder jezund worden were, der sol sich dennoch verantworten, in denselben Iren Land-Gerichten und Gerichten, wie man die nennet. Auch globen Wir in den ehegenandten guten Treuen, on Geuerde, dasz Wir, Vnsere Erben und Nachkombe Burggrauen zu Nürmberg, dem ehegenandten Vnserm gnedigen Herrn, als einem Kunig zu Beheimb, seinen Erben und Nachkomben Kunigen zu Beheimb, der Cronen und dem Kunigreich beygestendig,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewertig und getreulich geholffen seyn wollen und sollen, Ir Land-Gerichte, Landschafften und ander Ir Gerichte, die Sie in Bayern und in teutschen Landen haben, zu haben und zu gehalten ewiglichen. Mit Vrkund dits Briefs, versiegelt mit Vnsern Insiegeln, Der geben ist zu *Sultzbach*, nach Christi Geburth dreyzehen hundert Jar und darnach in dem acht und funffzigsten Jar, an dem negsten Freytag Nach Vnsers Herrn Leichnambs Tag.

Lünig Collect. nova pag. 5.

CCCXCIII.

Kaiser Carl verpfändet dem Burggrafen Albrecht das Honiggeld im Reichsforst von Nürnberg.

1. Juni 1358.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer Keiser, zu allen ziten merer des Reichs vnd kung ze Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, horen, oder lesen. wann wir vormals dem Edeln Arnolden von Sekendorf genant von Zenne, vnserm vnd des Riches lieben getrewen, daz *honig gelt,* daz wir haben vff vnserm vnd dez Reches (sic!) forst ze Nurenberg vnd in der vmbgelenheit (sic!), daz daselbest geuellet von den zeidlern vnd von den zeidelhuben, mit allen rechten vnd zugehorungen, für zwei hundert Mark Lotiges silbers, die wir ym schuldig waren, verseczt vnd verpfendet haben, mit sulchem vnderscheide, daz er daz selbe fürbaz verseczen vnd verkaufen mag in dem selben rechten, alz vnser brief sagen, die wir ym dorüber geben haben: dez ist derselbe Arnolt komen für vnser keyserlich maiestat, vnd hat vns fürgeleget vnd vor vns veriehen, daz er das selbe honig gelt dem Edeln *Albrecht Burggrauen ze Nürenberg,* vnserm vnd dez Reichs lieben getrewen, fürbaz vm das selbe gelt verseczt vnd verkauft habe in sulchem rechten vnd wise, als wir im das versaczt haben, vnd hat flizziglichen gebeten, daz wir das selbe honig gelt an den egenanten Burggraf Albrecht wisen, vnd im daz erkennen guruchen von sunderlichen vnsern keiserlichen gnaden. Des haben wir angesehen sein redlich vnd fleizzig bete vnd auch merklich getrewe dinste, die der egenant Burggraue Albrecht vns vnd dem heiligen Riche oft vnuerdrozzenlich getan hat, vnd fürbaz tun wil vnd mag in kunftigen ziten, vnd seczen ym vnd seinen Erben zu einem rechten pfande, daz obgenant honig gelt, mit allen rechten, diensten, eren, nuczen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

höfen vnd guten, vnd mit allen andern iren zugehörungen, wie die genant, odir wo die gelegen sint, Als sie das Reich her bracht hat, mit ganczem gewalt, die czeidler alle vnd ir iglichen besunder zuseczen vnd zu entseczen, wie im vnd sinen Erben daz füglich ist vnd aller beste geuellet, das er vnd sin erben daz selbe honig gelt mit allen rechten, eren, wirden vnd nuczen innehaben vnd niezzen sullen an abslag, vncz an die zeit, daz wir vnd vnser nachkumen an dem Reich dem obgenanten Burggraue Albrecht vnd sin erben dye selben zweyhundert Mark lotigs silbers gar vnd genczlich verrichten vnd beczalen. Auch geben wir im vnd sin erben gancze maht vnd vollen gewalt, die selben pfantschaft mit aller zugehörungen als do vor geschriben stet, fürbaz vmb daz selbe gelt verseczen in aller der mazze, als sie im versaczt ist. Auch geben wir in von besundern vnsern keyserlichen genaden, mit rechten wizzen, allen den genizze, den sie do von enpfahen alle dye weil vnd dieselbe pfantschaft von vns vnd dem Reich nicht geloset wirt. Dar vmb gebiten wir allen den selben zidlern, die nue sint oder geseczzet werden in kunftigen ziten, daz sie dem obgenanten Burggraf Albrecht vnd sin erben mit allen rechten, nuczen, eren vnd diensten warten, gehorsam vnd vndertenig sin sullen, geleicher wizze alz dem Reich, an hindernuzz vnd an allez widersprechen, als lieb in sy, vnser vnd des Reichs hulde zebehalten. Mit vrkund diez briues, besigelt mit vnserm keyserlichen Insigel, der geben ist ze Sulczbach, do man zalt von Cristus geburt dreuczehenhundert Jar vnd darnach in dem Acht vnd fünfczigstem Jare, am Freytag nach vnsers Herren lichnam tag, vnserr Reche in dem zwelften vnd des keysertums in dem vierdem Jar.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCCXCIV.

30. Juni 1358.

Karolus der Vierde Rom. Keyser bestätigt der Stadt Dattenriet Freiheiten und Gesetze.

Zeugen: Rudolff Hertzog zu Sahssen d. h. R. Ertzmarschalk, — — — die Grafen *Albrecht* und *Friderich Burggraven zu Nürenberg*, Ulrich von Helffenstein und Johans von Retz etc.

Geb. zu *Nuremberg*, II. Cal. Julii, 1358.

Aus d. Latein. übers. bei Wencker de phalburg. p. 170 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXCV.

20. Juli 1358.

Karolus quartus Romanorum Imperator monasterio s. crucis in Werdea omnia privilegia, quae a Rom. Imperatoribus et Regibus obtinuit, confirmat.

Testes: Rudolfus Saxoniae dux, *Bertoldus Eystetensis episcopus*, — Bolko Falkenbergensis et Bolko Opuliensis duces, Burghardus, Johannes et Burglinus Magdeburgensis et *Albertus Nurembergensis Burggravii*, Ulricus et Johannes lantgravii lutembergenses et Henricus de Truhendingen, comites etc.

Datum *Nuremberg*, XIII. Kal. Augusti, 1358.

Mon. Boic. XVI. p. 37.

CCCXCVI.

11. August 1358.

Carolus Romanorum Imperator collegium canonicorum Herriedense in suam et s. R. Imperii salvaguardiam recipit.

Testes: Gerlachus archiepiscopus Moguntinus, Rupertus senior comes palatinus Rheni et dux Bavariae, Rudolphus dux Saxoniae; *Berchtoldus Eystettensis*, Gerhardus Spirensis et Joannes Olomucensis episcopi, Rupertus junior Bavariae, Bolco Falkenbergensis et Bolco Opuliensis duces, *Albertus Norimbergensis* et Burckhardus Magdeburgensis *Burggravii*, Eberhardus de Wurtemberg et Ludovicus de Oettingen comites.

Actum *Rottenburgi*, anno 1358, indictione XI., tertio Idus Augusti.

Falkenstein Cod. dipl. p. 190.

CCCXCVII.

Vor dem Landgericht zu Nürnberg verzichtet die Millauerin auf alle Ansprüche an die Burggrafen.

3. October 1358.

Ich Johans von Vestenberg, Lantrichter ze Nûremberg, Tun kunt an disem brif, Daz fur mich kom in geriht die Erberg frawe, fraw Elspet, Hansen des Millaws wirtinn von Nûremberg, Vnd gab vf, mit fursprechen vnd mit gûtem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

willen vnbetwugenlichen, alle die reht, vordrung vnd brif, di si von meinem herren, *Graf Johans seligen dem Burcgrafen*, oder von *Graf Albrehten* vnd *Graf Friderichen* gehabt hat bis vf disen hewtigen tag, vnd mit namen di brif vmb daz leipgeding ze *Erlbach*, daz die brif alle furbas kein kraft mer haben vnd aller ding tot sullen sein, ob si furbas an keiner stat geweist vnd funden würden, wann si iah, si wer der selben brif wider iren willen entwert; Vnd bat fragen einer vrteil, ob ditz verzeihen vnd vfgeben wol billichen kraft vnd maht solt haben, vnd ob man ez auch wol billichen meinen herren den Burcgrafen allen verschreiben solt. daz selb ward alles mit gemeiner volg erteilt vf den ait. Dez sint gezewg vnd sprachen vrteil: di Erbergen Vesten Ritter her arnolt von zenn, her Chünrad von Weydenberch, her Fridrich von Ryenhoffen, her Wernher der Veltbrecher, Ritter, Vlrich Lantschreiber vnd anderr Erberger Lewt genung. Mit vrkund dicz brifs, der mit vrteil geben ist vnder des Lantgerihtz insigel, an der Mitwochen nach Michahelis, Nach Gotes geburt drewzenhundert Jar vnd in dem aht funftzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das hier abgebildete *Landgerichts-Siegel* des Burggrafen Albrecht, dem rückwärts das Siegel des Landschreibers Ulrich aufgedrückt ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCXCVIII.

Die Burggrafen Albrecht und Friedrich quittiren der Reichsstadt Rothenburg über 800 Pfund Heller Reichssteuer.

23. November 1358.

Wir *Albreht* vnd *Friderich* von gots gnaden *Burcgrafen ze Nuremberg*, Bekennen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Daz vns die Ersamen wolbescheiden, die burger gemeinlich der Stat ze Rotenburg bezalt vnd gewert haben der Acht Hundert pfunt haller, die vns der Durchlůhtig vnser liber genediger Herre, her karl Romischer keyser, ze allen ziten merer des Richs vnd kůnk ze Beheim, zů in verschafft hat vnd verschriben, als die brif sagen die wir daruber haben,*) Vnd der si im schuldig sin ze geben vf sant Martins tag in dem Acht vnd fůnfczzigistem iar vor der gewonlichen stiwer, von kristen vnd von Juden. Vnd dauon sagen wir die obgenanten burger der selben Acht Hundert pfunt haller, für vns vnd alle vnser erben, genczlich quit, ledig vnd los. Mit vrchund diczs brifes, besigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist am frytag vor sant Kathrin tag, Nach kristus gepůrte Driuzehen Hundert iar vnd in dem Acht vnd fůnfczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Secreten der Burggrafen (s. bei Nr. CCLXXXVII. und CCCLXXIX.).

*) Vgl. Nr. CCCXXXVI.

CCCXCIX.

Bischof Berthold zu Eichstädt vergleicht die Burggrafen Albrecht und Friedrich zu Nürnberg.

5. December 1358.

Wir *Berhtolt* von Gotes gnaden *Bysschoff ze Eystet* vnd wir Graf Johans Lantgraue zvm Leutenberg, Tun kunt an disem Briefe allen den, di in sehent, horent, oder lesent, Daz di Edlen *Graue Albreht* vnd *Graue Fridrich Burgrauen ze Nůrmberg*, vnsere liben Bruder vnd Oheim, mit iren guten willen, worte vnd bete zv vns vnd hinder vns gangen sint, vnd gesetzet haben mit allen sachen gar vnd gentzlich alle stôzz, krige, ansprach vnd vfflauf, di sie zwischen in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gehabt habent biz vff disen heutigen tag vngeuerlich, Also, wie wir daz scheiden, setzen vnd machen, daz daz bie in beiden vnd irn Erben kraft vnd maht haben sol itzunt vnd hernach ongeuerlich. Darvmb haben wir, mit ir beider willen vnd wort vnd wizzen, sie fruntlich vnd gütlich mit ein ander verriht vnd vereint vme alle ansprach, die sie vntz vff disen hutigen tag zu ein ander gehabt haben. Ez sie vm schult, oder von wanne, oder wie die ansprach vff beiden teilen her kumen vnd gewachssen sint: Also, daz der Egenante Graue Albreht die schult, die von Cunrats von koburgs kriege her kumen ist, geben, gelten vnd bezalen sol; So sol der Egenante Graue Fridrich *sines vater seligen Selgeret* vzrihten vnd geben; Auch sol der obgenante Graue Albreht, vnd alle sein Erben vnd nachkumen vnd Burgen, seinen vetter Burgrauen Fridereich, Alle sein Erben vnd Nachkumen, vngehindert lazzen an dem Markt zu *kreysen*, Ez sie an multzen, preuwen, oder veyle da zu haben, nach einer iglichen stat vnd marktes reht. Auch sprechen wir, daz der Egenante Burgraue Fridrich, sinem vettern Grauen Albreht daz haus *Stetenberg**) vnd den weyer, der dar an stozt, Vnd auch dar ze die ein weyer stat, die man itzunt noch rumt, beliben lozzen sol, Also, daz es dem Egenanten Grauen Fridrich an siner Herschaft ze Nürnberg vnd an dem Vorste keynen schaden brenge, wanne, daz er zimmerholtz vnd brennholtz vz dem vorste nemen sol, waz er dez zu dem Haus Stetenberg bedarff an geuerde. Auch sol der vorgenante Graue Albreht sitzen in dem Nidern Vorste zwischen Beyerreut vnd Kulmna vnd mit allen andern sachen, als vormals Graue Johans selige vnd er gen Grauen Otten von Orlamunde gesezzen sint; So sol der Oft genante Graue Fridrich sitzen vnd beleiben bie allen sinen guten vnd rehten an dem Vorste, vnd an allen sinen andern rehten, di zu der Herschaft gein *Plassenberg* gehorn, als Graue Otte von Orlamunde gein seime vater seligen vnd seinem vettern gesezzen ist. Vnd dez zu einer steten verlibnuzze vnd waren vrkunde, haben wir vorgenanter *Berhtolt Bischoff ze Eystet* vnd wir vorgenanter Graue Johans, von ir beider bete wegen, in disen brif versigelt mit vnsern anhangden Insigeln, Der da ist geben an sant Nyclas abent, Nach Crists gebürte Dreuzehen Hundert Jar Im Aht vnd funfzigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei Nr. CCCCXXXVIII. abgebildete grössere Siegel des Bischofs Berthold von Eichstädt.

*) *Stettenberg* im Königl. Bairischen Landgericht Erlangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCC.

Burggraf Albrecht zu Nürnberg kauft von seinem Schwager von Henneberg die Burg Ascha.

1. Januar 1359.

Wir *Albreht* von Gots gnaden *Burggraf zu Nürnberg*, bekennen vnd tun kunt öffenlich mit disem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesen, Daz der edel, vnser lieber Swager, Herman Grefe von Hennenberg, mit wolbedahtem mut, vnd mit rate siner frûnde vnd diener, reht vnd redelich verkauft hat vns vnd allen vnsern erben sine Burg *Asscha* genant, mit dem geriht vnd der Cent da selbest vnd mit allem dem, daz zu der Burg Asscha gehôrt, Leut vnd gut, Vorwerg, Cinsgut, Acker, Wisen, Höltzer, Welde, Fischwazzer, Fischweiden, eren, nûtzen, rehten, Wunne vnd weide, waz darzu gehôrt, wie daz genant sei vnd wo daz gelegen ist, gesucht vnd vngesucht, als er vnd die herschaft daz herbracht vnd gehabt haben, vmb Viertzehenhundert phunt heller guter Lantwerunge, der sie von vns gentzlich gewert vnd bezalt sin; Mit der bescheidenheit, daz er vnd sine erben die vorgenanten Burg Asscha, vnd allez daz darzu gehôrt, sullen vnd mügen widerkeufen ewiclich, wann sie wollen, vmb vns vnd vnser erben, vmb daz obgenant gelt Viertzehenhundert phunt heller Lantwerunge, Vnd auch also, daz der wider kauf sol geschehen alle wege in den nehsten aht tagen vor sant Peters tage, Kathedra genant, der vmb Vasenaht geuellet, oder in den nehsten Aht tagen darnach; Welches Jars der widerkauf also niht geschehe, so wer ie der nutz daz jar vor uallen, vnd sullen wir vnd vnser erben die burg Asscha mit dem daz darzu gehôrt, innehaben, als lange biz daz der widerkauf geschihet, on geuerde. Auch ist geredt: were, daz der vorgenant Gref Herman, oder sin erben, die burg Asscha wolten oder mûsten widerhaben, welchs Jars daz were nach dem vorgenanten sant Peters tage, so mûgen vnd sullen sie den widerkauf tun vmb vns vnd vnser erben vmb daz vorgenant gelt, Viertzehenhundert phunt heller vnd v̊mb Hundert phunt heller vnd v̊mb Viertzig phunt heller guter lantwerunge, die sie vns für die nutzunge, die vns vf daz jar voruallen ist, geben sullen. Auch ist geredt, daz sie die vorgenanten Burg Asscha vnd allez daz darzu gehôrt mûgen wider keufen, ob sie wöllen, hie zwuschen vnd sant Peters tag dem vorgenanten, der schierst kûmet, vmb Viertzehenhundert phunt heller guter Lantwerunge, vmb vns vnd vnser erben, als vorgeschriben stet on geuerde. Vnd welchs jars, oder welch zeit sie den wider kauf tun wöllen, so sullen sie vns daz vorgenant gelt allez bezalen vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weren zu Kizzige in der stat, Vnd sullen ir diener, die danne mit dem gelt riten, vnd auch daz gelt zu Kizzige dar vnd danne gut geleit haben, on geuerde. Auch ist geredt, daz wir von in zu bezalunge vnd werschaft nemen sullen heller, phennige vnd ander Müntz gut Lantwerunge, die sie gehabe mûgen vnd die danne in dem Lande genge vnd gebe ist on geuerde. Des zu warem vrkünde vnd vestekeit geben wir dem vorgenanten Grefen Herman vnd sinen erben disen brief besigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist zu *Munrstat*, Nach Gots gebûrt Drutzehenhundert Jar vnd in dem Nvn vnd funfzigestem Jar, an dem Nûwen Jars tage.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

CCCCI.

Eheberedung
Graf Ulrich's v. Schaumberg mit Elisabeth, Burggraf Friedrich's Schwester.

9. Februar 1359.

Wir *Graue Vlrich von Schaûberch*, Bekennen offenbar an dem brief vnd tûn chunt allen den, die in an sehent, oder horent lesen, daz wir gelûbt vnd geheizzen, vnd auch hintz den Heiligen gesworen haben, Des Edeln *Burchgraff friderich ze Nûrenberg Swester, Junkfrawen Elzbeten*, ze nemen iner iarz frist, Ez werd danne ze vnserm tail, oder zu seinem tail, mit lieb oder mit minne vertzogen angeuerd. Auch ist ze merkchen, daz vns der Edel vnser lieber *Swager*, Puregraue Friderich ze Nûrenberg, ze vnser Hausvrawe, seiner Swester Junkfrawen Elzbeten, zu rehtem hairat gût gelûbt vnd gehaizzen hat vier Tausent Pfunt haller, der er vns rihten vnd weren sol, nach des landes reht vnd nach des briefs sag, den wir von in dar vmb inne haben. vnd zu den selben vier Tausent Pfunt haller Sullen wir vnser vorgenanten Wirtinne geben auch, zu rehtem *heyrat gût* vnd widerlegung, vier Tausent pfunt haller, das wirt also Acht Tausent pfunt haller; vnd die selben Acht Tausent phunt haller zeigen vnd machen wir ir vff vnser Grafschaft vnd veste ze *Jûlbach*, auf leut vnd gût, Auf den gerihten vnd auf allev deu vnd dar zu gehorent, mit allen eren, rechten vnd nutzen, die dar zu gehorent, wie die genant sind, oder wo daz gelegen ist, besucht vnd vnbesucht an geuerde. Wir veriehen auch, swann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich daz gefügt, daz wir bei vnser oft genanten Hausfrawen gelegen sein, daz wir ir dann dar nach in den nehsten moned vnsern Puregrauen ze Jülbach sullen swern haizzen, vnd der sol ir danne swern vnd vnserm obgenanten Swager, mit der Grafschaft vnd vesten vnd mit alle die vnd dar zu gehört, alz oben verschriben stet, vmb die obgenanten Acht Tausent pfunt haller ir zu irem rehtem, ob ez zu vellen chôm an geuerde. Auch loben vnd gehaizzen wir mit vnsern trewen, daz wir den selben Puregrauen, der ir vnd vnserm vorgenanten Swager Buregraf Friderich von Núrenberg swern sol, ir zu warten zu irer hant, nicht enchaufen noch vercheren sullen, ez sei danne, daz ir ein ander Puregraue gehaizzen vnd gesworn hab, den wir dahin behausen wollen mit allen den pünden vnd gelübden, alz der vorder getan hat, den wir verchert haben. Wer auch, daz vnser ainz niht en sein sôlt, des got lange vor sei, vnd an Erben verschide, So sol ez daz ander inne haben vnd niezzen mit allen eren, rehten vnd nüczen vnd mit alter gewonheit, alz des landes reht ist ze beiern. vnd dar vmb zu einer merern sicherheit seczen wir in, ze sampt vns, vnuerscheidenlichen ze Púrgen: vnsern lieben veteren Graf Wernharten von Schaunberch vnd vnsern lieben brúder Graf Heinrich von Schaunberch, Hern Linharten den Morspekchen, Hern Gorgen den Ahaymer, Hern Stephan den Toppler vnd Hern Weycharten den Pollimhaymer, mit der bescheiden, ob in dheinerlay brûch oder irrung geschehe in den pünden, alz oben verschriben ist, vnd niht volfûrt wurden, von welcherlay daz gescheh, So habent si vollen gewalt, vns vnd vnser vorgenant Púrgen ze monen ze leisten; vnd wanne wir gemonet werden, So sullen wir in vnuerczogenlichen in varen vnd laysten gen Pazzawe in die Stat, hincz ze einem Erbern wirt, wo si vns hin zaigent, vnd sullen die danne leisten, alz laistens reht ist, yeder Herre vnd ieder Ritter mit einem erbergen diner vnd mit einem kneht vnd mit zwaien pferden, vnd nimer auz der laistung kûmen, in werd dez ersten alles daz volfûrt vnd volendet daz oben an disem brief verschriben ist, vnd des si dann gebrechen habent. Wer auch, daz der obgenant Púrgen einer, oder mer in der zeit nicht en wer, des Got nicht en geb, So sullen wir in in einem moned ye alz gût an di stat stellen, alz en gewesen sind, der si dann gebrechen habent; Wer aber, daz wir an erben abgingen, des got niht engeb, so sol vnd mag vnser vorgenanter vetter Graf Wernhart von Schauburch, oder vnser obgenanter brueder Graf Heinrich von Schaubur (sic!) vnd ir erben, di oft genant grafschaft vnd veste Jûlbach, mit allew dew vnd dar zu gehört, in ir gewalt losen, swann si wollent oder mûgen, vmb di vorgenant Aht Tausent pfunt haller, vnd sol man in vnd iren erben die offt genant Graffschaft vnd veste, geriht vnd gûlt, di dor zu gehörent an geuerde lediglichen vnd vnuerchümbert geben vnd antworten, an alles verziehen vnd an allew widerrede,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd sullen danne dor nach di oft genant Acht Tausent pfunt haller nach volgen mit vellen, alz hýrat gůtz reht ist, nach des landes reht ze Payern, an alz geuerde. vnd daz in daz stet, gancz vnd vnczebrochen bleibe, ze einem waren Vrkund, Geben wir in den offenn brief, versigelten mit vnsern anhangenden Insigel, vnd auch mit vnser vorgenanten Půrgen anhangenden Insigel versigelten. Der brief ist geben, do man zalt von Cristi geburt dreuczehenhundert Jar, dar nach in dem Newn vnd Fůnfczigsten iare, an dem achten tage nach vnser Frawen tag lihtmesse.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCCCII.

Leibgedings-Verschreibung Herzog Stephan's von Baiern, für seine Gemahlin Margaretha geb. Burggräfin von Nürnberg.

14. Februar 1359.

Wir Stephan von Gotes genaden Pfallenczgraf bey Reyn vnd Herczog in Beyern, Bechennen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, fur vns, fur alle vnser Erben vnd Nachkomen, allen den, die disen brief sehen, horen oder lesen, Daz wir mit guter vorbetrachtung, vnd mit Rate vnsers Rates, vns frivntlichen vnd lieplichen verricht vnd veraint haben Mit dem Edln wolgeboren *Friderichen Burgrafen ze Nůrenberg,* vnserm lieben *Swager,* vmb die Sechczig Tavsent Guldein gůter vnd swerer florin, Die wir der Hochgebórn fůrstinn, frawen *Margareten Pfallenczgrafinne bey Rein vnd Herczoginne in Beyern,* vnserr lieben *Gemahln* vnd seiner lieben *Swester,* ze widerlegunge ires *Heyratgucz* vnd *Heymstewer* — des wir genczlichen vnd gar gewert sein, Vnd sagen in des ledig vnd lôz an geverd — geben haben, vnd auch sechs Tavsent Guldein guter vnd swerer florin, die wir ir ze *Morgengabe* geben haben: Der Summ der Guldein aller wirt vnd ist Sechs vnd sechczig Tavsent Guldein, Die wir ir zaygen verschreiben, geben vnd vermachen, vnd auch da fur ein geben vnd seczen vnd genczlichen ein antwurten vnser Stat ze *Ótting* vnd vnser Stat ze *Pravnawe* vnd vnser Vesten *Walden,* mit allen Herscheften, Lavten, Landen vnd Gůten, Eren vnd Rechten, die dar zů gehorent, besucht vnd vnbesucht, wo die nůcz gelegen, oder wie die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genant sein, bei klain oder bei grôz, Ez sey mit dem Vicztům Ampt, mit Stewren gewonlichen oder vngewonlichen, mit Zollen, Gerichten, Zinsen, Gulten, Wiltpanne, Welden, oder wie die Herscheft vnd nůcz genant sein, die zů den vorgenanten Steten Ötting vnd Pravnawe vnd zu der Veste Walden von alter gewonhayt vnd auch ieczů gehorent. Vnd sullen ir auch di selben Stet vnd Vesten von stad an haizzen vnd lazzen hulden vnd sweren, Also daz si die selben obgenanten Stet Otting vnd Pravnawe vnd die Veste Walden, mit allen iren zů gehoren, alz vorgeschriben stet, wanne wir nymmer sein sullen, des Got noh lange niht engeb, inne haben vnd niezzen, beseczen vnd entseczen sol vnd mag, die weil vnd si lebt, nach allen irem willen, mit weme si wil, alz oft vnd wie dikke ir des nôt geschicht, on allen abslag. Ez ist auch ze merchen, Daz die Hochgebôrn frawe *Margaret Herczoginne in Beyrn,* vnser liebe Gemahel, bey irem lebentigem leibe vollen gewalt hat vnd haben sol, vnd wir haben auch daz also geschikt vnd geordent, Daz si nach vnserm tode vf die vorgenanten Stet Otting vnd Pravnawe vnd vf die Vesten Walden wol verschikken, verschaffen, vermachen vnd geben mag durch Got, oder sust, wem si wil, zehen Tavsent Guldein gůter vnd swerer florin, also daz die selben, wie si genant sein, der, oder die, den si die vorgenanten zehen Tavsent Guldein schaft, schikt, vermacht, oder geben hat, daz die selben die vorgenanten Stet Otting vnd Pravnawe vnd die Vesten Walden, mit allen iren zů gehoren inne haben vnd niezzen, beseczen vnd entseczen sullen, alz lang, biz man si der selben zehen Tavsent Guldein geneczlichen vnd gar verricht vnd bezalt hat: So sullen si vnuerzogenlichen vnsern Erben vnd nachkomen die vorgenanten Stet Otting vnd Praunawe vnd die Vesten walden ledichlichen wider antwrten, an alle widerrede, Also daz nymant dhain Ansprach mer daravf haben sol. Es sullen auch di vorgenanten Stet Ötting vnd Pravnawe Vnd die Vesten Walden vnserr Erben vnd nachkomen offen Stet vnd offen Havs sein, zů allen iren nôten vnd kriegen, wider aller mænklichen, nyemand vzzenemen, alz oft vnd wie dikke in des not geschiet, Der vorgenanten frawen Margareten, vnserr lieben Gemaheln, oder wer si von iren wegen inne hat, alz geschriben stet, vnengolten vnd an allen schaden, an geverd. Wâr auch, daz Got ůber vns gebutte vnd niht lenger sein solten, des got lange niht gebe, So wellen wir ernstlichen, Daz alle vnser Erben vnd nachkomen si ire lebtag vnd auch die, den si die obgenanten zehen Tavsent guldein geben, verschikt vnd vermacht hat, nach irem tode niht hindern, noch irren, vnd si trewlichen schuczen vnd schirmen wider allermanklichen, alz oft vnd wie dikke in dez nôt geschiet, an geverd. Vnd daz alle dise vorgeschriben ding gancz vnd stât beleibe, vnd ze eyner merern sicherhayt vnd waren vrkunde, geben wir in disen brief, versigelt mit vnserm grozzen Herczogentůmlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Insygel, daz dar an hanget. Der geben ist ze Lanczhut, an Santt Valentines tag. Do man zalt von Christes gepurd drivzehen hundert iar vnd dar nach in dem Newn vnd fumfzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCIII.

Burggraf Albrecht wird mit Graf Hermann von Henneberg wegen Aschа verglichen.

17. Februar 1359.

Ich Otte von Sleten vnd Johan vom Stern, Bekennen vnd tůn kunt offenlich an diesem briefe allen den, die in sehen, hôren, ader lesen, daz wir gescheiden haben vnd scheiden an diesem briefe den edeln herren, *Grafen Albrecht, Burcgrafe zu Nůrenberg,* vff ein siten vnd den edeln herren, Grafen Herman von Hennenberg, vf die andern siten, vmme alle nutzunge der vesten zu Asscha, als hie nach geschriben stet. Des ersten scheiden wir, daz vnsir herre, Grafe Albrecht, bevor vz sal haben daz gerichte zů Asscha vnd die viechsweide vndewendig der brůcken zv̊ Asscha vnd daz waszer, daz da heiszet die Asscha; So sal vnsir herre Grafe Herman bevor vz haben sine welde vnd daz waszer in der Ôrlbach vnd die zwey vichswaszer obwendig der brůcken zů Asscha. Sunst vmm alle andere nvtze vnd rechte, Lůte vnd Gůt, wie daz genant ist, sal ie des vorgenanten herren glich halp si, die wile der widerkauf nicht geschiet. Wan auch der widerkauf geschehe, nach sage ire briefe, die sie vor bedersit darvber gegeben haben, so weren die nutzunge mit allen iren zůgehôren, als vor geschriben ist, ledig vnd los, on allez hinternisse vnd on allez geverde. Des zv̊ vrkůnde darvber haben wir vnsir Insigele an diesen brief gehenket. Geben nach Gotes gebůrte drutzehen hundert Jar vnd in dem deme (sic!) Nv̊n vnd funtziggesten Jare, an deme nehesten Suntage vor sente Peters tag kathedra.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCIV.

Burggräfin Anna, Aebtissin zu Birkenfeld, verpflichtet sich, die von ihrer Mutter Elisabeth gestifteten Seelmessen zu halten.

26. Februar 1359.

Wir *Frawe Anna* von gotes gnaden *Burgrafin* vnd *Eptessin*, vnd wir die samnung dez Closters *ze Pirkenuelt*, bekennen offenlich an disem brieff allen den, die in sehen, hôrn, oder lesen, Daz wir an haben gesehen bet, willen vnd begirde vnserr lieben *muter* vnd Frawen, *Elsbeten Burgrafin ze Nürnberg*, vnd wôllen vnd sôllen ierlich haben by irem lebendigem leibe, vnd nach irem tode zv den vier Goltuasten dez Jares, ze ie der Goltuasten Vygilig vnd selmezze, allen glaubigen selen ze trost vnd ze hilf, vnd dauon wil vnd sol vnser egenantev muter vnd frawe ze den selben zeiten der Goltuasten geben vnd reichen ie der persone ein seydelein weyns, ein stûk vische vnd ein schôn brot. Vnd dez ze woren vrkûnde, geben wir, Frawe *Anne* die egenant, wir, die samnung dez egenanten Closters ze Pirkenuelt, disen brief, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben wart nach Gotes geburt dreuzen hundert jar vnd danach, in dem neun vnd funfzigestem Jar, dez dinstages nach sant Mathyas tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anhangend das hier abgebildete Siegel der Aebtissin Anna.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCV.

Burggraf Albrecht zu Nürnberg willigt in des Dietrich von Hohenberg Verpfändung seines Viertheils von Wolkersdorf.

17. März 1359.

Wir *Albrecht* von gots gnaden *Burchgraf ze Nürnberch*, Vergehen vnd Tun chunt offenleich mit disem brief, Daz für vns chomen ist der edel ersam Dietreich von Hohenberch, vnd hat mit vnser hant, gunst vnd willen Recht vnd redleich gemacht seines rechten lehens, daz er von vns ze lehen hat, der erbern Agnesen seiner Wirtinn, Rudolfs seligen tochter von Liechtenstain, für Sibenthalb Hundert phunt wienner phenning an irr Morgengab, ze einem rechten Satcz, als Saczung vnd Morgengab recht ist vnd des Landes recht ze Österreich, sein viertail an der Vest *Wolfkerstorf* *) vnd alles daz, daz zu demselben viertail gehöret in vrbar, ze holtz, ze velde vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so daz genant ist, Also mit der beschaidenheit: daz die obgenant Agnes die vorgenanten Sibenthalb Hundert phunt phenning ir Morgengab auf dem egeschriben satcz haben sol, als satzung vnd Morgengab recht ist vnd des Lants recht ze Österreich, in alle dem rechten, als der Morgengabbrief sagt, den ir der vorgenant ir wirt besunderleich dar vber geben hat. Vnd des ze einem vrchund vnd ze einem gezeug, geben wir ir disen brief besigelten mit vnserm anhangundem Insigil. Der brief ist geben nach Christes geburd dreutzehen Hundert iar, darnach in dem Neun vnd fumftzgisten iar, des Suntags in der Vasten, als man singet Reminiscere.

Original im Herrschaftl. Archive zu Gschwendt.

Das Siegel ist abgängig.

*) *Wolkersdorf* im Oesterreichischen Viertel Unter-Manhardsberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCVI.

Burggraf Albrecht zu Nürnberg willigt in des Stephan von Hohenberg Verpfändung seines Viertheils von Wolkersdorf.

17. März 1359.

Wir *Albrecht* von gots gnaden *Burcgraf ze Nuremberg*, Bechennen vnd tůn kunt offenlich an disem brif, Daz vnser lieber getrewe Stephan von Hohenberg, mit vnsrer hant, willen vnd gunst, versatzzt hat seinen Virteil an dem Haus ze *Wolfgerstorf* vnd allez, daz darzu gehört, versucht vnd vnuersucht, daz von vns ze lehen ist, siner Snůr, frawen Margreten, hern Weycharts Tohter von Winkel, für Siben hundert pfunt pfenning an irer Morgengab, in allem dem rehten, als der brif sagt, den si von im daruber hat. Vnd des zu vrchund geben wir disen brif versigelten mit vnserm anhangenden Insigel, Der geben ist am Sunntag in der Vasten, als man singet Reminiscere, Nach Kristes gepůrte Driuzehenhundert iar vnd in dem Neun vnd funftzigstem Jar.

Original im Herrschaftl. Archive zu Gschwendt.

Das Siegel ist abgerissen.

CCCCVII.

Burggraf Albrecht zu Nürnberg bestellt seine drei Landes-Hauptleute, im Grabfelde, in Franken und Bayreuth, zu seines Sohnes Vormündern.

23. April 1359.

Wir *Albrecht* von Gots Gnaden *Burggraue zu Nurenberg* vorjehen vnd tun kunt offenlich an disem Brif, daz wir mit gesunten Libe, zu der zeit, do wir wol geen vnd gesten mochten, vnd mit guter Vorberathunge, luterlich, genzlich vnd willeclich gekorn vnd genumen haben, vnd nemen, geben, setzen vnd kiesen auch mit disem Briefe die erbern vesten Rittere Albrecht Vortschen von Turnav, vnsern Heuptmann vnd Phleger vnsers Landes in dem *Grapvelde*, Conrad von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sekendorf, vnsern Heúptmann vnd Phleger vnsers Landes zu *Franken*, vnd Hermann von Wydenberg, vnsern Heúptmann vnd Phleger vnsers Landes zu *Beiereut*, mit der Bescheidenheit: daz dieselben dry Ritter mit einander vnvorscheidenlich *vnsers Sunes, den Wir itzunt haben*, vnd auch der Sune, die wir hernach gewunnen mugen, getruwe *Vormunde*, Phleger vnd Amptleut sin sullen: also, were, ob wir von todes wegen abgiengen, des Got nicht wolle, vor, e danne derselbe vnser Son, oder vnsere Súne, zu iren Tagen kemen, so sullen die vorgenannten dry Rittere allez vnser Erbe, daz wir nach vnserm tode lazen, ez sin Burgestate, Lant, Leut, Dorffer vnd ander Gut, daz vnsern elichen Sunen billig mugelich vnd zu recht volgen vnd werden soll, Allez innemen vnd genzlich inne haben, mit allen Nuzen vnd rechten; vnd dieselben Nutze vnd Frummen sullen sie demselben vnsern Sune, oder vnsern Súnen, zu dem besten, zu Nutz vnd zu Frummen schiken, wenden vnd keren, als gut getruwe Pfleger, Amptleút vnd Vormunde billich tun sullen, also lange, biz daz derselbe vnser Sun, oder vnser Sune, zu iren tagen vorderlich kumen weren; Vnd sie sullen auch alle Nuzunge, Frumen vnd schaden allewege kuntlich berechnen, vnd auch damit tun vnd lazen, nach rath des edlen vnsers lieben *Vetern Burggrafen Frideriches*, als verre der darzu raten vnd helfen wil, vnd als wir des auch sinen Truwen vnd siner Liebe genzlich wol getruwen vnd geleuben. Wir wollen vnd schiken auch mit diesem Brief: were es, ob der vorgenanten dryen Ritter einer oder mer stürbe, oder vnser Heúptmann vnd diener nicht mer were, oder nicht syn wolt, wenne vnd wie daz keme, vnd welcher vnter den dreien Rittern daz were, Welcher dann an des Stat, der also abgangen were, vnser Heuptman, Phleger oder Amptmann were, oder würde in vnsern vorgenanten Landen, ez si in dem Grapvelde, zu Franken oder zu Beúerreut, derselbe, oder dieselben Heúptleut oder Phleger sullen dane vnsers Sunes, oder vnser Sune, auch getruwe Formunde Phleger vnd Amtleut sin mit einander vnverscheidenlich, glicherwise vnd mit ganzer Kraft vnd macht, als die vorgenanten dry Rittere, vnd als an diesen Brief geschriben stet, on allez Geverde. Auch wullen vnd schiken wir, daz dise Vormundschaft vnd diser Brief den Brifen, die der edel vnser lieber Veter Friderich Burggraue vnd wir einander gelobt gesworn vnd gegeben haben, dheinen Schaden nicht brengen, noch fugen sal in dheine Wise, an alle Geverde. Des zu ganzer Vestekeit vnd zu waren Vrkunde, geben vnd haben Wir disen Brief besigelt vnd bewart mit vnserm eigen anhangenden Insigel, Der gebin ist zu *Stetenberg*, nach Gots Geburt drutzehenhundert jar vnd in dem nun vnd funfzigesten Jare, an dem Dinstage in der heiligen Osterwochen.

v. Schultes Coburg. Landesgesch. Urkundenbuch S. 87.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCVIII.

Burggraf Albrecht verstattet seiner Gemahlin Sophia, das Hennebergische Erbe, mit Rath der Vormünder seiner Söhne, zu verkaufen.

23. April 1359.

Wir *Albreht* von Gots gnaden *Burggrafe zu Nuremberg*, Bekennen vnd tun kunt öffenlich an disem brief; Daz wir mit wolbedahtem mut vnd mit vnsern dienern zu rate worden sint also: were, daz wir von todes wegen abegiengen vor der Edeln frauwen *Sophien*, vnser lieben Elichen wirtin, vnd daz wir Elich lebend Sv̊ne zu der zeit mit ir hetten, vnd nach vnserm tode liezzen, vnd daz danne die selben vnser wirtin, frauwen Sophien, not antreffe oder anstiezze von krieges wegen, oder von andern sachen, wie daz keme, daz sie daz Lant allez, oder des Landes vnd Guts ein teil, daz vns zu ir in dem Grapuelde vnd von der Herschaft von Hennenberg worden vnd angeuallen ist, ez were Bůrge, Stete, Dörffer oder ander gut, verkeufen, versetzen vnd one werden müste, daz schiken, machen vnd wollen wir also: wenne daz nach vnserm tode were, daz sie sulche not oder bedrungnisse anstiez vnd antreffe, daz sol die selbe vnser frauwe Sophia danne den Vormunden, *die der selben vnserer Sv̊ne Vormünde zu der zeit sin*, kunt vnd zu wizzen tun, vnd danne, nach derselben Vormunde rat, daz vorgenant Lant allez mit einander, oder des ein teil verkeufen, ez sin bůrge, Stete, dorffer oder ander gut, wie sie des danne mit denselben vnserer Sv̊ne Vormůnden zu rate würde, vnd ir allir best fůgete; vnd daz selbe gelt, dorůmb sie danne also verkeufet, ob ez zu schulden kůmet, sol sie danne abir wider anlegen, keren vnd wenden nach der vorgenanten vnser Sv̊ne Vormunde rat, vnd da by sitzen die wile sie lebet, nach sagunge der briefe, die wir ir vor emals gegeben haben. Vnd wanne sie danne von todes wegen auch abegienge, so sol daz selbe gelt vnd die gut, dar an daz gelt geleget ist oder geleget würde, wider vf vnser obgenanten Sv̊ne geuallen, nach sagunge der briefe, die wir derselben vnser frauwen Sophien vber daz obgenant Lant vormals gegeben haben, on alle geuerde. Des zu ewiger vestekeit vnd zu warem vrkv̊nd, haben wir disen brief gegeben vnd mit vnserm eigen Insigel bewart vnd besigelt, daz dar an hanget. Der geben ist zu *Stetenberg*, Nach Gots geburt Drůtzehenhundert Jar vnd in dem Nv̊n vnd funfzigestem Jar, an dem Dinstage in der heiligen Osterwochen.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Anh. das grössere Siegel des Burggrafen Albrecht (s. bei Nr. CCXL).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCIX.

5. Mai 1359.

Carolus quartus Romanorum imperator duo privilegia, quondam ab Henrico VII. Rom. rege monasterio Denckendorffensi concessa, confirmat.

Testes: Arnestus Pragensis archiepiscopus, Joannes Olomucensis, — — Theodericus Mindensis — episcopi, Joannes Marchio Moraviensis, Rudolfus et Fridericus Austriae, Styriae et Carinthiae, Wenceslaus Saxoniae, Bolko Falkenberg. duces, *Fridericus Nurnbergensis*, Burcardus imp. curiae magister, Burglinus et Joannes Magdeburg. *Burggravii* et Ulricus de Helfenstein, comites; nobiles Fridericus dux de Teck etc.

Datum *Pragae*, anno 1359, III. Nonas mensis Maji.

Petri Suev. eccles. p. 267 sq.

CCCCX.

1. Juni 1359.

Carolus quartus Romanorum imperator monasterium in Bildhausen in specialem suam et imperii protectionem recipit.

Testes: Ernestus archiepiscopus Pragensis, — Marquardus Augustensis, Joannes Olomuzensis, — episcopi, Rodolphus Saxoniae dux, Rodolphus et Fridericus Austriae, Stiriae, Carinthiae, — Bolko Opuliensis — duces, Burckardus imp. curiae magister, Joannes et Burglinus Magdeburg. et *Fridericus Nurnbergensis Burggravii*, Vlricus et Johannes Lutenbergensis Landgravii et alii.

Datum *Pragae*, anno 1359, Cal. Junii.

v. Schultes Histor. Schriften II. S. 374 ff.

CCCCXI.

20. Juli 1359.

Karolus IV. Romanorum Imperator Theoderico Wormatiensi Episcopo privilegia confirmat.

Inter testes: *Albertus Nurembergensis Burggravius*, Martho (sic!) de Colalto, Burchardus et Johannes de Ryetz comites.

Datum *Karlstein*, anno 1359, Indict. XII., XIII. Cal. Aug.

Aus einem Copialbuche des Hochstifts Worms.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXII.

Berthold Schenk gelobt, dem Burggrafen Albrecht zu Nürnberg mit seinem Schlosse Fürth zu dienen.

12. November 1359.

Ich Bertholt Schenke bekenne vnd tun kunt offinlich an disem Brife allin den, dy in sehin, horen, oder lesin, dasz ich mich vnd mine Bruder gemacht habin zu dem edlen Herren, Herrn *Albrechten Burggrafen zu Nurnberg* vnd zu allin sin erben, mit dem halben teyle des Huses genant zu Viurt,*) vnd verbinden vns des in disem Brife also, daz dazselbe halbe teyl des Huses vnsers vorgenanten Herrn vnd aller siner erben offin Hus sin sal, vf allermenlichen, vnd sullen yn damite gewarten eweclichen an geverde. Were auch, daz vns icht anetrete von deszelben Huses wegen, da solle vns der vorgenante vnser Herre zu vorteydinge zu vnsern Rechten. Des zu Vrkund geben wir disen Brif, vorsigilt mit mines, Bertholdes, Insigel des vorgenannten, daz heran gehenget ist. Daz ist geschehen nach Cristes Geburthe druzehn hundert Jar, darnach in dem Nun vnd funfzigistin Jare, An den nechsten Dinstag nach sant Mertini tag des heil. Herre.

v. Schultes Coburg. Landesgesch. Urkundenbuch S. 88.

*) *Fürth am Berg* im Herzogthum Coburg.

CCCCXIII.

Das Stift zu Onolzbach gelobt dem Burggrafen Albrecht, für ihn und die Seinen Seelmessen zu lesen.

20. November 1359.

Wir Heinrich von Seckendorff, Techant vnd gemeinclich daz Capitel der Stift zu Onolspach, veriehen vnd tun kunt an disem brief allen den, die in sehen, oder horn lesen, daz wir von der gnaden vnd freihels (sic!) wegen, die vns der Edel herre *Graf Albrecht Burggraf zu Nürmberg*, vnser gnediger Herre, für sich, sein Erben vnd alle sein nachkumen an dem Land vnd an der Herrschafft ze dem *Dormberg* vnd ze *Onolspach*, gnedielich vnd willielich hat getan, also, wenn vnser einer von der Stift stirbet, er sei Korherr, Vicarier, oder der Pfarrer einer,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die zu der Stift von alter gewonheit gehörn, daz sein Getreuhander, die er hat genommen bei seim lebentigem leib, oder an dem tötbette, oder daz Capitel, ob Er ane Treushander verfür, suln vnd mügen sich vnderwinden allez des gutes, besucht vnd vnbesucht, daz er lazzen hat, vnd suln damit tun nach irn trewen, als in emphohlen ist, an alle irresalung der Herrschafft, als wir der dringe vnd der freyhels einen gnedigen offen brief haben von dem vorgeschriben Herren Graf Albrecht. vnd dar vmb verbinden wir vns vesticlich vnd gentzlich an disem gegenwertigen brief, für vns, für die Vicarier vnd die Pfarrer, vnd für alle vnser nachkumen, daz wir vnsers gnedigen Herrn vnd aller seiner vordern vnd nachkomen andehticlich suln gedenken in vnserm bet, vnd besunder ewigclich alle Jar an dem freytag in der gemain wuchen sulle wir gen von dem Münster zu der Pfarr vnd suln da singen ein groz Vigilie vnd ein selmesze. Man sol auch vor allen dingen vnd gescheften vzrihten vnd gelten, als reht ist vnd gewonheit von des töten gut, alz verre ez gereichen mag, den leuten, di zu der Herrschafft gehorn, vor allen andern leuten, an alle widerred. Dez allez zu eim warn vrchund geb wir disen brief mit vnsers Capitels Insigel versigelt, daz daran hanget. Der brief auch geben ist an der Mitwochen nach sant Elspeten tag, Nach Krists geburt dreutzehenhundert iar in dem Neun vnd Fünftzigstem Jar.

Capitalbuch des St. Gumpert-Stiftes in Anspach.

Vgl. Nr. CCCCXXII.

CCCCXIV.

Die Burggrafen quittiren der Reichsstadt Rothenburg über 800 Pfund Heller Reichssteuer.

3. December 1359.

Wir *albreht* vnd *friderich* von gotes gnaden *Burcgrauen zů Nůrenberg*, Bekennen vnd tun kunt Offenlich an disem brieff, Daz vns die Ersamen wysen lute, Die Bůrger gemeinlich der stat zů Rotenpurg, gewert vnd bezalt haben gar vnd geneczlichen aht hůndert phůnt heller, die sie vns geben solten haben vff sant merteins tag, der nů nehst vergangen ist, von der steůr wegen, die vns, vnser gnediger herre, herre karl Romischer keyser, zů in geben hat. vnd dor vmb so sagen wir die vorgenanten Burger vnd die stat zů Rotenbůrg ledig vnd lozze der egenanten Aht hůndert phunt heller. Vnd dez zů vrkund geben wir in disen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brieff, versigelt mit vnsern anhangenden insigeln, die dor an hangen. Der briff ist geben, do man zalt von kristus gebürt Drützehen Hůndert iare vnd dor noch in dem neůn vnd fůnfczigsten iare Am dinstage vor sant Nycolaus tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegeln.

CCCCXV.

Burggraf Albrecht und seine Gemahlin Sophia verkaufen dem Dietrich Schott Jahres-Einkünfte von Hildburghausen.

21. December 1359.

Wir *Albrecht* von gotz gnaden *Burgraf cze Nůrmberg* vnd wir frawe *Sophya, sein Elich wirtin,* vnd alle vnser erben bekennen, daz wir mit vereinten mut vnd rat haben verkauft vnd cze rechtem kauf haben geben recht vnd redleich neuczik pfunt haller ierlicher gult guter lantwer auf vnser stat cze Hylpurghausen dem erbern vesten knecht Ditreichen Schotten, vogt cze Svnperg, die man im alle iar sol geben von der vorgenanten stat, ie auf sant merteins tak, vnd sol in der selben gult wern cze Kowurk in der stat, on geuerde, vm sechs hundert pfunt haller, der wir gar vnd genczlich beczalt sint on geuerde; mit sulcher bescheidenheit: daz wir die vorgenanten gult nevnczik pfunt haller alle iar mugen wider kaufen czwen mann nach sant merteins tak vm dye vorgenanten sechshundert pfunt haller oder lantwerung die den gen vnd gnem im lant ist, on geuerde; vnd sullen in dez gelcz beczaln cze Kowork in der stat, on geuerde; Wer aber, daz dez widerkaufs nicht also geschech, So wer die gult daz iar darnach verfallen, vnd solt pey der pfantschaft pliben daz selbe iar, als vorgescriben stet, on geuerde. Auch ist geret: wer, daz ditreich schot sein gelt wider wolt haben, die vorgenannten sechshundert pfunt haller, vnd der gult nicht lenger wolt haben, so sol er vns daz sagen czwen mann nach san merteins tak, So schulle wir im sein gelt, die vorgenanten sechshundert pfunt, gutleich beczaln, als vorgescriben stet, on geuerde. Tet wir dez nicht, so hat er gewalt, die hernach gescriben burgen cze man; die sullen im leisten, als hernach gescriben stet, als lang im sein gelt, sechshundert pfunt haller, wurden on geuerde. Wer auch, daz ditreich schot an erben ab ging, dez got nicht en wolle, oder auz dem lande fůre, So schulle wir, vorgenanter graf Albrecht vnd fraw Sophya vnd alle vnser erben gewarten luczen von den rotenhein, ritter, oder Kunczen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kammrer, burger ze Kowurk, vnd allen irn erben, mit der vorgenanten gult nevnczik pfunt haller vnd mit dem widerkauf, sechshundert pfunt haller oder werung, als vorgescriben stet, gleicher weis, als dem ob genanten ditrechen schotten. Welchem man auch leist oder beczalt vnter den vorgenanten drien, Ditreich schotten, Luczen vom Rotenhein ode Chvnczen Kammrer, so sulle wir von den andern vngemant vnd ledig sein, on geuerde. Wer auch, daz den oft genanten, Ditreych schotten, luczen vom rotenhein, Chunczen kammrer, vnd irn erben keinerlei pruch geschech an der vorgenanten gult widerkauf, den sulle wir oft genanter graf Albrecht, fraw Sophia vnd vnser erben in entwerren vnd erfollen, on geuerde; geschech dez nicht, so haben si gewalt, die hernach gescriben purgen cze man, vnd sullen den leisten als hernach gescriben stet, vncz in der pruch gericht wirt, an geuerde. Auch gelob wir, die her nach gescriben vnser burgen gutleich cze losen vm als daz vor vnd her nach gescriben stet, on alles geuerde. Vnd wir, die harnach gescriben burgen, bekennen, daz wir vnuerscheidenlich burgen seint, vnd geloben, vnuerczogenlich cze leisten, wan wir von im oder von irn guten boten gemant werden, vnser einer auf den andern nicht czu verczihen mit keinerley sachen, ieclicher mit eim knecht vnd mit eim pferde cze Kowurk, czu eim offen wirt, vnd aus der leistung nicht komen, si sint den ir gult vnd widerkaufs gutleich beczalt vnd gewert cze kowurk in der stat, on geuerde. Wer auch, daz der burgen einer ab ging, oder auz dem lande vůr, wen oder wie dik daz geschehe, so sulle wir in ie ein andern als guten wider seczen dar nach in eim mann, an dez stat, wen wir dar vm gemant werden; oder dye andern burgen sullen leisten, wen si dar vm gemant werden, in dem rechten, als vorgescriben stet, vncz als lang daz der burge wirt geseczt, dar vm si gemant sint, an geuerde. Daz sint die burgen, die wir czu vns vnuerscheidenlich cze burgen haben geseczt: der erberg veste ritter her Teyn von Lichtenstein vnd Hansen von Hespurk, Ritter, Apeln von Hespurk, wolfram von Kunstat, greifen von Hespurk, Hansen von gauberstat, Heinczen von Smeheim vnd Hansen Greifen gesezzen cze Erlbach. Daz disew teiding, rede vnd artikel stet vnd vnuerrukt pleiben, des geb wir vorgenanter *graf Albrecht* vnd wir *fraw Sophia* disen brief, versigelt mit vnsern anhangenten insigeln vnd der burgen Insigeln, die si alle gehangen haben, durch vnser freyntschaft, czu vnsern Insigeln an disen brief, Der geben ist nach gocz gepurt dreuczehen hundert iar vnd indem nevn vnd funfczigsten iar, an sant thomas tak dez heiligen czwelfboten.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg,
mit anhangenden Burggräflichen Siegeln und denen der Bürgen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXVI.

Kaiser Carl gebietet dem Burggrafen Friedrich, den Bischof von Bamberg und das Kloster Langheim nicht zu beschweren.

22. December 1359.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, czu allen czeiten Merer des Reichs Vnd kunig zu Beheim, Embieten dem Edlen *friderich Burggrafen zu Nuremberg,* vnserm vnd des Reichs lieben getrewen, vnser huld vnd alles gut. Vns ist furgelegt vnd geclagt von dem Erwirdigen Leupolt Byschoff czu Babemberg, vnserm lieben fursten vnd andechtigen, daz er vnd seine pfaffheit ire leut vnd gut vor dem Lantgericht zu Nuremberg sere vnd wider pfefliche fryheit besweret werden. Des empfelhen wir deinen trewen, vnd wollen ouch ernstlich, daz du alle sulche clage vnd erfolgunge, die vor deinem Lantgericht czu Nuremberg erclaget vnd erfolget sein, vnd ob sie ouch vor vnserm keiserlichen houegericht bestetiget sein, vff den egenanten Bischoff, seine Lant oder Leut, vnd ouch vf die geistlichen, den Apt vnd den Conuent dez Closters zu Langheim, ire leut vnd gut vfhalden vnd vfslahen sullest, von wem ouch, oder von welchen sachen sulche clage, oder erfolgunge geschehen sint, biz daz der egenante Bischoff, selber czu vns, oder fur vns kumet, So meinen vnd wollen wir in dorumb in deiner gegenwertikeit verhoren vnd alle sulche sache nach dem rechten vstragen vnd entscheiden. So haben wir ouch demselben Byschoff geschriben vnd empfolhen, daz er den ban, den er vff daz egenant dem Lantgericht getan hat, ouch vff dieselben frist vfhalden vnd verczichen sol. Vnd dorumb soltu allen den, die sulche clage vnd erfolgunge getan haben, ernstlich gebieten vnd sie dorzu halden, daz sie alle die egenante frist, von gerichts vnd der egenanten clage vnd erfolgunge wegen, nichts wieder den egenanten Byschoff, sein Lant vnd Leut, vnd ouch den egenanten Apt, seine vnd seines closters Leut vnd gut tun sullen, oder versuchen indheineweis; Sunderlichen, daz Albrecht von Punczendorff, dein diener, wieder den Apt vnd daz closter zu Langheim die weil nicht tun sulle, oder turre, mit gericht, oder ongerichte. Geben zu Prag, an dem nehesten Suntag nach sand Thomas tag, Vnserr Reiche in dem Vierczenden vnd des keisertums in dem funften Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXVII.

Kaiser Carl erkauft für die Krone Böhmen die Veste Rothenberg von den Burggrafen Albrecht und Friedrich zu Nürnberg.

1. Januar 1360.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offinlich mit diesem brieffe allen den, die in sehen odir horen lesen. Wann wir vns, vnsern erben, kunigen czu Beheim vnd der Cronen desselben kungreichs, vmb die Edlen *Albrecht* vnd *Fridereich Burggrauen zu Nuremberg*, vnser lieben getrewen, recht vnd redelich vmb dreu tausent guldin von florencz gekauft haben die lehenschaft der Burg vnd veste zu dem *Rotemberge*, mit all dem, daz dor zu gehoret, die Heinrich der wiltensteiner inheltet vnd besiczet, vnd wir denselben Burggrafen an bereitem gelte funfhundert guldin bezalt haben: Douon globen wir den obgenanten Burggrafen von Nuremberg, daz wir yn daz vbrige gelt, czwei tausent vnd funfhundert guldin, an des nechsten sant Georigen tag vnuerzogelich czu Prag wollen geben vnd bezalen, als auch der Erwirdige Dytrich Bischoff zu Minden, vnser lieber furste, Rat vnd Andechtiger, in seinen briefen, die doruber geben sein, globt hat, zu bezalen daz gelt vff den vorgenanten sant Georigen tag, ob wir an der bezalung sumig wurden. Mit vrkund dicz briefes, versiegelt mit vnsern Insiegel. Geben zu Prag nach Cristus geburt Dreuczenhundert Jar, dornach in dem Sechczigstem Jar, am dem heiligen Jarestag, vnser Reiche in dem vierczenden vnd des keisertums in dem funften Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCCCXXIII.

*) *Rothenberg* im Königlich Bairischen Landgericht Lauf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXVIII.

Kaiser Carl gewährt den Reichsstädten Weissenburg und Windsheim, nachdem sie sich von den Burggrafen ausgelöst, Steuer-Erlass auf 20 Jahre.

8. Januar 1360.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kûnig ze Beheim, veriehen vnd tûn kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehent, oder hôrent lesen. Wann vnser lieben getrewen, die Bûrger der Stet ze *Weyssemburg* vnd ze *Wynsheim*, von den Edlen *Albrechten* vnd *Fridreichen Burgrauen ze Nûremberg*, den sie vormals von dem Reiche ze pfande versatzt waren vmb acht vnd zwainzig Tausent guldein von florencz, vnd der wir in ze helfe vnd ze steûr auz vnserer keyserlichen Camern acht Tausent guldein gegeben vnd bezalt haben, sich selber geloset haben vnd wider an vns vnd an daz Reich lediclich komen sind, So haben wir bedacht vnd angesehen den merklichen vnd nûczen dienst, den sie vns vnd dem Reiche da mit getan haben, vnd wollen sie des mit besundern gnaden ergeczen vnd bedenken. So geben wir denselben Bûrgern der Stet zu Weyssemburg vnd Wynsheim, fûr vns vnd vnsere nachkomen an dem Reiche, keyser vnd Rômisch kûnig, von dem tage ze rechen vnd ze zelen, als diser gegenwertig brief gegeben ist, zwainczig Jar nach einander gancz vnd stete freyung, also daz sie dieselben zwainzig Jar frey vnd ledig sullen sein gar vnd genczlich der gewônlichen ierlicher steûr vnd zinse, die sie vns vnd dem Reiche pflichtig vnd schuldig sind ze geben, Vnd dar zu vor allen andern steuren, peten, gaben, aufsatzung, leyhung, losung, vnd von aller ander beswerung, wie man die genennen oder erdenken môcht. Vnd wir wellen sie bei der selben freyung genediclich behalten. Vnd wir wellen von vnserr keyserlicher macht vnd gewalt, vnd gebieten ouch ernstlichen, bei vnsern vnd des Reichs hulden, allen vnsern vnd des Reichs Amptleuten, Dynern vnd vndertanen, Geistlichen vnd werltlichen, die nû sind, oder hernach kûmftig sind, daz sie den vorgenanten vnsern Bûrgern die obgenante freyung indheinerweis prechen, verrûcken, oder vberuaren sullen, oder getûrren, Vnd wer da wider tet freuelichen, der sol in vnser vnd dez Reichs grozze pûzze vnd vngenad sein veruallen. Wenn ouch die vorgenanten zweinczig Jar vergangen vnd auz sind, so sullen die vorgenanten Stet vns vnd dem Reiche alle Jar geben vnd bezalen die gewonlichen steûr, die sie zu recht vnd von alter schuldig sind ze geben. Vnd des ze vrkund geben wir in disen brief, versigelt mit vnserm keyserlichem Insigel, Der geben ist ze Prag, nach Cristes gebûrt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem Sechzigistem Jar, des nehsten Mitwochen nach dem Óberstem tag, Vnser Reiche in dem Vierzehenden vnd des keysertums in dem fúmften Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXIX.

Kaiser Carl gelobt, die von den Burggrafen eingelösten Reichsstädte Weissenburg und Windsheim nie mehr zu versetzen.

8. Januar 1360.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer Keyser, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kúnig ze Beheim, veriehen vnd tûn kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehent, oder hörent lesen. Wann vnser lieben getreuwen, die Burger der Stet ze *Weyssemburg* vnd ze *Wynsheim* von den Edlen *Albrechten* vnd *Fridreichen Burgrauen ze Nûremberg,* den sie vormals von dem Reiche ze pfande versaczt waren, vmb acht vnd zwainczig Tausent guldein von florencz, vnd der wir in ze helfe vnd ze steur auz vnser keyserlicher Camern acht Tausent guldein gegeben vnd beczalt haben, sich selber geloset haben vnd wider an vns vnd an daz Reich lediclich komen sind, So haben wir gelobt von vnsern sundern gnaden ernstlichen, vnd geloben ouch fûr vns vnd fûr vnser nachkomen an dem Reiche, Römische kûnig vnd keyser, daz wir die selben Stet Weyssemburg vnd Wynsheim, mit allen iren zugehorungen vnd weichpilden, von dem heiligen Römischen Reiche, vnd von der pfleg vnd Landuogtey der Stet ze Nûremberg vnd ze Rotemburg in kunftigen zeiten nymmer verseczen, verkummern, entpfremden, oder schaiden sullen vnd wellen indheinerley weis, oder vmb dheinerley sache oder not, die vns vnd daz Reich an gieng, oder an gen mochte; vnd wir wellen von vnserer keyserlicher macht vnd gewalt, daz dieselben Stet bei vns vnd bei dem Reiche vnuerscheidenlichen, vnuersaczt vnd vnuerkûmert ewiclichen beleiben sullen, vnd da von nymmer entpfremdet werden. Vnd daz den vorgenanten Bûrgern der Stet ze Weyssemburg vnd ze Wynsheim, dise gnad gancz vnd stet vnd vnzerbrochen ewiclichen beleib vnuerruckt, so haben wir geschaft vnd gemacht mit den kûrfûrsten des heiligen Reichs, daz sie in daz ouch verschreiben vnd bestetiget haben mit iren offen briefen. Vnd des zu vrkund geben wir in disen brief, versigelt mit vnserm keyserlichem Insigel, Der geben ist ze Prag, nach Cristes gebûrt Dreuzehen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hundert Jar vnd darnach in dem Sechzigistem Jare, des nehsten Mitwochen nach dem Obersten tag, Vnserer Reiche in dem vierzehenden vnd des Keysertums in dem fünften Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXX.

Kaiser Carl gebietet der Reichsstadt Rothenburg, nie in eine Verpfändung der Städte Weissenburg und Windsheim zu willigen.

8. Januar 1360.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser, ze allen zeiten merer dez Reichs vnd kunig ze Beheim, Embiten dem Purgermeister, dem Rat vnd den Purgern gemeinclichen der Stat ze Rotemburg, vnsern liben getrewen, vnser gnad vnd alles gut. Wann vnser liben getrewen, die Purger der Stete zu Weyssemburg vnd ze Wynsheim, von den Edelen *Albrechten* vnd *Friderichen Burgrauen ze Nůremberg*, vnsern liben getrewen, den sie vormals ze pfant versatzt waren, sich selber gelost haben, vnd wider an vns vnd an daz Reiche komen sind, So haben wir in sulch genad getan, daz sie furbas ewiclichen bey dem Reiche beleiben sůllen vnd bey der pfleg ze Nůremberg vnd Rotemburg, Vnd da von nimmermer versetzt, in pfandung, oder in dheinerley anderr weis empfremdet werden: Da von gebiten wir euch erenstlichen, bey vnsern vnd dez Reichs hulden, vnd wöllen, wann es eůch vnd dem Reiche frůmlich vnd nützlichen ist, Daz ir künftigen Romischen kůnigen oder keyseren, die nach vns komen, dehein huldung tut, ir nemet danne vor in ewer teding vnd huld die vorgenanten Purger vnd Stet ze Weyssemburg vnd ze Winsheim, also daz sie wol versichert werden, daz man sie bey dem Reiche, vnd bey ewer pfleg vnd lantuogtey ewiclichen lazz beleiben, Vnd daz man sie mit nichte von dem Reiche vnd von euch scheyde vnd empfremde. Vnd dez zu einer sicherheit gebt in dar vber ewer Stat brief, daz in daz gehalden werde, wann wir vnd die kurfürsten dez Reiches mit vnsern brifen in daz selbe verschriben vnd vermachet haben, Dar an tut ir vns vnd dem Reiche einen besunderen dinst. Geben ze Prag, dez nechsten Mittwochen nach dem Obersten tag, Vnserr Reiche in dem Vierzehenden Jar vnd dez keysertums in dem funften Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXXI.

Das Landgericht zu Nürnberg entscheidet einen Burggräflichen Lehnsstreit.

8. Januar 1360.

Ich Johans von Vestenberg, Lantrichter zu Nuremberg. Tun kunt an disem brif, Daz Jacob Semler von der Newenstat klagt het vf einen Rewczehenden zu Lobsaurach, den sich die Tewczen herren zů Nůremberg zu ziehen. Vnd iahe: seins teils dar an sey als vil, als oft aht metzen getraids do von geuallen sein, der sullen im drei metzen werden, oder wenn aht garb geuallen sein, so sullen im drey garb do von werden, vnd daz ander gehôr andern Lewten zů; Vnd derselbe Rewczehend wer sein Lehen von meinen herren den *Burcgrafen*, die solten in durch reht Leihen. Vnd daz waz mit dem rehten als verr komen, daz der Semler dor of geanleit het. Die selben anleit namen die Tewczen herren wider vnd iahen: den Rewczehenden, den si do horten nennen, den heten si mit den Iren vf irem rehten freyen aygen erbawet vnd errewtt, vnd heten keinen Lehenherren dor v̊ber, vnd es solt weder mein herren die Burcgrafen, noch kein ander herr durch reht leihen, Vnd wolten in also vertreten vnd versprechen an der Stat, do sy es durch reht tůn solten, wann si geystlich lewt weren vnd auch die sache geystlich wer. Vnd gaben im des mit willen einen vnuerzogen tak gen Nuremberg in ir Haws, vf den nehsten tag nach dem Obersten, der nů leczt waz. Dar nach komen si nů bederseit wider fur mich vf daz nehst Lantgeriht, daz dar nach ward, daz waz die Mitwoch nach dem vorgenanten Oberstag, Vnd iahen, ein vrteil wer zwischen in bederseit geuallen, der begerten si vnder des Lantgerihtz insigel ze besteten vnd zu verschriben, Vnd bekanten bederseit daz der vrteil wer also: daz die Tewczen herren des vorgeschriben Hawses zu Nuremberg mit dem vorgenanten Rewczehenden gerẘet sullen siczen von Jacob dem egenanten Semler als lange, bis mein herren die Burcgrafen gen dem Tewczen Hawse zu Nůremberg beweisen vnd aus bringen, daz si den selben Rewczehenden durch reht leihen sullen; vnd wenn daz geschehen ist, so sullen die Tewczenherren dem obgenanten Semler sein Jarnůcz, waz sich der ergangen hat, raichen vnd wider keren on wider rede. Vnd sullen im furbas seinen tail an dem selben Rewczehenden lazzen volgen vnd dar an niht hindern. Des begert yetwederr teil diser vrteil diser vrteil (sic!) einen brif, der ward in erteilt vnd geben, versigelt mit des Lantgerihtz insigel, an der vorgenanten Mitwochen do man zalt von kristus gepurt drewzenhundert Jar vnd in dem Sehczigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXXII.

Burggraf Albrecht ertheilt dem St. Gumpert-Stift zu Onolzbach das Recht auf den Nachlass seiner Angehörigen.

18. Januar 1360.

Wir *Albreht* von gotes gnaden *Burggrafe zu Nürmberg,* veriehen für vns vnd alle vnser Erben vnd nachkumen an dem Lande vnd der Herrschafft zu dem *Dornberg* vnd zu *Onolspach,* tun Kunt öffenlich an disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, gegenwertigen oder noch Künftigen leuten, daz wir durch got vnd besunder gnade, gunst vnd lieb, die wir haben zu der Stift des heiligen Herren Sant Gumbrehts in vnser Stat zu Onolspach, vnd auch zu den Korherrn vnd den Personn daselbst, beyden, die ietzunt sein vnd iren nachkumen, die gnade, fürderung vnd freyhels haben getan: Wenn ir einer stirbt, ez sey Chorherr, Vicarier, oder der Pfarrer einer, die zu der egenanten Stifft gehören von alter gewonheit, So sullen vnd mügen sein Getrevshander, die er hat genomen bei seinem lebendigen leib, oder an dem Tödebette, oder das Capitel, ob er ane getreweshander verfur, sich freylich vnd gentzlich vnderwinden alles dez guts, ez sey an eygen, an Erbe, an varnder Habe, an rehten, besucht vnd vnbesucht, an allen sachen, da er reht zu het da er lebt, vnd sullen damit tun nach irs gotshaus gewonheit, als in denu enpholhen ist, Mit sogetaner bescheidenheit: daz si vor allen dingen suln auz rihten sein schulde, als reht ist vnd gewonheit, ob er vnsern Leuten iht schuldig sey, als verre dez Toten gut gereichen mag, vnd mit dem v̄brigen gut mügen si schiken vnd tun waz si wöllen, nach irr gewizzen vnd trewen, als in enpholhen ist; vnd an den Sachen allen sull wir, noch vnser erben, noch kein vnser nachkumen an dem Lande vnd an der Herrschafft zu dem Dornberg, oder zu Onolzbach, Noch dhein vnser Vogt noch Amptman, si sein pfaffen oder layen, weder ir diener noch nieman von vnsern wegen, den egeschrieben Trewshandern, oder wer sie sein, die sich dez Toten guts, nach gewonheit oder nach reht, vnderwinden, oder vnderwunden haben, Keynerley hindernusze, twancsal noch irresalung tun, mit wörten, oder mit werken, noch lazzen geschehen oder tun von andern Leuten, vnd sulln auch si beschirmen vor vnrehtem gewalt mit guten trewen, als verre wir mugen on geverde. vnd darvmb haben vns williclich gelobt der Techant vnd daz Capitel vnd all di zu der Stifft gehören, Daz si vnser, vnser vordern vnd nachkumen andehticlich wöllen gedencken in irem gebet, vnd got wöllen biten vmb vnser heil vnd selde; vnd besunder suln si ewiclich alle Jar an dem Freytag in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gemein wochen von irem Münster gen zu der Pfarr, vnd suln da singen ein groz viegilie, vnd ein Selmesze, vnd auch andern Gotsdinst tun, als si got ermanet, daz got loblich vnd den selen hilflich vnd Tröstlich sey. Dez zu vrkunde geb wir disen brief mit vnserm Anhanggendem Insigel versigelt, Der geben ist am Samptztag vor Sant Agnesen tag, Nach Kristus gepurt drewzehenhundert iar vnd darnach in dem Sehtzigistem Jar.

Copialbuch des St. Gumpert-Stiftes zu Anspach.

Vgl. Nr. CCCCXIII.

CCCCXXIII.

Die Burggrafen Albrecht und Friedrich verkaufen an Kaiser Carl, als König von Böhmen, die Veste Rothenberg.

19. Januar 1360.

Wir *Albrecht* und *Friederich* von Gottes Gnaden *Burggrafen zu Nürnberg,* verjehen und thun kund offentlich mit diesem Brief, dasz wir dem Allerdurchleuchtigsten unserm Gnädigen Herren, Herrn Carl Römischer Kayser und König zu Böhmen, mit guter Vorbetrachtung und mit unsers Raths Rathe, redlich und recht verkaufft und zu verkauffen geben haben Ime, als dem König zu Böhmen, die Lehensschafft der Vesten und des Berges zu dem *Rothenberge,**) als dieselben Vesten und Berg unser Lieber getreuer Heinrich von Wildensteiner, genannt von Rothenberge, von Uns und unser Herrschafft zu Lehen hat gehabt, umb drey tausend guter schwerer Gulden, der wir gar und gänzlich von ihme genommen, gewehrt und auch bezahlt seyn: Also, dasz wir Ihme, Unser Erben und Nachkommen, nimmer keinen Anspruch noch derselben Lehenschaft der Vesten und des Berges, dem Rothenberge, und über das alles zu denselben vorgenannten Vesten und Berg gehöret, dasz der obgenannt Heinrich Wildensteiner von uns und unser Herrschafft zu Lehen gehabt hat, haben, noch gewinnen sollen in keiner Weise, ohne Gefehrde. und dasz das also ewiglichen Krafft und Macht habe und nimmer vergessen würde, und auch zu einer mehrern Sicherheit und Urkund, geben wir diesen Brief. Datum am nechsten Sontag vor S. Pauls Bekehrung, zu *Plassenburg* auf der Vesten, Anno Domini 1360.

Falkenstein Urk. u. Zeugn. S. 151 Nr. 160.

Vgl. ebendas. S. 158 Nr. 165., wo dieselbe Urkunde nochmals abgedruckt ist.

*) Vgl. Nr. CCCCXVII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXXIV.

Quittung des von Kotzau gegen Burggraf Albrecht.

20. Januar 1360.

Ich Chunrat von Kotzawe Bechenn offenlich mit disem brif, Daz der Edel Ahtber herre, herre *Albreht Purcgrafe zu Nürenberg,* mein gnediger herre, mich gentzlich berihtet vnd bezalt hat alles des gelts, haubtguts vnd schadens, daz er mir schuldig gewest ist vntz auf disen tach, als diser brif geben ist, ich habe brif dar v̊ber, oder niht; vnd sag in des alles mit disem brif ledig vnd los, vnd mit namen, waz in der anderthalb hundert pfunt haller angebůrte, dar v̊ber ich seinen vnd etwenn mines herren, *sines bruder seligen Purcgrafs Johansen,* brif hab, on di virhundert pfunt haller, di nim ich auz, dar v̊ber ich seinen brif habe auf den *Eckbrechtstayn.* Vnd des ze vrkůnde gib ich disen offenn brif, versigelt mit minem Insigel, Der geben ist do man zalt von Crists geburte dreutzehenhundert Jar, dar nach in dem sechtzigsten Jar, An send Fabiani vnd Sebastiani der Heiligen marterer tage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXXV.

Lehn-Revers der Vögte zu Weida gegen Burggraf Albrecht und Friedrich, über Hof und das Regnitzland.

1. Februar 1360.

Wir Heinrich der Elder Voit, Herre zu Weida, Heinrich sein Eldester Svn, der Ritter, Vnd Heinrich Sein Júngester Svn, den man nent den Roten Voit, bekennen offenlich mit disem geinwertigem briff, vnd tvn kvnt allen den, di in sehen Oder horen lesen, daz di Edelen hochgeborn Herren, Her *Albrecht* vnd Herre, Her *Fridrich Burgraffen zu Nůrnberch,* haben an gesehen die getrewen nůtzpern dinst, di wir in offt vnd digk getan vnd Erczeiget, haben, vnd noch tvn Schullen vnd mugen in kv̊nftigen Cziten, vnd haben vns Recht vnd Redlich vorlihen, vnd vorlihen vns auch mit krafft dises briffes di Stat zdem *hoff* vnd daz Havs vnd daz *lant zu Regnicz,* mit leuten vnd mit guten, mit nuczen, Eren

vnd mit allem Rechten, besucht vnd vnbesucht, vnder der Erden vnd Ob der Erden, wo daz gelegen ist, Oder wy daz gnant sei; vnd haben Ouch daz von in Enphangen, alz man vnd diner von iren Rechten lehen herren tvn sullen, also daz wir vnd vnder Erben vnd nachkomen den Obgnanten vnsern herren, allen iren Erben vnd nachkomen Schullen dinen, hulden, Sweren vnd gewartten mit dem Haus vnd mit der Stat zdem hoff vnd mit dem lande zu Regnicz, vnd sullen irr vnd irr Erben vnd nachkomen Offenne Slosse Sein, zu allen iren noten, krigen vnd sachen, gen aller menniklich Ewiklich, nymaden vzgenumen, on alle arglist vnd On ge verde. Auch sullen wir, noch vnser dheiner besvnder, noch vnser Erben daz havs vnd di Stat zdem hoff vnd daz lant zu Regnicz, mit sein zu gehorung, nicht vorkauffen, vorkvmmern, noch vorseczen in keinen weis, an der Egnanten vnser Herren der Burgraffen vnd irr Erben vnd nachkvmen wort, willen vnd gvnst, On alles geverd; vnd sullen wir, noch vnser Erben, dheinen ampman seczen, noch Entseczen, danne mit der Obgnanten herre vnd irr Erben vnd nachkomen wort, willen vnd gvnst. vnd der selb ampman, der also von in vnd von vns geseczt wirt, der Sol den Obgnantenn herren, irn Erben vnd nachkomen hulden, sweren vnd gewarten mit dem haus vnd mit der Stat zdem hoff vnd mit dem land zu Regnicz, Ob wir ab gingen an Recht leiblich Erben, dez got nicht enwolle, daz den der ampman den obgnanten Herren vnd irn Erben vnd nachkvmen Schvl daz havs vnd di Stat zdem hoff, vnd daz lant zu Regnicz in antworten vnd Reichen, vnd in da mit gewarten vnd nimanden anders, On alles geverde vnd an alle arglist. Auch sullen auch alle Tvrmlevt dez havs vnd der stat zdem hoff den obgnanten Herren vnd irn Erben vnd nachkvmen alleweg hulden vnd Sweren, alz offt alz si vor kart werden; Si sullen Ouch hulden vnd Sweren einem ampman, wen di Obgenantenn Herren vnd ir Erben vnd nachkomen, vnd wir vnd vnder Erben vnd nachkomen, dar zu einem ampman seczen. Mer ist geret, alz Offt man den purgermeister vnd den Rat der stat zdem hoff vor Endert vnd vor kert, welche den an den Rat geseczet werden, di sullen in vnd irn Erben vnd nachkvmen, Oder irn dinern, wen di Obgnanten herren oder ir Erben, Oder ir nachkvmen dar zu senden, hulden, sweren vnd gewarten, alz der vorder purgermeister vnd Rat gehuldet vnd gesworn hat; vnd alle di weille dez nicht gesicht, so sullen sy keinen Rat haben, vnd Schol der alt Rat beleiben, alz lang vncz vns vns (sic!) vnd vnsern Erben der Nů Rat gehuldet vnd gesworn hat. Auch sullen alle vnser Edelman vnd diner, di in dem lande zu Regnicz siczen, den Obgnanten herren vnd irn Erben vnd nachkomen hulden vnd sweren, in zu warten vnd in helfen, in gewinnen vnd in ontwortten daz havs vnd di stat zdem hoff vnd daz lant zu Regnicz, ab wir vorschiden vnd abgingen an Recht leiblich Erben, dez got nicht enwolle. Auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sullen si vns vnd vnser Erben vnd nachkvmen, vnser lant vnd leut vnd gut, arm vnd Rich, gen allermenniklich Schuczen, Schirmen vnd vorteidingen getrewlich, alz ir Selbes lant, leut vnd gut, On gen vns vnd gen vnsern Erben vnd nachkomen, Schullen si vnd ir Erben vnd nachkvmen nymanden vorteidingen, noch vor sprechen on geverde. wer auch, daz wir Egnanter Heinrich der Elder voit, Herre zu weida, vnd vnser vater abginge vor vnser Elichen wirtin frowen katherin, vnd vnser muter, wer den ein ampman von der Obgnanten herren vnd irr Erben vnd nach kvmen vnd von vnser Erben vnd nachkvmen wegen ist, der sol vnser frowen der obgnanten vnd muter, vnd den Egnantenn Herren vnd irn Erben vnd nachkvmen, gewarten mit der stat vnd mit dem haus zdem hoff vnd mit dem lande zu Regnicz, vncz man daz von ir Erlost vmb Tusent Schok preites geldes. wen daz von der Obgnantenn vnser frowen vnd muter ledigk wirt, So globen wir Heinrich Ritter vnd Heinrich der Junger, gnant der Rot voit, für vns vnd für alle vnser Erben, den Obgnanten vnsern herren den Burgraffen vnd irn Erben vnd nachkomen, dan mit der stat zdem hoff vnd mit dem havs vnd mit lande zu Regnicz zu hulden, zu sweren vnd zu warten, glicherweis alz vorgeschriben stet. wer auch, daz wir, Oder vnser Erben kein pûntnusse getan, Oder briff gegeben oder noch teten, Oder geben Oder gegeben hetten, gen wem daz wer, dy wider dise pvnt vnd artikel werren, vnd dye vnsern Obgnanten Herren den Burgraffen vnd irn Erben mochten geschaden, Oder schedelich sein, di solten alle ab sin vnd nicht krafft, noch macht haben gegen disen pvnten vnd artikelen, an geverde vnd an arglist, vnd sulten ouch al punt, stuke vnd artikel, di vor geschriben sten, stet, gancz vnd vn vor Ruket beleiben gen in vnd allen irn Erben vnd nachkvmen on geverde. vnd wane alle di vor geschriben pvnt, stûk vnd artikel von vnsern Eldern her an vns komen sint, daz si daz globt, vor briffet vnd gesworn haben, So globen wir Ouch vnd vnser Erben in vnd irn Erben mit guten trewen an eides stat, alle di vor geschriben stuk vnd alle artikel stet zu halden, vnd da wider nimer zu tvn in dheinen weis on alles geverde. Dez zu vrkvnde vnd merrern sicherheyt der vor geschriben teyding, Geb wir in disen briff besigelt mit vnsern anhangetn insigeln, di alle drew mit gutem wissen, Rat vnd guter vorbetrachtvnge an disen briff gehangen sein, Der Geben ist an vnser frowen abent Lichmesse zdem hoff, Nach gots gepurt drewczehenhvndert Jar vnd in dem Seczigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCCLXXV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXXVI.

Huldigungs-Revers der Stadt Hof für die Burggrafen Albrecht und Friedrich zu Nürnberg.

2. Februar 1360.

Wir Purgermayster, di czwelf von dem Rat vnd di gancz gemein der stat von dem Hoffe, vnd vnser nachkumen, bekennen vnd Tůn kunt offenleich an disem briff allen den, die in sehen, oder horen lesen, Das wir von gebot vnd heisse wegen der Edeln vnser gnedigen herren, hern Heinrich des Eltern voyt von weyda vnd hern Heinrich seins Eltern sůn Ritter vnd hern Heinrich sins Jungern suns, den man nennet den Roten voyt, haben gehuldet, gelobt vnd zu den heiligen gesworen, zu warten vnd zu dinen Ewiglich mit haws vnd mit der stat zu dem *Hoffe* vnd mit dem *lande zu Regnicz* den hochgeporn vnsern gnedigen herren, hern *Albreht* vnd hern *Fridreich burgraffen zu Nurnberg*, vnd allen iren Erben vnd nachkumen, gen aller menleich, nymanden auz gnumen, zu allen iren noten, krigen vnd sachen, vnd auch als die briffe sagen, die si von vnsern herren von weyda haben. Vnd ob die Egnanten herren von weyda abe gingen an Reht leiplich Erben, des got niht en wolle, so sullen wir vnd vnser nachkumen nymanden anders sweren, hulden vnd gewarten mit der stat zum Hoffe, mit dem haus vnd mit dem lande zu Regnicz, danne den obgenanten vnsern herren den burgraffen, allen iren Erben vnd nachkumen, an wider Rede vnd an geverde. wir vnd vnser nachkumen sullen vns auch niht lasen verkavffen, verkumern, noch verseczen, danne mit der Egenanten vnser herren der burgraffen vnd ir Erben wort, willen vnd gůnst, vnd sullen auch nymanden anders hulden, sweren vnd gewarten, an irr wissen, an ir wort. Auch ist geret: als oft wir oder vnser nachkumen den Purgermaister vnd den Rat zu dem Hoffe verkeren, vor Endern, als oft sol der purgermeister vnd der Rat, der danne geseczt wirt den obgenanten vnsern heren den burgraffen vnd iren Erben vnd nachkumen hulden, sweren vnd gewarten, als die briffe sagen, di sie von vnsern herren von weida vnd von vns haben, vnd als wir gelobt, gehuldet vnd gesworen haben; Vnd wenne des niht geschiht, so schol der alt Rat, der in gesworen hat, an dem Rat beleiben, als lange vncz den Obgenanten herren den burgraffen vnd iren Erben der newe Rat gehuldet vnd gesworen hat, als vorgescriben stet, an geuerde. Auch sulle wir sie vnd ir erben lasen wissen, wenne wir ein newen Rat geseczt haben, Das sie oder ir Erben dar zu Reitten, oder ir diner ein dar zu senten vnd die huldung ein nemen; vnd welchen kuntleichen diner sie, oder ir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erben darzu senten mit iren guten briffen, dem sol danne ie der Purgermaister vnd der Rat hulden vnd sweren an ir stat, als vor gescriben stet, an geuerde. Auch ist geret: wer, das vnser alter herre, her Heinrich voit zu weyda, ee abe ginge, dann vnser frawe, frauwe Kathrein sein eleichew wirtin, So solten wir der frauwen, vnd den Egnanten vnsern herren den burgraffen, vnd den von weida vnd iren Erben gewarten, vncz das sie ledig wurden von der Egenanten frawen vm Tusent geschoke Preites geldes; vnd wenne das ledig wirt, so sulle wir vnsern herren den burgraffen vnd vnsern herren von weyda vnd iren Erben gewarten, hulden vnd sweren, als vor gescriben stet, an geuerde. Wer auch, das kein Puntnusse, briffe, gelube geschehen vnd geben sein, oder noch wurden getan, oder geben, di wider die vorgescriben punt vnd artikel mohten sein, Vnd vnsern herren den burgraffen vnd iren Erben geschaden oder schedleichen mohten gesein, die sullen alle abe sin vnd niht kraft, noch maht haben gegen disen vorgescriben Teydingen, an alle argelist. Des zu vrkunde vnd merer sicherheit geben wir in disen briffe, besigelt mit vnser stat an hangenden Insigel vnd mit vnser herren der vorgenanten aller dreyerr von weida an hangenden Insigel, die si, zu geczeugnusse vnd warheit der vorgescriben teyding, an disen briff gehangen haben. Vnd wir, di vorgenanten herren alle drey von weyda, bekennen, das wir daz vnser liben getrewen den Rat, den Purgermeyster vnd die gemein zu dem Hoffe alles geheissen haben, vnd haben vnser Insigel mit gutem wissen vnd Rat zu der stat Insigel zu geczeugnusse gehangen der vorgenanten Teydingn, Der geben ist nach Cristi geburt vnsers herren Drewczehen hundert Jar, dar nach in dem sehczigsten Jare, an vnser frawen Lihtmesse.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Vgl. Nr. CCCLXXVI.

CCCCXXVII.

Gelöbniss des Klosters Heilsbronn, wegen Haltung des daselbst von Burggraf Friedrich V. gestifteten Jahrtags für Burggraf Johann II. seligen und Albrecht.

13. Februar 1360.

Wir Bruder Arnolt, Apt, vnd die — — — Halsprunne, vergehen offenlich vnd thun kundt allen den, die disen briff sehen oder hören lesen, das der hochgeborn vnser gnadiger herre, *Graf Friderich Burggrave zu Nurmberg*, vnss vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnserm Closter gegeben vnd gewehrt hat acht hundert Pfundt gutter gezalter Haller, von der *Selgeret* wegen *Graven Johanns seligen, sins Vatters,* vnd *Graven Albrecht, sins Vettern,* vnd aller siner Vordern, darumb wir kaufft haben gewisse gut vnd gult. Zu dem ersten zu *Watztzer Zell* vmb drew hundert Pfunt vnd dritztzig Pfundt minus fünff vnd funffzig Pfenning, die gut Vnss vnd Vnserm Closter der obgenant herr Grave Friderich von sundern gnaden auch geeignet hat; das Vbrig gelt haben wir gelegt an die gut zu truhtelingen, die wir kaufft haben Vmb den Vesten Ritter Hern Kraften von Nydtlingen. von den guten vnd von den Vorgenanten guten zu Watztzer Zelle sol man reichen vnd geben gult als Vil, als sich Vmb das Vorgeschriben gelt antreffen mag, einem Vnderkelner vnd einem Custer zu ihren Ambten, damit sie ewiglich thun sullen vnd volbringen das, das hernach geschriben steht ohn geferdte. Zu dem Ersten sullen Wir ewiglich alle tag ohn geferdte ein Messe haben Vf dem Altar der heiligen dreier Kinig, der an dem *Sarcke* steht, *da diselb Herrschafft Inne begraben ligt,* die beide Altar vnd Sarckhe der vorgeschribene herre Grave Friderich gestifftet vnd gemachet hat; vnd vor demselben sullen wir ein ewiges licht haben, zu dem licht, das vor vor des heiligen Crützes altar gebrunnen hat. Auch sullen wir der vorgenanten *seligen herren Grave Johanns* vnd *Grave Albreht Jahrzeit* an ihren Jahrzeittagen begehen mit Messen, Vigilien vnd mit schönen kertzen, das wir vor dem vorgenanten Altar vnd Sarckhe thun sullen; Vnd an denselben tagen sol Vnser Vnterkelner von der obgeschribnen gült vnsern herren in Vnserm Reuenter dienen mit schönen brot, gutten Wein vnd mit Vischen. Darüber zu Vhrkundte, das wir ewiglich dise vorgeschriben artikel alle mit gutten trewen ohn geferdte stet halten, Verbindten Wir Vnss Vnd alle Vnser Nachkomen mit diesem briff, daran Wir Vnser Insigel gehencket habn. dess sin auch gezügen: bruder Friderich Volse der Prior, Bruder Herman von Nordeling der Kamerer, Bruder Bercholt Kingsfeldter der Portner, Bruder Heinrich Holtzschuher der Bursner, Bruder Cunrad von Bopfing der Kellner, Bruder Albreht Eckbreht der Vnter Kellner, Bruder Hainrich Bilgerin der Custer vnd Bruder Johans Einkirn der ....., Münche vnsers Closters; Herr Albrecht von Lawenrodt der Schenckh, herr Burkkart von Seggendorff der horauf, herr Friderich von Seggendorff von Rotlsee, herr Friderich von Seggendorff von Rinhofen der Hoffmeister, Ritter, vnd andere erber lut genug. Diser briff ist geschriben, da man zalt von Christes geburt drizehen hundert Jar, darnach in dem Sechzigstem Jar, an dem nechsten tag vor Sant Valentins tag.

Vidimirte Copie von Spiess.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXXVIII.

Quittung Albrecht's von Aufsess, Chorherrn von St. Stephan zu Bamberg, gegen Burggraf Albrecht zu Nürnberg.

18. Februar 1360.

Ich Albrecht von Aufsezz, Korherre von Sant Stephan ze Babenberg, vnd mines bruder kinde, bechennen offenlich an disem prief, Daz vns vnser liber Herre, Graf *albrecht Purgraf von Nurenberch,* gar vnd gentzlich bericht hat vnd gewert Hundert pfunt haller, die wir heten auf den guten ze *vorlauben;**) vnd der selben hundert pfunt haller sagen wir in ledig mit disem prief, der mit mein, albrechtz, Insigel ist besigelt. Geben nach Christes gepurd Dreuzehenhundert Jar, dar nach in dem Sechtzigsten Jar, an dem dienstach nach Sant valteins tach.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Vorlahn* im Landger. Bayreuth.

CCCCXXIX.

Die Grafen von Nassau verkaufen an Burggraf Albrecht zu Nürnberg Altdorf mit Zubehör.

22. Februar 1360.

Wir Johan Grafe zů Nazzawe vnd Johan sein Sůn, vergehen vnd Tun kůnt offenlich an disem brief allen den, die in sehent, hörent oder lesent, Daz wir mit gůter vorbetrahtunge, Rat, willen vnd gůnst vnserr frẘnd vnd vnser Erben, Reht vnd redlich ver kauft haben Dem Edeln vnserm Lieben Öheim Grauen *Albreht Burgrafen ze Nůrenberg,* vnd allen seinen Erben vnd nach komen, vnsern Markt ze *Altorf,**) den Ampthof vnd den kyrchensatzz da selbes, vnd dar zů die Dörfer, die her nach geschriben sten: *Obern Rieden, Nidern Ryeden* vnd Sehs hub in dem dorf ze *Rasche* gelegen, daz dorf ze *Wetzingsperg,* ze *Swartzenbruk* zwai Lehen, auz einem lehen ze *feuht* ahtzig haller geldes, die Gauches Můl vnd waz wir heten ze *Mospach* vnd ze *Heymisch Swant,* Daz dorf Wynkelheid, daz Dorf *Rewchausen,* Eyn lehen ze *Netzstal,* drizzig haller gůlt auf eynem gut da selbest, Sehs haller vom *furhenperg,* Daz dorf ze *Prénne,* die Rehs Můle, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober Můl, Eyn lehen ze *Heimendorf*, daz dorf *Nidern Heydelbach*, ein Hub ze *Obern Heydelbach*, daz dorf ze *Wynden*, daz Dorf ze *Erenhouen*, daz dorf ze *Weissenprvnne*, daz dorf ze *Palgern*, daz dorf ze *Rasspach*, daz dorf ze *Okelheim*, daz Dorf ze *Puhelheim*, daz dorf ze *Hegenperg*, daz dorf ze *Obern wylantzliten*, daz dorf ze *Nidern wylantzliten*, Ein Můl vnd ein lehen ze *Pregtal*, vnd waz wir heten ze *Swaig* vnd ze *Laufenholtzz*, Mit allem dem daz zů disen vorgeschriben gůten gehört, Ez sey an Gerihten, an zehenden, an gůlt, an dinst, Mit allen rehten, wirden vnd eren, fryheit vnd gewonheiden, als wir ez her braht haben, besucht vnd vnbesucht, ze Veld, ze dorf, an Holtzz, an Wazzer, an Wayd, an steynen, ob der Erden vnd vnder der erden, wie daz geheizzen ist, oder wo ez gelegen ist. Wir haben auch dem vorgenanten vnserm Öheim ver kauft den zehenden ze *dyperstorf* vnd den zehenden ze *Hennendorf*, den wir da heten, den zehenden ze *Obern Heidelbach*, den wir da heten, den zehenden ze *Leinburg*, den zehenden ze *Vlichsteten*, den zehenden zů *Grundspergk*, den zehenden ze *Swertzenbach* vnd ze *Peünting*, den zehenden ze *Steynelbach*, den zehenden ze *Grub*, den zehenden zů *Petenhofen* vnd den zehenden ze *Rasch*, Mit allen den rehten vnd gewonheiten, als wir ez her braht haben. Auch haben wir vns auz genomen, daz wir behalten haben vnser dorf *Kurenburch*, Mit gerihten, mit allen rehten, zinsen, zehenden vnd allen Nůtzzen vnd waz dar zů gehöret, daz wylent gehört hat in daz Geriht ze Altorf. Vnd haben vns auch aůz genomen die gůt ze *Obern* vnd ze *Nidern Münperg* vnd den zehenden ze *Vyhtech*, da Mit wir vnsern Lieben getrewen Englhart den Volkolt von Tanne ver Purkhůt haben zů vnser Vesten Kamerstein. Vnd vmbe disew vorgeschriben gůt allew haben si vns gegeben vnd bezalt zehen Tausent pfunt haller, hundert pfůnt vnd Sehtzzig pfůnt, Die wir an vnsern vnd vnserr Erben Nutzz vnd frůmen gewent vnd gekert haben, Vnd sullen wir vnd vnser Erben vnsern Lieben Öheim *Grafe Albreht* vnd sein Erben diser vorgeschriben gůt aller sampt vertigen vnd wern, als dez Landes Reht vnd gewonheit ist. Dez zw̃ vrkůnd haben wir vnser beider Insigel An disen brief gehangen, Der gegeben ist an sant Peters tag Kathedra, Nach Gotes gebůrt drutzzehen hundert Jar vnd in dem Sehtzzigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCCCXL.

*) Die Orte liegen im Königl. Bairischen Landgericht Altdorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXXX.

Burggraf Albrecht zu Nürnberg verschreibt seiner Gemahlin Sophia Bayreuth anstatt Onolzbach.

10. März 1360.

Wir *Albrecht* von gots gnaden *Burcgrafe ze Nürinberg*, Bekennen vnd tun chunt offenlich an disem brief, Daz wir vns mit wolbedachtem muet Vnd mit vnsers Rats Rat vereint haben, Daz wir Der Edeln vnsrer lieben wirtinn, frauwen *Sophien*, eingeben vnd gesetzet haben vnser Stat ze *Beyrrewt*, mit allen zu gehorungen, besucht vnd vnbesucht, *Die vns mit Teylung an geuallen ist*, fur die Stat ze Onelspach, die wir ir vor ein gesetzt haben, Mit allen zu gehorungen, fur ir heimsteur, wanne wir ir die selben Stat *Onelspach* furbaz hin versetzt haben, Vnd ir vnser obgenante Stat Beyrrewt da fur ein geben vnd gesetzet haben, mit allen zu gehorungen, Daz si die als lang inne haben vnd niezzen sol, mit allen Rehten, Vntz daz wir, oder vnser erben ir die obgeschriben Stat Onelspach wider gelosen vnd ein geantwurten. Vnd wenn wir, oder vnser erben, ir die obgenanten Stat Onelspach wider gelosen, So sol die selbe Stat Onelspach wider ir sein vnd inne haben, Als ir brief sagen, die sie vor von vns dar vber hat; So sol auch die Stat Beyrrewt danne vnsern erben vnd nachkomen ledig vnd lozz sein, mit allen rehten vnd Nutzzen. Dez sein getzeug: vnser lieb getrewe herrn hilpolt von Meintal Der Eltir, herre Chunrat Nolt von Segkendorf, herre Albrecht Vortsche von Turnaw der Eltir, herre hermann von Weidenberg, herre Engelhart von Tanne, herre Irrenfried von Segkendorf. Dez zu vrchunde geben wir der Edeln vnsrer lieben wirtein, frauwen Sophien, disen brief besiegelt mit vnserm vnd der getzeugen an hangenden Insigeln, Der geben ist an Dinstag vor sant Gregorgen tag, Nach kristus gepurt Drewtzehenhundert iar vnd darnach in dem Sechtzigistem Jar.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchiv,
mit anh. grösserem Siegel des Burggrafen Albrecht (s. Nr. CCXL).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXXXI.

Kaiser Carl vergönnt der Stadt Nürnberg, die Zeidelweide im Reichswald bei Nürnberg von den Burggrafen zu lösen.

11. März 1360.

Wir Karl von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs vnnd König zu Beheim, verjehen und thun kund öffentlich mit diesem Briefe, dasz wir angesehen haben den getreuen und steten Dienst, den vns und dem heiligen Reiche vnser Liebe getreuen, die Burger der Stadt zu Nürnberg, gethan haben vnnd in künfftigen Zeiten gethun mögen: So haben wir denselben Burgern der Stadt zu Nürnberg, von vnser Kayserl. Macht und gewalt, solche gnade gethan, vn thun auch mit Krafft dieser Brieff, dasz sie mit den fünffhundert gülden von Florentz, die wir ihn bescheiden haben zu nehmen von den zwaien tausend gülden, die sie uns jezund zu Lösung vnd Betingung der Stadt Winszhaim vnd Weissenburg zu helffe gegeben haben, die gut vnd *Zeidelweid*, die gehören zu vnsern vnd des Reichs Walde zu Nürnberg, vnd die vnsern lieben getreuen Arnolden von Seckendorff von vns vnd dem Reiche zu einem rechten pfande versazt waren, vnd die derselbe Arnold den Edlen *Burggrauen von Nürmberg* auch fürbasz hat versezt, sollen ledigen und lösen. Vnd wenn die vorgenannten zu Nürnberg dieselben Gut und Zeidelweide gelöst haben, so sollen sie die als lange innehaben, niesen und alle nutz darvon nehmen vnd auffheben, vngehindert, bisz dasz wir oder vnser Nachkommen an dem Reiche, die vorgenannten gut und Zeidelwerke vmb fünffhundert gülden von dem obgenannten Bürgern wider gelösen; vnd was auch dieselben Bürger von Nürnberg der ehegenandten gut u. Zeidelweide geniesen, dasz soll nicht abgeschlagen werden an den vorgenannten fünffhundert gülden. Auch wollen wir, dasz die obgenandten gut u. Zeidelweide bey dem Reiche, vnd bey der Stadt Wälde zu Nürnberg fürbasz ewiglich sollen bleiben vnd davon nimmermehr entfremdet werden in keinerley weise. Vnd des zu vrkund geben ihn diesen Brief, versiegelt mit vnserm Kayserlichen Insiegel, der geben ist zu Prag, da man zahlt von Christus geburth dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem sechzigisten Jahr, des nechsten Mittwochen nach dem Sontag als man singt Oculi, vnser Reiche in dem vierzehenden Vnd des Keiserthums in dem fünfften jare.

Falkenstein Urk. u. Zeugn. S. 160 Nr. 167.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXXXII.

Die von Hirschberg zu Weissenstadt und Metzlersreuth verkaufen an Burggraf Albrecht Birnstengel, Beringersgrün und andere Güter.

28. April 1360.

Ich Hans vnd arnolt die Hyrsperger zder weyssenstat, Vnd ich Arnolt vnd hans die Hyrsperg ze Metzelsrewt, Bechennen vnd tůn kůnt offenlich an disem brief, für vns vnd alle vnserr Erben, Daz wir mit wolbedahtem muet reht vnd redlich verkauft haben, vnd ze kauffen haben geben Dem Hochgeborn vnserm lieben genedigen herren, hern *Albreht Burcgrafen ze Nůremberg,* vnd allen seinn erben vnserr dörffer, gut vnd zehenden, als die hernach geschriben sten. Dez ersten daz dorf *Pyrnstengel* gar, vnd waz dar zu gehört, vnd den zehenden darůber vnd daz fischwazzer da an dem Mein, vnd daz dorf *perngersgrůn* gar vnd waz dar zu gehört, vnd den zehenden darůber vnd daz dorf zu dem *Heydleins* halbs, vnd waz darzu gehört, vnd den zehenden darůber, vnd daz dorf zu dem *Schamelsperg* halbs, vnd waz darzu gehört, vnd den zehenden darůber, Vnd ze *Mangoltzgrůn* vier höf, vnd waz dar zu gehört, vnd den zehenden darůber, Vnd waz wir haben zu dem *Geythof,* Vnd die zehenden die zweyteil v̊berall in den dorffern, vnd waz wir rehts haben an dem walde; vnd ze Metzelsrewt vnserr teil dez zehenden, vnd ze Hermansrewt vnserr teil dez zehenden, vnd die zwen zehenden ze Metzelsrewt vnd ze Hermansrewt sol man ze lösen geben als reht ist. Vnd darůmb hat er vns geben vnd betzalt newn hundert pfunt haller, an funf vnd zweintzig pfunt haller, guter lantzwerůng, der wir gar vnd gentzlich gewert sein. Vnd wir sullen den vorgenanten vnsern lieben gnedigen herren vnd sein erben Der vorgeschriben dorffer, gut vnd zehenden, die vorgeschriben sten, wern vnd vertigen, mit allen nutzen vnd rehten vnd mit gewonheiten, besucht vnd vnbesuchet, wie daz genant ist, oder wa daz gelegen sey, vnd als wir die obgenanten dorffer, gut vnd zehenden her braht haben, on allez geuerde. Auch ist gerett, ob yemant die obgeschriben dorffer, gut vnd zehenden an sprech, oder darnach clagt vnd dar an hindern oder Irren wolt, Daz sullen wir verantwůrten vnd sullen si dem Hochgeborn vnserm liebn Herrn, hern *Albreht Burcgrafen ze Nuremberg,* vnd allen seinn erben antwůrten, vnclaghaft machen vnd die vertigen, an allen seinen schaden vnd als dez landes reht ist. Vnd dez zu vrchunde vnd merer sicherheit geben wir, die vorgenanten Hyrsperger, disen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brief besigelt Mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist an dem nehsten dinstag nach sant Gorgen tag, Nach Kristus gepurt Drewzehenhundert iar Vnd darnach in dem Sehczigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Die Orte *Birnstengel*, *Beringersgrün* (Bischofsgrün?), *Haidlas*, *Schammelsberg*, *Metzlersreuth*, *Hermersreuth* liegen im Königl. Bair. Landger. Gefrees.

CCCCXXXIII.

4. Mai 1360.

Albrecht Burgraf zu Nürenberg beglaubigt, vor seinem Landgericht, dem Kloster auf dem Mönchberge (Michelsberg) zu Babenberg einen Kaiserlichen Hofgerichtsbrief.*)

Geben am Montag nach walpurgis, 1360.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Das angehangene Burggräfliche Landgerichts-Siegel ist abgerissen.

*) Vgl. Nr. CCCLXXXVI.

CCCCXXXIV.

Otto Fuchs verkauft Güter an Burggraf Albrecht.

15. Mai 1360.

Ich Otte Fchus (sic!) von Hoecheim, Hern Otten Fchus selgen Sün, Rithers, Katerin, min Eliche wirthin, vnd alle min Erben, Be kennen vnd thün kunt Offenlich an disem Offen brife allen den, dy in sehen, Leisen, oder horn leise, Daz wir haben furkauft Vnd zu kaufen geben hon reth vnd reidelich Dem Erwirdegen vnd vnserm gnedegen Hern, hern *albreth Burgrafen zů Nurnberg*, was wir haben zu *Koeselin* in veld vnd in dorfe, wazer vnd weide, wisen vnd Ecker, ge sucht vnd vngesucht mit siem zugehorde, One ge uerde. Auch haben wir im zu kauffen geben, waz wir haben zu Erkericheshusen in veld vnd in dorfe, wysen vnd acker, wazer vnd weide, ge such vnd vngesucht, One ge verde, Vm Thusent phunt heller, der ich von im genzlich vnd gar bezalt bin vnd sy an min guthen nvz vnd frumen geleget hon, mit der bescheidnheit: Wer ez, daz dy vorgeschriben guth ansprech wrden; Des sold der Egenant her oder sin ge walt tage mache,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd won dy tage ge machet werden, daz sol man mir oder min erben kunt; Dor zu sold wir rithen vnd solden dy vorgeschriben guth Entledege mit dem rethen, wo man reth neime oder gebe wold; vnd wo man aber des rethen nith enwolde v̊m dy vorgeschriben guth, vnd wider reth krieg wolde, des moth sich der vorgeschriben her wer des vnrethen, vnd wer ich vnd min Erben leideg vnd loes, wen man daz reth von nith enwold, wen mich alle wege vor mim Egenanten Hern ame rethen wol be nügen sol, der mich zu dem rehten steil sol, ab yman zu mir ith zů reden het. Der brif ist geben do man zalt nach gothes geburthe Drozenhundert Jor vnd vnd dor noch indem Sehezegestem Jore, an dem Fritage noch vnser hern v̊ffart tage.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Vgl. Nr. CCCCXLVII.

CCCCXXXV.

Pfalzgraf Ruprecht d. Ä. und die Burggrafen Albrecht und Friedrich wollen sich durch Schiedsrichter vergleichen lassen.

16. Mai 1360.

Wir Ruprecht der Elter von gotes gnaden Pfallentzgraf by Rein, des heiligen Romischen Reichs oberster Truchsezz vnd Herczog in Beyern, Bekennen offenbar mit disem briefe, daz wir vns veraint vnd verricht haben vmb alle vffleufe, zweyhunge, stosse vnd Missehellunge, die sich verlauffen vnd vergangen habent biz vff, disen heutigen tag zwischen vns, vnser Land vnd Leuten vnd dienern, wie daz genant ist, offe eyn syten, vnd den Edeln *Grafen Albreht*, vnd *Grafen Friderich Burcgrafen ze Nurenberg*, vnsern lieben Ôheim, vnd iren land vnd leuten, vnd dieneren, offe dye andern syten, auch wie daz genant sey: also, daz wir dar zue zwene Manne sullen geben, vnd vnser egenant Ôheim zwene; vnd die vier Manne sullen vns beiderseite entrihten vmb Reynůg vnd vmb alle sache, vns vnd die vnsern, mit Minne, oder mit dem Rehten, wo sie dez nicht mochten v̊ber eyn kômen. so haben wir beiderseite darzu geben Engelhart den Wilden, Herman Grozzen vnd albreht von Wolfstein den Eltern Ritter, daz die drey ein man sollen sein; swaz die drey, oder der merer teil, sprechen zu der Minne, oder zu dem Rechten, daz sollen vnd wollen wir beiderseite veste vnd stete halten, für vns vnd die vnsern, vnd sullent auch die schidleut vns bederseit vmb Reynůge vnd vmb alle sache Ende geben hie zwischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd vnser frawen tag als sy gen Hiemel für schirst kômt. des zu vrkund geben wir disen brief für vns vnd die vnsern versigel (sic!) mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist zu Nurenberg off den Samstag nach dem offhart tage, Nach Cristi gebürt dreuczehenhundert Jar, darnach in dem Sehczigsten Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCCCXXXVI.

Der Haenlein veräussert an Burggraf Friedrich zu Nürnberg ein Lehngut zu Honnersreuth.

25. Mai 1360.

Ich Friderich der Henlein genant, ze Netzelstorf gesezzen, bekenne öffenlich, für mich vnd für all mein Erbn, an disem brief allen den, die in sehent, lesent, oder hörent lesen, Daz ich mit wolbedahtem mût, mit gûtem rat vnd gûnsten meiner Erben vnd meiner freund, mich verzigen vnd aufgegeben han, gib auf vnd verzeih mich mit disem briefe der Lehnschaft des Hofes *Horantzreut**) genant, den ich mit allen dem, daz da zû gehört, ze rehtem lehn gehabt han biz her von dem Edeln vnd meinem genedigen Herren, *Grafen Friderichen Burkgrafen ze Nûrnberk*, Also, daz ich, mein Erben vnd mein nachkumen von im, seinen Erbn vnd nachkumen die lehnschaft des vorgenanten Hofes, vnd alles des daz dar zû gehört, ewiklich vnd nimmermer geuordern, noch ze lehn enpfahen schûllen. Vnd dar ûmb hat mir mein vorgenanter Herr Graf Friderich gegeben Dreyzehen guldein, die ich von im enpfangen han in meinen nutz vnd frumen. Auch hat er mir, zû widerlegung der Lehnschaft des vorgenanten Hofes, gelihn den Akker Geltzenbreizz akker genant, bey der steineinn Brukken auf Kulmnacher mark gelegen, Den ich vnd mein Erbn von im, seinen Erben oder nachkumen ze rehtem lehn ewiklich habn vnd fûrbaz leihn schûllen. Vnd des ze einem vrkûnd gib ich vorgenanter Friderich der Henlein disen brief, versigelten mit meinem anhangenden Insigel, Der geben wart an sant Vrbani tak, nach krysti gebûrt Dreuzehnhundert iar vnd in dem Sechtzigstem iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Honnersreuth* im Königl. Bairischen Landgericht Tirschenreuth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXXXVII.

29. Mai 1360.

Heinrich der Elder voit von Wyda und Heinrich sin Sun geloben iren herren, Fridrich, Balthazer und Wilhelm Lantgrauen zcu Duringen und Margrafen zcu myssen, zcu dinen wider allermenniglich, niemandes vzgenommen, one die Edeln *Burcgrauen* herrn *Albrechten* und herrn *Fridrichen von Nurnberg,* wider die sie in mit dem *hofe* nicht dinen sullen, und wollen auch ir Slöz vnd Herschefte, und bi namen den hof nicheins vorkouffen, one mit irer herren (der Burcgrauen) willen.

Gegeben zu Lipczig, 1360, am fritage nach send Vrbani tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXXXVIII.

Bischof Berthold zu Eichstädt vertauscht mit den Burggrafen zu Nürnberg Niederoberbach gegen Kleinabenberg.

5. Juni 1360.

Wir *Berthold* von gotes genaden *Byschof zů eystet* Tůn kunt offenlichen an disem brief aller mänielichen, daz wir mit willen, wort vnd gunst vnsers Capitels gemainclichen zv̊ Eystet vnd aller die dar zv̊ gehörten, den Edeln vnsern lieben *Brůder* vnd *vetern, Albrehten* vnd *Friderichen,* Beden *Burchgrauen zů Nůrenberch,* vnd allen iren Erben freilichen vnd willielichen auf geben haben, vnd geben mit disem brief die aygenschaft dez Hauss zv̊ *Nidern obernbach,**) vnd waz dar zv̊ gehört, daz welent dez abenbergers was vnd gewesen ist, in aller der weis, alz es der egenante Abenberger von vns vnd von vnserm Goczhaus in lehen weis biz Her gehabt hat, also daz die egenanten vnser Bruder vnd veter, vnd alle ir Erben vnd Nachkomen, daz selb Haus vnd was dar zv̊ gehört, alz vor geschriben stet, fůrbas ewiclichen leihen sullen; vnd sullen auch wir, noch dehein vnser Nachkomen, nach der egenanten aygenschaft, oder lehenschaft dehein ansprach, noch reht nimmer mer Haben, noch gewinnen, Wane si zv̊ widerlegung der selben Lehenscheft vns vnd vnserm Goczhaus Her wider ge aygent Habent daz Haus *wenigen abenberch,***) mit allen guten, gulten vnd Nůczen, die dar zv̊ gehörent, alz wir die reht vnd redlichen, von der Hekkin gekauft Haben, vnd von iren kinden, daz alles von in vnd von der *Herscheft zů Nůrenberch* biz her

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zv̊ lehen gegangen ist, alz die brief sagent, die si vns vnd vnserm Goczhaus vmb die selben aygenschaft geben Habent. vnd dez zv einem vrkunde geben wir in disen brief, versigelt mit vnserm vnd mit vnsers Capitels Insigeln, die bedew dar an hangent. vnd wir daz Capitel gemainclichen bekennen offenlichen, daz wir vnser Insigel zv̊ einer ziugnúzz an disen brief gehangen Haben. Der brief ist geben da man zalt von Cristes gepúrt drewczehen Hundert Jar vnd darnach in dem Sehczigsten Jar, an sand Bonifacien tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das hier abgebildete grössere Siegel des Bischofs Berthold zu Eichstädt.

*) *Niederoberbach* im Königl. Bair. Landger. Herrieden. **) *Kleinabenberg* im Königl. Bair. Landger. Pleinfeld.

CCCCXXXIX.

Die Burggrafen zu Nürnberg vertauschen mit dem Bischof zu Eichstädt Kleinabenberg gegen Niederoberbach.

5. Juni 1360.

Wir *Albreht* vnd *Friderich* von gotes genaden *Burgrauen ze Nurnberg*, veriehen vnd tun kunt offenlich an disem brief aller meniglich, daz wir durch lieb, pet vnd freuntschaft dez erwirdigen fursten vnd herren *Bischoff Berhtolden zu Eystet*, vnsers lieben *bruder* vnd *vettern*, im vnd allen sinen nachkomen vnd dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gotshus zu Eystet frielichen vnd mit guter vorbetrahtung geaygent haben, vnd aygene auch mit disem brief daz haus ze *Wenigen Abenberg*, mit dem paw vnd mit den hofsteten do selbest vnd mit allem dem daz dor zu gehort, ez sei an gůten, Gulten, Weyern, wisen, holtz, wasser vnd waiden, zu dorff, zu velde, besucht vnd vnbesucht, wie ez genant, oder wo ez gelegen ist, als der selb herre daz allez, mit vnserm guten willen vnd gunst, von der hekkin vnd irn kinden im vnd dem Gotshus ze Eystet gekauft hat, vnd auch die ietzund genant hekkinn vnd irew Kinder vnd ir voruarn daz allez von vns vnd von vnserre *Herscheft ze Nurnberg* zu rehten Lehen her braht vnd inne gehabt haben, Also, daz der selb vnser herre, sein Nachkomen vnd daz Gotshus ze Eystet, daz selb Haus Wenigen abenberg, mit allem dem daz dor zu gehort, als vorgeschriben stet, furbaz ewiglichen für ir friez ledigez aygen haben, niezzen vnd besitzzen sullen, vnd sullen auch wir, noch dhein vnser erbe oder herschaft ze Nurnberg, dar nach dhein vorderung, ansprach, oder reht nimmer haben, noch gewinnen, wann vns der egenant vnser herre vnd *bruder* vnd daz Capitel gemeinclich, derselben aygenscheft zu widerlegung, reht vnd lediclichen aufgeben hat daz Haus *Nidernobernbach*, daz weilent dez abenbergers waz, vnd waz dor zu gehört, daz wir daz vnd vnser erben von der herscheft wegen ze Nurnberg furbaz ewiglich leihen sullen, als die brief sagend, die er vns vnd sin Capitel gemeinclich dor uber geben haben. daz im vnd sinem Gotshus daz von vns vnd von vnsern erben stet beleib, geben wir in disen brief mit vnsern Insigeln versigelt, die dor an hangend, der geben ist nach Cristus geburt driwtzenhundert Jar vnd in dem Sehtzigstem Jar, an sand Bonifacien tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,
mit den anh. grösseren Siegeln der Burggrafen (s. bei Nr. CCXL. u. Nr. DIV.).

CCCCXL.

Kaiser Carl bestätigt den Nassauischen Verkauf von Altdorf an Burggraf Albrecht und belehnt Letzteren damit.

27. Juni 1360.

Wir Karl von gots gnaden Römischer keyser, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kůnig ze Beheim, Bekennen vnd tůn kůnt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent, oder hörent lesen, Daz der Edel Johanne Grafe von Nassow, vnser lieber Öheim vnd getrewer, mit seinen offenen briefen, vnder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seinem anhangendem Insigel, vns hat zu wissen getan, Daz er recht vnd redlich verkauft vnd ze kauffen habe geben, dem Edlen *Albrecht Burgrauen zů Nůremberg,* vnserm lieben getrewen, allen seinen Erben vnd nachkomen, alle die gůt vnd dôrffer, die hernach geschriben sten, mit allen iren zůgehorungen, vmb zehen tusent pfunt haller, hůndert vnd Sechzig pfunt haller, die im der obgenant Burgraue gar vnd genczlich bezalt hat. Zu dem ersten hat er verkauft vnd zu kauffen geben dem egenanten *Albrechten Burgrauen zu Nůremberg,* allen seinen Erben vnd nachkomen, den Markt *Altorf,* den Ampthof vnd den kyrchensacze doselbest, vnd darzů die hernachgeschriben Dôrffer vnd zehenden mit allen iren zugehôrungen: daz dorf *Nidern Rydern,* daz dorf *obern Rydern* vnd sechs Hůbe in dem Dorffe zu *Rasche,* daz dorf zu *Weczynsperg,* zu *Swartzenbrůk* zwei lehen, auz einem lehen zu *feucht* achzig haller geltes, die *Gauchsmůle* vnd waz derselbe Graf Johans gehabt hat zu *Mospach* vnd zu *Hemmenswant;* Daz dorf *Wynkelhaide,* das dorf *Reuthausen,* ein lehen zu *Neczstal,* dreizzig haller gulte vf einem gůte doselbest, Daz dorf zu *Brune,* die *Rehesmůle,* die obern Můle, ein lehen zu *Heymmendorf,* daz dorf *Nidern haidelpach,* ein huebe zu *Obern Haidelpach,* Daz dorf zu *Wynden,* Daz dorf *Ernhofen,* Daz dorf zu *Weizzenbrůne,* Daz dorf *Palgern,* Daz dorf zu *Raspach,* Daz dorf zů *Otelheym,* Daz dorf zu *Půhelheim,* Daz dorf zu *Hegenberge,* Daz dorf zu *Ôbern wilandesleiten,* Daz dorf zu *Nidern wylandesleiten,* ein Můle vnd ein lehen zu *Pregtal* vnd waz er het zu *Sweige* vnd ze *Lafenholcz,* mit allem dem, daz zu den obgenanten Markt, gůten, vnd dôrffern allen gehôret, Ez sei an gerichten, an zehenden, an gůlte, an diensten, mit allen rechten, wirden, Eren, freiheiten vnd gewonheiten, als ez der vorgenante Johans her pracht hat vnd an yn komen ist von des Reichs wegen, besucht vnd vnbesucht, zu velde, zu Dôrffe, an holcze, an wazzer, an wunne vnd weide, an steinen ob der Erden vnd vnder der Erden, mit Můlen, mit weyern, mit weyersteten, mit vischwazzern, wie daz genant sind, oder wo sie gelegen sind, klein oder grozze. fůrbaz hat der egenante Johans von Nassow, verkauft vnd zůkauffen geben dem vorgeschriben *Albrecht Bůrgrafen zu Nůremberg,* allen seinen erben vnd nachkomen, den zehenden zu *Dypergsdorf,* zu *Heymmendorf,* den er do hete, den zehenden zu *Obern Heidelpach,* den zehenden zu *Leinpůrg,* den zehenden zu *flinsteten,* den zehenden zu *Swerczbach* vnd zu *Peunttingen,* Den zehenden zu *Steinelpach,* den zehenden zů *Grůbe,* den zehenden zů *Pettenhofen* vnd den zehenden zů *Rasche,* mit allen nůczen, rechten vnd gewonheiten, als sie der egenante Johans her pracht hat vnd an yn komen sind von dem Reiche. Ez hat ouch der egenante Johans von Nassow auzgenomen, des er nicht verkauft hat, Daz dôrf kôrenspurg, mit allen seinen rechten, Leuten vnd guten, gerichten vnd waz dorzů gehoret; Auch hat er auzgenomen die gůt zů Nydern vnd zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Óbern Mundperg, damit er Engelharten von Tanne verpurghůtet hat, als daz alles in dez obgenanten Johans brife geschriben, vnd genczlich begriffen stet, den er dem obgenanten Albrechten Burgrafen ze Nůremberg daruber geben hat.*) Vnd wanne nů dieselben vorgenanten gůt alle, der Markt zu *Altdorf*, der kyrchensacze vnd der Ampthofe daselbest, vnd alle vorgenante Dórffer, gůt vnd zehende, mit allen iren zůgehórungen, als vorgeschriben stet, von vns vnd dem heiligen Reiche ze lehen gen, So hat der oftgenant Johans von Nassow die vorgenanten gůt alle mit gutem willen, Rat vnd gůter vorbetrachtung, recht, redlich vnd freilich vns vnd dem Reich auf gegeben, Vnde bat vns ouch, daz wir die egenanten gůt alle, Dórffer vnd zehenden, mit allen iren zugehórungen, als vorgeschriben stet, dem egenanten *Albrechten Bůrgrauen zu Nůremberg* lihen vnd leihen wolten, als wir sie vormals dem obgenanten Johansen gelihen haben, mit Rat vnd gůnst aller kůrfůrsten, vnd als die briefe sagen, die der egenant Johans von vns vnd den kůrfůrsten hat, vnd daz wir auch den kouf bestetigen solten. Nů haben wir angesehen die redlichen bet, die vns der egenante Johans an geleit hat, vnd die trewen, steten, geneme dienst, die der egenante Albrecht Burgrafe ze Nuremberg vns vnd dem heiligen Reiche, oft vnd dicke getrewelich vnd nůczlich hat getan, vnd in kůmftigen zeiten tůn mag vnd sol, vnd haben dem obgenanten *Albrecht Burgrafen zu Nůremberg*, allen seinen Erben vnd nachkomen, den obgenanten Markte *Altdorf*, den Ampthofe vnd den kyrchensacze daselbest, vnd alle die vorgenanten dórffer, gůt vnd zehende, mit allen iren zůgehórungen, als vorgeschriben stet, genczlich vnd gar verlihen vnd verleihen yn die mit kraft dicz brifes, in allem rechten vnd geleicherweise, als sie vor der egenante Johans von Nassow von dem Reiche biz her gehabt hat, Vnd bestetigen den obgenanten kauf, der do geschehen ist, als volkomenlich douor ist begriffen. Mit vrkund dicz brifes, versigelt mit vnserr keyserlichen Maiestat Ingsigel, Der geben ist ze Nuremberg, nach Cristes gebůrt Dreuzehenhundert Jar vnd darnach in dem Sechezigistem Jare, des nehsten Sunabends nach sand Johans tag zu Sunebenden, Vnserr Reiche in dem vierzehenden vnd des keysertums in dem Sechsten Jare.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchive.

Den Willebrief Kaiser Carl's IV., als Kurfürst, d. d. Nürnberg, am Sonntag nach St. Joh. Sonnwenden (28. Juni) 1360, siehe bei Glafey Anecdot. p. 264 sqq. Nr. 170.

*) Vgl. Nr. CCCCXXIX.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXLI.

Willebrief des Kurfürsten zu Sachsen zu dem Nassauischen Verkauf von Altdorf an Burggraf Albrecht.

Im Jahre 1360.

Wir Rudolf von gots gnaden Herczog zu Sachsen vnd zu Westualen, Graf zů Brene Vnd des heiligen Romischen Richs Erczmarschalk, Bekennen offenlich an disem brife. Wan der Edel vnser liber Oheim, *Albrecht Burcgraf zů Nuremberg*, von dem Edelen Johann Grafen zů Nazzaw, Herren zů Hadmar, den Markt *Altorff*, den Ampthof vnd den kirchensaczz daselbenst, mit Dorffern, Huben, Můlen, gůlten, gelten, zehenden, wisen, wazzern, holczzern, vischwazzern, wůnne vnd weyden, wie daz allez genant, oder wo ez gelegen ist, als in den brifen, die im der Durchluhtigst vnser liber Herre, her Karl Romische keyser, zů allen ziten merer des Richs vnd kunig ze Beheim, des ersten als ein Romischer keyser, vnd darnach als ein kunig ze Beheim, des heiligen Romischen Richs Obrister Schenk vnd kurfurste, zu einer Vesten bestetigung daruber gegeben hat,*) vollenkommenlicher begriffen ist, recht vnd redlichen, vmb ein genant gelt, zu einem rechten Lehen von dem Riche gekaufft hat; vnd wenn auch der obgenant vnser liber Herre, her Karl der Romisch keyser, an vns begert hat vnd auch gebeten, daz wir zu dem obgenanten kauff vnsern willen vnd gunst geben vnd dem obgenanten vnserm liben Oheim Burcgraf Albrecht vnd sinen erben vnser brief daruber liezzen werden: Vnd des geben wir obgenanter Rudolff Herczog zů Sachsen vnd des heiligen Romischen Richs Erczmarschalk, dar zů vnd daruber, zů einer merern vnd zu einer volkomnern sicherheit, vnsern gůten willen, wort vnd gunst, als ein Ertzmarschalk vnd kůrfůrst des heiligen Romischen Richs, daz der vorgeschriben kauff mit vnsern rehten wizzen, willen vnd wort geschehen ist. Mit vrchůnd diczs brifes, besigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist ze Nuremberg, Nach kristus gepurte Driuzehenhundert Jar vnd darnach in dem Sechczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Vgl. Nr. CCCCXL. u. CCCCLXIX.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXLII.

4. Juli 1360.

Karolus quartus Romanorum imperator Nobilem Petrum de Luna, comitem Palatinum Januensem, sistit vicarium civitatis et comitatus Burnyagensis.

Testes: Illustris Rudolphus dux Saxonie S. I. Archimarescallus, venerabiles Johannes Olomucensis, Albertus Herbipolensis, — Episcopi; Illustres Bolko Falkembergensis, — et Rupertus Lignicensis Duces; Spectabiles Wilhelmus Marchio Misnensis, Burghardus Burgrauius Magdeburgensis, Magister curie, *Albertus* et *Fridericus Burgrauii Nurembergenses*, Vlricus et Johannes Lantgrauii Lutembergenses, Ludovicus de Oetingen, Burghardus et Johannes de Recz, comites, etc.

Datum *Nuremberg*, Anno 1360, Indiccione XIII., IV. Non. Julii.

Glafey Anecdot. p. 250 sq. Nr. 159.

CCCCXLIII.

Kaiser Carl's Verbot, ein feuergefährliches Haus zu Nürnberg wieder aufzubauen.

13. Juli 1360.

Wir Karl etc. Bekennen etc. Wann wir an dem haus, daz an unsern lieben andachtigen Agnesen Scheffenyn haus bi unserer vrowen Capellen, die wir ze Nuremberg gestiftet haben, gelegen waz, und mit derselben Agnesen haus gemein Maur het, unsern teil, und der Edel *Albrecht Burgraf ze Nuremberg*, unser lieber getreuwer, seinen teil dem Hochgeborn Rudolf Herczog ze Sachsen, des heiligen Reichs obristem Marschalch, unserm lieben Ohem und Fursten, geben haben, und wann er dazselbe haus Willielich hat lazzen abetun und vertilgen, uf die rede, daz von fures wegen derselben capellen keind schad geschech, und auch der plaz bi der Capellen dester schoner und geromur sey: So seczen wir dorch seiner sunder bete willen mit diesem Keyserlichen brieve, und verbieten mit rechter wizzen, daz daz vorgenante haus, daz also vertilget ist, nymmermer ewiglich wider bawet, wider gesaczt odir irhebet werde, und daz nymand daz bauen, seczen odir erheben turfe in dheimen Zeiten; und die uorgenannte gemain Maur sol furbaz alain derselben Agnesen und yren Erben sein gar und geneczlich. Ouch bevelhen und gebieten wir ernstlich dem Schultheisen und Burgermeister und dem Rat der Stat ze Nuremberg, unserm lieben getrewen, die nu sint und hernach kunftig werden, daz sie dazelbe haus nimmer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wider bauen gestaten, sunder vertilgen, ob ymand doruf ich bawen torste, und die egenante Agnesen an der Maure, die eteswen gemain was und nu ir alein von uns geben ist, und ir Erben, in dheinen Zeiten nicht hindern noch ymand hindern lazzen, und diesen unsern gegenwertigen brief in irer Stat Buch ze einen ewigen gedechtnisse von wort ze wort schriben schaffen. Tete auch ymand dawider etc. secundum formam cum pena etc. Mit urkund etc. Geben ze Nuremberg, Annis ut supra, an sand Margareten tag, Regnorum nostrorum Romani anno XV., Boemie XIIII., Imperii vero sexto.

Histor. Norimb. diplom. p. 395.

CCCCXLIV.

16. Juli 1360.

Karolus IV. Romanorum Imperator per procuratorem investit Manuelem de Linguilia de castro et villa Garlende etc.

Testes: Rupertus senior Comes Palatinus Reni, S. Rom. Imp. Archidapifer, Rudolfus Dux Saxonie, S. I. Archimarescallus, Principes electores; Venerabiles Albertus Herbipolensis, Gerhardus Spirensis — Episcopi; Illustres Bolko Falkembergensis, Kazimirus Stetinensis Duces, Spectabiles Burghardus Magdeburgensis S. Imp. Curie Magister, *Albertus Nurembergensis Burggrauii,* Euerhardus de Wirtemberg, Ludewicus de Oetingen, — comites, etc.

Datum *Nuremberg,* Anno 1360, Indiccione XIII., XVII. Kalendas Augusti.

Glafey Anecdot. p. 283 sqq. Nr. 188.

CCCCXLV.

20. Juli 1360.

Karolus Quartus Rom. Imperator Rudolpho et Johanni fratribus et comitibus de Habisburg privilegium de mille marcis argenti Wernhero comiti de Homberg, consanguineo eorum, assignatis, item aliud de mutua successione confirmat.

Testes: Illustris Rudolphus Dux Saxonie, S. Rom. Imp. Archimarescallus et Princeps Elector, Venerabiles Johannes Lutomislensis, — Theodericus Wormaciensis, — Episcopi; Illustres Bolko Falkenbergensis, Kazimirus Stetinensis, — Duces; Principes spectabiles Burkardus Magdeburgensis, Imp. Curie Magister, *Albertus Nurembergensis Burggrauii;* Ludovicus de Ottingen — et Heinricus de Montfort, comites, etc.

Datum *Nuremberg,* Anno 1360, XIII. Kalendas Augusti.

Glafey Anecdot. p. 290 sqq. Nr. 192.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXLVI.

25. Juli 1360.

Carolus quartus Rom. Imperator Rudolfo et Johanni fratribus comitibus de Habsburg omnia privilegia, eis ab Henrico VII. Imp. et Friderico III. Rom. Rege concessa, confirmat.

Testes: Rudolphus dux Saxoniae, princeps elector, Johannes Luthomislensis, Johannes Olomucensis, — episcopi; Bolko Falkenbergensis, Kazimirius Stetinensis duces, principes, spectabiles Burkardus Magdeburgensis, imp. curie magister, *Albertus Nurimbergensis burggravii*, Ludovicus de Ottingen etc.

Datum *Nuremberg*, Anno 1360, VIII. Kal. Augusti.

Ludewig Reliq. X. p. 209 sqq.

CCCCXLVII.

Otto Fuchs bekennt, dass er Grundstücke zu Dörfleins nie besessen und auch nicht an den Burggrafen verkauft habe.

6. August 1360.

Ich Otte Fuchs zu Hocheim gesezzen, Katherin mein Elich Wirtin, Vnd alle vnser erben, Bekennen vnd veriehen Offenlich an disem gegenwertigem brif allen den, die in sehen lesen, oder horen lesen. Daz wir an dem holcz, noch an dem bodem, daz gelegen ist czwischen dorflins vnd koseler, dar inne die von Dorflins haben gepfendet die burger von Kvngesperg vnd daz vmb gangen hat Walther koler zu Ebern zu einer Lantleyt, Daz wir daz meim hern *dem Burggrafen*, noch dem forschen von Turnawe, noch Heinczen fuchs, noch sin brudern, noch nyemand haben zu kauffe geben, noch globet haben zu wern, Wanne mein vater, her Otte fuchs, noch ich, noch mein erben daz nihe haben inne gehabet, noch vnser nihe wart. vnd des zu vrkonde han ich Otte fuchs geben disen Offen brif, versigelt mit mit (sic!) meinem Insigel, daz dar an hanget. Geben ist do man zalte von Cristes geburt Dreucehenhundert iare vnd dar nach in dem Sehszigstem iare, an dem Donrstage vor sant Laurencien tage des heyligen merteres.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCCCXXXIV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXLVIII.

Kaiser Carl ladet den Bischof von Bamberg und die Burggrafen zu Nürnberg zur Verantwortung, wegen der Ansprüche der Gräfin Sophia von Zolr an das Erbe von Schlüsselberg.

22. September 1360.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser, zu allen zeiten merer des Richs vnd Kunig zu Beheim, Embieten dem Erwirdigen Leupolt Bischoff zu Babemberg, vnserm fursten vnd andechtigen, vnd den edlen *Albrecht* vnd *Friderich Burggrauen zu Nuremberg*, vnsirn vnd des Richs lieben getrewen, vnsir gnad vnd allez gut. Wann die edle *Sophie Grafime zu Czollr* die nachgeschriben guter vor vns angesprochen hat, mit namen: Wisschenfelt, Burg vnd Stat, Nidek, Ebermanstat, Samstenberg, Rotenstein, Dunneuelt, Sluzzeluelt, Betzenstein, Rabenstein vnd Rabenek mit allen iren zugehorungen, Griffenstein vnd Stritberg, ire recht, die guter ir innehabt vnd bekumert, als sie sprichet; Vnd wann auch nu vor vns funden ist vnd erteilet, daz wir uch dorumb mugen vor vns eischen in vnsern hoff mit dem rechten, daz ir uch dorumb verantwurtet, vnd auch von vns erteilet ist, daz dieselbe Sophie alle ire vorderung vnd ansprache, die sie hat zu den vorgeschriben gutern, vff muge geben, zu gewinne vnd zu verluste, Ortlin von Bernek, als sie im auch dieselbe clage in vnsir vnd der fursten gegenwertikeit vfgeben hat: Douon gebieten wir uch allen vnd ewer ieclichem besunder, daz ir uch, alsuil ewer ieclicher der vorgenanten guter inne hat vnd bekumert, nach dem, als die vorgenante Sophie sprichet, vber sechs wochen an zu zelen von diesem tage, als dieser brieff geben ist, wo wir denne sein, vor vns verantwurten sullet, waz der vorgenant Ortlin von wegen der obgenanten Sophien zu denselben gutern zu sprechen hat. Mit vrekund dicz brieues, versiegelt mit vnsirr keiserlichen Maiestat Insiegel, Geben zu Rutlingen, nach Cristus geburt Druczenhundert Jar, dornach in dem Sechczigistem Jare, an sant Mauricius tag, vnsirr Riche in dem funfezenden vnd des keisertums in dem Sechsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCXXIV. u. CCCCLXXIX.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXLIX.

Die Vögte von Weida erneuern dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg ihre Gelübde wegen Hof und Regnitzland.

10. October 1360.

Wir Heinrich der elter herre vnd voyt von weyda, vnd Heinrich vnser sun, ritter, vnd Heinrich vnser junger sun, vnd alle vnser erben vnd nachkomen, bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem gegenwertigen brieff, daz wir alle die briefe, gelubte vnd punte, die wir vnd vnser vordern dem hochgeworn vnserm gnedigen herren, *Friederich burgrafen zu Nurmberg*, vnd allen seinen vor vordern getan haben vnd geben, daz wir die ganzze vnd stet vnd vnczubrochen vnd vngekrenkt halten sullen, vnd bleiben sullen ewiklich, on alles geuerde, von vns vnd allen vnsern erben vnd nachkomen, nymmer mer ewiklichen nichtes tun sullen in keinne weizze vnd mit keinnen sachen, on alles geverde. wer aber daz, daz wir, oder vnser erben vnd nachkomen, wider den obgenanten vnsern herren, sein erben vnd nachkomen, ichtes teten, oder brief, gelubde, oder punte vber furen, die sie von vns haben, mit keynerley sachen oder in keynerley weizze, das wizzenlich were, vnd davon wir vns mit dem rehten nicht mohten genemen, als reht were, wenne wir des der mant von in werden, vnd zu rede gesezzet werden: des sulle wir vns den entreden vnd da von nemen darnach in sechs wochen, als oben geschriben stet on geverde. welcher aber vnder vns sich da von nicht nemme, als oben geschriben stet, des teylle solt ver vallen sein vnd ledik worden sein fur reht erbe, waz er rehtes an der stat zum *hoffe* hette vnd an dem lante genant *recknicze*, leut, gute, gult vnd rehte, wye die genant sein, oder wo die gelegen sein on geverde, Dem hochgeworn vnserm lieben hern, herren *Friederich burcgrafen zcu nuremberg*, vnd sein erben vnd nachkomen, vnd sullen wir vnd vnser erben vnd nachkomen ewiklich nymmer mer keynerley ansprach, noch vorderung dar nach haben, noch gewinnen, on alles geverde. Auch sullen wir schikken mit allen vnsern amptleuten vnd mit den burgern der stat zum hoffe vnd mit dem lande reknizze, daz die hulden vnd halden vnd stet sullen haben alle dy artikel vnd punte, dy an disem brief geschrieben stent, an geverde. Vnd des alles zu eim guten ewigen vrkunde, geben wir disen brief versigelt mit vnsern dreyen anhangenden insigeln, dar vnter wir vns ver pinten vnd geloben mit guten trewen, alles daz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stet vnd war vnd vnczubrochen zu halten, als vorgeschriben stet, on alles geverde. Geben czu Kulmna, do man czalt nach kristus geburt dreuczenhundert iar vnd in dem ein vnd sehczigstem iar, am nehsten samstag vor sant gallen tag.

Longol Sichere Nachrichten Th. VII. S. 49.

CCCCL.

Die Burggrafen zu Nürnberg entlassen die Reichsstadt Weissenburg aus der Pfandschaft.

23. October 1360.

Wir *Albrecht* und *Friedrich* von Gottes Gnaden *Burggrafen zu Nürnberg* etc., Entbieten den Ehrsamen und Bescheidenen Leuten, dem Rath und den Burgern gemeinglichen der Stadt zu *Weissenburg*, unsern freundlichen Grusz und alles guts. solchen Huldunge, als ihr uns gelobt und geschwohren habt, und als der Durchleuchtigst Fürst, unser lieber gnädiger Herr, Herr Carl der Römische Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Boheim, euch in pfandsweise das eingesetzt hat, derselben gelübde, Huldigung, eide vnd Pfandschafft sagen wir euch für uns, alle unsere Erben und Nachkommen, gentzlich Ledig und Losz, vnd geben auch wider alle die Brief, die wir von unserm obgenannten Herrn dem Kayser darumb gehabt haben. Wäre aber, das ein Brief darüber fürbas in unser Gewalt funden und fürbracht würden, die umb die vorgeschriebenen Pfandschafft uns auf diesem Tag hinterstünden und sagten, die sollen alle tod seyn, und furbas weder Krafft noch Macht haben, ohn alle Gefehrde. Mit Urkunden dis Briefs, besiegelt mit unsern Insiegel, der geben ist zu *Nürnberg*, nach Christi Geburt dreyzehen hundert Jahr und in dem sechzigsten Jahr, am nechsten Freytag vor der heiligen zwölff Boten Tag Simonis und Judä.

Falkenstein Urk. u. Zeugn. S. 162 Nr. 171.

Vgl. Nr. CCCCXVIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLI.

Die Landgrafen von Hessen kaufen von Burggraf Albrecht Schmalkalden, Scharfenberg etc.

10. November 1360.

Wir Heinrich von Gottes Gnaden Landgraff zu Heszen und wir Otto sin son, bekennen vnd vnsir Erbin uffenlich an disen Briefe, daz dy Edil Frauwe Elizabeth Grebynne zu Henneberg, vnser liebe Mume, wir vnd vnser beydir Erbin, semptlich gekoyft habin, vmme den Ediln *Albertin burgrefe zu Nuermberg,* vnsern libin Swager, vnd *Sophyen sin eliche Werthynne,* vnd ir Erbin, *Smalkalden* hus vnd Stad, *Scharfinberg* daz halbe hus, dy Voydye zu *hernbreytungen* vnd daz Gerichte zu *Benszhusin,* mit allen irn Zugehorin, mid allen Ern, Rechtin vnd Nutzen, als sy der egenant Burgrefe herbracht had, vor vierzig tusint cleyn Guldin, oder were davor, als zu Smalkalden genge und gebe ist, des vns gebort zu gebin zu vnserme teile zwenzig tusint Gulden, der wir zehen tusint Guldin sullen bezahlen vf vnser frouwen tag Lichtmesse, der nest komet, vnd vier tusind Guldin von demselben Tage vort obir eyn Jar, do vnser vorgenante Mume vor vns gered vnd geborget hat, kegin den egenanten Burggrafen vnd sin Erbin; vnd redin vnd globin en trown an dissen Bryefe, vnsir Mumen vnd ir Erbin der vierzhen tusind Gulden, vf dy vorgeschrieben zeyt gütlich zu lösen, ane alle irn Schaden. Ouch sall vnser Mume vnd ir Erbin, Wir vnd vnser Erbin, mid den oberigen zwelf tusint Gulden die egenant Sloz, Ampte, Gerichte vnd Gut losin von den, den si gereyde Phande sten, dy in den vorgenanten vierzig tusint Gulden lyegin, wann ouch vnser Mume der vorgeschrieben Koyfis vnd irn Erbin eyn Ende neme, so sal Gyse von Steynowe vnd Frederich von Volckerschusz, Rittern, Hulde de Sloz zu vnser Muemen, ir Erbin, vnser vnd vnser Erbin hand getrewlich innemen, als sy vns beydirsit daz en trowen globit vnd zu den heiligen gesworn haben. Vnd wir Otte von der Gnade Gods Jünger Landgraff zu Heszen, bekennen an diesem uffin briefe, ob vnsers herrn vnd vater zu kurtz worde bynnen dissen Zeit, des God nicht en wulle, so wollin wir in allen artickeln, als vor sted geschrieben, behaft sin, glich als vnser herr vnd vater, ane allerley Geverde. Dys zu orkunde gebin wir dissen Brif, virsigelt mid vnsern Ingesigel, nach Christi Geburth drizehen hundirt in dem Sechzigisten Jare, an Sente Martins Abynde.

Schoettgen et Kreyssig Dipl. et Script. T. III. p. 557.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLII.

Die Burggrafen zu Nürnberg quittiren der Reichsstadt Rothenburg den Empfang von 800 Pfund Heller Reichssteuer.

15. November 1360.

Wir *Albreht* vnd *Friderich* von Gotes gnaden *Burcgrafen zu Nürmberg*, bekennen vnd tůn kunt Offenlich an disem brif, Daz vns die Ersamen weysen Lůte, die Burger gemeinclichen der Stat zu Rotenburg, gewert vnd bezalt haben gar vnd genczlichen acht Hůndert pfunt haller die sie vns geben solten haben vf sant Marteins tag, der nů nechst vergangen ist, von der stewr wegen, die vns vnserr gnediger Herre, herr Karl Romischer keyser, zu in geben hat. vnd darůmb so sagen wir die vorgenanten Burger vnd die Stat zu Rotenburg ledig vnd lozz der Egenanten acht hůndert pfunt haller. Vnd des zu vrchůnd geben wir in disen brif, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, Der geben ist do man zalt von kristus gepůrt drewzehenhundert iar vnd in dem Sechtzigstem Jare, am Suntag nach sant Marteins tag.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive,
mit anh. Secretsiegeln der Burggrafen.

CCCCLIII.

Kaiser Carl gebietet der Stadt Rothenburg, die fällige Reichssteuer an die Burggrafen zu Nürnberg zu zahlen.

18. November 1360.

Wir Karl etc., Embieten dem Burgermeister, dem Rat vnd den Burgern gemeinlich der Stat zu Rotemburg etc. vmb die gewonlichen steuwer, die ir vns vnd dem Reich vff sand Martinstag, der nu nehest vergangen ist, schuldig seit, Empfellen wir ewern trewen, vnd gebieten euch ouch ernstlichen vnd vesticlichen, bei vnsern vnd des Reichs Hulden, Das ir dieselben steuwer den Edlen *Albrecht* vnd *Friderich Burgrafen zu Nuremberg*, vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, an allen furczog vnd hindernucz geben vnd beczalen sullet;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd wenn ir daz getan habt, so sagen wir euch der egenanten steuwer quit, ledig vnd los. Mit vrkund etc. sub appenso sigillo. Datum Nuremberg, Annis quibus supra, an sand Elsbeten abend, Regnorum etc.

Glafey Anecdot. p. 431 Nr. 311.

Vgl. Nr. CCCXXXVI.

CCCCLIV.

25. November 1360.

Karolus quartus Romanorum Imperator monasterio Trutenhusano concedit ius pascuorum in agris vicorum proximis.

Testes: Rudolphus dux Saxonie, Johannes Olomucensis, Theodericus Mindensis, — episcopi; Bolko Swidnicensis, Johannes Opawiensis duces, Burghardus burgravius Magdeburgensis, Eberhardus de Wirtemberg, Lodowicus et Lodowicus de Otingen comites, *Albertus* et *Fridericus burgravii Nurnbergenses*, Johannes et Ulricus langravii Leutembergenses etc.

Datum *Nurnberge*, anno 1360, VII. Kal. Decembris.

Schoepflin Alsat. diplom. II. p. 235 sq.

CCCCLV.

30. November 1360.

Karolus quartus Romanorum Imperator monasterium in Medingen, cui omnia bona, privilegia et jura confirmat, in suam et imperii protectionem sumit.

Testes: Rupertus senior comes palatinus, Rudolfus dux Saxoniae, Albertus et Leupoldus duces Austriae, Bolko Swidnicensis et Henricus Lignicensis duces, Johannes archiepiscopus Pragensis, Johannes Olomucensis, Ludowicus Bambergensis, Johannes Bryxiensis, Rudolfus Verdensis, Petrus Curiensis, — — — — — — — — — episcopi; *Fridericus Nurimbergensis*, Burghardus Magdeburgensis *burggravii;* Ulricus et Johannes Lantgravii Luthembergenses, Ulricus de Helfenstein, Johannes de Wertheim, comites; Thimo de Koldiz etc.

Datum *Nuremberg*, II. Kal. Decembr.

Freyberg Reg. Boic. IX. p. 27.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLVI.

Burggraf Albrecht und seine Gemahlin verkaufen Schmalkalden etc. an die Grafen von Henneberg.

3. December 1360.

Wir *Albrecht* von Gotes Gnadin *Burggrafe zu Nürnberg* und wir frauwe *Soffia sin eliche Wirtin*, bekennen vnd tun kunt offinlich mit diesem Brife, für vns vnd alle vnsere erben vnd nachkommen, dasz wir mit wolbedachtem mute vnd guter wolbedrachtung, vnd mit rat vnser Freunde vnd vnsers Rates, haben recht vnd redelich verkauft vnd zu kauff gegebin der edeln vnser liben Mumen frauwen Elzebeth grafin von Henneberg, Henrich, Bertholden Grafen von Henneberg iren Sunen, vnd allen iren erben vnd nachkomen, vnser Stat *Smalkalden* Burg vnd stat, dy Zent vnd das Gericht von der Stadt, dy halbin Zent zu *benszhusin*, *Preytungen* das Closter, dy vogtey vnd das Gericht, das über *Brutrode* das dorff vnd das Gericht vnd auch die halben vesten *Scharffenberg*, mit allen den das zu den vorgenante Burgen, Stat gehoret, vnd zu den egenanten Zenten vnd Gerichte allen gehört, es sy an Herschefften, Manschefften, lehen, Kirchen setzen, nutzen, eren, rechen, gerichten, leuten, guten, Cinssen vnd Gulden, mit allen holzern, wolden, weyden, wassern, ffischwassern, dorffern, hofen, wisen, eckern, zehenden, reuthzehenden, klein vnd gross, lebendigen vnd toten, wüstenungen und Pergwerck, vnder der Erden vnd ober der erden, wissmad, wunnen vnd weiden, Pergen, stocken vnd steinen, Zollen, geleiten, besucht vnd vnbesucht, wy man das nennet oder nennen kan, vnd wa das gelegin ist, vnd als es alles herkommen vnd an vns gevallen ist, vmb drye vnd virzig tusent guter swer vnd wolgewegen Gulden, der wir gar vnd gentzlich bezalt sin, Also dass sy vnd ir erben vnd nachkumen dy egenanten Vesten vnd stad, mit allen iren Zugehorungen, mit Clostern, Zenten vnd Gerichten, als vorgeschriben stet, sullen inhaben, in syn, besetzen vnd ensetzin eweklichen, vnd sullen ir gekauft gut sin, vnd mügen damit thun vnd lassen, was sy wollen, an alle hindernisse vnser vnd vnser erben vnd nachkomen, an alle arglist angeverde. Dess zu vrkunde und ewiger ewigkeyt (sic!) geben wir in diesen Brieff, besigelt mit vnsern beyden anhangenden Insigeln, die daran hangen, der gegeben ist zu *rotenburg*, an der Mitwochen nach Andree, nach Gotes Geburt dryzehenhundert Jare vnd in dem sechzigste Jare.

Schoettgen et Kreyssig Dipl. et Script. T. III. p. 557.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLVII.

4. December 1360.

Carolus quartus Romanorum Imperator castra Parckstein et Karlswald, oppidumque Weida regno Bohemiae incorporat.

Testes: Marquardus Augustensis, — episcopus, Rupertus junior comes palatinus Rheni, dux Bavariae, Burchardus Magdeburgensis et *Fridericus Nurenbergensis Burggravii.*

Datum *Nurnberg*, II. Nonas Decembris.

Dumont suppl. I., 2. p. 186.

CCCCLVIII.

4. December 1360.

Carolus quartus Romanorum Imperator notum facit contractum permutationis bonorum variorum.

Testes: Joannes Olomucensis, Joannes Lutomislensis, — episcopi, Rupertus junior comes palatinus Rheni, — Primislaus Tessinensis et Joannes Oppaviae duces, Burchardus, Imp. aulae magister, Magdeburgensis et *Fridericus Nürnbergensis Burggravii*, Eberhardus Wirtembergensis, Ulricus senior de Helffenstein, Henricus de Montfort, — comites, etc.

Datum *Nürnberg*, anno 1360, II. Nonas Decembris.

Lünig Reichsarchiv P. sp. Cont. I. Forts. 1. S. 49 ff.

CCCCLIX.

Burggraf Albrecht belehnt Gertrud von Bernstein geb. von Wolkersdorf.

12. December 1360.

Wir *Albreht* von gots gnaden *Burcgrafe ze Nuremberg*, bechennen vnd Tůn chunt Offenlich mit disem brief, Daz fůr vns chom di erber vraw gerdrawt, Hern Hermanz tohter von Wolfkerstorf, vnd gab vns auf alle di lehen, di si vnd ir vodern von vns vnd vnsern vodern gehabt habent, vnd hat auch si di selben lehen mit vnserr hant, gunst vnd gutlichem willen gemacht vnd geben irem Elichem wirt, Hainrichen von Pernstain, vnd haben auch wir im zu sampt ir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die selben lehen hin wider gelihen, vnd leihen auch in die, als gemechtez vnd lehens reht ist in dem land ze osterreich. Mit vrchund dez briefz, besigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist ze *Nuremberg*, da man zalt von Kristus gepürt Drewzehenhundert iar vnd in dem Sehzigistem Jar, an dem nehsten Samptztag nach sant Nyclas tag.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchiv zu Wien,
mit anh. Secretsiegel d. Burggrafen Albrecht.

CCCCLX.

13. December 1360.

Karolus IV. Rom. Imp. Johanni Gurcensi Episcopo omnia privilegia, libertates et gratias approbat et confirmat.

Testes: Illustres Rudolfus Dux Saxonie, Rudolfus Austrie, Styrie et Karinthie Dux; Venerabiles Johannes Olomucensis, — Theodericus Mindensis, Episcopi, et Spectabiles Burkardus Burggravius Magdeburgensis, *Albertus Burggravius Nurembergensis*, Heinricus Comes de Swarczpurg et quamplures alii.

Datum *Nuremberg*, Anno 1360, Indiccione XIII., Idus Decembris.

Glafey Anced. p. 492 sq. Nr. 369.

CCCCLXI.

9. Januar 1361.

Rudolf von Wart kaiserlicher Hofrichter zu Nürnberg bestätigt Heinrich dem Zan Schultheiss zu Regenspurg, dass derselbe um 1000 Mark Goldes auf der Stadt Regensburg in Nutzgewer gesetzt sey, und giebt demselben als Schirmer: Ruprecht den ältern und Ruprecht den jüngern Herzoge in Bayern, Luppolt Bischof von Babenberg, Albrecht Bischof von Würzburg, *Albrecht* und *Friedrich Burggrafen zu Nurenberg*, Ulrich und Johann Landgrafen zu dem Lutemberge, Dyemen von Kolditz Amtmann zu Nurenberg etc.

Geben am Samstag nach Erharts Tag.

Freyberg Reg. Boic. IX. p. 31.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXII.

Kaiser Carl verleiht dem Burggrafen Albrecht das Recht, in seinem Landestheil, zu Cadolzburg oder Langenzen, Münzen zu schlagen.

20. Januar 1361.

Wir Carl etc. Bekennen etc. Wann wir vor etlichen Zeiten, do dannoch *Graf Hans Burggraf zu Nürnberg seelig* und der Edel *Albrecht Burggraf allda selbes zu Nürnberg, sein Bruder,* unser Lieber Getreuer, mit einander *ungetheilt* waren, yn und ihren Erben erlaubt haben und die Gnade gethan, dasz sie eine *Müntze zu Culmna* slahen und munzen laszen müchten, als daz in unsern Briefen begriffen ist, die wir ihn dorüber geben haben; und wann, nach desselben *Graf Hansen Tod,* der egenannte *Graf Albrecht sein Bruder* mit dem Edlen *Friedrich Burggraven zu Nürnberg,* unsern Lieben getreuen, *getheilt* ist, und die obgenannte Stadt *Kulmna* an *Graf Friedrichen* gefallen ist in der Theilung, so haben wir gnädiglichen angesehen getreue, stete und willige Dienst, die uns etc. etc. und haben Ihm von sunderlichen Güten die Gnade gethan, und thun von Kayserlicher mechte an diesem Brieve, das er, sein Erben und Nachkommen, in ihrer Vesten zu *Katolsburg,* oder ihrer Stadt ze *Zenne* schlagen und münzen mögen laszen ewiglichen Pfenning und Heller, nach dem Korn, als man Pfenning und Heller zu Nürnberg, oder in andern Stetten schlegt, in den Landen umb Nürnberg gelegen, als wir die vormahls Fürsten und Herren gegeben haben, und mit dem Gepräge, als man in der Stadt einer zu prägen pflegt Pfenninge und Heller, doch mit einem mercklichen Unterscheid ihres Zeichens, domit dieselbe Münze, von den ehegenannten Münzen wohl erkannt müge werden; und wer das Sache dasz dieselbe Münze nach einer der ehegenannten Stett Münze und Gepräge schlagen würde und hernach dieselbe Stadt sulcher Münze und Gepräge abgienge, so gennen wir dem ehegenannten Burggrafen, dasz sie sich an der andern Stadt einer Münze halten in dysen Sachen; und ob in al den egenannten Stetten die Münze abgiengen, drumb soll die vorgenannte Münze nicht abgen, noch dernieder Liegen, Sunder für sich iren ganck allwege haben in dem Lauf, geprege und Korn, als wir ihn die geben haben, und als vor begriffen ist; und geben derselben Münze und allen den, die der Münze von iren wegen arbeiten, alle die Recht, Freyheit und Gnade, die ander Münze und Münzer zu Nürnberg und in andern Stetten haben, und in dheim weis gebrauchen, und dasz derselb *Graf Albrecht* und sein Erben sulche Pfenning und Heller slahen und pregen laszen mügen, wenn sie wollen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unter ihrem Zeichen und auch mit solchem Korn, als davon begriffen ist, des gebieten wir allen unsern etc. Pena ad placitum etc. Mit urkund etc. zu Nürnberg, Anno LXI., Feria quinta ante conversionem sancti Pauli. Regnorum etc.

Falkenstein Urk. u. Zeugn. S. 167 Nr. 177.

Vgl. Nr. D. und DI.

CCCCLXIII.

Zeugniss des Förtsch von Thurnau über die Henneberg'sche Erbtheilung.

31. Januar 1361.

Ich Albreht fortsch, Ritter, der elter von Turnawe, Bekénne vnd tun kunt offenlichen mit disem briue. Das ich an der Teylung des Landes in dem Grapfelt, das Grafen Heinrichs von Hennberg seligen ist gewesen, pin gewesen mit andern Rittern vnd das dasselbe Lande warde geteylt in drewe teyl. Des selben Landes ward ein teyle dem erleuchtem fursten vnd herren, hern Friderich, Margrafen von Myssen, vnd ein teyl dem hochgeporen herren, hern Eberhard grafen von Wirtenberg, So ward der drit teyl dem wolgeporen herren, hern *Albreht Burgrafen ze Nuremberg;* Vnd bekenne vnd sprich das bei dem eyde vnd trůwen, dy ich meinem herren getan han, vnd bei herrn hulden: Das Helpurk wart mit allen Nutzen vnd rehten vnd mit allem dem, das von alter zu Helpurg gehört hat, wart zu einem teyle geslagen, vnd ward Vmerstat der Markt niht genumen von Helpürge vnd zu Koburg nye geteylt. Des ze vrkunde gib ich disen brife, besigelt mit mein auffgeleydem Insigel, Der geben ist am Mantag vor vnserer frawen tag Lyhtmesse, Nach Cristus gepurt Drewezehenhundert Jare, darnach in dem ein vnd Sehzigstem Jare.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Ebendas. ein gleichlautendes Zeugniss des Wirtemberg. Theilungs-Bevollmächtigten Gumpolt von Giltlingen, vom nämlichen Dato.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXIV.

Fritz von Seckendorff verkauft Emskirchen an Frau Else, weiland Burggrafen Johann II. zu Nürnberg Wittwe.

2. Februar 1361.

Ich Fritz von Emskirchen, von Segkendorf genant, vnd frawe Offmey mein muter, bekennen offenlich an disem brief vnd tun kunt allen den, die in sehen, hörn, ader lesen, daz wir verkauft haben vnd zekauffen geben recht vnd redlich, mit verdachtem mut vnd gesundem leibe, ze rechtem steitem kauf, der edeln vnd wolgeborn *frawen Elsen, witwen weilent* dez edeln vnd wolgeborn herren, *Grafen Johans, Burgrafen ze Nürnberg,* dem got gnad, vnd iren erben ellev vnsere gut, ze *Emskirchen,**) wie die genant sint, ader wa die daselbest gelegen sint, ze dorf, ader ze velde, besucht vnd vnbesucht, ez sy an ekkern, an wisen, an weide, an wazzer, an holtz; Vnd haben ir die egenanten gut geben vm zehen phunt vnd zwelfhundert phunt haller, der wir gentzlich gewert sint an vnsern nutz vnd frumen. Vnd die egenanten gut haben wir ir geben mit allem nutz vnd recht, als wir sy in nutz vnd gewer herbracht vnde gehabet haben biz an disen tag ongeuerde, Also bescheidenlich: ob ir die vorgenanten gut ansprech würden, die sôllen wir ir vertigen vnd sy der weren in einem iar, als lehens, ader eygens recht ist, nach recht vnd gewonhet dez Landes, ongeuerde; Würd aber dez brucht, daz ist, daz wir sy dez nicht werten vnd ir daz nicht vertigten, als vorgeschriben stet, dez haben wir ir zebürgen gesetzet vnuerscheidenlich hern Wernhart von Velprech ze Althem gesezzen, hern Conrad von Prukberg, hern Conrad von Renhofen, die Ritter, vnd Lutzen von Dyetenhofen, Hansen von Abenberg ze Stubeg gesezzen, Heinzen Havslod von Altenbaur vnd Hansen Esel, Vlrich von Venbach vnd Peter von Hagenbüchech; Vnd geloben auch die zelosen, ongeuerde vnd on allen schaden, ob ez zeschulden komet, vnd swenn denne die werden gemant, so sollen sy leisten zer Newenstat ze offenn wirten, ie derman mit einem pferd, on geuerde, in rechter leystung; vnd sollen mit sogetaner weise leysten, vnd sôllen nimmer aus der leystung komen, als lang, biz ie daz ausgericht wirt, darvm sy gemant sin worden. Ginge aber der bürgen dehener abe, ader von dem lande füre, swenne wir denne werden gemant, so sôllen wir ir, ie als oft, ein andern als guten on geuerde setzen an dez selben stat, inwendig dem nechsten manden, ader die andern bürgen gemant sôllen leysten, als vorgeschriben stet, als lang biz daz geschicht. Vnd swie offt sich der vorgenanten pferde deheines gisset, verleist oder abget, so sol man, ie als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

offt danach zehant vnd sich daz verleist hat, ein anders als gutz ongeuerde an dez selben pferdes stat setzen in die leystung. Vnd daz ir alles daz also steit beleibe gantz vnd vnzerbrochen, dorvm gib ich fritz von Emskirchen der vorgenant disen brief, versigelt mit minem anhangendem Insigel, vnder dem ich Offmey die vorgenant mich verbinde mit minen trewen, allez daz steit mit im zehaben, daz vor an disem brief geschriben stet. Danach veriehen wir die vorgenanten bůrgen der egenanten burgschaft, vnd haben, ze einer gantzen gezeugnizze vnd merer sicherhet, vnsere Insigel gehenket an disen brief, Vnd sider ich Conrad von Renhofen, nicht eigins Insigels han, so verbinde ich mich mit minen trewen vnd miner mitbůrgen Insigel, alles daz stet zehalten, daz von vns an disem brief geschriben stet, Der da geben wart nach Gotes geburt Dreuzenhundert Jar vnd in dem einen vnd sechzigestem Jar, an vnserr frawen tag Lyechtmesse.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Emskirchen* im Königl. Bairischen Landgericht Markt-Erlbach.

CCCCLXV.

Burggraf Albrecht und Friedrich belehnen die Vögte von Weida mit Hof und dem Regnitzlande.

2. Februar 1361.

Wir *Albreht* vnd *Friderich* von gots gnaden *Burcgrafen ze Nůremberg*, Bechennen vnd tůn kůnt Offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesen, Daz wir angesehen haben die getrewen nůtzbern dinst, Die vns die Edeln, vnser Lieben getrewen, Herre Heinrich der Eltir voit von weyda Vnd Heinrich sein Jůngster Sůn, den man nennet den Roten voit, Oft vnd dike getan haben, vnd noch tůn sůllen und můgen in künftigen zeiten, Vnd haben in reht vnd redlich verlihen, Vnd verleihen in auch mit kraft ditz briefs Die Stat zu dem *Hoffe* vnd daz haus, vnd daz *Lant zu Regnitz*, Mit lant, leuten vnd gůt, mit allen nůtzzen, Eren vnd rehten, besucht vnd vnbesucht, ob der erden vnd vnter der erden, wo daz gelegen ist, Oder wie daz genant sey; Vnd haben auch daz von vns enphangen, als man vnd diner von iren rehten Lehen herren tůn sullen, Also, daz si vnd ir erben vnd nachkumen vns vnd vnsern erben vnd nachkůmen sullen dinen, hulden, sweren vnd gewarten mit dem haus vnd der Stat zu dem Hoffe vnd Mit dem Lande ze Regnitz, Vnd sullen vnser vnd vnsrer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erben vnd nachkumen Offene slos sein, zu allen vnsern Nôten, krigen vnd sachen, gen aller menlich ewiclich, niemant vsgenûmen, on alle argelist vnd on geuerde. Auch sûllen si, noch ir keiner besunder, noch ir erben Daz haus vnd die stat zu dem Hoffe vnd daz Land zu Regnitz, mit sein zû gehorungen, niht verkauffen, verkûmern, noch versetzzen in dhein weyse, an vnser vnd vnser erben vnd nachkumen wort, willen vnd gûnst, vnd on alles geuerde; Auch sullen si, noch ir erben, dhein Amptman setzzen, noch entsetzzen, danne mit vnserm vnd vnsrer erben vnd nachkumen wort, willen vnd gûnst; Vnd der selbe amptman, Der also von vns vnd von in gesetzzet wirt, der sol vns vnd vnsern erben vnd nachkumen hulden, swern vnd gewarten Mit dem haus vnd mit der Stat zu dem Hoffe Vnd mit dem Lande zu Regnitz, Ob si abgingen on reht Leiplich erben, dez got niht enwelle, Daz danne der Amptman vns vnd vnsern erben vnd nachkûmen Sol daz haus vnd die stat zu dem Hoffe Vnd daz Lant zû Regnitz ein antwûrten vnd reichen, vns vnd vnsern erben vnd nachkumen da mit gewarten vnd niemanden anders, on alles geuerde vnd on alle argelist. Auch sullen vns vnd allen vnsern erben vnd nachkûmen alle Turnleût dez haûs vnd der Stat zu dem Hoffe alleweg hulden vnd Sweren, als oft si verkart werden; Si sullen auch hulden vnd sweren eym amptman, Den wir vnd vnser erben vnd nachkumen, vnd sie vnd ire erben vnd nachkumen, Dar zu einem amptman setzzen. Mer ist geret, als oft man den Purgermeister vnd den Rat der Stat zu dem Hoffe verendert vnd verkert, welche danne an den Rat gesetzzet werden, di sullen vns vnd vnsern erben vnd nachkumen, oder vnsern dinern, wen wir dar zu senden, hulden, sweren vnd gewarten, als der vorder Burgermeister vnd Rat gehuldet vnd gesworen hat; Vnd alle die weil dez niht geschiht, So sullen si dhein Rat haben, vnd sol der alte Rat beliben, als Lange, vntz vns vnd vnsern erben vnd nachkûmen Der newe Rat gehuldet vnd gesworen hat. Auch sullen alle vnser edel man vnd diner, di in dem Lande zu Regnitz sitzzen, vns vnd vnsern erben vnd nachkumen hulden, sweren vnd vns zu gewarten vnd vns helfen ein gewinnen vnd ein antwurten daz haus vnd die stat zu dem Hoffe vnd daz Lant zu Regnitz, Ob si verschiden vnd abgingen on reht leiplich erben, dez got niht enwôlle. Auch sullen wir si vnd ire erben vnd nachkumen, ir Lant, leût vnd gut, arm vnd riche, gen aller menlich schûtzzen vnd schirmen vnd verteydingen getrewelich, als vnser selbs Lant, Leût vnd gût, on gegen in vnd iren erben vnd nachkumen, Sûllen wir vnd vnser erben vnd nachkumen niemanden verteydingen, noch versprechen on geuerde. wer auch, daz der egenant Heinrich der Eltir voit herre zu weyda vor frauwen katherein seiner elichen wirtein abging, Wer danne ein amptman von vns vnd vnser erben vnd nachkumen wegen ist, Vnd auch von in vnd iren erben vnd nachkumen wegen, Der sol der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

egenanten frauwen katherein, vnd vns vnd vnsern erben vnd nachkumen, gewarten Mit der stat vnd mit dem haus zu dem Hoffe vnd mit dem Lande zu Regnitz, Als lang, vntz daz von der egenanten frauwen katherein geledigt vnd geloset wirt Von irem Sůn Heinrich von weyda, den man nennet den Roten voit, vnd sein erben, vmb Tausent geschok breites gelts. Wer auch, daz der egenant Heinrich von weyda, den man nennet den Roten voit, vnd sein erben abgingen on reht Leiplich erben, So haben wir vnd vnser erben vnd nachkumen maht vnd gewalt, vmb die vorgeschrieben frauwen katherein ze Lösen vmb Tausent geschok breites gelts. Wer auch, daz der egenant Heinrich der Eltir voit herre zu weyda vnd Heinrich sein Jůngster sůn, den man nennet den Roten voit, oder ire erben, dhein bůntnůsse getan heten, oder noch teten, oder brief gegeben heten, oder noch geben, gein wem daz wer, Die wider dise půnte vnd artikel weren, vnd die vns vnd vnsern erben vnd nachkumen mohten geschaden, oder schedelich gesein, Die sullen alle ab sein, Noch niht kraft noch maht haben gein disen půnten vnd artikeln, on geuerde vnd on alle argelist, Vnd sullen auch alle půnte, stůcke vnd artikel, die vor vnd hernach geschrieben sten, Stet, gantz vnd vnuerrůckt beliben gein vns vnd allen vnsern erben vnd nachkumen on geuerde. Vnd wanne alle die vorgeschriben půnte, stůcke vnd artikel von vnsern Eltern vnd iren Eltern her an vns kumen sint, Daz si vns daz gelobt verbrifet vnd gesworen haben, Si geloben auch vns vnd vnsern erben vnd nachkumen mit guten trewen, an eydes stat, alle die vorgeschriben půnte, stůke vnd artikel stet zu halten, vnd nymmer da wider zu tůn in dhein weyse, on alles geuerde. Auch bechennet vns der egenante Heinrich der Eltir voit zu weyda Vnd auch Heinrich sein Jungster Sůn, den man nennet den Roten voit, Ob daz wer, Daz Heinrich sein Eltyr sun von weyda, Rytter, niht wolt stet halten, volfůren vnd verschriben alle die artikel, půnte vnd gelůbde vns vnd vnsern erben vnd nachkumen, Als vns die sein vater vnd sein bruder getan haben, Alle die weil vns vnd vnsern erben vnd nachkumen daz niht also geschehen ist, als vorgeschriben stet, So sullen im vnser amptleůte, die purger zu dem Hoffe, Haus vnd stat, Vnd auch alle vnser diner in dem Lande zu Regnitz nihts gepůnden sein, Vnd sullen in auch niht ein nemen für kein herren, Als lange, vntz vns vnd vnsern erben vnd nachkumen Heinrich voit zu weyda, Ritter, dez Eldern voits von weyda sůn, Gelobt, gesworn vnd verbrifet hat alle půnt, artikel vnd gelůbde, Die vns sein vater vnd sein bruder getan haben, vnd als die brief sagen, die wir von in haben, Vnd als vor geschriben stet. Vnd wenne er daz getan hat, gelobt, gehuldet, gesworen vnd verbriefet hat, als vor geschriben stet, So schůllen wir vnd vnser erben im vnd sein erben die genade reht tůn vnd geben, Die wir seinem vater vnd bruder getan Vnd geben haben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

on geuerde. Dez zu vrchůnde vnd merrer sicherheit der vor geschriben teyding, geben wir in disen brief, mit vnsern *grozzen* anhangenden *Insigeln*, Die beydew mit gutem wissen, Rat vnd guter vor betrahtůng an disen brief gehangen sint. Der geben ist an vnsrer frauwen tag Lihtmesse, Nach gots gepůrt Drewzehenhundert iar Vnd in dem ein vnd Sehzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die bei Nr. CCXI. und DIV. abgebildeten *grösseren* Siegel der Burggrafen Albrecht und Friedrich V.

Vgl. Nr. CCCLXXIV.

CCCCLXVI.

6. Februar 1361.

Karolus quartus Romanorum Imperator privilegia, civitati Norimbergensi a praedecessoribus suis data, approbat et confirmat.

Testes: Johannes Argentinensis, Petrus Curiensis et Theodericus Wormaciensis, episcopi, illustres Bolko Opuliensis, Rupertus et Heinricus Lignicensis, duces, nec non spectabiles Burghardus et Johannes Magdeburgenses et *Norimbergensis, burggravii.*

Datum *Nuremberg*, VIII. Id. Febr.

Hist. Norimb. dipl. p. 402 sq.

CCCCLXVII.

Kaiser Carl IV. eximirt die Stadt Regensburg von den Burggräflichen Landgerichten.

8. Februar 1361.

Wir Karl etc. Embieten allen Fürsten, Geistlichen vnd werntlichen, Grafen, Freyen, Herren, Steten etc. Wann die Burgere von Regenspurg, vnsere etc. von (vns) vnd vnsern vorfarn an deme Reiche, Romischen keysern vnd kunigen, sotane freiheit vnd gnade haben, daz sie vor nemand zu rechte sten sullent, wann vor irer Stat gerichte zu Regenspurg, nachdem als in den briefen, die sie von vns vnd denselben vnsern vorfarn, als sie sprechent, doruber haben, ist begriffen, douon gebieten wir etc. Were ez sache, daz ymand ir lyp oder ir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gut angriffen, hindern oder irren wolte in ewern landen oder gebieten, von wegen dheines Lantgerichtes, vnd mit namen der Edlen *Albrechts* vnd *Friderichs Burggrauen zu Nuremberg,* daz ir des nicht gestaten sullet in dheineweis, vnd auch daz allen ewern amptleuten vesticleich gebietet. Mit vrkund etc. Geben zu Nuremberg, Anno LXI., Feria VI. ante Inuocauit, Regnorum etc.

Glafey Anecdot. p. 549 Nr. 439.

CCCCLXVIII.

Graf Johann zu Nassau verkauft Heroldsberg an Burggraf Albrecht.

22. Februar 1361.

Wir Johann Graff zu Naszau, Herr zu Hadmar, und Wier Johann sin Sun, Bekennen und thun kund offentlichen an diesem Brieff allen den, die in sehen, horent oder lesent, dasz wir mit gutem Rath, mit wohlbedachten Muth und auch mit guter Vorbetrachtung recht und redlichen verkaufft und zu Kauffen geben haben dem Edlen, unsern lieben Oheim, *Albrechten Burggraffen zu Nürnberg,* und allen seinen Erben, unser Dorff zu dem *Heroldsberg,* das Amt, u. das Gericht daselbenst, mit Leuthen, Guten, Gülten, Gelten, Eckekern, Holtzung, Wiesen, Waszern, Weyden, Weyerstetten, Eren, Rechten, Nutzen, Zinszen, Dinsten, Freyheiten, Gewohnheiten, Wunne u. Weyden, under der Erde und darob, und mit allem dem, das darzu gehört, besucht und unbesucht, wie das alles genant, oder wo es gelegen ist, und in aller der Weise, und auch in allen den Rechten, als wir das für ein Lehen von dem Reiche gehabt und biszher bracht haben, umb zwey tausend Pfund Zweihundert Pfund, Sechzig Pfund, dreyzehen Schilling der kürzen u. vier Haller, der wier jetzundt gar u. gentzlich gewert und bezahlt sin, und auch in unsern nutz und frummen kommen sint; und sullen auch wier und unser Erben, In und sin Erben des vorgeschrieben Dorffes, Ampt und Gerichtes, mit allem dem, dasz darzu gehöret, als vorgeschrieben stet, und auch des obgeschrieben Kauffes were, nach des Landes recht, darinne es gelegen ist. Und des zu einem wahrem Urkunde und zu einer ewigen stentheit des vorgeschrieben Kauffes, geben wir Im diesen Brieff, besiegelten mit unser beyder anhangenden Insiegeln, der geben ist an sant Peters Tag Kathedre, nach Christus Gepurte dreyzehenhundert Jahr u. darnach in dem Ein u. Sechzigsten Jar.

Falkenstein Urk. u. Zeugn. S. 164 fg. Nr. 174.

*) *Heroldsberg* im Königl. Bairischen Landgericht Erlangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXIX.

Kurbrandenburgischer Willebrief zu dem Nassauischen Verkauf von Altdorf an Burggraf Albrecht zu Nürnberg.

2. März 1361.

Wir Ludowig der Rômer von gots gnaden Marcgraf ze Brandenburg vnd ze Lusiczz, des heiligen Romischen Richs Obrister Chamrer, Pfallnczgraf by Ryn vnd Herczzog in Beyern, Bekennen offenlich an disem brief. Wan der Edel *Albrecht Burcgraf ze Nuremberg,* vnser lieber Ôheim, von dem Edelen Johann Grafen ze Nazzawe, Herren zu Hadmar, den Markt *Altorff,* den Ampthof vnd den kirchensaczz daselbenst, mit Dorffern, Huben, Mulen, gulten, gelten, zehenden, wisen, wazzern, holczzern, vischwazzern, wunne vnd weyden, wie daz allez genant, oder wa ez gelegen ist, als in den brifen, die im der Durchlûhtigst vnser lieber Herre, her Karl Romischer keyser, zû allen ziten merer des Richs vnd kûnig ze Beheim, des ersten als ein Romischer keyser, vnd darnach als ein kunig ze Beheim, des heiligen Romischen Richs Obrister Schenk vnd kûrfûrste, zu einer vesten bestetigung daruber gegeben hat, vollekomenlicher begriffen ist, recht vnd redlichen vmb ein genant gelt, zu einem rechten Lehen von dem Riche, gekaufft hat; Vnd wann auch der obgenant vnser lieber Herre, her Karl der Romische keyser, an Vns begert hat vnd auch gebeten, daz wir zu dem obgenanten kauffe vnsern willen vnd gunst geben, vnd auch dem obgenanten Albrechten Burcgrafen ze Nûrenberg, vnserm lieben Oheim, vnd sinen erben, vnser brief darûber liezzen werden: Vnd des geben wir obgenanter Ludowig der Romer Marcgraf ze Brandeburg vnd ze Lusiczz, des heiligen Romischen Richs Obrister Chamrer, Pfallnczgraf by Ryn vnd Herczzog in Beyern, dar zû vnd dar vber, zû einer merern vnd zû einer vollekomnern sicherheit, vnsern gûten willen, wort vnd gunst, als ein Obrister Chamrer vnd kurfurst des heiligen Romischen Richs, daz der vorgeschriben kauffe mit vnserr rehten wizzen, willen vnd wort geschehen ist. Mit vrchund diczs brifes, besigelt mit vnserm anhangendem Insigel. Der geben ist ze Nuremberg, am Dinstag vor mitteruasten, Nach kristus gepurte Driuzehen Hundert iar vnd darnach in dem Ein vnd Sechczzigistem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendas. der gleichlautende Kurpfälzische Willebrief von demselben Dato.

Vgl. Nr. CCCCXLI.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXX.

Testament des Burggrafen Albrecht zu Nürnberg.

Zwischen 30. März u. 3. April 1361.

In Gotes namen, Amen. Wir *Albreht* von Gots gnaden *Burgrafe cze Nuremberg,* bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brife, Daz wir mit gutem willen, wort vnd Rat vnd guten sinnen haben verschaffet vnd verschiket, vnd schiken auch mit kraft diez brifes, czu der czeit, do wir wol gesiczen vnd gesten mohten, mit vnsern guten sinnen vnd vorbedrachtung allez daz hernach gescriben stet, czu allem dem, daz wir vor geschikt haben. Wir schiken vnd verschaffen czu dem ersten mit disem briefe, Daz vnser *Elichen wirtein, frauwen Soffian,* vnd vnsern kindern vnd iren erben sullen werden vnd folgen die czwelf Tusent guldein, die vns vnd ir die Edel frauwe Elsepet vnd ir erben, Grefin von Henberg, vnser Mům, schuldig ist vnd gelten sol. Auch scheiden vnd schiken wir der Egnanten vnser Elichen wirtein, vnsern kinden vnd irn erben, Die fůmf Tusent guldein, die vns die purger von Winsheim vnd von Weissenburg schuldig sein, daz in die auch folgen vnd werden sullen, Also, daz vnser Egnante wirtein vnd vnser kint davon sullen geben vnd Reichen Dru Tusent guldein an daz Closter gein Esfelt, alzuhant, wen sie geuallen, die man dem selben Closter getreulich an legen sol nach seim nůcz. Wir scheiden vnd schicken auch an daz Egnant Closter czu Esfelt den weinzehenden czu Kiczzig, mit allen nuczen vnd rehten: Dar an sol vnser wirtein vnd vnser kint getreulich sin mit allen iren freunden vnd dinern, daz der czehent geeigent werde dem Closter durch got. Auch scheiden vnd schiken wir, daz vnser Egnant wirtein vnd vnser kint vnd ir erben sullen inhaben den Markt *Altdorf* vnd den *Herolczberg,* mit allen nuczen, eren, rehten, freiheiten vnd gewonheiten, besucht vnd vnbesucht, mit allen iren czu gehorungen, vnd gleicherweis in allem rehten, als wir die gut gekauft haben von vnserm Lieben Oheim von Nassaů; vnd sullen die nisen, beseczen vnd entseczen nach irem nůcz, die weil sie leben, Wanne wir die selben gut vmb vnser wirtein vetterlich vnd muterlich erbe vnd gut gekauft haben. Auch haben wir vor vnser Egenanten wirtein mit vnsern guten brifen vermacht vnd verschikt vir Tusent pfunt haller czu *morgengabe* auf vnserer vesten czu *Kadelspurg,* mit allen sein czu gehorungen, die sullen ir auch folgen vnd werden, als reht ist vnd als andern frauwen ir morgengabe folget, vnd nach sage vnser brife, die si dar vber hat. Wir haben auch ir vor vermacht vnd verscriben Sehs tusent pfunt haller, ir *heimsteuwer,* auf vnser stat *Onolczspach* vnd auf vnser vesten *Dorenberg,*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit allen iren czu gehorungen: Daz selbe gelt sol ir auch folgen vnd werden vnd als sie dez vnser brife hat. Auch scheiden vnd schiken wir, daz vnser wirtein ir *jungste dohter* sol tun gein Esfelt in daz Closter in der Jarsfrist, daz sie geistlich werde durch got, So sol vnser *elter dohter* pleiben bei allem dem erbe, do ander vnser erben pei pleiben vnd als vnser Bruder, *Graf Johan Selige,* wir vnd vnser vetter dez czu den heiligen gesworen, gelobet vnd verbrifet haben, czu dem erbe, daz ir von ir muter werden sol. Wir schiken vnd scheiden auch, daz vnser Egenante wirtein sol pleiben vnd siczen bei dem Lant in dem *Grapfelde* vnd bei *Altdorf* vnd bei dem *Herolczberg,* mit allen iren czu gehorenden, on alle hindernusse ir kinde vnd aller vnser freunde vnd diner, die weil sie sich niht verendert hat; Vnd wen sie sich verendert hat, So sol man daz Lant in dem Grapfelde vnd Altdorf vnd den Herolczberg mit allen iren czu gehorenden getreulich gleich teilen, Vnd sol danne ein halbeteil werden vnd geuallen mit allen wirden vnd rehten vnser Egnanten wirtein; Daz mag sie tun, wenden, keren vnd geben, wem sie wil, on alle hindernusse, Vnd daz ander halbeteil sol werden vnd folgen vnser *Eltern tohter;* die sol man da mit vnd mit anderm erbe, daz ir pilleich vnd von rehtes wegen von vns werden sol, czu der werlt getreulich bestaten, on geuerde. Auch schiken wir alles vnser gesmeide von Golde vnd von silber, an Gurteln, an Koppfen, oder war an daz sie, an den Pauwe gein Esfelt. bei der Schikung vnd auch ander sint gewesen, die gezeugen sint: Der Erwirdig vnser Lieber herre vnd *Bruder, her Bertolt Byschof czu Eystet,* vnd vnser Liebe getruwen Hiltpolt von Meiental, Ritter, Herman von Weidenberg Ritter, Albreht Forsche, Ritter, Engelhart von Tanne, Ritter, vnd Irenfride von Sekkendorf, Ritter, vnser Marschalke, die die vorgescriben schickung alle von vns horten vnd sahen, Daz wir sie teten mit guten sinnen vnd guter vernuft. Vnd daz alle die vorgescriben Schikung von vns vnd vnsern nachkumen stet vnd ganez gehalden werden, So geben wir disen brif, czu Sicherheit, vestigheit der vorgescriben teiding, mit vnserm vnd der vorgenanten czeugen anhangenden Insigeln, die dar an hangen. Der brife ist geben nach Gots gepurt Druczehenhundert Jar im ein vnd Sehzigesten iar, in der Osterwochen.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

Die Secretsiegel des Burggrafen Albrecht zu Nürnberg und des Bischofs Berthold von Eichstädt (s. Nr. CCLXXXVII. u. CCCCLXXXVIII.) hängen an.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXI.

Kaiser Carl verleiht Altdorf und Heroldsberg an Sophia, des weiland Burggrafen Albrecht zu Nürnberg Wittwe.

5. April 1361.

Wir Karl etc. bekennen etc. Wenn der Edle *Albrecht, Burgraf zu Nuremberg,* vnser lieber getrewer, dem got gnade, newlich vor seinem tode vnser keiserlich gnade bat, mit seynem offenn brief, der von wort zu wort stunt, als hernach geschriben stet: Dem Allerdurchluchtigesten, vnserm lieben gnedigen herren, hern Karln Romischen Keyser etc. Embieten wir *albrecht* von gots gnaden *Burgrafe zu Nuremberg* vnsern trewen willigen dienst etc. lieber gnediger herre, als wir ewer gnade emals gebieten haben, vnd auch vnser Marschalk Irrenfried von Sekendorff darumb auch zu ew gesant heten, vmb den kauff Altorf vnd Heroltsperg, Also senden wir nu darumb zu ewern gnaden, vnsern lieben getrewen Heinrichen vnsern Schriber vnd Capplan vnd biten vnd manen ewer gnade mit ganczer trewen, daz ir den obgenanten Markt *Altdorff* vnd das Dorff *Heroltsperg,* mit allen iren zugehorungen, geruchet zu verleihen frawen *Sophien,* vnsrer elichen wirtinn, wir sie daruff beweiset haben, vnd auch die obgenante Markt vnd Dorff vmb ir gelt kaufft haben, vnd vns einen sundern trost vnd gnade daran wellet erczeigen, vnd ansehet vnser trewe willigen Dienst, die wir ewern gnaden in vergangen czeiten ie gern getan haben vnd auch in kumptigen czeiten immer willichlichen gerne tun willen, vnd ir auch ewer gnedig breff daruber heizzen werden. Geben zu *Beyrren* (sic!), am Suntag Quasimodogeniti, besigelt mit vnserm vfgedruckten Insigel. Nach der vorgenanten bet, forme vnd verstantnusse, haben wir angesehen die getrewen willigen Dienst, die vns vnd dem heiligen Romischen Reiche der obgenante *Albrecht wielent Burgraff zu Nuremberg,* bey seinen lebetagen offt vnd dicke vnuerdrozzenlichen getan hat, vnd haben der obgenanten Edlen *Sophien,* wilent seiner elichen wirtinn, verlihen, vnd verleihen ouch ir mit disem gegenwertigen brieff von vnsern keyserlichen gnaden den obgenanten Markt *Altorff* vnd das Dorff *Heroltsperg,* mit allen iren zugehorungen, vnd auch den Kyrchensaczz ze Altorff, von sunderlicher gnaden. Mit vrkund etc. Geben ze Lauffen, feria secunda post Quasimodogeniti, Anno LXI. Regnorum etc. Imperii vero vii.

Glafey Anecdot. p. 604 sq. Nr. 481.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXII.

7. April 1361.

Karolus Quartus Romanorum Imperator confirmat privilegium quoddam ab Ottone imperatore ecclesiae Frisingensi concessum.

Testes: Gerlacus Moguntin., Wilhelmus Colon. archiepiscopi, Rupertus comes palatinus Reni, Rudolfus Saxoniae dux et Ludovicus Romanus Marchio Brandenburg., principes electores; Arnestus Pragensis Archiep., Albertus Herbipolensis — — episcopi, Otto Brandenburg. et Lusacie marchio, Fridericus et Wilhelmus marchiones Misnenses, Stephanus et Fridericus Bavariae — duces; principes spectabiles Burchardus Magdeburgensis, imp. curiae magister, *Fridericus Nurembergensis burggravii,* Eberhardus et Ulricus de Wirtemberg — comites, etc.

Datum *Nuremberg,* VII. Id. Aprilis.

Meichelbeck Hist. Frising. II. p. 187.

CCCCLXXIII.

Die von Hirschberg geloben, dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg mit dem Grünstein zu dienen.

11. Mai 1361.

Ich Hanse von Hirsperg, Ritter, Vnd Ich Arnolt sin Bruder von Hirsperg, bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brife, fur vns vnd alle vnser erben, Daz der Hochgeporn vnser gnediger herre, her *Friderich Burgrafe ze Nuremberg,* hat angesehen vnser getreuwe dinst, die wir im vnd sin fodern oft getan haben vnd noch tun sullen, Also, daz er vns vnd vnser erben die gnade vnd günst getan hat, Daz wir vnd vnser erben mugen vnd sullen pauwen mit stein, mit Graben, wazzer vnd mit holcz, wie wir vnd vnser erben mugen vnd sullen, den stein, der da gnant ist der *Grunstein,**) gelegen bei Puczenreut: Also, daz wir vnd alle vnser erben dem vorgenanten vnserm gnedigen herren, allen sin erben vnd nachkumen, sullen gewarten mit dem hausse Grunstein, Vnd sol sein vnd seiner erben vnd nachkumen offen haus vnd Slozze sein ewiglich zu allen iren noten, krigen vnd sachen gein aller menlich, nymanden vzgnumen, wo er vnd sin erben vnd nachkumen dez bedurffen vnd not geschiht on geuerde. Ez ist auch geret, wer, daz wir oder vnser erben daz vorgnant hausse verkauffen, verkummern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder verseczen musten, oder wolten, Dez sullen wir vnd vnser erben niht tun, Ez habe danne vor der selbe vnd sin erben, dem wir ez verkauffen, oder verseczen wollen, im vnd sin erben vnd nachkumen die gelubde, puntnusse vnd gut brife getan vnd gegeben, die wir im sin erben vnd nachkumen getan vnd geben haben on geuerde. Er vnd sin erben sullen vns vnd vnser erben auch verteidingen vnd versprechen zu vnserm rehtem, on geuerde. Der teiding sint gezeugen: die erbergen vesten Ritter vnd kneht, Her Herman von Weidenberg, Ritter, her Cunrad Schůcz von Leonnek, Ritter, Her Irenfride von Sekkendorf, Ritter, Ebberhart vnd Cunrad von Hirsperg, vnser vettern, die da bei gewesen sint. Dez zu Vrkunde vnd ewiger vestigheit, vnd daz alle die vorgescriben teiding, artikel vnd punt von vns vnd vnsern erben ewiglich, stet vnd gancz gehalden werden, da wider nimmer zu tun in dhein weis, Geben wir disen brife, besigelt mit vnsern vnd der vorgenanten gezeugen anhangenten Insigeln, die sie durch vnser bet willen zu den vnsern zu gezeugnusse gehangen haben an disen brife, Der Geben ist nach Gots gepurt Druczehenhundert iar im ein vnd Sehzigesten iar, am Dinstag vor dem Pfingestage.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

*) *Grönstein* im Landger. Gefrees.

CCCCLXXIV.

Kaiser Carl verlobt seinen Sohn Wenzel mit Elisabeth, des Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg Tochter.

3. Juni 1361.

Wir Karl von Gots gnaden Romischer Keyser etc. Kunig zu Beheim, Bekennen, daz wir angesehen haben die getruwen, steten dinst, die uns und dem Reich der edel *Friderich Burgrawe zu Nuremberg*, und auch die edeln *Johannes etwann sin vatter* und *Albert sein vetter, Burgraven zu Nuremberg*, mit iren freunden offt williglich und nutzelichen getan haben; und meinen und welln in durch sunderliche liebe und genade, die wir allewegen zu dem selben burgrawen Friedrich gehabt haben, umb tugent und frumikeit, die wir alle zyt an ime funden haben, gnediglichen betrachte von vnsern sunderlichen gnaden, also, daz Er und sein Freunde uns und unsern Freunde ze dinst und ze freuntschafft ewiglichen dester forderlichen verpunden weren, und haben mit wolbedachtem mut, mit rate vnser fursten und getrewen, und auch mit rechter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wizzen den hochgeborn Wentzlaen, unsern lieben sun, *Elisabethen, desselben Burgraffen Friedrich tochter,* zu ainem elichen Wirte und zu rechter elicher Kontschafft geben, als er auch herwider dieselbe seine tochter Elisabeth dem egenanten Wenzlaen, unserm sun, Zu ainem ehlichen gemahel und zu rechter konschafft geben hat. davon sprechen wir von unsern sunderlichen gnaden, daz wir denselben unsern lieben sun der egenanter unser Snure Elisabethen, Burgrave Friedrich tochter, ynwendig Zehen jaren, die von diesem heutigen tag zu zelen sint, zu legen welln on allez hindernuss, und verzihen zu rechter konschafft als davor begriffen ist. und were daz sache, daz der egenant unser lieber sun Wentzlaw inwendig sulcher frist sturbe, do got fur sey, und ob uns gott eines andern suns oder mer begnade, so meinen und welln wir ainen andern unsern sun, darnach den eldesten, der egenanten Elisabethen unser lieber snure zu einem ehlichen wirt und zu rechter konschafft geben in aller der mazze und in dem rechten, als da vor und hernach geschriben stet. auch soll der egenant Burgraff Friederich dasselb tun, ob leicht die egenant Elisabeth sein tochter sturbe, ee wenn sulche konschafft geendet wurde, daz er dann ein andere seine tochter, *ob Ime die got beschert,* an dieselbe stat geben sol, die alleweg die eldest sey. auch meinen und welln wir, wer daz gescheen, daz der egenant Burgraff Friedrich leicht sturbe, daz er eliche mannes erben hinder ime nicht lizz, oder ob Er sune gewunne, oder dieselben sune furbaz sune gewunnen, die leicht auch alle sturben, so sol in allen sulchen geschiechten allewege sein Lant, leut, gut und Herschafft in aller der mazze, als er und sein Eltern die herbracht haben, uf den egenanten unsern sun und Burgrafen Friderich tochter, unser Snure, besampt und uf ir Erben beider on allez hindernuzze gefallen; were aber, daz er also sturbe und eliches mannes erben hinder Ime nicht enlizz, und daz er, nach der vorgenanten seiner tochter, eine oder mehr tochter liezze, oder ob sein sun, oder sunnes sun, wie vil der auch were, also sturben, daz sie nur tochter liezzen, so sol er jeglicher tochter zu konschaft VIII. tusent gulden geben, ob er daz gelebt; geschet aber, daz er sturbe, und sein lant und herschafft uff den egenanten unsern sun und seine gemaheln, unser snure, gevielen, so sulln wir, oder egenanter unser sun, und des Burgraffen tochter, unsers suns Wirtin, oder ir beider Erben, ob sie abgingen, iglicher seiner, seiner sun, oder sunes sun tochtern zu den egenanten acht tusent gulden, damit sie besorgt werden sollen, ander acht tusent gulden geben zu den ersten acht tusenden, und damit sol in genugen, daz sie und ir Erben furbaz keine zuversicht, vorderung, oder ansprach zu den egenanten Landen und Herscheften haben sulln. were auch, daz man der tochter dehein oder mer in Kloster geben wolt, so solt man einer yglichen zwey hundert gulden jerlicher gult beweisen, dweil sie lebt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wer auch, das die egenanten unser sun und des Burgraven tochter, unser snure, erben mit einander gewunnen, und der selber unser sun ee, wenn sin Wirtin, abgienge, so soll sie, die weil sie iren witwenstul nicht verkeret, bey dem Lande ungehindert beleiben, dieweil sie Lebt, also, daz sie von dem Lande nicht verkouffen, versetzen, oder empfremden sol, und sulln auch alle amptleut der Lande sweren den Kindern zu rechtem Erbe, und der frawen zu Leipgedinge, und sie sol auch keinen amptman verkeren anders, denn nach der Kinder oder ir vormunde rat, und sulln auch die Kinder und ir vormunde sulch amptleut auch nit verkeren an der egenanten frawen rat; und sol auch ein yglicher amtmann, den man von newes also setzen wurd, alle die eyd, glubde und gewisheit tun, ee er an das ampt gesetzt wirdet, die ander amptleut getan haben, die vor in gewesen sint. Ez sol auch nach tod der egenanten des Burgraven tochter, unser snure, das lande lediglichen an die egenante ir erben on allez hindernusse gevallen; wer aber, daz sie iren witwenstul verkeren wolt, und einen man nemen, so sol man ir zehen tausent Schock grozzer prager munze geben und bezalen, und sol sie furbaz mit dem Land nicht zu schicken haben. Auch sol der egenant graf Friederich aller siner Lande, Lute, gut und Herschafft gewaltig sein ungehindert, dweil er lebt, und solt auch ganz macht haben, ob im des kuntlich not wirdet, dieselben Lande, Lute ez zu verkouffen und zu versezen nach siner notdurft, an alles geverde; wer auch daz er elich mannes erben gewunne, so sulln die egenanten unser sun und unsere snure, sine tochter, kein vorderung, oder anspruch haben zu seinen Landen, Luten, guten, oder Herschefften, sunder sie sullen sich gnugen Lazzen an dem, daz er in zu rechter heimsteur geben wirdet; wer auch, daz der selb Burgraf Friederich an elich mannes Erben verschied, und die egenanten sine lant an die vorgenannten unsern sun und unser snure, sine tochter, gevielen, so sulln wir und derselb unser sun, alle brief, und glubde, die der selb Burgraf Friederich, sein vatter, sein vetter, oder sein vorfarn, seiner *mutter,* seinem *weibe,* oder seines vettern, *graffen albrechtes, Wirtin* umb ire Leipgedinge, morgengabe, und widerlegung ir heimsteur geben und getan haben, stet vnd ganz halten, und sie daby ungehindert beleiben Lazzen; wer auch daz der egenant Burggraf Friederich an eliche mannes Erben abgieng, und die land an die egenanten unserm sun und unser snure, sine tochter, gevielen, als davor begriffen ist, so mag er Burgraf Friederich uff funff tusent marck lotiges silbers, oder darunter, geben, schaffen, oder vermachen fur sein sele, und zu sel gereht, oder sust wem er will, und darum sol in niemant hindern. Auch sol und will der egenannt Burgraff Friederich des vorgenantes *Burgraven Albrechtes,* seines vettern, *dochter, die wertlichen bleiben sol,* Xtusent gulden geben zu ainem manne; wer aber, daz burgraff ane ehliche mannes Erben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sturbe, und sein Land an die vorgenant unsern sun und unser snure, sein tochter, gevielen, so sullen wir, oder derselb unser sun, derselben tochter darzu auch Xtusent gulden geben fur iren erbtail, und sie auch der ersten Xtusent guldein richten, ob sie der vor nicht gericht were, also, daz sie, oder ir Erben, darnach zu desselben Burgaven Friederich Landen, Luten, guten, oder Herschefften kein zuversicht, vorderung, oder anspruch in keine wise haben oder gewinnen sulln, und die *andern tochter* desselben seines vettern soll er in ein erber Closter geben, als er Burgraf Albrecht an seinem todpett selber geschikt hat, und wil und sol Burgraf Friederich ir zwey hundert gulden jerlicher gult beweisen, dweil sie lebt, und wan sie gestirbt, so sulln dieselben CC gulden geltes wider an die erben gevallen. Und des sein gezeug: die Erwirdigen Arnest Ertzbischoff zu Prag, Johans zu dem Leutmuschel, unser Canzler, Johanns zu Olmuz, *Bertolt zu Eystet*, Dietrich zu Munden, und Prezla zu Brezzlaw, die Bischoffe; und die hochgeb. Rudolff Herzog zu Sachsen, des heiligen Rom. Reichs oberster marschalck, Otto margraff zu Brandenburg, Wilhelm margraf zu Meihsen, Bolck zu der Swindniz, Bolck zu opul und Przmisl zu Teschin, Herzogen; die Edlen Burchart Burgraff zu meidburg, unser hofmeister, Johans Lantgraf zum Leuhtenberg, Jesko von Wartemberg und Boisse von Risenburch, und vil ander fursten, graffen, Fryen, Ritter und Knecht, unsers und des Riches lieben getruwen. mit urkund diss briefs, versigelt mit unser Keyserlichen majestat insigel, der geben ist zu Prag, nach Cristus gepurt MCCCLXI., an dem achten tag des heilgen Lichnams unsers Herrn.

Würdtwein Nov. subs. dipl. T. XI. p. 66 sqq.

CCCCLXXV.

4. Juni 1361.

Primissel Hertzog von Teschin, Kaiserlicher Hofrichter, bestätigt vor dem Hofgerichte zu Prag, dem *Grafen Friderich, Burgrafen czu Nurenberg,* das ihm von König Karl am Freitag nach sant Valentins Tag 1348 ertheilte Privilegium.*) wegen Besetzung des Burggräflichen Landgerichts mit einem Ritter.

Geben am fritag vor sant Bonifacien tag, 1361.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) Vgl. Nr. CCII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXVI.

Das Kaiserliche Hofgericht bestätigt dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg die Goldene Bulle Kaiser Carl's IV. über die Burggräflichen Privilegien.

4. Juni 1361.

Wir Przimissel Herczog von Teschin, des aller durchleuchtigisten herren, hern Karls Romischen keisers, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kuniges zu Beheim, Houerichter, sazen ze gerichte zu Prag, an vnsers egenanten herren stat des keisers, Vnd tun kunt, daz vor vns kome mit vorsprechen in gerichte der Edle herre *Graf Friderich Burggraff zu Nuremberg*, vnd czeigt einen guten, gerechten, redlichen brieff mit der keiserlichen guldinen bullen, die daran geslagen vnd gehenget waz, der von worte zu worte geschriben stunt also: — — — — — — — — — — —*) Vnd da derselbe brieff also vor vns in gerichte gelesen vnd verhort wart, do bat vns der egenant *graf Friderich* fragen an einer vrteil, sint demmal vnd sein altfordern die freiheit vnd gnade von Romischen keisern vnd kunigen herbracht hette biz vf diesen heutigen tag, ob man im vnd seinen nachkomen icht billich vnd zu rechte dieselben freiheit vnd gnade mit des houegerichtes briefen vnd Insigel bestetigen solt; dorumb fragten wir herren vnd Ritter, die an dem rechten sazzen, vff ir eide, waz sie rechte dauchte: die erteilten vf ir eide, sind demmal, daz der obgenant graf Friderich begernt wer, daz man ym vnd seinen nachkomen dieselben freiheit vnd gnade billich vnd zu rechte bestetigen solt. vnd also bestetigen wir ym vnd seinen nachkomen mit vrteil, als herren vnd Ritter erteilt haben, mit diesem brieff dieselben freiheit vnd gnade ewiclich, also daz sie furbaz stet beliben vnd craft vnd macht haben sol vnd in allen steten, indwendig vnd vzwendig gerichtes, ez sei geistlich oder werltlich. Dez zu vrkund geben wir im mit vrteil diesen brieff, besigelt mit dez houegerichtes anhangenden Insigel, am freitag vor sand Bonifacien tag, nach Cristes geburt Dreuzenhundert Jar, darnach in dem Eyn vnd Sechczigisten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Hier ist die von Kaiser Carl d. d. Rom, 5. April 1355, unter *Goldener Bulle* den Burggrafen ertheilte Bestätigung ihrer Privilegien (s. Nr. CCCXII.) wörtlich inserirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXVII.

Kaiserin Anna bestätigt das Verlöbniss ihres Sohnes Wenzel mit Burggräfin Elisabeth.

6. Juni 1361.

Wir Anna von gots gnaden Romische Keiserinne, zu allen zeiten mererin des Reichs und Kunigin ze Behem, Bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif allen den, die yn sehen, oder horen lesen. Wann der allerdurchluchtigst Furst und Herre, Her Karl von gots gnaden Romischer Keiser, zu allen zeiten merer des Reichs und Kunig zu Behem, unser lieber Herre und eleicher Wirt, mit wolbedachtem mut, gutem Rat und unserem Willen und wizzen, den Hochgebornen Wenczlaven, seinen und unsern lieben Sun, *Elsbeten*, des Edlen *Friderich Burgrafen zu Nurnberg*, unsers und des Reichs liebes getrewen, *Tochter*, zu einem eleichen wirt und zu rechter eleicher Konschaft geben hat, als daz in dez genanten unsers Herren des Keisers Brif volkomelich begriffen ist, den wir von wort zu wort hie under in disem unserem brif gehaizzen haben seczen: Davon mainen und wellen wir alle sache, di in dem obgenannten brife begriffen sind, als verre uns die beruren mugen, mit sampt demselben unsern lieben Herren und eleichen wirt genczleich vollencichen und vollenfuren on geverd; wer auch sache, da der allemechtig got fire sey, daz derselbe unser Herre der Keiser abgenge, ee daz es alles vollbracht wurde, dannoch wollen wir alle diselben sache, di hernach geschriben sind, genczlich enden vnd vollfuren; als davor begriffen ist. Der obgenannten unsers Herren und lieben wirtes des Keisers Brif stet von wort zu wort also: *) — — —

CCCCLXXVIII.

Kaiser Carl ertheilt dem Burggrafen Friedrich V., für ihn und Margaretha, Burggraf Albrecht's Tochter, die Lehen über Altdorf und Heroldsberg.

7. Juni 1361.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser, zu allen czeiten merer des Reich vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen, odir horen lesen, Daz wir dem Edlen *Friderichen Burggrafen zu Nuremberg,* vnserm lieben Sweher, *Altorff* den margt, mit dem kirchensatz doselbist, daz dorff *heroltsperg,* mit múlen, houen, czehenden, welden, wisen, wazzern, vischweiden, eckern, czinsen, nuczen vnd gulten vnd allen andern iren zugehorungen, die dorzu gehorn, wie man die mit sunderlichen worten genennen mag, die von vns vnd dem Reich zu lehen ruren, die der Edle *Albrecht etwenn Burggraff zu Nuremberg* von dem Edlen Johans Grafen zu Nassow, herren zu hadmar, recht vnd redelich kaufet hat, vnd von keiserlicher macht gelihen haben, also, daz er die *Margarethen,* desselben *Burggraf Albrechts Tochtir,* vnd iren erben, zu getrewer hant tragen sulle; Wer aber, daz die selbe Margaretha an Erben abgienge vnd verschiede, so sullen die selben Lehen vnd gut an in vnd sein Erben on alles hindernisse geuallen. Mit vrkund dicz briefes, versigelt mit vnser keiserlichen Maiestat Insigel, Der geben ist zu Prage, nach Cristus geburt dreuczenhundert Jar, dornach in dem ein vnd Sechczigistem Jare, an dem nehsten mantag nach sand Bonifacien tag, Vnserr Reiche des Romischen in dem Sechczenden, des Behemischen in dem funfczenden vnd des keisertums in dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXIX.

Das Kaiserliche Hofgericht verkündet, dass dem Burggrafen Friedrich V. Rabenstein, Neuses etc. zugesprochen worden.

14. Juni 1361.

Wir primissel herczog von Teschin, des Romisschen keyser karls vnd kunigs czu Beheim hofrihter, Sazzen czu geriht czu dem Pudwayz, an vnsers Egenanten herren stat, Vnd Enbieten allen fürsten, geystlichen vnd werltlichen, allen grafen, freyen, dinstlüten, Rittern, knehten, Rihtern, Steten, gemeynden, vnd mit namen allen den, den diser brief geweist oder geczeigt wirt, vnsern grüz vnd allez gut. Wir tun ewch allen, vnd ewr iglichem besunder, kunt mit disem brief, daz der edel herre Graf *Friderich Burgraf czu Nürenberg* vor vns mit gesampter vrteil in nucz gewer geseczt ist vf die vesten *Rabenstein,**) vf das dorf *Neüsezze,***) vf daz dorf *Altendorf****) vnd vf den See daselbest, vf czewne höfe czü *Pütenheim,* vf daz dorf *Misendorf,* vf daz dorf *schirneydel* vnd vf daz dorf *frisen,* vnd vf allez daz vnd czu dem Egenanten vesten vnd dorfern gehort, besucht vnd vnbesucht, varnde oder lignde hab ümme fünf Tausent mark silbers, Wanne her Leupolt küchenmeister von Nortenberg die anleit dar vf ersezzen vnd erczeuget hat, an des Obgenanten Grafen friderichs stat, Mer denne drey tag vnd sehs wochen, als reht ist. Da von gebieten wir eü allen, vnd ewr iglichem besunder, von gerihtes wegen, als erteilt ist, vnd von vnser obgenanten herren des keysers gewalt, daz ir den Egenanten grafen friderich schirmet nüczlich vnd getrewlich vf die vor geschriben vesten, dörfer vnd gut alle, besucht vnd vnbesucht, vnd im auch Ernstlich dar vf beholffen seyt, wanne er ez an ewr einen, oder iglichen besunder vordert. Im ist auch vor vns mit gesampter vrteil erteilt: waz er vnd alle sein helffer tünde an den selben erclagten guten, daz si dar an niht freuelen wider dehein geriht, geistlichs oder werltlichs, noch wider den Lantfride, Vnd mag die selben erclagten güt an griffen, wie er wil, vnd sich der vnder czihen, als anderr seiner eygenlichen güt. des czü vrkünde geben wir im mit vrteil disen brief, versigelt mit des hofgerihtes anhangendem Insigel, an dem Montag vor sant vites tag, da man czalt von Cristes gebürte dreuczehenhundert Jar vnd in dem Ein vnd Sehczigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Nach einem ebendas. befindlichen, im Wesentlichen gleichlautenden K. Hofgerichtsbrief von selbigem Dato erhält namentlich Conrad v. Seckendorf, gen. v. Oppenheim, den Befehl, den Burggrafen in Gewähr der erklagten Güter zu setzen.

*) *Rabenstein* im Landger. Hollfeld. Vgl. Nr. CCXXIV. u. CCCCXLVIII. **) *Neuses* und *Schirnaidel* im Landger. Forchheim.
***) *Altendorf, Buttenheim, Mistendorf* und *Friesen* im Landger. Bamberg I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXX.

General-Quittung Apel's von Seckendorf gegen Burggraf Friedrich.

14. Juni 1361.

Ich Apel von Seckendorff, Ritter, bekenne offenlich mit disem brieff allen den, di in sehen, hôren, oder lesen, Daz mir der edel vnd wolgeborn mein gnediger herr, *Graff Friderich ze Nürnberg*, reht vnd redlich schon vnd Erleich vergolten hat alle di schulde, di er mir schuldig waz vnd gewesen ist biz vf disen heutigen tag, als diser brieff geben ist. vnd der selben schulde sag ich in quid ledig vnd loss on alle geuerde mit gegenwertikeit disez briefz, versigilt vnder meinem anhangendem Insigil, Der da geben ist Nach Christes geburt Dreuzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem Ein vnd Sehczigistem Jar, an sant Veytez Abent.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCCCLXXXI.

Dienst-Gelöbniss Apel's von Seckendorf gegen Burggraf Friedrich.

14. Juni 1361.

Ich Apel von Sekkendorf, Ritter, Bekenne offenlich an disem brief allen den, die in sehent, horen, oder lesen, daz ich vnd alle mein erben vnd nachkomen dem Edeln vnd wolgeboren meinem genedigen Herren, *Grafen Friderichen Burcgrafen ze Nürenberg* vnd allen sinen erben vnd nachkomen gewarten sol mit dem haus ze *Snoczenbach* wider allermeniclich, nyemant auz genômen, vnd schol daz vorgenant haus sein vnd aller seiner Erben vnd nachkomen offen Haus sein, an allez geuerde, als offner heuser reht ist. Ich schol auch daz vorgenant haus gen nyemant verkômern, verseczzen, noch verkauffen, er tun danne die pûnt vnd versprechnuzze gen den vorgenanten meinem genedigen Herren vnd allen seinen erben vnd nachkomen, di ich gelobt vnd getan han, alz vorgeschriben stet. Des zu Vrkund gib ich vorgenanter Apel von Sekendorff disen brieff, versigelt mit meinem anhangenden Insigel, der da geben wart nach kristes gebûrt dreuczehenhundert Jar vnd darnach in dem ayn vnd Sehczigsten Jare, an sand Vites abent.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Schnodsenbach* im Herrschaftsgericht Schwarzenberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXXII.

Quittung Derer von Vestenberg gegen Burggraf Friedrich.

14. Juni 1361.

Ich Johans vnd Albreht von Vestenberg genant, gebrůder, bekenn offenlich an disem brief vnd tun chunt allen den, di in sehen, horen, oder lesen, Daz wir sagen quid, ledig vnd lozz den Edeln vnd wol geborn hern, Grafen *Friderich Burgraffen ze Nůrnberg,* Eylfthalb Hundert phunt haller des chaufs, den er getan hat vmb den Erbern man Johans Schekkenbach von der Newenstat. vnd dez zu vrkůnd gib ich Johans von Vestenberg der egenant disen brief versigilt mit meinem an hangen Insigil, vnder dem ich Albreht mich verpind, also stett ze halten, daz an disem brief vorgeschriben stet, Der geben ist ze der Newenstat, Nach Christes geburt Drewzehen (sic!) Jar vnd dar nach in dem ein vnd sehczigistem Jar, an dem Montag vor Viti.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCLXXXIII.

Heinrich von Kotzau gelobt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, nicht mehr zu rauben.

19. Juli 1361.

Ich Heinrich von Kotzaw, des Heinrich Koczauwers Sun, Bekenn vnd tun kunt Offenlich an disem brif allen den, die in sehent, hörent oder lesent, Daz ich dem Edeln minem lieben gnedigen herren, hern *Friderichen Burgrafen ze Nůrenberg,* gelobt vnd einen Eyt zu den Heylgen gesworn hon, daz ich nymmer mer gerauben sol, noch enwil, vnd daz ich auch wider den allerdurchlůhtigsten fůrsten vnd Herren, hern Karln Romischen Keyser, ze allen ziten merer des Rychs vnd Kůnig zu Beheim, noch wider die Cronn ze Behaim nymmer mer getvn sol, noch enwil, weder heimlichen noch Offenlichen in dehein wise, on alle argeliste, on geverde. Vnd dorvmb han ich ze Půrgen geseczet die erbern mine lieben frůnd vnd Sweger: Hansen von Sparnek den Eltern, Hansen vnd Friczen von Nankenrůt, gebruder, Vlrich von Nankenrůt minen Swager, Cunrad Waldenrod von Steinaw, Arnolt Hirzberger, Cunrad Rabensteiner, Albreht von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Meingesrůt, Hansen von Koczaw vnd Heinrich den Stůbch; Mit der bescheidenheit: ob ich an deheiner sulchen rouplichen tat fůrbaz mer schuldig wurde, So hot der obgenant min gnediger herre Burgraf Friderich, sin erben oder sin Amptman, der danne ist ze Beyerrůt, gewalt, mich ze manen; vnd swenne ich also ermanet wirde, oder sust west vngemant, daz sůlch ingeziht vf mich ginge, So sol ich ryten gen Beyerůt für mein Herren, für sin erben, oder für den Amptman, der danne do ist, vnd mich do von nemen mit dem rehten. Wenne ich des niht entete vnd daz v̊ber fůre, So haben sie gewalt, die vorgeschriben Purgen ze manen, vnd Swenne die gemant werden, So sůllen ir fůnf, die ie danne gemant werden, vnuerzogenlich ryten gen Beyerůt in die Stat vnd nymer dor vz komen on geverde, als lange vncz in der vorgenant min Herre Burgrafe Friderich, sin erben, oder der Amptman erlaubt vz zeriten. vnd wenne die fůnf also einen Monad zu Beyerůt gelegen haben, so haben sie danne gewalt die andern fůnf ze manen, die sullen danne auch noch der manung gen Beyerůt ryten vnd alle zehen do ligen, als innelegers reht ist, vnd nymmer vz kumen, ich habe danne gerehtvertigt vnd mich dovon genvmen, dorv̊mb man mich beschuldigt hot oder zu spricht, oder aber mit laub vnd gunst des vorgenanten mines Herren, siner erben oder sines Amptmans, der danne ist ze Beyerůt. Vnd wir die vorgenanten Půrgen geloben mit guten truwen, alles daz stete vnd wor ze halten, daz hie vor von vns geschriben stet on geverde. Vnd des zu einem woren vrkůnd gibe gibe (sic!) ich disen brif, versigelt mit minem vnd der Půrgen anhangenden Insigel, der geben ist noch Crists gebůrte Drůzehenhundert Jar, dar noch in dem ein vnd Sehczigesten Jare, am Montag vor Marie Magdalene.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCLXXXIV.

22. Juli 1361.

Friedrich und Conrad von Seckendorf versprechen dem *Burggrafen Friedrich zu Nürnberg*, den Burgstall Ultenfelt*) offen zu halten.

Geben an St. Marien Magdalenen Tag, 1361.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Uhlfeld* im Königl. Bairischen Landgericht Neustadt a. d. Aisch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXXV.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg genehmigt ein Vermächtniss von Einkünften aus Oelschnitz und Laubersreuth.

22. Juli 1361.

Wir *Friderich* von Gots gnaden *Burgrafe ze Nuremberg*, bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brife, Daz fur vns kom vnser Lieber getrwer Heinrich Penker, vnd hat vermacht, mit vnserm gutem willen vnd gunst, der erbergen frauwen vern Telen siner snůr hundert pfunt haller vf den guten zu *Olsnicz* vnd *Lembesreut*,*) die Jerlich gelten Drů mark geltes vnd die von vns zu Lehen gen. Vnd hat der obgnante heinrich Penker der obgnanten frauwen Telen die gult Dru mark geltes ir gemacht ir lebetag, die weil sie lebet, vnd wenne die obgnante frauwe Tele tot ist, So sullen die obgnanten gut vnd gult wider geuallen vnd werden Dem obgenanten Heinrich Penker vnd sin erben vnd nymanden anders, Vnd sol auch nach der Egnanten frauwen tode nymant mer mit den guten vnd gulten zu schicken, noch zu schaffen haben, danne der egnante Heinrich Penker vnd sin erben. Vnd baten vns dar vmb vrkunde zu geben, vnd dez bekennen, als vor gescriben stet. Vnd dez zu Vrkunde, bekentnusse vnd warheit, Geben wir in disen brife besigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist nach Gots geburt Druczehenhundert Jar vnd im ein vnd Sehzigisten iar, an sant Marien Magdalenen tag, zu dem *Hoffe* in der stat.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Oelschnitz* und *Laubersreuth* im Königl. Bair. Landger. Münchberg.

CCCCLXXXVI.

Elisabeth, des Burggrafen Johann seligen Wittwe, stiftet Seelmessen in dem von ihr und ihrem Gemahl gegründeten Kloster zu Culmbach.

4. August 1361.

Wir *Elzebeht* von gots gnaden *Burgrafinn zu Nurnberg*, bekennen Offenlichen an disem genwertigem brief allen den, die in sehen, oder horen lesen, daz wir mit wolbedahtem můet vnd gesůntem leibe, vnd mit Gůnst vnd Rat vnsirs liben *Sůns Grafin Friderichen Burgrafin zu Nurnberg*, Vnd aller seiner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erben, Dor vme, daz gots dinst desterbaz volbraht werd vnd euch gemert, So Schick wir dem kloster zu Kulmna sant Augustins Orden, Des vnsir liber herre, *Grafe Johans seliger Burgrafe zu Nurnberg*, Vnd wir *Elzebeht Burgrafinne sein Elichaw wirtin*, vnd alle vnsir Erben vnd Nachkumen Stifter sein, wæn wirs gestift haben in der Ere vnsir liben frauwen vnd sant Augustins des Heyligen lerers: Also Schick wir, mit Gůnst vnsers liben Sůns Grafin *Fridrichen Burgrafin zu Nurnberg* vnd aller seiner erben, alle iar ytzůnt von stad an bey vnserm lebendigem leib Ewicleichen auf vnserm Hoff zu *Swingen**) gelegen Ein Eimmer weins in dem Aduent vnd zwey phunt heller, in der vasten, vme vastenspeisse, zwey phunt heller vnd Ein Eimmer weins, oder ye fur Einen Eimmer drithalp phůnt heller vnd sehs phůnt wahs, Do von si vier kerczen schullen machen, oder ye vůr die selb wahs dreyzzig Schillinge heller, Do von si die vier golt vasten vnder vnd *vnsers selygen hern grafin Hansen* zu vigilien vnd selmessen beluhten Schullen; Euch schick wir in Ein sůmrein weicz vnd ein vierteyl, do von si allen pfarren, die in der herschaft zu Blassenberg gelegen sein, oblaten von geben Schullen; Euch schick wir in vnsir wysen hinter der Burge gelegen zu *Blassenberg;* Euch Schick wir in vnsern obern weyer, der gelegen ist zu *Buch*, vnd thůn daz als mit verdahtem můet vnd mit gesůntem leibe, mit gůnst vnd mit Rate vnsers liben Suns Grafin *Friderichen Burgrafin zu Nurnberg*, vnd thůn daz von stadan, daz wir, noch vnsir Erben kein ansprach Nach disem guet, als vůr gescriben stet, nimmer noch Ewicleichen zu sprechen haben, Wan wirs Leuterlichen durch got vnd durch vns vnd vnsir vůr varen sel verzigen haben. Dar vme Schullen die hern in dem kloster Ewicleichen zu den viergoltvasten zu naht vigili haben vnd des morgens selmesse, Durch vnsers selygen hern willen vnd durch vnsern willen vnd allen vnsern Nach kumen willen; Euch Schullen si alle mantage vnd samztage auf sant Annen altar messe halten. Des zu einem vrkunde vnd waren bekentnisse, daz dise vorbescriben artikel gancz vnd stet beleiben, geben wir frauwe *Elzebeht* in disen brief, versigelt mit vnserm angehangen Insigel vnd vnsirs liben Sůns an gehangendem Insigel, der geben ist nach Cristus geburt dreuzehenhundert, dar nach in dem ein vnd sehzigstem iare, an der mytwochen nach panthaleonis.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchive.

Die Siegel sind abgerissen.

In einer in dem Burggräflichen Herrschaftsbuche befindlichen, im Uebrigen ganz gleichlautenden, Urkunde der Burggräfin Elisabeth d. d. Samstag vor St. Michels Tag (25. Septbr.) 1361, werden die Einkünfte von *Schwingen* nicht erwähnt, dagegen aber 5 Pfund Heller von dem Zoll zu Culmbach, welche die Stifterin, zufolge Abkommens mit ihrem Sohne (s. Nr. CCCCLXXXVIII.), substituirte.

*) *Schwingen* im Königl. Baierischen Landger. Culmbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXXVII.

Kaiser Carl verschreibt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg den Rheinzoll zu Selz.

11. September 1361.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen tzeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen, oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienst, die vns vnd dem Reiche der Edel *friderich Burggraff zu Nuremberg,* vnser vnd des Reichs lieber getrewer, offt nutzlichen getan hat, tegelichen tut, furbaz tun wil vnd mag in kunfftigen tzeiten, vnd haben im die gnade getan vnd tun ouch mit diesem briefe, daz er die tzwen grozze, die wir im vormals vff dem lande zu *Selse* *) geben haben, vff dem Reyne nemen vnd vffheben sulle, in alle der mazze, als er die vff dem lande genomen vnd uffgehaben hat. Ouch haben wir im geben, vnd geben ouch in alle die grozzen, die doselbist zu Selsze uff dem Reyn an dem zolle ledig worden sein, oder furbaz ledig werden, vnd die gnade sol besten, biz an vnser oder vnser nachkomen an dem Reyche widerrüfen. Mit vrkunt ditz briefs, versigelt mit vnser keiserlichen Maiestet Insigel, der geben ist zu Frankenfurt, nach Crists geburt dreutzenhundert Jar, darnach in dem ein vnd Sechtzigisten Jar, an dem nehesten Sunnabent nach vnser frawen tag als sie geborn wart, vnser Reiche in dem ein vnd tzweintzigisten vnd des keisertums in dem Czwelften Jare.

Spiess Arch. Nebenarb. I. S. 32 fg.

*) *Selz* im Französ. Départ. Niederrhein, Bezirk Weissenburg.

CCCCLXXXVIII.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg genehmigt die Vermächtnisse seiner Mutter Elisabeth.

25. September 1361.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burcgraue zu Núrinberg,* bekennen vnd tůn kunt Offenlichen mit disem brif allen den, die in sehen oder horent lesen, Daz die Edel vnser liebe *Můter,* fraw *Elspet Burcgrafinne zu Núrinberg,* Mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnserm gůten willen vnd wort geschiket vnd geachtet hat durch got vnd durch ir sele heil willen, vnd auch sust iren dyenerinne vnd dyenern als hernach geschriben stet. Des ersten hat sie geschikt vnd geachtet dreyen Junchfrawn, ieglicher besunder Hundert pfunt haller, Vnd irem Hofgesinde gemeinclichen auch Hundert pfůnt haller: Da für sullen sie die gut zu *piedwicz* innehaben vnd niezzen als lang, vncz wir oder vnser erben die erledigen vnd erlosen vmb vier Hundert pfunt haller. Auch hat sie geschikt vnd geachtet yer Junchfrawn der Annen zwey Hundert pfunt haller: da für sol sie innehaben vnd niezzen die hôf vnd gůt gelegen zu *Meingosrewt*, mit allerslacht nůczen, als lang, vncz wir oder vnserr erben die von ir erledigen vnd erlosen vmb die vorgeschriben zwey hundert pfunt haller. Sie hat auch geben der Samnung gemeinclichen des closters zu der Hymelcron acht vnd dreizzig pfunt haller, vnd hat in geschiket vnd geachtet den nydern weyer zu *puch;* darzu sullen wir in auch geben zu dem egeschriben gelt vnd weyer, waz vns vnser lieb getrewn Cůnrat Schucz von Lewneck Ritter, Cůnrat Ratloch vnd Cůnrat Schreiber, purger zu Kulmna, heizzen geben: Also, daz man ewiclichen zu den vier goltuasten in dem Jare ieglicher frawen geben mag ein seydlein weins vnd ein dinst vische. Sie hat auch geschiket vnd geachtet an daz Closter zu Kulmna sant Augustins orden funf pfunt haller ieriger gůlt von vnserm zolle ze *Kulmna,**) vnd zwen eymer weins von vnsern weingarten zu dem *Záng,***) vnd funf Virteil weycz von vnserm zehende zu lesen, auch ieriger gůlt, Vnd ir wysen hinter der pürg gelegen, die sie kauft vmb Hansen von gutenberg, vnd den Obern weyer zu dem *puch,* daz alles nach irem tode bey dem selben closter ewiclichen bleiben vnd darzu gehoren sol. Auch hat sie geschikt vnd geacht hern Hermanne irem Capplan, oder andern Capplanen nach im, Virdhalb Hůndert pfunt haller zu einer ewigen messe: da für sol er, oder swer nach im zu der selben ewigen messe bestetigt wirt, zwen hof, die sie hat ligend zu puch, mit allem dem daz darzu gehort, wie man daz mit besundern worten genenen kan, ůz genomen die zwen Weyer, Vnd auch Vir sůmer allerley getreydes von dem zehende von iren zweyen hôfen zu Meingosrewt, innehaben, nemen vnd niezzen, als lang, vncz wir die selben Virdhalb Hundert pfunt haller genczlichen bezalt haben, oder vf andern gůten beweyst haben, die der selben messe gelegen sint, da sie frumet vnd stiftet. Auch sol dem selben Caplan werden, nach vnserr můter tode, hundert flemische schaf von iren schaffen. So sol auch sie die selben messe nindert anders machen, danne zu *Krewsen* oder zu *Mangosrewt.****) Sie hat auch des edeln vnsers lieben Oheims grauen Hannsen von Hennenberg, ires Bruders seligen, Tochter der Jungern geschiket vnd gemachet zwenzeig pfunt haller gelts, Vnd auch iren Tochtern, *vnsern lieben Swestern zu*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pirkenuelt, ir ieglicher zehen pfunt haller gelts, die man in alle iar, nach der vorgenanten vnserr lieben Můter tot, von den guten zu *Emzkirchen* reichen vnd geben sol, die weil ir iegliche lebt; Vnd swenne ir eine gestirbet, So ist vns vnd vnsern Erben die selb gult ie ledig vnd lozz worden, die man ir gereicht hat. Auch ist geret worden, daz die selb vnser lieb Můter fürbaz mer dhein ir gůt verschiken, noch verschaffen, noch vermachen sol on geuerde; on iren husrat, mag sie hin schiken on geuerde. Vnd zu vrchůnd der vorgeschriben Teyding, gescheftes vnd gemechts, Geben wir disen brif, besigelten mit vnserm Vnd des Erwirdigen vnsers lieben Herren, hern *Bertolts Bychoff zu Eystet,* vnd des Edeln vnsers lieben Oheim Johansen lantgrauen zu dem Lůtenberg an hangenden Insigeln, dye daz selb geteydingt haben. So sint des gezeug vnserr lieb getrewn: Cůnrat vnd Herman von Weydenberg, Stephan von Sechsenhusen, Engelhart von Tanne vnd Cůnrat Schůcz von Lewnek, Ritter, Heinrich von Kindsperg vnd Cůnrat Schreiber von Kulmna. Der brif ist geben do man zalt von Kristus geburt Drewzehenhundert iar vnd in dem ein vnd Sechezigstem iare, am Samcztag vor sant Michels tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Secretsiegel Burggraf Friedrich's V. (s. bei Nr. CCCLXXIX.) und das hier abgebildete Secret des Bischofs Berthold von Eichstädt.

*) Vgl. die Note zu Nr. CCCCLXXXVI. **) *Langenzen* im Landger. Cadolzburg.

***) *Mangersreuth* im Landger. Culmbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCLXXXIX.

Revers der verwittweten Burggräfin Elisabeth von Nürnberg, wegen ungeschmälerten Rückfalls ihres Witthums.

25. September 1361.

Wir *Elspet* von gotes gnaden *Burcgrafinne zu Nürmberg*, veriehen vnd tůn kunt Offenlichen mit disem brif allen den, die in sehent oder horent lesen, Daz wir vns gůtlich vnd lieplichen verricht vnd vereint haben Mit dem Edeln vnserm *Sůne, friderichen Burcgraue zu Nürmberg*, Also, daz wir furpaz mer, dheynerley schiken noch gescheftet tůn sullen von allen vnsern gůten, on geuerde, On als vil wir vor verschikt vnd vermacht haben, vnd auch darůber wir brif von dem selben vnserm lieben Sůn haben. Wir můgen auch vnsern Hůsrat hin schiken. Auch geloben wir vnserm lieben Sůne, daz wir mit allen vnsern amptluten vnd dyenern wellen bestellen, wenne vnser nicht en ist vnd gesterben, da got lang vor sey, daz sie im gewarten sůllen mit den Vesten *Krewsen**) vnd mit *Schaurberg***) vnd mit allen gůten, die dar zu gehoren on geuerde. Vnd des zu vrchund geben wir disen brif, besigelt mit vnserm vnd des erwirdigen vnsers lieben herren, hern *Bertolts Byschoff zu Eystet* vnd grauen Johans des lantgrauen zdem Lůtenberg anhangenden Insigeln. So sint sein gezeug: vnserr lieb getrẘn Cůnrad vnd Herman von Weydenberg, Stephan von Sechsenhusen, Engelhart von Tanne vnd Cunrad Schůcz von Lewnek, Ritter, Heinrich von Kindsperg vnd Cůnrad Schreiber von kulmna. Der brif ist geben Nach kristus gebůrt drewczehenhundert iar vnd in dem ein vnd Sehczigstem iare, am Sameztag vor sant Michels tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das Secretsiegel der verw. Burggräfin Elisabeth (s. bei Nr. CIII.) und das des Bischofs Berthold.

*) *Creussen* im Landgericht Pegnitz. **) *Schauerberg* im Landger. Markt-Erlbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXC.

Burggraf Friedrich wird mit Denen von Seckendorf und Genossen wegen des Holzes von Ipsheim verglichen.

30. September 1361.

Wir *Berhtold* von Gotes gnaden *Byschoff zu Eysteten* vnd wir Graff Heinrich von Trwhendingen, bekennen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief, daz wir geschiden vnd getedingt haben zwischen dem Edeln vnserm lieben vettern vnd oheim, *Fridrichen Burggrafen zu Nůremberg*, ein siten, vnd den vesten Rittern vnd knehten Arnolten von Seckendorf genant von hoheneck, Burchart von Seckendorf genant von Jochsperg, Chunraten Nolt, Otten Teurlein, Hanss pfaffe, Hanss kroppfe, seym weybe vnd iren kinden, Herman Teurling sun vnd des Cappelher des Teurling kint vnd Dyetrich von hohenberg vff die andern seiten, vmb alle die hölczer, do die von *Ipsheim* *) von alter inne gehauwen haben, Darumb krieg vnd stozz gewesen sint: daz scheiden wir, daz die drewteil der vorgeschriben holczer vnsers vorgenanten vettern vnd Oheyms, seiner erben vnd seiner leute sullen sin, die er yeczunt zu Ipsheym hat vnd die vorgeschriben vesten ritter vnd knehte, die suln haben daz viertail der vorgeschriben holczer. Wir schaiden auch, daz vnser vorgeschriben vetter vnd Oheym vnd sin Erben vnd sin leute zu Ipsheym dheÿnerlay reht suln haben an dem viertail der holczer, der den vorgeschriben Rittern vnd knehten zu tail ist worden. Auch schaiden wir, daz die vorgeschriben ritter vnd knehte vnd ir Erben vnd ir leute zu Ipsheim in den dreyen tailen der holczer, die vnserm vettern vnd Oheym vnd seinem Erben vnd seinem luten zu tail sin worden, dheynerley reht sullen haben vnd darzu sol vnser vetter vnd Oheym Graf Fridrich einem nam (sic!) geben vnd bescheiden wen er wil, vnd der vorgenant Burchart vnd die vorgeschriben sin frůnde suln auch einen man dar zu geben vnd beschaiden, vnd Albreht von leonrod Ritter sol der dritt sin von beden seiten; vnd were, daz Albreht von leonrod abe gieng, oder vom land für, oder die tailunge niht zu im wolt nemen, So solt hans vom Vestemberg, Ritter, der dritt sin von beden seiten, an des Leonroders stat; vnd wolt Hans vom Vestemberg daz auch nit zu im nemen, oder abe gienge, oder von lande für, So solten wir einem gemeinen man darzu geben zu den iren zway, die vnser vetter vnd oheym vnd sie dar zu beschaiden vnd geben haben: wie ez dann die drey, oder der merertail schaiden vnd tailen vmb daz vorgenant holcz, Also sol ez kraft vnd macht haben vnd so also beliben, Also daz vnser vorgenanter vetter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd oheym vnd sin Erben vnd sin leute zu Ipsheym sullen des vorgenanten holczes die drew tail haben, vnd die vorgenanten vesten Ritter vnd kneht, ir Erben vnd ir leute zu Ipsheym sullen haben des egenanten holczes den vierden tail on geuerde. Ez sol auch geschaiden vnd getailt werden von den drien, die darzu gegeben sint, vmb daz vorgenant holcz vor Weyhenahten die nů schierst komen. were auch, ob vnser vorgenanter vetter vnd Oheym in daz dorff zů Ipsheim iht kaufte, wie dann die selben leute mit den andern leuten leben solten, daz sie an krieg beliben, daz solten an Purcharten dem Hôrauff vnd an Hylpolten von Meyental..... Des alles zu einem offen vrkunde geben wir in disen gegenvertigen brief, versigelt mit vnser beyder anhangenden Insigeln. disiu schidunge ist geschehen vnd diser brief ist geben am nehsten donerstag nach sant Michels tag, Nach Cristus geburt drewzehen hundert Jar vnd in dem ain vnd Sehzigestem Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Ipsheim* im Königl. Bairischen Landgericht Windsheim.

CCCCXCI.

Die Bischöfe von Würzburg und Eichstädt wollen sich durch Burggraf Friedrich und Kraft von Hohenlohe vergleichen lassen.

30. September 1361.

In gotes namen amen. Wir von gotes gnaden Albreht Bischoff zu Wirczburg vnd *Berhtold Bischof zu Eysteten*, Bekennen vnd tun kunt offenlichen an disem brieff Allen den, die in sehen, lesen, oder horen lesen, daz vmb sulche zweiunge, vorderunge vnd ansprach, die wir, der vorgenant Byschoff Berhtold, Vnd vnser Stiffte zu Eysteten zu dem vorgenanten Byschoff Albreht vnd sinem Stiffte zu wirczburg biz vf disen heutigen tage gehabt haben, vmb lehen vnd veruallunge der lehen, Nach vnser, dez vorgenanten Byschof Berhtolds, vnd vnsers Stifftes zu Eysteten vorderung vnd ansprach, die wir haben, oder meynen zu haben, zu kungshouen der Stat, Sterenberg der vesten, wilpperg halbe, Irmolczhusen der vesten, Oder vmb etliche andere gůte, die zu disen ziten niht benant sin, vnd die wir, der vorgenant Byschoff Albreht, vnd vnser Stiffte zu wirczburg vmb die Edeln Grafen Eberhart von Wirtemberg vnd frawen Elsbeten sine Elich wirtin gekaufft haben, wir fruntlichen geriht sin, Als her nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschriben stet. zu dem ersten, daz vnser ieclicher der vorgeschriben herren zwen siner frunde, oder dienere geben vnd bescheiden sol. Vnd haben vns beidersit vereynt vff die Edeln *fridrichen Burggrafen zu Nürmberg* vnd Krafften von hohenloch den Eltern, Also, daz die beide herren Eyn man sin sullen, Vnd die miteynander sullen verhoren, innemen vnd eruaren von vns, Bischof Berhtold dem vorgenanten, brieff, wort, vrkund vnd kuntschafft, waz wir der vor in furlegen vnd furziehen wollen, Vnd sullen die auch verhoren vnser, dez vorgenanten Byschoff Albrehts, widerrede vnd antwurte, brief, vrkund vnd kuntschafft; vnd wez vns dunket, dez wir dar zu bedurffen, Vnd vynden vnd eruaren die, Nach vnser, Bischof Berhtolds dez vorgenanten, ansprach, vnd vnser, dez vorgenanten Byschof Albrehts, widerrede vnd antwurte, als vorgeschriben stet, Redeliche veruallung gute oder lehen: Waz die dann dunket, daz zitlichen vnd bescheidenlichen sy, daz wir Byschof Albreht der vorgenante dem vorgenanten Byschof Berhtold da fur tun, oder geben sullen, daz sullen wir tůn, wie vns die vorgenanten Schiedlute heizsen on geuerde. Funden aber die niht, Als vorgeschriben stet, veruallung gute, oder lehenschafft, als vorgeschriben stet, So schol vns, Byschof Berthold vnd vnserm Stifft zu Eysteten, der vorgenant Bischof Albreht vnd sin Stifft zu wirczburg niht geben, noch schuldig sin; waz auch die vorgenanten Schiedlute vns beide herren sicherheit heizsen tun geneynander vmb die schiedung, die sie zwischen vns tun, Als vorgeschriben stet, die sullen wir beidersit geneynander tun, volleenden vnd vollefuren on geuerd. Auch ist geredt, daz die vorgenant schiedung vor sant Mertins tag, der schierst kumt, Ende nemen sol on geuerde, Ez wer dann, daz sie chaftige nôte irrte, So mugen sie ez lengern vnd ander tag bescheiden on geuerde. Auch ist mer geredt, wer, daz sich die obgenanten zwen herren, die eyn man sin sullen, zweieten, So mugen sie eynen dritten man, wen sie wollen, zu in nemen, vnd wohin dann dieselben dry, oder ir der merer teil, vallen, daz sol maht vnd krafft haben on geuerd. Wann auch die vorgenanten schiedlute vns, den vorgenanten Byschofen, tag bescheiden, zu enden on geuerde, So sollen sie von der Stat, dahin sie vns tag bescheiden, niht kumen, sie haben vns dann geriht, Sie hinder dann chaftig not on geuerd. Wer auch, daz der vorgnanten schiedlute dheiner abgieng, So sol vnder vns der herre, der den abgegangen dar zu geben hatt, Eynen andern als schiedlichen schidman an sin stat geben an geuerde. Vnd zu sicherheit vnd vrkund aller vorgeschriben ding vnd stuke, haben wir beide Bischôfe vnser Insigele wizsentlichen heizsen an disen brief gehenket. Vnd wir *Burggraf fridrich* vnd Krafte von Hohenloch der Elter, die vorgeschribenn, Bekennen vnd tun kunt auch offenlich an disem brief, Daz wir die vorgeschriben sach also zu vns genumen haben, vnd sprechen vnd wollen die vorgenanten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sach, als verre sie vns antreffen, als vorgeschriben stet. Enden vnd rihten on geuerde. Vnd dez zu vrkund sin vnser beder Insigele auch gehenkt an disen brief, Der geben ist zu *Nuremberg*, da man zalt Nach Cristus geburt Druczehenhundert Jare vnd dar nach in dem Eynenvndsehczigstem Jare, an dem nehsten Donrstag nach sant Michels tage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXCII.

Heinrich's von Geroldseck Lehnreuers gegen Burggraf Friedrich V., wegen Stollhofen und der Klostervogtei Schwarzach.

2. October 1361.

Ich Heinrich von Gerolczegk, herre zů Lare, tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz ich emphangen habe von dem erwurdigen mine gnedigen herren, Graue *Friderich* von Gottes gnaden *Burggraue zů Nůrenberg*, die Stat *Stolhouen* vnd die *vogtye vber daz Closter Swarczach*,*) vnd wz zů der vorgenanten stat vnd Vögtye gehört, mit allen nuczen, eren vnd rehten, als ichs vnd mine vordern von imme vnd sinen vordern daz alles also her haben braht. Vnd han öch die vorgenante Stat vnd vogtye von im also emphangen, als ein man von simme rehten lehen herren von reht vnd billich tůn sol, vnd öch alse mine vordern von im vnd sinen vordern her hant praht. vnd des zů vrkunde so han ich mich (sic!) Ingesigel an disen brief gehencket, der geben wart an dem Samstage nach Sante Michels dage, do man zalte von gocz geburte druczehen hundert iar vnd eis vnd Sehczig iar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Spless Nebenarb. I. S. 12 fg.

*) *Stollhofen* und *Schwarzach* im Badischen Mittel-Rheinkreis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXCIII.

Die Vögte von Weida erneuern ihre Gelübde gegen ihren Lehnsherrn, Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg.

14. October 1361.

Wir Heinrich der Elter Herre vnd Voyt von Beyda, Vnd Heinrich vnserr Svn, Ritter, vnd Heinrich vnserr Júnger svn, Vnd alle vnser Erben vnd Nachkomen, bekennen vnd Tun kunt offenlich mit disem gegenwertigen Brieff, Daz wir alle die Briefe, Gelubte Vnd Púnte, Die wir Vnd vnser vordern Dem Hochegeworn vnserm lieben Gnedigen hern, herren *Friderichen Burcgrafen ze Nürmberg*, Vnd allen seinen vor vordern getan haben Vnd geben, Daz wir die Ganczze vnd stet vnd vnczubrochen vnd Vngekrenkt halten Vnd bleiben sůllen ewiklich, on alles geverde, Von vns vnd allen Vnsern Erben vnd Nachkomen, Vnd daz wir wider vnsern vorgenanten Herren Vnd alle sein Erben vnd Nachkomen nymmer mer ewiklichen nihtes tůn sůllen in dheinne weizze, Vnd mit dheinne sachen, on alles geverde. Wer aber daz, daz wir oder vnser Erben vnd Nachkomen wider den Obgenanten Vnser herren, sein Erben vnd Nachkomen ichtes teten, Oder Brieffe, Gelůbde, Oder Púnte vber fürn, Die sie von vns haben, mit dheynerley sachen, oder in dheinerley weizze, Daz wizzenlich wer, Vnd da von wir vns mit dem rechten niht môhten genemen, als reht wer, wenne wir der mant von in werden Vnd zu Rede geseczzet werden: Des sůlle wir vns den ent reden Vnd da von nemen darnach in Sechs wochen, als Oben geschriben stet on geverde. Welcher aber vnder vns sich da von niht nemme, als Oben geschriben stet, Des Teylle sôlt ver vallen sein, Vnd Ledik worden sein für reht Erbe, waz er rehtes An der Stat Zum *Hoffe* hette, Vnd An dem Lante genant Rekniczze, Leut, Gůt, Gůlt vnd rehte, bye die genant sein, Oder woe die Gelegen sein on geverde, Dem Hohgeworn vnserm lieben hern, Herren Friderichen Burcgrafen ze Nürmberg, vnd sein Erben vnd Nachkomen; Vnd sůllen wir vnd vnser Erben vnd Nachkomen Ewiklich nymmer mer dheynerley Ansprach, noch vorderunge darnach Haben, noch gewinnen on alles geverde. Auch sůllen wir schikken mit allen vnsern Amptleuten, Vnd mit den Bůrgern der Stat zum Hoffe Vnd mit dem Lande Rekniczze, Daz die Hulden vnd halden Vnd stet sůllen haben Alle dy Artikel Vnd Púnte, dy an disem Brief geschriben stent on geverde. Vnd des Alles zu eim Guten Ewigen Vrkůnde, Geben wir disen Brief, versigelt mit vnsern dreyen Anhangenden Insigeln, Dar vnter wir vns ver Pinten, Vnd Globen mit Guten trewen, Allez daz stet vnd war vnd vnczuborchen (sic!) zu halten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als vorgeschriben stet, on alles geverde. Geben zu Kulmna, Do man zalt Nach Kristus Gebûrt Dreuczehen hundert iar Vnd in dem ein vnd Sehczigstem iar, Am nehsten Donrstag vor sant Gallen tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXCIV.

Der von Schönburg, als Vormund seiner Schwester Katharina von Weida, huldigt dem Burggrafen Friedrich V.

2. November 1361.

Wir Herman von Schönnburg, Herre zu Crymiczaw, bekennen vnd tûn kunt Öffenlichen mit disem gegenwertigen brîf, Vnd geloben vnd geheizzen auch mit guten trewen, daz wir von der vormuntschaft wegen der Edeln vnserr lieben Swester vern Kathrin frawe zu Weyda, die vns der Hochgeborn Herre, her *friderich Burcgraue zu Nurmberg,* ȳber ir leipgedinge, des sie beweist ist vf dem halpteil des hûses vnd der Stat zdem *Hofe* vnd des *landes ze Regnicz,* daz darzu gehort, enpholhen hat, nach lût vnd sag der brîf, die er ir daruber geben hat, alle brîf, gelubde, pûnde vnd artikel, die die Edeln, her Heinrich der Elter voyt zu Weyda, vnser lieber Swager, vnd auch fraw Kathrin die vorgenant, vnser liebe Swester, vnd ir beder Sûne Dem Hochgeborn Herren, hern *friderich Burcgraue zu Nurmberg,* allen seinen vordern, seinen erben vnd auch seinen nachkomen geben, gelobt vnd getan haben, stet, gancz vnd vnuerbrochenlichen halten vnd volfuren wollen, vnd da wider nicht tûn in dheyn weyse, on geuerde vnd on alle arglist. Vnd dez zu vrchund vnd merern sicherheit geben wir in disen brîf, versigelten mit vnserm anhangenden Insigel, der Geben ist zdem Hofe, an aller sele tag, nach kristus geburt drewzehenhundert iar vnd in dem ein vnd Sechczigstem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXCV.

Die Vögte von Weida verpfänden dem Burggrafen Friedrich die Hälfte von Hof und dem Regnitzlande.

2. November 1361.

Wir Heinrich der Elter Voyt ze Weyda, Heinrich sein Svn, Ritter, vnd Heinrich sein Jünger Svne, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief, für vns vnd alle vnser Erben, allen den, di in sehent, oder horent lesen, daz wir schuldig sein vnd gelten schullen dem Hochgeborn vnserm lieben genedigen Herren, Hern *Friderich Burcgraf ze Nurenberg,* allen seinen Erben vnd nachkomen, vir Tausent phunt haller landeswerung, die er vns bereit gelihen hat vnd in vnsern frumen vnd nutze gewendet vnd gekert sint. vnd für di selben vier Tausent phunt haller haben wir im, seinen Erben vnd nachkomen eingesaczt daz halpteil vnsers haus vnd der Stat zu dem *Hoff* vnd daz lant halbes, daz dar zu gehört vnd genant ist *Regniczlant,* mit allen eren, rechten, gerichten vnd gewonheit, vnd mit allen dem daz dar zu gehört, besucht vnd vnbesucht, bÿ man daz mit besvndern worten genenen kan, oder wo daz gelegen ist, alz wir daz von sinen fordern vnd von im ze lehen haben vnd vntz braht haben, also, daz si daz selbe hauz halp vnd di Stat zu dem Hoff vnd daz lant halbs genant Regnitzer lant inne haben vnd nyezzen, besetzen vnd entseczzen schullen vnd mügen drev ganczev Jar, di sich anheben auf vnser Frawen tag Lihtmesse, der schirst kumpt, nehst nach einander zu tzelen, vnd sullen ez auch nach den dryen iaren in allen rehten vnd mit allen nuczen, alz vorgeschriben stet, inne haben vnd niezen vnd alz lang, vncz wir oder vnser erben daz vorgenant halpteil hauses, der Stat vnd Landes, vnd daz dar czu gehoret, als auch vorgeschriben stet, vmb den vorgenanten vnsern Herren Burcgrauen Friderich von seinen erben vnd nachkumen herledigen vnd erlozen, vmb di vorgeschriben vier Tausent phunt haller oder vmb ander gůt Müncze vnd werung, di dann in dem lande geng vnd geb ist, an arglist. Wir haben auch vollen gewalt, nach den drien Jaren daz halpteil des vorgenanten hauses der Stat vnd landes mit iren zugehorung ze losen, welches iares wir wollen, auf vnser frawen tag ze lihtmesse; vnd welchs iares wir wollen nach den vorgeschriben drien iaren, von dem obgenanten vnsern Herren Burcgrauen Friderich, von sinen erben oder nachkumen lozzen wollen, oder der obgenant vnser Herre, oder sin erben, oder nachkumen nach den drien iaren irs geltes nicht lenger geraten wollen, daz schullen si vns, oder wir in, alle iar vor kůntlichen ein halbs iar vor vnser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

frawen tag zu Lihtmesse zu wissen, oder kunt tůn. vnd swenne alzo dem vorgenanten vnserm Herren Burcgrauen Friderich, sinen erben oder nachkumen, losung von vns kunt getan vnd enboten wirt, oder vns von in, oder von sinen erben oder nachkumen, vnd wir si dan der vorgeschriben Svmme geltz nicht betzalten vff di frist, alz vorgeschriben stet: waz si dann des geltz nach der frist schaden nemen, den selben schaden sullen si slahen vnd haben vff dem halpteil des vorgenanten huses, der Stat zu dem Hoffe vnd auf dem halbenteil dez landes genant ze Regnicz, vnd vff allem dem, daz dor zu gehoret, vnd sullen dann daz alz lange inne haben vnd nyeczen, vncz si der vorgeschriben vir Tausent pfunt haller gar vnd genczlichen gewert vnd betzalt werden, vnd dez schadens, den si dez selben geltes genumen haben, an geuerd vnd an alle argelist. Vnd dez zu einer merern sicherheit vnd vrkunde, geben wir in disen brief, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, der geben ist zu dem hoff an aller Sele tag, Nach Cristus gepůrt dreuczehen hundert Jar vnd in dem Ein vnd Sehczigsten Jar.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

Vgl. Nr. DXII.

CCCCXCVI.

5. November 1361.

Carolus quartus Rom. imperator monasterio in Wilzburg privilegia, per Rudolphum imperatorem concessa, confirmat.

Testes: Johannes Luthomislensis, s. imp. aule cancellarius, Bertholdus Eystettensis — episcopi, Otto Marchio Brandenburgensis, — — et Bolko Opuliensis duces, *Fridericus Nurembergensis* et Joannes Magdeburgensis *Burggravii,* Ulricus et Johannes Luthenbergenses Lantgravii.

Datum anno 1361, Non Novembr.

Jung Beschreibung von Wilzburg S. 62.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CCCCXCVII.

Burggraf Friedrich und die Landgrafen von Leuchtenberg geloben, den Verkauf von Schmalkalden und Scharfenberg an Hessen zu vollziehen.

21. November 1361.

Wir *Friederich* von Gots Gnadenn *Burgraue zu Nürnberg,* vnd Wir Vlrich vnd Johanns Gebrüder die Landgreffen zu Lüchtenbergk, Bekennen offenntlich an disem Brief allen den, die in ansehen, horend, oder lesent, vmb den Kauf den gethan hant die Edele vnser liebe Muhme vnd Swester, Frawe Elizabeth Grefen zu Hennberg, Ir vnd iren Kindern vnd iren erbenn, vnd auch den Edeln wirdigen Hern, Hern Heinrich Lantgrauen zu Heszenn vnd Herr Otten sinen Sune, vnd iren erbenn, vmb die Stat Smalkalden vnd daz Husz daselbst, vnd alles daz darzu gehört vngeuerlichen, darvmb in vnser vorgenant Swester vnnd Muhme Brief gegeben hat. Nun glowen Wir je mit vnsern Treuen vngeuerlich vor vnserm Oheim Grauen Heinrich vonn Hennbergk vnd vor sine Geswister, das wir in dieselben Brieff vorgenant volnfüren, vollenden wollen getrewlich vnd vngeuerlich, mit allen den puntten vnd artickeln, in aller der maszenn, als dieselben Brief sagen vnd lauttende, die In vnsere vorgenant Muhmen vnd Swester vormals darvmb gegeben hat; vnd das In das gantz vnd stette vnuerbrochen blibe, zu einem waren Vrkund geben Wir In diesen offen Briue, versigelt mit vnserm anhangenden ingesigell. das ist geschehenn zu *Nürmbergk,* da man zalt von Cristus Geburt dreyzehenhundert Jar in dem ein vnd sechzigistenn Jar, an dem nesten Sontag vor sant Kathereinen tag.

v. Schultes Gesch. v. Henneberg II. Urkundenb. S. 152.
Vgl. Wenck Hessische Landesgesch. II. Urkundenb. S. 412. — Vgl. Nr. CCCCLI.

CCCCXCVIII.

Kaiser Carl verschreibt dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg die Klostersteuer in den Fränkischen Bisthümern.

30. November 1361.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser, zu allen tzeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, dy in sehen, odir horen lesen, Daz wir angesehen haben die steten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

getrewen dienste vnd ere, die vns vnd dem Reich der edil *Friderich Burggraff zu Nuremberg,* vnsir lieber Sweher vnd getrewer, offt nutzlich vnd vnuerdrozzenlich getan hat, vnd furbaz tun wil vnd mag in kunftigen czeiten, vnd ouch merklich grozze kost, die er in vnserm vnd des Reichs dienste gein Swaben vnd anderswo getan vnd gelieden hat, vnd haben ym dorumb die *Closteur,* die wir in Babemberger, Eysteter vnd Wirtzburger bischtum uff die Clôster vnd uff ire gût gesetzet vnd genomen haben, die er ouch von vnsir vnd des Reichs wegen beschrieben vnd gesament hat, von vnsern sunderlichen keiserlichen gnaden vnd mit rechter wizzen gegeben, vnd geben ouch mit diesem briefe, Also, daz wir vnd vnser nochkomen an dem Reich, Romische Keiser vnd Kunige, odir yemant von iren wegen, nimmer indheinen kunftigen tzeiten dheinerlei vorderunge oder ansprach von des geltis wegen, Daz von derselben Clôsteur geuallen ist, zu dem egenanten Burggrafen Friderich, vnserm Sweher, seinen erben vnd nachkomen haben wollen, oder sullen. Mit vrkunt dicz briefes, versiegelt mit vnser keiserlichen maiestat Insiegel, Geben zu Nuremberg, noch Crists geburte Drutzenhundert Jar, dar nach in dem eyn vnd Sechtzigesten Jar, an sant Andres tag des heiligen tzwolfboten, Vnsir Reiche in dem Sechczenden vnd des Keisertums in dem Sybenden Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCCXCIX.

4. December 1361.

Eberhard vnd Ulrich Grafen zu Wirtembergk tragen dem Könige Carl von Böhmen sechs Vesten zu Lehen auf.

Mitsiegler: Johanns Bischoff zu Luthomishel, Gerhard zu Speyer, Albrecht zu Würtzburg, Berthold zu Eychsteten, Paul zu Freysingen, die Bischöve; Otto Marggraf zu Brandenburg, Redaker Hertzog zu Braunshweig, Burchard Burggrave zu Maidburg, *Friedrich Burggrafe zu Nürnberg,* Ulrich und Johanns Landgrafen zu dem Leuchtenberg und Ulrich Graf von Helffenstein.

Geben zu *Nurenberg,* 1361, des Freytages nach S. Andres Tage.

Sattler Wirtemberg unter den Grafen. I. Beil. S. 126 ff. Nr. 134.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D.

Kaiser Carl verleiht dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg das Münzrecht in Bayreuth und Culmbach.

13. December 1361.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd (sic!) kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz wir angesehn haben die steten trewen dienst vnd ere, die vns vnd dem Reich der Edle *friderich Burggraff zu Nuremberg*, Vnser lieber Sweher, offt nutzlichen vnd vnuerdrozzenlichen erboten vnd getan hat, vnd furbaz tun wil vnd mag in kunftigen czeiten, vnd haben im die gnade getan von vnsirn sunderlichen gnaden, mit keiserlicher macht vnd mit rechter wizzen, vnd tun ouch mit diesem briefe, daz er, seine erben vnd nachkomen in iren Steten zu *Beyerreut* oder zu *kulmna* gute pfenninge oder haller slahen vnd *muntzen* mugen lazzen eweclichen, nach dem korn vnd nach der aufczal, als man pfenninge vnd haller zu Nurenberg, zu Lauffen, oder in andern Steten sleht, in den landen vmb Nuremberg gelegen, als wir die vormals fursten vnd herren gegeben haben, vnd mit dem gepregge, als man in derselben Stat einer zu pregge pfligt pfenninge vnd haller, doch mit einem merklichen vnderscheid ires czeichens, domit dieselbe muntz von den egenanten Muntzen wol erkant muge werden. Vnd wer daz sache, daz dieselbe Muntze nach einer der egenanten Stet Muntze Vnd gepregge geslagen wurde, vnd dieselbe Stat hernach sulicher Muntze vnd gepregge abginge, So gunnen wir demselben Burggrafen, seinen erben vnd nachkumen, daz sie dennoch ire Muntz in demselben gepregge halden vnd slahen mugen, Vnd ob in allen den egenanten Steten die Muntze abginge, Dorumb sol die vorgenante muntze nicht abgen, noch derniderligen, Sunder fur sich iren gank allewege haben in dem lauff, gepregge, aufczal vnd korn, als wir in die geben haben vnd als vor begriffen ist, Doch in sulcher bescheidenheit: wenn man zu Beierreut pfenninge oder haller muntzet, daz man die weil zu kulmna nicht muntzen sulle, Vnd wenne man zu kulmna muntzet, daz man zu Beyerreutt ouch nicht muntzen sulle. Vnd geben derselben Muntz Muntzmeistern vnd Muntzern, vnd allen den, die die Muntze von iren wegen arbeiten, alle die recht, freiheit vnd gnade, die ander Muntze, Muntzmeister vnd muntzer zu Nuremberg, zu Lauffen vnd in andern steten haben, vnd in dheineweis gebrauchen, Vnd daz derselbe Graff friderich vnd sein erben sulche pfenninge vnd haller slahen vnd preggen lazzen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mugen, wenne sie wollen, vnder irem czeichen vnd mit sulchem auftzal vnd korn, als douor begriffen ist. Ouch haben wir dem egenanten Burggrafen fridericke, vnserm Sweher, die gnade getan mit keiserlicher macht vnd mit rechter wizzen, daz er, sein erben vnd nachkumen, von vnser vnd des Reichs wegen die Muntz besetzen vnd entsetzen, vnd ouch die versuchen vnd bestellen sulle vnd mûgen, vnd ouch alle die, die doran valsch oder vnrecht teten, strafen vnd buzzen, vnd sol ouch niemant anders doruber dheinen gewalt oder recht haben. Des gebieten wir allen vnsern vnd des heiligen Reichs fursten, geistlichen vnd wertlichen, Grafen, freihen herren, Steten, Rittern, knechten, gemeinscheften der lande, Stete vnd dorfer gemeinlich, vnd besunder allen vnsern vnd des Reichs getrewen vndertanen, daz sie die obgenante Muntz an pfenningen vnd an hellern nemen sullen zu gemeiner werunge, vnd on alle widerrede, als lieb in sei allen vnd ir ieclichem besundern, vnser vnd des Reichs vngnad zeuermeiden, Vnd sulche pen, als in vmb sulche vngehorsam von vns vnd dem Reich angeseczet wirdet. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm keiserlichen Maiestat Insigel, der geben ist zu Nuremberg, nach Cristus geburt dreutzenhundert Jar, dornach in dem Ein vnd Sechtzigistem Jare, an santh Lucien tag der heiligen Jungfrowen, Vnserr Reiche in dem Sechtzenden vnd des keisertums in dem sybenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCCCLXII.

DI.

Kaiser Carl verleiht dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg das Münzrecht zu Neustadt a. d. A. und Langenzenn.

13. December 1361.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehen, oder horen lesen, Daz wir angesehen haben die steten getrewen dienst vnd ere, die vns vnd dem Reich der Edle *friderich Burggraff zu Nuremberg*, vnser lieber Sweher vnd getrewer, offt nutzlichen vnd vnuerdrozzenlichen erboten vnd getan hat, vnd furbaz tun wil vnd mag in kunftigen czeiten, vnd haben im die gnade getan von vnsern sunderlichen gnaden, mit keiserlicher macht vnd mit rechter wizzen, vnd tun ouch mit diesem briefe, daz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er, seine Erben vnd nachkumen in iren steten zu der *Newenstat*, oder zu *Czenne* gute pfenninge oder haller slahen vnd muntzen lazzen eweclichen, nach dem korn vnd nach der aufczal, als man pfenninge vnd haller zu Nuremberg, zu Lauffen, oder in andern steten sleht, in den landen vmb Nuremberg gelegen, als wir die vormals fursten vnd herren gegeben haben, vnd mit dem gepregge, als man in derselben Stat einer zu gepregen pfligt pfenninge vnd haller, doch mit einem merklichen vnderscheid ires czeichens, do mit dieselbe muntze von den egenanten muntzen wol erkant muge werden. Vnd wer daz sache, daz dieselbe muntze nach einer der egenanten Stet muntze vnd gepregge geslagen wurde, vnd dieselbe Stat hernach solicher muntze vnd gepregge abginge, So gunnen wir demselben Burggrafen, seinen erben vnd nachkumen, daz sie dennoch ire muntz in demselben gepregge halden vnd slahen mugen, vnd ob in allen den egenanten Steten die muntze abgingen, dorumb sol die vorgenante muntze nicht abgen, noch derniderligen, Sunder fur sich iren gank alle wege haben in dem lauff, gepregge, auftzal vnd korn, als wir in die geben haben, Vnd als vorbegriffen ist, doch in sulcher bescheidenheit: wenn man zu der Newenstat pfenninge oder haller muntzet, daz man die weil zu Czenne nicht muntzen sulle, Vnd wenn man zu Czenne Muntzet, daz man zu der Newenstat ouch nicht muntzen sulle. Vnd geben derselben muntz Muntzmeistern vnd Muntzern vnd allen den, die die muntze von iren wegen arbeiten, alle die recht, friheit vnd gnade, die ander muntze Meister vnd Muntzer zu Nuremberg, zu Lauff vnd in andern Steten haben, vnd in dheineweis gebrauchen, Vnd daz derselbe Graff friderich vnd sein erben sulche pfenninge vnd haller slahen vnd preggen lazzen mûgen, wenn sie wollen, vnder irem czeichen, vnd ouch mit sulchem auftzal vnd korn, als douor begriffen ist. Ouch haben wir dem egenanten Burggrafen frideriche, vnserm sweher, die gnade getan mit keiserlicher macht vnd mit rechter wizzen, daz er, sein Erben vnd nachkomen, von vnser vnd des Reichs wegen, die egenante Muntze besetzen vnd entsetzen, vnd ouch die versuchen vnd bestellen sullen vnd mugen, Vnd ouch alle, die die doran valsch oder vnrecht teten, strafen vnd buzzen, vnd sol ouch niemant anders doruber dheinen gewalt oder recht haben. Des gebieten wir allen vnsern vnd des heiligen Reichs fursten, geistlichen vnd werltlichen, Grafen, freihen herren, Steten, Rittern, knechten, gemeinscheften der Lande, Stete vnd dorffer, vnd gemeinlich vnd besundern allen vnsern vnd des Reichs getrewen vndertanen, daz sie die obgenante muntz an pfenningen vnd an hallern nemen sullen zu gemeiner werunge vnd on alle wider rede, als lieb in sei allen vnd ir ieclichem besundern, vnser vnd des Reichs vngnad zuuermeiden, Vnd sulche pen, als in vmb sulche vngehorsam von vns vnd dem Reich angesetzet wirdet. Mit vrkund

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ditz briefes, versigelt mit vnserm keiserlichen Maiestat Insigel, der geben ist zu Nuremberg, nach Cristus geburt dreutzenhundert Jar, dornach in dem Ein vnd sechtzigistem Jare, an santh Lucien tag der heiligen Juncfrowen, Vnser Reiche in dem Sechtzenden vnd des keisertums in dem sybenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vgl. Nr. CCCCLXII. u. D.

DII.

Das Kaiserliche Hofgericht gebietet dem Burggrafen Friedrich u. A. m., den Gameret in den von ihm erklagten Gütern zu schirmen.

16. December 1361.

Wir Rudolf von Wart Sazzen ze Gericht ze Nůrnberg, an vnsers herren stat des Römischen keiser Karls, ze allen ziten merer des Richs vnd kůnigs ze Bechem, Vnd enbieten den Edeln herren *Graffen Fridrichen Burggraffen ze Nůrnberg,* Grafen Vlrichen vnd Grafen Johansen Lantgrafen zum Lůtenberg, hern Busla von der Heyd, hern albrechten Nöthaften vnd sinen Sůnen, hern Arnolten Schůczen, Michelen Dem Wilden vnd sinen Vetern Albrechten Meyngersreuter, vogt ze Mittelberg, vnd die Burger Gemeinclichen der Stet Babenberg, Eger, Kulbnach, Kranach vnd den von Kůnstat vnsern grůs vnd allez gůt. Wir tůn euch kunt mit disem brief, daz Vlrich Gameret vor vns mit gesampter vrteil in Nuczgewer geseczt ist vff Herman Biderman von Kranach vnd vff Geuten Kostnerin, des minners Snůre von Babenberg, vff ir ieglichs gůt besunder vmb hundert mark Silbers, daz ist vff daz haus, daz Herman Biderman hat in der Stat ze Kranach, vff sin wisen vnd vff sin Ekker, gelegen vmb die selben stat ze Kranach, vff Geuten Kostnerin haus, do sie inne siczet, gelegen in dem zinkenwerd ze Babenberg, vff daz gůt, daz zů dem fvdelfeld genant ist, vff den zehenden zů Radach vnd vff den Zehenden ze furchein, vnd vff allez daz vnd zů den egenanten heusern, zehenden vnd Guten gehört, besucht vnd vnbesucht, wie daz allez genant ist oder namen hat, varend oder ligend hab. Da von gebieten wir euch von Gerichtz wegen, als ertailt ist, vnd von vnsers obgenanten herren des keisers gewalt, daz ir den egenanten Vlrichen Gameret schirment vff den vorgeschriben gůten allen Nůczlich vnd Getrewlich vnd im ernstlichen daruff beholffen seit, wan er ez an ewch vordert. Tetend ir des nicht, wir Richten darumb zů euch, als Recht wer. Im ist auch vor vns mit gesampter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vrteil erteilt: waz er vnd alle sin helfer tund an den selben erclagten gůten, daz sie daran nicht freueln wider dhein Gericht, noch wider den Lantfrid, in dhein weis; Vnd mag auch die selben erclagten gůt angreyffen vnd sich der vnder zihen, vnd auch da mit tůn vnd lazzen, als mit andern sinen eygenlichen gůten. Des ze vrkund geben wir im mit vrteil disen brief, versigelt mit des Hofgerichts Anhangendem Insigel, an donerstag nach sant Lucien tag, Nach Cristes gebůrt drewczehenhundert vnd in dem einen vnd Sechczigsten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

DIII.

4. Januar 1362.

Eberhard Grave zu Wertheimb trägt dem Kaiser Carl, als Könige zu Beheimb, die Burg und Stadt zu Wertheimb etc. zu Lehen auf.

Zeugen: Arnest Erzbischof zu Prage, — — — — Otto Marggraf zu Brandenburg, — — Redacker Hertzog zu Braunswig, *Friedrich Burggraue zu Nürnberg*, Johans Landgraue zu dem Leuthenberge etc.

Geben zu *Nürnberg*, 1362, des negsten Dienstags vor dem Obristen Tage.

Lünig Corp. jur. feud. II. S. 119 ff.

DIV.

Bündniss zwischen Kurfürst Ruprecht von der Pfalz und Burggraf Friedrich V.

16. Januar 1362.

Wir Rupreht der elter von gotes genaden pfallenczgraue bey Reyn, dez heiligen Rômischen Reiches obrister Truchsezze vnd Herczog in Beyern, Vnd wir *Friderich* von denselben gnaden gotes *Burgraue zu Nůrnberch*, Bekennen vnd tun kunt ôffenlich mit disem brif, Daz wir mit wolbedahtem můten vnd mit rate vnserr freunde vnd vnsers rates, vmb vnser vnd vnserr Lande, Leut vnd guten, fride, schirme vnd nůcze eintrehtig worden sein, vnd vns zusamen einmůtiglichen vnd vorbedahtiglichen vereint, verstrikt vnd verpunden haben, vnd vereinen, verstricken vnd verpinden vns mit disem brif: wir Herczog Rupreht der vorgenant mit allen vnsern Landen, Leuten, vesten, Steten vnd mit allem vnserm vermůgen, die wir haben in Beyerland, Vnd wir *Burgraf Friderich* der vorgenant auch mit allen vnsern Landen, Lewten, Vesten, Steten vnd mit allem vnserm vermůgen. Vnd sůllen auch die vorgenanten vereinung, verstriknůzze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd verpůntnůzze zwischen vns beyden hie zwischen vnd vnser frawen tage Lihtmesse, der schirst kůmt, vnd darnach von der selben vnser frawen tage vber vier gancze iare, nehst nach einander zu zelen, beleiben vnd weren in aller mazze vnd weise, als hernach geschriben stet. zu dem ersten sůllen wir anander getrewlichen beholfen sein mit aller vnser macht, ieglicher auf sein aygen kost, schaden vnd verlust, vnserr beiderr herschaft, Lande, Lute, gerichte, strazzen vnd Gůter, die vorgenant sint, fůrderlichen zuschawren vnd zu schirmen, geleich vnsern aigen gůten, Wer vns dar an schedigen, v̂berziehen, verpawen, oder sust in deheineweise da wider tun wolte, on allez geuerde; vnd sůllen auch daz tun zestunde einer dem andern, wem dez not geschicht, vnd so bald er dez von im ermant wirt, on allez geuerde; Vnd sůllen wir vns selber auch darzu einander eren vnd fůrdern, als verre wir daz mit eren vnd bescheidenheit getůn můgen. Wer auch, daz vnser einer teglich krieg wůrd haben, vnd den andern vmb hilffe mante, zu sôlchem teglichem krieg, alz balde der, oder sein oberster amptman, ob er in dem land nicht enwere, gemant wirt mit brifen, oder mit erberger potschaft, so sol der, der do gemant wirt, oder sein oberster amptman, ob dez herre in dem Lande nicht enwere, innewendig Virczehen tagen nach der manung dem andern, der da gemanet hat, in seine slozz, da er sie inne haben wil, zu seinem teglichen kriege senden vnd leihen vierczig man gewappent mit helmen, wol erzeugter, daz dieselben bey im beleiben vnd im getrewlichen beystendig vnd beholfen sein, alz lang er ir bedarf, vnd die obgeschriben zeit vnd Jar nicht vergangen sein. Wer auch, daz derselben gewappenter manne ainer, oder mer sust von dannen riten vnd nicht da bey beleiben môhten, oder wolten, an dez, oder der stat sol der, der sie dar gesant vnd gelihen hat, ander gewappent senden vnd leihen auch innewendig virzehen tagen, wanne er dez ermant wirt, on alle geuerde, Doch mit sôlcher bescheidenheit: wanne dieselben gewappend kumen seint in dez herren sloz, der ir bedarff, der sol in danne můglichen kost geben, als andern seinen dyenern. Darzu ist auch gerett: wer, daz sie in demselben teglichen kriege frumen nemen an geuangen leuten, die sůllen dez herren sein, dez der krieg ist, vnd darzu aller prantschacz vnd verdinge sol auch desselben herren sein, Vnd auch allez Vihe, Auzgenomen Pferd vnd raysigew habe, vnd daz von recht an die peutung gehôrt, die sol man tailen vnd pewten nach mannezal der gewappenter Leut. Wůrden auch dez herren dyener vnder vns, der seine dyener vnd gewappenden dem andern gelihen heten, geuangen in sôlchem teglichem krieg, so sol der herre, dez der krig ist, demselben, der im hilffet, seine dyner ledigen vnd lôsen mit andern geuangen, geleicherweise, als sein selbes dyner. Wer auch, daz wir in teglichem krig, oder sust, so wir mit einander zu velde zugen, oder legen, Vesten oder Stete

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewůnnen, die sůllen wir mit einander haben, oder mit einander prechen, on alle geuerde. Ez ist auch geredt: wer, daz vnser beyder dyener vor dem walde zweyunge, aufleuf, oder krieg hetten, oder haben würden, dar zu haben wir Herczog Ruprecht der vorgenant erkorn vnd gegeben für vns die Vesten, vnser lieb getrewen, Engelhart den Wylden, ritter, Vnd Otten den steiner, vnsern Rihter zu Waldeck; So haben wir Burgraue Friderich der vorgenant auch erkorn vnd gegeben für vns vnser lieben getrewen Herman von Weydenberch, ritter, vnd Heinrich von Kinsperch, Doch mit der bescheidenheit: habent danne vnser, Herczog Ruprehtz, dyener zuklagen an dez obgenanten Burgrauen Friderich dyener, daz sůllen dieselben vnser klagende dyner vns, oder vnserm Vicztum zu Amberch fürbringen; so sol derselbe vnser Vicztum nemen vnd heischen auz vnsers Oheims dez Burgrauen dienern ainen erbern bescheiden man, der sůnlich sey zw ainem gemeinen fůnften manne; Vnd swen vnser Vicztum also benennet vnd heischet, den sol vnser Oheim der burgraf, oder sein oberster Amptman zu Beyrreut darzu halten, Vnd auch sein obgenant zwen erkorn, mit namen Herman von Weydenberg vnd Heinrich von Kinsperg, vnd auch dieselben sein dyener, ir sey ainer oder mer, zu den vnser dyner zuklagen habent, daz sie reiten gen Beyreut innewendig virczehen tagen vf ainen benanten tage, den vnser Vicztum zu Amberg vnserm Óheim dem burgrauen, oder seinem oberstem Amptman zu Beyreut, mit seinem briefe verkůndet oder benennet. vnd vff denselben tag sol vnser Vicztum vnser obgenant zwen, die wir erkorn haben, vnd vnser klagende diner auch schikken. Die obgenanten fůnfe sůllen danne auf demselben benanten tage verhôren vnsers, Herczogen Ruprehtz, diener klage, vnd dez Burgrauen dyner antwůrt vnd widerrede, vnd nach irer clage vnd antwůrte sůllen sie besehen, ob sie die obgenanten vnsere dyner gůtlichen mit der minnen můgen gerichten; Môhten sie aber dieselben mit der minnen nicht gerichten, als vorbenant ist, so ensůllen sie von Beyereut nimmer kumen, sie enhaben danne, nach klage vnd antwůrt, ein recht auf iren eyt gesprochen zwischen denselben vnsern dynern. Vnd waz sie oder ir der merer tail sprechent also zu dem rechten, do sůllen sie in beidersite an benůngen lazzen; Welche dez nicht tun wolten, die sůllen wir dar zu bringen vnd halten, vnd mit einander auf sie beholfen sein mit ganczer macht, alzlange, vncz sie halten allez, daz die obgenanten fůnfe, oder ir der merer tail vnter in, zu dem rechten gesprochen habent. Würden auch die obgenanten fůnfe sich zweyen, vnd enwolten nicht sprechen zwischen vnsern dienern, daz sie recht deuhte, als vorbenant ist, welcher danne vnter denselben fůnfen spricht, daz in danne recht duncket, vnd daz beschriben gibt, der mag danne von dannen reiten. Wer aber daz vnser, dez Burgrauen, dyener, klage oder ansprache habent

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an dez vorgenanten Herczogen Ruprehtz dyner, daz sůllent dieselben vnser klagent dyener vns, oder vnserm obersten Amptmanne zu Beyereut, furbringen. derselbe vnser obirster Ampman sol nemen vnd heischen vz des vorgenanten Herczogen Ruprehtz dyenern ainen erbern bescheiden man, der sůnlich seÿ zu ainem gemainen fůnften manne; Vnd swen er also nennet vnd heischet, den sol sein Vicztum zu Amberch darzu halten, Vnd auch seine obgenant zwene, Engelhart den Wilden vnd Otten den steiner, Vnd seine dyener, ir sey einer oder mer, zu den vnsere dyner zuclagen habent, daz sie reiten gen Kemnaten innewendig Virzehen tagen auf einen benanten tage, den vnser oberster Ampman zu Beyreut dem herczogen vorgenant, oder, ob er in dem Lande niht enwere, seinem Vicztum ze Amberch, verkůndet, oder benennet mit seinem brif. Vnd auf denselben tage sol vnser oberster amptman zu Beyereut vnser obgenanten zwen, die wir erkoren haben, vnd vnser klagende dyener auch schikken. Die obgenanten fůnffe sůllen dann vf demselben benanten tag verhôren vnsers, burgrauen Friderichs, diener klage, Vnd dez vorgenanten herczogen Ruprehtz diener antwurte vnd widerre (sic!); Vnd nach irer klage vnd antwůrt sôllen sie besehen, ob sie die obgenanten vnsere diener gůtlichen mit der minnen můgen gerichten. Môhten sie aber dieselben mit der minnen nicht gerichten, als vorbenant ist, so ensůllen sie von Kemnaten nimmer kůmen, sie enhaben danne, nach klage vnd antwůrt, ain recht auf iren eyt gesprochen zwischen denselben vnsern dienern; Vnd waz sie oder ir der merer tail sprechent also zu dem rechten, do sůllen sie in beiderseit an benůgen lazzen; Welch dez nicht tun wolten, die sollen wir dar zu bringen vnd halten, Vnd mit einander auf sie beholfen sein mit ganczer macht, als lange, vncz sie halten allez, daz die obgenanten fůnfe, oder ir der merer tail, vnter in zu dem rechten gesprochen habent. Wůrden auch die obgenanten fůnfe sich zweyen, vnd enwolten nicht sprechen zwischen vnsern dyenern, daz sie recht deuhte, als vorbenant ist: Welcher danne vnter denselben fůnfen spricht, daz in recht dunkt vnd daz beschriben gibt, der mag denn von dannen reiten. Auch ist geredt worden vnser beider dyener zweyunge haben, die vmb Nůrnberg, ze franken, oder vmb den Newenmart gesezzen seint, so geben wir herczog Rupreht fůr vns Heinrich von strupperg, ritter, vnd vnsern Schultheizzen ze dem Newenmart, Vnd wir Burgraf Friderich geben fůr vns Albrehten von Leonrod vnd Engelharten von Tanne, rittere. klagent danne vnsers Herczogen Ruprehts dyner, so sol vnser Vicztum nemen einen gemeinen fůnften man, als vor benant ist; den sol man im auch geben, als vorbenant ist, Vnd die fůnf sůllent danne kumen gen Altorff vnd da beleiben. klagent aber vnsers Burgrauen Friderichs dyener, so sol vnser oberster Amptman vmb Nůrnberch, oder ze franken nemen einen gemeinen fůnften man,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als vorbenant ist; den sol man im auch geben, als vorbenant ist, vnd die fünffe sůllen danne kumen zu dem Newenmarcht vnd da beleiben, vnd an yglicher derselben zweyer stet einer, da sie hin kumen, sůllent sie vnsern dienern, nach irer klage vnd antwůrt, minne oder rechtes helfen, in allerder mazzen vnd weiz vnd in allen půnden vnd artikeln, als da oben geschriben stet von vnsern dinern, die vor dem walde gesezzen sint, on geuerde. Ez ist auch geredt: wem sein erkorn man oben oder niden abstůrbe, oder sust ehaftige not irrete, daz er nicht mócht kumen an die stet, als vorbenant ist, wez der ist, der sol einen andern an sein stat geben, der sol geloben, alz der erste gelobt hat. Hett ouch der fůnfte gemeine man, der erkorn wůrde, sich verlobt vnd versworen, daz er nicht gemein man sein solt, noch recht sprechen wolt, Vnd daz daz also were, so sůllent vnser Vicztum oder Amptleut ander kiesen, an dez stat, so dikk dez not ist, mit allen půnden vnd artikeln, als vorbenant ist. Auch ist geredt, wer, daz Burgrafen Friderichs dyner an vns, herczogen Ruprehten, vmb gelt oder vmb schult icht zesprechent habent, die sůllent kumen in vnsern, herczogen Ruprehtz, hof vnd sůllent darumbe von vns nemen, daz vnser Rat vnd rittere weisent, daz recht sei on geuerde. Vnd daz sůllen wir in auch tůn unuerzógenlichen on geuerde. Wer aber, daz Herczogen Ruprehcz dyner an vns, Burgrauen Friderich vorgenant, vmb gelt, oder vmb schult icht zesprechen haben, die sůllent kumen in vnsern, Burgrauen Friderichs, hof, Vnd sůllent darůmb von vns nemen, daz vnser Rat vnd rittere weisent, daz recht sey on geuerde. Vnd daz sůllen wir in auch tůn vnuerzogenlichen on geuerde. Ez ist auch geredt: daz alle klage vmb aigen vnd vmb erbe gehóren sůllen an die stete, da sie billeichen hin gehóren on geuerde. Auch sol vnser ieglicher seine obgenanten erkorn Leut dar zu halten, daz sie geloben vnd zu den heiligen sweren, daz sie geleich recht vnd vrtail sprechen, ainem, als dem andern, Vnd auch allez daz zetůn, daz da vor von in geschriben stet. Vnd vor allen sachen ist geredt, daz dise vorgenanten stůkke, půnt vnd verpůntnůzze vns, Herczog Rupreht egenant, sóllent antreffen mit namen in vnsern Landen, Leuten, Vesten vnd Steten vnd in allem vnserm vermůgen, die wir haben in *Beyerlande* vnd anders niendert; so sůllent sie vns, Burgrauen Friderich, antreffen in allen vnsern Landen, Leuten, Vesten, Steten Vnd in allem vnserm vermůgen. Vnd ob daz wer, daz Herczog Ruprehten hilf not tet an seinen Landen, Leuten, vesten, Steten, oder in seinem vermůgen, in seinen landen ze Beyern, darzu sůllen wir, Burgraff Friderich egenant, beholfen sein demselben Herczogen Rupreht mit allem vnserm lande, Leuten, gůtern vnd mit allem vnserm vermůgen, vnd in aller mazze, als vorbenant ist, an alle argelist vnd on geuerde. Da wider, wer daz, daz Burggrafen Friderich dez not tet in seime Lande, an seinen Leuten, Vesten, Steten vnd in seinem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vermůgen, so sůllen wir Herczog Rupreht beholfen sein demselben Burgrauen Friderich mit allen vnsern Landen, leuten, guten vnd vermůgen, die wir haben in Beyerlande, vnd anders niendert, Vnd in aller mazze, als vorbenant ist, on alle argliste vnd on geuerde. Vnd wir Herczog Rupreht vnd Burgrafe Friderich die obgenanten sůllen vnd wellen vnd geloben mit guten trewen, daz wir alle vorgenanten stůkk, půnde vnd artikel stet, gancz vnd vnuerbrôchenlichen halten vnd volfůren sůllen, Vnd da wider mit nicht tun wellen in deheineweise, on alle argelist vnd geuerde. Vnd wir herczog Rupreht vnd Burgraue Friderich die dikgenanten nemen auz disen verpůntnůzzen den allerdurchleuchtigsten fůrsten vnd herren, hern Karl Romischen Keiser, ze allen zeiten merer des Reiches vnd Kůnig ze Beheim, vnsern liben genedigen herren, daz heilig Rômisch Reich vnd die krone ze Beheim, vnd darzu alle fůrsten vnd Herczogen zu Beyern, vnsers, Herczogen Ruprehtz lieben Vettern, Vnd darzu die erwirdigen herren, hern Leupolt Byschoff zu Bamberch vnd hern *Berhtolt Byschof zu Eysteten*, Vnd die Edeln Vlrichen vnd Johannes Lantgrauen zu dem Leutemberg. zu vrkůnde aller vorgeschriben stůkke, půnde vnd artikle, als sie vorgeschriben stent, geben wir Herczog Rupreht der elter vnd *Burggraf Friderich*, die obgenanten, disen brif, versigelt mit vnser beyder *grozzen* anhangenden *Ingesigeln*, Der gegeben ist ze *Nůrnberg*, an dem sůntage vor sand Agnes tage, Nach Cristus gepurt als man zalt dreuzehenhundert iare, Vnd darnach in dem zwey vnd sehczigstem iare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Auch das hier abgebildete grosse Siegel des Burggrafen Friedrich V.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DV.

Burggraf Friedrich V. zu Nürnberg belehnt Ulrich den Jäger mit einem Hof zu Diepersdorf.

19. Januar 1362.

Wir *Fridreich* von gotes genaden *Burgrafe zu Nuremberg* bekennen vnd tůn kunt offenlich mit disem brif für vns, für alle vnser erben vnd nachkomen, Allen den, die in sehent, oder hörent lesen, Daz wir reht vnd redlichen verliehen haben, vnd verleihen auch mit kraft dicz gegenbertigen briefs, Vnserm lieben getrewen Vlrich dem Jeger vnsern hoff zu *Dyperstorff*,*) Da vormals der Ewirt auf gesezzen was, mit allem dem vnd darzu gehört zu Dorffe vnd zu Velde, Holcz, Veld, Akker vnd wysen, wazzer, wunne vnd weyde, besůcht vnd vnbesůcht, wie daz genant, oder wa daz gelegen ist, Also, daz er vnd alle sein erben den vorgenanten hoff mit allem dem vnd darzu gehört, als vorgeschriben stet, ewiclichen von vns vnd vnsrer Herschaft zu lehen haben Vnd niezzen, beseczen vnd entseczen sullen, one hindernizz vnd widerrede vnser, vnsrer erben vnd nachkomen, on geverde. Vnd wanne auch der vorgenant Vlrich Jeger den selben vorgenanten Hoff geloset hat vmb funfczig pfunt haller von dem Strarenvellser, darvmb haben wir im die besundern genad geben vnd getan, Ob daz wer, daz er one elich leiplich erben verschiede, Daz danne des selben Vlrichs Vater vnd sein Swester alle den selben hoff mit allen zugehorungen haben, niezzen vnd besiczen sullen, die weil sie alle lebent on geverde; Vnd swenne die tode vnd abgestorben sint, so ist vns der vorgenant hoff wider ledig worden vnd veruallen on als geuerde. Vnd dez zu vrkůnd geben wir disen brif, besigelt mit vnserm anhangendem Insigel, der geben ist Nach Cristus gebůrd Drewzehenhundert Jare, darnach in dem Zwey vnd Sechczigstem Jare, An der Mittwochen vor sant Agnesens tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv,
mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

*) *Diepersdorf* im Königl. Bairischen Landgericht Altdorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DVI.

23. Februar 1362.

Cunrad Harder zu Rasch gesessen, verkauft dem Kaiser Carl sein eigen Gut, den Hof zu der Gibelsburg.

Mitbesiegler: Friedrich Burggrave zu Nürnberg und Johanns Landgraff zum Leuchtenberg.

Geben zum *Rotenberg,* an St. Matthias Abend d. heil. Zwölfbotten, 1362.

Lünig Cod. dipl. Germ. I. p. 1273 sq.

DVII.

Des Burggrafen Friedrich V. Rechtsstreit mit der Stadt Nürnberg.

18. und 19. März 1362.

In gottes namen Amen. Nach seiner gepurt drewtzehenhundert iar vnd In dem zweyvndsechtzigstem Jare, des nechsten freitags vor dem Suntag Oculi in der vasten wurden geuordert die Burger des Rates zu Nüremberg für vnsern Herren, Herren Karl den Römischen Keyser, Also daz sie gein *Grauen Friderichen dem Burggrauen von Nüremberg, der sich mit seiner Tochter zu seinem Son verhayrat hett,* verantwurten sölten vor vnserm Herren dem Keyser und vor den kürfürsten, vnd auch vor andern Fürsten, die hernach geschriben sache. Darnach besanten die Burger des Rates die Genanten, vnd legten den dieselben sache für; des kommen die Genanten überein, daz sie dem Rate vnd den Schöpffen die sache in die hant gaben. Des satzt der Keyser nyder: Herrn Gerlach Ertzbischoue zu Meintz, Hertzog Rupreht den eltern vnd Hertzog Ruprecht den Jüngern, pfalntzgrauen bey Rein vnd Hertzogen In Beyren, Hertzog Rudolff von Sahssen, Herrn Cün von valkenstein, Coadiutor vnd Pfleger des Bistums ze Trier, Bischoue Albrecht von Wirtzpurg, Bischoue Johansen von Straszburg, Hertzogen Otten von Beyren, Herrn Friderich vnd Herrn Wilhelm Marggrauen von Meihsen vnd den Lantgrauen von Hessen. Vnd des gaben die Burger vom Rate dartzu Vlrich den Stromeyr ze der guldein Rosen, Albrecht den Ebner am Saltzmarckt, Vlrich Stromeyr, Herrn Cunraden Sun, Berchtolt Haller, Berchtolt Tucher, Herman Vörchtel, Peter Stromeyr, Heinrich Gewder vnd Fritzen Köpffen, die egenanten sache zuuerantwürten. Do trat dar der egenant *Burggraue Fridrich* vnd clagt gen der Stat zu Nüremberg, daz die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burggrafschafft ze Nüremberg daz recht hett, daz der Burggrafschafft Amptman ze Nüremberg das gericht besitzen sölt mit dem Schultheisz, vnd von allen vellen an dem Gericht, wann oder wie die kommen vnd geschehen, si weren grosz oder clain, die zway taile solt aufheben vnd nemen, vnd hett auch die Herschafft zehen pfunt Nüremberger pfenning jeriger gülte von dem andern drittail des Schulthaisz Amptes, die weren der Herschaft alle Jar worden, on bey dem Schultheissen der yetzunt wer, der het sie der Herschafft vorgehabt vnd nicht geben. Es hett auch die Burggrafschafft zehen pfunt Nüremberger pfenning ieriger gülte vom Zolle ze Nüremberg, die het man auch der Herschafft vor. Daz verantworten die Burger also: Daz gericht vnd auch der zol weren des Reichs vnd vnser Herre, her Carl der Keyser hett seinen Richter vnd seinen Zollner da sitzen, dieselben solten das verantwurten, mit welhen rechten vnd gewonheiten sie die herbracht hetten. Item auch clagt der Burggraue, daz die Burger vom Rate solche newe gepot bey grosser pen setzten, damit sie das gericht krencken vnd seine recht benemen, Also ob das were, daz die Burger, Ir einer oder mer, vil oder wenig freuel begiengen, darumb sie dem gericht puszwirdig weren vnd püssen solten, daz sie das vor dem Gerichte vnd dem Schultheissen nicht clagen getörften, vnd müsten das clagen vnd pringen für die Burger, in den vnd auch daz dem Rate dann püssen, wie der wolt. Daz verantwurten die Burger also: sie hetten Im ze disen zeiten desz nicht ze verantwurten, wer aber, daz sie Im das solten verantwurten, so wölten sie das also verantwurten, Sie hetten das von alter also herbracht; was sie gesetze durch fried vnd süns willen setzten, darinne nemen sie dem Richter vnd dem cläger alleweg ir alte Rechte vorauss. Item Er clagt aber, daz die Burger vnd des Schultheissen gewalte der Herschafft Ir Freyhels auff der Veste ze Nüremberg übervaren vnd gekrencket hetten, vnd einen geuangen darausz genomen hetten mit gewalt, on recht. Des ward er vnterweiset, daz die Burger daran vnschuldig waren, vnd er liesz sich dauon weisen freuntlichen. Item auch clagt der Burggraue über die Burger, daz Im seine Veste ze Nuremberg verpawet vnd verschlüst wer, also, daz nyemant wider der burger willen dauon oder dartzu gekommen möchte, bey tag oder bey nacht. Das haben die Burger also verantwurt: Des Reichs Veste hett kein andere einfart, danne dasselb Tor, vnd das Reiche het daz perfrid vnd den Schoszgattern darüber haissen machen, vnd die mocht das Reich wider abprechen, ob das Reich wölt. Auch baten die Burger vnsern Herren den Kayser vnd die Kurfürsten, daz sie dartzu giengen vnd das beschäwten; dewcht sie dann, daz das dem Reiche vnd des Reichs Vesten schad wer, daz sie das dann abtetten. das selb perfrid vnd gattern liessen sie also besteen. Item er clagt auch, daz ein yeglich Smitten In der Stat geben solt der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herschafft alle Jar zwelff pfenning, vnd yegliche Hofstat in Sant Laurencien Pfarr einen Snyter. Des antwurten die Burger also, daz sie nicht gehört hetten, daz dhein Smitten in sant Sebolts Pfarre ye ichtes geben hett vnd hett auch in sant Laurentzen Pfarr keinen Snytter gehabt; wol hetten sie gehört, daz In Sant Laurentzen Pfarr ye die Hofrait alle Jar zwen Haller geben hett vnd in derselben Pfarr yede cleyne Smitte vier Haller vnd ain grosse Smiten einen schilling haller. Item auch clagt er, daz der dritt stende pawm vnd alles ligende holtz im vorste in sant Laurencien Pfarre sein wer vnd daz man die Herschafft daran Irre, vnd es legen auch der Herschafft aussen Ire recht von kolern, Pechbrennern, wagnern vnd püttnern, vnd des zaigt er auch seine vrkund In Latein geschriben, von wort zu wort also: — *) Da nu dise vrkunde also verhört würden, da melten die Burger, daz in seinem briefe geschriben stünd, daz der Burggraue das vorstampt haben solt v̊ber den vorst hinter der pürg in sant Seboltz Pfarre, vnd auch von alter her anders rechten daran niht het gehabt, vnd sie baten auch die kurfürsten vnd ander fürsten, die dabey waren, daz sie des also gedencken wölten, wann sein Briefe anders niht sagten vnd vmb die Welde bederseit der Pegnitz. das verantwurten die Burger also, daz dieselben zwen Welde des Reichs weren, vnd wer auch die Stat damit gestifft, vnd die hett recht darein, vnd die Stat von alter her het dieselben Wälde genossen vnd ettlich dörffer auch, die dabey legen, vnd der Stromeyr vnd der vorstmeister weisten auch Ir vrkunde, daz sie Oberst Vorstmeister weren des Waldes in sant Laurencien Pfarr von des Reichs wegen. vnd sagten die Vorstmeister mit sampt den Burgern, daz sie von alter her nye gehört hetten von keinem dritten pawm, oder von ligenden höltzern oder von dheinerley söllichem rechten, als der Burggraue fürgeben hett, die er auff dem walde haben solt. Vnd vmb die Koler, Pechbrenner, Wagner vnd püttner verantwurten die Burger also, daz Keyser Ludwig die abgenomen hett auff beiden Welden, mit *Graue Johannsen des Burggrauen* willen vnd wissen, vnd hett auch die widerlegt dem Burggrauen vnd andern vorstmeistern enseit vnd disseit mit Fürrewten auff beiden Welden. Item auch clagt der Burggraue vndter andern clagen: Er wer des Reichs Burggraue vnd hiesse dauon ein Burggraue von Nüremberg, daz er des Reichs Burg ob Nuremberg solt einnemen, wenn ein Keyser abgieng, vnd solt der pflegen vnd auch Inne haben, bisz an ein künftiges Reich. Daz verantwurten die burger also. Die Burg vnd die Stat ze Nüremberg gehörten zu einander vnd weren des Reichs, vnd hett auch die Stat daz also herbracht von alter, vnd hett auch des gut vrkund, also: wer des Reichs Pfleger wer auf der Purg, der solt den Burgern solche sicherheit tun, Wenn ein Reich abgieng, daz der Pfleger die Purgk einantwurten solt den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burgern, vnd die solten sie dann Innhalten, bisz an ein künfftiges Reiche, vnd sie weisten auch desselben der Stat vrkunde von Keysern vnd Kunigen, von Keyser Heinrich, Keyser Ludwig vnd von Keyser Karl, vnd do hett der Burggraue keinen briefe über dieselben Burg. Vnd also teilten die obgenanten fürsten alle, daz die briefe, die die Statt hett, krafft solten haben, vnd daz sie auch dabey bebleiben solten. Darnach machten die Kurfürsten zwen briefe vnd gaben der ainen dem Burggrauen, vnd den andern der Stat, der stund ye einer als der ander, von wort ze worten, gleich also: — — —

Sachssen, des heilgen Reichs obrist Marschalk, vnd Cune von Valkenstein Coadiutur des erwirdigen Boemuncz Erczbischof zu Trier, vnd von seinen wegen, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen, odir horen lesen, Daz vmb sotan czweyung vnd missehel, als tuschen dem edilen *friderich Burggraf zu Nuremberg*, vnsern lieben Oheim, an eymteil, vnd der Stad vnd Búrgern von Nuremberg an dem andern teil gewesin sein, vnd derselben bei vns vnd anderen des Reichs fursten zu beidenteil vnd mit fryem willen sein blieben, daz wir in gegenwertkeit des Allerdurchluchtigesten fursten vnd herren, hern Karls Romischen keisers, alle czeit merer des Reichs vnd kunig ze Beheim, vnsers lieben gnedigen herren, vnd mit rad vnd volge ander des Reichs fúrsten, dieselben czweyunge vnd missehel, als hernach geschrieben ist, haben entscheiden. Zu dem irsten vmb den walt genant der *Nuremberger forst*, vnd gelegen bynnen termenÿ vnd gemirke der pfarre zu sant Laurencien zu Nuremberg, sol der Burggraf bleiben bei den fryheiten vnd rechten die er vnd sein elderen bei Romischen keisern vnd kunigen vncz her gehabt hant, vnd mit dem vnderscheide, werez, daz daz Reich in denselben walt legete koler, Butener, Becherer, odir Becher, waz geuelle dem Reich douon geuyle, der sullent dem Burggrafen eyn dritteil geuallen; die Burggrafen sullent bawholcz vnd burnholcz in dem forst hauwen, als daz von alter herkomen ist, vnd dorumb sullent die Burggrafen den walt nicht verkaufen noch schedelich verhauwen. Der waltstromeyer vnd Otto forstmeister vnd ir erben sullent vbrist forstmeister sein des egenanten Walts, mit sulchem recht, als sie daz von alter herbracht hant, vnd noch ir briefe lút. Die Stad zu Nuremberg, die dorff vnd alle, die von alter recht gehabet hant in den selben walt, sullen bei iren rechten, die sie von alter vncz her gehabt han, bleiben vnd behalten werden. Ez sal igliche hofstad bynnen sant Laurencien pfarre dem Burggrafen eynen tag in dem Jar in der Erne lihen einen *sneder* vnd einen pfenning; Ez sal iglicher *Smyt* in derselben pfarre, der eyn Esse hait, den Burggrafen geben alle iar eynen schilling pfenninge. Auch mag der Burggraf bei des Reichs Scholtez in der Stad zu Nuremberg eynen siczen han, vnd waz *buze* geuallen von gerichtes wege, Derselben buze sal tzwey teil der Burggrafen sein, vnd daz dritteil des Reiches Scholteiz; Vnd von demselben dritteil sol der der Scholtecz den Burggrafen geben czehen pfunt pfenninge Nuremberger werunge. Auch sullent die Burggrafen auf dem *czolle* zu Nuremberg alle Jare haben czehen phunt phenninge Nuremberger werunge. Des zu Vrkund vnd ewiger stetikeit haben wir vnsir Ingesiegel an diesen brief tun henken. Geben vnd entscheiden vor eyn recht, zu Nuremberg Nach Cristus geburt Druczenhundert Jar an dem nehsten Samcztag vor sant Benedictus tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DIX.

Kunigunde verwittwete von Sternberg trägt dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg ihr Schloss Wiesenbronn zu Lehn auf.

19. März 1362.

Ich Kungunt, hern Heinrichs von Sterenberg seligen witibe, Bekenne vnd tun kunt offenlich mit disem brife, Daz ich mit guten willen, vorbedrahtûng vnd guten Rat meiner freunde, mich vereint vnd verriht han mit dem Hochgeporn meim gnedigen Herren, Hern *Friderich Burggrafen ze Nuremberg,* vmb die tat vnd verdehtnusse, die der Egnant mein gnediger Herre zu mir gehabt hat von wegen Arnolden vnd Michlen von Saumsheim, die sie begangen haben an dem Kollen von Rudenhaussen, Also, daz ich meim obgnanten Herren, allen sein erben vnd nachkumen, han reht vnd redlich vf gegeben durch nûcz vnd schirm mein Haus zu *Wisentprûn,**) mit der Mauer vnd mit dem innern Graben, daz mein rehtes freies eigen ist gewest, Also, daz ich, alle mein erben vnd nachkumen, sullen daz selbe haus, mit der mauer vnd mit dem innern Graben, von dem obgnanten meim gnedigen herren, allen sin erben vnd nachkumen, ewiglich zu rehten lehen haben vnd enpfahen, on alle argelist vnd on geuerde. Ez sol auch er, alle sein erben vnd nachkumen, mir, allen mein erben vnd nachkumen, ez sin Tohter oder sûn, oder wem ich, oder mein erben daz verschiken vnd verkauffen, daz selbe haus wider leihen vnuerzogenlich, wenne wir dez begeren vnd not geschiht, on geuerde. Wer auch, daz ich, mein Erben oder nachkumen, daz selbe haûs verkauffen, verschiken vnd vermachen wolten, so sol dem obgnanten herren, sein erben vnd nachkumen, von den, die ez kauffen, oder den wir ez vermacht vnd verschikt haben, vor sulche gelubde vnd punde geschehen, vnd daz verprifen vnd vermachen, als ich das verprifet vnd vermacht han, on geuerde. Auch ist geret vnd geteidingt worden, daz Egnant haûs, mit tôren vnd mit den zweien Graben, dez Egnanten herren, aller seiner erben vnd nachkumen offen haûs vnd slôs sin sol ewiglich zu allen iren noten, krigen vnd sachen gen aller menlich, nimanden vzgnumen on geuerde. Ez mag vnd sol auch er, sein erben vnd nachkumen, iren hautman vnd folke dar ein legen, ob si wollen, vf ire kost vnd iren schaden, on geuerde. Dez sint gezeugen: her Cunrat von Saumsheim der alte, her Friderich von Seldeneke vnd Arnolt von Saumsheim, Ritter, vnd ander Ritter vnd Kneht vil. Vnd dez zu Vrkunde vnd merer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sicherheit Gibe ich disen brife, besigelt mit meim vnd der Egnanten gezeugen anhangenden Insigeln, die sie durch bet willen vnd gutem gewissen zu gezeugnusse an disen brife haben geleit, Der Geben ist nach Gots gepürt Druczehenhundert iar im zwei vnd Sehzigesten Jar, am Samstag vor Oculi in der Vasten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) Wiesenbronn im Königl. Bairischen Landgericht Kitzingen.

DX.

30. März 1362.

Günther Graf von Swarzburg, genannt von Arnstet, verlobt seinen Sohn Günther mit der Tochter des Landgrafen Johann von Leuchtenberg, Anna. Das Beilager soll innerhalb der nächsten acht Jahre vollzogen werden, umb Zugeld, Heimsteuer, Wiederlegung und Frist des Zugeldes sollen *Burggraf Friedrich von Nuremberg* und Graf Heinrich von Schwarzburg scheiden und schicken. Gezeugen: der erlauchte Fürst Rudolph Herzog in Sachsen, der hochgeborne Graf ... Burggraf von Meydeberg, der edel Ulrich Graf von Hohenstein, der edel Heinrich Graf von Schwarzburg.

Geben zu Schönberg, am Mittwoch vor Sontag Judica.

Freyberg Reg. Boic. IX. p. 59.

DXI.

Kaiser Carl bestellt den Burggrafen Friedrich V. zum Reichs-Hauptmann in Franken.

6. April 1362.

Wir Karl von gotes genaden Römischer Keyser, zu allen ziten merer dez Reichs vnd Kunig zu Behem, Enbieten dem Edeln *Friderich Burgrafen zu Nuremberg,* vnserm lieben Sweher vnd getrewen, Vnser genad vnd alles gût. Lieber Sweher, wan wir durch ettlich sunder notdurft vnser kunigreichs zu Behem vnd vnserr getrewen vndertanen zu disem mal gen Behem faren, darumb durch sunderlich Zuversicht rehter trewen, der wir vns zu deiner lieb versehen, vnd durch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

biderwekeit vnd steten fliz, die wir wizzentlich an dir erkennen, mit wolbedachtem mût vnd Rat vnserr fursten, Grafen vnd Herren, haben Wir dich gemachet vnd gesetzet, machen vnd setzen mit rehter wizzen, mit Keiserlicher maht, zu *Haubetman in Francken,* vnd geben dir volle maht, ze tûn vnd zu schicken alldoselbs in francken alles daz, daz ein Haubetman des heiligen Reiches durch recht vnd gewonheit tûn, schicken vnd beginnen mag, wie daz benant mûg werden mit sundern worten, Also, daz du sulches Amptes pflegest vnd gebrauchest, wenn wir in dem land niht gegenwertig sein, vnd vntz daz wir sulch Ampt vnd Haubtmanschaft widerruffen, vnd mainen stet zehalten alles daz, daz du, oder dein Amptleut vnd pfleger von deinem gebot, in demselben Ampt vnd Haubtmanschaft durch recht vnd gute gewonheit tût, schicket vnd beginnet. Darumb beuelhen vnd gebieten wir vesticlich vnd mit ernst allen Bischofen, Grafen, Lantgrafen, Prelaten, Lantherren, freyen, Edlen, Rittern vnd knehten, Burgermeistern, Raten vnd gemainden, vnd allen vnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen, die in francken gesezzen sint, oder icht darinne haben, in welhen wirden, wesen, oder Ampten die sein, daz si dir in allen sachen vnd dingen gehorsam vnd vndertenig sein, an alle widerred, als einem *Haubetman des heiligen Reichs,* vncz an di zit, als vor begriffen ist. Tet iemant anders, der wizze sich vnsern vnd des Reichs zorn verschuldet haben, vnd wellen wir in darüber vmb sulchen freuel straffen, also, daz ander da by pild nemen müzzen. Mit vrkund dicz brifes, versigelt mit vnserr keyserlichen Magestat Insigel, Der geben ist ze Nûrnberg, nach Cristes geburt dreuzehenhundert Jar, darnach in dem zwey vnd Sehezigisten Jar, an Mitwochen vor dem Palemtag, Vnserr Reich in dem Sehtzehenden, vnd dez Keisertumes in dem Sibenden Jare.

Original im Königl. Baierischen Reichsarchive.

DXII.

Der Vögte von Weida weitere Verpfändung von Hof etc. an Burggraf Friedrich V.

17. Mai 1362.

Wir Heinrich der Elter Voyt von Weyda vnd Heinrich sein Sun, Ritter, vnd Heinrich sein Jûnger Svn, Bekennen vnd tun kûnt offenlichen mit disem brief, daz wir vns fruntlichen vnd lieplichen vereint haben, mit gutem rat vnserr dyener vnd guter vorbetrahtung, mit dem Hochgeboren vnserm lieben genedigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herren, Hern *Friderich Burcgrafen ze Nürenberg*, Alzo, daz er vns vnd vnsern erben hat gelihen, durch lieb, frûntschaft, pete vnd gutes nutzes willen, zwei Tausent pfunt haller guter lantwerung, der wir gentzlich vnd gar bezalt seint, vnd in vnsern nûtz vnd frumen sint gewant, zu den Vier Tausent pfunden hallern, die er vns vor auch gelihen hat auf den halben teil der Stat zum *Hoff* vnd dez *Landes ze Regnicz*, in aller weise, maz vnd rehten, alz di brief sagen, di wir im vnd sinen erben vor geben haben vmb di vier Tausent pfunt haller,*) vnd auch alz svnderlichen her nach geschriben stet an disem brief: Alzo, daz wir vnd vnser erben vnd nachkomen den egenanten halben teil der Stat zum hoff vnd des landes zu Regnicz mit iren zugehorungen, alz in dem brief geschriben stet, den wir geben haben vmb di vier Tausent pfunt haller, nicht sullen, noch mûgen wider lösen in dreyen gantzen iaren, di sich anheben sullen nach den iaren, die vorgeschriben sint in dem egenanten brief vmb di vier Tausent pfunt haller, vnd sol auch losung vnd betzalunge geschehen vmb daz, vnd auch vmb daz vorder gelt mit einander, nach den iaren, die ietzunt vnd vorbenant vnd beschriben sint, alz der brief sagt, den wir vnd vnser erben im vnd sinen erben vnd nachkumen geben haben vmb di Vier Tausent pfunt haller, an geuerde. Auch ist geret vnd geteidingt worden, daz der egenant vnser genediger Herre Graf Friderich vnd sein erben sullen leihen alle lehen, wie di genant sein, mit vnserm wizzen, di zu dem Hoff vnd dem Lande ze Regnicz gehôren; vnd wer sache, daz vns icht gutes an gefil von todes wegen, daz vns ledig wurde, daz sol vns vnd vnsern erben halbs werden vnd geuallen, vnd daz ander halpteil sol werden vnd geuallen dem obgenanten vnsern Herren vnd sinen erben an geuerde. Auch sol vnser egenanter Herre vnd sin erben iren Amptman setzen zu dem hoff vnd zu dem lande ze Regnicz, also daz der selb Amptman, den si setzen, sol vns vnd vnsern Erben vnd vern Katherein, vnser Elichen wirtin vnd vnser lieben Muter, vnd den Egenanten Herren sinen Erben vnd nachkomen sol hulden, geloben vnd gewarten itlichem zu sinen rehten, alz daz gemacht vnd verschriben ist, on alles geuerde. Auch sol der selbe ir Amptman alle nucze, gülte vnd Cinse auf heben vnd einnemen von der Stat zu dem Hoffe vnd von dem Lande ze Regnicz, wie di genant sin, oder wo si gelegen sein, vnd sol di selben Cinse vnd gûlt alle vns vnd vnsern Erben geliche halp richen vnd geben vnd berechen, vnd daz ander halbe teil sol er geben, reichen vnd berechen dem obgenanten vnserm Herren, sinen erben vnd nachkomen, on alle arglist an geuerde. Es sol auch der selbe Amptman inne haben von vnser beider wegen daz geriht zu dem Hoffe vnd des landes ze Regnicz, vnd daz nuczen vnd niezen, ez sei dann vmb grozze sache, di an den hals treffen; Waz von den selben vellen gefil, daz sol vns vnd vnsern erben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

halbs werden vnd daz ander halb teil sol vnserm egenanten Herren, seinen erben vnd nachkomen volgen vnd werden on geuerde. Auch sol im vnd sinen erben dise saczunge vnd brief keinen schaden bringen an iren briefen vnd rehten, di si vor zu der Stat zu dem Hofe vnd zu dem lande ze Regnicz haben, alz daz vnser besunder brief erkennen vnd sagen, di si von vns sůnderlichen dor vmb haben, an alle argelist an geuerde. Des zu Vrkunde vnd merer sicherheit geben wir disen brief besigelt mit vnserr aller drier anhangenten Insigeln, der geben ist nach Gocz gebůrt Dreuzehenhundert Jare im zwei vnd Sehczigstem iare, an dem dinstag nach dem Suntag alz man singet Cantate.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) Vgl. Nr. CCCCXCV.

DXIII.

Lehnreuers der Schützen von Laineck gegen Burggraf Friedrich, über Erbburglehen zu Nemmersdorf.

6. Juni 1362.

Wir Cůnrat vnd Arnolt die Schůczen von Lewneke bekennen vnd tůn kunt Offenlich mit disem brif, für vns vnd für alle vnser erben. Wanne der hochgeborn vnser lieber gnediger herre, herr *Friderich Burcgraue zu Nurmberg*, vns vnd vnsern erben zu einem rechten erbepurgut gelihen hat zwey gůt gelegen zu *Nedmarstorff*, daruf gesezzen ist der manne vnd der Steinacher, Vnd darzu die Ekker vnd wysen, die im ledig worden sein von Vlrich Grebner seligen, die auch gelegen sint zu Nedmarstorff, zu dem, daz wir vor von im zu purggůt haben in dem Egenanten dorff, für die erbpurgůt, die vnser Vater vnd wir vor von dem von Orlamůnde, von vnserm herren *Burcgrauen Johans seligen* vnd von dem obgenanten vnserm herren Burcgrauen Friderich gehabt haben, vnd die da gelegen waren in der *herschaft zu plassenberg*, also daz wir vnd vnser erben der herschaft zu plassenberg vnd auch den, die die selben herschaft innehaben, gewarten sůllen mit vnserm huse zu Nedmarstorff, vnd ir offen hus ewiclichen sein sol, zu allen iren nóten vnd kriegen gen aller meniclich, nyemant vz genomen, on vnsern vnd vnserr erben schaden, on geuerde. Vnd weme wir, oder vnser erben, daz egenant hůs verkauffen oder verseczen, der sol tůn alle gelubde vnd půntnizze, vnd brif geben, als wir getan haben, dem,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

swer die herschaft zu plassenberg inne hat, on geuerde. Der sache sint gezewge: die erbern Vesten Ritter vnd knecht her Cůnrat der Elter, her herman vnd her Cůnrat der Junger von Weydenberg, Ritter, Heinrich von Kindsperg, Hans vnd vlrich von Nankenrewt. Dez zu vrchund geben wir disen brif, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln, der geben ist nach kristus gebůrt drewzehenhundert iar vnd in dem zwey vnd sehczigstem iar, am montag in der pfingstwochen.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

*) *Nemmersdorf* im Königl. Bairischen Landgericht Gefrees.

DXIV.

3. August 1362.

Heinrich Lantgrafe zu Hessin bekennt, daz er und sin Son Otto von der seligin Frowin Elsbete Grefinne zu Henneberg und Heinrich und Bertolde, iren sonen, dy Sloz und stad *Smalkalden* und daz halbe Hus zu *Scharffinberg* gekoift habe mit allen Rechten, als der *Selige Albrecht Burggrafe zu Nurenberg* und frauwe *Sophie,* sine eliche Wirthin, dy ynne hattin, bis daz Frow Elsbete selig von Henneberg für in den Kauff ted.

Geben 1362, an der Mitwochin vor sente Laurentii tage.

v. Schultes Gesch. von Henneberg. II. Urkundenb. S. 153 ff.

DXV.

3. August 1362.

Wiederlösungsrevers der Ritter Heinrich von Ulleben und Heinrich von Laucha, gegen Landgraf Heinrich zu Hessen und Otto dessen Sun, die Gebrüder Heinrich und Berthold Grafen zu Hennenberg und derselben *Vormünder,* Burggrefin *Friderich zu Nüremberg* und Lantgrefin Johann zum Luchtinberg, wegen des Schlosses Scharfenberg.

Geben 1362, an der Mitwochen nach sende Petirs Tag, den man nennet ad vincla.

v. Schultes Gesch. von Henneberg. II. Urkundenb. S. 152 fg. (mit falschem Datum).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DXVI.

7. October 1362.

Vertrag Friedrichs Landgrafen von Thüringen mit seinem Bruder Markgraf Balthasar, aufgerichtet durch *Fridrich* von gotes gnaden *Purgraue zu Nürnberg*, welcher am Schlusse bekennt: „daz er die artickel zwischen den egenanten sinen lieben *Swegern* geteidinget und sie im an eydes stad in seine hand gelobt haben, alles daz vnvorbrochlich zu halden; und hat er, des zu gezûgniz, sein Insigel zu dem seines lieben Swagers an den brief lazzen hangen, der geben ist zu der *Newenstat*, nach Christi geburt drivzenhundert iar in dem zwey und sechzigsten Jare, an dem Fritage nach send Francisci tag."

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

Anh. das Secretsiegel Burggraf Friedrich's V. (s. bei Nr. CCCLXXIX.).

DXVII.

Landgerichts-Spruch über des Burggrafen Rechte an dem Schultheissenamt und dem Zoll zu Nürnberg.

9. Februar 1363.

Ich Johans von vestenberg, Lanndtrichter zu Nurmberg, Thun kundt an disem brief, das fur mich kam In gericht Vlrich Lanndtschreiber, vnnd klaget mit fursprechen von meines herrn, *Graf Friderichs des Burggrauen*, wegen, des clage er furet mit vollem gewalt Hintz hainrichen, Leupoldten vnnd Cunrad den Grossen, gebruedern, vnd hintz Fritzen dem Grossen, des vorgenanten Hainrichen Son, Schulthais zu Nurmberg, vnnd Jahe: Sie Irrten vnd hinderten den vorgenanten meinen herrn Graf Friderichen an seinen rechten, die er an dem *Schulthaissen ambt* vnnd an dem *Zol zu Nurmberg* hatt, Vnnd nannt die zway thail von allen fellen desselben gerichts zu Nurmberg, vnnd von dem dritten thail, den der Schulthais hatt, sollt er alle Jar zehen pfund Nurmberger pfening haben; vnnd aus dem zolle zu Nurmberg solt er auch alle Jar zehen pfund Nurmberger pfening haben, vnnd solt auch seinen Ambtman bey dem Schulthaissen an dem gericht sitzend haben. Vnnd zege sich des an sein vrkund vnnd brief, die er von dem Reich vnd den Curfürsten hatt, vnnd Jahe, das hetten sie Im manche Jar vorgehalten, vnnd hetten Im auch seinen zins, der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hieuor benennt ist, baide von dem gericht vnd von dem Zolle, seit Ires Vatters, des alten Schulthaissen, todt nie kaines Jars gegeben, vnnd hetten In daran beschedigt, Ir Jeglicher vff Thausent Marck Silbers. Des antwurten die vorgenanten Schulthaissen alle vier mit fursprechen, Ir Jeglicher besonder fur sich selber, vnnd laugenten der beschedigung, vnnd Jahen, das Schulthais Ambt vnd der Zol zu Nurmberg weren Ire pfand, vnnd stund In von dem Reiche, vnnd hetten des gut vrkunde, vnnd weren dabey gesessen Inn stiller gewer Lennger, denn Lanndesrecht were, vnnd hetten auch nit vernomen, Das sie meinem herrn dem Burggrauen, oder Jemand annders Ichzitt dauon dienen oder gelten solten, ausgenomen das Reich allaine. Darumb erteilten die Ritter gemainclichen auff den Aýd: Seit dem mal, das sie baiderseit vff brief vnd auff vrkunde giengen, So solten sie Ir brief vnd vrkunde weisen Inn gericht, vnnd nach der laute solt dann geschehen, was recht were. Vnnd da nun dieselben brief von baidenthailn Inn gericht offenlichen gelesen vnd verhört wurden, da thailten aber die Ritter gemainclichen vff den Aýd, nach baider parthey brief vnnd furlegung: das mein vorgenanter herr *Graf Friderich* die bessern briefe vnd vrkunde hette, das er sein billichen geniessen solt, also verr, das sie meinen herrn Graf Friderich vnd seinen nachkommen sollen lan volgen seine recht, nach seiner brief laut, das sein die zwaythail von allen vellen, vnnd von aller vnthat, es sein todtschlege, wunden, hennsich oder wie sie genant sein, Klain oder gros, sie geuallen Innwendig gerichts oder Auswendig gerichts, haimlich oder offenlichen, Wo, oder wie sie geschen oder geuallen von dem Schulthaissen Ambt zu Nurmberg; vnd die zehen pfund Nurmberger pfening von dem drittenthail, das dem Schulthaissen zugehort, Vnnd auch die zehen pfund Nurmberger pfening aus dem zol zu Nurmberg, vnnd was sie des zinses sider Irs Vatters tode versessen hetten, den solten sie meinem herrn antwurtenn; vnnd auch was sie der zweyerthail, von allen vällen des gerichts, die meinem herrn zugehörn, genossen vnnd eingenomen hetten, das solten sie auch darlegen; vnnd solten alle drey, Leupold, Conradt vnd Fritz, das recht darauff thun, Ob man sie des nit erlassen wolt, vnnd wenn das geschehen wer, so solten der vorgenanten Schulthais gut alle sambt, darauff mein herr vnnd sein klagfurer zu disem mal geclagt hetten, ledig vnd los sein. Vnnd soll auch der Schulthais zu Nurmberg, wer Schulthais da ist, meinem herrn, seinen nachkommen, oder Iren Ambtmanen, seine recht, als hieuor geschriben stet, lan volgen, vnd seinen zins alle Jar antworten zu rechter Zeýtt, on alle hindernus vnd widerrede. Vnnd darnach traten dar die vorgenanten drey person, Leupold, Conrad vnd Friderich die Grossen, vnnd antworten Inn gericht neuntzig pfund heller, fur den Zinss, den sie versessen hetten, sider Irs vatters todt, vnnd behuben auch darauff Jederman

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit seinem rechten, als In ertailt ward, das sie mit demselben gelt meinem vorgenanten herrn widerkeret hetten seinen zinss, Vnnd auch was der velle, die meinem herrn zugehórten, bis vff dise zeýtt genossen hetten, alls verr, das sie Im nichts mer daran schuldig wern. darnach begert Jetweder thail dits gerichts vnnd diser Vrtail einen brief; der ward In ertailt vnd geben, Versigelt mit des Lanndtgerichts anhangendem Innsigel, an dem Donerstag nach vnnser Frawen tag zu Liechtmes, Nach Gottes geburt Dreyzehenhundert vnnd Inn dem dreyvnndsechtzigsten Jare.

Copialbuch des Burggrafthums Nürnberg.

DXVIII.

Burggräfin Sophia weist den von Laucha mit der Veste Scharfenberg an die Grafen von Henneberg.

12. Februar 1363.

Wir *Suffy* von gotes gnaden *Burggrafin von Nürenberg*, Bekennen Vnd thun kunt offenlich an diesem briefe, Daz wir den vesten Ritter Heinrich von Laucha vnd sine frunt, die mit ime teyl haben an der satzunge der Vesten *Scharfenberg*, ledig vnd los gentzlich gesaget haben aller huldunge, truwen vnd Eyde, die sie vns gelobt vnd gesworen haben, vnd der sie vns biz her von vnd mit der vesten Scharfenberg schuldig gewest sint, Vnd haben sie gewieset mit der vorgenanten vesten Scharfenberg ane die Edeln Heinrichen vnd Bertolt grafen zu Hennenberg, gebrüdere, Daz sie den vnd iren Vormunden, vnd wem sie des zcu [in] gunnen, Da mit hulden vnd gewarten sullen, vnd nymant anders. Wer auch daz sie vnsir *Muter*, vnserm herren *Burggrafen Albrecht seligen*, vns, oder der Herschaft de keine briefe vber die satzunge der vesten Scharfenberg, oder von der satzunge wegen geben hetten, die selben briefe sullen In gein vns vnd vnsern Erben keinen schaden brengen. Vnd des zcu vrkunde geben wir dem vorgenanten Heinrich von Laucha vnd sinen frunden diesen Brief, versigelt mit vnserm Anehangendem Insigel, der geben ist nach gotes geburte Drutzehenhundert Jar, darnach in dem drue vnd Sehszigistem Jare, An dem Suntage so man singet Esto michi vor Vasnaht.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive,
mit anh. Siegel der Burggräfin Sophia (s. bei Nr. CCXCV.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DXIX.

Kaiser Carl verleiht dem Burggrafen Friedrich V. zu Nürnberg die Landvogtei im Elsass.

28. Februar 1363.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen uffinlich an diesem brieue vnd tun kunt allen luten, die yn sehen, odir horen lesin, daz wir angesehin haben sunderliche liebe, die wir haben zu dem Ediln *frideriche Burggrafen zu Nuremberg,* vnserm lieben sweher vnd getruwen, vnd ouch mirkliche dienst, die er yns vnd dem Reich offt nuczlich getan hat vnd furbaz tun wil vnd mag in kunftigen czeiten, vnd haben ym vnser *lantvogty in Elsazzen,* mit allen iren gerichten, rechten, friheiten, eren, dorfern, gulten, nuczen, vnd allen andern iren zugehorungen, woran die sein vnd wie ma die mit sunderlichin wortin genennen mag, vnd in aller der maze, als sie ander vnsir lantvogt vormals von vns biz her innegehabt vnd herbracht haben, von vnsern sunderlichen gnaden, mit rechter wizzen vnd von keiserlicher macht empfolen haben, vnd empfelen ouch mit diesem briefe, alle die weil wir vnd vnser nachkomen an dem Reiche ym des gunnen vnd des nicht widerrufen. dorumb gebieten wir allen fursten, geistlichen vnd werntlichen, Grafen, frien herren, Steten, Rittern, knechten vnd allen andern vnsern vnd des Reichs lieben getruwen vndertanen, daz sie den egenannten Burggrafen, vnsern sweher, an der egenannten lantuogty vnd yren zugehorungen nicht hindern sullen, sunder yn dorzu furdern, vnd ouch ym mit allen rechten gewarten vnd vndertenig sein von vnser vnd des Reichs wegen, als verre daz yedenman angehoret; vnd wer dowider freuelichen tet, der sol in vnser vnd des Reichs vngnade swerlich verfallen sein. Mit vrkund ditz briefes, versigelt mit vnser keiserlichen Maiestad Ingesigel, Geben zu *Nuremberg* noch Crists geburt druczenhundert Jar, dar nach in dem czwei*) vnd Sechtzigestem Jare, an dem nehesten dinstage noch dem Suntage in der vasten, als man singet in der heiligen kirchen Reminiscere, vnser Reiche in dem Sybenczenden vnd des keisertums in dem achten Jare.

Original im Königl. Preussischen Geh. Hausarchive.

*) *So* steht im Original, wo aber von fast gleichzeitiger Hand die richtige Zahl „*dreg*" darüber geschrieben ist. Vgl. Spiess Nebenarb. I. S. 17.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DXX.

Kaiser Carl gebietet den Reichs-Städten des Elsass, dem Burggrafen Friedrich V., oder seinem Statthalter, zu gehorchen.

3. März 1363.

Wir karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des Reiches vnd kunig zu Beheim, Embieten den Burgermeistern, den Reten vnd den burgern gemeinlichen der Stette Hagenow, wizenburg, Slitzstat, kolmar, Rosheim, Ehenheim, keiserberg, duringheim, Munster, Mulhusen vnd Selsze, vnsern vnd des Reiches lieben getruwen, vnser hulde vnd alles gut. Lieben getruwen, Wann wir dem Edeln *friderich Burggrauen zu Nuremberg*, vnserm Sweher vnd lieben getruwen, die *Lantuogty in Elsazzen*, mit allen rechten, gerichten, Eren vnd Nutzen genedeclich enpfolhen haben, als sie der Edel Burkart Burggraf zu Meidburg, vnser Houemeister, biz her innegehabt hat, vnd wann derselbe burggraf friderich, vnser Sweher, itzunt zu euch nicht komen mag, So manen wir ewer truwe, do mit ir vns vnd dem Reich verbunden seit, vnd gebieten euch ouch ernstlich vnd vesteclich vnd euer ieglicher stat besundern, daz ir den vesten Ritter Hansen von Vestemberg an seiner stat zu allen Rechten, als einen Lantuogt, empfahen vnd nemen vnd im gewarten sullent, ane alle widerrede vnd vertziehen, in allen sachen, glich als ir dem egenanten vnserm Houemeister biz her getan habt, wenn ir oder ewer iecliche stat besundern des mit disem brife ermanet werdet, also, daz siche einer, eine stat vff die andern nicht vertziehen, als lange bis der vorgenant vnser Sweher zu euch kumpt, vnd ein anders mit euch schiket, vnd tut ouch on alle widerrede, als liep euch sei, vnser vnd des Reiches vngnad swerlich zeuermeiden. Mit vrkunde ditz brieues, versigelt mit vnser keiserlicher maiestad Ingesigel, Geben zu Nuremberg, noch Crists geburt drutzehenhundert Jar, dar nach in dem drew vnd Sechtzigesten Jar, am freitage des nehsten nach dem Suntag Reminiscere, Vnser Reiche in dem Sybenzenden vnd des keisertums in dem achten Jare.

Spiess Archiv. Nebenarb. I. S. 18 fg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DXXI.

Kaiser Carl gebietet den Elsassischen Ständen, dem Burggrafen Friedrich V., als Landvogt im Elsass, zu gehorchen.

3. März 1363.

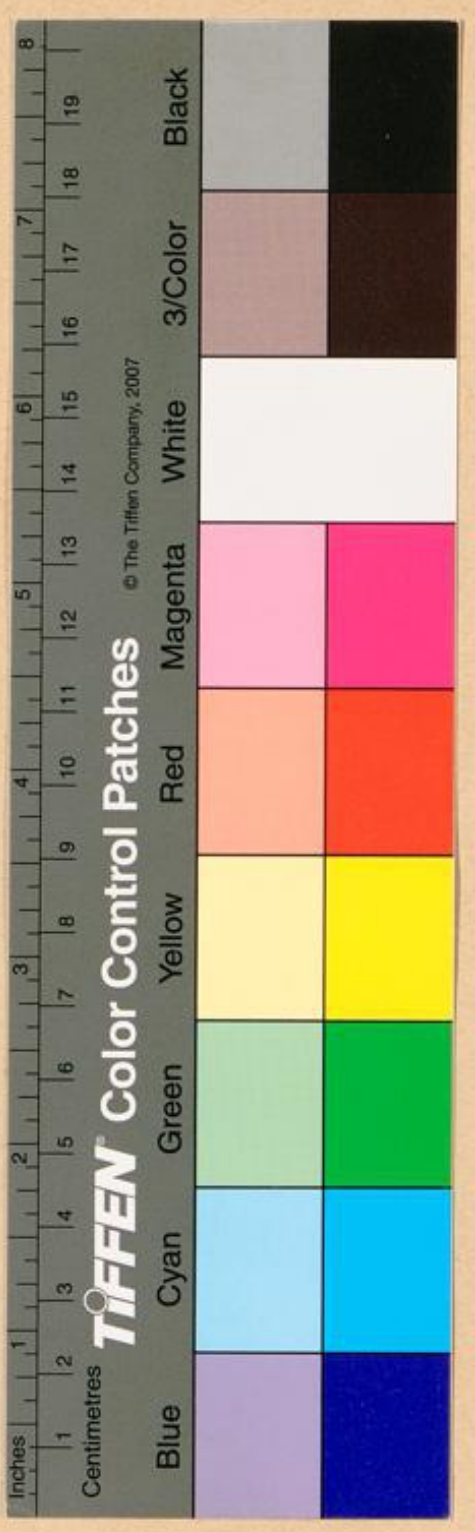
Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des Reichs, vnd kunig zü Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz wir angesehen haben sunderliche liebe vnd gunst, die wir haben zü dem Edlen *friederich Burggrafen zu Nuremberg,* vnserm Sweher vnd lieben getrewen, vnd auch merkliche dienst, die er mit seinen eltern vnd freunden vns vnd dem heiligen Reich oft nuczlichen vnd vnuerdrozzenlichen getan hat, vnd furbaz tun wil vnd mag in kunftigen czeiten, Vnd haben im die *Lantuogtei in Elsazzen*, mit allen iren rechten, gerichten, eren, gewalt, guten, nuczen vnd gulten, vnd allen andern zugehorungen, wie man die mit sunderlichen worten genennen mag, von vnsern sunderlichen gnaden, mit rechter wizzen vnd von keiserlicher macht empfolhen, vnd empfelhen auch mit diesem briefe, Also, daz er die innehaben, nuczzen vnd niezzen sulle von vnser vnd des Reichs wegen, alle die weil wir im des gunnen vnd wir, oder vnser nachkomen an dem Reich daz nicht widerrufen. Dorumb gebieten wir allen fursten, geistlichen vnd werltlichen, grafen, freyen herren, Rittern, knechten, Steten, Burgern, Amptleuten, gemeinscheften vnd gebawren, vnd allen andern vnsern, vnd des Reichs getrewen vndertanen, die zu der Lantuogtei gehoren, daz sie dem egenanten Burggrafen friderich, vnserm Sweher, als einem *Lantuogte zu Elsazzen* gewarten sullen, mit den rechten, nuczen, vnd wirden die dorzu gehorn, vnd in vnd seine diener, die er do an seiner stat haben wirdet, doran nicht hindern, oder besweren indheineweis, vnd auch alles daz gein im tun, daz sie gein einem Lantuoyt in Elsazzen von recht, oder gewonheit pflichtig sein zetun. Mit vrkund dicz briefs, versiegelt mit vnserr keiserlichen Magestat Insigel, Der geben ist zu Nuremberg, nach Crists geburt dreuczenhundert Jar, dar nach in dem drew vnd sechczigisten Jar, am freitag des nehesten nach dem Suntag Reminiscere, Vnserr Reiche in dem Sybenczenden, vnd des keisertums in dem Achten Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf